









LG  
P551m

**BRUDER PHILIPPS**

DES CARTHÄUSERS

**MARIENLEBEN.**

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN

VON

**DR. HEINR. RÜCKERT,**

PROFESSOR EXTRAORD. ZU BRESLAU.

PP551m

XXXIV. BAND

DER

BIBLIOTHEK DER DEUTSCHEN

**NATIONAL - LITERATUR.**

---

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.

MDCCLIII.

M 22 M

23399

## V O R W O R T.

---

1. *Das hier veröffentlichte Werk ist bisher nur wenig von unserer literargeschichtlichen Forschung u. Darstellung berührt u. fast immer mit einem geringschätzenden Urtheil abgefertigt worden. Doch scheint es mir in mancher Hinsicht der Beachtung nicht unwerth. Ich gebe gerne zu, dass es sich in mancher Beziehung nicht viel über das Niveau der unzähligen gereimten Legenden erhebt, die am Schlusse der klassischen Periode der deutschen mittelalterlichen Literatur auftauchen. Aber doch zeichnet es sich durch eine geschickte Anordnung des Stoffes u. durch eine gewisse Haltung u. Einheit des Styls vor vielen von ihnen noch immer einigermassen aus. In Beziehung auf die erste erwähnte lobenswerthe Eigenschaft darf freilich das Verdienst des deutschen Dichters nicht sehr hoch angeschlagen werden, weil er hierin, wie wir sehen werden, von seiner lateinischen Quelle fast durchgehends abhängig ist. Allein dem Gedicht als solchem u. seinem Eindruck auf die Leser kommt dieser Vorzug, gleichviel woher er stammt, denn doch zu gute. Um einen Punkt aus dieser Kategorie hervorzuheben, so zeigt sich in der Art, in welcher die eigentliche Erzählung mit der Reflexion über die Bedeutung des erzählten abwechselt, ein feiner Kunstverstand. Das reflectirende Element tritt durchaus an den von selbst gegebenen Ruhepunkten herein u. ist noch dazu meist auf eine sehr geschickte Weise durch seine Einkleidung in die Form eines Dialoges zwischen den Hauptpersonen der Handlung mit derselben organisch verbunden. So dient es, statt dass es wie sonst so häufig in gleichzeitigen Werken vornemlich dieser Gattung auf eine ungehörige u. rohe, weil nur äusserliche Art die Erzählung unterbricht, eher noch zu ihrer eigentlichen Beseelung, indem sich ganz von selbst, gewissermassen wie durch Naturnothwendigkeit der unendliche Gedankenhintergrund öffnet, der zu den äusseren Thatsachen der heiligen Geschichte gehört. Ebenso ist das eigentlich lyrische Element, das hier gleichfalls so naturgemäss herantritt, meist an den rechten Stellen, wenn gleich nicht überall im rechten Maasse u. mit dem rechten inneren Feuer, noch weniger mit der rechten künstlerischen Gestaltungskraft im einzelnen verwandt. Was die von mir behauptete Haltung u. Einheit des Styles betrifft, so ist diess ein Punkt, den man, um zunächst auf dem uns hier allein angehenden Gebiete der mittelalterlich deutschen Literatur zu bleiben, im ganzen noch*

wenig in's Auge gefasst hat. Im Allgemeinen muss zugegeben werden, dass sich die geistliche Poesie, namentlich die von Angehörigen der Kirche geübte, vortheilhaft in dieser Beziehung vor der weltlichen Poesie auszeichnet, so weit jene auch sonst an innerlicher Bedeutung ihrer Stoffe, an Herausbildung der Hauptkunstmittel und auch durchschnittlich an individueller Begabung der productiven Kräfte aus ihrer Mitte hinter dieser zurückstehen mag. Der Styl der geistlichen Poesie hat demgemäss auch im Grossen keine so durchgreifende Revolutionen erlitten, wie der der weltlichen Poesie, u. unser Gedicht z. B. steht darin dem Maricnleben Wernhers von Tegernsee viel näher, wie der Karl des Strickers dem Rolandsliede des Pfaffen Conrad, obgleich Philipp u. Wernher durch einen um vieles grösseren Zwischenraum der Zeit von einander getrennt sind als die beiden letztgenannten. —

Es darf aber auch dieses Gedicht auch sonst noch auf einiges Interesse Anspruch machen. In materieller Hinsicht ist freilich weder für die Gestaltung des kirchlichen Sagenkreises, noch für einzelne kirchliche Anschauungen etwas besonderes daraus zu entnehmen, was nicht schon anderwärts her bekannt wäre oder doch in jedem Falle ebenso vollständig aus seiner lateinischen Quelle gelernt werden könnte. Dagegen ist es belehrend, wie sich hier einmal so recht anschaulich das Verhältniss eines deutschen Autors zu seinem Originale offenbart; denn bekanntlich ist zwar in den meisten Erzeugnissen der damaligen Literatur ein schon fertig überkommener Stoff zu Grunde gelegt, doch entzieht sich diese Quelle sehr häufig unserer Kenntniss, während sie hier ganz offen zu Tage liegt. Im allgemeinen ergibt sich daraus, was freilich auch schon anderwärts bekannt war, dass sich dieser deutsche Dichter wie andere seines Gleichen möglichst enge an das Gerippe des Thatsächlichen in seiner Quelle gehalten hat. Im einzelnen aber wird man hier aus den grösstentheils bloss zu diesem Behufe von mir ausgehobenen längeren Beweisstellen entnehmen können, welche Mittel ein verhältnissmässig nicht sehr begabter Autor angewandt hat, um dieses fremde Gerippe mit deutschem Fleisch u. Blut zu versehen u. ihm durch eine Menge scheinbar geringfügiger Änderungen eine deutsche Seele einzuhauen. Gerade weil wir es bei ihm mit einer mittelmässigen Kraft zu thun haben, ist sein Verhalten im gewissen Sinne als Prinzip für den Durchschnitt der literarischen Thätigkeit der Zeit anzusehen u. ebendeshalb besonders lehrreich. —

In formaler Hinsicht enthält unser Maricnleben einige interessante alterthümliche Reste in Worten, Structuren u. in dem Reimgebrauch, die auf eine wunderliche Weise mit den Einflüssen einer sehr cultivirten Sprache u. sehr ausgebildeten Verskunst contrastiren. Ich habe mich bemüht, diese eben erwähnten Gesichtspunkte in den Anmerkungen ausführlicher zu verfolgen u. bemerke vorläufig nur noch, dass in Beziehung auf den Reimgebrauch durch die übergrosse Fülle anomaler Er-



scheinungen eine gewisse Beschränkung auf das auffallendere sich mir als practisch zu ergeben schien. Einfachere Abweichungen, wie sie auch sonst bei jedem nicht ganz durchgebildeten Künstler der Zeit u. besonders der Landschaft, in welche dieser unser Autor gehört, vorkommen, habe ich ganz mit Stillschweigen übergangen, um den Blick der Leser nicht zu zerstreuen. Das gleiche gilt auch für den eigentlichen Versbau. Im allgemeinen kann man sagen, dass Philipp von allen den feineren Gesetzen der entwickelten Verskunst berührt wird, aber über zu wenige Kunstmittel oder eine zu geringe Übung gebietet, um sie auch nur einigermassen consequent durchzuführen. —

II. Aus dem Gedichte selbst erhellt der Name u. Stand des Verfassers: 10122 führt er sich als Bruder Philipp vom Carthäuser-Orden ein, der diess Gedicht auf Befehl des h. Josephs, des Hüters der h. Jungfrau, — sant Jösef was maner min — geschrieben habe. Er nennt auch den Ort der Verfassung, sein Kloster, die Carthause Seitz in der Steiermark, die älteste u. eine der berühmtesten — sie ist schon 1163 gegründet — in ganz Deutschland. Der Name Seitz ergiebt sich mit urkundlicher Gewissheit aus der so correcten u. guten Pommersfeldener Hds. (s. ihre kritische Beschreibung p. 277 dieser Ausgabe). Die anderen Hds. bringen die wunderlichsten Entstellungen des Namens, wie sie in den Lesarten zu 10126 verzeichnet sind. So wenig sich aus ihnen das Echte hätte errathen lassen, so deutlich zeigt es sich nun, wo die echte Form damit verglichen werden kann, wie alle diese Entstellungen von dem Ortsnamen Seitz ihren Ausgang nehmen. — Mit dieser Ortsbezeichnung stimmen nun auch der Sprachgebrauch, Styl, Versbau u. vor allem die Reimfreiheiten des Dichters. Sie sind grösstentheils so charakteristisch österreichisch, dass man auch ohne jene genaue Ortsangabe bei einer sorgfältigen Untersuchung des Textes, die bisher freilich niemals angestellt worden ist, auf seine südostdeutsche Heimat hätte schliessen müssen. Andere Eigenthümlichkeiten sind ihm freilich mit Gedichten aus andren Theilen Deutschlands, zum Theil auch solchen, deren niederdeutscher Ursprung nicht in Zweifel gezogen werden kann, gemein; indessen ist, wie in den Anm. spezieller ausgeführt wird, keine einzige darunter, die ganz gegen das Wesen seines hier behaupteten heimatlichen Dialectes verstösst, ja fast keine, die nicht durch Parallelen oder Analogien anderer österreichischer oder steirischer Autoren als eine nicht bloss individuelle Verwilderung der Form, sondern als verbreitete Lizenz nachgewiesen werden könnte. —

Da Philipps Werk nach seinem Inhalte zunächst wohl in den geistlichen Kreisen, dann auch unter den Laien eine ungemeine Verbreitung fand, wie die zahlreichen Hds. beweisen, da sein Stoff wie seine Formmängel ganz unwillkürlich zu sehr tief eingreifenden Veränderungen lockten, u. der Verf. selbst ausdrücklich dazu aufgefordert hatte — man vergleiche V. 10110 u. f. — so kann es nicht befremden, dass sich un-

ter andern auch in zahlreiche Hds. mitteldeutsche u. niederdeutsche Einflüsse bis zu völliger Verwischung des ursprünglichen Idioms eingeschlichen haben, die dann auch älteren u. neueren Forschern — ich nenne unter diesen nur W. Grimm u. W. Wackernagel — Veranlassung gaben, Philipp den Repräsentanten der Dichtkunst dieser Gegenden anzureihen u. seine Heimath nach Mitteldeutschland oder, wie Wackernagel will, gar nach dem Ordenlande Preussen zu verlegen.

Wenn wir von den erwähnten Sprach- u. Reim-Eigenthümlichkeiten des Verf. ganz abschen wollen, so würde sich für die letztere Annahme höchstens auführen lassen, dass Philipp sein Gedicht den Brüdern vom deutschen Haus zuseudet, die er besonders liebt, weil sie Maria ehren (die Schutzpatronin des Ordens) u. den christlichen Glauben ausbreiten (10098 u. f.). Allein damit ist in keiner Weise noch gesagt, dass der Verfasser dieser Dedication in Preussen selbst gelebt haben müsse. Von Oesterreich oder Steiermark aus hatte er Gelegenheit genug, es ihnen zuzuschicken. — Eine andere Stelle im Eingange V. 14, in der er sagt, er wolle von Maria schreiben, was er wisse u. was er gehört habe an allen Orten, könnte, falls andere Gründe zur Unterstützung da wären, zur Noth so gedeutet werden, dass er von anderswoher nach seinem jetzigen Aufenthalt, d. h. angenommener Weise Preussen gekommen sei; aber da alle andere Unterstützung mangelt, wird sich weiter nichts daraus entnehmen lassen, als dass er vor seinem jetzigen Aufenthalt in Seitz auch noch anderswo längere oder kürzere Zeit gelebt habe. Dass er wie so viele seines Standes u. seiner Zeit auch einmal sich einer Kreuzfahrt nach Preussen angeschlossen u. dort mit den deutschen Rittern in persönliche Berührung gekommen sei, liegt allerdings im Bereiche der Möglichkeit, lässt sich aber durch kein directes Zeugniß nachweisen.

Dagegen verdient seine Notiz über die Dedication seines Werkes in sofern noch einige Beachtung, als sie es uns recht deutlich macht, wie sein Werk so schnell in den nördlichen Gegenden Deutschlands Verbreitung gefunden u. in Folge davon so viele Einwirkungen niederdeutscher Elemente erfahren hat. Ja vielleicht erklärt sich daraus auch ein in mehreren Hds. sich findendes Einschießel (s. die Lesarten zu 22), in welchem gesagt ist, dass die Deutschen Herren ein Buch besäßen, das aus der Ferne ihnen zugeschickt worden sei, aus welchem dieses abgeschrieben worden. Diess bezieht sich dann nicht etwa auf das lat. Original, nach welchem Philipp gearbeitet hat, sondern auf das von ihm übersandte deutsche Exemplar, von welchem dann eine ganze Reihe von Abschriften stammt, die alle, auch wenn sie nicht unmittelbar jenem entnommen wurden, doch noch die Notiz über die Herkunft ihrer Quelle mit fortführten. — In andern Hds. ist diese interessante Notiz durch eine Vorwegnahme dessen ersetzt, was in der echten Gestalt des Gedichtes erst im Epilog von 10089 an steht, dass diess Buch den Deut-

sehen Herren gewidmet sei. Den Grund dieser Änderung kann man etwa darin finden, dass irgend ein Schreiber das Einschiebsel seiner nächsten Quelle in der vorhin erwähnten Gestalt in der von ihm verfertigten Abschrift als der Wahrheit nicht gemäss — denn er selbst schrieb ja ditze buoch nicht von dem Dedications-Exemplar ab — wegliess, aber die ausfallenden Verse durch andere ersetzen zu müssen glaubte, die freilich der Wahrheit, aber nicht dem Orte gemäss sind. —

III. Eine chronologische Bestimmung lässt sich aus dem Gedichte selbst nur auf mittelbarem Wege entnehmen. Die Sprachformen, einzelne Ausdrücke u. Wendungen weisen etwa auf die zweite Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts, auf keinen Fall auf eine frühere Zeit. Damit stimmt auch, dass die ältesten bekannten u. hier benutzten Hds. etwa dem Anfang des 14ten Jahrhunderts angehören. — Freilich der Verfasser der 'Geschichte der deutschen Nationalliteratur der gesammten Länder (sowohl der heutigen wie der jeweilig dazu gehörigen) der österreichischen Monarchie von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart', Wien 1849, 'Toscano del Banner, weiss wie in so vielem anderem auch hierin genaueren Bescheid, als wir anderen, namentlich wir Nichtösterreicher. B. I, 331 steht zu lesen, dass Philipp um 1245, zur Zeit der Regierung des vierten Priors von Seitz, Peter I., 1234—1247 schrieb. Ein weiterer Beweis für diese Annahme wird hier so wenig als in einem Aufsatze über Philipp von der Hand desselben Verf. in 'Fränkels Sonntagsblättern 1847. Nr. 22.' gegeben, über den ich durch die Gefälligkeit des Hrn. Dr. Josef Müller in Wien ausreichende Notiz erhalten habe. —

Wenn nun auch ein Mönch Philipp zu der angegebenen Zeit u. an dem angegebenen Orte sich urkundlich nachweisen liesse, so ist dadurch seine Identität mit unserem Dichter nicht im geringsten erhöhtet. Im Gegentheil muss die schon ausgesprochene Behauptung, dass das Gedicht nicht vor der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts geschrieben sein kann, noch einmal mit aller Schärfe wiederholt werden. Kenner werden sich nach der Lectüre der ersten Seiten davon überzeugen, denn sie werden ihr Urtheil nicht durch das Gemenge archaistischer Lizenzen u. neuerer Verwilderung verwirren lassen. —

IV. Philipp selbst sagt, von der Quelle redend, aus der er schöpft (J. 9. R.): Er wolle schreiben alles, was die Schrift uns sagt, was er gehört u. gelesen habe, wo immer er auch sich aufgehalten. Eine ziemlich vage Bezeichnung, denn es ergiebt sich mit vollständigster Gewissheit, dass er fast durchgängig von einem einzigen geschriebenen Buche u. zwar oft wörtlich abhängig ist. Die Art der Benutzung schliesst auch die Annahme ganz aus, dass er jene noch genauer zu erwähnende Quelle zwar früher wohl gelesen, aber bei seiner eigentlichen Arbeit doch von seinem Gedächtnisse zunächst abhängig gewesen sei. So wird sich also der Ausdruck *die schrift* auf diese geschriebene Quelle beziehen, zu der er dann noch einiges, freilich nicht sehr viel, anderswoher, aus der evnn-

gelschen Geschichte selbst u. wohl auch aus mündlicher Tradition hinzugehan hat. Denn die Annahme weiterer schriftlicher Quellen ausser seiner eigentlichen 'Schrift' u. der Bibel oder wahrscheinlicher irgend einer lateinischen oder deutschen Paraphrase der Evangelien ist durch keinerlei Gründe zu rechtfertigen u. so erklärt sich auch V. 13 (waz ich gehört hân am alternatürlichsten. —

Auf die lat. Quelle dieses Marienlebens hat meines Wissens zuerst Massmann Heidelb. Jahrbücher 1826. p. 1184 aufmerksam gemacht. Es ist die häufig in deutschen Bibliotheken handschriftlich vorhandene Vita B. Marie Virginis et Salvatoris metrica, die auch, wie von Massmann gleichfalls schon bemerkt wurde, dem Marienleben Walthers von Rheinau zu Grunde liegt, u. auch in dem ersten Buch des grossen Passional benutzt scheint. Das lat. Gedicht, dessen Verf. sich nicht genannt hat, ist, wie aus der in den Anmerkungen mitgetheilten Einleitung u. noch mehr aus den in manchen Hds. sich findenden, von dem Verf. selbst herrührenden Noten sich ergibt, eine sehr gelehrte Zusammenstellung der älteren u. neueren kirchlichen Tradition. Es liegt mir hier nicht daran, auf eine Untersuchung über seinen Verfasser, Ort u. Zeit seines Ursprungs einzugehen, und ich bemerke nur, dass es wohl erst dem Ende des XII. Anfang des XIII. Jahrh. angehört u. wahrscheinlich in Istrien oder Friaul entstanden ist. Ich habe es in einer der Münchener Hds. Cod. lat. 12518. auf Pergament in 4<sup>o</sup> benutzt, eine Hds., die von Schmeller noch ins 13te Jahrhundert in einer brieflichen Mittheilung an mich gesetzt wurde, während ich sie erst dem 14ten Jahrh. zuschreiben möchte. Sie ist, wie ich aus derselben Quelle erfahren habe, die beste der fünf Hds. dieses Werkes, die allein die Münchener Bibliothek enthält u. in vieler Beziehung überhaupt eine gute Hds., die mich der Heranziehung der anderen überhoben hat, wie die Leser diess selbst aus den zahlreichen in den Anmerkungen mitgetheilten diplomatisch treu, nur mit Auflösung der Abkürzungen u. Einführung der nothdürftigsten Interpunction abgedruckten Stellen erschen können. Ich habe stets solche Stellen gewählt, die für das innere u. äussere Verständniss des deutschen Textes von Wichtigkeit sind u. glaube eher zu viel als zu wenig gegeben zu haben. —

**M**ariâ, muoter, küneginne,  
al der werlde loefacrinne,  
verlich mir, vrouwe, folhe sinne  
daz ich difs püchelîns beginne  
5 dâ ich dich müge loben inne,  
dâ von ich din genâde gewinne  
und Jêfus, dines kindes, minne,  
des hilf mir, wîfiu meifterinne!

Ich wil fchriben, reiniu magt,  
10 allez daz diu fchrift uns fagt  
von dîner grôzen heilikeit  
und dînes libes reinikeit.  
fwaz ich gehôrt hân und gelefen  
von dir, fwâ ich pin gewefen,  
15 daz wil ich al der werlde künden,  
daz du, vrowe, von minen fünden  
genaedeclîche helfeft mir,  
wand al mîn trôft der ftêt an dir.  
reiniu Marjâ, nu bite ich dich  
20 daz du geruocheft lêren mich,  
daz ich ditze puoch volbringen müeze,  
des hilf mir, reiniu magt fûeze!

Uns lèrt daz puoch der alten ê  
daz in dem lant ze Galilè  
25 in einer ftat, diu was genant  
Nazarèth und wol erkant,  
was ein rîcher man gefezzen,  
ze aller tugent wol vermezzen.  
er was geheizen Jôachim,

- 30 nâch gotes dienſt ſtuont al ſin ſin.  
 er was geboren von dem geflehte  
 des künec Dâvids mit allem rehte.  
 allez ſin herze ſtuont ze got,  
 und lebte gar nâch ſime gebot.
- 35 ſin guot daz teilt er gar den armen,  
 ouch ſô liez er ſich erbarmen  
 über der ſiechen ungemach,  
 ſwenne daz er daz gefach.  
 er nam ein konen von ſime geflehte,
- 40 daz tet er nâch der juden rehte.  
 diu vrouwe was geheizen Anne,  
 diu wart gegeben dem heiligen manne  
 diu vrouwe begunde ouch in ir jugent  
 mit ſchoenen zühtn und reiner tugent
- 45 got und ouch den liuten allen  
 wesen lieb und wol gevallen.  
 ſi wart ir manne ſchier gelich  
 mit reinem herzen tugentlich,  
 wan ſi was kiuſch, rein unde guot,
- 50 ze got von himel ſtuont ir muot.  
 diſiu heilige vrowe ſand Anne  
 lebte rehte mit ir manne;  
 ân aller ſlahte trüebefal  
 ſi wâren mit ein ander wol.
- 55 guotes wâren ſi ouch rîche;  
 doch ſô heten ſi geliche  
 geteilt ir guot reht in driu teil  
 durch got und durch ir ſêle heil  
 ein teil gâben ſi den armen
- 60 und liezen ſich dâ mit erbarmen  
 über alle die ſi ſâhen  
 in noeten und die ſiech ouch lâgen.  
 daz ander teil daz ſchuofen ſi  
 an gotes hûs, daz man dâ bi
- 65 gotes hiuſer ſchône zierte,  
 got und ouch die heiligen êrte.

ir nötdurft von dem dritten teil  
fi nâmen mit ir sêle heil.

kint fi niht gewonnen beide,

70 daz kom in ze grôzem leide.

kindes geburt fi nie gewonnen,

dâ von fi trûren ofte begonnen.

fi bâten got von himelrîch

daz er wolt erbarmen sich

75 über fi und wold in geben

ein kint, dâ von gevreut ir leben

würde und ir künne gemêrt

und ouch got von himel geêrt.

In einer grôzen hôchzît,

80 diu an dem sibenden mânôt lit,

ze samen kâmen al die juden,

got mit lobe ir opher buten

in dem tempel zuo Jêrusalêm,

dô kom ouch dar her Jôachim.

85 dô er zuo dem alter giene,

sin opher an sin hant geviene,

daz legen ûf den alter wolde

mit rechter andâht, als er folde,

ein priester, hiez her Ifachâr,

90 der wart sin schiere dâ gewar.

er sprach 'nu hoer mich Jôachim,

die mine rede recht vernim:

du solt ûz dem tempel gên

und solt dâ vor mit rechte stên.

95 got dines ophers niht engert,

dar umb sô bistu des niht wert

daz du din opher sîlefst legen

ûf den alter, wand den segen

gotes håftu gar verlorn:

100 daz ich dir sage, daz lâz ân zorn.

kindes geburt du nie gewünne

und håft noch nie gemêrt din künne.

du bist ein gotes vergezzen man,

- gotes vluoch dir hanget an.  
 105 du gewünne noch nie dehein kint:  
 niht vil rehte stêt din dine.  
 dar umb sô ginc du drât hin ûz  
 und unreine niht daz tempelhûs.  
 her Jôachim vil harte erkam,  
 110 do er des priesters rede vernam.  
 er erschrae der rede fêre  
 und enphiene vil grôze swaere,  
 daz er wart ze folhen sehanden  
 vor allen den die in erkanden.  
 115 nider er sin houbet hiene,  
 weinunde er ûz dem tempel gienc.  
 er vuor ûz Jêrufalêm  
 und kom ze finer vrouwen heim.  
 al sinen ungmach er ir klagte  
 120 und weinde al sin leit er sagte.  
 vrou Annâ grôzez leit gewan  
 dâ von daz ir lieber man  
 leit sô grôzen ungemach,  
 dar umb weint si nahit unt tae.  
 125 sî riefen ouch ze gote beide  
 daz er in ir grôze leide  
 und ir ungemach benaeme  
 und in sehier ze helfe kaeme.  
 her Jôachim von grôzer smâ  
 130 und von sehame die er dâ  
 erliten het, und durch die sehande,  
 wolder varn von dem lande.  
 er wolt sich von den liuten ziehen  
 die in erkanden, unde vlihen.  
 135 er het sehâf und rinder vil,  
 di samnet er in kurzer wîl,  
 und vuor mit sinen knechten ûz  
 verre in die wüest von sinem hûs.  
 er vuor ûz mit sinem vie,  
 140 vroun Annen er dâ heime lie,



- sich verre von den liuten zô:  
 vrou Anne beleip dà heime unvrô.  
 er vuor verre ûf ein heide,  
 dà vander wazzer unde weide.
- 145 in die wüefte er verre treip  
 fin vihe und mangen tac dà bleip.  
 dô Jôachim in der wüefte was,  
 fins grôzen leids er nie vergaz,  
 er rief ze got naht unde tac
- 150 und bat in umb fin ungemach.  
 ouch sô vastet er alle tage  
 und sehrei ze got mit grôzer klage,  
 daz er im ze helfe kaeme  
 und im sin grôzez leit benaeme.
- 155 vrou Anne alein dà heime beleip,  
 mit forgen si ir zît vertreip.  
 si bat staete und vlizeeliche  
 den fûezen got von himelriche  
 daz er schiere wolt verkêren
- 160 ir ungemach von grôzen svaeren  
 und ir man her wider fenden  
 der nu was in dem ellende.  
 dô zeigte got dà fin güete,  
 wande fwer in mit diemüete
- 165 an ruofet in reinem herzen,  
 dem benimt er finen smerzen.  
 wand gotes milte ist sô gestalt,  
 si ist grôz und manicvalt;  
 fwer lidet nôt und arebeit,
- 170 ungemach und herzen leit,  
 laet er sich an sine genâde,  
 gotes hilfe kumt im drâte.  
 alfe tet von himelriche  
 got der guote und ouch der riche
- 175 difen heiligen liuten zwein,  
 wand si heten trôst dehein,  
 wan diu barmherzekeit

- gotes diu was in dâ bereit.  
 got der fande einn engel dar,  
 180 der benam in trüren gar.  
     Raphahël ein engel hiez,  
     den fande got und in daz hiez  
     daz er kaem ze Jôachim  
     in die wüefte und spracch zuo zim  
 185 vreuwe dich, lieber Jôachim,  
     und mîn rede vil recht vernim.  
     got der hât mich her gefant  
     dir ze trôft in daz einlant,  
     daz ich dir gebe folhen trôft  
 190 dâ mit du werden folt erlôft  
     von diner nôt und diner swaere.  
     ich wil dir fagen guotiu maere.  
     got der wil erbarmen sich  
     mit finen gnâden über dich,  
 195 wand du folt ein kint gewinnen,  
     daz wirt ervult der gotes minne.  
     ein geburt fol von dir komen  
     dir und al der werlt ze vrumen.  
     daz kint fol ouch ein tohter wesen,  
 200 als du wol maht hân gelesen  
     in dem prophêten Jfaiâ:  
     daz kint fol heizen Mariâ.  
     fi fol küneginne werden  
     in himelriche und ûf der erden.  
 205 daz kint blibt immer magt reine:  
     nimmer gewinnets mannes gmeine.  
     doch sô wil ich dir daz fagen  
     daz diu selbe tohter tragen  
     fol einen fun von gotes minne,  
 210 von got fol fi ein kint gewinnen  
     und von des heiligen geiftes râte:  
     der fun uns bringet alle genâde.  
     er wirt ouch al der werlde hêrre,  
     der heiligen lôn, der engel ère.

- 215 von im wirt din werlt erlöft  
 und allez menschlich künne getröft.  
 dar umbe, saeleger Jôachim,  
 var ze diner vrouwen hin  
 und troefte si an irme leide:
- 220 von der bottschaft vreit iuch beide.  
 dô der engel dise rede  
 zuo hern Jôachim getete,  
 Jôachim gën Jêrusalèm  
 des êrsten vuor und darnâch heim
- 225 Dô der engel kom von danne,  
 dô kom er zehant ze vrouwen Annen.  
 er gruozt si unde sprach ze ir  
 'gotes vride si mit dir.  
 du bist ein vil saelegez wip:
- 230 saelic ist din sêle und ouch din lip.  
 allez din leit hât ein ende,  
 wande alle dine missewende  
 die wil got von dir vertriben:  
 du bist saele vor allen wiben.
- 235 ein geburt wil er dir geben,  
 dâ von gevreut wirt din leben.  
 er wil dir geben ein kindelin  
 daz gar vertribt die forge din.  
 du solt eins Kindes swanger werden,
- 240 des lop sol wahren uf der erden  
 und ouch in dem himelriche:  
 nimmer mensch wirt im geliche.  
 ein tochter wirt daz selbe kint.  
 alle die in der werlde sint
- 245 die werdent von dem kint erlöft,  
 ouch wirt ez der engel tröft.  
 Mariâ sol daz kindelin  
 heizen mit dem namen sin.  
 ez sol ouch immer bliiben magt,
- 250 als Jfaias von ir sagt.  
 tragen sol si doch ein kint

- an alliu dine diu vleischlich sint.  
 daz kint daz von der tohter din  
 geborn wirt daz sol sin  
 255 von himelriche gotes suon.  
 dar umbe kunt ich dir daz tuon,  
 du solt zuo Jêrusalêm  
 varn, wand dar her Jôachim  
 komen sol, din lieber man;  
 260 den solt du vroelich dâ enphân.  
 dô der engel dise rede  
 zuo der vrouwen gar getete,  
 dô lie er si und vuor von danne:  
 der bottschaft vreut sich sande Anne.  
 265 Schier dar nâch vrou Anne vuor  
 ze Jêrusalêm und daz ervuor  
 ob daz allez wâr nu waere  
 daz ir der engel sagt ze maere.  
 dô si kom zuo Jêrusalêm,  
 270 vür ein porten gie si stên,  
 diu ist geheizen guldin tor,  
 al dâ faz si lange vor.  
 schier diu vrouwe nam des war  
 daz Jôachim gevarn kom dar  
 275 mit sinen knehtn und sinem vie.  
 vroelich in diu vrouwe enphie.  
 dô si iren man gefach,  
 ze got von himel si dô sprach  
 'ich lobe dich, hêrre schepher min,  
 280 wan grôz ist diu genâde din.  
 ich lobe dich, wand ich mînen man  
 gesehen mit mînen ougen hân.'  
 drâte si im engegen gienc,  
 vroelich si in umbevienc.  
 285 si sprach 'wilkomen, lieber wirt,  
 mîns leides nu ein ende wirt.  
 al min trûren hât ein ende,  
 wand ich dich von dem ellende

- empfangen hân, lieber hêrre.  
 290 mir ist leit din grôziu swaere.  
 dô Jôachim sîn vrouwen sach,  
 mit grôzen vreudn er zuo ir sprach  
 'nu lobe ich got von himelrich,  
 daz ich, liebiu vrouwe, dich  
 295 gefunt und lebendie vunden hân,  
 daz macht mich aller forgen ân.  
 nu weiz ich wol, ez muoz geschên,  
 und geloube daz ez fol ergên  
 allez daz der engel mir  
 300 hât gefagt vor von dir.'  
 ze dem tempel sî beidiu giengen  
 und den segen dâ enphiengen.  
 dar nâch vuoren sî hin heim,  
 vrou Anne und ouch her Jôachim.  
 305 dô sî vuoren ûf der strâzen,  
 dô mohten sî des niht gelâzen,  
 ir ietwederz tet dem andern kunt  
 wie sî des heiligen engels munt  
 hete getrôft, daz sî gewinnen  
 310 folden ein kint von reiner minne,  
 und daz daz kint ein tochter wûrde,  
 daz komen solt von ir gebûrte,  
 und daz Marjâ daz kint fol heizen,  
 wand ez der engel het geheizen,  
 315 und ouch daz selbe kint fol werden  
 kûneginne ûf der erden,  
 und daz von dem selben kinde  
 allez Ifrahêls gefinde  
 erlôft wirt und al die liute  
 420 die lebent ûf der erd noch hiute.  
 der engel het ouch daz gefagt,  
 daz kint fol beliben magt  
 und fol doch einen fun gewinnen  
 âne man von gotes minne.  
 325 mit difer rede kâmen heim

von Anne und her Jôachim.

- Diu zît gestuont niht langer,  
 vrou Anne wart eins Kindes swanger.  
 dô alsô lang daz heilege wîp  
 330 getragen het des Kindes lip  
 daz im got ein sêle geben  
 solt, dâ von sich hûeb sîn leben,  
 dô machte got von himelriche  
 ein heilege sêle tougenliche  
 335 und fant sî in des Kindes lip  
 des swanger was daz heilege wîp.  
 der sêl die got dem kindelîn  
 schuof gap er die gnâde sîn.  
 mit manievaltiger tugent  
 340 erhuop sich sîn reiniu jugent.  
 er gab ir sînen heiligen geist  
 mit den sîben gâben meist,  
 wand dô diu heilege sêle was  
 kômen in daz reine vaz  
 345 und in beiden was gegeben  
 bî ein ander immerleben,  
 der heilege geist von himelriche  
 kom in die sêle tougenliche  
 und machets rein von allen sünden.  
 350 dâ von wil ich iu daz künden  
 daz alle die von mannes libe  
 kômen sînt und ouch von wiben  
 geborn sînt die mûezen alle  
 in einer flacht sünde gevallen,  
 355 dâ uns her Âdâm mit erstach,  
 dô er die gehôr sam brach.  
 diu selbe sünde ist geheizen  
 originale, wand von vleischen  
 geluoft gewinne wir den lip,  
 360 beidiu man und ouch diu wîp.  
 wir werden ouch dâ mit geborn,  
 dâ von wûrd wir alle verlorn,

ob uns diu fünde niht abe genomen  
würde in der toufe in Chriftes namen.

365 von der fünde wart daz liebe  
kint in finer muoter libe  
mit dem heiligen geift gereinigt,  
und wart fi ouch von im geheiligt.

Dò ergangen was diu vrift,  
370 als der vrouwen fite noch ift,  
und diu zit ouch komen was,  
vrou Anne ir reines kinds genas.  
grôziu vreude ir dò gefchach,  
dò fi ir liebez kint gefach.

375 ouch vreute fich der vater fin,  
do er gefach daz kindelîn.  
fi lobten got von himelrîch,  
daz er fi fò tugentlich  
het erlôft von irme leide,

380 dar umbe lobten got fi beide.  
daz kint Mariâ wart geheizen,  
als fi der engel het geheizen.  
reineclîch wart daz kint gezogen,  
mit fchoenem vliz wart fin gepflogen.

385 in finer jugent was daz liebe  
kint fò reine an finem libe,  
wunder die des alle nâmen  
die ez hórten unde vernâmen.  
zühteclîch finer muoter bruft

390 âne girlichen geluft  
ze tien phlac daz kindelîn,  
maezic was diu fpîfe fin.

Dò abtzec tage daz kint was alt,  
als im fin muoter het gezalt,  
395 vrou Anne und ouch her Jôachim  
vuorten zuo Jêrufalèm  
daz kint und opferten daz got  
nâch hern Moyfes gebot.  
ein turteltûbn und ein lembelîn

- 400 opfertens vür daz kindelîn,  
 die juden und die Pharifè,  
 die Jôachim erkanden ê,  
 dô fi daz reine kint gefâhen,  
 des alle mit ein ander jâhen  
 405 daz Jôachim ein heileger man  
 waere, wand im got getân  
 hete genâde funderlich  
 mit einem kint fò lobelich.  
 dô fi begiengen allez daz  
 410 daz in der ê geboten was,  
 daz kint vuorten wider heim  
 vrou Anne und ouch her Jôachim.  
 Dò daz kint als alt was worden  
 daz ez reden moht mit worten,  
 415 lernte ez huote finer zunge  
 alfò kint und alfò jungez,  
 daz nie niht von finem munde kam  
 unkiufcher rede noch menfche vernam  
 daz ez ie boefez wort gefpracche  
 420 und kintlich zuht ouch ie zebraecche.  
 ez kêrte ouch alle fine rede  
 ze gote, die ez ie getete,  
 und alliu finiu wort alfò,  
 daz ez diu ze gote zò.  
 425 Dò driu jâr daz kindelîn  
 was alt nâch der geburt fin,  
 vrou Anne und ouch her Jôachim  
 ez vuorten zuo Jêrufalèm.  
 fin opher fi ouch mit in nâmen,  
 430 ze Salomônes tempel kâmen.  
 vünfzehen ftapfen unde grât  
 het der tempel die man trat.  
 dô fi an die ftiege kâmen,  
 daz opher in die hant nâmen,  
 435 daz kint Mariâ fîch zehant  
 zòch von finer muoter hant.



- die fliege gie ez ùf aleine  
 und bat von niemen helfe enkeine.  
 dò si zuo dem alter giene,  
 440 ir opher an ir hant geviene  
 und legen ùf den alter daz  
 wolt, daz kint bereit dà was  
 und zuo dem opfer dräte kam,  
 mit finen hendelin daz nam,  
 445 felbe daz ùf den alter leite,  
 finer muoter niht enbeite  
 und ouch ze einem opfer sich  
 ergap got von himelrich.  
 dò die liute daz gefähen,  
 450 des alle mit ein ander jähē  
 daz daz kint noch folde werden  
 hòch gelobet ùf der erden.  
 die priester bâten Jòachim,  
 Marien vater, daz er in  
 455 daz kint enphulhe, sò ez würde  
 alt sibēn jâr nâch ir gebürte.  
 si gelobten im ouch daz  
 âne valsch und âne haz  
 daz si wolden ez enphân  
 460 ze dem templ und wesen lân  
 in gotes dienst bi der gemeine  
 der zwelf megt die kiufsch unde reine  
 da inne dienten staete got  
 und lebten gar nâch sine gebot.  
 465 des vreute sich her Jòachim  
 und gerne gelobter des si in  
 bâten unde vuor von danne,  
 mit im vuor sin wîp vrou Anne,  
 und vuorten heim ir kindelin;  
 470 mit allem vliz si phlâgen sin.  
 der vater und diu muoter sin  
 lërten daz reine kindelin  
 got mit allem herzen minnen

- und loben in mit allen sinnen,  
 475 behalten kiufeh und reinikeit,  
 milt, güete und diemüetekeit.  
 der vater funderlich si lêrte  
 daz si al diu liute êrte,  
 und daz sis het alle geliche,  
 480 als wol den armen sam den richen,  
 und daz si phlaege zallen ziten  
 haz und nit und zorn vermeiden,  
 und daz si sich vor hôchvart hüete  
 und züge von girfcheit ir gemüete.  
 485 diu muoter lêrte ouch die tohter  
 fwaz si si guots gelêren mohte,  
 daz si hete lieb ze gote  
 und lebte gar nâch sime gebote,  
 daz si waer kiufeh unde reine,  
 490 begienge ouch nimmer fünde enkeine.  
 si lêrets schône und rehte leben,  
 alle zit nâch tugenden streben.  
 daz liebe kint des niht enliez  
 fwaz ez diu muoter hiez,  
 495 und fwaz ez lêrt der vater sin,  
 daz flôz ez in sins herzen sehrin,  
 wan ze manger flahte tugent  
 vleiz ez sich in finer jugent.

- Nu sagt uns diu schrift vür wâr  
 500 dô alt was worden sibin jâr  
 Marjâ, dô nam daz kindelin  
 der vater und ouch diu muoter sin  
 und gâben im ein schoene gewant.  
 zuo dem tempel si zehant  
 505 vuoren hin zuo Jêrufalêm,  
 vrou Anne und ouch her Jôachim,  
 und den priestern si bevâlhen  
 die des tempels meister wâren.  
 des tempels priester al gemeine  
 510 enphiengen Marjen die magt reine

und nãmens zuo der famenunge  
 der zwelf megt die kiuſche und junge  
 in dem tempel dienten got  
 und lebten ouch nãch ſime gebot.

- 515 Wie der famenunge waere,  
 des wil ich iu geben die lère.  
 die priester und die Pharifè  
 heten in der alten è  
 begunnen eines niurwen lites:
- 520 got erbuten ſi dà mite  
 ſinen dienſt, der was alſus.  
 ſi heten bì dem tempelhûs  
 gemachet hiufer mangerflaht  
 gelich nãch eines chòres aht.
- 525 reine megt ſi drin enphiengen  
 die gotes dienſt dar inne begiengen.  
 der megde wãren zwelf ze rehte  
 nãch der juden zwelf geflehten.  
 der ſelben megde orden was
- 530 daz ſi heten allez daz  
 in ir huote daz dà was  
 und diu alertuoch befãhen  
 und der gewande der priester phlãgen  
 und naeten daz ze hõchziten
- 535 wol mit golde und mit ſiden,  
 ouch kerten ſi den eſterich:  
 des tempels phlãgens reineclich.  
 ouch die megde niht enliezen,  
 ſi worhten ſwaz die priester hiezen
- 540 famit unde baldekin  
 phellin ftòlen pòrtelin  
 von wollen, vlachs und ouch von ſiden,  
 daz worhten ſi ze rehten ziten.  
 ſwenn ſi werkes niht enphlãgen,
- 545 ir gebet ſi ane lãgen.  
 ſi dienten got vlizeclich  
 mit rehtem leben kiuſcheclich.

- die vrouwen in der priester huote  
 wären: von des tempels guote  
 550 ezzen, trinken und gewant  
 gelich gap man in allen samt.  
 si wären bi dem tempelhûs,  
 felten kâmen si dar ûz,  
 unz daz si koemen zuo den jâren  
 555 dazs grôz und mannebaere wären,  
 dô gâben si die priester danne  
 mit des tempels guot ze manne.  
 Mariâ zuo den megden kam,  
 ir reinez leben sich anc nam  
 560 und mit vliz des alles phlac  
 fwaz si von den andern sach.  
 fwaz man si ouch tuon hiez,  
 nimmer niht si des verließ:  
 den megden si gehôr sam was.  
 565 vil schiere si verdiente daz,  
 daz die vrouwen al geliche  
 Marien heten funderliche  
 in rechter lieb mit ganzer minne,  
 mit triuwen und mit guoten sinnen,  
 570 si wûrken und ouch lesen lèrten  
 die heiligen schrift und all si êrten.  
 Mariâ mit aller flahte tugent  
 lebte schône in ir jugent.  
 si begund mit grôzen zûhten  
 575 vûr die andern alle lihten  
 und schinen, sam der morgensterre  
 lihtet vûr die andern verre.  
 si begunde schiere merken  
 fwaz man si lèrte werken,  
 580 elliu diu werc diu vröuwelich  
 wâr n und ouch megden zimelich.  
 samit unde baldekin  
 und ander reiniu pörtelin  
 mit golde wûrken und mit sîden

- 585 daz lernte si in kurzen ziten,  
 spinnen, rihen unde naen,  
 daz golt umbe de fiden draen.  
 die heiligen schrift si sehier begunde  
 lernen, daz si wol kunde
- 590 lesen und vernemen wol  
 wie daz man si verstèn sol.  
 si lernte gar die alten è,  
 diu vümf buoch von Moysè,  
 Salomônis buoch, und ouch diu vier
- 595 der kûnege buoch, diu lerntes sehier.  
 die prophèten und den salter  
 lernt Marjà in kleinem alter.  
 die megd bi den Mariâ was  
 nam wunder gròz des alle daz
- 600 Mariâ moht in jungen tagen  
 alsò wifen sin getragen.  
 si lobten si und buten ir ère  
 und dienten ir recht als si waere  
 ir vrowe und ouch ir kûneginne:
- 605 si erzeigten ir liebe und gròze minne.  
 Mariâ ouch dà wider sich  
 in allen recht diemüeteelich  
 erbòt mit dienst getriuwelich  
 und diente in allen funderlich.
- 610 swenne daz der swester eine  
 het arbeit die si niht aleine  
 getragen moht, dò was bereit  
 Mariâ und ir die arbeit  
 volbringen half mit vrôwen muote,
- 615 und tet daz gern, diu rein, diu guote.  
 si ouch reines siten phlac;  
 swenne daz si ieman sach  
 der ungemach und herzenleit  
 an lip und ouch an sèle leit,
- 620 sin ungemach den half si tragen  
 und half im daz mit triuwen klagen.

- si vertreip ouch sine smerzen,  
 ob si moht, mit reinem herzen.  
 ob si im niht helfen kunde,  
 625 doch tröftes in mit süezem munde.  
 swer arnuot leit und hungers nôt,  
 gern si dem ir helfe bôt.  
 swaz si dem mohte gegeben,  
 daz gap si im, daz er sin leben  
 630 gevristen moht vor hungers nôt.  
 si half mangen von grözer nôt.  
 swer mit siechtuom bekumbert was,  
 dem half si gern, daz er genas.  
 über siechu und al die armen  
 635 liez si gerne sich erbarmen.  
 si vleiz sich wie si möhte komen  
 den liuten algelich ze vrumen,  
 wan barmherzie unde guot  
 was diu reine und wol gemuot.  
 640 nimmer mensche si beswaerte,  
 alle liute gemein si êrte.  
 âne zorn und âne haz  
 gar ir reinez herze was.  
 âne valsch und âne nît  
 645 lebt Marjâ ouch alle zît.  
 si het ouch deheine hôchvart:  
 nie bezzer mensche geborn wart.  
 si kunde vluochen noch schelten,  
 si redete lützel unde selten.  
 650 al diu wort und al die rede  
 die die reine magt getete  
 die kërtes alle zît alsô  
 daz si die ze gote zô  
 und daz si bezzert dâ mite  
 655 der liute leben und ir fite.  
 wand diu reine und diu guote  
 an ir worten sich sô huote  
 daz ûz irme süezem munde

- nie mensche wort vernemen kunde  
 660 dā von boeserunge iemen naeme  
 und iemen ouch ze schaden kaeme.  
 alle zit ret si daz beste  
 von den liuten, dā si weste  
 daz ez der mensche niht enhörte.
- 665 alsō huote si ir worte  
 daz si niemens übel gedächte  
 noch nimmer mensch ze leide brächte.  
 eins reines sites si ouch phlac,  
 swaz si hörte oder sach,
- 670 daz alle zit ze guot si kërte :  
 nimmer niemen si vermaerte.  
 Marjā was kiuſch, Marjā was reine,  
 Marjā truoc die krōne al eine  
 vor allen megdin mit grōzer tugent
- 675 in ir alter und ir jugent.  
 si was diemüetec und gedultic  
 ze allen ziten huotes sich,  
 daz niemen moht uf si gedenken  
 boesiu dinc und si gekrenken.
- 680 si was guot unde milte :  
 allen liuten gap si bilde  
 mit guoten siten und rehten zühten.  
 al der werlde begundes liuhten  
 sam der lichte morgensterre
- 685 der in die werlt schinet verre.  
 die liute lobten al gemeine  
 Marīn die süezen und die reinen.  
 si sprächen ir alle küneginne,  
 daz taten si mit rehtem sinne.
- 690 dā von daz buoch ein maere uns sagt  
 wie Marjā, diu reine magt,  
 wart geheizen küneginne,  
 der selben rede ich hie beginne.
- Die priester die des tempels phlāgen  
 695 manger slachte were bevālhen

- den megden in der famenunge,  
 bède den alten und den jungen.  
 si gäben in golt unde fiden  
 unde manger flacht gefinide,  
 700 hâr, poumwolle unde vlâs.  
 die prieftr gebuten den megden daz,  
 daz si dâ von folden wirken  
 gezierde zuo der gotes kirchen,  
 câfuln, ftölen unde alben,  
 705 mit golde gezieret allenthalben,  
 tepich unde umbehege  
 hiezen si si sehôn volbringen.  
 vanen unde altertuoeh  
 und ouch tweheln über diu buoeh,  
 710 famit, phelle und baldekin,  
 gürtel unde pörtelin  
 daz hiezen si die priefter wirken  
 allez zuo der gotes kirchen.  
 dô die megd daz were enphiengen,  
 715 einen rât si ane geviengen,  
 daz si wolden under sich  
 teilen daz were reht gelich  
 mit einem löz: den megden allen  
 daz begunde wol gevallen  
 720 und gelobten ouch dar zuo,  
 fwelher daz löz geviel alfô  
 daz si von fiden und von golde  
 paldekin phellen wûrken folde,  
 diu folde wesen kûneginne,  
 725 aller der megde meifterinne.  
 daz löz wart geworfen dô;  
 ein iefflich magt zôeh sich dar zuo  
 daz ir daz selbe löz beschiet.  
 Marien löz alfô geriet  
 730 deir golt und fidenwere geviel:  
 den megden alln daz wol geviel  
 und hiezens alle kûneginne



- gemeine, und ouch meisterinne.  
 an aller flahte tugent dô
- 735 nam Marjà diu magt zuo.  
 mit gròzem vliz fi diente got  
 und lebte gar nâch sine gebot.  
 fi was in dem tempel staete  
 an gotes dienft in ir gebete.
- 740 fwenn fi gebetes niht enphlac,  
 nimmer stunt mans müezec sach.  
 fi kerte schön daz tempelhûs,  
 den unvlât truoc fi dar üz.  
 diu altertuoeh fi ouch befach,
- 745 der ophervaz fi schöne phlac.  
 als fi irs werkes folde phlegen  
 daz ir ze wûrken wart gegeben,  
 des phlac fi sò meisterliche  
 und worhte ez sò wunnecliche
- 750 daz al die liut die ez gefâhen  
 lobten daz und al des jâhen  
 daz Marjà, diu magt hère,  
 gotes genâden vol waere.  
 fwenne daz fi niht enworhte,
- 155 sò habtes sich in gotes vorhte  
 ze allen geiftlichen dingen,  
 wie fi diu möht volbringen;  
 lesen beten jubiliere,  
 venjen weinen contemplieren,
- 760 daz was dô ir kurzewile,  
 fwenn fi hete muoze und wile.  
 in reinem herzen mit andâht  
 di siben tagezit fi sprach;  
 oft die heiligen schrift fi las;
- 765 nimmer ouch fi des vergaz:  
 fwaz fi las mit dem munde,  
 daz verspartes in des herzen grunde.  
 alle tage fi ze vasten phlac  
 gar unz an den mitten tac.

- 770 die engel gotes von himelrich  
 Marien zeigten ofte sich.  
 staete ein engel zuo ir kam  
 von dem si tröst und lère nam,  
 und rehtes lebens ir die wife
- 775 gap und bráht ouch ir die spife.  
 er bráhte ir daz himelbrôt,  
 ze mittem tage er ir daz bôt.  
 an aller flahte spís si was,  
 anderr spís si niht enaz
- 780 wan daz brôt daz ir gefant  
 wart von got bis engels hant.  
 die spife di ir die priester gáben  
 die nam si, daz si möhte laben  
 dá mit die siechen und die armen
- 785 über die si sich phlac erbarmen.  
 Die andern megde giengen úz  
 ze irn vriunden úz dem hús  
 ettewenne umb kurzewile;  
 Mariá huot dá heim die wile.
- 790 úz dem hús si felten kam,  
 niht kurzewil si sich an nam.  
 swá Mariá diu magt was,  
 ir zuht si nie vergaz.  
 ze allen ziten habt si sich
- 795 alsó rehte tugentlich  
 daz alle die gebezzert wurden  
 die si sáhen oder hörten.  
 swá Mariá hin giene,  
 nider ir houbt ein wènic hiene.
- 800 úfrehet si doch ze gèn phlac  
 und nider mit den ougen sach.  
 si liez niht umbe ir ougen gèn.  
 daz si niht möhten des gesehen  
 daz ir herze mohte gekrenken
- 805 und niemen valsch úf si gedenken.  
 als iemen kam zuo der füezen

Marien, der si wolde grüezen,  
dem antwurts vil diemüetecliche  
und dancte im andachtecliche.

810 folher worte hete si fite,  
dâ si den liuten dancte mite,  
'got si gelobt von himelrîch  
und sin vride gefegene dich.'

Envollen niemen mac gereiten

815 Marien lop und daz gebreiten  
und al die tugent der si phlac:  
heiliger vrowen nie mensche gefach.  
sanctus Epiphânus  
in finem buoche schribt alfus

820 von sant Marien, der magt hère,  
wie daz si gestalt waere,  
wie schoene und ouch wie wol getân,  
wie minneclich und wunnefam.  
dar umbe schribet er uns ouch daz,

825 als Marjâ geziert was  
an ir sêl mit tugenden rich,  
als was diu vrouwe wunneclich  
und wol getân an ir libe:  
si was schoeneft aller wibe.

830 si was wiz, schoen unde blanc,  
si was niht kurz, ze mâzen lanc.  
ir houbt was wiz und wol gevar,  
ân aller flachte wandel gar.  
gel und goltvar was ir hâr,

835 daz fagt uns diu schrift vür wâr.  
ir zopfe grôz, lanc unde fleht,  
schône gevlohten unde reht.  
ir brân wâr brûn unde smal,  
wol getân ouch daz hirnftal.

840 ir ougen sam daz kerzenlicht  
lûhten unde wâren niht  
noch ze grôz noch ze kleine:  
wol gelich dem edelen steine

- der Saphirus ist genant  
 845 oder dem der heizt Jochant.  
 daz wize inn ougen milchvar was,  
 glizent als daz wize glas.  
 ir nase was fleht und wol getân,  
 aller flahte wandels ân.  
 850 ir mündelin was wunneclich  
 und an ze sehouwen minneclich.  
 ir leffe rôt und rôfenvar,  
 reine und ân gepresten gar.  
 alle gelich und wol gereht  
 855 ir zende wâren und vil fleht.  
 ir wengel wâren liljenvar,  
 und het sich ouch gemischet dar  
 rôter rôfen varwe unt schîn,  
 dâ von wurden diu wenglin  
 860 geziert sam der ein rôfenblat  
 leit uf ein liljen diu wiz stât.  
 ir kinne daz was finewel,  
 schoene ân aller flahte meil.  
 mitten gie ein grüebelin  
 865 durch daz kinne, dâ von sin  
 gezierde deste groezer was,  
 daz anlütze stuont ouch deste baz.  
 ir kel was wiz unde blanc,  
 ir bals niht dic, ze mâzen lanc.  
 870 sô schoener lip und sêle reine  
 âne gotes fun aleine  
 gefament wurden nie gemeine  
 als an der magt Marien reine.  
 wiz und schoen Marien hende  
 875 wâren unde wol behende  
 ze allem werke vrôuwelich,  
 diu ir wâren zimelich.  
 ir vinger wâren blanc unt final,  
 ir negel rein, schoen über al.  
 880 hovelich was ir gên ir stên,

- wunneelich ir ougen sèn.  
 al ir sîte und ir gebàren  
 schoene und ouch zùhtic wàren,  
 daz alle die ir leben fàhen  
 885 des alle mit einander jàhen  
 daz si waere funderliche  
 genàden vol von himelrieche.  
 In diu lant dô überal  
 Marien lop der megde erhal.  
 890 dô fünfzechen jàr Marjà diu magt  
 was worden , als diu schrift uns sagt,  
 die priefter gàben ein gebot  
 und jàhen ez hiet geheizen got  
 daz man ze manne solde geben  
 895 die megde alle in èlich leben,  
 die kômen waeren zuo ir tagen  
 und môhten konerschaft getragen.  
 dô kômen dar vil jungelinge  
 und ouch der altn ûf den gedingen  
 900 daz in Marjà diu magt werde  
 ze einer konen môhte werden.  
 dô hiezn die priefter al gemeine  
 daz Marjà diu magt reine  
 einen koneman ir naeme  
 905 der ir leben reht gezaeme.  
 si spràchen 'Marjà, magt hère,  
 got hât dir grôze ère  
 ze sêle und ze libe gegeben,  
 wan er hât gehôht din leben  
 910 an dir mit manger flahte tugent:  
 du hâft gedient in diner jugent  
 daz diu werlt al holt dir ist  
 und got ouch lieb von himel bist.  
 dar umbe bit wir , vrouwe, dich  
 915 und manen ouch dich al gelich  
 daz du kêrest dinen vliz  
 daz du uns gehôrfam sis

- und nemeft, vrouwe, úz difen allen,  
 der dir aller beft gevalle,  
 920 einen man ze rehter è  
 nâch dem gebote Moyfè,  
 daz von dinem libe komen  
 müge ein vruht der werlt ze vrumen.<sup>7</sup>  
 dô Mariâ die rede vernam,  
 925 harte fi dà von erkam.  
 ir fchoeniu var diu wart pleich,  
 zuo der erden nider fi feie.  
 in ir herzen tougenliche  
 bat fi got von himelriche  
 930 daz er fi bewifen wolde  
 waz fi dar zuo fprechen folde.  
 fi ftuont úf zehant unt sprach  
 und des offenbâre jach  
 daz fi nimmer úf der erden  
 935 mannes wip wolde werden.  
 fi sprach 'ich hân einn man erkoru,  
 daz hoehere man noch nie geborn  
 worden ift úf al der erden,  
 alfò edeln und alfò werden;  
 940 er ift künic unde hêrre.  
 von finem lip fag ich iu maere.  
 fin künieriche ift fò gefalt,  
 dà wirt nimmer niemen alt,  
 dà wirt nimmer niemen fiech,  
 945 dà ift nimmer ftrit noch kriece,  
 dà ift weder haz noch nit,  
 dà ift vride ouch zaller zit.  
 dà lit niemen inne tôt,  
 dà ift weder leit noch nôt.  
 950 dà hât niemen ungemach,  
 unvlât nie menfche dà gefach.  
 dà lidet niemen durft noch hunger,  
 dà spotet des alten niht der junger.  
 noch ze kalt noch ze heiz

- 955 dâ niemen wirt noch ouch der fweiz  
 nimmer niemen dâ begiuzet.  
 der wile niemen dâ bedriuzet.  
 dâ wirt nimmer inne naht,  
 flâfes wirt dâ niht gedâht.
- 960 dâ ist êwiges lichtes schîn,  
 schoener dan diu sunne si  
 tûsent stunt und ouch der mâne,  
 der beider licht ist man dâ âne.  
 mîn briutgom und der hêrre mîn,
- 965 der gît dem lande schoenen schîn.  
 er gît ouch dem selben lande  
 êre und vreude manger hande.  
 diu vreude nimmer ende niunt;  
 swen der selben vreude gezimt,
- 970 nimmer den bedriezen mac.  
 diu vreude ist gar ân ungemach.  
 dâ ist staeter engel sanc  
 und ouch fûezer harpfen klanc.  
 die engel und die sêlen sîngent,
- 975 die sêlen mit den engeln springent.  
 manger slahte seitenpîl  
 dâ ist und fûezes dônes vil,  
 lîren, harpfen unde gîgen.  
 niemen mac dâ lobes gefwîgen.
- 980 mîn briutgom vüert den reigen dâ,  
 die heiligen tanzent alle nâ:  
 er macht den megden ouch den tanz.  
 von sternem treit er einen kranz.  
 her Dâvit und her Salomôn
- 985 die herphent dâ den fûezen dôn.  
 loben, schallen unde sîngen,  
 tanzen, reien unde springen  
 und manger slahte kurzewîl  
 ist dâ âne mâzen vil.
- 990 mîn briutegom die heiligen spîset,  
 die sêle er ze tîsche wîset.

- die rihte sint dâ manger flah,
 diu spise ist lûez von guoter aht.
 dâ trinket man den kyperwîn,
 995 der fehenke ist der briutgom min.
 ouch ist in dem künichrich
 ougenweide wunneelich
 von schoenen boumen mangerflah,
 der boume vrucht ist solher aht,
 1000 fwer si izzt, der stirbet nimmer,
 gesunt und junc belibt er immer.
 ouch sint in dem selben lande
 schoene bluomen manger hande.
 der bluomen art der ist alsô,
 1005 fwer si siht, der ist immer vrô;
 Balsamit und Cynamône
 des ist dâ vil ze einer krône.
 des landes hêrr hât mich genomen
 und ich in ze briutegomen.
 1010 ich hân im mîne triuwe gegeben:
 die wil ich ûf der erden lebe,
 ich werde nimmer mannes wîp,
 min sêle ist sin und ouch min lip.
 ich wil beliben maget reine;
 1015 nimmer gewinne ich mannes gmeine.'
- Dô die priester dise rede
 gehörten die Mariâ tete,
 die nam des wunder al gelich
 und dûhtes alle wunderlich
 1020 daz Marjà, diu magt junge,
 sô wifer worte mit ir zungen
 volbringen möht und daz si kunde
 sô sehône reden mit ir munde.
 si sprâchn 'Mariâ, reiniu magt,
 1025 diu heilege schrift daz widerfagt
 daz von allen unsern wîben
 deheiniu magt sül beliben:
 si fulen nemen man zer ê



- nâch dem gebote Moyfè,  
 1030 und fulen ouch fi kint gewinnen  
 und die ze gotes dienest bringen,  
 wand diu heilege schrift daz sagt,  
 swelich vrouwe oder magt  
 niht gewinnet kindes vruht,  
 1035 diu ist von got gar vervluoht.’  
 Mariâ sprach ‘des vluochs gefehiht  
 trifft zuo der sêle niht,  
 wand er trifft vil mære  
 an libes vreude und werltlich ère.’  
 1040 die priefter sprâchn ‘du wilt dà mite  
 uf bringen einen niuwen site  
 der noch nie wart gehôrt,  
 dà unfer ê wirt mit gestôrt.’  
 Mariâ sprach ‘mîn magetuom  
 1045 mac niht schaden iu getuon:  
 er mac niht iuwer ê gestoeren:  
 ir sult, ob got wil, daz gehoeren  
 daz mîn magetuom sol komen  
 al der werlde gemein ze vrumen.’  
 1050 die priefter dô ze râte giengen,  
 ir rede fi alsô ane viengen  
 ‘râtet ir hêrren al dà zuo,  
 waz sul wir mit Marien tuon?  
 ob fi magt alsô belibet  
 1055 und unfer gebot alfus vertribet,  
 fi macht dà mit ein niuwez leben,  
 und mac sich ein boefer site erheben  
 unfern tôhtern unde wiben:  
 die âne man wellent bliiben,  
 1060 die werdent hilde nemen dar an,  
 daz fi gar versmaehnt die man.’  
 Ein jude gestuont Marien mite:  
 er sprach ‘ir wizzet niht den site  
 der in der ê geschriben ist:  
 1065 mich wundert daz ir des niht wizzt.

- Moyfes buoch uns reht daz sagt:  
 fwelich wip oder magt  
 ein gelübde got getuot,  
 daz doch reht ist unde guot,  
 1070 daz mac der vater oder der wirt,  
 fwenne er des inne wirt,  
 verwerfen unde widerfagen  
 zehant an dem felben tage.  
 widerret er ez niht balde dan,  
 1075 daz gelübd muoz vür fih gân.  
 Marià diu magt hât entheizen  
 ir kiuſche got, die muoz fi leiſten,  
 wand ir vater daz alfò liez  
 ân widerred, dô erz gevriefch.  
 1080 er hât fi vil mër gebunden,  
 ê diu magt ſprechen kunde,  
 dô het ers ze einer brüt  
 got geheizen über lût.  
 dar unbe gib ich iu den rât,  
 1085 ob ir wife finne hât,  
 daz wir got von himelrieh  
 biten alle funderlich  
 daz er uns die finne verlihe,  
 waz wir tuon fuln mit Marien.  
 1090 der felbe rât begund dô allen  
 den wifen prieftern wol gefallen.  
 die priefter dô gebieten hiezen  
 daz die liute des niht enliezen  
 daz fi alle faſten folden  
 1095 dri tage, daz in zeigen wolde  
 got und ouch die lère geben  
 wie Marià folde leben.  
 dô faſten fi und al ze gote  
 riefen daz er finen boten  
 1100 in feuden wolde, der fi lërte  
 ze welhem leben Marià kërte.  
 an dem dritten tage ein ſtimme erfchal

- in dem tempel über al.  
 diu stimme gebòt daz al die man  
 1105 die noch koufchaft waeren an  
 und doch von Dàvids geflehte  
 waeren komen mit allem rehte,  
 in den tempel zuo Jèrufalèm  
 koemen, ein iefflich braecht mit im  
 1110 in finer hant dar ein gerten:  
 'die fuln alle gegeben werden  
 dem elftften priester in die hant;  
 der fol fi merken fà zehant  
 mit einem zeichen gar gewiffe,  
 1115 daz er fi zerkennen wiffe  
 und möht erkennen ouch dà bi,  
 ein iefflich gerte wes diu fi.  
 dar über fol er ouch den seggen  
 fprechen und ze dem alter legen.  
 1120 fwelich gerte danne beginnet  
 bluomen tragen und loup gewinnet,  
 der heilege geift von himelrich  
 kúnt in einer tûben glich  
 und uf die gerten setzet sich  
 1125 und zeigt sich dà schinbaerlich,  
 fwes danne ist diu selbe gerte,  
 dem fol Mariâ diu magt werde  
 gegeben ze einer konen werden:  
 gevreut des wirt er uf der erden.'  
 1130 dô fi die selben stimme vernâmen,  
 die priester al dà von erkâmen.  
 fi gebuten in daz lant  
 daz al die kaemen fà zehant  
 die niht konen heten noch  
 1135 und geborn waeren doch  
 von des künec Dàvids geflehte  
 mit rehter art von vollem rehte,  
 und ein iefflich brachte ein gerten,  
 dar an folt daz zeichen werden

- 1140 daz gotes stimme het gefagt  
 von Marjâ, der reinen magt.  
 dô kômen dar die jungelinge,  
 der altn ouch vil ûf den gedingen  
 daz in Mariâ möhte werden
- 1145 ze einer konen, und ir gerten  
 brâhten in daz tempelhûs.  
 die prierster mit dem bischolf ûz  
 vroelich in engegen giengen,  
 die gerten al von in enphiengen.
- 1150 er zeichents nâch der stimme wort  
 und faztes zuo des alters ort.  
 die juden warten alle tage,  
 swenne nâch der stimme sage  
 solt daz zeichen dâ gefeehen,
- 1155 ob si möhten daz gefeehen.  
 ergangen was der vünfte tac:  
 nie dehein zeichen gefeach.  
 got si aber dô alle bâten  
 daz er sich mit sinen gnâden
- 1160 ze irm gebete wolde neigen  
 und noch daz zeichen in erzeigen.  
 aber diu gotes stimme erfchal  
 in dem tempel über al.  
 si sprach 'der reine gotes trût
- 1165 dem Mariâ zeiner brût  
 sol und ouch ze konen werden,  
 der ist niht kômen noch sin gerten  
 hât her brâht der heilige man.  
 des zeichens müezt ir wesen ân,
- 1170 kumt er niht. er ist geborn  
 von Betlehêm: in hât erkorn  
 got von himel zeinem knechte:  
 er ist von Dâvids gesehte,  
 Jôsep ist der hërre genant,
- 1175 Jâcobes sun und wol erkant.'
- Nu wil ich sagen hie iu maere

- wer der selbe Jösef waere.  
 der Jösef was von Betlehêm  
 Jâcopes sun und Clêophen  
 1180 sin bruoder den dar nâch vrou Anne  
 nâch Jôachims tôt ze einem manne  
 nam und von im eins Kindes guas  
 daz ouch Marjâ geheizen was.  
 her Jösef was ein zimberman,  
 1185 mit finer hant er gnuoc gewan.  
 allez sin leben was gerecht,  
 er was ein heileger gotes knecht.  
 mit grözem vliz er diente got  
 und lebte gar nâch sine gebot.  
 1190 er was ouch aller tugende rîch,  
 vor allen sünden huote er sich.  
 âne haz und âne nît  
 und âne zorn ouch alle zît  
 lebte der vil reine man:  
 1195 aller untugent was er ân.  
 ân aller flahte trügenheit  
 er lebt und âne lügenheit.  
 deheiner untriuwen er phlac,  
 von im leit niemen gefach.  
 1200 er was den liuten al gemeine  
 lieb und holt, wand er enkeinen  
 menschen durch sin armüete  
 verfmâht noch durch sin ungemüete.  
 fwer ungemach und arbeit  
 1205 het, nôt und ouch herzenleit,  
 gerne er im ze helfe kam:  
 manigem er sin leit benam.  
 er teilte gerne den armen  
 sin guot unde ouch erbarmen  
 1210 über die siechen er sich phlac,  
 fwenne daz er daz gefach.  
 witwen weisen er gerne trôfte,  
 manegen ûz der nôt er löfte.

- milt, diemüetic unde guot  
 1215 was der faelge und wol genuot.  
 er was künce an aller tugent:  
 der hete er von finer jugent  
 geplegt mit grôzer kiuſchekeit  
 und fines herzen reinekeit.  
 1220 ſin herz was kiuſche und ouch ſin ſel  
 ân aller ſünden meil.  
 alliu ſin were und ſin gebären  
 zühtic unde kiuſche wâren.  
 elliu ſin wort und ſin rede  
 1225 diu was kiuſch die er getete.  
 kiuſch ſin ougen, kiuſch ſin ſên.  
 kiuſch ſin gên und ouch ſin ſtên.  
 er was kiuſche, er was reine:  
 des vleifches wart er nie gemeine  
 1230 zuo dem libe noch dar an  
 daz der ſêle iht ſchaden kan.  
 Dò diu ſtimme was aber komeu,  
 die prieſter heten ſi vernomen:  
 von in allen ſâ zehant  
 1235 wurden boten hin gefant  
 ze Jôſep hin ze Betlehêm,  
 daz er kaeme zuo Jêrufalêm,  
 und gebuten dem gotes knechte  
 daz er kaeme dar und brachte  
 1240 ein gerten in finer hant.  
 dò was gehôrfam ſâ zehant  
 Jôſep, der vil heilege man.  
 ze Jêrufalêm er ſchiere kam,  
 in finer hant truoc er ein gerten,  
 1245 der reine und ouch der gotes werde.  
 in den tempel er gie zehant  
 dà er die prieſter alle vant.  
 der biſchhoff im engegen giene,  
 die gertn von finer hant enphiene.  
 1250 dò er die zuo dem alter truoc,

- üz der felben gerten fluoc  
 bluomen unde grüenez loup.  
 der heilege geift der kom dô ouch  
 her nider von dem himelrich  
 1255 in einer wizen tûben glich,  
 ûf die gerten fazt er fich  
 vor al den liuten ſchinbaerlich.  
 dô die liut daz über al  
 gefâhen, einen grôzen ſchal  
 1260 huobens unde alle geliche  
 lobten got von himelriche.  
 dô fi daz grôze zeichen gefâhen,  
 des alle mit einander jâhen  
 daz Jôſep waer ein heileger man  
 1265 dem got genâde het getân  
 vor al der werlde funderlich  
 mit dem zeichen wunderlich.  
 fi jâhen er waer des wert al eine  
 daz im Mariâ, diu magt reine,  
 1270 gegeben würde zainer brût,  
 wand er waere gotes trût.  
 Die priefter und die andern juden  
 hern Jôſep daz gebuten  
 daz er Marin, die maget hêre,  
 1275 ze konen naeme und daz er waere  
 ein huotaer ir kiuſchekeite  
 und ouch ir êlich triuwe erzeigte.  
 fi ſprâchen 'Jôſep, heileger man,  
 got hât dir grôze êre getân  
 1280 mit difem grôzem zeichen nu,  
 dar umbe gebiete wir daz du  
 Marien zainer konen nemeſt,  
 rehte und êlich mit ir lebeſt.'  
 Dô Jôſep die rede vernam,  
 1285 dá von er vil harte erkam.  
 er ſprach 'ir hêrren alle gelich,  
 diu rede dunct mich wunderlich,

- daz ir mir fô altem manne  
welt fô jungez kint an spannen.
- 1290 ich hân mich wib lang abegetan,  
der wil ich immer wesen an.  
ob ich wip dan nemen folde,  
fô tugentlich magt ich nimmer wolde  
geleidegen als Marî die reinen:
- 1295 ir zimt niht wol diu min gemeine.  
die prierter sprâchen 'ez muoz nu sin.  
uns was unkunt daz leben din.  
got hât uns gezeiget dich  
mit einem zeichen wunderlich.'
- 1300 Jôsep, dô, der vil heilege man,  
in sinem gebete rief er an  
got von himel, daz er im  
in der nôt ze helfe kaem.  
er sprach 'hêrre vater min,
- 1305 fende mir nu die helfe din.  
du bist aller wifheit vol  
und kenneft elliu herze wol.  
du weift ouch, lieber her, daz ich  
ze kiufche hân gebunden mich,
- 1310 daz ich wil kiufch unde reine  
beliben unde wibes gmeine,  
hêrre, nimmer wil gewinnen:  
ich diene gern mit rechten sinnen.  
lop und êre sag ich dir
- 1315 und bite dich daz du helfest mir,  
daz ich der reinen megde lip  
nimmer gerüer noch ander wip.'
- Dô Jôsep an sine gebete lac,  
ein engel kom und zime sprach
- 1320 'Jôsep, lieber gotes knecht,  
din gebet daz ist vil reht.  
got der hât von himel mich  
her gefant, daz ich nu dich  
troefte und dir ein lère gebe



- 1325 und al din swaere dir beneme,  
dar umbe, Jösef, heileger man,  
du wis aller sorgē an.  
du solt niht dā wider streben  
daz man die magt dir wil geben,
- 1330 die reinn Marien zainer brūt.  
dā von sag ich dir, gotes trūt,  
daz nie wart reiner mensche geboren.  
got der hāt si im erkorn  
zainer prūt üz allen wiben:
- 1335 si wil immer magt beliben.  
si hāt got ze briutegun  
genomen und ir magetuom  
und kiufche hāt si im geheizen:  
si wil si ouch gerne leisten.
- 1340 ir ist kiufch und reinikeit  
als liep als dir, und sint ir leit  
aller slacht gelüfte vleischlich  
und swaz ze sünden zihet sich.  
si wil beliben magt reine,
- 1345 wand si nimmer maunes gemeine  
gewinnet nāch sündlichen dingen:  
ir vleisch wil si mit kiufche twingen.  
dar umbe Jösef, heileger man,  
die reinen magt nim dich an.
- 1350 lā si werden dir gegeben  
ze einer konen, daz ir leben  
mit ein ander müget gemeine  
an gotes dienst kiufch unde reine.  
du solt sin ir briutegun,
- 1355 und solt doch ir magetuom  
mit worten noch mit werken krenken  
und solt nimer üz si gedenken  
deheiniu dine diu sündlich sin:  
rein sol sin diu minne din.
- 1360 du solt ir phlegen unde hüten.  
mit zorn noch mit ungemüete

- foltu nimmer si betrüeben:  
 din tugent foltu mit ir üeben.  
 du folt ir sehönn sam diner vrouwen  
 1365 und phlegen ir mit rechten triuwen.  
 nimmer foltu si befwaeren,  
 alle zit folt du si èren.  
 du folt ir ouch ir nötdurft geben.  
 güetlich foltu mit ir leben  
 1370 mit zühten und mit reinen minnen,  
 mit vorhten gotes, mit kiuſchen ſinnen.  
 Dô der engel diſe rede  
 zuo hern Jôſep gar getete,  
 er vuor ûf ze himelrich:  
 1375 der botſchaft vreute Jôſep ſich.  
 die priefter und die andern juden  
 der magt Marien daz gebuten  
 daz ſi drâte zuo in kaeme  
 und Jôſep zeinem manne naeme.  
 1380 diu ſaelige und diu rein Marie  
 ze got von herze begunde ſchrien,  
 daz er ir ze helfe kaeme  
 und ir die grôzen nôt benaeme.  
 ſi ſprach 'hërre vater mîn,  
 1385 lâ mich dir enpholhen ſin:  
 hilf mir ûz dirre nôt  
 oder lâ mich ligen tôt,  
 daz ich niht den magetuom  
 verliefte noch ze fünden kum.  
 1390 du weiſt wol, lieber hër, daz ich  
 hân erkorn aleine dich  
 vür elliu dine, daz ich dich minne  
 mit herzen und mit rechtem ſinne.  
 daz ich mich gelâzen hân  
 1395 al eine an dich, des bin ich ân  
 alles trôlts der menſchlich iſt,  
 wand du alein mîn troeſter biſt.  
 du biſt mîn vater, du biſt mîn bruoder,

- du bist min swefter und min muoter.  
 1400 du bist min man, du bist min hêrre;  
 du bist min kiñec, ich hân din êre.  
 du bist min hilf, du bist min trôst,  
 ân dich sô wird ich niht erlôst.  
 du bist min lieber priute gum,  
 1405 dir gib ich minen magetuom.  
 du bist min vil schoener man:  
 ich wil din nimmer werden ân.  
 du bist min vriedel und min vriunt:  
 ich bin von diner minne enzündt.  
 1410 du bist min hêrr, du bist min knecht.  
 ich dien dir gern, des hân ich reht.  
 du bist min helf, du bist min rât.  
 an dir al min saelde stât.  
 du bist min lieb, du bist min leit,  
 1415 durch dich sô lid ich gern arbeit.  
 du bist mins libes kiusehekeit  
 und miner sêle reïnekeit.  
 du bist min vreude und min spil:  
 kurzwile hân ich von dir vil.  
 1420 du bist min lachen und min weinen.  
 ich hân niemen dan dich einen.  
 du bist min tôt, du bist min leben,  
 ich hân mich gar an dich gegeben.  
 du bist ein spiegel miner ougen:  
 1425 ich mac din nimmer mê gelougen.  
 du bist miner sêle licht,  
 ich mac von dir geseheiden niht.  
 du bist min und ich bin din,  
 ich wil immer bî dir sin.  
 1430 dar umb bit ich dich, lieber hêrre,  
 daz du wellest mine swaere  
 benemen mir und mich behüeten  
 durch din milte und durch din guete,  
 daz ich, hêrre, nimmer werde  
 1435 von dir geseheidet ûf der erde

noch niht verlies mîn kiuſchekeit  
und mines magtuoms reinikeit.'

- Ein engel zuo Marien kam  
der ſi tröſte und ir benam
- 1440 alle ir ſwaere und ſprach ze ir  
'gotes vride ſi, vrowe, mit dir!  
got von himelrîch hât mich  
her gefant, daz ich nu dich  
troeſte und ein lère gebe
- 1445 wie du, vrowe, füleſt leben.  
man wil dich einem manne geben:  
dâ ſoltu, vrowe, niht widerſtreben,  
daz ûf dich niemen müge jên  
daz du ſtoeren welleſt di ê,
- 1450 wand du bi dem ſelben manne  
belibeſt reiniu magt noch danne.  
kiuſche und reine iſt ouch ſîn leben,  
des mannes, den man dir wil geben:  
er verlopte elliu wîp;
- 1455 reine iſt ſîn ſêl und kiuſch ſîn lîp.  
Jôſep iſt der hêrre geheizen.  
du ſolt daz von im gevreifehen  
daz er iſt ein gotes trût.  
du ſolt werden gern ſîn brût
- 1460 und ſolt ouch ſîn kone ſîn:  
er ſol dîn wirt geheizen ſîn.  
er ouch nimer gein dir gedenket  
boeſer ding noch ouch gekrenket  
dînen reinen magetuom:
- 1465 ſicher von got ich dich des tuon,  
wand er iſt kiuſch unde reine  
und er ſol ſîn mit dir gemeine  
âne valſch mit rechten triuwen.  
er ſol dir dienn ſam ſiner vrowen.
- 1470 ouch er nimmer kranken muot  
zuo dir gewinnet und niht tuot  
daz dir immer werde leit

- oder fwache dine kiufchekeit.  
 er fol dir din nòtdurft geben:  
 1475 mit vliz fol er ouch din phlegen,  
 er fol dìn mit triuwen hiieten.  
 nimmer leit noch ungemüete  
 dir von im fol gefchehen:  
 dìn vreud folt du an im gefehen.  
 1480 er fol fin ein kameraer  
 und ein vil reiner huotaer  
 dīner fèle kiufchekeit  
 und dīnes libes reinekeit.  
 er fol dīnes herzen vride  
 1485 nimmer ouch mit boefem fite  
 geftoeren; er fol ouch niht fwachen  
 dich mit zorn und ungemache.  
 magt folt du immer beliben,  
 wand du, vrowe, vor allen wiben  
 1490 gefegent und geheiligt bift  
 von dem der unfer ſchepher iſt.  
 der engel vuor uf ze himelrich,  
 gót enphalch Mariã ſich.  
 Die priefter und die Phariſè  
 1495 gâben dô nâch Moyſis è  
 Jòſep und Marīn ze ſamen  
 in des èwegen gotes namen.  
 dô nam Jòſep, der gotes trût,  
 Mariã die meit zeiner brût.  
 1500 die juden eines fites phlâgen,  
 ſwenne ſich zwei liut genâmen,  
 daz ſi waeren bī der è,  
 ſi gâben in ein zil è,  
 daz ſi è ſich niht genaemen  
 1505 unz die tage des zils kaemen.  
 alſò gâbn ein zil die juden  
 Jòſep und im daz gebuten  
 daz er niht ze wibe naeme  
 Marien è drī mánôt kaemen.

- 1510 die wil vuor her Jôseph heim  
ze finem hûs ze Betlehêm,  
da er allez daz bereiten wolde  
daz er zer brütlouft haben folde.  
der bîschhoff und die priester dô
- 1515 Marien der magt schuofen zuo  
siben megd die bî ir waeren  
(daz tâten si Marin ze èren)  
daz die ir gâeben rehte urkunde,  
daz niemen valsch gefagen kunde
- 1520 noch enmohte geliegen ûf si,  
dar umb die megde ir wâren bî;  
daz ouch niemen moht gezihen  
boeser dinge de magt Marien.  
die priester fanden dô hin heim
- 1525 Marien von Jêrusalêm  
gên Nazarêth zuo ir muoter,  
die siben megde vuoren mitter.  
dô Mariâ dâ heime was,  
alles des si phlac was daz:
- 1530 die heiligen schrift si gerne las,  
ir gebetes ouch niht vergaz,  
diu were diu si gelernet haete  
in dem tempel, worht si staete.  
die siben megde kiufch und reine,
- 1535 die mit ir wâren, alle gemeine  
ouch lâfen, betten unde worhten  
und lebten gar in gotes vorhten.  
oft und dicke si daz sâhen  
daz ze fant Marien kâmen
- 1540 die engel gotes von himelrîche  
und reten mit ir schînbaerliche,  
ouch trôften unde lêrten si  
und stuonden ir mit triuwen bî.  
eins tages Marjâ und ir gefellen
- 1545 giengen ûz von dem castelle  
Nazarêth durch kurzewile

- und ergiengen sich ein wile.  
 ze einem brunnen si dô kâmen,  
 dà von die liute wazzer nâmen:  
 1550 zuo dem brunn die megde fâzen.  
 Marjà enwolt des niht gelâzen,  
 ein lützel von den andern giene,  
 ir gebet si ane viene.  
 ein engel dô dar zuo ir kam,  
 1555 dà von diu magt harte erkam.  
 er lûhte sam diu lichte sunne;  
 die megde fâzen bi dem brunnen.  
 dô si den selben engel fâhen,  
 vor grôzen forgen si erschâken.  
 1560 Mariâ stuont an ir gebete,  
 zuo ir der engel sprach die rede  
 'Mariâ magt, vreuwe dich,  
 got der hât von himelrich  
 vreude und êre dir enboten:  
 1565 du bist daz vaz erwelt von gotē.  
 vreuwe dich himelrechiu bluome,  
 dū hâft mit dinem magetuome  
 erworben daz du werdest brût:  
 got von himel ist din trût.  
 1570 vrô si din herz, vrô si din sêl:  
 du solt vertriben al diu meil  
 diu menschlich künne dô geviene,  
 dô ver Êvâ die sünde begienc.  
 vreuwe dich, magt, mit allen sinnen,  
 1575 wand du schiere küneginne  
 solt in himel der engel werden  
 und menschliches künnes ûf der erden.  
 vreuwe dich, Dâvides tohter schône:  
 der heiligen und der engel krône  
 1580 diu wirt gegeben dir ze lône:  
 du solt sitzn ûf gotes trône.  
 vreuwe dich, magt und vreuwe reine,  
 ûz erwelt hât dich al eine

- got ze einer brüt erkorn:  
 1585 in faeleger zit würd du geborn,  
 der werlt folt du geben lieht,  
 daz enmac erlefchen niht.  
 du folt werden ein kerzental  
 daz in die werlt liht überal.  
 1590 dô wirt ouch der engel fchar  
 in dem himel ervüllet gar.  
 von dir wirt al diu werlt erlôft  
 und Âdâmes künne al getrôft.  
 von dir wirt diu hell zebrochen  
 1595 und die dâ inne fint belochen  
 die werdent alle da ûz genomen,  
 daz muoz , Mariâ, von dir komen.  
 von dir wirt ouch ûf getân  
 des himels porte und folt enphân  
 1600 die dâ fint in der helle,  
 die fuln werden dâ gefellen  
 der engel in dem himelrîch  
 und fuln werden in gelîch.  
 von dir gewinnt ouch menschlich künne  
 1605 lop und ère und gròze wünne,  
 wand din tugent dar zuo bringet  
 got daz er die gotheit menget  
 zuo dem menschlichem vleifche;  
 daz foltu, vrouwe, fchier gevreifchen.  
 1610 dar umbe, vrouwe tugentlich,  
 vreuwe nu und immer dich,  
 wand aller vreude ein aneginne,  
 du bift und gotes dienaerinne.  
 der engel dô Marien lie,  
 1615 heim fi mit den megden gie.  
 Dar nâch gefebach am dritten tage  
 ein niuwez dinc daz ich iu fage.  
 Mariâ diu magt aleine was  
 in ir kamern und dâ faz.  
 1620 ir werkes fi mit vlize phlac,



- ir gebet di wil ouch sprach.  
 die megde wären al dâ vür  
 ûzerthalben an der tür.  
 die eine dâ ir werkes phlâgen,  
 1625 die andern an ir bete lâgen.  
 Marien were was an den ziten,  
 fi worhte golt dô unde fiden,  
 diu zwirnts beidiu schön zefamen.  
 dô kom zuo ir in daz gadem  
 1630 ein engel, Gabriël genant,  
 Marien er al eine vant.  
 der engel sprach 'ich grüeze dich,  
 Mariâ magt tugentlich.  
 aller genâden du bist vol,  
 1635 got immer mit dir wesen fol.  
 du bist gefegent vür elliu wip:  
 din sêle ist faelic und din lip.'  
 dô Marjà die rede vernam,  
 vil harte fi dâ von erkam;  
 1640 fi begunde lange trachten  
 in ir herzen, welher flahte  
 der gruoze des selben engels waere.  
 der engel sprach 'du silt ân sfaere,  
 und âne vorht du wesen solt:  
 1645 got von himel ist dir holt.  
 er ist genaedic dir geworden,  
 geloube, vrouwe, minen worten.  
 eins Kindes soltu swanger werden,  
 daz wirt hêrre ûf al der erden:  
 1650 wan daz kint sol werdn ein sun,  
 den solt du heizen Jêsum.  
 ouch wirt er gotes sun genant,  
 gewaltic über elliu lant.  
 mit grôzer êre wirt sîn leben  
 1655 erhochet: got der wil im geben  
 hern Dâvides künecriche  
 und gewalt im himelriche.

- er wirt ouch mit allem rehte  
künee in Jäcobes geflehte.
- 1660 daz rîche fol ân ende stân  
und mac ouch nimmer mê zergân.  
    Mariâ zuo dem engel sprach  
    'wie gefeehen daz immer mac  
    daz ich maget âne man
- 1665 kint gewinne, wand ich nie gewan  
muot noch willen ze keinem manne,  
wie fol ich kint gewinnen danne?  
der engel sprach 'von himelrîch  
der heilig geift fol, vrouwe, in dich
- 1670 komen und ervüllen dich  
mit finen gnâden tougenlich.  
daz kint daz von dir wirt geborn,  
daz hât im got ze fun erkorn.  
daz fol ouch geheiligt werden
- 1675 in dem himel und ûf der erden.  
daz du geloubest defter baz,  
kunt dar umb tuon ich dir daz,  
daz dîn muome Elyzabêt  
einen fun im libe treit
- 1680 dens alfò altiu hât enphangen,  
und doch gewesen ist sò lange  
unberhaft mê dan vünfzic jâr.  
daz ich dir sage, daz ist wâr.  
wand alliu dinc fint mûgelich
- 1685 ze tuon got von himelrîch.'  
Mariâ sich dô got ergap  
und ze dem engel alfò sprach  
'gotes dirne ich pin,  
gerne ich wil gehôrfsam fin.
- 1690 al fin wille an mir ergê:  
nach dînen worten mir gefehê.'  
    Dò diu rede ein ende nam,  
    gotes fun von himel kam  
    und vuor ûz fines vater sehôz,

- 1695 sich in Marien lip beslöz,  
 und nam von ir sin gotheit  
 unfer vleisch und die menscheit.  
 Dò diu bottschaft gar ergiene,  
 Marjà diu magt got enphiene
- 1700 in ir kiufchen reinen lip  
 und doch reiniu magt beleip.  
 daz gotes wort wart dò ze vleische  
 in ir lip vom heiligen geiste.  
 von des heiligen engels worten
- 1705 got, gotes fun, ist mensche worden.  
 daz wort daz diu òren hörten  
 Marien, daz ist in ir worden  
 vleisch und bluot, lip unde sël;  
 die nam got zeiner gmahel
- 1710 an sin gotheit êwlich,  
 daz nimmer si geschieden sich.  
 gotes fun durch diu òren kam  
 in die magt und an sich nam  
 unfer kranke menscheit
- 1715 und unfr natùre broedekait  
 und in ir niun mánòde beleip;  
 die wile wuohs der kleine lip,  
 unz daz er sò michel würde  
 daz er kaem zuo der gebürte.
- 1720 dò diu bottschaft was ergangen  
 und Marià het enphangen  
 ein kint von got, si kunt dò tete  
 des engels Gabrièles rede  
 und die bottschaft ir muoter
- 1725 und ouch den megden die ir huoten.  
 si liez wizzn und tet in kunt  
 allez an der selben stunt,  
 daz ir von unferm hêrregote  
 bi den engeln was enboten,
- 1730 und sagte ouch daz Elyzabêt,  
 ir muome, ein kint enphangen het,

- daz si in ir alter waere  
 eines kindes worden swaere.  
 doch wolt Mariâ daz gefehen
- 1735 ob ez waer alsd gefehen,  
 ob ir muom waer swanger worden,  
 als si von des engels worten  
 het gehôrt: dâ hin si vuor,  
 ob daz wâr waer, daz ervuor.
- 1740 der selben megde dri si nam,  
 mit in vuor si hin unt kam  
 zuo Elyzabêt ir muomen.  
 Elyzabêt, dô si sach kumen  
 Marien, ir engegen giene,
- 1745 mit grôzen vreuden lis enphiene.  
 si sprach ze ir 'wol mich nu wart,  
 wol ouch der vil lieben vart,  
 daz du zuo mir komen bist,  
 niftel mîn, an dirre vrift!
- 1750 mit swelher slahte dine hân ich  
 gedienet umbe got, daz mich  
 suochet diu muoter mines hêrren?  
 ich enwart nie wert der êren.  
 daz si folde zuo mir komen
- 1755 die got ze muoter hât genomen.  
 dô ich dinen gruoze enphiene,  
 grôziu vreud dô ane giene  
 daz kint daz ich in libe trage.  
 dar umbe, vrouwe, ich dir daz sage,
- 1760 du bist gefegent und gefaeligt,  
 diu vruht dins libes ist geheiligt.  
 du bist gefegent vor allen wiben:  
 du treift ein kint in dinem libe  
 daz in dir geheiligt ist,
- 1765 von dem ouch du gefegent bist.  
 wand du geloubet hâlt den worten  
 des engels, dar umb ist in dir worden  
 got ze mensch: des solt du werden

- höch gelobet uf der erden.'
- 1770 dô sprach Mariâ 'got hát sich  
nu erbarmet über mich.  
er hát mir gròze genåde getân:  
gròz ér ich von im enphangen hân.'
- 1775 daz het folhen anevanc  
'anima mea magnificat  
dominum meum: mìn fêl diu hát  
ze loben got von himelrích,  
wand er hát geneiget sich
- 1780 mit finer gotlichen minne  
ze mir, finer dienaerinne.  
durch mînes herzn diemüetekeit  
und fin gròz barmherzekeit  
hát er sich ze mir geneiget
- 1785 und fine güete mir erzeiget.  
er hát fin lop an mir gebreitet  
und finen namen an mir geheilegt.  
er wil ouch daz an mir geleiften  
allez daz er hát geheizen
- 1790 unferm vater Abrahâme  
und al dem künne fines fâmen.'
- Ein wil Mariâ dá beleip  
und drizec tage dá vertreip.  
dò fi ez allez wol ervuor,
- 1795 fi nam urloup unde vuor  
von ir niftelu Elyzabêth  
und kom heim ze Nazarêth.  
dò diu zît ein ende nam  
des vierden mânòds, wider kam
- 1800 Jòsep, der reine gotes trût,  
zuo Marien, finer brüt.  
er woldes vüeren mit im heim  
in fin hùs ze Betlehèm.  
do er ein wil dá bi ir beleip
- 1805 und kurze zît al dá vertreip,

- er wart fehiere inne daz  
 Mariâ diu magt fwanger was.  
 er sach daz si was kindes fwaere,  
 daz was im ein leidez maere.
- 1810 harte er dâ von erfchrae,  
 grôzez leit ouch im gefehach.  
 er gewan in finem herzen  
 ungemach und grôzen fmerzen.  
 er klagte got von himelriche
- 1815 in finem herzen tougenliche  
 sin leit und ouch sin ungemach  
 den er an finer vrouwen sach.  
 er getrouete doch des niht  
 daz Mariâ diu maget iht
- 1820 folhes dinges het getân  
 daz ir niht wol möht ane ftân:  
 wand er wêste si sô reine  
 daz si nimmer fünde enkeine  
 getaete, diu got wider waere
- 1825 und dâ mit si verlür ir êre,  
 und truoc doch sô tougenlich  
 finn ungemach und huote sich  
 Jôsep, der reine gotes trût,  
 daz diu rein Marjâ sin brût
- 1830 fins ungemachs iht würde inne  
 und niht betruobt würdn ir sinne.  
 doch Mariâ daz wol sach  
 und marcte wol fin ungemach,  
 daz er dâ von hete fwaere
- 1835 daz si kindes fwanger waere.  
 ir gefellinne alle fann,  
 die siben megd si zuo ir nam  
 und sagte Jôsep allez daz,  
 daz ir von got enboten was
- 1840 bi dem engel Gabriël,  
 daz si waere âne meil  
 aller ding diu vleischlich waeren.

- diu man ze fünden möhte kèren.  
 ouch die fiben megde dô
- 1845 der reinn Marien stuonden zuo.  
 die gâben ir des urkünde  
 daz si gar waer âne fünde.  
 si sprâchen 'Jôsep, heileger man,  
 Mariâ ist aller fünden ân.
- 1850 wir tuon dir alle gemeine kunt  
 daz Marien reiner munt  
 nie mit manne redehaft wart,  
 daz wizze wir wol, nâch der vart  
 dô du zuo Jêrusalèm
- 1855 von ir sehiede und vüere heim,  
 wan wir wâren bi ir staete.  
 si was al zît an ir gebete:  
 nie dehein mensche an ir gefach  
 anders iht wan daz si phlac
- 1860 wûrken , beten unde lesen  
 und staete an gotes dienest wesen.  
 wir wizzen wol daz si ist reine  
 mâget unde nie deheine  
 vleischlich fünde an ir gewan:
- 1865 si geruorte ouch nie man.  
 oft und dicke wir daz fâhen  
 daz die engel zuo ir kâmen  
 und ir stuonden dienstes bi,  
 trôstten unde lêrten si.
- 1870 die engel kômen oft her nider  
 ze Marin und danne wider  
 vuorens uf ze himelrich,  
 daz fâh wir alle schinbaerlich.  
 dar umbe Jôsep, heileger man,
- 1875 du solt deheinen boesen wân  
 haben uf die reinn Marin,  
 wand si ist alles wandels vri.  
 mit der rede die si tâten  
 mohtens Jôsep niht gerâten

- 1880 daz in liez der ungemach  
 der in finem herzen lac.  
 dô wolt der reine gotes trût  
 die magt Marien, fine brût,  
 lâzen und sich von ir ziehen:
- 1885 in ander lant wolt er vlihen.  
 daz wolt er doch tuon verborgen  
 mit rechten triuwen und mit forgen,  
 daz si von den liuten allen  
 niht wûrd ze maere noch ze fehalle.
- 1890 er was guot und ouch getriuwe,  
 dar umbe wolder fine vrouwen  
 niht ze fehalle noch ze maeren  
 bringen und mit niht befwaeren.  
 doch sô bat er unsern hêrren
- 1895 got von himel daz er lèren  
 in durch fin gròze giïete wolde  
 waz er tuon sin dinge folde.  
 ein engel dô ze Jôsep kam  
 der im sin forgen gar benam.
- 1900 er sprach 'Jôsep, Dâvides sun,  
 kunt ich dir von gote tuon,  
 du solt Marien niht begeben  
 und solt mit triuwen bî ir leben.  
 si ist eins kindes worden sware.
- 1905 daz hât gemachet unser hêrre  
 got von himel in ir libe:  
 si ist diu heilegest aller wibe  
 und ist noch ein reiniu magt,  
 als ich dir è ouch hân gefagt.
- 1910 ir lip ist kiusche, ir sêle ist reine:  
 si gewan nie mannes gmeine.  
 daz du nu hâft an ir gesehen,  
 daz ist von dem heiligen geist gesehen.  
 si fol gebern einen sun,
- 1915 den soltu heizen Jêsum.  
 von dem sun wil ich dir kûnden



daz er die werlt von ir fünden  
erloeft und fol ouch kiinee werden  
in dem himel und uf der erden.'

- 1920 Von der rede der gotes man  
Jöfeph eine vreude gewan  
und vertreip üz finem herzen  
al die forge fines smerzen.  
dò gie der reine gotes trüt
- 1925 ze Marien finer brüt  
und bat die reinen umb ir hulde,  
daz fi im vergaeb fin schulde,  
umb daz er fi sö het befwaert:  
des wart er sehier von ir gewert.
- 1930 ze Nazarèth bi ir er dò beleip,  
mit vreuden fine zît vertreip  
unz daz ein ende sehiere naeme  
der niunde mân, diu zît ouch kaeme  
daz Marjà, diu maget hère,
- 1935 einen reinen fun gebaere.  
dò niun mánòde wårn ergangen  
daz Marià het enphangen  
ir kint von got, der gotes trüt  
her Jöfep der nam fine brüt
- 1940 und woldes vüeren mit im heim  
gèn finem hùs ze Betlehèm.  
uf einen esel fazt er fi,  
dá reit fi uf, er gie dà bi.  
dò fi vuoren uf dem wege,
- 1945 daz was dò ir beider phlege,  
von der heiligen febrift fi reten  
und ouch underwilen beten.  
Marià dò ze Jöfep sprach  
'ich daz gelàzen niht enmac
- 1950 ich enfage dir diu gotes tougen  
diu got gezeigt hát mînen ougen.  
zweir flachte liute ftuonden  
vor mir; die einen wàren kunden,

- die andern was diu heidenſchaft,  
 1955 der was vil mit grôzer kraft.  
 die juden weinten unde klagten,  
 mit vreuden grôz die heiden lachten:  
 unvrò was diu judenſchaft,  
 vroelich was diu heidenſchaft.'
- 1960 Jôſep ſprach 'nu weiſt du waz,  
 vrouwe, bezeichnen müge daz?'  
 Mariâ ſprach 'an minem kinde,  
 als ich an minem finne vinde,  
 diu zeichen fulu elliu geſchehen,  
 1965 als ich ſi vor hân geſehen.'  
 in kurzer wile kômen ſi  
 ze Betlehêm nâhen derbî.  
 ez was iezuo worden naht  
 und alliu zit was vollebrâht,
- 1970 daz got geborn werden wolde  
 den Marjâ gebern folde.  
 ein engel dô von himel kam,  
 den eſel bî dem britel nam  
 dà diu magt ûffe ſaz
- 1975 diu des Kindes ſwanger was.  
 der engel hiez den eſel ſtên  
 und lie in niht vûrbaz gên.  
 Mariâ dô ouch enphant  
 daz kômen was diu zit zehant
- 1980 daz ſi des Kindes ſolt geneſen:  
 diu wile ſolt niht langer weſen.  
 vor der ſtat ein michel luoc  
 under einem berge ſtuont.  
 ez waz ein hol grôz unde wît,
- 1985 dà phlâgen in der ſumerzit  
 die müeden liute ze raften;  
 ir bürden ouch dar inne vaſten  
 die uf der ſtrâze folden varn,  
 und ouch die müede kômen dar
- 1990 die phlâgen da inne ſitzen ſtaete.

wan daz luoc niht funnen haete.  
 in die hol Marià gienc,  
 ein legerftet fi ir gevienc.

Jôfeph in daz selbe luoc  
 1995 den efel und den ohfen fluoc.  
 in der hol ein krippe was  
 dà der liute vihe ûz az.  
 daz luoc hâtz êwangelium  
 geheizen Diverforium.

2000 Jôfep sehier het daz vernomen  
 daz Marien zit was komen  
 daz fi folt ir kint gewinnen.  
 er tet ein dinc von finen finnen :  
 in die stat er drâte lief,

2005 zwô heveammen zuo im rief,  
 daz fi zuo Marien kaemen  
 und ir phlege sich ane naemen,  
 daz fi niht al eine waere,  
 alle fi ir kint gebaere.

2010 dô her Jôfeph zuo in gienc,  
 Marî die maget umbevienc  
 ein grôzez licht von himelrich,  
 daz was dem funnefchîn gelich.  
 von himelrich ein grôziu fchar

2015 der heiligen engel kom dar,  
 daz fi der magt an ir gebürte  
 und dem kint ze dienfte würden  
 und daz fi ir hêrren êrten  
 der dà folt geborn werden.

2020 dô wart unfer hêrre geborn,  
 den got ze fun het erkorn,  
 von Marî der reinen magt,  
 als Jfaias het gefagt.

Marià ires funs genas  
 2025 der al der werlde hêrre was.  
 doch fô beleip fi maget reine,  
 von der gebürte nie deheine

- meil an ir lip gewan:  
 alles wêtuoms was fi ân.  
 2030 ganz bleip ouch ir reiner lip;  
 wan fi niht als andriu wip  
 irs heiligen Kindes gnas,  
 ir magetuom unzeftoeret was.  
 fmerzen, wê und ungemach  
 2035 der reinen megde nie gefchach,  
 dô fi irs reines Kindes gnas.  
 wand als diu funne durch daz glas  
 fehint, ez blibet unzebrochen,  
 alsô het Mariâ belochen  
 2040 in ir lip ir kindelîn.  
 daz kom fam der funnen sehîn  
 ûz dem glas von irme libe  
 ân aller flaht gebreft der wibe,  
 wand fi magt was vor der geburt,  
 2045 in der geburt, nâch der geburt.  
 daz flòz wart nie ûf getân  
 ir magtuomes vor noch nâ.  
 die engel dô daz kint enphiengen  
 und mit der muoter ouch begiengen  
 2050 hevammen recht und alle fungen  
 mit den himelifchen zungen  
 'nu ift geborn unfer hêrre,  
 des hât got von himel ère.  
 der fol wesen unfer trôft,  
 2055 von im wirt ouch diu werlt erlôft.  
 Dô her Jôfep wider kam,  
 in finem herze er harte erkam,  
 do er des lichtes sehîn fach.  
 Mariâ ruoft im unde sprach  
 2060 'kum her Jôfep, lieber hêrre,  
 du folt wesen âne fwaere.  
 fich daz liebe kindelîn,  
 des ich nu genesen bin.'  
 dô Jôfep daz kint gefach,

- 2065 mit grôzen vreuden zim er sprach  
 'wol mich wart der lieben zit;  
 wol mich daz min ouge fiht  
 minen got und minen hêrren,  
 minen trôft und sephære.'
- 2070 vroelich er zuo dem kinde gienc,  
 an sin hende er ez enphiene  
 und sprach 'wilkomen, künie min,  
 in daz künieriche din!  
 wilkomen, hêrre, in din lant!
- 2075 wol im dem du wirft erkant.  
 got und mensche ich lobe dich,  
 wand du hâft al eine mich  
 dar zuo, lieber hêrre, erkorn,  
 dô du woldest werdn geborn,
- 2080 daz ich phlaege dir gebürte  
 und des zem êrsten inne würde.  
 ich lobe dich daz du din muoter,  
 die reinen meit, minner huote  
 hâft enpholhen, lieber hêrre,
- 2085 diu ân aller flahte fwaere  
 ist nu maget reine genesen  
 und fol ouch immer maget wesen.  
 du hâft din gotheit in der menscheit  
 und die menscheit in der gotheit,
- 2090 lieber hêrre, erzeiget mir,  
 des sage ich lop und êre dir.'  
 Ir kint Mariâ in ein tûechlin want,  
 mit reinen winteln si ez bant.  
 in ein krippe leit si daz
- 2095 dâ ir beider vihe ûz az.  
 der efel unde daz rint  
 erkanden daz daz selbe kint  
 ir sephfer und ir hêrre waere,  
 erbuten im als si mohten êre.
- 2100 ûf ir knie si vielen nider  
 und nigen im und stuonden wider

ûf und deheines ezzens phlâgen:  
mit wunder fi daz kint an fâhen.

- Zwò hevanunen ouch dar kâmen  
2105 und Marîn der magt war nâmen,  
daz fi was eins Kindes gnefen.  
diu zeichen diu dâ fulen wefen  
und ouch der unvlât der dâ wirt,  
fwenne ein vrouwe ein kint gebirt,  
2110 an Marîn fi niht envunden:  
des nam fi beide michel wunder.  
fi fâhen an Marîn daz,  
daz fi noch reiniu magt was,  
doch fi eins Kindes was genefen.  
2115 wie daz an ir möhte wefen,  
des nam fi beide wunder grôz.  
ouch sò vunden fi diu flôz  
ganz an irme magetuome.  
wie daz darzuo möhte kumen,  
2120 des nam wunder beide wîp.  
fi fâhen daz ir reiner lip  
nie von manne was bewollen.  
ouch die brüfte wâren volle  
spünnes, wan von gotes touwe  
2125 milch enphangen het diu vrouwe.  
diu wîp nam des alle wunder.  
der selben wîp einiu befunder  
die magt Marîn verfuochen wolde  
anders dan fi billich folde:  
2130 unzûhteclîch ir hant lie flîfen,  
die magt woldes ane grîfen.  
dò erlamte sâ zehant  
dem toerfchen wîp diu selbe hant  
dâ mit an den reinen lip  
2135 Marîen grîfen wolt daz wîp.  
fi erfcracte sêre und erkam,  
dò fi enphant daz fi was lam.  
weinent fi und klagende sprach

- 2140 'wê mir, daz mir ie gefchach  
 diu tórheit daz ich die vil reinen  
 greif an, diu âne mannes gmeine  
 von got het ein kint getragen;  
 des muoz ich miniu leit klagen.  
 fi begund die magt Marien  
 2145 valste ane ruofen unde sehrien,  
 daz si ir ze helfe kaeme  
 und ir ungemach benaeme.  
 Mariâ sprach 'mîn kint du solt  
 biten daz ez dir die schult  
 2150 durch sin kintheit welle vergeben  
 und dir verlih gefundez leben.'  
 ze dem kint daz wip dô trat,  
 mit weinenden ougen si ez bat  
 daz ez durch ère fîn gebürte  
 2155 ir helfen wolde, daz ir würde  
 gefunt ir arm und ouch ir hant.  
 sehier si des an ir' enphant  
 daz si wol was gefunt  
 worden in der selben stunt.  
 2160 daz selbe wip hiez Salomê,  
 diu andr geheizen was Rachê.  
 in die stat si drâte liefen,  
 den liuten al zefamen riefen.  
 si sprâchen 'wir hân nu gefehen  
 2165 ein wunder grôz daz ist gefeehen.  
 ein magt hât ein kint gewonnen,  
 niht an ir wir merken kunnen  
 ob si ie mannes schuldic würde.  
 wir vinden niht an ir gebürte  
 2170 dehein zeichen daz dà folde wesen,  
 ob si waer eins Kindes gnesen.  
 si hât gewunn ein schoenez kint:  
 diu zeichen doch an ir niht sint  
 daz si ie würde mannes wip.  
 2175 ganz und reine ist noch ir lip,

- ganz ist noch ir magetum,  
 und hat gewonnen doch ein fun.  
 si wart von manne nie bewollen;  
 doch so hats spünnes den vollen  
 2180 in ir brüsten magetlich.  
 wer gefach dem ie gelich?  
 an gebrestn und an unvlät  
 wiplicher dinge ein kint si hat  
 gewonnen und an ungemach:  
 2185 daz wunder noch nie mensche gefach.  
 si hat an man ein kindelin  
 gewonnen, daz muoz von got sin.  
 Dò Mariä des Kindes gnas,  
 ze mitter naht ez worden was.  
 2190 die liute heten durch die weide  
 ir vihe getriben uf die heide,  
 also ist in dem lande der site:  
 die hüeter giengen ouch dà mite.  
 die hirten die des vihes phlägen  
 2195 von himelrich ein engel fâhen:  
 ein grôzez licht si umbevienc.  
 der selbe engel zuo in gienc,  
 dà von in grôziu vorht gefach.  
 'vürht iu niht,' der engel sprach,  
 2200 'grôze vreud tuon ich iu kunt,  
 diu ist gesehen an diser stunt.  
 der werlt hêre ist geborn  
 den got ze sun hat erkorn,  
 daz ist ze Betlehêm gesehên.  
 2205 umbe daz fult ir dà hin gên,  
 dà vindet ir daz kindelin  
 gewunden in reiniu tüechelin,  
 daz ist in eine krippe geleit,  
 daz zeichen han ich iu geseit.  
 2210 er ist al der werlde trôst,  
 von im wirt al diu werlt erlôst.'  
 dò kômen zuo dem engel dar



- anderr engel ein michel fchar.  
 die vuoren uf ze himelrich  
 2215 unde fungen al gelich  
 'gloria in excelsis deo,  
 got fi ère in der hoeh,  
 die liut uf erden haben vrid,  
 den rehtez leben volget mit.'
- 2220 Die vihehirten niht enliezen,  
 ze Betlehèm fi dräte liefen.  
 daz selbe kint fi dà vunden,  
 daz was in tüechelin gewunden.  
 in ein krippe was ez geleit,  
 2225 als in der engel het gefeit.  
 Marin und Jòseph fi fâhen ;  
 vor al den liuten fi des jâhen  
 daz fi die engel heten gefehen  
 und allez alfò waer gefeehen
- 2230 als in der engel het gefeit  
 von dem kinde und von der meit.  
 Jòsep, der vil faelic man,  
 in der ftat ein hùs gewan.  
 die reinn Marien vuort er drin
- 2235 und ir liebez kindelin.  
 Dò got geborn wolde werden  
 von finer muoter uf der erden,  
 gròziu zeichen dà gefchâhen  
 diu die liut gemeine fâhen.
- 2240 in den lüften dò erfchein  
 ein niuwer ftern, daz nie dehein  
 fò gròzer ftern wart gefehen,  
 des hörte ich elliu puoch mir jehen.  
 der ftern lüht in elliu lant ;
- 2245 von finem fehine wart erkant  
 daz got al der werlde hërre  
 von einer magt geborn waere.  
 Dò got geborn werden wolde  
 und fin diu magt genesen folde,

- 2250 von öl ze Rōme ein brunne erfpranc  
 und fehōne üz der erden dranc  
 fam daz wazzer unde vlöz:  
 daz was von got ein zeichen grōz,  
 den prunnen manec menſche fach,  
 2255 der ran mê dan jâr unt tac  
 in ein wazzer daz dâ rinnet  
 durch Rōme und Tybris iſt genennet.  
 An der ſelben naht gie üz  
 der roeniſch keifer Auguſtus.  
 2260 er huob uf diu ougen ſin  
 und fach eines ſternes ſchîn.  
 der ſelbe ſtern was gelich  
 einer megde ſchinbaerlich.  
 diu magt het ein kindelin  
 2265 an ir arm: der megde ſchîn  
 gap lichtetes mêr dann ander ſterren  
 und lûhte in die werlt verre.  
 dô der keifer daz erfach,  
 vil harte dâ von er erfprac.  
 2270 drâte er nâch wifen meiftern fande,  
 fwâ ſi wâren in dem lande,  
 daz ſi gaeben im die lêre  
 waz dâ bi bezeichent waere.  
 niemen dô fô wiſe was  
 2275 der gefagen mohte daz,  
 waz von dem zeichen ſolt geſchehen  
 daz der keifer het geſehen.  
 ein altiu vrouwe dô dar kam,  
 Sibillâ was der vrouwen nam;  
 2280 ſi ſprach 'er nu geborn iſt  
 von einer magt, der heilic Chriſt.  
 den hât nu ein magt reine  
 gewonnen âne mannes gmeine.  
 getragen hât ein magt ein kint  
 2285 des elliu künieriche ſint.  
 daz kint hât got ze ſun erkorn,

daz ist von einer magt geboren.  
 daz kint fol in dem himel werden  
 hêrre und künic ûf der erden.'

2290 dô der keiser daz erhôrte,  
 dâ von enphie er grôze vorhte.  
 finiu bilde er drâte hiez  
 nider werfen und niht liez  
 daz in iemen an bete,

2295 wand er daz ê geboten hete.  
 er het in elliu lant geboten  
 daz man in ze einem gote  
 zeln folt in allen landen.  
 dar umbe finiu bilde er fande

2300 in elliu finiu künicrîche,  
 daz diu liut in alle geliche  
 ane beten als einen got:  
 daz wart gekêrt in einen spot,  
 wand er nu gebôt dâ wider

2305 daz si brechen folden nider  
 elliu diu bilde diu dâ waeren  
 im gemacht ze valschen êren.

Ein bethûs ze Rôme was,  
 templum pacis hiez ouch daz:

2310 ein vridehûs in elliu lant  
 was daz selbe hûs genant.  
 daz was gemachet alfô veste  
 daz man wol vür war daz weste  
 daz ez nimmer möht zergên

2315 und an daz end der werlde stên:  
 alfô stark was dâz gezimber  
 daz ez gefallen mohte nimmer.  
 die Rômaer umbe folhe sache  
 hiezen in daz pethûs machen,

2320 daz si folden staeten vride  
 behaben und gewalt dâ mite;  
 daz si sô lang mit vride waern  
 als lange der tempel möht gewern.

- dō got menſche geboren wart,  
 2325 dō wart der tempel gar zezart  
 und viel nider uf die erden,  
 dō got geboren wolde werden.  
 dō man daz hūs het gevangen  
 ze machn, ein altez wip kom gangen  
 2330 und ze al den liuten ſprach,  
 dō ſi daz pethūs ane fach,  
 der tempel ſolt niht lange ſtēn,  
 ʿer ſol ſchiere gar zergēn;  
 ſwenne ein magt gewinnt ein kint,  
 2335 ſō zevüert daz hūs der wint.  
 daz ſi iu hēren alln gefagt,  
 ſwenn von einer reinen magt  
 wirt ein kindelīn geboren,  
 iwer arbeit wirt dan gar verlorn  
 2340 an diſem hūs: daz vellet nider  
 und wirt gemachet nimmer wider.  
 der rede al diu liute lachten  
 und einen ſpot dā von ſi machten,  
 ſam daz nimmer möht geſehen  
 2345 des daz alt wip het gegeben.  
 ſi hiezen ſchriben uf die tür  
 und graben an die ſtein dā vür:  
 Swenne ein magt ſwanger wirt  
 und meit wefend ein kint gebirt,  
 2350 ſō ſol ditz bethūs nider vallen,  
 daz hāt ein wip gefagt uns allen.  
 ſwenne ein kint ein magt reine  
 gewinnet āne mannes gmeine,  
 ſō ſol ditz tempel vallen nider  
 2355 und wirt gemachet nimmer wider.  
 dar umb daz felb hūs nider braſt  
 und alles des gezimbers laſt,  
 dō Marjā irs Kindes gnas,  
 als an der tür geſchriben was.  
 2360 In den lüften ouch ein krōne,

- diu was guldin unde schône,  
 michel sam ein guldin rat,  
 swebt ze Rôme ob der stat,  
 dô Marjà gewan ir kint  
 2365 des elliu künicrîche sint.  
 dô geborn daz êwic leben  
 wart, ze Rôme sach man swoben  
 ob der stat ein guldin krône  
 diu was michel unde schône.  
 2370 Dô Marjà ir kint gewan,  
 ûz den lûften honcc ran  
 ûf die erde in elliu lant.  
 dà mit wart uns daz erkant  
 daz der fûeze honccfeim,  
 2375 gotes fun, uns komen heim  
 waer her nider in unfer lant,  
 do er die menscheit an sich pant.  
 Elliu wazzer stille stuonden  
 mër dan drithalbe stunde,  
 2380 daz si ze tal niht enrunnen,  
 und buten êr dem êwegen prunnen  
 von dem si alle wâren komen  
 und ursprinc alle heten genomen,  
 dô er solt geborn werden  
 2385 von finer muoter ûf der erden.  
 Ez ist einer slahte fûnde,  
 die wil ich al der werlde kûnden;  
 diu ist grôz und ungenaeme  
 und ist ouch gote widerzaeme.  
 2390 die wil diu fûnd was ûf der erden,  
 got enwolt niht mensche werden.  
 die wil der menschen einer lebte  
 an dem diu selbe fûnde klebte,  
 got wolde niht sin gotheit  
 2395 mischen zuo der menscheit.  
 dar umbe an der selben naht,  
 dô diu zît was vollebrâht,

- daz wolt geborn werden got,  
 fi lägen al gemeine töt.  
 2400 des gachen tōds fi wurden vunden  
 in der ungenaemen fünde.  
 der fünde sich der tievel fehant:  
 als er den menschen des gemant  
 daz er die fünde wil begên,  
 2405 fō beginnt er von im vlien.  
 den engel ouch diu fünde vertribet,  
 daz er bi der nimmer helibet.  
 diu fünde macht den luft unreine,  
 unreiner wart nie fünde keine.  
 2410 die fünde wil ich lâzen bliiben,  
 von der wil ich niht mē schriben.  
 nimmer fol mau fi genennen,  
 daz fi iemen müge erkennen  
 ân der fi begangen hât,  
 2415 der tuo sich ir ab, deift min rât.  
 Dô diu zît sehier komen solt  
 daz got geborn werden wolt,  
 dô sach man an dem himelrich  
 dri sunnen stên schoen und gelich  
 2420 ouch dô sach man stên dâ bi  
 vollewahfener mânen dri:  
 die sunnen dri ze famen giengen  
 und einer sunnen sehîn enphiengen:  
 an den mânn daz ouch gefach.  
 2425 daz zeichen manic mensche sach.  
 dâ bi uns bezeichent ist  
 daz gotes sun, der heilie Christ  
 hât uns gezeiget ein gotheit  
 mit dem sehîne der driveltikeit  
 2430 Jôseph und alle sine mäge  
 kômen an dem ahten tage  
 und Marien kint besuiten  
 nâch Moyfes ê in ir siten.  
 Jêsus wart daz kint geheizen,

- 2435 als der engel het geheizen.  
 Dò ir kindes guas diu magt,  
 der stern dà von ist vor gefagt  
 der ersche in elliu lant.  
 bì dem sterne wart erkant
- 2440 daz gotes sun, der werlt hêrre,  
 von einer magt geborn waere.  
 in dem lant ze Oriente,  
 daz ist in der werlt ende,  
 gefezzen wâren kûnege dri.
- 2445 die selben kûnege ouch dà bì  
 wîsheit an dem gestirne phlâgen.  
 dò si disen stern gefâhen,  
 an dem si daz wol erkanden  
 daz dà in dem selben lande,
- 2450 dà si den stern fâhen verre,  
 geborn ist nu der werlde herre.  
 die kûnege dò ze famen kâmen,  
 mit râte sich daz ane nâmen  
 daz si dar wolden varn,
- 2455 die wârheit von dem kinde ervarn.  
 si bereiten sich ûf die vart.  
 sehier bereit daz allez wart  
 daz si zuo dem wege sôlden  
 haben den si varn wolden,
- 2460 golt und silber mit in nânen  
 und alle si ze ein ander kâmen  
 mit ir knechten und gefinde  
 und vuoren hin zuo dem kinde.  
 Nu hebt sich al hie ein vrâge,
- 2465 daz iuch des iht betrâge,  
 wenne der stern sehinen begunde,  
 der des kindes was urkunde.  
 uns diu eine schrift daz fagt,  
 dò Marjâ, diu reine magt,
- 2470 ir vil reinez kint gewan,  
 der sterre sehinen dô began.

- daz enmac niht wol gestên,  
 wan daz niht moht siu gesehên  
 daz in allò kurzen ziten  
 2475 dri künnege mohten rîten  
 allò verre ûz ir lande,  
 wand si got dô dar gefande,  
 dô daz kint was zwelf tag alt,  
 als im diu muoter het gezalt.  
 2480 dà von ein heilege secribet fus,  
 der ist geheizen Chrysoftomus,  
 er heizt Johannes guldin munt,  
 an sine buoch tuot er uns kunt  
 und spricht allò der heilie man,  
 2485 sanctus Chrysoftomus Johan:  
 dô got ûz fines vater sehòz  
 von himel vuor und sich beflòz  
 in ein maget und enphiene  
 menshlich vleisch, dô daz ergiene  
 2490 daz von des heiligen engels worten  
 gotes sun was mensche worden,  
 der sterre sehinen dô begunde  
 und daz al der werlde kunde  
 daz nu mensche worden waere  
 2495 des himels und der erden hêrre.  
 dô Marjá ir kint enphiene,  
 des sternes sehîn dô ane giene:  
 die dri künnege in ir landen  
 den stern sâhn und daz erkanden  
 2500 daz gotes sun an sin gotheit  
 genomen het die menscheit.  
 si kômen ze famen alle dri,  
 an einen rât gevielen si,  
 daz si dà hin wolden varn,  
 2505 des sternes zeichen gar ervarn.  
 dô si wurden des encin,  
 si vuoren alle wider heim;  
 ûf die vart sich dô bereiten,



- ir foumer si ze famen leiten.  
 2510 si nâmen golt und silber herte  
 zuo der langen wegeverte:  
 ros und knechte mit in nâmen  
 und wider zuo einander kâmen.  
 uf die strâze huobens sich  
 2515 und bâten got von himelrich  
 daz er ir geverte wûrde,  
 daz si kaemen zir gebûrte.  
 si vuoren walt, velt unde heide,  
 der niuwe stern was ir geleite.  
 2520 der selbe stern was sô licht  
 und sô michel daz im niht  
 genemen mohte finen schîn  
 diu sunne noch die schoene sin.  
 dô gotes sun geborn was,  
 2525 des Marjâ diu magt genas,  
 die dri kûnege kômen hin  
 in die stat ze Jêrusalêm  
 und vrâgten wâ geborn waere  
 der juden kûnic und ir hêrre.  
 2530 die juden dâ von harte erkâmen,  
 dô si dise rede vernâmen,  
 und al diu stat betruobt dô wart  
 von der selben kûnege vart.  
 der kûnee Hêrôdes ouch ervorhte,  
 2535 dô er dise rede erhôrte.  
 die juden und die Pharifê  
 die vrâgter wâ daz in der ê  
 gewiffagt und geschriben waere,  
 an welcher stat der juden hêrre  
 2540 und kûnic solt geborn werden,  
 der hêrre wûrde uf al der erden.  
 si sprâchen unde sagten im  
 'in der stat ze Betlehêm  
 dâ wirt geborn gotes sun Christ  
 2545 als in dem puoch geschriben ist.'

- nâch den künegen fant Hêrôdes,  
heimlichen er si vrâgte des,  
wenn si des êrsten heten gesehen  
den stern schinen, daz si des jâhen.  
2550 die küneger die zit unde stunde,  
daz der stern schinen begunde,  
dem künec Hêrôdes gar bechieden  
und wenn si waeren ûz geriten.  
Hêrôdes sprach ze in 'nu vart  
2555 und suocht daz kint und ervart  
wâ daz si und sagt ouch mir,  
wand daz wil ich ouch sam ir  
gern anebeten und ez êren  
sam den mînen rechten hêrren.  
2560 mîn opher wil ich dem kinde  
bringen gern dâ ich ez vinde.  
von Hêrôde si dô schieden,  
die küneger ûf ir strâze riten.  
dô si ûf die strâze kâmen,  
2565 den stern vor in si gèn sâhen:  
der gie vor, den wee in zeigte  
und ze Betlehêm si leite,  
unz ûf dem hûs gestuont der schîn  
dâ inne was daz kindelîn.  
2570 vreude grôz dâ von enphiengen  
und in daz selbe hûs si giengen.  
die muoter und daz kint si vunden,  
daz was in tûechelîn gewunden.  
si vielen nider al gelich  
2575 und anebeten diemüeteclich  
daz vil liebe kindelîn:  
ûf prâchen si ouch ir schrîn,  
golt mirren wîrouch si im gâben  
zeim opher; dâ mit si des jâhen  
2580 daz er got und mensche waere,  
des himels und der erden hêrre.  
mirren wîrouch golt ieslich

- dem kinde gäben al gelich,  
 ir aller opfer was gelich:  
 2585 golt mirren wirouch ir iefflich  
 dem kint ze einem opfer brähten  
 dâ mit fi im lobes gedähten  
 daz er got und menfche waere,  
 des himels und der werlde hërre.  
 2590 dô die künge dem kindelin  
 ir opher buten, daz kint fin  
 hende uf huob in enegen  
 fam ez in gaebe finen legen.  
 fi gäben ouch des kindes muoter,  
 2595 der vil reinen und der guoten,  
 von golt, filber unde fiden  
 kleinôt, dô fi wolden riten.  
 den heiligen Jôfeph und den reinen  
 mit filber, golt und edelgefteine  
 2600 erten die künge alle dri  
 und in heimlich vragten fi  
 die wârheit von dem kindefin  
 und von der reinen muoter fin  
 Jôfep in fagte allez daz,  
 2605 als ez an der wârheit was,  
 daz des kindes muoter waere  
 reinu magt und doch fwaere  
 des kindes unde fwanger worden  
 waer al ein von gotes worten,  
 2610 daz fi nie deheinen man  
 gewonnen het noch nie began  
 fleifchlicher dinge, und daz fi waere  
 des kindes gnefen âne fwaere  
 und ân ungemach der wibe,  
 2615 und daz fi waere an ir libe  
 magt, dô fi des kindes gnas.  
 dar zuo fagt Jôfeph in daz,  
 daz engel waeren dâ gewefen,  
 dô fi des kindes folt genefen,

- 2620 und heten mit ir lop begangen  
 des kinds geburt und mit gefange.  
 urloup die küneger von dem kinde  
 nâmen und ouch ir gefinde,  
 wider ze lande huobens sich.
- 2625 ein engel kom von himelrich,  
 der sprach ze in 'des sit bewart  
 daz ir nu niht wider vart  
 zuo Hêrôde, wand er hât  
 ûf iuch gewonnen boesen rât.'
- 2630 die küneger dô und ir geverten  
 ein ander strâze wider kêrten  
 und kômen niht ze Jêrusalêm:  
 ein andern wec si vuoren heim.  
 dô Hêrôdes des inne wart,
- 2635 daz in an der widervart  
 die küneger heten sô betrogen  
 und im an ir geheiz gelogen,  
 er hiez si suochen unde vâhen  
 und woldes ouch ze tôde slâhen.
- 2640 got der ir geleite was  
 der understuont vil wol dô daz,  
 daz sin will niht moht ergên  
 noch finen knechten leit geschên.  
 der ungetriu dô daz gebôt
- 2645 daz man diu kinde al ze tôt  
 flüeg, diu ze Betlehêm wâren  
 und ouch geborn in den zwein jâren.  
 daz understuont noch ein wile  
 got, swie Hêrôdes sin hiez îlen.
- 2650 der vride dar umbe dô geschach,  
 wand in dem kindelbette lac  
 Mariâ, daz si niht enwürde  
 sô sehier betruobt nâch ir gebürte.  
 der keifer hete daz geboten
- 2655 dem künec Hêrôd mit finen boten,  
 daz er drât ze Rôme kaeme

und ein klage uf sich vernaeme,  
die dô die juden uf in taten,  
wand er hete si verrâten

2660 und harte het er si befwaert,  
daz was grôzer klage wert.  
dar umbe erz under wegen liez  
daz er diu kint niht toeten hiez  
unz er von Rôme wider kame

2665 und wider finen gwalt naeme.  
an der vart er ein jâr vertreip,  
fò lange er ze Rôme beleip.

Dô vierzie tage daz kint was alt,  
als im fin muoter het gezalt,

2670 Jôsep nam daz kindelîn  
und Marîn, die muoter fin,  
und vuoren ûz von Betlehêm  
und kômen zuo Jêrufalêm.

daz opher vuorten si ouch mite,  
2675 als dô was der juden site.  
daz kint si in den tempel brâhten,  
fin opher uf den alter lahten.  
zwô turteltûben daz opfer was,  
wan Moyfes het geboten daz.

2680 in dem tempel was ein man,  
der was geheizen Simeôn.  
dem selben het geheizen got  
daz er nimmer laege tôt  
unz er mit finen ougen

2685 got gefache und finiu tougen.  
got der het im daz gegeben  
daz er fò lange folde leben  
unz daz got mensche wûrde  
und in sach nâch finr gebûrte.

2690 do er Jêsum daz kint gefach,  
drât er zuo im gie und sprach  
'wol mich wart daz ich den tac  
mit minen ougen ie gefach

- daz got menfche worden ift,  
 2695 den ich nu fihe, gotes Chrifft.  
 vroelich er zuo dem kinde giene,  
 an fin arme er ez enphiene.  
 er fprach 'wilkomen, hêrre mîn,  
 in diu künieriche dîn.'
- 2700 an fin herz daz kint er twanc  
 und huob an ouch daz gefanc:  
 Nunc dimittis domine  
 fervum tuum in pace.  
 mit vreuden, hêrre, lâ mich fcheiden  
 2705 von der werlt mit dîm geleite.  
 du lâ mich, hêrre, ligen tôt;  
 ich hân gefehen menfeh unde got.  
 ich hân gefehen mit mînen ougen  
 gotes wunderlichiu tougen.
- 2710 ich hân gefehen der werlde trôft  
 von dem wir werden alle erlôft.  
 der werlde licht hân ich gefehen  
 dâ von uns gnâde fol gefeehen.'  
 er ouch zuo Marien fprach
- 2715 'ôwê des Kindes ungemach  
 und die marter diez fol liden.  
 daz fol durch dîn herze fniden  
 fam man durch dîn fêle ftacche  
 ein fwert, dâ von dîn herze bracche.'
- 2720 dô fi begiengen allez daz  
 mit dem opfer daz dâ was  
 gefchriben in der alten ê  
 nâch dem gebote Moyfê,  
 Jôfep nam daz kindelîn
- 2725 und Marin, die muoter fin,  
 und vuorn ûz von Jérufalèm;  
 vroelich fi vuoren wider heim  
 in die ftat ze Nazarèth  
 diu ze Galilé ouch ftêt.
- 2730 Jêfus, der fun Marien, dô

nam an finen tagen zuo  
 und ouch an aller flachte tugent:  
 dà mit erhuop sich fin jugent.

- Dò daz jâr ein ende nam,  
 2735 von Ròm Hèròdes wider kam.  
 ze Betlehèm fin knechte er fande,  
 und über al in diu lande  
 der ungetriuwe daz gebòt  
 daz man diu kint al ze tòt  
 2740 flüeg diu waeren von zwein jâren  
 und ouch alle die noch junger wâren.  
 finen engel dò von himel got  
 ze Jòsep fande und im gebòt  
 daz er in Ègipten lant  
 2745 mit dem kinde vüer zehant.  
 der engel sprach 'Dàvides sun,  
 Jòsep, von got ich kunt dir tuon  
 daz du nemeft daz kindelîn  
 und Marìn, die muòter fin,  
 2750 und var in Ègipten lant:  
 dâz foltu tuon fâ zehant,  
 und folt dà bliiben unz daz ich  
 von danne varn heize dich.  
 wand daz kint der kûne Hèròdes  
 2755 fuochet und wil daz ze tòde  
 flahen, dar umbe foltu vlichen  
 und in Ègipten lant dich ziehen.'  
 des her Jòsep niht enliez  
 daz in der engel tuon hiez.  
 2760 er nam Jèfum daz kindelîn  
 und Marìn, die muoter fin.  
 er huop sich gegen dem lande  
 dà in der engel hinne fande.  
 einen knecht und dirne zwò  
 2765 vuorten fi ouch mit in dò.  
 er vuort mit im ouch ein rint  
 und zwèn efel: ùf eim daz kint

- und Marjā diu muoter faz;  
 der ander efel truoc diu vaz  
 2770 da inne was wazzer unde brôt,  
 der was in ûf dem wege nôt,  
 wand oede und ungetriben wāren  
 die strāze die si folden vāren  
 und herberge si ouch felten vunden,  
 2775 ze keinem dorf si kōmen kunden.  
 ûf dem velt si nahtes lāgen,  
 kleines gemaches si dā phlāgen.  
 si heten beidiu naht unde tac  
 manger flahite ungemach.  
 2780 diu funne brant si über tac,  
 des nahtes in ouch wê gefebach  
 von vrostē und von kaltem winde,  
 der muote vil daz heilge gefinde.  
 rife, regen unde schûr  
 2785 macht in oft ir erbeit fûr.  
 Eins tages in was gar zerunnen  
 wazzers und deheinen prunnen  
 si vunden dā si von haben  
 mohten wazzer und sich laben.  
 2790 lange si giengen unde riten,  
 grôzen durft si alle erliten,  
 bēdiu liute und daz vie.  
 in der nôt niht lanc si lie  
 got von himel ir geleite.  
 2795 si fāhen verre ûf einer heide  
 einen poum lanc unde hō.  
 dā von si wurden alle vrô:  
 si begunden dā hin gāhen  
 dā si den selben poum fāhen:  
 2800 ein palmpoum der selbe was.  
 si vunden ouch dā grüenez gras  
 under des poumes schate.  
 si begunden alle dā entladen  
 die efel beide von ir last



- 2805 und fâzen nider an die raft:  
 fi liezen ouch ir vihe dâ ezzen.  
 dô fi wâren alle gefezzen,  
 Jêfus, daz liebe kindelîn,  
 faz ûf die fehôz der muoter fin.
- 2810 er zôch sich nider von der fehôze,  
 mit finem vinger begund er stôzen  
 in die erde durch daz gras,  
 dâ er vor finer muoter faz.  
 an der stat ein prunne erspranc
- 2815 und wazzer ûz der erden dranc.  
 der selbe prunne ze tal vlôz,  
 des nam fi alle wunder grôz.  
 fi lobten got von himelrîch  
 von dem zeichen wunderlich.
- 2820 mit grôzen vreuden trunken fi  
 und trancten ouch ir vihe dâ bi  
 und ir grôzen durft vertriben,  
 wand fi wâren nâch verkliben.  
 der poum dâ fi under fâzen
- 2825 der was lanc und hôch ze mâzen,  
 der hienc fûezes obzes vol  
 daz was zîte und smaecte wol:  
 tatein ist diu vruht genant,  
 die vürt man verre in vrömdiu lant.
- 2830 Mariâ huob ir ougen ûf  
 und gefach die selben vruht  
 und stille an ir herzen gerte  
 ob ir des obzes möhte werden,  
 wand fi daz gerne wolde haben,
- 2835 ir liebez kint dâ mite laben.  
 Jêfus, daz heilie kindelîn,  
 wol der reinen muoter fin  
 herze erkant, wand er was got.  
 dem selben poum er daz gebôt
- 2840 daz er sich ze der erden neigte,  
 vür finer muoter sehôz sich leite,

- daz si des obzes als vil naeme  
 als si wolde und ir rehte kaeme.  
 si zehant der poum sich neigte,  
 2845 mit gehörfam daz erzeigte  
 daz daz selbe kint waere  
 aller créature hêrre.  
 dô Mariâ daz gefach,  
 mit vreuden si die vruht abbrach.  
 2850 die andern brâchen mit ir alle  
 mit vreuden und mit grôzem schalle.  
 des selben obzes ein teil âzen,  
 ein teil behieltens zuo der strâzen,  
 daz si mit in möhten haben  
 2855 und uf dem wege sich gelaben.  
 dô si gebrâchen daz si wolten  
 und ouch dâ mit ir secke vulten,  
 Jêsus, daz liebe kindelin,  
 dem poum gebôt daz er sin  
 2860 este uf rihte und wüehse allê  
 und trüege finer vrühte mê.  
 bi dem poum die naht si bliben,  
 ir hunger und ir durft vertriben.  
 des andern morgens gar vruo  
 2865 vuoren si von danne dô.  
 Dô si vuoren durch den walt,  
 dô wart gezeigt gotes gewalt.  
 gèn dem kint die poum sich neigten  
 und nigen im, dâ mit erzeigten  
 2870 daz daz kint ir sephher waere  
 und aller créature hêrre.  
 die poume neigten alle ir este;  
 daz kint enphiengens und die geste.  
 doch fwaz uf dem velde was,  
 2875 bluomen krût, loup unde gras  
 daz enmohten niht gelâzen,  
 si nigen alle zuo der strâzen  
 dâ die heiligen hin giengen,

- Marien und ir kint enphiengen.  
 2880 si vunden uf dem wege ein luoc,  
 daz was wit und gröz genuoc.  
 an dem luoge stuont ein hol,  
 daz was tracken staete vol.  
 üz dem hol die dracken vuoren,  
 2885 ir mundes âtem der was viuren.  
 kegen dem gefint si giengen,  
 dà von si gröze vorht enphiengen.  
 Jófeph und Marjá diu reine,  
 ir beider vorht diu was niht kleine.  
 2890 Jêfus, daz liebe kindelin,  
 faz uf der sehöz der muoter sin.  
 er spranc nider uf die erde  
 und den grôzen tracken werte.  
 Jêfus daz kint, mensch unde got,  
 2895 den dracken allen daz gebôt  
 daz si drâte wider kërten  
 und enfehatten niht finen geverten.  
 dô daz kint die dracken fâhen,  
 uf der erd si nider lâgen  
 2900 und anbetten al daz kint  
 dem elliu tier gehôrfsam sint  
 und liefen dà von danne sehier.  
 der felben dracken wâren vier.  
 dô si gefâhen alle daz,  
 2905 si lobten got und vür sich baz  
 vuor daz heilig ingefinde  
 mit Jêfum, dem vil lieben kinde.  
 Dô kòmen zuo dem wege balde  
 alliu diu tier diu in dem walde  
 2910 wâren zuo dem felben kinde  
 und nigen gegen dem gefinde,  
 wölve, pern unde vühfe  
 lewen, affen unde lühfe,  
 einhorn unde tigertier,  
 2915 hirze, steinböcke und pantier:

- alliu diu tier grôz unde kleine  
 kômen an die strâze gemeine.  
 gegen dem gefint si giengen,  
 die magt und ir kint enphiengen.
- 2920 mit im an der strâzen alle  
 mit vreden und mit grôzem schalle  
 liefen, spiltten unde sprungen,  
 dem kinde sich ze dienste twungen  
 und zeigten dâ mit daz er waere
- 2925 ir schepher und der werlt hêrre.  
 ouch die wil si mit in wâren,  
 die strâze die si solden varen  
 wisten unde zeigtens in,  
 sam si heten menschen sin.
- 2930 Alle die vogel zuo der strâzen  
 kômen unde nider fâzen  
 und nigen dâ dem kindelin  
 und Marin, der muoter sin;  
 mit gefange und grôzem schalle
- 2935 enphiengen iren schepher alle.  
 si vlugen mit in unde sungen  
 und manger flachte doene erklungen.  
 Si vuoren walt, velt unde heide  
 unde mange wüefte breite.
- 2940 dô kômen si in einen walt,  
 dâ wâren inne schâcher balt  
 die roubes unde mordes phlâgen.  
 dô si daz gefinde fâhen  
 mit ein ander zuo in komen,
- 2945 si wântten daz ez waer ir vrume;  
 si heten allen iren sin  
 gar gesetzet uf gewin.  
 si sprâchen 'wir sin nu berâten.'  
 gegen in si balde trâten.
- 2950 dô si dâ gefâhen an  
 Jôsep daz der alt man  
 vuort mit im als june ein vrouwen,

- fi begunden alle schouwen  
 daz si was sô wol getân.  
 2955 si sprâchen 'der vil alte man  
 der hât die schoenen vrowen verftoln  
 und hât si ûz gevuort verholn.  
 wir fuln in ze tôde slâhen;  
 die andern ful wir alle vâhen,  
 2960 die jungen vrouwen mit ir kinde  
 und ouch daz ander ingefinde.'  
 drât si in engegen giengen  
 und alle mit einander viengen.  
 ein alter schâcher bi in was  
 2965 der in dem selben walde faz.  
 er het gemacht ein hûs verholn.  
 dem selben wurden si bevoln,  
 daz er die wil si halten folde,  
 unz si den roup teilen wolden.  
 2970 der alte schacher sich zehant  
 der gevangen underwant.  
 er nam Jôsep unt Marîn  
 und ir geverten alle dri  
 und vuortes mit im in sin hûs  
 2975 und huotes dazs niht koemen ûz.  
 der sûeze Jôseph und der reine,  
 sin forge was niht kleine  
 umb daz junge kindelin  
 und umb die lieben muoter sin.  
 2980 der selbe schâcher het ein wip,  
 diu was im lieber dan sin lip.  
 dô si daz gefinde sach,  
 harte si dà von erfchrac.  
 mit vliz begunde si dô schouwen  
 2985 die schoenen und die jungen vrouwen  
 Marien und ir kindelin,  
 daz lûhte sam der funnen schîn.  
 vroelich si in engegen gie,  
 si alle funderlich enphie:

- 2990 si gruoztes alle minneeliche.  
 ouch begundes abe strichen  
 dem schwächer sin ungemüete:  
 daz wart gekêrt in ein güete.  
 er sprach ze Jôsep 'lieber man,  
 2995 du solt forge wesen an.  
 dir sol niht leides hie geschehen,  
 ich wil al ein daz understehen.  
 vor ungemach ich iuch bewar:  
 mit vreuden sult ir hinne varn.  
 3000 ich schaffe iuch allen guot gemach  
 noch hint und morgen al den tac.  
 ir sult ein wile raften hie  
 und lât ouch ruowen iuwer vie.'  
 er hiez daz si nider faczen,  
 3005 heidiu trunken und ouch aezen,  
 des gap er in allen genuoc.  
 ir vihe in einen stal er fluoc:  
 er gap in vuoter unde strô.  
 dô wurdens aber alle vrô.  
 3010 des schwächers wip macht ein bat  
 und Marin die muoter bat  
 daz si daz liebe kindelin  
 baden wolt und waschen sin  
 schoeni unde wiziu glider:  
 3015 des was Mariâ niht wider.  
 vür guot si daz gerne nam  
 daz ir kint ze heile kam.  
 si fazt daz liebe kindelin  
 in ein batscheffelin  
 3020 und batte im finen reinen lip,  
 dar zuo half des schwächers wip.  
 ein schoene bette si bereiten,  
 daz liebe kint dar uf si leiten.  
 die schwächer die si heten gevangen  
 3025 die kômen in daz hûs gegangen.  
 der wâren in der selben stunt

- vünf unz in den tót gewunt  
 von den koulliuten die si váhen  
 wolden, rouben unde slahen;  
 3030 wand die heten sich gewert  
 und geteilt mit in diu fwert.  
 si wáren al von bluote rôt  
 und sêre wunt unz in den tót.  
 einer zuo dem schaffe trat  
 3035 dá daz kint het inne gebat  
 und wolde mit dem wazzer weschen,  
 dá daz kint het inne gefezzen,  
 sine wunden. dô er gôz  
 und daz selbe wazzer vlôz  
 3040 über al sine wunden,  
 die wurden in den selben stunden  
 al gefunt und wol heil,  
 daz was im ein grôzez heil.  
 des nam si alle michel wunder.  
 3045 ein ieslich ilte dô befunder  
 und wuofchen ouch ir wunden sô,  
 des wurden si geliche vrô.  
 si wurden al gemeine gefunt,  
 die dá wáren ê wunt,  
 3050 wand dô si mit dem wazzer wuofchen  
 ir wunden fá ze samen wuofhen  
 und wurden heil und wol bereit,  
 daz kam von Jêfû heilikeit.  
 dô die schâcher daz ervunden  
 3055 daz heil wáren al ir wunden  
 von Jêfû dem kindelin  
 und von der reinen muoter sin,  
 si vielen nider alle dráte  
 und báten si umb ir genáde,  
 3060 daz si vergaeben in daz leit  
 daz si si heten an geleit.  
 der wirt von dem hûs zehant  
 des wazzers sich dô underwant.

- er gehiet ez vlietzliche  
 3065 und wart dâ von fit vil rîche.  
 grôz guot er dâ von gewan  
 und wart dâ von ein rîcher man,  
 wan fwem wê wart an finem libe,  
 sehier zim und finem wibe  
 3070 mit grôzem guote er dar kam,  
 des wazzers von im ouch nam.  
 fwa er daz wazzer hin streich,  
 al fin siechtuom vürder fleich:  
 al fin wê gar zegie  
 3075 dâ daz wazzer an gevie.  
 her Jôsep dô niht lenger beite,  
 ûf den wec er sich bereite:  
 daz geschach an dem dritten tage.  
 dâ von huop sich grôziu klage  
 3080 von dem wirt und finem wibe:  
 si bâten si noch lenger bliiben.  
 daz ennohte niht geschên,  
 si muoften ûf die strâze gên.  
 der wirt hiez mit in geben  
 3085 kost und des si folden leben.  
 ûf die strâze er si spîlte  
 und gienc mit in, daz er si wîlte  
 die strâze die si folden varn  
 und bat si vlizlich got bewarn.  
 3090 des wirtes wîp daz kindelin  
 trûte und bat die muoter fin  
 daz si wider komen wolde,  
 als si ze lande varn folde,  
 daz si des enliezen niht:  
 3095 weinunde si von ir sehiet.  
 Aber vuor daz gotes gefinde  
 mit Jêfû, dem lieben kinde,  
 gegen dem Êgipten lant.  
 mauec strâze unbekant  
 3100 si vuoren oft und dicke in huote.



- dâ von der vil rein genuote  
 Jôsep harte wart beswaert  
 und ouch sin herze dicke gefêrt,  
 wand si den wec niht wol kunden  
 3105 noch getriben strâze vunden.  
 doch trôste er si swie er mohte  
 und half in allen als er tohte.  
 dô sprach der reine und ouch der guote  
 Jôsep zuo des Kindes muoter  
 3110 'sage mir, vrouwe, waz ist dîn rât?  
 difiu strâz niht pfades hât;  
 mich dunket guot daz wir si lâzen,  
 wand ungetriben ist diu strâze.  
 west ich daz'z dîn wille waere,  
 3115 von difen wege solt wir kêren;  
 der ist oede und ungevarn.  
 uns mac aber widervarn  
 ein leit und ouch ein ungemach,  
 als uns nu alhie gescheach.  
 3120 wir vinden niemen bi der strâzen  
 dâ wir uns mügen ane lâzen.  
 uns mac geschehen solhiu nôt  
 daz uns lieber waer der tôt.  
 diu wüeste ist lanc, diu heide breit:  
 3125 ich vürhte daz uns aber leit  
 in der einode widervar,  
 ob wir dise strâze varn.  
 vrowe, ob daz dîn wille waer,  
 wir folden kêren zuo dem mer.  
 3130 sehier muge wir kômen dar  
 ze dem mer, dâ muge wir varn  
 durch grôziu dörfer und durch stete,  
 dâ vind wir liut die unfer rede  
 vernement und uns die strâze wifent  
 3135 und uns umb unfer phenning spifent.  
 dâ vind wir wazzer unde weide,  
 daz ist uns tiwer uf dirre heide,

- wand unfer vihe lit durftes tât  
und lidet ouch von hunger nôt.
- 3140 guoter wee enmacht niht krümbe;  
fage mir, vrowe, waz dir dar umbe  
dunket guot, daz tuon ouch wir.  
du fage dinen willen mir.  
Mariâ zuo der rede fweic,
- 3145 nider fi mit dem houbte neic.  
vaste weinen fi begunde,  
daz fi niht gereden kunde.  
dâ von erfchrac der heilic man,  
weinen er mit ir began.
- 3150 daz was fins herzen ungemach  
daz er die lieben weinen fach.  
er sprach 'vil reiniu vrowe mîn,  
waz meint daz grôze weinen dîn?  
nu fage mir, fûeziu trût Marie,
- 3155 waz tuot dîn weinen und dîn fehrien?  
nu bin ich, vrowe, doch bereit  
ze liden alle arbeit  
durch dich und dîn kint reine.  
fchoene Mariâ, niht mê weine.
- 3160 dîn weinen tuot mîm herzen wê:  
vrowe mîn, nu wein niht mê.  
dîn weinen machet minem herzen  
grôze fwaere und starken fmerzen.'  
Mariâ sprach 'vil lieber hêrre,
- 3165 ich wein niht umbe mine fwaere  
noch durch keinen ungemach  
der mir ie von dir gefchach.  
wan fit ich dîn künde gewan,  
fô hâftu leides mich erlân.
- 3170 ich weine, herr, daz grôze leit  
und die starken arebeit  
die du haft, herr, durch mich  
erliten fider daz ich dich  
von anegege hân erkant;

- 3175 und nu durch mich in vrömdiu lant  
 muoft mit grözen forgen varn,  
 und ouch durch min sô jungez barn.  
 dar umbe weine ich din triuwe  
 die ich, hêrre, an dir schouwe,
- 3180 die du hâft erzeiget mir  
 von der zît daz ich ouch dir  
 wart gegeben zeiner brût.  
 nu forge niht, min herzen trût:  
 got der fol uns wol behüeten;
- 3185 ich getrouwe finer güete.  
 dô diu felbe rede gefchach,  
 daz kint Jêfus die wile lac  
 und flief in finer muoter schôz.  
 daz wazzer von den zehern vlôz
- 3190 ûf daz kint daz ez erwachte:  
 sine muoter ez anc lachte.  
 dô daz kint gefach dô hangen  
 die nazzen zeher an ir wangen  
 und fach ouch wol an ir ougen
- 3195 daz si geweinet het sô tougen,  
 an ir arm sin houbt ez leinte  
 und stille fwigent vaste weinte.  
 lieplich ez sin muoter trôfte,  
 an finen suezzen munt siz kulte.
- 3200 daz kint mit finer hant dô greif  
 und finer muoter abe streich  
 die nazzen zeher die er hangen  
 fach an finer muoter wangen.  
 Jôseph sprach 'nu sage mir,
- 3205 vrouwe, waz gevellet dir?  
 welhen wec sul wir kêren,  
 difen oder zuo dem mere?'  
 Mariâ sprach 'vil lieber hêrre,  
 wir suln kêren zuo dem mere.
- 3210 nâch dinem râte sul wir lâzen  
 durch die wüeft die oeden strâzen.'

- Dô si aber wolden varn,  
 ein engel kom zuo in dar,  
 der gap in trôft und guote lère  
 3215 und machet ringe in ir swaere.  
 er sprach 'Jôseph, vil heileger man,  
 verzagen soltu niht dar an.  
 var vür dich mit dem gefinde,  
 die muoter vüere mit dem kinde  
 3220 in Êgiptn, ich volg iu mite  
 und schaffe iu allen guoten vride.  
 ich wil wesen iuwer geleite,  
 daz ir zweinzec tageweide  
 in drin tagen über vart:  
 3225 ich wil kürzen iu die vart.'
- Eins tages uf dem wege si vuoren,  
 dô begundez vaste sehûren.  
 starker wint und boefez weter  
 daz kom und was in sêre wider.  
 3230 mit starkem sturme regen grôz  
 nider uf die erde gôz.  
 daz kint Jêsus huop uf sin hant  
 gegen dem weter: fâ zehant  
 begunde sich daz weter lâzen  
 3235 bédenthalben bi der strâzen  
 und machet sam ein boge waere  
 über daz gefinde hère,  
 daz si ouch nie wurden naz:  
 des Kindes heilkeit machet daz.
- 3240 Schiere kômen si dô nâhen  
 ze dem lande daz si fâhen.  
 dô si kômen nâch dâ bi,  
 einen boum den vunden si.  
 der boum was michel unde hô.  
 3245 des poumes dinc stuont alsô  
 daz die liute dar kâmen,  
 den segen von dem boume nâmen,  
 den selben boum vür heilic heten;

- apgot fi dâ ane beten.
- 3250 ir opher fi dar alle truogen  
den valschēn goten und dâ fluogen  
rinder, schâf und ander vie,  
der tievel daz allez enphie,  
der des selben boumes phlac.
- 3255 ein grôzez zeichen dâ geschach.  
dô Jôsep mit dem gefinde  
und Mariâ mit dem kinde  
kômen zuo dem grüenen poume,  
der selbe boum mit allem loube
- 3260 ze der erde neigte sich  
und dem kinde küneclich  
neic er dô als finem hërren  
und ouch al der werlt schephaere.  
sich neigten al des boumes este
- 3265 und enphiengn die heiligen geste.  
dô fi sich dâ nider fasten  
und wolden bi dem boume rasten,  
dô riefen mit eim grôzem schalle  
von dem boum die tievel alle
- 3270 'waz fuochst du, Jêfus, hie ze lande?  
du wilt wesen unfer schande.  
wê uns, wê der leiden geste!  
wir müezen rûmen dise este.  
difen boum den müez wir rûmen:
- 3275 unfer meister der ist komen.'
- Sî vuoren dar nâch in daz lant  
daz Ègiptus ist genant.  
ze einer grôzen stat fi kâmen,  
Sotîne heizt diu stat mit namen,
- 3280 witen maere und wol erkant,  
was diu stat über al daz lant.  
niht herberge in der stat fi vunden  
noch niemen des erbiten kunden  
der fi die naht behalten wolde:
- 3285 fi enwesten war fi kèren folden.  
in der stat ein bethûs was,

- aller apgote kirch was daz.  
 hi dem bethûs was ein phorzich  
 sam ein loube dar in si sich  
 3290 zugen und dà inne beliben  
 und die naht al dà vertriben.  
 Mitten in der naht sich huop  
 in dem luste ein gròzer ruof.  
 dô hört man manger slahte stimme,  
 3295 die wâren vreiflich unde grimme.  
 der dôn was niichel unde gròz  
 und über al die stat erdòz;  
 wand die tievel riefen alle  
 mit einem ungevüegen schalle  
 3300 'wê uns, wê der leiden maere!  
 er ist komen, unfer hêrre,  
 der von himel hât verftòzen  
 uns und ander unfer gnòzen:  
 er ist komen in daz lant.  
 3305 ôwê wer hât nâch im gefant?  
 er ist komen úf unfern schaden.  
 ôwê wer hât in her geladen?  
 er ist unz ze gròzem leide  
 menfche wordn von einer meide:  
 3310 von einer magt ist er geborn.  
 wir sin all von im verlorn.  
 er wil uns von hinne vertriben.  
 ôwê des, wâ ful wir beliben?  
 wir müezen varn zuo der helle  
 3315 zunfern verteilten gefellen.  
 unfer apgot sint gevallen,  
 zebrochen sint unfer hiufer alle.  
 wê dir, Jòseph, alter pertine!  
 war zuo vüerst du her daz kint?  
 3320 ôwê Mariâ, maget reine,  
 wir sin verlorn von dir eine.  
 wes bistu niht dà heim beliben?  
 wer hât dich her ze uns getriben?

Dò ditze gefchrei und dife ftimme

- 3325 alsò ftarc und alsò grimme  
 von der ftat die liute hörten,  
 fi wären alle in gròzen vorhten.  
 gròze forge fi geviengen,  
 ze einander fi ouch alle giengen.
- 3330 fi fehriren alle 'òwê wê,  
 wäfen waz fol uns gefehèn?  
 dar an begunden fi dò denken  
 ob diu ftat folde verfincken.  
 zehant fi zuo dem tempel liefen
- 3335 und ir got dà anc riefen.  
 dò fi zuo dem tempel kâmen,  
 gròzez leit fi dà vernâmen.  
 fi fâhen daz ir apgot alle  
 wären uf die erde gefallen;
- 3340 daz ir göter nider lägen  
 lefterlich, daz alle ouch fâhen:  
 Jupiter und Saturnius,  
 Mars und her Mercurius  
 und ander göter lefterliche
- 3345 lägen uf dem efteriche.  
 dem einen was fin hals enzwei,  
 der ander lac ân houbt dà bi.  
 einer ftuont noch halber dà,  
 daz ander teil lac anderfwâ.
- 3350 dem einen wären ab die hende,  
 die vüeze ftacten in der wende.  
 einer lac dà gar geftümmelt  
 der ander was klein zedrümelt.  
 zebrochen was dem ein fin rücke,
- 3355 der gehakt in kleiniu ftücke.  
 einem wären ab diu bein,  
 der ander hete hende enkein.  
 Ouch in al Ègypten lande  
 was gefchehen diu felbe fchande
- 3360 den apgoten daz fi alle

wären in der zit gevallen,  
 dō Jēfus, der megde barn,  
 in Ègipten kom gevarn.

- Dō die liute alle fāhen  
 3365 daz ir apgot nider lāgen  
 geftraht an dem eſteriche  
 und gevallen leſterliche,  
 fi begunden jāmerliche  
 weinen klagen al geliche.
- 3370 fi ſprāchen 'wê uns immer wê!  
 ôwê waz fol uns nu gefchên?  
 uns fol leit gefchehen alſô  
 als unferm kûnege Phārādô,  
 der in dem rôten mer ertranc
- 3375 und al ſin her mit im verſanc.  
 do er die juden het gevangen,  
 als iſt im ſin dine ergangen  
 daz er in dem rôten mer  
 ertranc mit allem ſime her.
- 3380 alſô vûrht wir daz verſinken  
 ſûl diſiu ſtat und wir ertrinken.'  
 die andern ſprāchen 'komen her  
 ſint vrômde gote mit grôzem her.  
 die hant zebrochen unfern vride,
- 3385 mit unfern goten hānts geftriten  
 und hānt fi ouch von hinne vertriben.  
 ôwê des, wā ſint fi beliben?  
 und wolden ſi daz uns niht ſagen,  
 daz müez wir nu und immer klagen.
- 3390 wir heten in ûz ir nôt  
 geholſen unz an unfern tôt.'  
 Der herzoge Afrodifius,  
 der hêrre hiez alſus,  
 der erhôrte den grôzen ſchal
- 3395 der in der ſtat was ũberal,  
 daz gefchrei und den ruof  
 der ſich in dem lande huop.



- er hiez vrâgen waz dà waere,  
do er gehòrt diu rechten maere,  
3400 gròze forge er geviene,  
drâte er zuo dem tempel giene,  
in sinem herzen harte erfhrac,  
dò er al diu göter fach  
ligen alsò lefterliche  
3405 gebrochen an dem esteriche.  
mit starker stimme valte er fehrê  
'waz ist ditze, ðwê, ðwê!  
hie ist ein zeichen gròz geschên.  
ouwê wie sol ez uns ergên?  
3410 wer mac der got sò starker sin  
der gewalt sò gròzen sin  
mit unfern goten hât begangen,  
daz er si von hinne gevangen  
hât gevuort, ir bilde gebrochen?  
3415 daz wirt von uns noch wol gerochen.  
west wir wâ si hin waeren,  
daz wir möhten nâch in kèren!  
der ist ein gwaltiger got,  
der hât gemachet sinen spot  
3420 mit unfern goten in difem lande.  
si müezen immer haben schande  
daz si sich niht hânt gewert:  
si sint uns immer unwert.'
- Der herzoge Afrodifius,  
3425 von dem tempel gie er üz.  
er fach umbe ob iemen waere  
der im fagte vrömdiu maere.  
er fach sitzn ùf einem steine  
Marin, die fúezen magt reine:  
3430 ir kint in ir schòze lac.  
ouch der selbe hërre fach  
den faelgen und den heiligen man,  
Jòseph bì Marien stân.  
an sinem herzen er erfhrac,

- 3435 do er die vrömden gefte erfach,  
 die jungen vrowen fò wol getân,  
 den alten man fò lobefam,  
 daz fchoene kint fò minneelich  
 und fò rechte wunneelich.
- 3440 drâte er ze in dò giene,  
 mit füzem gruoze ers enphiene.  
 er vrägt von welchem lant fi waeren,  
 wâ fi hin wolden kèren  
 und wâ fi hin wolden varn,
- 3445 diu junge vrouwe mit ir parn.  
 Jòfep fprach dò 'wir fin, herre  
 von jüdeſchem lande komen here.'  
 der hërre begund ſich dò verſtên  
 daz daz zeichen waer gefchên
- 3450 von dem kinde und von den geften  
 und ouch vür wâr wol daz weſte  
 daz ir göter waeren alle  
 durch daz felbe kint gevallen.  
 drât er zuo dem tempel lief,
- 3455 den liuten al zefamen rief.  
 er fprach 'gêt her, welt ir ſehen  
 von dem diz zeichen iſt gefehehen.  
 zeigen wil ich iu den allen  
 von dem unfer gote ſint gevallen.
- 3460 drât gêt her, hie muget ir ſchouwen  
 ein kint mit einer ſchoenen vrouwen.  
 die gote ſint dem kinde wider,  
 dar umbe ligent fi alle nider.  
 daz iſt daz kint von dem uns heit
- 3465 der wiſſag Baláâm geſeit.  
 er hât in ſinem buoch gefchriben  
 (in diſem lant diu buoch ſint bliben)  
 daz von Juden ſol ein ſterre  
 erfchînen in die werlt verre,
- 3470 mit finer lère geben ſchîn  
 und ouch mit den zeichen ſin.

- von difem kint Jeremias,  
 der in daz laut vertriben was,  
 und einer heizet Jfaias  
 3475 der ouch ein wiffage was  
 fchribet uns von difem kinde.  
 ir beider buoch ich noch wol vinde.  
 fi uns vür wâr daz fagent  
 daz von einer reinen maget  
 3480 der felbe got derz himelrich  
 gefchaffen het und daz ertrich  
 fol ein rechter menfche werden  
 und wesen bi uns uf der erden,  
 und fwenne daz er menfche wirt  
 3485 und in ein reiniu magt gebirt  
 fò kumt er her in unfer laut  
 in finer kintheit fâ zehant.  
 unfer gote fol er vertriben:  
 die turren vor im niht beliben,  
 3490 wand er ift in fêre wider,  
 dar umbe vallent fi dâ nider  
 und mugen vor im niht beftên,  
 als hie nu leider ift gefehên.  
 ouch fò fage ich iu vür wâr,  
 3495 nu ift des ein ganzez jâr  
 daz dri kûnege durch diz laut  
 vuoren vrômde und unbekant.  
 ze Jêrufalêm fi wolden varn,  
 fwochen ein kint niuwe geborn.  
 3500 daz fol ouch gewaltic werden  
 in dem himel und uf der erden.  
 ir opfer und ouch manger flabte  
 gâbe fi dem kinde brâhten.  
 die felben kûnege heten einen  
 3505 niuwen ftern fehen fehinen,  
 der was fò michel und fò licht  
 daz in diu funne des tages niht  
 moht vertriben; dâ bi erkandens

- daz dà in den selben landen  
 3510 got und menſche geboren waere,  
 des himels und der werlde hêrre.  
 den ſelben ſtern vor einem jâre  
 wir ouch fâhen offenbâre.  
 alliu diu zeichen ich nu vinde  
 3515 an difem ſelben jungen kinde,  
 und min ſin mir ouch daz ſagt  
 daz diu muoter ſi ein magt;  
 des dunket mich von mînen ſinnen.  
 ouch ſi wir des wol worden inne  
 3520 daz unfer gote durch daz kint  
 nider alle gefallen ſint.  
 wan geſtern dô daz rein gefinde  
 iſt komen mit dem ſelben kinde  
 in diſe ſtat, dô ſint gefallen  
 3525 unfer gote nider alle.  
 der herzog ſach dô Jôſeph an  
 und ſprach 'nu ſag, vil ſaelie man,  
 die wârheit von dem kindelin  
 und von dem jungen vrôuwelin.'  
 3530 Jôſep Marien ane ſach,  
 verholn in ir ôre ſprach  
 'ſage mir, vrowe, waz dir gevalle:  
 ſol ich vor den liuten allen  
 von dem kinde und von dir  
 3535 die wârheit ſagen und von mir?  
 Mariâ ſprach 'diu gotes tougen  
 der enmac man niht gelougen.  
 ſage die wârheit als ſi iſt,  
 daz min kint ſi gotes Chriſt.'  
 3540 Jôſeph ſprach dô offenbâr  
 'her, diu rede iſt alliu wâr  
 die du hålt mit dîner zungen  
 gefagt von difem kinde jungen.  
 ſin muoter iſt noch reiniu magt,  
 3545 als du, hêrre, hålt gefagt.

- fi gewan nie mannes gmeine;  
 fi ist vor allen sünden reine.  
 doch ist fi von gotes worten  
 des selben kindes fwanger worden,  
 3550 wand von himel kom ein bote,  
 der wart ze ir gefant von gote,  
 daz fi solt ein kint gewinnen  
 ân aller flahte mannes minne,  
 und ân geluft der vleischlich waere  
 3555 solt fi werden kindes swaere.  
 des kindes name solt sin Jêsus.  
 dô sprach Afrodifius  
 'hie ist ez komen an min rede,  
 als ir gehôrt habt, die ich tete.'  
 3560 Jôsep sprach 'nu hoer noch mære:  
 fi truoc daz kint ân alle swaere  
 und âne wê fi des genas  
 und doch ein reiniu magt was.  
 ze ir geburt die engel kâmen,  
 3565 hevammen dienest sich an nâmen.  
 dem kinde lop fi alle sungen  
 mit den himelisehen zungen.  
 ouch erscheîn ein lichter sterre,  
 der lûhte in die werlt verre.  
 3570 von sinem sehîn in vrômden landen  
 dri wise kûnege daz erkanden  
 daz dâ nu geborn waere  
 des himels und der werlt hêrre.  
 nâch des sternes sehîn fi vuoren,  
 3575 die wârheit von dem kinde ervuoren.  
 dar nâch ze Betlehêm gevarn  
 fi kâmen und daz kint geborn  
 vunden und ir opfer brâhten  
 und ander gâbe manger flahte.  
 3580 des landes kûnee Hêrôdes  
 einen haz gevie dô des,  
 daz ein kûnic ñf der erden

- über in noch folde werden.  
 er hiez fuochen unde vâhen  
 3585 daz kint und ouch ze tôde flâhen  
 dar umbe kôm wir in daz lant,  
 wand got der hât uns her gefant.  
 dô her Jôsep sine rede  
 vor den liuten alln getete,  
 3590 die liute vîr daz kint gemeine  
 vielen und die muoter reine  
 si anbeten und enphiengen  
 und ze dem fûezen Jôsep giengen  
 und kusten in an sinen munt  
 3595 und tâten im daz alle kunt  
 daz si wolden al geliche  
 vroeliche unde minnecliche  
 gehalten in mit sine gefinde,  
 die muoter ouch mit irme kinde:  
 3600 herberge und ein hûs in gâben  
 und swaz man zem hûs sol haben,  
 des truogen si genuoc dar in,  
 mit der kost ouch hulfens in.  
 Jôsep dô mit sine gefinde  
 3605 und Mariâ mit ir kinde  
 in der selben stat beliben  
 und siben jâr al dâ vertriben.  
 sin arbeit Jôseph ane greif  
 und ouch dâ mit die zit vertreip.  
 3610 Mariâ wûrken ouch begunde  
 alliu diu were diu si kunde  
 von purpur, phelle unde sîden.  
 ouch sô worhtes under zîten  
 samit unde paldekîn,  
 3615 gürtel biutel pôrtelîn.  
 dâ mit gewan si ir genuoc  
 und schône sich dâ mit betruoc.  
 von der stat ouch al die vrouwen  
 kômen dar und wolden sehouwen

- 3620 daz schoene kint sò wunneelich,  
 die jungen muoter minneelich:  
 ir ze dienft erbutens sich  
 und ertens alle funderlich;  
 mit gäben ir ze helfe kämen,
- 3625 mit tröft ir ellende ir benämen.  
 Mariä sehier gediente daz,  
 daz nieman in der stat dā was  
 er enertes funderliche,  
 wan si lebet sò tugentliche,
- 3630 daz ir alle lobes jāhen  
 die si hörten unde sāhen.  
 si hiezen si ein gotinne,  
 aller tugent ein künegiune;  
 Marien vür ein gotin heten,
- 3635 mit samt dem kint sis anebeten.  
 si jāhen si waer von himel komen  
 allem Êgipten lant ze vrumen.  
 Ein gewant Marjā ertrahte  
 daz si irme kinde machte,
- 3640 wand si wol wūrken kunde,  
 ir sun eins rockes si begunde.  
 der roc gemachet was alsò,  
 als man wirket die hantschuo  
 und diu höubel diu man treit
- 3645 uf dem houbt und niht genaet  
 fint und doch gemacht von garn,  
 alsò gemachet irme barn  
 einen roc diu maget haete  
 āne garn und āne naete;
- 3650 āne schaer und āne nāt  
 was gemacht diu selbe wāt.  
 mit drin naeten uf der hant  
 het si gemachet daz gewant.  
 ze māzen lanc und wīt genuoc
- 3655 was dem kint Jēfus der roc.  
 mit dem kinde der roc ouch wuohs

- von dem houbte unz an den vuoz,  
 als daz er alle zît  
 was lanc genuoc und vollen wît.  
 3660 der selbe roc wuohs als  
 an des kindes lip Jêfû  
 daz er im wart alle zît  
 lanc genuoc und rehte wît.  
 der selbe roc ouch nie wart  
 3665 noch zebrochen noch zezart  
 noch beschaben; sehoen unde rein  
 er beleip als daz kein  
 unylaetegez dine dar an kam,  
 sit in Jêfus an sich nam.  
 3670 alle zît bleip er als niuwe  
 als in gemachet het diu vrouwe.  
 Jêfus truoc daz selbe kleit  
 unz daz er die marter leit.  
 Dô Jêfus daz kindelin  
 3675 was komen ze den tagen sin  
 daz er gèn solt unde reden,  
 er beguode uf sin vüeze treten.  
 er tet niht als diu andern kint  
 diu noch junc und bloede sint.  
 3680 diu muoz man wifen unde stiuren  
 und ouch mit den henden vüeren.  
 ofte vallent si dá nider,  
 uf helsen muoz man in dan wider.  
 si gènt uf vüezen und uf henden  
 3685 unde habent sich ze den wenden  
 unz daz si wol gelernent gèn  
 und von in selben mugen stèn.  
 daz vil liebe kint Jêfus  
 ez entete niht alfus.  
 3690 dô diu zît kom daz ez folde  
 gèn, niht langer biten wolde,  
 uf sine vüeze beide er trat.  
 dar zuo keiner helfe er bat.



- er begunde rehte gèn  
 3695 und wolde uf finen vüezen stèn.  
 allenthalben er wol giene.  
 dar näch dò er ane viene  
 gereden wort mit finer zungen,  
 er tet niht sam diu jungen  
 3700 kint von êrste, sò sî sprechen  
 lernent, diu wort halbiu brechent.  
 sîniu wort und sine rede  
 mit ganzen worten alle er tete.  
 alsò kindesch und sò junge  
 3705 ganze rede mit finer zungen  
 volbringen er wol begunde  
 und vil sehône ouch reden kunde.  
 Mariâ etwenne ir sun,  
 daz vil liebe kint Jêsum  
 3710 hiez ze andern kinden gèn,  
 daz in ouch die liute faen.  
 gerne tete daz kindesîn  
 swaz in hiez diu muoter sîn.  
 als er ze den kinden kam  
 3715 und mit den sich ane nam  
 etelich kurzewile,  
 diu muost sîn von solhem spile  
 daz niemen leit dâ von gefchaehē  
 noch sîntlich dinc dar an man faehē.  
 3720 swenne er bi den kinden was,  
 finer zuht er nie vergaz.  
 er kund sò tugentlich gebâren  
 daz diu kint diu bi im wâren  
 volgeten alle finen siten,  
 3725 finer gemein sich gern nieten.  
 finer gefellechaft alle vrò  
 wâren und in êrten hò.  
 sî jâhen er waer ein gôtelîn,  
 Jupiter waer der vater sîn.  
 3730 sî jâhen er waer ein junger got,

- äne valsch und äne spot.  
 alliu diu kint zefamen kämen,  
 Jêsum zeinem künège nâmen.  
 si nâmen eines kindes roc  
 3735 und breitten den ûf einen stoc,  
 Jêsum dar zuo sitzen hiezen  
 und in ouch des niht erliezen,  
 ze einem künège machtens in  
 und tâten daz ân valschen schîn.  
 3740 si kômen zim alle gelich,  
 im ze dienst erbutens sich.  
 spilende alle zuo im giengen,  
 lip und guot von im enphiengen.  
 vroelich alle nâch im liefen,  
 3745 'gelobt si unfer künec' si riefen.  
 Einz der kinde ûf einen stein  
 harte viel und brach sin bein,  
 dâ von grôziu klage geschach.  
 dô Jêsus daz kint gefach,  
 3750 zuo dem kinde drâte er giene  
 und ez bi der hant geviene.  
 er sprach 'stant ûf und gine mit mir,  
 ich wil spiln gèn mit dir.  
 du solt gefunt drât ûf stèn,  
 3755 zen andern kinden mit mir gèn.'  
 daz kint an der selben stunt  
 stuont balde ûf und wol gefunt.  
 dô die liute daz gefâhen,  
 alle mit ein ander jâhen  
 3760 daz er waer eins gotes kint  
 die hêrren dâ ze himel sint.  
 Dô Marjà und Jôseph wâren  
 komen ze den sibem jâren  
 daz si mit dem kint gefant  
 3765 got het in Êgipten lant,  
 dô hern Jôseph kom ein bote,  
 ein engel wart gefant von gote.

- er sprach <sup>ε</sup>Jōsep, Dāvides sun,  
kunt von himel ich dir tuon,  
3770 nim Jēsum daz kindelin  
und Marjā, die muoter sin,  
und var wider in din laut,  
daz soltu tuon fā zehant,  
wan der künec Hērōdes  
3775 der ist nu gestorben tōdes.  
der tōt hāt si geflagen nider  
die dem kinde wāren wider.  
der fūeze Jōsep niht daz liez  
daz in der engel dō tuon hiez.  
3780 er bereit sich uf die vart.  
dō daz vole des inne wart,  
von der stat dar alle giengen,  
grōz leit dā von geviengen.  
si begunden alle klagen  
3785 und mohten niht ir leit verlagen.  
si sprāchen <sup>ε</sup>nu von hinne vert  
daz gefinde des wir nie wert  
würden. sit si her sint kōmen,  
habe wir gewonnen grōzen vrūmen,  
3790 wand in al den sibēn jāren,  
dō die heiligen mit uns wāren,  
hāt uns gefchāt nie boefez weter  
noch schūr noch wint, ir beider dweder.  
ouch gefchach uns schaden nie  
3795 von dem schelm an unserm vie.  
wir sin alle worden rīch  
von dem kinde tugentlich.  
gewahsen ist uns korn unt win  
genuoc von den genāden sin.  
3800 Jōsep gab in ein guote lēre  
daz si sich folden niht mēr kēren  
an diu apgot, wan si wāren  
ungetriuwe und ungewaere.  
si folden in ouch nimmer mēre

- 3805 deheiner flachte bieten êre.  
 er sprach 'ir sult nu alle kêren  
 und gelouben an einen hêrren,  
 an einen got derz himelrieh  
 gemachet hât und daz ertrieh,  
 3810 der iu die sêle hât gegeben  
 und hât gewalt über daz leben.'  
 er kufftes alle funderlich  
 und bevalch si got von himelrieh.  
 von in vuor er ûf die strâzen,  
 3815 die vrouwen wolden daz niht lâzen  
 si kômen dar ouch al gemeine,  
 daz kint und sin muoter reine  
 kufften alle funderlich  
 und klagten alle jâmerlich  
 3820 daz si von in folden varn,  
 Mariâ und ir liebez barn.  
 si bâten got durch sin güete  
 daz er si mit vride behüete.  
 Jôsep dô mit sine gefinde  
 3825 und diu magt mit ir kinde  
 von Êgipten vuoren heim  
 zuo dem lant Jêrusalêm.  
 si vuoren walt, velt unde heide,  
 ouch durch mange wüefte breite.  
 3830 si wurden oft und dicke müede,  
 daz vertruogen si mit güete.  
 si heten mickel ungemach,  
 von durst in ofte wê gesechach,  
 wand si vunden selten brunnen.  
 3835 des tages brante si diu sunne:  
 diu kelte in tet nahtes wê,  
 regen wint, sehûr unde snê.  
 Jêsam daz kint oft unde dicke  
 Jôsep nam ûf sinen rücke  
 3840 und truog in als er müede was.  
 dà mite erzeigte er im daz,

daz er durch in was bereit  
ze liden alle arbeit.

- dicke Marjâ ouch an ir hant  
3845 ir kint vuorte, den heilant,  
und half im als er müede wart,  
wan vil wê tet im diu vart.  
mit beiden henden zwifchen in  
daz kint vuorten etwem hin  
3850 Jôfeph und Marjâ diu reine:  
ir beider arbeit was niht kleine.

Ûf dem felben wec fi kâmen  
dâ fi ein wazzer fâhen.

- daz wazzer was ein michel bach,  
3855 dâ von Mariâ fêre erfchrac.  
zem reinen Jôfeph fi dô sprach  
'wie kom wir, hêrre, über den bach?'  
Jôfep sprach 'wir fuln waten,  
daz enmac uns niht gefchaden.

- 3860 daz kint ich über tragen fol,  
du maht dan nâch mir waten wol.'  
dô wart Mariâ fehame rôt,  
wan fi durch des wazzers nôt  
ûf folt heben ir fehôz

- 3865 diu noch nie wart gefehen blôz.  
Jêfus daz kint dô fâ zehant  
nam die muoter bi der hant.  
er sprach 'muoter, volge mir,  
wol über komen ful wir.'

- 3870 dô er zuo dem wazzer kam,  
bi der hant er die muoter nam.  
do er der muoter hant gevie,  
oben er ûf dem wazzer gie.  
diu muoter gie dem kinde nâ;

- 3875 über daz wazzer kômens dâ,  
daz ir vüez nie wurden naz,  
des Kindes heilkeit machte daz.

Dô fi kômen in daz lant

- daz Galilëa ist genant,  
 3880 si vuren hin gen Nazareth  
 da Maria ein muoter het.  
 ze Nazareth do si nu kamen,  
 von den liuten daz vernamen  
 daz tot Marien vater was;  
 3885 mit einem andern manne faz  
 ir muoter, der hiez Cleophas,  
 der selbe Joeseps bruoder was.  
 Joeseph vant do finen bruoder  
 daz er hiet Marien muoter,  
 3890 Annen, genomen zeiner konen.  
 do vrou Anna wider sach komen  
 ir tohter Marien mit ir kinde  
 und ouch daz ander ingefinde,  
 do geschach ouch Cleophas  
 3895 Joesephen der sin bruoder was.  
 vroelich si in engegen giengen  
 und si lieplich alle enphiengen.  
 si wurden mit einander vro,  
 daz si alle het also  
 3900 got lebendic und gefunt gefant  
 wider in daz selbe lant.  
 Joeseph do, der gotes trut,  
 ze Nazareth bi finer brut  
 Marien und bi Jhesus bleip,  
 3905 allez sin leben da vertreip.  
 Marî die magt was ane erstorben  
 eins eigens huobe, do verdorben  
 mit dem tode ir vater was,  
 daz nam Joeseph und hute daz.  
 3910 da von betruogen sich die dri,  
 Joeseph, Jhesus und Marî.  
 Jhesus, daz kint Marien, do  
 nam an aller tugent zuo.  
 er begund mit groezer tugent  
 3915 ane heben sine jugent.

- er gedienet schiere daz,  
 daz al diu liut bi den er was  
 loben èren in begunden,  
 die in rechte erkennen kunden.  
 3920 etwenne er ze den kinden gie  
 und kindisch spil er ane vie:  
 durch gròze wilheit tet er daz,  
 daz sin gotheit defter baz  
 dem tievel möht verborgen sin,  
 3925 und waer ouch vor den liuten schin  
 daz er rechter mensche waere,  
 sin leben niemen möht verkèren.  
 daz ist àne widerrede,  
 alliu kintlich were er tete  
 3930 diu àn sünde mugen geschèn,  
 àn schame und àne sehande ergèn.  
 dar umbe er nam dò an sich  
 unfer vleisch und wart menschlich.  
 dò er enphie die krankheit,  
 3935 gebresten undeloedikeit  
 die man mac àn sünde getragen:  
 welhiu diu sin, daz wil ich sagen.  
 daz ist weinen unde lachen,  
 ezzen trinken slàfen wachen,  
 3940 daz ist kintlichen gebàren  
 in den kintlichen jàren.  
 deift àne widerrede,  
 daz kint Jèfus daz allez tete,  
 wand het er des niht getàn,  
 3945 man het gehabt einen wàn  
 ùf in daz er ungehiure  
 waer und àn mensches natiore.  
 der tievel het ouch sich verstanden  
 daz er waer von gotes handen  
 3950 von himel ùf die erde komen  
 im ze schaden, uns ze vrumen.  
 umbe daz begie er kinde site,

- daz er den tievel trüege dâ mite.  
 fi sint eſel unde affen,  
 3955 die daz wellent widerklaffen,  
 die ſprechent daz er nie erlachte  
 noch kindes kurzwil nie gemachte.  
 dar umbe er durft und hunger leit  
 und manger ſlahte arbeit.  
 3960 diu ſunne macht im ofte heiz;  
 dicke begôz in ouch der ſweiz;  
 daz kalte weter tet im wê;  
 regen wint, rif unde ſnê  
 daz leit er allez umbe daz,  
 3965 daz der tievel deſter baz  
 an ſiner menſcheit würde betrogen,  
 der uns ze ſünden hât gezogen.  
 wand dô er von himel kam,  
 alſô die menſcheit an ſich nam  
 3970 daz ez dem tievel waer unkunt  
 und würde gar dâ mit verwunt.  
 dar umbe zeigt er kintlich ſite  
 daz er den tievel ſô verſnite.

Als Jêſus ze den kinden kam,

- 3975 kintlichiu ſpil er ſich an nam.  
 daz volbrâhte er danne alſô  
 daz ſi wurden alle vrô.  
 er kunde ſô recht ſchône gebâren  
 daz diu kint gern bi im wâren.  
 3980 zeinem künic ſi in machten,  
 vor im ſpilten unde lachten  
 und giengen im gemeine nâ  
 und wâren alle gerne dâ  
 ſwâ ſi weſten daz er folde  
 komen unde ſpiln wolde.  
 3985 Mariâ ir kint ze ſchuole hiez.  
 ſwaz in tuon diu muoter hiez,  
 des was daz liebe kint bereit.  
 mit ir ſun giene diu meit



- 3990 und her Jöfeph zuo der fchuole,  
 daz kint dem meifter fi bevulhen,  
 daz er ir kint wolde lèren;  
 dar umbe wolden fi in èren  
 als billich waere mit ir lône:
- 3995 fi bâten daz ern lërte fehöne  
 und daz er waer mit im gevüege  
 und daz liebe kint niht harte flüege,  
 daz er fingen unde lefen  
 kunde und ein fchriber wefen.
- 4000 dô Jëfus in die fchuole kam,  
 ein buoch er uf fin fehóze nam;  
 fwaz in der meifter lèrn begunde,  
 von im felbe er daz wol kunde.  
 A ein buochftap ift genant,
- 4005 der ift den pfaffen wol erkant.  
 den buochftap Jëfus ane fach  
 und ze fime meifter sprach  
 'mit urloup wil ich vrâgen dich  
 uad bite daz du befeideft mich,
- 4010 welher flacht der buochftap fi,  
 waz bezeichent fi bâ bi.'  
 mit dem houbte nider neie  
 der meifter, lange ftille fweie;  
 gantwurten er im niht kunde,
- 4015 zürnen er doch im begunde.  
 'bì dem buochftap, sprach daz kint,  
 gróziu dine bezeichent fint.  
 der buochftap bezeichent daz  
 daz immer ift und ie was,
- 4020 daz ift got von himelrich,  
 des trifftet ouch ein teil an mich.'  
 der meifter sprach 'waz biftu?  
 mahtu mir daz fagen nu?  
 du bift ein tievel oder got
- 4025 und macheft von mir dinen fpot.  
 mich dunct daz du ein engel bift

- oder von himel gotes Chrift.  
 du hält niht eines menschen sin,  
 des ich nu inne worden bin.  
 4030 du bist vil wiser danne ich;  
 niht mac ich gelêren dich.  
 du solt ûz mîner schuole gân:  
 mit dir ich niht ze schaffên hân.  
 niht wil ich mich dîn underwinden:  
 4035 ginc hin ûz von mînen kinden.  
 dir ist niht durft mîner lère.  
 alsô junger kanstu mère  
 danne ich immer mê gelerne.  
 wer du sîst, daz west ich gerne.  
 4040 dô Jêsus zuo der muoter kam  
 und si die rede gar vernam,  
 si lachte stille an ir herzen.  
 doch sô gevie si einen smerzen,  
 wan si wol weste daz,  
 4045 daz grôzer nît und grôzer haz  
 irne lieben kinde wuohs  
 von finer wifheit alsô grôz.  
 si weste wol daz noch diu zît  
 komen solt daz grôzen nît  
 4050 manger ûf ir kint geviene,  
 als ez sehier dar nâch ergienc.  
 Ein richer man bi Jôsep faz  
 ze Nazarêth, des name ouch was  
 Jôsep, der was Marien vriunt  
 4055 und het ouch liep Marien kint.  
 er tet im ofte grôzez guot,  
 als ein vriunt dem andern tuot.  
 er het Jôsep, Marien wirte,  
 dicke erzeiget grôze wirde.  
 4060 tût der selbe Jôsep lac,  
 dâ von in grôzez leit gefchach.  
 Mariâ und Jôsep weinten beide  
 und klagten ouch ir grôze leide.

- Jêfus daz kint kom zehant  
 4065 und si beide weinend vant.  
 er sprach 'waz ist iu nu gesehehen,  
 daz ich iuch heid fol weinen sehen?'  
 Jôsep sprach 'ô lieber hêrre,  
 wir weinen unfer grôze swaere.  
 4070 unfer vriunt der ist nu tôt,  
 der uns dicke ûz grôzer nôt  
 geholffen hât mit finer triuwe  
 dir und mîner lieben vrouwen.  
 ouch het er grôze lieb ze dir,  
 4075 daz hât er dicke gefagt ze mir.'  
 Jêfus sprach 'nu hêrre mîn,  
 lâ daz grôze trûren dîn.  
 wilt du daz er lebende werde  
 und lebe noch lenger uf der erden.  
 4080 sô wil ich dir ein lère geben,  
 daz im wider vîrt sin leben.'  
 Jôsep sprach 'wie môht gesehehen?  
 daz ist selten ê gesehen  
 daz lebende iemen wûrde wider  
 4085 der eines tôt gelegen ist nider.'  
 Mariâ sprach 'du hoer doch in:  
 daz er dir sage, daz vernim.'  
 Jêfus sprach 'nu merke mich  
 und tuo daz ich heize dich.  
 4090 zuo dem man der tôt dà ligt  
 solt du gèn und lâ des niht  
 und sprich verholn in sin ôre:  
 hûet dich daz ez iemen høre:  
 bi dem der über tôt unt leben  
 4095 hât gewalt und uns gegeben  
 die sêle hât ze einer vrist,  
 der al der werlt gewaltec ist,  
 gebiut ich dir daz du uf stêst,  
 mit mir von hinnen lebendie gêst.'  
 4100 der faelic Jôsep niht enliez

- fwaz in Jêfus tuon hiez.  
 er gie hin dâ der tôte lac  
 und die felben rede zim sprach.  
 zehant der tôte lebendie wart,  
 4105 dô her Jôseph sprach diu wort.  
 der tôte zuo der felben stunt  
 wart wider lebendie und gefunt.  
 daz kint Jêfus gebôt dô daz  
 verfwigen daz gefchehen dô was.  
 4110 An einem tage zefamen giengen  
 alliu diu kint und ane viengen  
 kurzwile unde kinde spil.  
 dâ was junger kinde vil.  
 daz kint Jêfum fi mit in nâmen,  
 4115 ûz hin uf daz velt fi kâmen  
 dâ leim und erde gegraben was.  
 daz kint Jêfus dâ nider faz,  
 mit finer hant zefamen er perte  
 den weichen leim und ouch die erde.  
 4120 die erde er mit der hant zereip  
 und den leim ze famen treip  
 und machte mit den vingern fin  
 fam diu kleinen vögellin.  
 er machet fiben vogele bilde  
 4125 die in dem walde vliegert wilde.  
 dô gefâhn diu kindelin  
 des Kindes Jêfus vögellin.  
 alle fi dâ von lachten  
 und femlich bilde fi ouch machten.  
 4130 ez was der juden samztac,  
 dô daz selbe spil geschach.  
 ein alter jude kom dô dar  
 gegangen und wart des gewar  
 daz diu jungen kint dâ spilten,  
 4135 des samztags vire niht behielten:  
 er begundes strâfen alle  
 mit zorn und ouch mit grôzem schalle.

- er sprach 'ir sit des tievels kint,  
wand ir tuot unrechtiu dine;  
4140 ir brechet iuvern sabâot,  
dâ mit erzürnt ir sêre got.  
Jêfus, daz macheft allez du,  
daz diu kint gemeine nu  
von dir gewinnen gotes zorn  
4145 und werdent durch dich alle verlorn.'  
Jêfus sprach 'nu wolde got  
daz du dinen sabâot  
êrest alfò wol sam ich!  
du enfolte niht strâfen mich.'
- 4150 der selbe alte jude dô  
mit grözem zorne lief hin zuo  
und wölt sich an dem kinde rechen  
und im sin schoene spil zebrechen.  
er sehalt daz kint mit boefen reden  
4155 und wolt im sin spil zetreten.  
do er den vuoz ûf heben wolde,  
diu vogellin zetreten folde,  
Jêfus im daz niht vertruoc,  
zefamen mit den henden fluoc,
- 4160 sam der vogel sehrecken wil:  
dâ mit wert daz kint sin spil.  
ein stimme gröz er ouch erhuop,  
sam der vogel schiuhet ûf.  
von des selben kindes schalle  
4165 die vogel wurden lebendie alle.  
ûf hin in den luft si vlugen  
und den alten gar betrogen.  
do er die hend ze famen fluoc  
und dà mit tet einen ruof,
- 4170 lip und vedern si geviengen  
die vogel und begunden vliengen  
mit einander all von danne  
und vuoren von dem alten manne,  
der si wolt zetreten hân:

- 4175 dô muoft er fi vliegen lân.  
 Des prophêten Zachariás  
 kone diu des toufers muoter was,  
 daz was fant Elyzabêth,  
 diu kom dô ze Nazarêth,
- 4180 dô fi gehôrt diu lieben maere  
 daz ir niftel komen waere,  
 Mariâ diu magt mit ir kinde  
 ûz Êgipten dem ellende.  
 ir fun Johan fi nit ir nam.
- 4185 umbe daz felbe er dar kam,  
 daz er mit finen ougen fach  
 den er lange erkant het ê,  
 vor danne er geboren wûrde  
 und ouch vor fin felbes gebûrte.
- 4190 dô Elyzabêt gefach  
 Marien, vroelich fi zir sprach  
 'willekomen, liebiu vrouwe mîn,  
 mit fant dem jungen kinde din.  
 willekomen, Mariâ magt reine,
- 4195 mit dinem heiligen fun kleine.  
 gelobet got von himel fi,  
 daz ich lebent iuch alle dri  
 gefehen hân, dinen lieben fun  
 dich und dinen brütegun
- 4200 Jôsep, den vil lieben man,  
 den ich gerne gefehen hân.'  
 dô Mariâ fach komen  
 Elyzabêt, ir liebe muomen,  
 vroelich fi ir engegen gie
- 4205 und mit liebem gruoz enphie.  
 fi sprach 'wol mich nu der ftunde,  
 daz ich dich hân lebendie vunden.  
 des lob ich got von himelrîch,  
 daz ich hân gefehen dich.'
- 4210 zuo einander fi dô fâzen,  
 mit vreuden fi ir leids vergâzen.

- diu kint ouch zefamen giengen,  
 an einander sich enphiengen,  
 Jêfus, fande Marien fun,  
 4215 und daz heilge kint Johan.  
 fûeze was der kinde rede  
 die daz ein zem andern tete.  
 diu vrouwe bi Marien bleip  
 und dri tage al dâ vertreip.  
 4220 mit einander ouch die wile  
 diu kint heten kurzewile.  
 an dem vierden tage vuor von danne  
 Elyzabêt mit fand Johanne  
 hin heim wider in ir hûs.  
 4225 Johannes bat daz kint Jêfus,  
 ouch diu vrouwe Elyzabêt  
 Marien bat dô der bet  
 daz si ze ir hin heim kaeme,  
 Jêfum ir kint mit ir naeme,  
 4230 uf ein wil mit ir belibe  
 und dri mânôd od vier vertribe.  
 daz tet Elyzabêth umbe daz,  
 wand niuwecliche komen was  
 Mariâ von dem ellende  
 4235 und het niht vil undern henden  
 dâ si sich von möhte betragen:  
 ir armuot woldes doch niht klagen.  
 Mariâ diu magt dô gewerte  
 ir nifteln des si von ir gerte.  
 4240 si sprach 'hin heim du nu var;  
 nâch drin tagen kume ich dar.  
 ich nime minen fun mit mir  
 und blib swie lang du wilt bi dir.'  
 oft und dicke bi Johanne  
 4245 Jêfus was unz er von danne  
 begund sich in die wüefte ziehen  
 und verre von den liuten vlichen.  
 Swer daz widerreden wil,

- der hât wifer finn niht vil,  
 4250 der sprichet daz Johan niht è,  
 der toufer, Jêsum Christum sach  
 danne dô er zuo dem Jordân gie  
 und den touf von im enphie:  
 dâ habent si sêr ane gelogen  
 4255 und sint ouch hart dar an betrogen.  
 fant Johans des toufers muoter  
 was Marien muomen tohter.  
 ir beider kint ouch diu si hêten  
 wâren al eine zwên prophêten.  
 4260 in allem laut ze Galilê  
 was prophêten dô niht mê.  
 bi einander si ouch nâhen fâzen:  
 wie môhten si hân gelâzen  
 si waeren dicke zesamen komen  
 4265 aller der kristenheit ze vrumen,  
 die ein ander heten lieb  
 vor in ir muoter lîp?

- Diu wâren buoch fagent uns daz  
 ein zimberman her Jôsep was.  
 4270 er hiez faber lignarius:  
 ein zimberman der hiez alfus.  
 dar umbe ich daz gefehriben hân,  
 wan vil liute hânt den wân  
 daz ein finit her Jôsep waere,  
 4275 die sint betrogen dar an sêre.

- Her Jôsep gap sine knechte  
 vier hölzer diu er machen rehte  
 folde lanc nâch einer mâze:  
 die mâze het er im gelâzen.  
 4280 diu vier hölzer nam der knecht  
 und machet si gar unreht,  
 wand er der mâze fehriere vergaz  
 und die traem niht rehte maz.  
 ze kurz si alliu vier er sehriet,  
 4285 daz si der mâze heten nicht.



dà von der knecht vil harte erfchrac,  
do er die mätze recht befach.  
er vorhte fines hêrren zorn,  
wand er diu hölzer het verlorn.

4290 er fluont trûric und unvrò  
bî den traemen die er sò  
gemachtet hete gar enwiht,  
daz si der mätze heten niht.

Jêsus daz kint kom zehant,

4295 unvrò er den knecht vant.  
er sprach 'waz ist dir gefchehen,  
daz ich dich trûric hân gefehen.'  
'liebez herlin, sprach der knecht,  
dise traeme solt ich recht

4300 nâch einer mätze gemacht hân;  
nu hân ich in unreht getân,  
daz si sint ze kurz verhouwen,  
als du selbe wol maht schouwen,  
wand ich hân des gar vergezzen

4305 daz ich si solt hân gemezzen.'  
Jêsus sprach 'nu volge mir,  
sò wil ich wol helfen dir,  
daz diu hölzer alliu vier  
werdent lenger gar sehier.

4310 an einem orte mit den henden  
du ziuch die traem: daz ander ende  
ziuch ich, unz si lanc unt reht  
werden.' dar zuo sprach der knecht  
'hêrre, daz geschach noch nie

4315 daz man hölzer müge gezien,  
alsò daz si lenger werden,  
diu gehact sint ûz der erden.'  
Jêsus sprach 'nu gine her zuo  
und daz ich dich heize tuo:

4320 die traeme sul wir lenger machen.'  
der knecht begunde vaste lachen.  
daz kint an einem orte zò,

- an dem andern ende alsô  
 mit beiden henden zôch der knecht,  
 4325 unz diu hölzer wurden recht  
 und wurden lanc sam diu mätze  
 die im her Jôseph het gelâzen.  
 Jêfus muoter kom dar zuo,  
 dô daz kint diu hölzer zô.  
 4330 si sprach 'waz tuoftu, liebez kint?'  
 Jêfus sprach 'diu hölzer sint  
 ze kurz, diu sul wir lenger machen.'  
 dô begundes tougen lachen.  
 Daz vil liebe kint Jêfus  
 4335 eins tages mit den kinden ûz  
 spilen giene ûf einen rein,  
 ûf dem was ein hôher stein.  
 manges spils diu kint begunden:  
 eine liefn, diu andern sprungen.  
 4340 Jêfus daz kint faz die wile  
 ân aller flahte kurzewile:  
 deheines spiles er dô phlac,  
 ze den andern kinden sach.  
 der kinde einz vom steine spranc,  
 4345 dar an im sêre misselanc.  
 ez viel, sin houbt im gar zebrach  
 und tôt ouch an der stat gelac.  
 diu andern kint erschräken sêre,  
 si liefen heim und sagten maere  
 4350 daz daz kint sich hiet ervallen.  
 leit gefehach den vriunden allen.  
 riuwe grôz und ungedult  
 heten si und al die sehult  
 legtens ûf daz kint Jêfum,  
 4355 der reinen magt Marien fun.  
 si begunden alle jehen  
 'daz grôz leit ist uns gefeehen  
 von hern Jôsephs fun Jêfû,  
 daz sich hât ervallen nu

- 4360 unfer kint, daz ez ist tót.  
 von Jösephs fun lid wir die nôt.  
 dô Jöseph und Mariâ hörten  
 dise rede, si sêre vorhten.  
 doch wesse wol Mariâ daz,  
 4365 daz ir kint unfehuldie was.  
 si sprach ze im 'vil lieber fun,  
 waz dunct dich guot daz wir nu tuon  
 ze der lüge die man dich  
 ane lieget unde mich.'
- 4370 Jêfus sprach 'du muoter mîn  
 und liebiu vrouwe, daz muoz fin  
 daz man uf mich manger flahte  
 valsch sol fagen unde trachten,  
 des ich gar unfehuldie bin  
 4375 noch gewinne nimmer fin.  
 daz man doch erkenne derbî  
 daz ich gar unfehuldie si,  
 des Kindes vater nim ze dir  
 und fin muotr und volget mir.
- 4380 der tót muoz mir urkünde geben  
 wie er verlorn habe fin leben.'  
 Jöseph und Mariâ nâmen  
 des tóten vriunt, mit Jêfû kâmen  
 dá dá der tóte lac.
- 4385 zuo dem tóten Jêfus sprach  
 'Zênò, vor difen liuten allen,  
 sage wie ez ist gevallen.  
 du solt offenbâre fagen,  
 hân ich gestózen oder geflagen  
 4390 dich, daz du gevallen bist,  
 dá von der tót dir komen ist:  
 ob ich dir ie leit getete,  
 daz sag nu mit wârer rede.'  
 daz tóte kint mit vollen worten  
 4395 sprach, daz all die liute hörten  
 'Jêfus, Marien kint,

michel din genåde sint,  
 du hæft mir nie niht leids getan.  
 ungemaches bin ich ân

4400 von dir gewesen, lieber hêrre:  
 mir ist leit din grôziu swaere  
 die du lideft, herr, durch mich,  
 daz man ziht unrehte dich.  
 wand ân dich bin ich gefallen,  
 4405 daz sage ich vor den liuten allen;  
 tôt pin ich vor dir gelegen.  
 herr, nu gip mir dinen segen.'  
 Jêfus sprach 'sit du mich  
 hæft gefagt ungeschuldic,

4410 sô wil ich dir ze lône geben  
 daz du wider habest din leben.  
 dar umb stant ûf und sist gefunt  
 und lebende.' in der selben stunt  
 dô Jêfus gesprach daz wort,  
 4415 der tôte wider lebendic wart.  
 gefunt unde heil sin wunden  
 wurden in den selben stunden.

An eime tac daz kint Jêfus  
 von Nazarêth der stat giene ûz.

4420 bi der stat ein prunne was,  
 ze dem prunnen Jêfus saz.  
 von der stat ein kint zehant  
 kom und truoc an finer hant  
 sinen kruoc, und dô ez kam  
 4425 ze dem prunn und wazzer nam,  
 im ein ungelücke gefach,  
 daz ez sinen kruoc zebach.  
 daz kint viel unde brach den kruoc  
 dâ ez wazzer inne truoc.  
 4430 ez begunde weinen sêre  
 umbe sin grôze swaere,  
 wand ez het den kruoc zebrochen;  
 ez vorhte ez würde gerochen

- an im von finer muoter zorn  
 4435 daz er den kruoc het sô verlorn.  
 Jêsus daz kint gûetlich trôfte  
 und ez von finem leide erlôfte.  
 er sprach 'lâ din weinen sin  
 umbe daz boefe krüegelin.  
 4440 trac die schirben her ze mir,  
 den kruoc wil ich machen dir.  
 klûbe ûf die schirben alle famen,  
 die bûeze ich wider al ze famen,  
 daz dà wirt ein ganzer kruoc.'  
 4445 daz kint die schirben alle truoc  
 ze Jêfû. Jêsus si legen  
 hiez und finen fegen  
 er sprach und ganz der kruoc dô wart  
 der zebrochen und zezart  
 4450 gar ze kleinen stücken was,  
 daz wart wider ein ganzes vaz.  
 daz kint nam vroelich finen kruoc  
 und wazzer finer muoter truoc.  
 Dar nâch kom der kinde vil  
 4455 alle dar ze einem spil.  
 si truogen alle krüegelin  
 und schepften wazzer dar in.  
 si trunken unde guzzen ûz.  
 daz vil liebe kint Jêsus  
 4460 bi dem prunnen stille faz.  
 er enhete niht ein vaz.  
 doch nam er fines rockes sehòz  
 und den vollen wazzers gòz  
 und truoc in fines rockes gèr  
 4465 wazzer sam ez ein multer waer.  
 daz wazzer durch daz tuoch niht ran:  
 alliu diu kint des wunder nam.  
 Jòseph finen acker wolde  
 faen mit korne: dô er folde  
 4470 mit finem knehte varn ûz,

- mit im vuor daz kint Jêfus.  
 dô fi uf den acker kâmen,  
 daz korn fi ûz dem facke nâmen,  
 Jêfus zuo dem facke gie,  
 4475 dri hant vol in sin schôz gevie  
 des korns und uf den acker faete.  
 daz korn an der selben stete  
 begunde wâhen und uf gân  
 und den acker gar bevân  
 4480 alfô dicke und als gelich  
 sam ez waer gewonlich  
 und recht gefaet mit voller art.  
 des jâres sô vil korn dâ wart  
 daz al die liute die daz fâhen  
 4485 und hôrten des gemeine jâhen  
 daz ein wunder dâ gesehen  
 waere daz nie wart gesehen.

Bi Nazarêth stêt ein sê  
 der heizet mare Galilê.

- 4490 diu kint giengen spiln dâ hin  
 und vuorten Jêsum ouch mit in.  
 ze dem sê diu kint nu kâmen  
 und in dem wazzer vîsche fâhen.  
 Jêfus sprach 'wir fuln alle  
 4495 machen, ob ez iu wol gevalle,  
 bi difem sê nu wierlin  
 und leiten wazzer ouch dar in,  
 sô varnt ouch die vîsche fân  
 in unfer wier, die wir vân  
 4500 fuln unde tragen heim.'  
 diu kint dô gruoben alle den leim  
 und machten kleiniu wierlin.  
 daz wazzer leitten si dar in  
 ûz dem sê durch kleine graben.  
 4505 dô si begunden alle graben,  
 schier Jêfus sin wierlin  
 gemachet het und ouch dar in

- ùz dem fè daz wazzer vlòz:  
 dò kòmen vifehe klein unt gròz  
 4510 Jèfù in fin wierlìn  
 und ouch der andern kindelìn.  
 ez was der juden fameztac,  
 dò daz selbe fpil gefchach.  
 dar kom ein jude, der was alt,  
 4515 diu kint mit gròzem zorne er schalt.  
 er sprach 'waz tuot ir boefewiht?  
 war umbe virt ir hiute niht?  
 ez ift ein heilic famztac hiute  
 und virent ouch al die liute.  
 4520 die heiligen zit habt ir zebrochen:  
 got lát daz niht ungerochen.  
 dar umbe fult ir alle werden  
 von got vervluochet ùf der erden.  
 Jèfus, daz machest du al eine  
 4525 daz difiu kint nu al gemeine  
 brechent Moyfes gebot  
 and erzürnent alle got.  
 du verleitft uns unfriu kint,  
 daz fi alle vervluochet fint  
 4530 und werdent al von dir verlorn  
 und verdienent gotes zorn.'  
 Jèfus sprach dò 'nimmer niht  
 difen kinden leids gefchiht  
 von mir; fi fuln elliu werden  
 4535 rìche und faelic ùf der erden.  
 ich rât dir daz du vürhtest got  
 und èrest dinen fabáot  
 baz danne ê, des ift dir nôt  
 und behaltest Moyfes gebot,  
 4540 und habe kleine forge umb mich:  
 fin wirt guot rât âne dich.'  
 der jude begunde zürnen dò:  
 mit gròzem zorn lief er hin zuo  
 und fich an dem kinde rach.

- 4545 fin spil er im gar zebraech.  
 daz wierlin zetrat der man,  
 daz daz wazzer gar ùz ran.  
 do er dem kint fin spil zetrat,  
 er viel nider an der stat;
- 4550 fin leben er mit dem tóde vlòs,  
 fins boefen zorns er des genòz.  
 in der stat dò über al  
 ze Nazarèth ein gròzer schal,  
 gefchrei und ouch ein starker ruof
- 4555 ùf Jèsum daz kint sich huop.  
 si sprächen alle 'Jòseps sun  
 der wil uns leides vil tuon.  
 fol er lange bì uns fin,  
 wir engelten alle fin.
- 4560 unfer kint bringt er in nòt,  
 die alten ligent von im tót.  
 er ist ein rechter zouberaere:  
 er hát ùf unfer gròze swaere  
 zouber in Ègipten lande
- 4565 gelernet und ùf unfer schande  
 fin zouber an uns versuoehen wil.  
 er wil unfer toeten vil.  
 daz ful wir triuwen understàn:  
 wir wellen in ze tóde slàn.
- 4570 er ist niht ein rehtez kint;  
 die tievel im gehòrfam sint.'  
 dò Jòseph und Marià hörten  
 dife rede, harte vorhten  
 umbe Jèsum daz kindelin.
- 4575 doch westens die unschulde fin  
 und ouch der juden gròze untriuwe.  
 Jòsep sprach 'nu sage, vrouwe,  
 waz ist din rât daz wir nu tuon  
 umb unfer kint und dinen sun?'
- 4580 Marià sprach 'herr, ich daz râte  
 daz wir gèn und suoehen drâte



- mìn liebez kint, fwà wir ez vinden,  
 fwà er si bì andern kinden,  
 wan koment im die juden zuo,  
 4585 ich vürht daz si im leit tuon.  
 Jòseph und diu magt reine  
 giengen ùz, daz kint al eine  
 si vunden an dem velde gèn  
 dà daz dinc was gefehèn.  
 4590 dò Marjà ir kint gefach,  
 balde zim si gie unt sprach  
 'liebez kint, nu sage mir,  
 waz hât getân der jude dir  
 der dà ist gelegen tót?  
 4595 Jêsus sprach 'vil gròze nôt  
 hât mir der selbe jude getân:  
 er wolt mich leides niht erlân.  
 er tet mir leit mit boefen reden;  
 ouch sò hât er mir zetreten  
 4600 minen wîer, und die vische  
 die ich dir ze dînem tische  
 tragen wolt, hât er verjagt:  
 vrouwe, daz si dir geklagt.  
 Mariâ sprach 'mìn lieber hêrre,  
 4605 du hâft in selbe gebuozt fêre.  
 doch sò bite ich, hêrre, dich  
 daz du daz tuon wellest durch mich:  
 gip im wider nu sin leben,  
 daz si uns die schult niht geben,  
 4610 wand si zihent alle dich  
 daz du sehuldic sîst und ich.'  
 Jêsus sprach 'du muoter mìn,  
 fwaz du gebiuteft, daz sol sîn.'  
 si giengen zuo dem tòten hin:  
 4615 der juden gie vil mit in.  
 Jêsus mit dem vuoze stiez  
 den tòten und in ùf stên hiez.  
 er sprach 'stant ùf und habe dîn leben:

- du solt nimmer urteil geben  
 4620 über die unfehuldie fint,  
 sam du taete über diu kint.  
 dô Jêfus gefprach ein wort,  
 der tôte wider lebendie wart.  
 er stuont uf zehant unt sprach  
 4625 und des offenbâre jach  
 daz daz kint sô tugentlich  
 komen waer von himelrich.  
 Bî der stat ze Nazarêth  
 ein vil grôziu wüefte stêt,  
 4630 ein lange und ein breite  
 und ein gar wilde heide  
 und ein wüefte, diu ist wit.  
 dâ wâren inne alle zit  
 lewen vil, von den gefchach  
 4635 den liuten grôzer ungemach.  
 in der wüefte was ein hol,  
 daz was wilder lewen vol.  
 von Nazarêth daz kint Jêfus  
 in die selben wüeft gie ûz.  
 4640 die lewen im engegen giengen,  
 sam ir fehpefer in enphiengen.  
 die lewen kômen al gemeine  
 ze Jêfû, beidiu grôz und kleine.  
 si erkanden vil wol daz,  
 4645 daz daz kint ir fehpefer was.  
 si nigen im und êrten in,  
 sam si heten menschen sin.  
 vür in uf diu knie si vielen  
 und begunden zuo im spilen.  
 4650 nâch im si liefen unde sprungen  
 und mit dem zagel umbe fwungen:  
 Jêfus uf der erde faz.  
 dô die lewen fâhen daz,  
 vor im alle nider lâgen,  
 4655 vorhtliche si in anc fâhen.

- Jēfus si dō ane greif,  
 mit finer hant si alle streich.  
 des wurdens alle dō gemit.  
 einer vür den andern streit,  
 4660 daz er sich möhte dar gelegen  
 und enphân von im den legen.  
 dō daz kint niht langer dâ  
 beliben wolde, im alle nâ  
 die lewen folgten zuo der stet  
 4665 diu dâ heizet Nazarêth.  
 dō die liute fâhen komen  
 die lewen, alle des erkōmen.  
 dō si ouch daz kint gefâhen  
 Jēsum mit den lewen gâhen,  
 4670 si sprâchen 'muget ir wunder sehen,  
 daz kint under lewen spēhen?  
 daz ist niht ein kinde spil  
 des er dâ mit beginnen wil.  
 er ist niht ein rehtez kint,  
 4675 dem lewen sô gehōrfam sint.  
 daz möht der tievel ûz der helle  
 getuon alein daz sin gefellen  
 die lewen waeren, oder got,  
 der aller tiere hât gebot.  
 4680 er ist ein rehter zouberaere:  
 in Ègipten er die lēre  
 gelernet hât, dâ er gewesen  
 ist, die hât er dâ gelesen.'  
 die andern sprâchn 'wie möht daz sin  
 4685 daz ein sô jungez kindelîn  
 alsô kindisch und als junge  
 möhte haben die lernunge  
 daz allez daz von zouber waer  
 daz er getân het, sit er her  
 4690 komen ist in unser stat,  
 da er wunder vil begangen hât?  
 wand al ein von finen worten

- sint die tóten lebendie worden.  
 uns dunket er si gotes kint:  
 4695 die engel im gehórfam sint.  
 die andern spráchen 'wie daz sol  
 wesen, wand wir kennen wol  
 Jófep, der sin vater ist,  
 der lebt gar an boefe list.  
 4700 er ist ein guoter zimberman:  
 folher dinge er niht enkan.'  
 Jéfus dô die lewen liez  
 wider kèren und si hiez  
 daz si taeten nimmer leit  
 4705 den liuten dá von Nazarèth.  
 vür daz kint die lewen alle  
 uf diu knie begunden vallen.  
 den segen si von im enphiengen  
 und wider in die wüefte giengen.  
 4710 dô daz kint wolt heim gèn,  
 diu liut ez an dem wege stèn  
 vant. si spráchen 'sage uns, Jéfus,  
 wie tuost du dinem dinge fus,  
 daz du sò junger und sò kleine  
 4715 mit wilden tieren hált gemeine?  
 des du dich hált an genomen,  
 daz wirt dir noch ze leide komen.  
 du bist toersch und gar ze balt.  
 du maht nimmer werden alt  
 4720 und kumft schiere in gróze nót.  
 du nimst jámerlichen tót.'  
 Jéfus sprach 'diu wilden tier  
 vil nu wiser sint denn ir.  
 si hánt erkant wer ich bin;  
 4725 dá von sò hánt si wifern sîn,  
 want si hánt mich rehte erkant,  
 dos mich sáhen sá zehant.  
 dar umbe buten si mir ère:  
 si westen wol wer ich waere.'

- 4730 fi sprächen 'wer bist du,  
 maht du uns daz sagen nu?  
 wir wizzen wol wer du bist,  
 wand Jófep din vater ist.  
 daz du lebtest als er tuot,  
 4735 daz waere dinem libe guot!  
 dô gie von in daz kint Jêfus  
 heim in finer muoter hûs.  
 dô Marjá ir kint gefach,  
 ze im fi muoterlichen sprach  
 4740 'wâ bistu, kint, gewesen hiute?  
 waz habent geret mit dir die liute?'  
 Jêfus sprach 'fi mich beswaerent,  
 oft und dick fi mir verkêrent  
 fwaz ich in ze guote tuon.'  
 4745 Mariâ sprach 'nu lieber sun,  
 in ist leit din heilic leben.  
 fitze, lâ dir zezzen geben.'

Der nu gerne wizzen welle  
 wer des kinds Jêfù gefellen

- 4750 in finer kintheit staete waeren,  
 des wil ich geben im die lère.  
 daz wâren finer muomen kint  
 die beid Marjá geheizen sint.  
 die wil ich mit namen nennen,  
 4755 daz man müge fi erkennen,  
 daz was Symôn Chananeus,  
 der guot Jûdas der ouch Tatheus  
 mit namen sin geheizen was  
 und her Jófep Barfabas.  
 4760 daz wâren ouch zwên Jacobi,  
 fant Johan was ouch dà bi.

Dô Jêfus was zwelf jâr alt,  
 als im sin muoter het gezalt,  
 ein grôz hôchzit gelac

- 4765 ze Jêrusalêm: dô sprach  
 Jófep, der reine gotes trût.

- ze Marien, finer brüt,  
 'vrowe Mariâ, sage mir  
 daz nu wol gevalle dir.  
 4770 fuln wir zuo Jêrusalêm  
 varn und mit uns dà hin  
 viieren Jêsum, dinen fun?  
 swaz du wilt, daz lul wir tuon.'  
 Mariâ vrâgte Jêsum dô  
 4775 unde sprach ze im alsô  
 'sage mir, fun und hêrre mîn,  
 waz ist nu der wille dîn:  
 wildu zuo dem tempel varn  
 mit uns?' dô sprach daz gotes barn  
 4780 'liebiu muoter, ich wil ouch  
 ze dem kirchtae varn mit iuch.'  
 Jôseph und Mariâ nâmen  
 Jêsum und ze dem tempel kâmen.  
 ir opfer si dô gâben got  
 4785 nâch hern Moyfes gebot.  
 dô diu hôchzit gefehên  
 was, dô wolt von danne gên  
 Jôseph und diu magt reine.  
 daz liebe kint Jêsus aleine  
 4790 beleip dô zuo Jêrusalêm.  
 si wolden waenen daz er heim  
 gegangen mit ir vriunden waere:  
 si wâren an der widerkêre.  
 ûf die strâz si balde nâ  
 4795 giengen und in fuochten dà  
 bî ir mâgen und ir vriunden  
 und in ninder mohten vinden.  
 si giengen eine tageweide  
 und daz kint fuochten beide.  
 4800 dô si in dà ninder vunden,  
 wider kêren si begunden.  
 in die stat si giengen wider  
 daz kint fuochen ûf unt nider,

- Jöseph und Mariâ beide  
 4805 mit riuwen und mit grözem leide.  
 zuo dem tempel si dô kämen,  
 daz kint dô vunden und daz sähen  
 daz ez bi den meistern saz  
 und in einem buoche las.  
 4810 umbe daz kint die meister säzen,  
 der prophèten buoch si läfen.  
 ir letzen und ir lèr er hörte  
 und si vrägte folher worte  
 der si al niht mohten in  
 4815 bescheiden, wan si tiefen sin  
 heten. er dô disputieren  
 begund mit in und ouch si lèren.  
 si nam des wunder al gelich  
 und dühtes ouch gar wunderlich  
 4820 daz diu heilie schrift gemeine  
 was kunt dem jungen kint sô kleine,  
 daz er sô wol gelèren kunde  
 mit sine kindischem munde.  
 dô Marjà ir sun dô vant,  
 4825 si nam in lieplich mit ir hant.  
 si sprach 'sage mir, lieber sun,  
 wie mohtest uns daz leit getuon,  
 daz ich und Jösep, der getriuwe,  
 gewesen sint in grôzen riuwen  
 4830 und in grôzen forgen umbe dich,  
 und hân vil hart gekôlet mich  
 mit suochen dri ganze tage,  
 mit forgen und mit grôzer klage.'  
 Jêfus sprach 'nu sage umb waz  
 4835 suocht ir mich? west ir nicht daz  
 an dem geschehte ich muoz sin  
 von himelrich des vater mîn?'  
 dô gie von Jêrusalèm  
 Jêfus mit finer muoter heim.  
 4840 Jöseph vuort in an finer hant,

- fwenn müede wart der heilant.  
 er sprach ze im 'nu sage uns, hêrre,  
 wâ du dife dri tage waere?  
 waz sehüefe du im tempelhûs  
 4845 bi den juden?' dô sprach Jêfus  
 'bi den meiftern ich dô faz  
 und hört die letzen die man las.'  
 Jôfeph sprach 'von wem was daz?'  
 Jêfus sprach 'von Jfaias.'  
 4850 Jôfeph sprach 'nu sage uns, hêrre,  
 an welher ftat diu letze waere.'  
 Jêfus sprach 'reht dâ daz ift  
 gefchriben daz der heilig geift  
 ûf einen menfchen komen fol  
 4855 und macht in aller wifheit vol.'  
 Jôfeph sprach 'kunden fi  
 wizzen wer der menfche fi?'  
 Jêfus sprach 'fi kunden niht  
 wol verftên die felben fchrift.  
 4860 dar umbe hân ich vil mit in  
 gedifputiert, wan fi den fin  
 von der fchrift niht wol verftênt.  
 daz ift valfeh des fi dâ jênt.'  
 Jôfeph sprach 'diu felbe fchrift,  
 4865 kanftu wizzen wen fi trift?  
 hâftu verftanden und gelesen  
 wer der menfche fol wesen  
 den got mit finem geifte fol  
 machen aller wifheit vol?'  
 4870 Jêfus sprach 'den gotes Christ  
 verftêft du wol, wer der ift :  
 waz fol ich dir dâ von fagen?  
 du haft gehalten und getragen  
 in, getrenket und gefpifet  
 4875 und ouch in vrömdiu lant gewifet.'  
 dô sprach Jôfep 'daz bift du,  
 daz hoere ich an der rede nu.'



- Marià sprach 'fun, sage mir,  
 wer gap die wile zezzen dir  
 4880 und mit wem waer du ze hùs?'  
 dô sprach daz füeze kint Jêfus  
 'daz tet, liebez müeterlîn,  
 Elyzabêt, diu niftel din,  
 des prophêten Zachariàs  
 4885 kone ze Jêrufalèm dô was.  
 die gâben mir gern daz ich az.  
 in ir hùs ouch ich nahtes was.'  
 dô fi kômen in ir hùs  
 ze Nazarèth, daz kint Jêfus  
 4890 finer muoter was gehôrftam,  
 dem reinen Jôseph ouch alfam.  
 Marien fun, her Jêfus, dô  
 nam an allen tugenden zuo,  
 an wifheit und an finnen gròz  
 4895 und schòn ze finen tagen wuohs.  
 Hie hebet sich mîn gròze klage  
 die ich in mînem herzen trage,  
 die wil ich Jêfù vriunden fagen  
 dazf mir alle helfen klagen,  
 4900 daz ich niht gefehriben vinde  
 von Jêfù, dem vil lieben kinde,  
 wie fin leben waer gefalt  
 dar nâch dô er was worden alt  
 zwelf jâr unz an die zit  
 4905 daz er die heiligen kristenheit  
 anc huop mit finer lêre.  
 wie dà vor fin leben waere,  
 des wâren mêr dan niunzehn jâr,  
 des enhânt uns niht vür wâr  
 4910 in ir puoch die heiligen viere  
 gefehriben, die êwangeliere.  
 fi hânt uns anders niht gefehriben,  
 wan daz eine ist uns beliben  
 daz in den driu jârni begiene

- 4915 Jêfus, dò er ane vienc  
ze predegen, dò er worden was  
alt drizec jâr, und fi uns daz  
allez gar verfwigen hânt,  
daz uns des niht ist bekant  
4920 wie Jêfus leben ist gewefen.  
ouch hân ich leider niht gelesen  
wâ er waer und wes er phlaege  
vor der zit, wand er al wege  
zeichen unde grôziu dine  
4925 begie diu niht gefchriben sint,  
und daz ouch ungeloublich ist  
daz gotes fun, her Jêfus Chrîft,  
waere niun unt zweinzic jâr  
âne grôziu zeichen gar,  
4930 âne wunder und ân lère,  
diu doch der krîftenheite waeren  
nütze, und waeren fi gefchriben.  
wan fi leider niht sint bliben,  
des ist mîn herze gar unvrò.  
4935 noch vinde ich gefchriben alfò,  
daz Jêfus in der wüefte waere  
bî fant Johan, dem toufaere.  
do er in der jugent was,  
in zweinzic jâren unde baz,  
4940 fit ofte Jêfus, der vil reine,  
in die wüefte gienc al eine  
ze Johannes und bî dem beleip  
und mange zit al dá vertreip.  
die lieben bî ein ander wâren  
4945 oft in ir jungen jâren  
in der wüefte und kômen niht  
zuo der liute angefiht.  
an allen gotlichen dîngen  
die heiligen zwêne jungelinge  
4950 in der wüefte lange wâren  
und grôzer andâht fi dá phlâgen,

- beten lesen contemplieren,  
 loben got und jubilieren  
 und anderr geistlicher dinge  
 4955 phlâgen dà die jungelinge.  
 want Johannes lernt ouch dà  
 alle die heiligen schrift vil nâ  
 von Jêfû Chrîft, und ouch die ê.  
 diu vünf buoch Moyfê,  
 4960 die prophêten al gemeine  
 lêrt Johan Jêfus, der reine.  
 in der wüeft die zwên prophêten  
 manger flachte vreude hêten  
 an geistlicher kurzewil,  
 4965 wand der engel kom dar vil,  
 si dienten Jêfum, irme hêrren,  
 und lobten in mit grôzen êren.  
 ouch diu tier al gemeine  
 ûz der wüefte grôz und kleine  
 4970 ze Jêfû, irme fchepfer, kâmen  
 und den legen von im nâmen.  
 Swenne ûz der wüefte gie  
 Jêfus und al ein dà lie  
 finen toufer, fant Johannem,  
 4975 swenne er gefchiet von danne,  
 fô gie er heim ze finer muoter  
 ze Nazarêth, der vil guoten,  
 und dà bi ir ein wile was.  
 ouch geliez er nimmer daz,  
 4980 ze Jêrufalêm er gie  
 alle jâr und dà begie  
 die hôczit die Moyfê  
 het geboten in der ê.  
 Swâ Jêfus bi den liuten was,  
 4985 mit finen zühten fchuof er daz,  
 daz alle die gebezzert wurden  
 die in fâhen oder hôrten.  
 fwer fin leben recht gefach,

- mit aller wårheit er des jach  
 4990 daz er von himel komen waere  
 und got von himel het sin ère.  
 er was kiufch guot unde milte,  
 daz al die liute nâmen bilde  
 an finem leben tugentlich  
 4995 und finen siten wunneclich.  
 lobes grôz im al die jâhen  
 die in hórten unde fâhen,  
 wand al diu wort und al diu rede  
 die der fûeze Jêfus tete  
 5000 diu was bescheiden unde reht,  
 fûeze, wårhaft unde fleht.  
 er was rein kiufch unde guot,  
 diemüetic unde wol gemuot.  
 Als Jêfus was an schoenen zûhten  
 5005 geziert und ouch an reinen siten,  
 alfò het im ouch gegeben  
 diu natûre schoenez leben,  
 wand er was der schoenest man  
 den ie vrouwen lip gewan.  
 5010 er was schoene und wol getân  
 und aller flahte wandels ân.  
 sin hût was wîz und rôfenvar,  
 prûn was doch fins houbtes hâr,  
 ein lützel reid und kriufeleht,  
 5015 alle zit rein unde fleht,  
 und sin brân die wâren smal  
 und ouch brûn gar âne mâl.  
 sin ougen wâren ûz der mâzen  
 schoen, diu mag ich niht gelâzen  
 5020 âne lop: blâ himelvar  
 si wâren ân gebresten gar,  
 gelich dem lûtern Jochantsteine,  
 wol gefunt, licht unde reine.  
 daz wîz der ougen milchvar was,  
 5025 lûter sam daz spiegelglas.

licht und schoene und wol getân  
niht ze grôz, wol úf getân  
fi wâren, reine, und wünnelich  
und an ze sehen minnelich.

5030 ouch fin nafe was wol gestalt,  
niht ze kurz noch niht ze lanc.

Jêsus suezez mündelin  
was minnelich, die leffe fin  
wâren rôt und rôsenvar

5035 ân aller flahte wandel gar,  
niht ze dicke noch ze dünne,  
wol getân mit schoener wünne.  
fin zende wâren wîz und reine,  
gelich dem niwen helfenbeine.

5040 wîz und rôt diu wengelîn  
wâren und die hiufelîn  
roefelvar, want wîz unt rôt  
sich heten dâ gefamenôt,  
daz daz anlütze wünnelich

5045 ze schouwen was und minnelich.  
fin kinne was ouch finewel,  
schoene ân aller flahte meil,  
und mitten het ein grüebelîn  
daz kinne dâ von diu ziere fin

5050 vil defter groezer was,  
daz anlütz stuont ouch defter baz.  
daz kinne und ouch ein teil der wangen  
het ein schoener part bevangen,  
der was brûn unde reit,

5055 ze mâzen lanc in schoener heit:  
wol getân was Jêfû bart.  
nie schoener mensche geborn wart.  
fin hals was schoen wîz unde blanc,  
niht ze dick, ze mâzen lanc.

5060 schoene und wol getân fin hende  
wâren unde wol behende.  
die vinger wâren lanc unt smal,

- reine an aller flachte mál.  
 aller fin lip was wol gefalt;  
 5065 fin schoene diu was manievalt.  
 hovelich was fin gèn, fin stèn,  
 wünnelich fin anefèn.  
 fin houbt und ouch diu ougen fin,  
 fin anlütze und fin mündelín,  
 5070 fin hend, fin vüeze und al fin lider  
 diu truog er mit sò schoenen fiten  
 daz im al die lobes jâhen  
 die in hörten oder fâhen.  
 fin gewant ouch daz er truoc,  
 5075 was reine staet und schoen genuoc.  
 fin gewant daz was ein roc,  
 dar über er einen mantel truoc,  
 als die liut gemeine den fite  
 heten in den selben ziten.  
 5080 deheinen schuoch phlac er ze tragen  
 nâch finen kintlichen tagen.  
 Als Mariâ, diu magt reine,  
 was bi irme fun aleine,  
 fúeze rede fi ane vie  
 5085 der ich ein teil wil sagen hie.  
 manger vrâge fi begunde  
 mit ir fun die er kunde  
 fi bescheiden alle wol,  
 wand aller wifheit was er vol.  
 5090 fi sprach 'ich bite dich, hêrre fun,  
 daz du kunt mir wellest tuon  
 des ich dich nu wil vrâgen,  
 des enlâz dich niht betrâgen.'  
 Jêfus sprach 'du muoter mîn,  
 5095 wes ouch gert daz herze dîn,  
 daz lâ, vrouwe, wizzen mich,  
 des bescheide ich alles dich.'  
 Mariâ sprach 'vil lieber hêrre,  
 ein vrâg lâ dir niht wesen swaere,

- 5100 wand ich weiz wol daz du bist  
 got sephher alles des dà ist  
 in dem himel und uf der erden:  
 wie geschach daz du dô werden  
 woldest mìn kint, und wâ du waere
- 5105 dà vor, des gip mir die lère.  
 Jêsus sprach 'vrou, wizze daz,  
 daz ich bi minem vater was  
 ie und ie ân aneginne  
 und ich nimmer ende gewinne.'
- 5110 Mariâ sprach 'sò sage mir nu,  
 wâ was dîn vater, wâ waere du  
 dà vor è daz himelrich  
 gemacht würd und daz ertrich?  
 Jêsus sprach 'in einer gotheit
- 5115 und ouch in einer êwikeit  
 wir dri wâren als gelich,  
 als hêr und als gewaltie  
 als wir sîn, sit himelrich  
 gemacht ist und daz ertrich.'
- 5120 Mariâ sprach 'wer sint die dri  
 den ein gotheit wonet bi?  
 Jêsus sprach 'diu gotheit heizt  
 vater, sun und heileger geist.  
 die dri genende sint ein got,
- 5125 an dem stêt al der werlde gebot.'  
 Mariâ sprach 'sit du nu bist  
 der drier einer, wâ von ist  
 daz du aleine bist mìn kint  
 worden und die andern sint
- 5130 bi dir beliben mit ir gemeine,  
 ir dri in der gotheit eine?  
 Jêsus sprach 'du muoter mìn,  
 wir dri an einer gotheit sîn,  
 ein got unde dri persône.
- 5135 doch hât sich diu gotheit vrône  
 tougenlich geneigt an mir,

- daz ich genomen hân von dir  
 menschlich vleisch und bin geborn  
 von dinem lip und hân erkorn  
 5140 ze einer muoter, maget, dich  
 und din kint bin worden ich.  
 Mariâ zirne fun dô  
 sprach 'waz twanc dich darzuo  
 daz du mensche woldest werden?  
 5145 du waere gewaltic ûf der erden  
 und in dem himel wârer got.  
 sage durch welher flahte nôt  
 an dich so grôze diemuot naeme  
 daz du ze diner dirne kaeme  
 5150 und ouch von ir geborn würde  
 in kranker menschlicher gebürte?'  
 Jêsus ze finer muoter sprach  
 'du weist wol, vrouwe, fwaz gefchach,  
 dô Âdâm den apfel az  
 5155 und ungehörfam got was.  
 dà mit er sich und sin geflehte  
 dem tievel gap mit allem rehte,  
 daz er und al sin künne waere  
 des tievels eigen immer mêre.'  
 5160 Mariâ sprach 'des muoz ich jehen,  
 daz daz leider ist geschehen.'  
 Jêsus sprach 'dar umb bin ich  
 mensche worden, daz ich dich  
 unde allez menschlich künne  
 5165 erloesen von dem tievel künne.'  
 Mariâ sprach 'kint, wie wilt du  
 den menschen von dem tievel nu  
 erloesen, der sin eigen ist,  
 und ouch du ein mensche bist.'  
 5170 Jêsus sprach 'ein mensch bin ich;  
 dar umb hân ich genomen dich  
 ze einer muoter, maget reine,  
 daz der tievel müge enkeine



- haben gewalt noch recht an mir:  
 5175 des bin ich worden mensch von dir.  
 an diu dine diu vleischlich sint  
 bin ich worden, vrowe, din kint.  
 ich bin niht von dem geflechte  
 hern Âdâms, dar umb von rehte  
 5180 hât der tievel niht an mir:  
 ich bin geborn an fünd von dir.  
 Mariâ sprach 'du weift aleine  
 daz ich ane man maget reine  
 dich enphie, truoc und genas  
 5185 und iedoch reiniu maget was.'  
 Jêfus sprach 'dar umbe der tievil  
 niht hât an mir und doch er wil  
 mit unreht ane grifen mich  
 und wil mîn underwinden sich,  
 5190 und ouch verrâten wil er mich,  
 daz die juden alle gelich  
 fulen schaffen minen tôt,  
 und bringent mich in grôze nôt.'  
 dô Marjâ gehôrt die rede  
 5195 die gesprochen ir sun hete,  
 ir wart wê an irme herzen  
 und gewan vil grôzen smerzen.  
 si sprach 'ôwê mîn kint, ôwê,  
 wê mir armen dirne, wê.  
 5200 wê, ôwê der boesen maere,  
 wê minem herzen, lieber hêrre!  
 waz hâftu, liebez kint, gesprochen;  
 mîn herz vor leide ist nâch zebrochen.  
 ôwê, wie fol daz ergân:  
 5205 fol man dich ze tôde slân?'  
 Jêfus sprach 'du muoter mîn,  
 lâ din grôzez trûren sin.  
 diu heilie schrift diu muoz ergên,  
 und fol ouch allez daz geschên  
 5210 daz geschriben ist von mir;

- des lâ niht leide wesen dir.  
 du gedenkest wol der rede  
 die der alte Symeôn tete,  
 ze Jêrusalêm von mir
- 5215 in dem tempel sprach ze dir  
 daz von mines tôdes smerzen  
 fol ein fwert gèn durch din herze.  
 Mariâ sprach 'mîn kint, mîn hêrre,  
 ich mac niht ân grôze swaere
- 5220 von dinem tôde hoeren fagen:  
 din leit muoz ich mit leide klagen.'  
 Jêsus sprach 'diu werlt erlôft  
 von mînem tôt wirt und getrôft.'  
 Mariâ sprach 'lâ hoeren mich,
- 5225 kint mîn, ob man toetet dich,  
 wie folt du von dem tievel dan  
 erloesen beidiu wîp unt man?  
 Jêsus sprach 'als mich verraetet  
 der tievel, als man mich ertoetet,
- 5230 sô wil er sich ouch mîner sêle  
 underwinden und die quelen,  
 an der er doch niht reht enhât.  
 umbe finen ungetriuwen rât,  
 dar umbe kumt diu gotheit mîn
- 5235 und fol ein rehter rihter sin;  
 mit rehte nimt er al die finen;  
 wan mit unreht wolt er mîne  
 sêle an sich haben gezogen:  
 alsô wirt der schalc betrogen,
- 5240 wand diu gotheit ze gefellen  
 nimt mîn sêle und zuo der helle  
 varent und die helle zeftoerent,  
 die rehten al von dannen vüerent  
 und machents von dem tievel vri
- 5245 und in den himel vüerent si.'  
 Mariâ sprach 'sun, hêrre mîn,  
 ich aber trûric worden bin.

wand als ich hoer von dinem tôde,  
 sô wirt betriebet min gemuote.'

5250 Jêfus sprach 'liebiu muoter min,  
 vrò wider wirt daz herze din,  
 als ich von dem tôde erstên  
 und du mich folt aber sên.'

Mariâ sprach 'wenn foltu werden  
 5255 wider lebendic ûf der erden,  
 daz ich dich doch lebendic sehewe?'

Jêfus sprach 'vil reiniu vrouwe,  
 min sêl fol an dem dritten tage  
 wider komen zuo dem grabe

5260 und nimt danne den lip ûf sich,  
 sô foltu lebendic sehen mich.'

dô sprach Marjâ, diu reine magt  
 'hetest du mir niht daz gefagt  
 daz du wider ûf der erden

5265 folt gefunt und lebendic werden,  
 von grôzem leide bracch min herze.  
 doch gewinne ich starken smerzen,  
 sol ich leben in den zîten,  
 als du, hêrre, den tôt folt liden.'

5270 Jêfus sprach 'als grôzen smerzen  
 als du gewinnest an dim herzen  
 von minem tôde, muoter min,  
 groezer wirt diu vreude din,  
 swenne ich von dem tôde erstên

5275 und du mich folt lebendic sên.'

Mariâ sprach 'nu sage, wâ  
 folt du beliben, hêrre, dernâ,  
 als du wider lebendic bist  
 worden nâch des tôdes vrift.'

5280 'bî minen jungern sol ich bliben,'  
 sprach Jêfus 'bî den vertriben  
 vierzie tage, dar nâch var ich  
 wider ûf ze himelrich.'

Mariâ sprach 'du hêrre min,

- 5285 fage wer die junger sin.  
 Jêfus sprach 'zwelf fol ich  
 bruoder nemen ane mich.  
 den fol ich mine lère geben,  
 daz si der werlt daz êwege leben
- 5290 predigen unde lèren si  
 dà mit diu fêle behalten si.  
 Mariâ sprach 'vil lieber hêrre,  
 fol ich dan niht sehen dich mère,  
 als du verft ze himelrîch,
- 5295 wem wilt du, kint min, lâzen mich?  
 Jêfus sprach 'ich lâz dich danne  
 diner fwefter fun, Johanne  
 und den zwelf jungern min,  
 daz si, vrouwe, bi dir sin,
- 5300 dienen unde troefsten dich,  
 und ouch èren alle dich.'  
 Mariâ sprach 'min kint, min fun,  
 mich alles trôftes abe tuon,  
 als ich dich niht haben mac,
- 5305 vrò wird ich nimmer naht noch tac.'  
 Jêfus sprach 'ouch fende ich dir  
 von minem vater und von mir  
 einen troefter fâ zehant,  
 heiliger geift ist er genant:
- 5310 der troeftet unde lèret dich  
 alle zît als wol sam ich.'  
 Mariâ sprach 'vil lieber hêrre,  
 fol ich dan dich nimmer mère  
 mit minen ougen ane gefehen
- 5315 wie fol ez, kint, dan mir gefehen?'  
 Jêfus sprach 'ich kume wider  
 von dem himelrîch her nider  
 ze dinem tôde und nime dich  
 und vüer dich in daz himelrîch.
- 5320 dà folt du, muoter unde vrouwe,  
 eine grôze vreude schouwen.

- dâ folt du, liebiu muoter min,  
mit vreuden immer bi mir sin,  
und du folt werden küneginne  
5325 und der engel keiferinne.  
Jófep hört ein teil der rede  
die Jêfus zuo Marien tete;  
er sprach 'ôwê der leiden maere  
diu du fagest, lieber hêrre.  
5330 wie folt du den tôt erliden!  
got helfe mir deich vor den ziten  
verre müeze ligen tôt,  
daz ich dine grôzen nôt  
niht an mit minen ougen sehe  
5335 diu an dir, hêrre, fol geschehen.'  
Jêfus sprach 'ich muoz ervüllen  
allen mines vater willen.  
dar umb bin ich von himel komen  
und hân menschlich vleisch an mich genomen,  
5340 daz ich erloes die kristenheit  
mit mines tôdes bitterkeit.  
doch Jófep, daz sage ich dir,  
umbe die triuwe die du mir  
und mîner muoter háft getân,  
5345 wil ich dir daz êwege lôn  
in mines vater rîche geben,  
daz du mit vreuden immer leben  
folt bi mir in dem himmelrich.  
dar umbe, hêrre, bit ich dich,  
5350 lâ dir die lieben muoter min  
mit triuwen nu enpholben sin.  
du folt ir hûeten und bewarn,  
wand ich fol nu von iu varn  
und fol beginnen an ze heben  
5355 in der werlt ein niuwez leben.'  
Jófep sprach 'mit allen triuwen  
ich diene gerne mîner vrouwen,  
durch dich und durch ir selber güete

- mit vliz ir phlige und ir hüete.'
- 5360    Uns sagt diu heilige schrift vür wâr,  
dô Jêfus niun und zweinzie jâr  
was worden alt an der menscheit,  
dô huob er an die kristenheit,  
dô kom er hin ze dem Jordân.
- 5365 von dem toufer fant Johan  
Jêfus Christ den touf enphiene.  
dô er üz dem wazzer giene,  
der heilig geist von himelrich  
kom her nider sehinbaerlich
- 5370 in einer wizen tûben glich,  
uf Jêfus houbet er fazte sich.  
      In diu lant dô Jêfus gie  
und ze predegen ane vie.  
zwelf junger er an sich nam,
- 5375 die wil ich sehriben hie mit namm.  
daz was Petrus und Andréas,  
fant Johan der dritte was;  
fin bruoder Jâcob und Matthêus,  
Symôn Jâcobi und Philippus,
- 5380 Jûdas der ouch heizt Tathêus  
und sanctus Bartholomêus,  
fant Thómas ouch dà mite was  
und der ungetriu Jûdas.  
daz wâren zwelf apoftoli
- 5385 die Jêfû wâren staete bi.  
Jêfus gap in fin lère  
und finen geist der mit in waere,  
daz si al die liute lérten,  
von ir sünden si bekêrten.
- 5390    In der zît ze Galilê  
ein richer man ze rechter ê  
nam ein wîp, und dô er wolde  
begên die brútlouft sam er folde,  
er bat Marien daz si naeme
- 5395 Jêfum ir fun und dar kaeme

- und bi finer brütluft waere,  
 des gewunn er grôze êre.  
 Jêfus sine junger nam,  
 zuo der selben brütluft kam.
- 5400 dô si all ze tische sâzen,  
 vroelich trunken und ouch âzen,  
 fehierere wart gelaert daz vaz  
 dâ des wirtes win inne was,  
 daz den gesten wins zeran.
- 5405 schame grôz dâ von gewan  
 der wirt, wand er niht enweste  
 waz trinken folden sine geste.  
 dô Mariâ daz gefach,  
 ze irme sun Jêfû si sprach
- 5410 'Jêfus, sun und lieber hêrre,  
 wines hât der wirt niht mêre.'  
 Jêfus sprach 'waz gêt daz mich  
 ane, muoter, unde dich?'  
 sehs zuber stuonden in dem hûs:
- 5415 ze den knechten sprach Jêfus  
 'giezet wazzer in die kruoc,  
 wir gewinnen win genuoc.'  
 in die krüege si dô wazzer guzzen,  
 daz si alle über vluzzen.
- 5420 in den krüegen fâ zehant  
 daz wazzer wart ze win gewant.  
 Jêfus gap den segen sin  
 ûf daz wazzer, daz wart win  
 und der selbe win was rôz.
- 5425 den knechten Jêfus dô gebôt  
 den win ûz giezen unde schenken  
 und hiez si al gemeine trenken:  
 des nam si alle wunder grôz,  
 dô man den selben win in gôz.
- 5430 mit dem zeichen sich begunt  
 Jêfus den liuten machen kunt.  
 Dar nâch Jêfus alle gemeine

- fin junger nam und ouch die reinen  
 magt Marin, die muoter fin,  
 5435 und giengen mit ein ander hin  
 ze einer stat, diu ist genant  
 Capharnaüm und wol erkant.  
 fant Andréas unde Petrus  
 si heten in der stat ein hûs.  
 5440 Jêfus dâ fin muoter lie,  
 in diu lant er predegen gie.  
 bi fande Pêters fwiger beleip  
 Marjâ, ein wil si dâ vertreip.  
 die wil diu magt Marjâ dâ was,  
 5445 fehiere si gediente daz  
 mit ir tugent manievalt,  
 daz al die liute junc und alt  
 ir wâren holt mit rehten triuwen  
 und dienten ir sam ir vrouwen:  
 5450 mit ir guot si ouch stürten si  
 und stunden ir mit helse bi.  
 si was den luten allen liep,  
 si êrten beide man unt wip.  
 Jêfus, al der werlt heilant.  
 5455 gie die wil predegen in daz lant.  
 er begunde ane heben  
 mit finer lère kristen leben.  
 in diu lant dô über al  
 Jêfus grôzez lop erschal.  
 5460 finiu zeichen, finiu lère  
 wart in den landen witen maere,  
 wand wunder grôz von im gefehach  
 daz dâ vor nie mensche gefach.  
 er mit einem wort aleine  
 5465 treip ûz die tievel al gemeine  
 die dâ wâren in den luten  
 gewaltic in den selben zîten.  
 die tievel dô mit grôzem schalle  
 ûf Jêfum Christum riefen alle



- 5470 'wes zihest du uns, Jëfù Chrif?
   
 ùf unfern schaden du komeu bist.
   
 du häst gewonnen ùf uns nit;
   
 du wilt uns quelen è der zit.'
   
 zeichen gròz Jëfus begiene,
- 5475 do er ze predegen ane viene.
   
 die blinden machet er gefënde,
   
 die krumben wurden rechte gënde.
   
 den zebrochen het ir lider
   
 daz vergiht, den gap wider
- 5480 Jëfus Chrifus ir gefunt
   
 mit einem wort in einer stunt.
   
 die von der wazzerfuht gefwollen
   
 wärn, die macht gefunt envollen
   
 Jëfus Chrifus fá zehant
- 5485 mit finer gotlichen hant.
   
 die von dem valluden fiechtuom nider
   
 vielen, den half Jëfus wider
   
 und vertreip in al ir leit,
   
 daz si wurden wol bereit.
- 5490 die die suht und vieber heten,
   
 als si Jëfum ane beten,
   
 helfe von im si enphiengen
   
 und gefunt si von im giengen.
   
 die ùzsetzie und mifelfühtic,
- 5495 fweric wären und riudic
   
 an ir lip, ze Jëfù kämen,
   
 von im gefunden lip si nāmen.
   
 die ouch fiech wärn an dem bluote,
   
 den half Jëfus, der vil guote.
- 5500 die in dem houbte wären fiech,
   
 daz si niht verfunnen sich
   
 und verlorn ouch die sinne
   
 heten, schier si wurden inne
   
 daz in Chrif ze helfe kaeme
- 5505 und ir fiechtuom gar benaeme.
   
 fwelher flacht der fiechtuom was

- an dem menschen, er genas;  
 als in Jêsus ane sach,  
 sô zergie sîn ungemach.
- 5510 ouch swer an sinem libe siech  
 verholn was, sô daz er sich  
 schamte daz ze sagen  
 und ieman ouch ze klagen,  
 ez waere wip oder man,
- 5515 Jêfû helfe er schier gewan.  
 er half im genaedeelich  
 von sinem siechtuom tougenlich.  
 swer umb hilfe und umb genâde  
 Jêsum bat, die vant er drâte.
- 5520 Ze einer stat, diu hiez Nâum,  
 Jêsus gie, Marien fun.  
 in der selben stat Nâum  
 ein witwe het ein einigen fun,  
 an dem der witwen leit geschach,
- 5525 wan tût der selbe fun lac.  
 dô man zuo dem grabe in truoc,  
 liute giene dâ mit genuoc.  
 die liute klagten alle gelich:  
 diu muoter weinte jaemerlich.
- 5530 Jêsus zuo gie unde sach  
 daz klagen und den ungemach:  
 er begunde zuo in gèn  
 und hiez sî alle stille stên.  
 über die muoter erbarmet sich
- 5535 Jêsus und gie zuo der lich.  
 er sprach ze der muoter 'vrou, lâ sîn  
 daz klagen und daz trûren dîn.'  
 zuo dem tôten drâte er gie,  
 mit siner hant er in gevie.
- 5540 er sprach 'stant ûf und habe dîn leben:  
 die sêl wil ich dir wider geben.'  
 dô Jêsus Christ gesprach diz wort,  
 der tôte wider lebendie wart.

- er wart lebende und gefunt  
 5545 und ftuont uf in der felben ftunt.  
 dô die liut daz wunder fâhen,  
 fi lobten got und alle des jâhen  
 daz Jêfus waer der werlt heilant  
 den got von himel hete gefant.
- 5550 Ze Jêfum kom ein menfche gegangen  
 der mit dem tievel was bevangen.  
 fò gròze kraft der tievel hete,  
 daz er dem felben menfchen tete  
 abe zerren fin gewant
- 5555 und zebrechen al diu bant  
 dà er mit wart gebunden.  
 ouch fò fluog er under ftunden  
 die liute, fwenn fi zuo im giengen  
 und in mit henden anc viengen.
- 5560 mit famt dem menfchen der tievil  
 vor Jêfus vüezen nider viel.  
 er sprach 'Jêfus, gôtes fun,  
 ich vürht daz du mir welleft tuon  
 gròzez leit und gròze fwaere.
- 5565 ðwê mir der leiden maere!  
 du wilt mich zuo der helle triben,  
 dà muoz ich armer immer bliiben.'  
 Jêfus sprach 'die rede lâ fin  
 und fage mir den namen din.'
- 5570 der tievel sprach 'ich heiz daz here,  
 wand unfer ift hie vil mère;  
 wan in difem menfchen fint  
 tievel mër dan fehs tûfent  
 mîner gefellen und fehs hundert.
- 5575 wir biten dich doch alle befunder  
 daz du uns niht zuo der helle  
 tribeft ze den leidigen gefellen.'  
 Jêfus sprach 'ich wil vertriben  
 iuch: fagt mir, wâ welt ir beliben?'
- 5580 uf dem velde giengen fwîn

ein grôziu fchar; fi bâten in  
daz er in gaeb daz urloup fin  
ze varn in diu selben fwîn.

Jêfus in daz urloup hiez

5585 und in diu fwîn fi varen hiez.

ûz dem man die tievel alle  
in diu fwîn mit grôzem sehalle  
vuoren und fi zuo dem fê  
der dâ stêt ze Galilê

5590 liefen und diu fwîn ertrancten  
und in daz wazzer alliu fancten.

die liute die des selben vihes  
huoten, die begunden vlichen  
und sagten daz dâ was gefehen

5595 und daz fi heten alle gefehen.

Dar nâch Jêfus, Marien fun,  
gie wider ze Kapharnâum,  
dâ er sine muoter heite  
lâzen, daz fi fin dâ beite.

5600 er vuort fi dô ze Nazarêth,

fin junger giengen alle mit  
und vrouwen vil von Galilê  
den Jêfus het geholfen ê  
von grôzem fiechtuom an ir libe.

5605 ich nenne ein teil der heiligen wibe:

daz was Mariâ Magdalênâ  
und Mariâ Clêophâ  
und ein edeliu vrowe, Johannâ,  
und ouch ein diu hiez Sufannâ

5610 und vrouwen noch ein michel teil  
die Jêfus het gemachet heil  
von ir gebrestn, die giengen dâ  
Marien unde Jêfum nâ.

ze Nazarêth fin muoter lie

5615 Jêfus und ûz predegen gie.

Aldâ der reinen magt geschach  
Marien grôz ungemach.

- tôt der sùeze Jòsep lac,  
dà von Marien leit gefchach.
- 5620 fi weinte und klagte finen tôt  
mit leide und ouch mit jàmern nòt.  
fi sprach 'òwè mir, hërre mìn,  
nu muoz ich àne den tróft fin  
den ich, hërre, het von dir.
- 5625 ze allen zít getriuwe mir  
du waere mìn vater und mìn hërre,  
mìn knecht und mìn dienaere.  
du waere geheizen, herr, mìn man:  
du weift wol daz ich nie gewan
- 5630 mit dir libes gemeine:  
unfer zweier è was reine.  
ouch gewunne, du herr, nie muot  
gegen mir: ich wol behuot  
was von dir daz din gedane
- 5635 úf mich, hërre, wart nie kranc.  
du waer mìn lieber briutegum,  
daz ouch mìn reiner magetuom  
niè von dir gekrenket wart:  
mìn kiusch was wol von dir bewart.
- 5640 mìn magetuomes kameraere  
und mìn kiusche scharin du waere.  
du vertriège mine jugent  
geduldeclich mit manger tugent,  
und ouch mìn kintlichiu jâr
- 5645 diu liez du dir niht wesen swâr.  
alle zít du, lieber hërre,  
mìn ern du vlizic waere.  
dò ich gròz mit kinde gienc,  
daz ich von gotes wort enphienc,
- 5650 dò dientest mir sam diner vrouwen.  
wè, òwè der gròzen triuwen  
der an dinem herzen was.  
dò ich des selben Kindes gnas,  
an hevammen stat du mir waere,

- 5655 Jōsep, mīn vil lieber hêrre.  
 des êrsten du daz kint enphienge  
 von mīner hant und umbe gienge  
 mit im alsô mīnneclīch  
 und alsô rehte tugentlich
- 5660 als ez von dīnem libe waere  
 komen, mīn vil lieber hêrre.  
 dô schüef du daz ez wart besniten  
 nâch der ê mit schoenen sīten.  
 dô Hêrôdes daz gebôt
- 5665 daz man mīn kint flüeg ze tôt,  
 in den grôzen noeten dô  
 flüend du mir mit triuwen zuo.  
 dīn reinez herze erbarmet sīch  
 über mīn kint und über mīch.
- 5670 du vuortest uns, hêrre, in vrôndiu laut,  
 als dich der engel hete gemant.  
 dô līte du müe und arebeit,  
 hêrre, durch uns und grôzez leit.  
 daz kint du ûf dīm rûke trüege,
- 5675 alle zīt mīch überhüebe  
 arbeit, lieber hêrre mīn.  
 mīchel was diu triuwe dīn.  
 hunger unde durst du lit:  
 ofte dīniu krankiu lit
- 5680 von starker arbeit wurden müede,  
 daz vertrüege du mit dīner güete.  
 dicke begôz dich ouch der swez  
 und wûrde von der sunnen heiz.  
 nôt und angeft, forge und swaere
- 5685 du hete mit uns, lieber hêrre.  
 dô wir vuoren in daz lant  
 daz Êgipten ist genant,  
 mit der arbeit dīner hende  
 du gewunne in dem ellende
- 5690 dà wir alle uns von betrüegen  
 und liezen uns dà mit genüegen.

- dò uns aber wider varn  
 der engel hiez, du naem daz barn,  
 min kint; mit grôzer arebeit  
 5695 bracht du uns ze Nazarèth.  
 und hie du mir, vil lieber hêrre,  
 dientest sam ich din vrouwe waere  
 und hiet du, hêrre, mangel tac  
 nôd und angst und ungemach  
 5700 mit minem kinde und mit mir.  
 daz muoz, lieber hêrre, dir  
 lônem von dem himel got.  
 ôwê mir, nu bistu tôd.  
 nu muoz ich leider bliuen an  
 5705 der grôzen triuwen die ich hân  
 von dir gehabt, vil lieber hêrre:  
 din tôd ist minem herzen swaere.  
 ich belibe leider nu aleine,  
 von niemen vind ich trôst deheinen,  
 5710 wand min lieber sun Jêsus  
 ist gegangen predegen ûz  
 in diu lant und du bist tôd:  
 ôwê mir der jâmers nôd.  
 Mariâ schuof dô daz mit êren  
 5715 Jôsep, ir vil lieber hêrre,  
 und ir lieber briutegom,  
 schône zuo der erden kom.  
 er wart begraben in der stet  
 diu dâ heizet Nazarèth.  
 5720 Ein rîcher man, hiez Jâirus,  
 was in dem lande dâ Jêsus  
 predegen gie: dem manne geschach  
 ein leit und grôzer ungemach.  
 er het ein tochter, diu was alt  
 5725 zwelf jâr unde wol gestalt.  
 tôd diu selbe tochter lac,  
 dâ von dem manne leit geschach.  
 ze Jêfû Chrîstô gie er drâte

- und bat in daz er sin genåde  
 5730 erzeigte und ouch sin heilikeit  
 und sich erbarmet über sin leit  
 und seiner tochter wolde geben  
 wider noch ir jungez leben.  
 Jêfus der lûeze genaedeclich  
 5735 über den man erbarmet sich.  
 er gie mit im fâ zehant  
 da er die tóten juncvroun vant,  
 do er dar kam dá si lac,  
 er nam si bi der hant unt sprach  
 5740 'stant úf, juncvrouwe, habe din leben,  
 daz wil ich dir nu wider geben.'  
 diu juncvrou stuont úf in der stunt  
 und wart lebendic und gefunt.  
 dô daz die liute gefâhen alle,  
 5745 si lobten got mit grözem schalle  
 und jâhen daz ein heileger hêrre  
 und ein prophète Jêfus waere.  
 Dô Jêfus folde dá hin gèn  
 da er den tóten hiez úf stèn,  
 5750 im giengen liute vil nâ;  
 ein ander zeichen tet er dá.  
 ein edel vrouwe kom dô dar,  
 diu was mêr dan zwelf jâr  
 an dem bluote siech gewesen,  
 5755 daz si nie mohte genesen.  
 si muot diu tribe und ouch daz bluot  
 und het gegeben grôzez guot  
 wifen meistern und arzâten  
 die ir doch niht geholfen hâten.  
 5760 si het von Jêfû gern gesehen  
 daz ir hilfe waer gesehen.  
 dô schamt si sich und torste niht  
 komen an sin angefiht.  
 verholn doch si nâch im gie,  
 5765 verborgen sin gewant si vie.



mit vorhten si doch mit ir hant  
 Jêfû greif an sin gewant.  
 dô si daz gewant gevie,  
 aller ir siechtuom gar zergie.

5770 Jêfus Christ wol wêste daz,  
 daz der vrowen gefehehen was.  
 er stuont stille und umb sich sach  
 und ze sinen jungern sprach  
 'wer hât gegriffen an mîn gwant  
 5775 und mich geruort mit finer hant?'  
 sant Petrus sprach 'wes vrâgest du  
 sô wunderlich, wand du sihst nu  
 daz die liut dich alle dringent,  
 uns stôzent ûf dich unde twingent.'

5780 Jêfus sprach 'doch wol weiz ich  
 daz man hât geruort an mich,  
 wand einem menschen ist gefehehen  
 genâd von mir, den wil ich sehen.'  
 dô diu vrowe gehôrt von Chrifte

5785 daz er ir dine nu wol wiste,  
 vür sine vûeze viel si sân  
 und sagt im waz si het getân  
 und offenkâr ouch im verjach  
 alles daz ir dâ geschach,

5790 daz si worden was gefunt  
 von ir siechtuom in der stunt.  
 Jêfus hiez si ûf dô stên  
 und sprach ze ir 'dir ist gefehên  
 nâch dîm gelouben: nu ginc mit vride:

5795 alliu gnâde si dir mite.'  
 sant Ambrosius schribet daz,  
 daz diu vrouwe Marthâ was,  
 Marien Magdalênen swester;  
 daz selbe schribt ein ander meister.

5800 mit grôzer lieb diu vrouwe dô  
 dem sûezen Jêfû danct alsô  
 daz si grôzen dienst im tet

- und Marīn sīn muoter het  
 in ir hūs mit schoener phlege  
 5805 und ir grōz ēr bōt alle wege.  
 ouch sō hiez sī durch sīn liebe  
 machen reht nāch sīnem libe  
 ein bild, daz was von steine gehouwen,  
 daz wart gefazt der selben vrouwen  
 5810 in ir garten, daz sī schouwen  
 Jēsum möht mit ganzen triuwen  
 und haben in an ir andāht,  
 dar umb het sī des bilds gedāht.  
 dā dem bilde stuont sīn vuoz,  
 5815 aller flahte krūt dā wuohs.  
 swenn daz krūt an daz gewant  
 des bildes ruorte, sā zehant  
 ze allem siechtuom was ez guot,  
 aller meist doch wider daz bluot.  
 5820 swer sich mit dem krūt bestreich,  
 aller siechtuom von im weich.  
 swer des krüts ein lützel az,  
 alles siechtuoms wart im baz.  
 Jēsus sīne junger nam,  
 5825 mit in ūz gie unde kam  
 verre ūf ein wüefte heide  
 nāch ein ganze tageweide.  
 im giengen liute vil nā  
 und kōmen zuo im alle dā  
 5830 durch diu zeichen und die lēre  
 die Jēsus tete, der werlt hēre.  
 dō an den ābent gienc der tac,  
 ze Christ ein teil der junger sprach  
 'gip den liuten urloup, herre,  
 5835 wand sī habent ze gēn verre,  
 daz sī mügen koufen brōt;  
 sī lident alle hungers nōt;  
 daz sī ze den dōrfern loufen  
 dā sī mügen spīse koufen.'

- 5840 'gebt in ze ezzen,' sprach Jêfus.  
 die junger sprachu, 'wie reift du fus?  
 wâ ful wir nemen al daz brôt  
 dâ wir in ir hungers nôd  
 allen mügen mit vertriben,
- 5845 beidiu mannen unde wiben?  
 wand âne wîp und âne kint  
 der manne hie vümf tûsent sint.'  
 Andréas sprach 'wir haben, ich waene,  
 vümf girftin brôt und vische zwêne,
- 5850 die mugen disen liuten komen  
 allen doch ze kleinem vrumen.'  
 Jêfus sprach ze den jungern dô  
 'traget diu selben brôt her zuo;  
 heizt nider setzen die liute,
- 5855 ich wil si alle spîfen hiute.'  
 Jêfus nam diu selben brôt,  
 rief an sinen vater got  
 und gap dar über sinen segen  
 und hiez si vür die liute legen.
- 5860 die zwêne vische er ouch zebrach  
 und ze sinen jungern sprach  
 'teilt die vische under die liute,  
 daz si alle ezzen hiute.'  
 alle die liute nider säzen,
- 5865 diu brôt und die vische äzen,  
 daz si heten alle genuoc  
 und daz man dannoch von in truoc  
 brofemen die in über wurden,  
 dâ zwelf korb von vol wurden.
- 5870 âne wîp und âne kint  
 der manne wâren vümf tûsent  
 den Jêfus genuoc gap zezzen  
 von vümf brôten und zwein vischen.  
 daz wunder dô die liute gefâhen:
- 5875 des alle mit ein ander jâhen  
 daz Jêfus waer ein recht prophète

- den got gelant der werlt hôte.  
mit einem rât si alle trahten  
daz si in ze kûnege machten.  
5880 daz was niht verborgen Chriſte;  
ir aller willen er wol wiſte.  
er gie von in ûf einen bere,  
daz er vor in allen ſich verbere.  
Ein ander zeichen dem gelich  
5885 gotes fun von himelrich,  
Jêſus, begie, daz ſchribet uns  
ſant Mattêus und ſant Marcus.  
Jêſus gie ze einem fê  
der dâ ftêt ze Galilê.  
5890 zuo im kom zefamen dar  
liute vil ein grôziu ſchar.  
Jêſus gie und vuorte ſi  
in eine wüeft, diu ſtuont dâ bi.  
er gab in allen ſine lère,  
5895 wie dem rechten leben waere.  
an dem dritten tage marcte daz  
Jêſus daz in allen was  
ſpis zerunnen und ouch brôt  
und ſi liden hungers nôt.  
5900 den jungern rief er allu ze ſich  
und ſprach 'die liute erbarment mich,  
wand in zerunnen iſt daz brôt  
und lident alle hungers nôt.  
ſi ſint dri tage uns nâch gegangen  
5905 und lident ſpiſe grôzen mangel.  
lâz wir ſi nu vaſtent gên,  
in mac von hunger wê geſchên.'  
ſi ſprâchen 'wâ ſule wir nu nemen  
daz wir in ze ezzen geben?'  
5910 Jêſus ſprach 'nu faget mir,  
wie manie brôt noch habet ir?'  
ſi ſprâchn 'wir haben noch ſiben brôt,  
der iſt uns ſelben ouch gar nôt:

- und haben noch ein lützel vifche,  
 5915 die halt wir dir ze dinem tifche.’  
 Jêfus sprach ze den jungern dô  
 ‘traget diu felben brôt her zuo.’  
 Jêfus nam diu felben brôt,  
 den liuten allen daz gebôt  
 5920 daz fi alle nider faezen,  
 fin ſpiſe mit andäht aezen.  
 Jêfus finen legen sprach  
 über diu brôt und diu zebrach.  
 ouch tete er allô den viſchen  
 5925 und hiez fi al mit vreuden ezzen.  
 die zwelf junger teilten dô  
 die viſche und ouch daz brôt dar zuo  
 den liuten, daz fi âzen alle  
 genuoc. dar nâch mit grözem ſchalle  
 5930 fi lobten got von himelrich  
 von dem zeichen wunderlich.  
 der manne wâren yünf tûſent  
 âne wip und âne kint  
 die Chriſt mit ſiben prôten ſpiſte  
 5935 und ſine gotheit dô bewiſte.  
 von broſmen ſô vil über dô blihen  
 daz man vulte körbe ſiben  
 mit broſmen und mit ſtückelin  
 diu wâren über beliben in.  
 5940 Jêfus mit finen jungern kom  
 in die ſtat Capharnâum:  
 die zolner die dâ müte nâmen  
 dô ze ſande Pêter kâmen.  
 fi ſprâchen ‘wiltu rehte leben,  
 5945 heiz dinen meiſter müte geben.’  
 dô fi kômen in daz hûs,  
 ze ſande Pêter sprach Jêfus  
 ‘die mûter, Pêter, hânt von dir  
 gevordert mût, daz ſage mir.’  
 5950 ‘daz iſt wâr,’ ſprach fant Pêter,

- 'si habent gevordert mît von mir.'  
 Jêsus sprach dô 'wir sin vri  
 vom laut und tuont uns unreht si;  
 si fulen von den vrömden nemen,  
 5955 daz ist in ze rehte gegeben.  
 daz si doch niht kranken sin  
 ûf uns haben, sô gine hin:  
 nim einen angel und gine vischen.  
 einen visch solt du erwischen.  
 5960 dem brich ûf fines mundes kinne,  
 dà vindest du zwèn phenninge inne,  
 den einen phenninc gip vür mich,  
 mit dem andern loese dich.'  
 fande Pêter niht enliez  
 5965 daz in sin meister tuon hiez.  
 er nam einn angel unde giene  
 zuo dem sê, ein visch er viene.  
 ûf dem vische finen munt  
 brach er in der selben stunt.  
 5970 phenninge zwèn dar inne er vant,  
 den mütern gap er si zehant.  
 In einem dorf daz was geheizen  
 Bethaniâ, dà was gefezzen  
 Marthâ, Marien Magdalënen  
 5975 swefter. die zwò heten einen  
 bruoder, der hiez Lazarus,  
 zuo dem liebe het Jêsus.  
 siech der selbe Lazarus lac  
 dà von den sweftern leit gefchach.  
 5980 ze Jêsum einen boten si fanten  
 und in finer triuwe manten,  
 daz er dar kaem und si tröste  
 und Lazarum ir bruoder löfte  
 von finer grôzen legers nôt,  
 5985 daz er sô niht laege tôt.  
 Jêsus gie dà hin zehant  
 und Lazarum doch tóten vant,

- und er begraben was dri tage.  
die swester er vant in grôzer klage.
- 5990 Jêfû fî beide engegen giengen,  
mit grôzem weinen in enphiengen.  
fî sprâchen 'waerstu hie gewesen,  
hêrre, sô waer noch wol genesen  
unser bruoder, der ist tôt,
- 5995 dâ von wir liden grôze nôt.'  
Jêfus weinen ouch begunde,  
enthaben sich des niht enkunde.  
dô er Martham weinen sach  
und Marî, ze in er sprach
- 6000 'lât daz weinen und daz klagen:  
geloubet mir daz ich iu sage,  
iuwer bruoder sol erstên  
und sult ir in noch lebende sên.'  
fî sprâchen 'her, wir wîzen wol
- 6005 daz er lebende werden sol;  
daz sol ze dem jungsten tage geschên,  
sô sul wir al mit im erstên.'  
Jêfus sprach 'zeigt mir die stat  
dâ ir in begraben hât.'
- 6010 fî giengen zuo dem grabe hîn,  
juden vil gienc mit im.  
dô fî kômen zuo dem grabe,  
Jêfus sprach 'den stein nemt abe,  
ûf daz grap wîte tuot.
- 6015 iwer geloube der ist guot.  
Marthâ sprach 'vil lieber hêrre,  
er smecket unde stinket sêre.  
ez ist hiut der vierde tac  
daz er leider tôt gelac.'
- 6020 Jêfus sprach ze den vrouwen  
'habt ir geloubn, sô muget ir schouwen  
wunder grôz von got noch hiute.'  
dô brâchen ûf daz grap die liute.  
Jêfus ûf ze himel sach,

- 6025 ze got, sinem vater, sprach  
 'ich danke, hêrre vater, dir  
 der êrn der du erzeigst mir,  
 wand du, vater, tuost durch mich  
 alles des ich bite dich.
- 6030 daz ich dich an ruofe hiute,  
 daz tuon ich, vater, durch die liute.  
 daz si gelouben alle samt  
 daz du der werlt mich hâft gefant.  
 dar nâch lûte rief Jêfus
- 6035 'Lazare, nu ginc her üz.'  
 mit lûter stimme Jêfus fehrè  
 'stant uf, Lazare, und her gè.'  
 dô wart er lebendic und gefunt  
 und stuont uf an der selben stunt.
- 6040 von Jêfus worte Lazarus  
 von dem grabe gie her üz.  
 von Jêrusalèm was dar  
 juden vil ein michel schar  
 komen durch die swefter beide
- 6045 ze troestn si an irme leide,  
 dâ von daz ir bruoder was  
 tût gelegen. dô si daz  
 zeichen sâhn daz Jêfus tete,  
 daz er gemachet lebendic hete
- 6050 der tût vier tage gewesen was,  
 si giengen heim und sagten daz  
 den priestern und den Pharifèn  
 in der stat ze Jêrusalèm  
 daz wunder daz dâ was gesehen
- 6055 und daz si alle heten gesehen.  
 dô die juden hôrten daz,  
 defter groezer wart ir haz  
 uf Jêfum den die Pharifè  
 verrâten wolden haben ê.
- 6060 alle dâ zefamen kâmen,  
 an einander si rât nâmen  
 wie si möhten mit ir sinnen



- Jēſū ſin leben an gewinnen.  
 Lazarum ſi gern gevangen  
 6065 heten, wand an im ergangen  
 was daz zeichen daz getân  
 Jēſus het: in woldens flân  
 ze tōde, daz ez würde verborgen,  
 wan ſi heten uf daz forgen.
- 6070 Jēſus muoter Mariâ  
 was ze Bethâniâ  
 in Marten und Marien hûs,  
 dō daz zeichen tet Jēſus.  
 Jēſus in den ſelben ziten  
 6075 wolt durch uns die marter liden.  
 dō er gâhen dâ hin folde  
 da er die marter liden wolde,  
 er bevalch die muoter ſin  
 den vil heiligen ſweſtern zwein,
- 6080 Magdalēnen unde Marthen,  
 daz ſi der mit triuwen warten,  
 daz ſi ir au ſiner ſtat  
 gaeben trōſt, helf unde rât.  
 er wolde in niht fagen daz,  
 6085 daz ſō nâch ſin marter was.  
 Marjâ ſich doch des wol verſach  
 daz ſehiere komen ſolt der tac  
 daz ir kint der marter nôt  
 folde liden und den tōt.
- 6090 ſi begunde jaemerlichen  
 weinen unde trûerlichen  
 ſich gehalten unde ſprach  
 ſich waen nu komen iſt der tac  
 daz du, herr, den tōt ſolt liden,  
 6095 als du mir vor langen ziten,  
 liebez kint, hâft vor gefagt:  
 mich dunct, diu zît iſt nu betagt  
 daz du liden ſolt den tōt.  
 ôwê mir der grōzen nôt:

- 6100 wê mir wê des grôzen leides!  
 wie trûricliche du dich feheidest  
 von der armen muoter din;  
 in jâmer blibt daz herze min.  
 kint, lâ mich doch mit dir gèn,
- 6105 daz ich fehe waz dir gefchê;  
 wand ich vûrhte leider mir  
 daz diu marter nâch fi dir.  
 Jêfus troestên dô begunde  
 sine muoter, als er kunde,
- 6110 mit fûezer rede minneclich,  
 daz fi wol gehabete sich.  
 in allen gap er den segên fin.  
 er sprach 'lât in enpholhen fin  
 mîn liebiu muoter' und gienc ûz
- 6115 von Marthen und Marien hûs.  
 'ze Jêrusalê m wir nu gèn,  
 dâ sol mir ungemach gefchên.  
 dâ sol ich verrâten werden  
 und gehalten gar unwerde.
- 6120 man sol mich binden unde vâhen  
 und ouch dâ mit geifeln flâhen  
 und sol mich an ein kriuze hâhen  
 und lesterlich mit spotte smâhen.  
 an dem kriuz sol ich den tût
- 6125 liden und der marter nôt.  
 al diu schrift sol danne ergên  
 an mir und sol ich doch erstên  
 an dem dritten tage von der erden  
 und sol wider lebende werden.'
- 6130 Dô Jêfus ze Jêrusalê m  
 kom, die junger al mit im,  
 ûf einen esel Jêfus faz  
 der al dâ bereit im was,  
 und in die stat den esel reit:
- 6135 fin junger giengen nâch im gmeit.  
 in der stat ein grôzer schal

- huop sich dà von über al  
 daz Jêfus kaem von Nâzarèth  
 der gemachet lebendic hêt  
 6140 die tòten und die blinden fênde,  
 die krumben und die lamèn gènde.  
 liute vil ze famen kâmen,  
 in ir hende se alle nâmen  
 palme unde grüenez loup  
 6145 und erhuoben einen lop.  
 Jêfù si alle engegen giengen,  
 mit grôzer andâht si in enphiengen.  
 si sungen alle 'gloria  
 in excelsis, Osianna!  
 6150 du bist Dâvides kinden kômen  
 und allem Ifrahèl ze vrûmen.  
 von dir al diu werlt erlôft  
 wirt und Ifrahèl getrôft,  
 die priefter und die Pharifè,  
 6155 dô si heten daz gefèn  
 daz die liute gemeine kèrten  
 an Jêfù und mit lobe êrten,  
 rât si mit einander haeten  
 waz si dar zuo alle taeten.  
 6160 uf Jêfù tôt si alle rieten,  
 wie von dem leben si in schieden.  
 Mit den liuten gienc Jêfus  
 an Salomônes tempelhûs.  
 dà vand er inne wehfelaere  
 6165 koufliut unde vragenaere.  
 veile heten alle die  
 rinder, schâf und ander vie.  
 ouch die münzer mit ir wâgen  
 fâzen dà und wehfels phlâgen.  
 6170 mit zorn die Jêfus alle ûz treip,  
 mit einem feil daz er ergreif.  
 der münzer tavel er umbe kèrte  
 und warf die phenninge uf die erde.

- gèn si ùz dem tempel hiez,  
 6175 sitzen si dà inn niht liez.  
 er sprach 'tuot daz al hin ùz,  
 unreinet niht daz gotes hùs.'  
 die priester und die Pharifè  
 und die schariber von der è  
 6180 übel Jëfù mite reten  
 und in gern gevangen heten,  
 daz si doch tuon getorften niht  
 vor der liute angefiht.  
 Jëfus begunde predegen dò,  
 6185 dò kom im vil der juden zuo.  
 er sprach 'die schariber in der è  
 und die valschen Pharifè  
 und die priester Moyfè  
 iuch heizent leben nâch der è.  
 5190 si sint iuwer meister worden:  
 ir sult volgen ir worten  
 niht ir werken, wand unreine  
 si sint, dem tievel lieb al eine.  
 si lèrent iuch daz rehte leben  
 6195 und wellent ouch dà bi niht geben  
 bilde guot mit rehten werken.  
 ir sult hüteten unde merken  
 daz ir in niht volget nâch,  
 ir leben daz ist got vil smâch  
 6200 und den liuten ungenaeme  
 und allen engeln widerzaeme.  
 si sprechent unde lèrent wol,  
 doch ist ir herze sünden vol.  
 ungetriuwe und valsch si sint  
 6205 und sint mit schoenen ougen blind,  
 und wifent iuch mit blinden ougen  
 den weck in einer valschen tougen.  
 si tragent ùzen schâfgewant  
 und innen wolves herz si hânt.  
 6210 die liut mit scherpfen buoze bindent

- die si in den sünden vindent.  
 selb si die buoze niht entragent  
 dà si die liut mit überladent.  
 mit ir gebot und mit ir panne  
 621 5sperrent si vil mangem manne  
 die portu des himelriches vür  
 die selbe nimmer zuo der tür  
 koment, noch dar in si läzent  
 ander liut die si verwäzent.  
 6220 daz himelrich si sperrent in  
 und koment selbe nimmer in.  
 umbe den zehenden si die liute phrengent  
 und mit dem banne vaste twengent  
 mè danne umb al diu gebot  
 6225 diu hät geheizen halten got,  
 daz ist erbarmherzekeit  
 wäriu minne und diemüetekeit;  
 der vergezzent si vil gar,  
 doch nement si des ophers war.  
 6230 si ruochent wënie waz geschè  
 der sële, daz ir wille ergè:  
 si abtent und enruochent niht  
 den armen sêlen waz geschilt.  
 si enruochent wer diu lember sehirt,  
 6235 daz ot in diu wolle wirt.  
 mit gelichsenheit si iuch betriegent,  
 mit dem herzen si got liegent.  
 allez ir berze und ir sin  
 dar nâch si setzent daz man in  
 6240 spreche meister unde hërre  
 und biete in vor den liuten ère.  
 ir gebet si machent lane,  
 daz die liut des haben gedanc  
 daz si guot und heilic sin  
 6245 und daz man gerne gebe in.  
 ir sult den grebern si gelichen  
 dà man grebt in die rîchen,

- diu nzen sint gezieret wol,  
 doch sint si inne stankes vol.  
 6250 daz si immer guotes tuont,  
 daz machent si den liuten kunt,  
 daz si lop dâ von gewinnen  
 und ouch diu liut dâ von si minnen.  
 hoerent si ouch iemen geben  
 6255 lop von sinem rechten leben,  
 dâ von hânt si baz unde nit,  
 wan si wellent zaller zit  
 daz in niemen si gelich  
 in rehtem leben, wan si sich  
 6260 dunkent bezzer dan al die liute  
 die geistlich leben tragent hiute.  
 an dem tisch die höhften stat  
 si suochent und der ritter rât.  
 al zit si sich des underwindent  
 6265 daz si niwiu vündel vindent.  
 wê dir armer glichfenaere,  
 du bist gotes lügenaere.  
 du sehneft vor den liuten guot:  
 din herze ist valsch, unrein din muot.  
 6270 du wilt ander liute lèren  
 und wilt dich selbe niht bekèren.  
 des êrsten mach dich selbe gefunt,  
 siecher arzt, dâ du bist wunt.  
 dar nâch hilf dem bruoder din,  
 6275 daz geheilt die wunden sin.  
 wirf den zwec ûz dinen ougen  
 der da inne dir ist tougen.  
 ûz sinen ougen blâs dar nâ  
 den stoup dem andern, ist er dâ.  
 6280 du bist blint und wilt doch leiten  
 ander blinden, dâ von iu beiden  
 ze vallen in die gruobe gefehit,  
 wand ir habt des lichtes niht.  
 den richen êrt ir durch sin guot,

- 6285 gegen den armen hõhen muot  
 ir traget al zît und ouch den finât,  
 wand er ze geben niht enhât.  
 witiu hûs ir gerne fuochet;  
 wâ si daz nement, ir enruochet;
- 6290 daz si wol ot iuch erviullen,  
 ir enruochet ob si hungers fwûllen.  
 Die schriber und die Pharisê  
 und die priester ûz der ê,  
 dô si gehörten dise rede
- 6295 die Jêfus in der predege tete,  
 si marcten wol daz er si  
 alle gelich meinete derbi.  
 einen rât si ane viengen,  
 al gemein si zefamen giengen,
- 6300 wie si Jêsum möhten toeten,  
 daz si niht dâ von ze noeten  
 koemen, wand die liut in hêten  
 vûr einen rechten gotes prophêten.  
 si sprâchen 'sol er langer leben,
- 6305 wir müezen im uns alle ergeben.  
 sol er lange bi uns bliben,  
 er mag uns alle gar vertriben.  
 unfer ê diu wirt zervuort  
 und unfer stat von im zestört.
- 6310 siniu zeichen und sin lère,  
 als diu gehoerent die Rômaere,  
 si tribent uns von disem lande,  
 sô müez wir liden grôze schande.'  
 ein jude der hiez Cãyphas,
- 6315 der in dem jâre bischof was,  
 er sprach 'des ist uns allen nôte  
 daz er lide aleine den tôte,  
 und bezzer ist er eine sterbe  
 dan wir müezen alle verderben.'
- 6320 al si trahten dô begunden  
 wie si verrâten Jêfum kunden.

- under den zwelfen einer was  
 der geheizen was Jûdas:  
 er was ein ungetriwer man,  
 6325 übels het er vil getân.  
 der selbe zuo Jêfû kam:  
 Jêfus in ze junger nam.  
 er nam sich an daz er schallære  
 der junger waer und kameraere.  
 6330 allez daz man im beval,  
 staete ein teil dâ von er stal.  
 her Jûdas sich von got schiet  
 und finen rechten herrn verriet.  
 ein boesen sin er geviene  
 6335 und ze der juden priestern giene,  
 und sprach 'waz mac der lôn gefin  
 daz ich iu den meister min  
 verrâten wil, daz ir den vâhen  
 binden müget unde flâhen?  
 6340 ich wil iu rechte zeigen in,  
 daz tuon ich uf lôn's gewin.'  
 drizic phenning si im buten,  
 die nam der boefwiht von den juden  
 und verriet den rechten hêrren sin  
 6345 umb ein armez güetelin.  
 Vor den ôstern giene Jêfus  
 mit finen jungern in ein hûs.  
 dâ wold er inn die ôsterzit  
 begèn, wand dâ was im bereit  
 6350 ein lamp und ouch diu ôsterpise  
 nâch der rechten juden wise.  
 dô er bi den jungern faz  
 und daz ôstermandât az,  
 trûriclich ers ane sach  
 6355 und er zuo in allen sprach  
 'under iu allen einer ist  
 der noch hiut in dirre vrift  
 den juden wil verrâten mich:



ûf mînen tût er vlizet sich.'

6360 si begunden alle vrâgen  
und bâten daz er den man sagen  
und in allen zeigen wolde  
der in sò verrâten folde.

Jêsus sprach 'daz alle wizzet,

6365 ûf difem tîsch er mit mir izzet  
der mich noch hiut verrâten sol:  
daz ergêt im nimmer wol.

wè im daz er ie wart geborn:  
mit libe und sêle er ist verlorn.'

6370 fand Johan êvangelist  
der faz aller nachst bi Christ.  
er ûf Jêsus bruft sich neigte  
und bat in daz er ime zeigte  
den verracter. Jêsus dô

6375 heimliche sprach Johanne zuo  
'dem ich nu in dirre stunt  
ein brofemen stôz in finen munt,  
der sol noch hint verrâten mich.  
dâ mit sin untriu meldet sich.'

6380 ein brofemen brôts dô sâ zehant  
Jêsus nam in sine hant  
und gap si Jûdas in den munt.  
der tievel in der selben stunt  
in in vuor und bi im bleip,

6385 ûf Jêsus tût den armen treip.  
ûz dem hûs er zehant gienc  
und sine meintât ane vienc.

Dô Jûdas was gegangen ûz,  
dô begunde der suez Jêsus

6390 sine junger minneclich  
troefen unde veterlich.  
er sprach 'ich man iuch alle gelich  
daz ir lebet bruoderlich  
und mit ein ander habet minne,

6395 daz die liut des werden inne

- daz ir mine junger sit.  
wan nu komen ist diu zit  
daz ich sol von iu scheiden,  
gedultliche solt ir beiten.
- 6400 doch in der naht noch hint geschicht  
daz ir alle von mir vliecht.  
bi mir geturrt ir bliben niht;  
swenne daz ir daz gefeht  
daz mich die juden wellent vähen
- 6405 binden stözen unde flahen,  
bi mir niemen danne bestêt,  
alle ir vlihtic von mir gêt.  
Petrus dô ze Jêfû sprach  
'nimmer mir gefeehen daz mac
- 6510 daz ich läze, hêrre, dich.  
ê wolt ich läzen toeten mich.  
hêrre, ouch geloube mir,  
vliehent die andern al von dir,  
daz sol nimmer mir gefehèn:
- 6415 ich wil al ein bi dir bestên:  
ich wil liden bi dir den tôt,  
hêrre, und aller slahte nôt.  
ich wil sterben unde leben  
mit dir und in den tôt ergehen.'
- 6420 Jêfus sprach 'die rede lâ fin,  
wand du solt verlougen mîn  
hint in dirre naht driftunt,  
daz ich dir nie würde kunt.  
daz sol dir noch hint gefehèn
- 6425 dri stunt ê die hanen kraen,  
daz du mîn solt gar verlougen,  
fô daz du mich mit dinen ougen  
habeft vor noch nie gefehen:  
des solt du mit dim eide jehen.'
- 6430 zuo den jungern do al gemeine  
Jêfus sprach, der füez, der reine  
'ir sult dar umbe niht hân leide,

- wand ich mich nu von iu scheide.  
 ir sult mich aber schiere sehouden  
 6435 und sult dà von iuch wider vröuwen.  
 iu allen ich daz vor nu sage,  
 näch minem tóde am dritten tage  
 sol ich wider ùf erstèn  
 und sult ir mich dan lebendic sèn.
- 6440 ir sult gèn ze Galilè  
 dà wir sîn gewesen è,  
 wand dar kómen sol ouch ich.  
 dà sult ir lebendic sehouden mich.  
 dò Jêsus het die rede volbrâht,
- 6445 dò was ez iezuo worden naht.  
 'gè wir von hinne, sprach Jêsus.  
 dò stuont er ùf und gie fâ ùz.  
 die einlef giengen all mit im  
 und giengen ùz Jêrusalèm
- 6450 ze einem dorf, was nâhen bi  
 und hiez daz dorf Jethsemani  
 dà stuont ein boungart der was wit,  
 dà phlac Jêsus alle zit  
 mit sinen jungern inne beliben,
- 6455 an sine gebet die naht vertriben.  
 Jêsus sine junger nam  
 und in den selben garten kam.  
 er die junger sitzen liez  
 an einer stat und si dà hiez
- 6460 daz si waern an ir gebete,  
 daz der tievel niht enhete  
 wee ze in, daz er si muote,  
 mit gedanken si versuohte  
 und kranken muot in ane sende.
- 6465 von in giene er an ein ende.  
 an sine gebet er nider lac  
 und ze sinem vater sprach  
 'got vater mîn, ich bin bereit  
 ze tragen alle arbeit.

- 6470 ich wil liden gern den tót,  
vater mìn, durch dìn gebot.  
des tódes kopf den wil ich trinken,  
dà von wil ich niht entwenken.  
mìn geift ist, vater, wol bereit,
- 7475 doch mīnes vleifches bloedikeit  
ist kranc, dar umbe, vater mìn,  
ob daz dìn wille mac gefin,  
der marter überhebe mich.  
doch lāz ich, vater, mich an dich.
- 6480 al dìn wille an mir ergô,  
nāch mīnem willen niht gefehô.  
vater, ich bin gehōrfam dir;  
fwaz du wilt, daz schaf mit mir.  
Jēfus fwitzet am gebete
- 6485 bluotigen fweiz, daz er dā tete.  
dô sīn gebet ein ende nam,  
ein engel dar von himel kam  
der mit Jēfū lange rete  
und machet in ze der marter staete.
- 6490 Jēfus ze den jungern wīder  
giene, dā lāgen alle nider  
und fliesen. dô er daz gefach,  
fant Pēter wecket er unde sprach  
'mōhtest du niht ein wil mit mir
- 6495 gewachen, Pēter, wie ist dir?  
wachet noch und stēt uf alle.  
sī gēnt dā her mit grōzem schalle.  
sī sint hie bī die mich nu vāhen  
wellent, binden unde slāhen.'
- 6500 In der selben wīle dar  
juden kom ein michel schar.  
fwert sī truogen unde sper,  
sam sī giengen in ein her.  
der ungetriuwe schale Jūdas
- 6505 sī vuorte und ouch ir wīfer was.  
Jēfus in engegen giene,

- diemüeteelich er si enphienc.  
 er sprach ze in 'wen fuochet ir,  
 wâ welt ir hin, daz saget mir?'  
 6510 'wir fuochen, sprâchen si, Jêsum  
 den man heizet Nazarênum.'  
 Jêfus sprach dô 'daz bin ich.  
 umb welke sache fuocht ir mich?'  
 dô si Jêfû wort gehörten,  
 6515 alle gelich vor grôzen vorhten  
 erfchrâken unde kêrten wider  
 und vielen ûf die erde nider.  
 Jûdas, ir ungetriuwe geverte,  
 hiez si ûf ftên von der erde.  
 6520 ouch sprach der ungetriuwe man  
 'daz zeichen merket alle dran,  
 den ich küffe vür sinn munt,  
 daz ist er, daz si iu kunt.'  
 aber Jêfus sprach ze in  
 6525 'wen fuochet ir, wâ welt ir hin?'  
 si sprâchen 'wâ ist der Jêfus  
 der ist geheizen Nazarênus?'  
 Jêfus sprach 'ich sagt iu ê  
 daz ich der waer; waz welt ir mê?'  
 6530 fuocht ir mich, fò lât genesen  
 die mit mir sint nu hie gewesen.'  
 dô gienc Jûdas in der stunt:  
 Jêfû ze küffen finen munt  
 er bôt und sprach 'ave rabi!'  
 6535 Jêfus sprach 'dîm gruoz ist bi  
 valsch, untriuwe, nit unt haz,  
 wand du mich verrâten hâft.  
 wê dir, Jûdas, armer man,  
 war umbe hâft du daz getân?'  
 6540 war umbe hâft verrâten mich;  
 wie hân ich daz gedient umb dich?'  
 die juden dô ze Jêfû giengen,  
 in ane grîffen unde viengen.

- ein swert von einem Petrus zucte,  
 6545 an einn juden mit grimme er ructe  
 und im näch dem halfe fluoc:  
 der flac ein lützel übertruoc  
 und fluog im abe daz ðre gar.  
 Jêfus sach umbe und nam des war.  
 6550 er sprach 'Pêter, tuo hin daz swert,  
 wan veltens hie nu niht enwirt.  
 wan wolde ich in nu wider sin,  
 sô baete ich got, den vater min,  
 der fant von himel mir ein her,  
 6555 zwelf engel schar, die koemen her  
 und hüeben durch mich einen strit,  
 daz die juden irn nit  
 noch ir gewalt an mir begên  
 möhten. daz muoz allez geschên  
 6560 daz von mir geschriben stât.  
 komen den man zuo mir lât  
 der dâ nu ist worden wunt.'  
 Jêfus an der selben stunt  
 fazt daz ðr mit finer hant  
 6565 wider: daz wart sâ zehant  
 wol gefunt und rehte heil  
 an aller flachte wunden meil.  
 Drâte die juden alle dô  
 liefen unde giengen zuo.  
 6570 Jêfum sî viengen unde fluogen,  
 sam einn diep sî in umbe zugen,  
 und ouch in den selben stunden  
 sîn hende zuo dem rûke bunden  
 und in gevangen vuorten hin  
 6575 sam einen morder zwischen in.  
 uf dem wege mangen stôz  
 gâbens im und flege grôz.  
 sî vuortenn in eins juden hof,  
 der in dem jâre was bischof.  
 6580 sî fazten in dâ bî ein viur

- und machten im die wile für,  
wande si fluogen in vil harte  
und rouften in bi sinem barte.  
an sinen hals und an sin wange  
6585 fluogens in die naht lange,  
si taten im gröz ungemach  
und gaben im vil mangen flac.  
an sin anlütze minneclich  
spitens im unzimelich.
- 6590 si triben mit im iren spot.  
der süeze Jêsus, mensche unt got,  
durch uns daz allez liden wolde  
dâ mit er uns erloefen folde.  
der bischof in begunde vrâgen
- 6595 und hiez von sinen zeichen sagen.  
er sprach 'sag uns von diner lère  
und dinem leben, wie dem waere.'  
'min lère diu was offenbâre,'  
sprach Jêsus, 'miniu zeichen wâren
- 6600 unverborgen, diu tet ich  
vor allen liuten schinbaerlich.  
die dâ hörten mine lère,  
von den vrâge wie si waere.  
von minen zeichen solt du vrâgen
- 6605 ouch von den die si dâ sâhen.'  
Jêsum fluog ein jude dô  
und sprach 'wie antwürteft du nuo  
dem bischof?' dô sprach Jêsus  
'hân ich übel geredet fus,
- 6610 daz bewaere: ob recht ich hân  
geredet, umb waz wilt du mich flân?'  
ûf Jêsum dô geziue begunden  
si suochen, niemen doch envunden  
der von im iht des mohte gefagen
- 6615 daz si möhten ûf in klagen.  
zwêne sprâchn 'gehört wir hân  
daz er wolde machen sân

- den tempel in drin tagen wider,  
 der den braeche gar nu nider.'
- 6620 der bifehoff sprach 'gehört häft du  
 der geziuge rede nu.  
 fage, waz fprichft du dar zuo?'  
 Jêfus fweic vil ftille dô,  
 ze den worten er niht fprach.
- 6625 der bifehoff in dô ane fach  
 und fprach 'bî got befwer ich dich,  
 der lebt in dem himelrîch,  
 daz du fageft ob du fißt  
 gotes fun, der êwege Chrîft.'
- 6630 Jêfus fprach 'fag iû die wârheit,  
 daz habet ir vûr ein lügenheit  
 und lîzt mich doch dar umbe niht:  
 doch fage ich iû waz danne gefehilt,  
 und ich ouch iû daz kunt nu tuon
- 6635 daz ir fult des menfchen fun  
 fehen fitzen an der zefwen hant  
 gotes und dan fâ zehant  
 von himel kômen in her wider  
 und in den wolken varen nider.'
- 6640 fi fprâchen alle 'fage uns nu,  
 der felbe gotes fun bißt du?'  
 Jêfus fprach 'daz bin ich  
 gotes fun von himelrîch.'
- 6645 der bifehof zarte fin gewant  
 und fprach 'nu hoert daz alle famt  
 daz er fich felben hât verjên:  
 ze dem geziuge wir alle ftên.'  
 ze famen fi dô riefen alle  
 ûf Jêfum mit einem fehalle
- 6650 'er îft des tôdes fehuldîc worden  
 hie zuo mit den felben worten.  
 er mac der worte niht gelougen,'  
 und fpîten im under fin ougen,  
 in fluogen an finn kinnebacken.



- 6655 an sin hals und an sinn nacken.  
 si rouften in bi sinem barte  
 und hallege im fluogen barte.  
 die ougen si im verbunden  
 und fluogen in ze mangeln stunden
- 6660 und sprächen 'meister, nu errät  
 und sage wer dich geflagen hät.'  
 Petrus was gevolget nâ  
 und stuont under den andern dâ  
 und mit grözen riuwen sach
- 6665 fines meisters ungemach.  
 dô sprach ein wîp ze im 'du bist  
 des junger der sich heizet Christ.'  
 Petrus lougent an der stunt  
 und sprach 'er ist mir gar unkunt.'
- 6670 dô sprach ze im dar nâch ein knecht  
 'du bist sin jungr, ich kenn dich recht,  
 ich dich in dem garten sach.'  
 Petrus lougent unde sprach  
 'ich weiz niht waz diu rede ist:
- 6675 an mir du gar betrogen bist.'  
 dô in die andern juden sâhen,  
 alle des gemeine jâhen  
 daz er Jêsus junger waere,  
 von sinem leben und finer lère.
- 6680 si sprächen al 'wir hoeren daz  
 an diner sprâche die du hält  
 daz du von Galylê bist  
 und din meister Jêsus ist.'  
 Petrus dô begunde lougen
- 6685 daz er in mit sinen ougen  
 hiete nie dâ vor gesehen,  
 mit starken eidn begund des jehen.  
 dô diu rede was gefchên,  
 die hanen sâ begunden kraen
- 6690 und Jêsus Petrum ane sach:  
 Petrus fêr dâ von erfchrac,

- wand er gedächte dô der rede  
 die Jêfus vor gesprochen hete,  
 daz er verlougen folde sin  
 6695 dri stunt: betruobt wart sin sin.  
 ûz dem hûs er drâte giene,  
 fêre ze weinen er geviene  
 und klagte daz er hete getân,  
 dar umbe weinet er mangel trân.
- 6700 Dô der tae was ûf gegangen,  
 Jêsum gebunden und gevangen  
 vuort der piſcholf und die priestaere  
 ze Pylâtô, dem rihtaere.  
 ſi ſprâchen zim 'difen man  
 6705 wir dar umbe gevangen hân,  
 wand er unſer ê verkêren  
 wil mit ſiner niuwen lêre.  
 er hât gejechen man ſil niht geben  
 dem keiſer zins umb unſer leben,  
 6710 einn künic er ouch heizet ſich,  
 gotes ſun von himelrieh.'  
 Pylâtus ze den juden ſprach,  
 dô er Jêsum ane ſach  
 'waz welt ir alle daz ich tuo  
 6715 dem manne den ir vüert mir zuo?'  
 ſi ſprâchen 'du ſolt urteil geben  
 daz man im neme ſin leben.'  
 dô ſprach Pylâtus zuo Jêſû  
 'ſage mir, menſche, wer biſt du?  
 6720 ſage mir waz du habelt begangen  
 daz dich die juden hânt gevangen;  
 ob du der juden künic biſt,  
 daz ſage mir nu.' dô ſprach Chriſt  
 'niht eniſt mîn künicrieh  
 6725 von diſer werlt zegenliêh.'  
 Pylâtus ſprach 'ſô hoere ich doch  
 daz du biſt ein künic noch.'  
 'ein künic,' ſprach Jêfus, 'bin ich:

min künigliche ist ewiglich.'

- 6730 ze den juden sprach Pylät  
 'der man niht gedienet hât  
 daz er verliesen sül sîn leben:  
 man mac im wol ein buoze geben.'  
 die juden und die priefter alle
- 6735 riefen dô mit grôzem schalle  
 'er ist des tôdes wol wert,  
 wand er hât daz lant verkêrt.  
 er ist komen von Galylê  
 und wil stoeren unfer ê.'
- 6740 dô Pylätus hôrte daz,  
 von Galylê daz Jêfus was,  
 des landes künig was Hêrôdes,  
 von dem keiser phlag er des  
 und zuo Jêrufalêm was dô
- 6745 Hêrôdes, al sîn her dar zuo:  
 zuo Hêrôde sâ zehant  
 wart Jêfus von Pylät gefant.  
 dâ mit Pylät im êre erbôt,  
 dâ von vreute sich Hêrôd.
- 6750 dô Jêfus Christ stuont vor Hêrôde,  
 sîner zungen er sô huote,  
 swaz man in gevrâgen kunde,  
 daz er nie ûz sînem munde  
 wort sprach und sweich al stille.
- 6755 Hêrôdes het doch grôzen willen,  
 daz er hete gerne gesehen  
 daz etlich zeichen waer gesehen,  
 diu Jêfus het vor im het getân:  
 der muost der künig wesen an.
- 6760 beide zeichen unde rede,  
 ir twederz Jêfus vor im tete.  
 dar umbe der künig her Hêrôd  
 Jêfû grôze smâhe erbôt.  
 er hiez in einen wizen roe
- 6765 ane ziehen durch sînn spot.

- Jēsum Chriſt er dā mit ſchande  
 und zuo Pylātō wider fande.  
 dō Pylātus Jēsum ſach,  
 ze den juden allen er ſprach  
 6770 'ſaget mir, waz ſol ich ſchaffen nuo  
 mit diſem guoten man Jēſū?'  
 ſi ſprächen al 'du ſolt in fān  
 an ein kriuze heizen hān.'  
 ze den juden ſprach Pylāt  
 6775 'waz iſt ſin miſſetāt?  
 ich vind niht daz er habe getān  
 daz man in von reht ſol hān.  
 ouch der künec Hērōdes  
 hāt an im niht vunden des,  
 6780 daz er liden ſül den tōt  
 oder ander libes nōt.  
 er hāt gefant her wider in  
 gerecht und gar unſchuldig in.'  
 die juden ſprächen 'wir dir flehte  
 6785 ſagen daz, daz er von rehte  
 ſol bī uns niht lenger leben.  
 du ſolt urteil uf in geben,  
 daz man in lege an den tōt  
 mit einer grōzen marter nōt,  
 6790 wand er wider Moyſē  
 gepredigt hāt und unſer ē  
 ſtoeren wil mit ſiner lēre  
 und wil nemen uns unſer ēre.'  
 Pylātus ſprach 'ſō vüert in hin  
 6795 und rihtet ſelbe über in  
 nāch den ſiten iuwer ē  
 und nāch dem gebot Moyſē.'  
 die juden ſprächen 'niemen wir  
 toeten ſuln, dar umb wir dir  
 6800 in ze toeten haben gegeben,  
 daz du nemelt im ſin leben.'  
 Pylātus ſprach 'einn rehten man

- ich nimmer wil ze tóde erflân.  
 daz ich vergütze unschuldic bluot  
 6805 durch iuern willen, daz waer niht guot.  
 die juden sprächen 'fin bluot werde  
 an uns gerochen uf der erde  
 und uf unfer künne kume  
 beide ze schaden und ze vrumen.'  
 6810 Ze den juden sprach Pylät  
 'hoert, ir hêrren, minen rât.  
 fwaz Jêfus, difer guoter man,  
 wider iuch alle hât getân,  
 umbe daz lât im ein buoze geben:  
 6815 toet in niht und lât in leben.  
 dar umb wil ich in heizen binden  
 umb ein fûl mit beiden henden  
 und mit geiseln harte flân.  
 fwaz er iu leides hât getân,  
 6820 daz wirt im allez abe genomen:  
 lât in alfô dâ von komen  
 mit dem libe ân den tôt,  
 wan grôz genuoe wirt doch fin pôt.'  
 Die juden darzuo fwigen stille,  
 6825 wand ez was ir aller wille  
 daz si heten gerne gesehen  
 waz Jêfû leides waere gesehen.  
 Pylätus hiez dô fâ zehant  
 abe ziehen Jêfû fin gewant,  
 6830 und wart er in den selben stunden  
 nacket an ein fûl gebunden  
 und wart mit geiseln sêre geflagen,  
 daz ich vür wâr wol daz mac sagen  
 daz al fines libes hût  
 6835 wart zebrochen und daz bluot  
 finen reinen lip begôz.  
 die geiselryemen wâren grôz,  
 mit grôzen knopsen vor gebunden.  
 si machten Jêfû grôze wunden

- 6840 an finem libe minnedlich,  
 ein ieflich flac befunderlich  
 finen licham machte gar  
 von bluot fwarz und weitinvar.  
 alfò wart Jêfus der vil fûeze,
- 6845 geflagen daz ûf fine vûeze  
 ûz finem libe ran daz bluot,  
 von bluot wart ouch diu erde rôt.  
 er fò vafte gegefelt wart  
 daz diu hût wart gar zezart
- 6850 von den geifelriemen grôz,  
 ouch daz bluot die fûl begôz.  
 beide fine wizen fiten  
 wurden rôt, fwarz unde weiten.  
 fin fchulter und fin rucke
- 6855 von flegen heten manie lucken;  
 fin arme mangan rôten ftriemen  
 heten von den geifelriemen.  
 diu bant dà mit er was gebunden  
 daz bluot vor ûz den nageln dwungen.
- 6860 dà wart er von der fiule genomen:  
 Pylätus hiez die knechte komen.  
 fi huoben ûf in ir fpot  
 und einen alten phelle rôt  
 ânc zugen im ze fmâch,
- 6865 ein durnin krône dar nâch  
 ûf fazten im, daz in fin fwarte  
 die dorne ftâchen in fò harte,  
 ein rôr fi im gâben in die hant  
 und knieten viir in alle fant
- 6870 und fprâchen 'ave, rex der juden,'  
 und grôzez lafter im erbuten.  
 an fin anlütze fi im fpien,  
 als einen tôrn fi in verphiten.  
 an finiu wange fi im fluogen
- 6875 den roerim ftap gar ungevuoge:  
 an fin houbt und an fin ôre

fluogens mit dem selben røre.

Mit sine gewant si in aber kleiten,  
wider ze Pylätò leiten.

- 6880 dò Pylätus Jêsum ane sach,  
ze den juden allen sprach  
‘schouwet al, daz ist der man  
der iu leit hát getân.  
den hân ich umb sin missetât,
- 6885 wand er iuch erzürnet hát,  
vast mit geiseln heizen flân,  
dâ mit gebüezet ich in hân.  
dâ mit gebezzert si iu allen:  
diu buoze fol iu wol gevallen.
- 6890 umbe daz sult ir in lâzen leben  
und sult im sine schult vergeben.’  
die juden sâ begunden alle  
ze ruofen dò mit grözem schalle  
‘tolle, tolle, crucifige
- 6895 tolle, tolle, crucifige.  
vüer in und heiz iu hân  
du solt in an ein kriuze flân.’  
ze den juden sprach Pylät  
‘ir mich daz geheizen hát
- 6900 daz ich iuren künic hân  
fol und an ein kriuze flân.’  
die juden sprâchen al gemeine  
‘wir haben künic nu enkeinen:  
der keiser der ist unfer hêrre;
- 6905 der hát im widerlagt sêre  
der sich einen künic heizet,  
swenne daz er daz gevreifchet.’  
‘mit dem worte, sprach Pylät,  
sinn lip er niht verlorn hát.
- 6910 hát er anders niht getân,  
umbe daz wil ich in nimmer hân.’  
die juden sprâchen ‘nâch der ê  
und von dem gebote Moysê

- fol man in niht lāzen leben:  
 6915 man fol in an ein kriuze heben,  
 wand er hāt geheizen sich  
 gotes sun von himelrieh.'  
 dô sprach Pylātus zuo Jēsu  
 'sage, mensche, wer bist du?  
 6920 von welchem lant bist du geborn?  
 wie hāst du difer hulde verlorn?  
 waz hāstu leides in getān,  
 daz si dich nu heizent hān,'  
 Jēsus sweiē al stille dô,  
 6925 niht sprechn wold er Pylātō zuo.  
 Pylātus sprach 'wilt du niht mir  
 antwürte geben? ich hilfē dir.  
 über dich gewalt hān ich  
 ze lāzen und ze toeten dich.'  
 6930 Jēsus sprach 'niht hietest du  
 gewalt, ob dir niht waere nu  
 ouch der selbe gewalt gegeben,  
 den du hāst über mīn leben.  
 dar umb vür wār ich dir daz künde,  
 6935 daz vil groezer ist der sūnde  
 die dar zuo nu sehündent dich  
 daz du wellest toeten mich.'  
 Pylātus wolde Jēsum dô  
 leben lāzen und dar zuo  
 6940 begunden ruosen al die juden,  
 mit grözem zorn im daz verbuten.  
 si sprächen 'laest du leben in,  
 sō hāst du niht rehten sin.  
 des keifers vriunt du niht enbist,  
 6945 wand er des keifers vīent ist.  
 wan sver sich einen künic macht,  
 wider des keifers ēre er traht.'  
 dô die rede Pylātus hōrte,  
 dā von gewan er grōze vorhte.  
 6950 uf sine heude er wazzer gōz



- und die vor allen liuten wuofch.  
 er sprach 'reine und unfehuldie  
 von des mannes tót bin ich.'  
 die juden spráchn 'úf uns fin bluot  
 6955 komen muoz und ouch fin tót.  
 úf allez unfer künne gê,  
 fwaz ouch uns dà von gefchê.'  
 Pylátus wíp ir man eubót  
 und sprach ze im 'mich dunket guot  
 6960 daz mit dem heilegen man Jêfú  
 habest niht ze schaffén du,  
 wand er gar unfehuldie íft  
 und íft ein rechter gotes Chríft.  
 ein engel zuo mir komen íft  
 6965 hint in dirre nahtes vrift.  
 tougen íft er zuo mir komen  
 und hân ich in vil wol vernomen.  
 gefchehen íft mir ouch genáde:  
 von im erlôft bin ich dráte.  
 6970 von dem fiechtuom bin ich genesen  
 in difer naht, der íft gewefen  
 an mínem libe mangel tac,  
 von dem ich het grôz ungemach.  
 dar umb folt du in lázen gân,  
 6975 wand er íft ein heileger man.'  
 Pylátus wolt dô lázen leben  
 Jêfum und wolt niht urteil geben  
 über in, dar umb die juden  
 grôzez guot Pylátò buten,  
 6980 daz er niht lieze Jêfum leben  
 und hieze in an ein kriuze heben.  
 gefchehen der juden willn dô liez  
 Pylát und Jêfum Chríftum hiez  
 mit urteil an ein kriuze hân  
 6985 und mit nageln dar an flân,  
 ein kriuze wart gemachet dô,  
 dà nâmen sí zwei hólzer zuo,

- diu wären gröz und ungevüege.  
 daz Jêfus felp daz kriuze trüege  
 6990 ze finem tôde, fi in des twungen,  
 nâch finem tôt fi fêre rungen.  
 daz krinze ûf finen rûke er vienc,  
 Jêfus, und zuo der marter gienc.  
 Jêfus muoter Mariâ  
 6995 diu was zuo Bethâniâ  
 in Marthen und Marien hûs.  
 dô ir eineger sun Jêfus  
 von den juden wart gevangen,  
 dô kom ein bote ze ir gegangen  
 7000 der ir sagte leidiu maere  
 daz ir sun gevangen waere.  
 dô Marjâ erhôrte daz,  
 daz ir sun gevangen was,  
 fi dâ von fô harte erfchrac  
 7005 daz fi nider viel unde lac  
 âne fin und âne rede.  
 fi weft vor leit niht waz fi tete.  
 dô fi zir selber kam,  
 ein lützel iren geift gewan,  
 7010 den boten fi weinende ane fach  
 und jaemerliche zim sprach  
 'wê mir wê, nu sage mir daz,  
 wâ mîn liebez kint dô was,  
 dô du jungest bi im waere,  
 7015 wâ was mîn kint mîn lieber hêrre?  
 was er lebendic oder tôt?  
 wê mir wê der jâmers nôt.  
 ich muoz gèn ze mînem kinde,  
 ob ich lebende noch daz vinde.  
 7020 drâte fol ich dâ hin gèn,  
 möht ichn lebendic noch gefèn.'  
 dô gienc ûz diu maget reine,  
 mit ir gienc ir fwester eine,  
 diu hiez Mariâ Clêophé,

- 7025 Marthâ und ander vrouwen mê.  
 dô ûf dem wege Mariâ giene,  
 grôze klage fi ane viene.  
 fi sprach 'ôwê mîn kint, mîn fun.  
 wê mir wê, waz fol ich tuon?
- 7030 laet man dich mich nu niht sehen,  
 ôwê waz fol mir danne gefechehen?  
 fô wil ich selbe toeten mich,  
 ob ich nu niht vinde dich.  
 ôwê mîner grôzen klage,
- 7035 daz ich gester an dem tage,  
 dô mîn kint von mir schiet,  
 daz ich gie mit im dô nicht.  
 waer ich dô mit im gegangen  
 dâ hin dâ er wart gevangen,
- 7040 niht waer ich dâ von im gefcheiden,  
 folt ich den tût ouch bi im liden.  
 leider mir nu ist gefechehen  
 des ich lang mich hân verfehen;  
 wân ich hân vor manger zit
- 7045 gewest den haz und ouch den nît  
 den ze mînem kint die juden  
 heten und im oft erbuten  
 grôze snâcheit durch sin lère,  
 dâ von mir ofte leidiu maere
- 7050 kômen, als fi daz begên  
 wolden daz nu ist gefchên.  
 dâ von sagt mir nu mîn sin  
 daz si niht lâzen leben in.  
 wê mir wê, fô gê wir doch,
- 7055 und îlen defter haz noch.  
 ob ich in nu niht lebende vinde,  
 daz muoz sin mîns libes ende.  
 ôwê Jêfus, trût kint mîn!  
 ôwê der grôzen triuwe dîn
- 7060 diu an dînem herzen was.  
 war umbe seiteft mir niht daz,

- dô du gelter sehied von mir,  
 daz diu nôt was kunftic dir?  
 daz taet du durch din grôze triuwe,  
 7065 daz deste minner wûrd min riuwe  
 und min leit ouch minner waere  
 daz ich hân durch dine swaere.  
 ôwê lât uns balder gên,  
 daz miniu ougen noch gefên  
 7070 min kint ê man mir daz toete.  
 ôwê ôwê der grôzen noete!  
 ô lieben, gêt mit mir nu drâte,  
 wan wir komen liht ze spâte,  
 daz wir in noch lebende vinden;  
 7075 daz möht ich nimmer überwinden.  
     Dô in die stat Mariâ kam,  
     umbe si gie und war des nam  
     wâ si ir fun dâ vunde,  
     daz si zuo dem komen kunde.  
 7080 si vant Marien Magdalênen  
     stênde und sach si vaste weinen.  
     dô si weinen sach Marien,  
     si begunde jaemerlichen sehrien.  
     si sprach 'Marjâ, ôwê ôwi,  
 7085 wâ ist min kint, nu wê mir wê,  
     sage, Mariâ, wâ nu si  
     min kint, min fun, ôwê ôwi:  
     ist er lebendic oder têt;  
     welher flachte leit er nôt?'  
 7090 Dô sprach Mariâ Magdalêne  
     'vrouwe min und maget reine,  
     liebiu Marjâ, din fun, min hêrre,  
     der lidet iezuo grôze swaere.  
     er stêt iezuo geflagen sêre  
 7095 vor Pylâtô dem rihtaere.  
     die juden bitent daz man im  
     jaemerlich sin leben nem.  
     er ist mit geiseln sêre geflagen,

- daz muoz ich immer got klagen.’  
 7100 die wil diu selbe rede gefchach,  
 Mariâ diu magt umbe fach  
 und fach daz kom ein michel sechar  
 gegen ir gegangen dar,  
 daz si irn lieben fun  
 7105 vuorten zwifchen in, Jêsum,  
 und er ein grôzez kriuze truoc  
 und daz man in vil harte fluoc.  
 die ein mit eime feil in zugen,  
 die andern ftiezen unde fluogen,  
 7110 mit horwe wurfen ûf in eine,  
 die andern unvlât unde steine.  
 juden heiden nâch im liefen  
 und ûf in al gemeine riefen  
 ‘vüert in hin, den trügenaere,  
 7115 und lönt im finer valfchen lêre.’

Dô Marjâ ir fun erfach,  
 irme herzen wê gefchach.  
 si weft vor leit niht waz si tete,  
 doch erhuop si die rede

- 7120 ‘wê mir wê, mîn kint, mîn fun:  
 ôwê waz wil man dir nu tuon?  
 ôwê wâ folt du hin gên:  
 wê mir, waz fol dir gefchên?  
 ôwê mich dunket daz man dich  
 7125 nu wil toeten jaemerlich.’  
 nâch ir fun Mariâ lief,  
 mit muoterlicher ftimme rief  
 ‘wê mir, mîn vil liebez kint,  
 wie fwaer dir dine bürde fint!  
 7130 lâ mich, kint, nu helfen dir,  
 daz kriuze gip ze tragen mir.  
 ôwê fun, ein lützel beite,’  
 und nider si viel von grôzem leide.  
 ein wil si ûf der erden lac,  
 7135 vor grôzem ungmach si niht sprach.

- Dò Jêfus zuo dem tore kam,  
 daz kriuze ein wil man von im nam.  
 edeler vrowen ein grôziu fehâr  
 Jêfû engegen kômen dar.
- 7140 sî weinten vast daz grôze leit  
 daz der fûeze Jêfus leit.  
 dô er die vrowen weinen sach,  
 Jêfus gütlich zuo in sprach  
 'vrouwen, lât iuwer weinen sîn
- 7145 und weinet niht die marter mîn  
 der ungemach der mir geschilt  
 den endurft ir weinen niht.  
 weint iuch selbe und iuriu kint  
 iuwer mâge und iuwer vriunt.
- 7150 weinet daz leit daz iu gefeuchen  
 sol, daz ir sult sehîere sehen.  
 balde Mariâ zuo dô gienc,  
 muoterlich sî in umbevienc.  
 irn sun vür sinen munt
- 7155 kûft sî mêr dan tûsent stunt.  
 vor weinen niht enmohte sî  
 gesprechen danne owê ôwî.  
 sî neigte ir houbet ûf sîn herze:  
 mit weinen klagt sî sinen fmerzen.
- 7160 sî sprach anders niht dan 'wê,  
 liebez kint, ôwê ôwê,  
 mîn kint, mîn sun, ôwê ôwê,  
 trûtez kint mîn, ôwê mir wê.'  
 sîn muoter troestên dô begunde
- 7165 Jêfus mit sinem fûezen munde.  
 er sprach 'vil liebiu muoter mîn,  
 lâ daz grôze trûren sîn  
 daz du hâft durch mînen willen.  
 fûeziu muoter, swîc al stille,
- 7170 wand ich muoz in disen zîten  
 durch al die werlt die marter liden.  
 daz sî werde erlôft von mir.

- ich kume doch wider sehier ze dir:  
 an dem dritten tage sol ich erstên,  
 7175 lebende solt du mich danne sên.  
 reiniu muoter, wein niht mê,  
 din weinen tuot mîm herzen wê.  
 tûsent stunt sô müet mich mê  
 der jâmer den ich an dir sê  
 7180 danne al diu marter die ich trage,  
 sô wê tuot mir diu jâmerklage.'

Die valschen juden und die heiden  
 wolden dô niht langer beiten.

- vûrbaz Jêsum gèn si hiezen,  
 7185 sin kriuze tragen in si liezen.  
 sô swaer was doch des kriuzes aft  
 daz Jêfû sehier vor müede gebraft  
 und ûf die erde nider faz  
 und moht niht komen dô vûrbaz.  
 7190 dô twungens einen alten man,  
 der geheizen was Symôn,  
 daz er Jêfû kriuze dâ  
 nam und trüege daz im nâ.  
 dô si kômen an die stat  
 7195 diu Golgathâ den namen hât,  
 dem sîezen Jêfû sin gewant  
 abe zugen allez samt,  
 daz er stuont dô nacket gar.  
 sin reiniu muoter nam des war:

- 7200 Magdalênen si ane sehrê  
 und sprach 'Marjâ, ôwê ôwê,  
 blôz mîn kint und nacket stât,  
 dehein gewant ez ane hât.'  
 ein wîzez tuoeh Marjâ gevienc,  
 7205 balde zeinem man si gienc  
 und bat in daz er wolde binden  
 Jêfû daz tuoeh umb sine lenden.  
 Mariâ, Jêfû muoter, dô  
 vaste weinent lief ouch zuo.

- 7210 die morder si dar zuo niht liezen,  
 wichen hinder sich si hiezen.  
 daz tet ouch sinem herzen wê.  
 si und ander vrouwen mê  
 verre stuonden unde fâhen
- 7215 Jêsum an daz kriuze flâhen.  
 dar nâch die heiden und die juden  
 galle und ezzich Jêsu buten  
 ze trinken und dar nâch si nâmeu  
 dorne und wunden die ze famen,
- 7220 dâ von si im ein dûrnin krône  
 fazten ûf sin houbet vrône,  
 daz kriuze legten ûf die erde,  
 Jêsum Christum gar unwerde  
 nider blôzen unde nacten
- 7225 ûf daz kriuze si dô stracten  
 und zugen im beide sine hende  
 an des selben kriuzes ende,  
 daz von ein ander löften sich  
 al finiu lîder sunderlich.
- 7230 zwên nagel durch sin hende fluogen,  
 mit den vüezen si in nider zugen.  
 si wolden ouch die vüeze hân  
 geflagen mit zwein nageln an,  
 daz ennohtens niht getuon,
- 7235 wan des gestate niht gotes fun.  
 er was nacket unde blôz  
 und ein bein mit dem andern flôz  
 und habt die vüeze vast ze famen  
 durch die menselich libes schame
- 7240 und dacte bein mit beine  
 der kiusche und ouch der reine.  
 einen nagel ungevuogen  
 dar umb durch beide vüez si fluogen.  
 Jêsus Christus wart alsô
- 7245 an daz kriuze gevangen dô.  
 daz kriuze huoben si dô ûf



und faztens in eins steines kluft,  
 an dem hiene der werlde tröft,  
 von dem wir alle sin erlöft,

7250 mit nageln an daz kriuze geflagen  
 nu helfet al Marien klagen  
 ir leit und ouch ir grôze nôt  
 die si leit umb Jêsus tôt.

Marjà diu magt daz allez sach

7255 daz an irme kinde gefach,  
 wie man mit im umbe gienc,  
 dô man in an daz kriuze hienc.  
 nu gedenke, mensche, an dinem herzen  
 an die riwe und an den smerzen

7260 der Marien dô gefach,  
 dô si mit ir ougen sach  
 die marter und daz grôze leit  
 daz ir einiger sun dô leit,  
 wand er was ir einic kint.

7265 alle die reines herzen sint  
 die merken wie mit grôzer swaere  
 ir herze dô bekumbert waere,  
 dô si in ûf daz kriuze strecken  
 sach und úz ein ander recken

7270 sine vüeze, sine hende  
 an des selben kriuzes ende.  
 si vil jaemerlichen fehrê  
 'ôwê, vil liebez kint, ôwê:  
 wê mir minneclichez kint,

7275 din âdern al zebrochen sint.  
 dô si die hamerflege sach,  
 sô harte si dâ von erfhrac  
 daz si nider viel unt lae,  
 weder hörte noch enfach.

7280 swenne daz si wider dan  
 ein lützel iren geist gewan,  
 dô stuont si ûf und war des lichte  
 daz man irme kinde tete.

- die hamerflege dô alle gelich  
 7285 machten ir ouch funderlich  
 an ir muoterlichen herzen  
 von starkem jâmer mangan smerzen.  
 nu stuont si uf, nu viel si nider,  
 oft und die fach si dô wider  
 7290 an welher flahte nôd waere  
 ir kint und ir vil lieber hêrre.  
 si fach dô daz kriuz uf heben  
 und ir sun dar ane kleben  
 mit nageln vast dar an geflagen.  
 7295 dô begundes aber klagen  
 sô vaste und sô jaemerlich  
 daz alle die erbarmten sich  
 die inder wâren nâhen bi,  
 hôrten unde sâhen si.  
 7300 mit jaemerlicher stimm si fehrê  
 'wê mir, kint mîn, wê mir wê,  
 ôwê lât mich iuch erbarmen,  
 daz ir nemt ouch mich vil arme  
 und an daz selbe kriuze hât  
 7305 und mich mit mînem kinde lât  
 enden mîn vil armez leben,  
 daz wil ich allen iu vergeben.  
 schouwet, vrouwen unde man,  
 seht mîns Kindes marter an,  
 7310 ob ie der jâmer wûrde gesehen  
 der an im nu ist geschehen.  
 ôwê liebez kint Jêfû,  
 ôwê reiner sun, daz du  
 ie von mînem libe kaeme  
 7315 und von mir armer dirne naeme  
 den lip an dem du disen tôd  
 lideft mit sô grôzer nôd.  
 war umb woldest du geborn werden,  
 trûtez kint mîn, uf der erden,  
 7320 dô du westest kunftic dir

- die gròzen marter? òwè mìn,  
daz ich ie gelebte den tac  
daz ich den gròzen ungemach  
und marter dìn hân an gefehen  
7325 diu dir leider ist gefeehen.  
kint mìn, lã mich mit dir sterben,  
nãch dir muoz ich doch verderben:  
ich mac niht leben àne dich.  
nemt, ir hêrren, toetet mich,  
7330 toetet mich mit minem kinde,  
hãhet mich an des kriuzes ende.  
wê mir wê, wê mir wê,  
òwè gefehriren immer mè.  
òwè mìn kint vil minneclich,  
7335 war umbe toetet man nu dich?  
dò viel nider uf die erde  
diu reine magt und diu werde  
und unmehtic lange lac,  
weder gehôrte noch gefach.  
7340 ob ir stuonden al die vrouwen  
mit leide und ouch mit gròzen riuwen;  
der magt Marien swefter zwò  
und ander vrowen ouch stuonden dà.  
fi weinten zweier flachte leit,  
7345 daz ein daz diu muoter leit,  
daz ander daz ir lieber hêrre  
vor in hiene gemartert fêre.  
Dò Jêfus an dem kriuze leit  
den tût, der erbarmherzekeit  
7350 niht vergaz, ze himel er sach  
und ze finem vater sprach  
'ich bite dich, vater, herr, daz du  
den ir schult vergebest nu  
die mich toetent, wand fi sint  
7355 unwife und gar der finne blint.'  
die heiden und die boesen juden  
Jêfù gròze smãhe erbuten.

- si sprächen zime 'ob du bist  
 gotes fun, der ewic Chrifft,  
 7360 und komen bist von himelrich,  
 von dem kriuz nu loefse dich.  
 kum herab, fò welle wir  
 alle gemein gelouben dir.  
 du häst erlöst vil der liute,  
 7365 dar umbe erloes dich selbe hiute.  
 den tempel woldest machen wider  
 in drin tagen, viel der dar nider.'
- Marjâ diu magt zuo lief,  
 mit jaemerlicher stimme rief  
 7370 'wê mir wê, wê mir wê,  
 mîn vil liebez kint, ôwê!  
 ûf si rahte beide ir hende  
 gegen des selben kriuzes ende  
 und reichen wolde an ir fun:
- 7375 daz enmohtes niht getuon,  
 wand er hieng ir al ze hô.  
 dâ von wart ir herze unvrô.  
 weinende zuo dem kriuz si giene,  
 daz mit ir armen umbeviene,
- 7380 daz was von bluote worden rôt.  
 mit jâmer grôz kufst si daz bluot.  
 si kufte wol ze tûsent stunden  
 daz bluot daz ûz ir kindes wunden  
 des kriuzes holz ze tal ran
- 7385 und habte ir wange ouch dar an.  
 ûf si sach ze irme kinde:  
 sine vûeze und sine hende,  
 daz si wâren gar durchflagen,  
 dâ von jaemerlichen klagen
- 7390 si begunde und vafte fehrê  
 'ôwê mînes kindes wê.'  
 dô si sach ouch finen rucke,  
 daz er het fò mange lucken  
 von flegen und von bluote rôt,

- 7395 dà von gewan fi jàmern nôt.  
ouch fach fi fine wize fiten  
daz fi wàren alle weiten  
geflagen mit den geifelriemen,  
rôt und swarz wàrn die striemen.
- 7400 ouch die dürnìn kròn fi fach  
diu in in sin houbet stach,  
ùz finer fwarten twane daz bluot,  
dà von betruobt wart ir muot.  
ouch sin antlütze minneelich
- 7405 fi fach, daz was unzimlich,  
unvlactic und bespít gar,  
des nam diu rein mit jàmer war.  
fi begund mit leidegem herzen  
funderlich ùf al die smerzen,
- 7410 die fi an finem libe fach,  
weinen klagen unde sprach  
'wè mir wè, vil liebez kint,  
wie manger flaht din wunden fint  
die ich an dinem libe scheuwe;
- 7415 die machent minem herzen riuwe.  
òwè kint reine unde fúeze,  
waz nôt lident dine vüeze!  
òwè, minem lieben kinde  
fint durchflagen sine hende.
- 7420 òwè, kint, din reiner rucke  
hàt von flegen mange lucken.  
òwè, kint din wize fiten  
fint von geifelflegen weiten.  
òwè, kint, din schoeniu wangen
- 7425 fint mit unvlât gar bevangen.  
òwè, kint, dins houbtes fwarte  
gefèrigt ist mit dornen harte.  
òwè, kint, din ougen rôt  
von weinen fint in gròzer nôt.
- 7430 òwè, mìn vil liebez kint,  
elliu dìniu lider fint

- von ein ander valte gestrecket  
 und din ädern fêre gerecket.  
 ðwè wie grôzez leit min herze  
 7435 lîdet von mines kindes smerzen.  
 loefe mich, kint, von diser nôt  
 und lâ mich mit dir ligen tôt.  
 ðwè, kint, ie was ich dir  
 liep und du getriuwe mir.  
 7440 darumbे fò wis mir niht fwaere,  
 wand du mir ie getriuwe waere,  
 und, fûezez kint, gewer mich  
 der bete der ich bite dich,  
 mit dem tôt von difem leide  
 7445 loefe mich, kint, daz ich nu lîde.  
 ðwè, kint, min lieber fun,  
 waz fol din armiu muoter tuon?  
 mit jâmer muoz ich immer weinen,  
 wand ich het niemen dan dich einen.  
 7450 du waer min vater und min muoter,  
 du waer min fwefter und min bruoder,  
 du waer min künic und min hêrre.  
 ðwè mir der grôzen fwaere!  
 alles des trôftes blibe ich ân  
 7455 den ich folde von dir hân.  
 ðwè mir der grôzen nôt!  
 ðwè folt ich nu den tôt  
 lîden, liebez kint, vür dich!  
 trüter fun, wem laeft du mich:  
 7460 wem laeft du mich, vil lieber fun?  
 waz fol din armiu muoter tuon?  
 wer fol mir an dîner stat  
 geben trôft, helfe unde rât?  
 ich belib nu leider wifelôs,  
 7465 vreuden und genâden blöz.  
 ich vind nu niemen fò getriuwen  
 der an minen grôzen riuwen  
 mir min ungemach vertribe,

- verweist alles tröstes ich belibe,  
 7470 wand der reine und ouch der guote  
 Jösef den du mir ze huote  
 gaebe, daz er miner kiusche waere  
 hüeter unde kameraere,  
 der ist leider ouch nu töt
- 7475 und du mit grözer jammers nôt,  
 vil liebez kint, von mir scheidest  
 und den bittern töt du lidest.  
 wê mir wê, herze, nuo brich!  
 wê mir wê, wer toetet mich,
- 7480 daz ich mit minem lieben kinde  
 min vil armez leben ende.  
 wê mir wê der grözen nôt,  
 wê mir mines Kindes töt,  
 daz ich den nu muoz ane fèn
- 7485 und vor mir an dem kriuze stèn,  
 und mac im doch gehelfen niht,  
 dà von min herzen wê geschiht!  
 wê mir wê, der mich nu vienge  
 und an daz selbe kriuze hienge,
- 7490 daz ich mit minem lieben kinde  
 min vil armez leben ende.  
 ôwê, füezez kint Jêfû,  
 zeige mir din triuwe nu  
 und loese mich ûz dirre nôt.
- 7495 lâ mich mit dir ligen töt,  
 wande sô grôz min jamer ist  
 daz ich doch niht lange vrift  
 nâch dir mac geleben, hêrre,  
 dar umbe kürze mine swaere
- 7500 und erzeig din triuwe mir.  
 lâ mich sterben nu mit dir.  
 ôwê, liebez kint Jêfû,  
 wie swigest du sô stille nu,  
 daz du der armen muoter din
- 7505 gift niht ein kleinez troestelin,

wan solt du sterben nu allò,  
 daz du mir niht sprecheſt zuo,  
 sò muoz ich selbe toeten mich,  
 daz lâ, kint, erbarmen dich.'

- 7510 Jêſus an des kriuzes aſte  
 dô begunde weinen vaſte  
 und ſine muoter anc ſach:  
 mit heifer ſtimme er dô ſprach  
 'reiniu muoter, maget hère,  
 7515 habe niht sò gròze ſwaere  
 umbe mine gròze nôt  
 und umb mînn jaemerlichen tôt,  
 wande, ſüeziu muoter unde vrouwe,  
 den jâmer den ich an dir ſchouwe  
 7520 der brichet vil mê mîn herze  
 denne al diu marter und der ſmerze  
 den nu lîdt der licham mîn,  
 sò tuot mir wîrs der jâmer dîn.'

Sand Johan êwangelîſt

- 7525 Iuont ouch dâ bî Jêſû Chriſt  
 und weint ouch dô ſins meisters tôt  
 und ſine gròzen marter nôt.  
 dô Jêſus ſand Johannen ſach,  
 er ze ſiner muoter ſprach  
 7530 'ſüeziu muoter, maget reine,  
 ich enlâz dich niht al eine,  
 wand dîn neve Johan vür mich  
 ſol ze einer muoter dich  
 haben und an mîner ſtat  
 7535 dir geben trôſt, helf unde rât.'  
 mit jaemerlicher ſtimme dô  
 Jêſus ſprach Johanne zuo  
 'Johannes, lieber junger mîn,  
 du lâ dir nu bevolhen ſin  
 7540 mîn muoter ûf dine triuwe.  
 ſi ſol dîn muoter und dîn vrouwe  
 wesen, du ſolt ſin ir ſun;



- durch mine lieb folt du daz tuon.  
mit zühten und mit reinem muote  
7545 folt du si haben in diner huote.  
du folt ir ouch ir nòtdurft geben.  
güetlich folt du mit ir leben.  
weinen dò sò vafte begunde  
Johannes, daz er lützel kunde  
7550 gereden: doch sò sprach er 'hèrre,  
òwê mir der gròzen fwaere  
daz du, lieber hèrr, folt liden  
den tót und ouch von uns scheiden.  
min vrowe, diu reine muoter din,  
7555 diu fol mir wol bevolhen fin.  
ich wil gerne ir diener fin  
und gehalten sam die muoter min.  
ich wil ir zeigen alle triuwe  
und èren si sam mine vrouwen.'
- 7560 Jêfus an dem kriuzè sehrè,  
dò im diu marter tete sò wê  
'hely hely, got vater min,  
là mich dir bevolhen fin.'  
dar nâch sprach er 'mich dürftet fêre,  
7565 von durfte lide ich gròze fwaere.'  
ezzych dò ein jude nam,  
den ezzych gòz er in einn fwam.  
ein bitter krùt heizt Yfopus,  
des krùtes nam er einen pufel,  
7570 umbe den selben fwam daz want  
und an ein sper ez allez bant.  
Jêfù reicht erz ze finem munde,  
daz er naeme swie er kunde  
den ezzych ùz dem selben fwamme  
7575 der oben an des schaftes stamme  
stahte, ob er trinken wolde  
durch finen durft den er dolde.  
dò Jêfus den ezzych getranc  
durch gròzen durft der in dò twanc,

- 7580 'nu ist allez daz gefchèn,  
 sprach er, an mir daz solt ergèn.'  
 er sprach dar nâch 'von himelrîch  
 vater, ich bevilhe mich  
 und mînen geist in dine hant.'
- 7585 mit dem worte fâ zehant  
 sin reinez houbt er nider hiene,  
 von sinem lip sin sêle giene.  
 mit sò grôzer jâmernôt  
 leit gotes sun den bittern tôt.
- 7590 Marjà diu magt daz allez sach  
 daz ir liebem kinde gefschach,  
 daz er mit sò grôzer nô  
 an dem kriuze leit den tôt.  
 daz er nu tôter vor ir hiene,
- 7595 ein niuwe klage si anc viene.  
 si begund sò jaemerliche  
 unde ouch sò klageliche  
 weinen, schriën unde klagen  
 daz niemen môht rebt daz gefagen.
- 7600 alle die dâ stuonden hî,  
 sâhen unde hôrten si,  
 si begunden mit Mariën  
 alle weinen unde schriën,  
 wan nie mensche wart sò steinen,
- 7605 der Mariën hôrte weinen,  
 der vor weinen mohte sich  
 enthaben, wan sò jaemerlich  
 si mit grôzer klage schrê  
 'wê mir armen dirne wê:
- 7610 nu wê, mîn kint daz ist nu tôt:  
 wê mir wê der grôzen nô  
 wê mir daz ich ie wart geborn:  
 wie hân ich nu mîn kint verlorn,  
 daz reineft kint daz ie von wibe
- 7615 ist komen und von menschen libe.  
 helfet vrouwen unde man,

- fwer ie liebez kint gewan,  
 helfet minen kumber klagen  
 daz min lieber fun erflagen  
 7620 mit sò gròzer marter ist;  
 der menfche was got unde Chriff,  
 den muoz ich vor minen ougen sèn  
 tòten jaemerlich hâhen.  
 min eineger fun, min kint vil reine,  
 7625 mins herzen trôft was er al eine.  
 nu belibe ich alles trôftes ân  
 den ich folde von im hân.  
 diu gròze vreud diu mir gefchach,  
 liebez kint, dô ich gelac  
 7630 an diner gotlichen gebürte,  
 dô du von mir geborn wûrde  
 mit engel fange, hêrre min,  
 und mit des niwen sternes schîn,  
 diu vreud hât nu gekêret sich  
 7635 in ein trûren jaemerlich.  
 wand, liebez kint, dô zuo mir kam  
 ein engel von dem ich vernam  
 dine botfchaft, daz du werden  
 menfche woldest ûf der erden  
 7640 von mir armen dirne din,  
 michel was diu vreude min.  
 dô gotes wille an mir ergiene  
 und maget wesen dich enphiene  
 und reiniu maget din genas,  
 7645 mins herzen vreude gròz dô was.  
 vrò was ouch der min gedane,  
 dô ich hôrte der engel fane  
 und sach des niwen sternes schîn,  
 hêrre, an der geburt din,  
 7650 und ouch die kûnege die ze dir  
 kômen unde zeigten mir  
 mit ir opfer daz du waere  
 got und al der werlde hêrre:

- gröze vreude ich dô gewan,  
 7655 dô ich sach diu zeichen an.  
 ówê diu vreud die ich dô sach  
 wart sehier gekêrt in ungemach,  
 wand Hêrôdes hiez dich vâhen  
 und wolde dich ze tôde flâhen.  
 7660 dar umbe muoft ich fâ zehant  
 nâch dîner geburt in vrömdiu lant  
 varen, hêrre, und vliehn mit dir:  
 mîn reiner Jôsep vuor mit mir.  
 mit armuot wir in ellent blihen,  
 7665 fiben jâr wir dâ vertriben.  
 dar nâch, kint mîn minneclich,  
 zweinzec jâr wir zugen dich.  
 Jôsep, der vil reine man,  
 mit finer arbeit uns gewan  
 7670 des wir lebten elliu dri:  
 gedultelich du waere uns bî  
 mit heilegem leben mangen tac.  
 grôziu vreud mir dô gefach  
 von dînen zeichn und dîner lêre,  
 7675 diu wurden al der werlde maere.  
 ówê diu vreude die ich dô  
 hete diu ist verkêrt nuo  
 in trûren und in bitterkeit  
 und in grôzez herzen leit,  
 7680 wand ich, liebez kint, fol fên  
 dich fô jaemerclich hâhen  
 tôten vor den den ougen mîn,  
 und daz ich mich muoz ânen dû,  
 ówê mir der grôzen nôt.  
 7685 wolt mir komen nu der tôt,  
 daz er endet mir mîn leben  
 und liez mich an dem kriuze kleben,  
 mit mînem lieben kint mich naeme  
 und ich mîns jâmers abe kaeme!  
 7690 Juden unde heiden dô

under wilen giengen zuo.  
 fi kômen ze den schächern zwein  
 und zebrächen in ir bein,  
 daz si deſte balder naemen

7695 ir ende und ze dem tôde kaemen.

dô fi Jêſum tôten fâhen,  
 des alle mit einander jâhen  
 'waz ſul wir an dem manne rechen,  
 daz wir im ſin bein zebreehen?'

7700 einer der Longinus hiez

Jêſum in ſin ſiten ſtiez  
 mit einem ſper durch ſin herze.  
 daz ſach Marjâ mit grôzem ſmerzen.  
 dô Jêſum ſtach der ſelbe man,

7705 ûz des herzen wunden ran

beidiu wazzer unde bluot.  
 daz was dem ſelben manne guot:  
 an einem ougen blint er was,  
 am andern ſach er lützel baz.

7710 daz bluot daz dâ ze tal ran,

daz nam der ſelbe blinde man,  
 an ſiniu ougen ſtreich er daz,  
 dâ von wart im ſchiere baz.  
 er wart in der ſelben ſtunt

7715 wol geſehende und reht geſunt.

Dô Jêſus mit der marter nôt  
 an dem kriuze leit den tôt,  
 grôziu zeichen dô geſchâhen,  
 die liute al gemeine fâhen.

7720 der ſunne ſchîn dô gar zergiene,

dô Jêſus an dem kriuze hiene.  
 ein grôziu vinſter dô geſchach  
 der ſunnen umbe den mitten tac.  
 der mâne verlôs ouch ſinen ſchîn,

7725 bluotvar wart diu varwe ſin.

vil tôter lebendie und geſunt  
 wurden in der marter ſtunt.

- diu greber wurden uf getân,  
 uf die tôten ftuonden fân.  
 7730 ze ir vriunden giengens heim  
 in die ftat Jêrufalêm.  
 daz tuoch daz in dem tempel hienc,  
 daz inner tempel umbevienc,  
 daz was ein michel umbehanc  
 7735 dà der priefter under fanc,  
 von einander wart gezart,  
 dô gotes fun gemartert wart:  
 über al die werlt gemeine  
 ertpidmung wart: die herten fleine  
 7740 und ouch die berge klubens fîch  
 von Jêfû marter jaemerlich.  
 oben in den luften fehrè  
 der tievel ſnu gefehiht uns wè.  
 wir müezen nu von hinnen varn,  
 7745 uns vertribt der megde barn,  
 wand er hât mit finen wunden  
 unfern meifter nu gebunden.  
 unfer hell hât er zefört  
 und hât er ouch von danne gevuort  
 7750 die fêle die dà wâren inne,  
 des müez wir varn nu von hinne.  
 Jôfep unde Nycodêmus  
 kômen zuo dem kriuz Jêfus.  
 halfem unde falben guot  
 7755 fi brâhten mit in durch den muot  
 daz fi Jêfum dar in winden  
 wolden und fin wunden binden.  
 dô fi zuo dem kriuze giengen,  
 in abe ze loefen ane viengen,  
 7760 Mariâ balde lief hin zuo  
 und half in als fi mohte dô.  
 an daz kriuz fi ir hend uf hienc,  
 an ir arme ir kint enphienc;  
 jaemerlich fi in ane fâch,

- 7765 dô er tôter vor ir lac.  
 ûf in fi viel und finen munt  
 kuft fi mër dan tûfent ftunt.  
 fi kuft fin hende und fin vïeze,  
 diu muoter und diu magt fïeze.
- 7770 fi kuft ouch alle fine wunden  
 an finem lip ze mangen ftunden.  
 ouch kuft fi daz vil reine bluot  
 dà von fin lip was worden rôt.  
 weinende fi in umbeviene,
- 7775 ûf in fi in ir armen hiene.  
 fi kuft fin arme und fin wangen.  
 zeher fach fi an den hangen,  
 mit ir rifen fi die abe streich.  
 fin antlütze fehoen was worden bleich,
- 7780 bluotic und gefwollen gar:  
 mit jâmer grôz nam fi des war.  
 ûf finer bruft und finem herzen  
 mit riwen und mit grôzen fmerzen  
 unmehtic fi ein wile lac,
- 7785 weder hôrte noch enfach.  
 Die zwêne die dar komen wâren,  
 den heiligen licham Jêfû nâmen,  
 mit balfem und mit guoter falben  
 in beftreichen allenthalben.
- 7790 mit der felben ouch die wunden  
 fines libes alle verbunden  
 und in wizez tuoeh in wunden  
 und in truogen in den ftunden  
 ze dem grabe daz dà bi was.
- 7795 in einem garten Jôfep daz  
 het gemacht ûz einem fteine,  
 daz was niuwe und gar reine.  
 in daz grap den licham dô  
 legtens und daecten zuo
- 7800 mit einem fteine, der was breit,  
 den heten fi dar zuo bereit.

- Marià diu magt diu was dà  
 und ir heileger fwefter zwò.  
 Marthà und ouch Marjà ir fwefter  
 7805 die hulpen legen ir meifter.  
 ouch wàren dà vil anderr vrouwen  
 die wolden Jêfù bivild fchouwen.  
 die einlif junger kàmen dar,  
 irs meifters bivild nàmen war.  
 7810 fi begunden jaemerliche  
 weinen klagen alle geliche  
 ir vil lieben meifters tòt  
 und finer gròzen marter nòt.  
 Petrus klagte ouch unde fehrê  
 7815 danne al die andern mê,  
 daz ertòt fin meifter was.  
 ouch fò klagt er weinent daz,  
 daz er fin verlouget hete,  
 daz er die untriw ie getete.  
 7820 er fprach òwê der gròzen fwaere,  
 ich hân verlorn mînen hêrren.  
 òwê daz ich ie geborn  
 wart, wie hân ich in verlorn!  
 òwê, wie bin ich gefcheiden  
 7825 von im ; wolt ich des niht beiten  
 daz ich fins leids ein ende fache  
 und war des naem waz im gefchache?  
 òwê, waz hân ich arme getân,  
 daz ich fin verlougent hân?  
 7830 daz muoz immer fin mîn klage  
 daz ich was fò gar ein zage  
 daz ich dem lip fò harte vorhte  
 daz ich fò fchier von einem worte  
 mîns lieben hêrren folde lougen,  
 7835 daz ich den mit mînen ougen  
 hete nie dà vor gefehen.  
 wie was mir zagen fò gefehen,  
 daz ich wold meineide fwern,



dä mit verlougen mines hern.

7840 wes het ich armer mensche gedäht

daz ich hünt in dirre naht

alfö harte vorht dem lip

daz ich durch ein boefe wip

minen meister hân gelâzen,

7845 des muoz ich immer fin verwâzen.

ich verlougent dri stunt fin,

des muoz ich immer trûric fin.

al eine liez ichn in der nôd,

fö vast vorht ich des libes töt.

7850 nehten dô wir heten gezzen,

dô hete ich mich al eine vermezzen

und des offenbâre gejèn

daz ich im al eine gestèn

wolt ze libe und ouch ze töt:

7855 nu hân ich in an finer nôd

gelâzen alfö lesterlich

und fin verlougent unvlaetlich

und hân zebrochen mine triwe

an im, des trage ich immer riwe.

7860 ich wold im nehten niht gelouben,

do er mir sagt ich solt verlougen

driftunt fin in dirre naht;

daz hân ich leider nu volbrâht.

hiet ich mich dô lâzen toeten

7865 fô waer ouch ich ûz disen noeten

komen mit dem meister min,

nu muoz ich in forgen fin.

gescheiden bin ich leider nuo

von minn gefellen der ich dô

7870 aller vürste wolde fin,

daz hât gemacht diu untriu min.

ouch getar ich komen niht

ze mines hêrren angefiht,

als er von dem tôde erstêt,

7875 ze finen jungern wider gêt.

- doch finer güete troefte ich mich,  
 daz er noch erbarmet sich  
 über mich und mine schulde  
 und laet mich wider haben hulde,  
 7880 wan mir gebôt fin heileger munt  
 daz siben unde sibenzie stunt  
 vergeben ich minem bruoder folde,  
 ob er des baete, sine schulde.  
 dar umb sô bite ich dich, Jêfû,  
 7885 daz du wellft vergezzen nuo  
 der miffetât diech armer hân  
 wider dine hulde getân.  
 Mariâ Magdalênâ hnop  
 mit grôzer klage einen ruof  
 7890 umb ir lieben hêrren tôt  
 und durch fin grôze marter nôt.  
 si sprach 'ôwê der grôzen fwaere,  
 erflagen ist mîn lieber hêrre.  
 er ist mir ze tôde erflagen:  
 7895 ôwê daz muoz ich immer klagen.  
 ich hân verlorn minen trôft  
 der mich von fünden hât erlôft,  
 von des tievels banden mich  
 hât erlôft genaedeclich.  
 7900 mit den tieveln was ich behaft,  
 die hât er nu mit finer kraft  
 gewalteclich von mir vertriben;  
 der felben tievel wâren siben.  
 dô ich kom ze im gegangen,  
 7905 mit fünden grôz was ich bevangen,  
 minneclich er mich enphienc,  
 dô ich weinent zuo im gicene.  
 wafchen liez er mich fin vüeze  
 mit finen zehern, der vil fûeze,  
 7910 von minen fünden er mich lôfte  
 und mit fûezen Worten trôfte.  
 des muoz ich im genâde fagen

- und finen töt mit leide klagen.  
 ich und ouch mìn liebiu fwefter,  
 7915 wir heten in ze einem meifter  
 und ze einem hërren erkorn,  
 nu habe wir leider in verlorn.  
 ðwè mir vil armen wibe,  
 daz ich nu aleine belibe  
 7920 an fine helfe und an finu rât,  
 der mine fêle erloefet hât.  
 ðwè mir armen fûndaerinne,  
 wâ fol ich nu vinden minne;  
 wâ fol ich nu fuochen rât  
 7925 umb mìn grôze miffetât?  
 ich muoz leider nu verderben.  
 ðwè folt ich mit im erfterben!  
 ðwè fin vil fûeziu lère  
 diu muoz mich immer riuwen fêre.  
 7930 ðwè, mich riwet diu fûeze rede  
 die er ofte zuo mir tete.  
 fin fehoener lip, fin fûezer munt  
 macht mìn herz mit jâmer wunt.  
 ðwè die lieben vrouwen mìn,  
 7935 die maget und die muoter fin,  
 waz fol fi nu vil arne tuon,  
 nu fi verlorn hât ir fun?  
 ich vürhte daz fi lige töt  
 umb fine grôzen marter nôt.  
 7940 Marthâ und ouch der megde fwefter  
 weinten Jêfum iren meifter,  
 in klagten und ouch ander vrouwen  
 die dar wâren komen fchouwen.  
 Johannes ze Marien kam,  
 7945 Jêfus muoter, und fi nam  
 in fin hûs und vuortes heim  
 zuo der ftat Jêrufalêm  
 und diente ir mit grôzen triuwen  
 und tröfte ouch fi an ir riuwen.

- 7950 Dô Jêfus Christus leit den tôt,  
 diu sêl mit grözer jâmernôt  
 von dem libe was gefcheiden:  
 diu gotheit bleip doch bi in beiden.  
 diu sêle vuor hin zuo der helle
- 7955 und nam die gotheit ze gefellen,  
 den tievel in der helle bant,  
 die heiligen al die si dâ vant  
 erlôft si und von dannen vuorte  
 und der helle port zestôrte
- 7960 und fant si in daz himelrich,  
 daz si dâ lebten êwielich.  
 An dem dritten tage diu sêle kam  
 zuo dem grabe und wider nam  
 sînn heiligen licham dâ an sich,
- 7965 lebende wart er untoetlich.  
 dô die sêl der lip enphiene,  
 ûz dem grabe er lebende giene.  
 von dem grabe erstuont Jêfus,  
 got und mensche, und giene her ûz.
- 7970 daz grap dô wart niht ûf getân,  
 dô von dem tôt wolt Christ erstân.  
 ertpidmung wart in allen landen,  
 dô von dem tôt was Christ erstanden.
- Dô Jêfus von des tôdes panden
- 7975 mit dem leben was erstanden,  
 dô kom er in der selben stunt  
 lebende und ouch wol gesunt.  
 sîner muoter zeigt er sich  
 und trôste si vil minneclich.
- 7980 Marien grôziu vreude geschach,  
 dô si ir liebez kint geschach  
 daz er lebendic worden was.  
 mit rehten vreuden si vergaz  
 alles des leides und der smerzen
- 7985 diu si hete an ir herzen  
 dâ vor gehabt von finem tôt

- und von finer marter nôt.  
 ir liebez kint si ane sach  
 und mit grôzen vreuden sprach  
 7990 'nu lob ich dich, got vater mîn,  
 durch die grôzen gnâde dîn  
 diu mir ist von dir geschehen,  
 daz ich mîn liebez kint gesehen  
 nu mit mînen ougen hân,  
 7995 wand ich bin alles trûrens ân,  
 ouch ist mir mîn ungemach  
 vergangen der mir ie geschach.  
 ich danc dir ouch mîn sun und hêrre,  
 daz du mîne grôze swaere  
 8000 hâft sô sehiere mir benomen,  
 wand du ze mir nu bist komen  
 und ich dich lebendic hân gesehen;  
 wie möhte groezer vreude mir geschehen?  
 daz ist von dînen grôzen triuwen  
 8005 daz du mich von mînen riuwen  
 mit dîner angefiht hâft erlôft  
 und sô tugentlich getrôft.  
 ich weiz wol, kint mîn, daz du bist  
 vater got und êweger Christ.  
 8010 ich bite dich, kint und hêrre mîn,  
 daz du wellest bi mir sin,  
 daz ich mich geniete dîn  
 mit vreuden nâch dem leide mîn.'  
 Jêsus sprach 'du muoter mîn,  
 8015 ich wil immer bi dir sin:  
 du solt mîn nimmer werden ân.  
 doch mit dem lip den ich nu hân  
 maht du gesehen niht staete mich,  
 unz daz du komest ze himelrich.'  
 8020 Mariâ sprach 'wâ von ist daz?'  
 Jêsus sprach 'die wil ich was  
 in dem leben daz toetlich  
 was, dô moht man staete mich

hoeren, grifen unde sehen:

8025 daz enmac nu niht gefchehen,  
wand ich bin nu untoetlich worden  
und hân an mir gotlichen orden.'

Ein man Jôsep geheizen was,  
ze dem die juden truogen haz,

8030 wand er ze Pylâtò kam  
und urloup von Pylâtò nam,  
daz er zuo dem kriuze kaeme  
und Jêsum von dem kriuze naeme.  
Jôsep, der vil heilege man,

8035 urloup von Pylâte gewan  
und legte Jêsum in ein grap  
und ouch im schoene bevilde gap.  
wand er daz het begangen  
an Jêfû Christ, umb daz gevangen

8040 von den boesen juden er wart,  
in einen karker vaste gefpart.  
Christ dem selben man umb daz  
erschein, do er erstanden was,  
und in veterlichen trôste

8045 und von der juden karker lôfte,  
in sîn hûs hin heim in fande:  
daz wart den juden grôziu sehande,  
wand des andern tages vruo  
zuo dem karker kômens duo

8050 und in dà niht envunden,  
des nam si alle michel wunder.

Sand Jâcop het sich des vermezen  
daz er die wil niht wolde ezzen

unz daz Jêfus von dem tôde

8055 erftüende, daz gehiez er gote.

Jêfus im erschein umb daz,

zehant do er erstanden was.

Ze Petrò Jêfus ouch dô kam  
und im sîn heize klage benam

8060 die er het al eine umbe daz,

daz er sin lügener worden was.

- Marien der megde fwester zwò  
 und Marià Magdalèná  
 an dem dritten tåge kâmen  
 8065 ze dem grabe, mit in nâmen  
 wurze und guote falben umbe daz,  
 daz si Jêsum wolden baz  
 befrichen, diu vil heiligen wip,  
 daz in dem grabe der reine lip  
 8070 niht würde smeckent in dem steine  
 noch vûlen moht der lip sò reine.  
 dô si zuo dem grabe nâhen  
 kômen, einen stein si fâhen  
 grôzen ligen ûf dem grabe.  
 8075 si sprâchen dô 'wer nimt uns abe  
 den stein?' der wart schier abe genomen.  
 dô zuo dem grabe die vrouwen kômen,  
 ein engel bi dem grabe faz,  
 sin gewant fnêwiz was,  
 8080 dà von der vrouwen herze erschrac.  
 si trôft der engel unde sprach  
 'wen suocht ir hie vil heiligen vrouwen?  
 gerne welt ir Jêsum sehouwen:  
 er ist hie niht, er ist erstanden  
 8085 lebende von des tôdes banden.  
 ze finen jungern gêt nu hin,  
 dà ir si vindet, und saget in  
 daz von dem tôde erstanden ist  
 ir lieber hêrre Jêsus Christ,  
 8090 daz si varn ze Galylè,  
 dà suln si in alle sèn.'  
 balde die selben vrouwen liefen,  
 finn jungern alln zefamen riefen  
 und sagten daz erstanden waere  
 8095 von dem tôde ir lieber hêrre.  
 die junger liefen an der stunde  
 ze dem grabe und laer daz vunden

- und diu tüecher ouch dâ vunden  
 dâ Jêfus lip was in gewunden,  
 8100 einn flôir ouch dâ vunden  
 dâ Jêfus houbt was mit gebunden.  
 fi giengen heim und westen niht  
 umb die wunderlich gefehiht,  
 wâ daz ir vil lieber hêrre  
 8105 Jêfus hin komen waere.  
 wider Mariâ Magdalenâ  
 ze dem grabe gie dar nâ  
 und dâ Jêfum stênde vant.  
 fi viel nider fâ zehant  
 8110 und wolt im küffen sine vüeze:  
 des gestatte niht der fûeze.  
 er sprach 'Mariâ, lâ daz sin;  
 ze mînen jungern gine nu hin,  
 daz fi gèn ze Galyê,  
 8115 dâ suln fi mich lebende fèn.'  
 Mariâ giene dô fâ ze hant  
 dâ fi die junger alle vant  
 und sagte daz erstanden waere  
 von dem tôde ir lieber hêrre.  
 8120 ze ir dô kômen ander vrouwen,  
 die wolden ouch gern Jêfum sehouwen.  
 fi begunden wider gèn  
 zuo dem grabe und vunden stên  
 Jêfum, dô fi kômen wider,  
 8125 alle vür in dô vielen nider  
 und sine vüeze kuffen fi  
 und sine wunden ouch dâ bi.  
 Christ trôlte fi mit fûezen worten  
 dâ von gevreut fi alle wurden.  
 8130 Die junger von der juden forgen  
 wâren in ein hûs verborgen.  
 die tür wâren alle verspart,  
 diu flôz diu wâren wol bewart.  
 durch befflozen tür Jêfus



- 8135 kam ze in in daz hûs:  
 zwifchen den jungern ftuond er enniten;  
 er ſprach 'nu fi iu gotes vride mite.'  
 die junger erfehrâken alle lêre,  
 fi wânden daz ez ein geift waere.
- 8140 Jêfus ſprach 'her zuo mir gêt,  
 mîn hende und mine vïeze fêt  
 und alle mines libes wunden,  
 die ſint noch vriſch und ungepunden.  
 niht ſol mich vürhten iwer enkein:
- 8145 ein geift der hât niht vleifch noch bein,  
 als ir an mir alle ſeht,  
 dar umbe ſult ir vürhten niht.'  
 Jêfus ouch dâ nider faz  
 mit ſinn jungern tranc und az.
- 8150 dâ von dô wol erkandens daz,  
 daz er ir rechter meifter was.  
 dar nâch Jêfus in dicke erſchein  
 und zeigte ſich den jungern ſin.  
 er gab in trôft und rehte lêre
- 8155 und ſinen geift der bi in waere. .  
 Dô vierzie tage ein ende nâmen,  
 ze Jêruſalêm fi alle kâmen;  
 in einem hûs die junger fâzen,  
 alle mit ein ander âzen.
- 8160 ze den jungern in daz hûs  
 offenbâre kam Jêfus.  
 er gab in lêre manievalt  
 und gab in ouch dô ſin gewalt,  
 daz fi diu leute von ir funden
- 8165 loefen mohten die fi vunden  
 mit riuwen und in lêre geben  
 wie fi ſolden rehte leben.  
 er ſprach 'nu vart in elliu lant,  
 daz ich werd von iu erkant.
- 8170 ze allen landen ich iuch fende  
 und vart ouch zuo der werlt ende,

- daz ir mînen glouben lêret,  
 von fûnden ouch die liute bekêret.  
 ir fult in wazzer toufen si
- 8175 in gotes namen, der sint dri,  
 vater, sun und heileger geift,  
 die dri genende ein got ist.  
 ir fult legen iwer hant  
 ûf die fîechen: fâ zehant
- 8180 werdent si von iu gefunt,  
 ob si geloubent in der ftunt.  
 ob iemen von des tievels kraft  
 mit boefem geifte wirt behaft,  
 den fult ir ûz dem menfchen triben
- 8185 und lât in niht bi im beliben.  
 fwer gift oder eiter izzet,  
 nater oder flange bizet,  
 dem helft mit dem gewalte fân  
 den ich iu gegeben hân.'
- 8190 Jêfus hiez dà si zehant  
 gèn ûf den bere der ist genant  
 Olivèt, daz si dar kaemen,  
 den fegen dà von im naemen,  
 wand er si dà fegen wolde,
- 8195 do er ze himel varn folde.  
 alle die dô an Jêfum Chrift  
 geloubten in der felben vrift  
 kômen zuo der felben ftat  
 dà hin si Jêfus komen bat.
- 8200 die junger kômen alle gemeine  
 und Marjà, diu magt reine,  
 und ouch vil geloubeger vrouwen  
 dar kômen Jêfù ûfvart fchouwen.  
 dar kâmen beide wip unt man
- 8205 und fâhen Jêfù ûfvart an.  
 Jêfus kom ouch dar zehant,  
 si alle bi einander vant.  
 er trôfte si mit fûezer lêre,

- daz si niht gewonnen swaere  
 8210 umbe sin vart ze himelrich,  
 daz si wol gehabt en sich.  
 er sprach 'ir sult nu von mir varn;  
 doch sô wil ich iuch bewarn  
 mit einem der an mîner stat  
 8215 iu gebe trôft, lêr unde rât:  
 daz ist der heilig geist den ich  
 iu senden wil von himelrich.  
 dar umbe sult ir alle sin  
 bi einander und sult sin  
 8220 warten, unz daz ich her wider  
 in von himel sent her nider.  
 dar umbe, sprach er, als ich var,  
 so belibet bi einander gar  
 an der stat, dâ sult ir beiten,  
 8225 von einander niht gescheiden,  
 unz an die zit daz ich iu sende  
 von des himelriches ende  
 den heiligen geist an mîner stat  
 der iu lêr geb unde rât.  
 8230 an dem gelouben vesten muot  
 gibt er iu und helfe guot.'  
 Mariâ sprach 'mîn her, mîn sun,  
 waz sol din armiu muoter tuon?  
 nu wilt du, hêrre, von mir varn;  
 8235 'ôwê, wer sol mich bewarn?  
 du verft ûf ze himelrich:  
 liebez kint, wem laest du mich?'  
 Jêsus sprach 'ô muoter reine,  
 ich lâz dich, vrouwe, niht al eine.  
 8240 ich hân bevolhen dich Johanne,  
 mînem vriunt, dem reinen manne,  
 daz er dir an mîner stat  
 helfe troefte und gebe rât.  
 ouch bite ich al die junger mîn,  
 8245 daz si wellen pflegen din

- mit dienste, rät und rehter lère  
 und dir benemen al dîn swaere.  
 ouch bite ich dise lieben vrouwen,  
 daz si dir mit rehten triuwen
- 8250 sin dienstes unde helfe bi,  
 des bite ich al gemeine si.  
 Mariâ sprach 'mîn trôst ist kleine,  
 sô du verst von mir al eine.'
- Jêsus sprach 'du muoter mîn,  
 8255 ich lâz dich niht al eine sin.  
 einen troefter ich dir sende  
 von himelrîch in ditz ellende,  
 daz fol sin der heilig geist  
 der dich troest lêrt unde wift.'
- 8260 Mariâ sprach 'nu wenn fol ich,  
 lieber hêrre, sehen dich?'  
 Jêsus sprach 'daz fol geschehen,  
 daz du mich solt aber sehen,  
 als von dir dîn sêle gescheiden
- 8265 fol mit dem tôde: des solt du beiten.  
 ze dir kume ich dan her wider  
 von himelrîche, vrowe, her nider.'  
 Mariâ sprach 'mîn kint vil liebe,  
 waz fol geschehen dan mînem libe,
- 8270 als mîn korper liget tôt?  
 daz ist mîner forge nôt  
 daz er ze teil den juden werde  
 und si in handeln gar unwerde.'
- Jêsus sprach 'du muoter mîn  
 8275 und reiniu magt, die forg lâ sin,  
 wand nimmer mînem hûs gefehlt  
 und dinem libe leides niht.  
 an dinem tôt kum ich her wider  
 von dem himelrîch her nider.
- 8280 mit libe und sêle vûer ich dich  
 mit mir in daz himelrîch.  
 dâ solt du mîne vreude sehouwen

und folt dich immer mit mir vröuwen.

Dò diu rede nam ein ende,

8285 Jêfus Chrîft huop uf fin hende  
und fegent alle die da wâren  
und uf ze himel begunde varen.  
fin muoter fegent er minnecliche  
und vuor uf ze himelriche.

8290 alle die liute die dâ wâren  
fâhen in ze himel varen.  
dò er uf ze himel giene,  
ein wîziu wolke in enphiene  
und alle die dâ wâren fân

8295 engel zwêne bî im ftân.  
fi fprâchen 'faelee man und vrouwen,  
waz welt ir uf ze himel fchouwen?  
Jêfus den ir habt gefehen  
ze himel varn, daz fol gefeehen

8300 daz er fol her wider komen  
iu ze liep und ouch ze vrumen.'

Dò Jêfus Chrîft was uf gevaren,  
dò giengen alle die dâ wâren  
in die ftat ze Jêrufalèm

8305 mit der magt Marien heim.  
in einem hûs fi alle beliben,  
zehen tage an ir gebete vertriben,  
daz was diu reine magt Mari,  
die andern Marien alle drî

8310 und die junger al gemeine,  
manne vil und vrouwen reine,  
die wâren alle an ir gebete,  
als Jêfus fi geheizen hete.

An dem zehenden tage ein dòn gefchach

8315 fam ein gròzer donerflae,  
des al diu liute wunder nam.  
der heilig geift von himel kam:  
in daz felbe hûs er vuor,  
brinnende fam ein liechtez viur

- 8320 uf al der houbet zeigt er sich,  
 viurinn zungen gar gelich  
 uf den gestuont die dà zefamen  
 komen wâr in gotes namen,  
 der heilig geift der vuor in fi  
 8325 und macht fi von forgen vri.  
 trôft und lêre gab er in,  
 an dem gelouben starken fin.  
 dô fi den heiligen geift enphiengen,  
 ûz dem selben hûs fi giengen.  
 8330 mit allen zungen fi begunden  
 sprechen unde wol kunden  
 vernemen al die sprâche der liute  
 die in der werlde lebent hiute.  
 der heilig geift daz zeichen tete  
 8335 daz fi kunden al die rede  
 sprechen unde reden wol  
 diu in der werlt wesen sol.  
 wunder grôz dà von erfchal  
 under den liuten über al,  
 8340 wan von vrömden landen wâren  
 dar komen liute und verre gevaren  
 und wol ein ieslich dô erkande  
 und hört die sprâche von fim lande  
 Jêfus junger ûz dô giengen  
 8345 und ze predigen ane viengen  
 kristen gelouben über al,  
 dà von zehant ein grôzer schal  
 und haz erhuop sich von den juden  
 die den jungern daz verbuten  
 8350 daz fi Christes namen niht lerten  
 und ir gelouben niht verkêrten.  
 ûz der stat fi alle triben  
 und wolden niht daz fi dà bliben.  
 dô fi von danne wolden varen,  
 8355 alle die Jêfû junger wâren  
 zuo der magt Marien giengen.

- den seggen si von ir enphiengen.  
 si sprächen 'muoter unde magt,  
 unfer nôt si dir geklagt:
- 8360 wir müezen, vrowe, von hinnen varn:  
 got, din kint, müeze uns bewarn.  
 wir fula nu von dir scheiden:  
 bit dinen fun daz er beleiten  
 uns welle, vrouwe, in elliu lant
- 8365 dà er uns hât hin gefant,  
 daz wir finen glouben lèren,  
 von sünden ouch die liute bekèren.'  
 dô sprach Mariâ, Jêfû muoter,  
 'ôwê mîn vil liebe bruoder:
- 8370 mîn leit daz hebt sich aber an  
 des ich nu was worden ân.  
 doch swaz mir armer sül gefeehen,  
 sô wil ich daz vil gerne sehen  
 daz diu werlt nu werde bekêrt
- 8375 und mînes suns geloube gemêrt  
 und daz mîn liebez kint erkant  
 werd von iu in elliu lant.  
 dar umbe fult ir mit vride varn,  
 der heilig geist fol iuch bewarn.
- 8380 ouch geben fol iu daz kint mîn,  
 Jêfus, die genâde sîn.  
 ich bite iuch ouch, vil lieben hêrren,  
 daz ir welt her wider kêren,  
 als ich fol von hinnen varn,
- 8385 daz ir müget mir danne bewarn  
 an mînem ende minen lip,  
 daz mich weder man noch wîp  
 ane grîfe unzûhteclîche  
 noch beriere unkiufclîche.
- 8390 daz ir alle danne hic sit  
 an mînes lebens jungfter zit  
 und mir gebt danne iuren seggen  
 und mîner bivild welt ouch phlegen.'

- die junger sprächen 'gerne wir  
 8395 her wider komen, vrowe, ze dir,  
 ob uns helfen wil din fun,  
 daz wir mügen daz getuon.'  
 den legen dâ von ir enphiengen  
 und von ir weimunde alle giengen.  
 8400 dô die junger all von danne  
 wolden varn, fand Johannes  
 liezens bi der magt reine,  
 daz si niht dâ blibe aleine.  
 ouch Magdalênâ dâ ein wil  
 8405 beleip und anderr vrouwen vil  
 und der megde swester zwô;  
 fand Jâcop beleip ouch dâ,  
 wand im zebrochen was ein bein,  
 daz er niht wol mohte gèn.  
 8410 von den juden daz gefehach,  
 die im gâben mangan flac  
 und stiezen in ûf einen stein,  
 daz im zebrochen wart sin bein,  
 dâ von er moht niht wol gegèn  
 8415 und beliben muoft ze Jêrufalèm.  
 Sand Epiphanius daz sagt  
 daz Marjà diu reine magt  
 dar nâch daz ze himelrich  
 het ir fun erhaben sich  
 8420 staete grôzer heilikeite phlac  
 mit reinem leben mangan tac.  
 allen ir vliz si dar ûf kêrte  
 daz der geloubc sich ermêrte,  
 daz ir funs name erkant  
 8425 wûrde ouch über elliu lant.  
 ir leben was sô tugentlich  
 daz manec mensche bekêrte sich  
 gerne zuo der kristenheit  
 von ir grôzen heilikeit,  
 8430 wan fwer gefach ir reinez leben,



- der begunde dar nâch streben  
daz er kaem an die gemeine  
des geloubn an dem diu reine  
**Mariâ**, **Jêfus** muoter, waere  
8435 und er lepte nâch ir lère.  
ir lér was sîeze, ir leben guot:  
manee mensche staeten muot  
ze got alein von ir gewan  
und tete sich ungelouben ân.
- 8440 swer zuo der magt **Marien** kam,  
eines ir sîeze lère vernam,  
ez waere wîp oder man,  
sô grôze genâd von ir gewan,  
ob er sich niht sehier bekêrte,
- 8445 doch kristen glouben sô vil êrte  
daz er den mit allen sinnen  
begunde loben unde mînen.  
**Symôn** was ein man geheizen,  
der hete **Jêfû** daz geheizen
- 8450 daz er **Jêfus** junger waere  
und wolde volgen sîner lère.  
wir lesen von dem selben manne  
daz er gelihen het fand **Johanne**  
ein hûs dâ inne diu magt hère,
- 8455 **Mariâ**, gotes muoter, waere.  
in dem hûs **Marjâ** beleip  
und alle ir tage dar inne vertreip.  
mit allem vlîze dîentes got  
und lebte gar nâch sîme gebot.
- 8460 an grôzer andâht was sî staete,  
naht und tac an ir gebete;  
ouch sô vastets alle tage.  
daz ist wâr daz ich iu sage  
daz **Marjâ** diu magt reine
- 8465 az anderr spîse dô enkeine  
danne daz himelîsche brôt  
daz von himel fande got.

- ein engel ze ir ze komen phlac  
 alle zit umbe den mitten tac  
 8470 der ir gap daz himelbrôt,  
 des lebt si unz an ir tôt.  
 felten giene si üz ir hûs:  
 doch sô giene si ettefwenne üz,  
 als si zuo dem tempel wolde  
 8475 gèn fam si von rechte folde.  
 als si durch die strâze giene,  
 ir houbt ein lützel nider hiene.  
 umbe sehen si nimmer phlac,  
 kiufchliche si vür sich fach.  
 8480 fwennes ieman güezen wolde  
 dem si billich danken folde,  
 dem neie si rechte tugentlich  
 und danct ouch im und giene vür sich.  
 als si zuo dem tempel kam  
 8485 und gotes dienst dá vernam,  
 daz man dá sanc unde las,  
 daz flôz si in ir herzen vaz.  
 an einem orte der kirchen faz,  
 rechter andâht si niht vergaz,  
 8490 die liute felten ane fach  
 und keiner rede si dà phlac.  
 ungeru ir fwigen si zebrach  
 die wil man gotes dienstes phlac.  
 als gotes dienst dá nam ein ende,  
 8495 ze got Mariâ rahte ir hende,  
 bevalch sich got und gie dann üz  
 wider heim zuo ir hûs.  
 Ordenlich Marjâ begunde  
 leben, als si wol kunde,  
 8500 nâch einer regeln dá von uns  
 schribet fand Epiphanius.  
 der selben regeln was alsô  
 an der Mariâ lebte dô.  
 als diu mitternaht ergiene,

- 8505 Marià metten ane viene  
 und begunde den falter lefen,  
 als diu tagezit folde wesen,  
 dar nâch anders si niht enphlac  
 wan daz si an ir andâht lac
- 8510 und gedâhte nâch ir kindes tût  
 und an sîn grôze marter nôt  
 die er an sînem lîbe leit  
 ze loefen al die kristenheit;  
 wie er gevangen und gebunden,
- 8515 geflagen wart ze mangan stunden  
 und gevüeret als ein diep,  
 ir lûezer sun, ir kint vil liep.  
 daz er durch die naht sô lange  
 an sînen hals und an sîn wange
- 8520 oft und dicke wart geflagen,  
 daz phlac Marjâ mit jâmer klagên,  
 daz ûz sînem kinn sîn bart  
 geroufet und gezerret wart,  
 daz er wart ouch an gespît,
- 8525 sam ein tôr mit spôt verplût.  
 die juden sîn ougen im verbunden  
 und fluogen in ze mangan stunden  
 und sprâchen 'meister, daz errât  
 wer dich nu geflagen hât.'
- 8530 si vrâgten in von sîner lère,  
 ob er der juden künic waere,  
 und fluogen in an sînen hals  
 und jâhen daz sîn lër waer valsche.  
 Marià grôziu leit enphiene,
- 8535 als ir daz ze herzen giene.  
 dô der tac was ûf gegangen,  
 Jêsum gebunden und gevangen  
 die juden vor Pylâtô zugen,  
 dà mangle lüge ûf in lugen,
- 8540 daz er ein rehter valscher waere,  
 die liute verkêrt mit sîner lère,

- und bäten daz er in hâhen  
 hiez und an ein kriuze flâhen.  
 Pylâtus Jêsum in den stunden  
 8545 ze Hêrôde fand gebunden.  
 al dâ der ungetriwe Hêrôd  
 Jêfû grôze smâhe erbôt.  
 si huoben ûf in ir spot,  
 si zugen im an einu alten roc  
 8550 von phelle: daz tâtens im ze schanden.  
 ze Pylâtô si in wider fanden.  
 Pylâtus in dô lâzen wolde  
 und sprach er waer ân alle schulde.  
 daz widerredeten und verbuten  
 8555 im die ungetriuwen juden.  
 Marien herz daz trûric machte,  
 als si recht an daz gedâhte.  
 dar nâch leit si jâmer grôz,  
 wand Jêfus nacket unde blôz  
 8560 wart dô an ein feil gebunden  
 sô karte daz die hende begunden  
 gefwellen und die vinger schrinden,  
 bluot ouch ûz den nageln dringen.  
 daz phlac Marjâ mit jâmer klagen,  
 8565 wand er mit geifeln wart geflagen  
 sô hart daz fines libes hût  
 zebrochen wart, daz fûeze bluot  
 allen finen lip begôz  
 und an dem rûke ze tal vlôz.  
 8570 er wart mit geifeln und mit riemen  
 geflagen, daz die bluotegen striemen  
 allen finen lip beviengen,  
 von finem vleische stücke hiengen.  
 dô wart er von der fiule genomen:  
 8575 Pylâtus knehte zuo im kômen,  
 in kleiten mit eim phelle rôt  
 Jêfû ze smâhe und ouch ze spot.  
 von dornen einen kranz gebunden

- ùf faztens im: dà mit verwunden  
 8580 al fines houbtes fwarten,  
 an fin wange im fluogen harte.  
 einn roerin stap im in fin hant  
 gâben, zucten den zehant,  
 an fin houbt dà mit im fluogen,  
 8585 in ir spot fi in umbe zugen.  
 ùf ir knie dô neigtens sich  
 und sprâchen 'künee, wir grüezen dich.'  
 fi begunden ùf in spien,  
 daz machte grôze riwe Marien.  
 8590 als fi rehte gedâht dar an,  
 starken jâmer fi gewan.  
 ze dem gerihte er geuort wart  
 dà die juden fin gewart  
 heten unde riefen alle  
 8595 ùf Jêsum mit grözem schalle.  
 fi hiezenn an ein kriuze hâhen  
 und ouch dar an mit nageln flâhen.  
 Pylât verteilt im dô fin leben  
 und hiez in an ein kriuze heben.  
 8600 ein kriuze lanc und grôz dô nâmen  
 und Jêfû daz ze tragen gâben,  
 daz er ze finem tôde trüege  
 felbe daz kriuz gar ungevüege.  
 fô fwaere was des kriuzes laft  
 8605 daz im an dem wege gebrâft  
 und under dem von müede erlac.  
 Mariâ daz mit jâmer fach,  
 wand fi was dô komen dar  
 und nam des felb mit riuwen war.  
 8610 die juden twungen einen man  
 der mit namen hiez Symôn,  
 der half Jêfû daz kriuze tragen.  
 Marjâ begund daz aber klagen.  
 ze der marterftat fi dô quâmen,  
 8615 fin gewant Chrift abe nâmen,

- daz er stuont nacket unde blöz,  
 ein jude dò zesamen gòz  
 ezziē und galln; die boefen juden  
 Jēfū daz ze trinken buten.
- 8620 dò aber ūf sin houbet vrōne  
 faztens eine durnin krōne.  
 den lūezen Jēsum allfō nacten  
 ūf daz kriuz fī nider stracten.  
 beide vūeze und sin hende
- 8625 zugens an des kriuzes ende,  
 fō fēre in ūz ein ander strachten  
 daz elliu finiu lider krachten  
 und lōften sich, fō vast fī in zugen.  
 durch vūeze und ouch durch hend fī fluogen
- 8630 nagel michel unde gröz,  
 daz bēdenthallen bluot ūz vlöz.  
 gotes sun, der lūez Jēfus,  
 wart gemartert allfus.  
 dar an Marjā mit grözem smerzen
- 8635 gedāhte staete in ir herzen,  
 dò fī weinend zuo im gienc  
 und daz er an dem kriuze hienc,  
 dò er fī trōfte veterliche  
 und bevalch fī jaemerliche
- 8640 sand Johanne, daz er waere  
 an siner stat ir sun, ir hēre.  
 Jēfus sprach 'mich dürftet fēre;  
 ein swamp dò an ein spere  
 staeten, galln und ezziē drin
- 8645 guzzen, mit dem sper ouch im  
 daz ze finem munde buten  
 und trancten in dā mit die juden.  
 dò Jēfus des ein teil enphienc,  
 sin houbt er dò ze tal hienc.
- 8650 sin fēl von finem libe gienc,  
 diu lebendig gotheit die enphienc,  
 alle tage Marien riuwe

- wart von difem jâmer niuwe,  
 wand fi ze denken ftaete phlac,  
 8655 als fi an ir andâht lac,  
 an die marter die fi fach,  
 diu an ir kinde dô gefchach.  
 alle wege der andâht phlac  
 von mettin zit unz an den tac  
 8660 Marjâ, dar nâch fi prime las,  
 als an dem buoch gefchriben was.  
 als fi die primzit begienc,  
 ein ander andâht fi ane vienc.  
 der felben andâht was alfo  
 8665 daz fi iren geift uf zô  
 mit gedanc ze himelrich  
 dà die fêle vreuwent fich,  
 wie grôz der heiligen vreude ift  
 dà fi den fûezen Jêfum Chrifft  
 8670 fchouwent an der driveltekeit  
 dà dri perfône und ein gotheit  
 menfchlich natûre êwielich  
 habent genomen gar an fich.  
 Marjâ gedâht an daz gefanc  
 8675 und an des fûezen dônes klanc,  
 daz die heiligen engel fingent  
 dà die fêle mit in fpringent,  
 dà Jêfus Chrifthus vüert den tanz  
 und treit von bluomen einen kranz.  
 8680 daz krenzlin heizt Aureolâ,  
 daz teilt Jêfus den heiligen dà.  
 den meiden gibt er hundert bluomen,  
 die marterer heizt er zuo im kômen.  
 den gibt er ouch einen kranz,  
 8685 der ift von hundert bluomen ganz.  
 den predigern gibt er ouch ze lône  
 von hundert bluomen eine krône.  
 den witewen gibt er einen huot  
 von fehzie bluomen, der ift guot.

- 8690 die nu tragent êlichez leben,  
den fol er drizie bluomen geben.  
ouch dâht an daz Marjà diu reine  
daz die heiligen al gemeine  
ir fun Jêfus ze tilche setzet
- 8695 und mit fuezer spife letzet.  
die rihte die sint manievalt,  
diu spife ist ouch sô gestalt,  
swem si kumt in finen munt,  
der blibet immer mêr gefunt;
- 8700 den gehungert nimmer mê,  
nimmer im leit noch wê  
mac gefchehen noch heiz noch kalt;  
nimmer wirt er siech noch alt.  
im ouch nimmer ungemach
- 8705 noch laster widervaru mac.  
ouch sô macht diu selbe spife  
schoene vrò, stare unde wife.  
swer eins der selben spife izzet,  
al fins ungemachs vergizzet
- 8710 daz er ie dà vor gewan.  
niemen reht gefagen kan,  
diu selbe spîs wie fûez si ist  
die den heiligen git dà Chrîst.  
klârêt unde win dà schenken
- 8715 Jêfus und die heiligen trenket.  
der selbe klârêt ist allò  
daz er nimmer wirt unvrò,  
der sin getrinket einen trunc,  
der ist immer stare unt junc,
- 8720 der ist immer schoen und minnerlich,  
der sunne und dem mânen glich,  
sô gròze vreude macht daz trinken  
daz nimmer herze mac gedenken  
noch zunge fagen noch paffen sehriben:
- 8725 diu vreud fol êwielich beliben.  
diu selbe vreude tegelich



- ernüwet und ermêrt ouch sich.  
 als von der andâht ir gedanc  
 Mariâ liez, zwò tagezit sanc  
 8730 die terze und sexte geheizen sint,  
 als man in dem falter vint.  
 dar nâch wûrken si begunde  
 die arbeit die si wol kunde,  
 alliu diu were diu vröuwelich  
 8735 wâren und ouch zimelich.  
 vlyzie si ir werkes phlac  
 von sexte unz an den mitten tac.  
 ouch die heilic schrift si las,  
 als si von werke müezec was.  
 8740 solt si zuo dem tempel gèn,  
 under wil muoft daz gefchèn.  
 an dem mitten tage nône  
 sprach Marjà, diu magt vrône,  
 dar nâch bi dem engel got  
 8745 fande ir daz himelisch brôt.  
 mit grôzen vreuden nam si daz  
 und mit fûezer andâht az.  
 fò diu reine danne gezzen hete,  
 fò danet si got mit ir gebete,  
 8750 daz er si von himelrich  
 wolde spifen tegelich.  
 als Marjà diu magt gaz,  
 nider an ir were si laz.  
 daz si mit ir were gewan,  
 8755 daz teilte si den armen sîn.  
 den sicchen half si ouch dá mite,  
 daz was Marien staeter site.  
 des man bedorfte zuo der kirchen,  
 des phlac diu reine magt ze wirken:  
 8760 stôlen, tweheln, altertuoeh,  
 daz macht si wol und schône genuoc.  
 als danne begunde sich der tac  
 neigen, Mariâ vesper sprach.

- dar nâch ein kleine wile was  
 8765 daz si ouch complète las.  
 als Marjà mit andâht grôz  
 die fiben tagezît beflôz,  
 dar nâch bat diu magt reine  
 umb al die kristenheit gemeine.  
 8770 ouch fò bat si umbe de tòten  
 der fêle noch sint in den nôten.  
 Marien gewant was schoene und reine,  
 niht gar doch nâch der liute gemeine.  
 einn roc von ungeverweter wollen  
 8775 truoc diu maget umbewollen.  
 dar under si ein hemde truoc,  
 daz was reine und wiz genuoc.  
 einen mantel truoc si nâch den siten,  
 niht was der an den hals gefnit.  
 8780 an dem rûke ze tal er hienc  
 und vor der brust ze famen gienc.  
 Mariâ truoc nie boese gewant,  
 wand ir wart nie fûnde bekant.  
 diu reine magt nie fûnde erkande,  
 8785 daz si sich mit buozgewande  
 kestigen oder queln folde.  
 si was vri vor aller schulde.  
 schoene und wiz ouch ir gebende  
 was an alle missewende,  
 8790 ein linin ris wiz unde lanc  
 von kleinem garn schoen unde blanc,  
 nâch der kiufchen vrouwen site  
 gebunden was Marjà dâ mite.  
 uf die risen hetes geleit  
 8795 einen flôir der was breit.  
 den het si ouch ein teil gewunden  
 umb den hals, doch unverbunden  
 beide munt und nasen truoc.  
 vor ze tal hienc daz tuoch.  
 8800 ir antlütze si nimmer verbant

- noch munt noch nafen noch kinne bewant,  
 vür die stirn der flöir giene  
 ein lützel vür diu ougen liene.  
 etfwenne giene Marjà gegurt  
 8805 mit einer suuor von garn gewurht.  
 ouch phlac Marjà, diu magt füeze,  
 schuohe ze legen an ir vüeze.  
 als si inder wolde gèn,  
 daz niemen blöz ir vüeze sê.  
 8810 ir bette was ân al höchvart,  
 doch mit reinkeit wol bewart.  
 dem selben bette was alfò,  
 in ein spanbette was ein strò,  
 dar uf ein kulterlin geleit,  
 8815 lilachen wîz dar uf gebreit.  
 ein küffen zuo dem houbte lac,  
 dar uf diu magt ze ruowen phlac.  
 ir fwigen hielt Marià staete,  
 als si muoz und wile haete.  
 8820 si redete lützel unde felten,  
 si kund niht vluochen noch schelten.  
 fwà si daz hört, dà von si vlòch  
 und sich von boefer rede zòch.  
 nimmer si ze fwern phlac,  
 8825 mit eiden nimmer wort gesprach.  
 alliu diu wort und al die rede  
 die Marjà diu magt tete  
 alle zît ze got si kêrte,  
 daz si ouch dà mit ermêrte  
 8830 den gelouben der kristenheit,  
 der wâren minne reinekeit.  
 hinderrede si niht enphlac:  
 nimmer niht diu füeze gesprach  
 dà iemen von betruobt wurde.  
 8835 alfò huote si ir worte  
 daz si redete alle zît daz beste  
 von den liuten daz si wêste.

als iemen leit und ungemach  
 oder ein trüchefal ouch gefchach,  
 8840 den half fi mit triuwen klagen:  
 fin leit begunde fi mit tragen  
 und tröft in ouch mit füezer rede,  
 fwie fi mohte im helfe tete.  
 ditz ift diu regel der Marie,  
 8845 diu reine magt, gotes amie,  
 näch ir funs úfvart phlac  
 mit reinem leben mängen tac.

Paulus in den felben ftunden  
 wart bekèrt von finen funden.  
 8850 dô kom er ze Jêrufalêm,  
 Barnabas kom ouch mit im,  
 und Mariâ die magt fach  
 und vreute fich daz er den tac  
 hete gelebt daz er gefchouwen  
 8855 möht den fpiegel aller vrouwen  
 diu Jêfum, gotes fun, gewan  
 magt wefende âne man.  
 ouch Mariâ wart des vrò  
 daz ir funs geloube alfò  
 8860 het an Paulò zuo genomen,  
 der aller kriftenheit ze vrumen  
 het von fünden fich bekèrt,  
 von dem Chriftes gloube gemèrt  
 in der werlde folde werden  
 8865 und got gelobet úf der erden.  
 fi gap im tröft und lère guot,  
 an dem gelouben ftarken muot,  
 daz er an dem gelouben ftacte  
 waer, an got iht zwivèl haete.  
 8870 Dar näch Mariâ Magdalène,  
 Marthâ und Jêfû junger zwène,  
 Frontò und Maximin genant,  
 wolden varn in vrömdiu lant:  
 kriftengelouben ouch mèren

- 8875 woldens und die werlt bekëren,  
ze der magt Marien giengen,  
urloup si von ir enphiengen  
und von ir den legen nâmen  
und vuoren ûz in gotes namen.
- 8880 si gâben al der werlt lère  
daz Jêfus Christ gotes sun waere,  
der umb al der werlde nôt  
an dem kriuze leit den tôt.  
Dyonisius genant
- 8885 was ein man und unbekant  
was im noch diu kristenheit,  
doch alliu sünde was im leit,  
ze Jérusalèm der stat  
er kom und fand Johannen bat,
- 8890 ob daz immer möht geschehen,  
er wolde gern Marien sehen,  
die muoter und die magt reine,  
diu got truoc âne mannes gmeine,  
daz enmoht dà niht geschehen
- 8895 daz er si mohte dô gesehen,  
wand in der zit Mariâ phlac  
grôzer andâht naht unt tac.  
dar umb gestate Johan des niht  
daz iemen kaem an ir gesiht
- 8900 der si irte an ir gebete  
und an ir andâht die si hete.  
daz gadem dà si inne saz  
verspart mit eime flôze was.  
doch giene zuo dem gadem in
- 8905 ein vil kleinez vensterlin:  
ein tuoch vor dem venster hiene.  
der man zuo dem venster giene,  
dâ hôrte er daz die engel sungen,  
von himel sîeze stimme klungen.
- 8910 ze dem venster luogt er in  
und sach daz grôzer lichtes schîn

- sam diu sunne da inne waere:  
 danoch was des liches mēre  
 ouch sach er daz die engel sich  
 8915 alle erbuten diemüeteclich  
 ze dienft Marien und ein kröne  
 ir fazten uf licht unde schōne,  
 üz dem selben gadem giene  
 ein suezer smac: dō den enphiene  
 8920 Dyonifius, er huop  
 mit grözer stimme einen ruof  
 und sprach 'nu weiz ich wol daz ist  
 gotes sun von himel Christ  
 der von Marien ist geborn.  
 8925 got der hāt si selbe erkorn  
 ze einer muoter und ir tāt  
 hāt gröze genāde die ich hāt  
 mit minen ougen nu gefēn.  
 an dem gelouben wil ich bestēn.  
 8930 Ze Jêrusalēm dō fanden  
 Jêsus junger üz allen landen  
 liute die wārn von in bekêrt  
 und heten den gelouben glêrt,  
 daz si zuo der megde kaemen  
 8935 Marien unde von ir naemen  
 ires gelouben staetikeit  
 und beliben bi der kristenheit.  
 stiure die selben liute brāhten,  
 der armen kristen nōt bedāhten  
 8940 die bi Marien wāren beliben,  
 ir leben dā bi ir vertriben.  
 Mariā diu sueze und ouch diu reine,  
 enphiene si gütlich al gemeine  
 und gap in trōst und lēre guot,  
 8945 ze dem gelouben staeten muot,  
 und vreute sich der lieben maere  
 daz Jêsus ires Kindes lēre  
 und sin geloube was erkant

worden über elliu lant.

- 8950 Dô fand Johan des inne wart  
 daz daz heilig gotes wort  
 und kristen geloub het zuo genomen  
 und witen in diu lant was komen,  
 ze der magt Marien gienc
- 8955 und die rede er ane viene.  
 er sprach 'Marjâ, waz dunet dich guot:  
 ûf daz dinc stêt al min muot  
 daz ich gerne vüer ouch ûz,  
 dînes Kindes glouben Jêfus
- 8960 wolt ich in der werlt lêren,  
 die liute von den fûnden kêren.'  
 Mariâ sprach ze fand Johanne  
 'wem laeft du, lieber herr, mich danne?  
 wilt du lâzen mich al eine?
- 7965 Johannes sprach 'vrouwe reine,  
 fand Jâcop, den vil heiligen man,  
 dînen neven, gebeten ich hân  
 daz er dir an miner stât  
 diene, troefte und gebe rât.'
- 8970 Mariâ sprach 'diu kristenheit  
 sô lieb ist mir daz al arbeit  
 ich durch die werlt wil gerne liden.  
 des lâze ich dich ze dîsen zîten,  
 vriunt Johannes, von mir varn.
- 8975 der heilig geift muoz dich bewarn,  
 daz von dîner predege erkant  
 werd min fun in vröndiu lant.  
 ouch bite ich dich, vil lieber hêrre,  
 daz du komest her wider schiere,
- 8980 daz du list an minem ende,  
 als ich fol von dem ellende  
 mit mînes libes tôde gescheiden,  
 und min bevilde welst bereiten.'  
 den segen von der magt enphienc
- 8985 Johan und von ir weinent gienc,

- vor in daz laut daz Alſā  
 iſt genant und predeget dā,  
 in dem ſelben laut bekerte  
 er ſiben ſtete, die liute lerte  
 8990 gelouben alle an Jēſum Chriſt  
 der von der magt geborn iſt.  
 Mariā beleip dō mangan tac  
 ze Jēruſalēm und ir dā phlac  
 fand Jācop, ir ſweſter ſun.  
 8995 von dem hērrēn kunt ich tuon  
 daz er Jēſus was gelich  
 an ſime antlütze minnelich.  
 von allenthalben liute kāmen  
 ze Marien, von ir nāmen  
 9000 hilfe rāt, lēr unde trōſt,  
 ouch manie menſche wart erlōſt  
 von ir vor grōzem ſiechtuome,  
 als er mohte zuo ir kumen,  
 wand ſi grōziu zeichen tete  
 9005 die wil ſi was uf erden ſtaete:  
 ūſſetzeugen machet ſi gefunt  
 mit einem wort ze einer ſtunt.  
 die blinden machets wol gefent  
 und die krumben rehte gēnt.  
 9010 der was toup und niht gehōrte,  
 dem half Marjā mit einem worte.  
 die ſtumben die niht reden kunden  
 die macht ſi ſprechent zallen ſtunden.  
 dem daz vergiht brach ſin lider,  
 9015 dem half Marjā diu magt wider.  
 uns ein buoch vür wār daz ſagt  
 daz Marjā, diu reine magt,  
 drī tōten wider lebendic machte,  
 ze gefundem libe brāhte.  
 9020 fwer ſiecher zuo Marien kam,  
 ganze helfe er von ir nam.  
 der mit dem tievel was behaft.



- dem half Mariâ mit ir kraft,  
 die tievel muoſten alle ûz varen  
 9025 die dô in den liuten wâren.  
 als fi die tievel ûz wolt triben,  
 daz fi niht langer torften bliben,  
 fô riefen fi mit grôzem ſchalle  
 ûf die reinen magt alle  
 9030 'Marjâ, waz habe wir dir getân?  
 du wilt uns ninder bliben lân.  
 du wilt uns ûz der werlt triben:  
 wir mugen vor dir niht beliben.  
 ô Mariâ, reiniu magt,  
 9035 du håft uns oft und dicke verjagt,  
 ein kint verborgen vor uns triëge,  
 mit dem kinde uns alle erflüege.  
 dô daz kint geborn wart,  
 dô wart ze dir ein grôziu vart  
 9040 von drin künegen die unfer knehte  
 wârn, die naem du uns unrechte.  
 daz ſelbe kint mit finer lère  
 hât uns gemachet grôze ſwaere.  
 gezogen hât er die werlt an ſich  
 9045 mit finen zeichen wunderlich.  
 er hat unfer hell zeſtört,  
 unfer ſèl von danne geuort.  
 gebunden hât er dà gelâzen  
 unfern meifter, den verwâzen.  
 9050 du wilt uns nu die werlt verkèren  
 mit dinen zwelf triëgenaeren  
 und tribeft uns ûz unſen vazzen,  
 des müez wir alle dich hazzen.  
 des tuo dich abe, fô welle wir  
 9055 alle gerne dienen dir.'

Ignacius hiez ein heileger man.  
 den het bekêrt ſand Johan,  
 der was Johannes junger worden  
 und lebte reht nâch finen worten.

- 9060 der hörte von Marien sagen,  
 die Jēsum Christum het getragen,  
 wie heilig und wie guot si waere,  
 ir rāt waer sūeze und ouch ir lēre,  
 daz al die liut die zuo ir kaemen
- 9065 grōze genāde von ir naemen.  
 Ignacius bat dō des  
 finen meister Johannes  
 daz er im daz urloup wolde  
 geben daz er varn folde
- 9070 die reinen gotes muoter sehouwen  
 diu hāt den fegen aller vrouwen,  
 daz er möht von ir ervarn  
 ob ez allez waere wār  
 daz er von ir heilikeit
- 9075 und von ir grōz diemüetekeit  
 het gehört und von ir lēre,  
 wie sūeze und ouch wie reht si waere.  
 Johannes im daz urloup dō  
 gerne gap und doch alfō,
- 9080 ob ez Marien wille waere  
 und niht dā von gewunne swaere.  
 dar umb sehreip er mit finer hant  
 einen brief und den zehant  
 Marien fand Ignacius.
- 9085 der selbe brief der sprach alfus:  
 Der reinen gotes tragaerinne,  
 der kristenheit beginnaerinne,  
 der sūezen muoter unde magt  
 von der Ysaiaes sagt,
- 9090 enbiut der arm Ignacius  
 sin gebet und sprichet fus:  
 'Mariā, vrouwe tugentlich,  
 erweltiu bluom von himelrich,  
 ich und ander mīn genōzen
- 9095 hoeren oft und dicke grōze  
 wunder unde zeichen sagen

- von dinem sun den du getragen  
 hält, magt, in dinem libe reine,  
 muoter âne mannes gmeine,  
 9100 daz inder herze bekumbert sint  
 von den dingen diu din kint  
 und du selbe hält begangen,  
 dâ von uns wunder hât bevangen.  
 ouch sô hât man, vrouwe, mir  
 9105 solich dine gefagt von dir,  
 si dunkent mich sô tougenlich  
 und ouch in got sô heimelich,  
 daz ich gerne zuo dir kaeme,  
 von dinem heiligen munde vernaeme  
 9110 daz dâ wârheit ane waere,  
 möht daz geschehen âne sware.  
 liut genuoc ich bi mir hân,  
 reiniu wip und guote man,  
 die dich alle gerne sehen,  
 9115 mac daz an dine sware geschehen,  
 daz si von dinen süezen Worten  
 gebezzert und getroestet wurden,  
 daz si ouch naemen staetikeit  
 von dir an ir kristenheit,  
 9120 wand aleine kunt dir sint  
 alliu diu tougen diu din kint  
 mit dir und gote hât gemeine:  
 die wârheit weist du, vrowe, aleine.  
 dar umbe wold wir zuo dir varu,  
 9125 die wârheit von dir ervarn.  
 fand Jâcop ouch dâ bi dir ist  
 der dinem sunne Jêfû Chrîft  
 ist gelich, sam er sin bruoder  
 si von vater und von muoter.  
 9130 wir wolden ouch den gerne sehen,  
 möht daz mit diner gunst geschehen.  
 mac daz mit dinem willen sin,  
 des send uns vrowe, ein brievelin.'

- Dô Marjä den brief gelas  
 9135 und vernam fwaz an dem was,  
 wider einen brief zehant  
 si fant, den sehreib si mit ir haut.  
 an dem brief stuont dißu rede,  
 den Marjä geschriben hete:  
 9140 diu arme gotes dienaerinne,  
 Mariä, Jêfus jungerinne,  
 heil enbiut Ignatiô  
 mit ir gruoz und spricht allô  
 'allez daz du von Johanne  
 9145 hâlt gehört dem reinen manne  
 von mir und mînem sunne sagen,  
 den ich muoter hân getragen,  
 daz solt du vür ein wârheit hân  
 und solt gelouben recht dar an.  
 9150 wand fwaz Johan gefagt hât dir  
 von mînem sun und ouch von mir,  
 daz ist wâr und ungelogen,  
 du wirft dâ nimmer an betrogen.  
 du solt halten sine lër  
 9155 und volgen mit dem glouben der,  
 wand er weiz wol âne lougen  
 mîn und mînes Kindes tougen.  
 er weiz wol al die heimlichkeit  
 und alle die bescheidenheit,  
 9160 daz gotes sun mîn kint ist worden  
 al eine von des engels worten.  
 wie ich sîn ouch si genesen,  
 wand er dâ niht ist gewesen,  
 daz hât getân im alles kunt  
 9165 beidiu mîn zunge und ouch mîn munt.  
 ouch sô hât er selbe gesehen  
 diu zeichen diu dâ sint geschehen  
 von mîme kint diu offenbäre  
 in der werlt gemeine wâren:  
 9170 dâ was er und daz allez sach

- fwaz minem lieben sun gefchach,  
 dô er mit grözer marter nôt  
 an dem kriuze leit den tót.  
 dar umb folt du ân zwîvel fiu  
 9175 an mir und an dem kinde min.  
 daz dir fagt Johan, min neve,  
 daz geloube und dar nâch lebe.  
 doch fô gan ich wol des dir  
 daz du komeft her ze mir,  
 9180 ob dir daz min neve Johan  
 erloben wil und dir des gan.  
 der heilig geift von himelrich  
 müeze, hêrre, gefegen dich,  
 daz ouch din geift müez wesen vrô  
 9185 an dem êwigen got alfô,  
 daz von minem sun Jêfû  
 nimmer werdest gefcheiden du.  
 got vater, Jêfus, min kint,  
 gefegen al die bi dir fint,  
 9190 die wil ich alle gerne fehen,  
 als diu zît mac uns gefchehen.  
 dich und ouch die andern alle  
 gerne ich fihe, ob daz gevalle  
 wol Johanne, minem neven,  
 9195 wold er iu daz urloup geben.  
 Dô diu zît nu komen wolde  
 daz Jêfus fine muoter folde  
 in daz himelriche enphân  
 und fi niht langer wolde lân  
 9200 ûf erde beliben, zir er fande  
 einn engel von fins vater lande.  
 der brâht ir einen palmen grüene  
 und ein gewant wiz unde fchoene.  
 in dem paradîs genomen  
 9205 was der palme und ouch was komen  
 von dem himel daz gewant,  
 gemachet mit der engel hant.

- der engel zuo Marien dô  
 kom und sprach die rede ir zuo  
 9210 vrouwe Marie, ich grüeze dich  
 von dinem fun üz himelrich,  
 daz du, vrowe, folt wesen vrô,  
 wand du hâlt gelept alô  
 daz al die dâ ze himelrich sint,  
 9215 got selbe und ouch Jêsus, din kint,  
 mit grözer girde wartent din,  
 daz du folt küneginne sin,  
 der engel vrouwe, der heiligen krône,  
 und folt sitzen uf dem trône  
 9220 über aller engel kœere.  
 dar umbe mine bottschaft hoere:  
 von dinem fun ich dir daz sage  
 daz du an dem dritten tage  
 folt von dirre werlt scheiden.  
 9225 niht langer wil dich lâzen beiten  
 Jêsus Christ, din lieber fun;  
 von dem, vrowe, ich kunt dir tuon  
 daz er kunt dan zuo dir her  
 mit allem engelischem her  
 9230 und sol, vrouwe, nemen dich  
 und vüeren in daz himelrich.  
 zeim warzeichen daz gewant  
 hât er, vrowe, dir gefant.  
 an dir, vrowe, folt du daz haben,  
 9235 als man dich sol, vrouwe, begraben.  
 ouch der palme ein zeichen ist  
 daz du reiniu magt pist '  
 der engel vuor ze himelrich,  
 der bottschaft vreut Mariâ sich.  
 9240 dô daz gefchehen was, dô kom sân  
 in gegangen fand Johan.  
 Mariâ sagt im al die rede  
 die der engel zuo ir tete;  
 im die palm und daz gewant

- 9255 zeigt Mariâ mit ir hant.  
 Johannes weinen dô begunde:  
 diu rein Mariâ niht enkunde  
 vor weinen ouch enthaben sich.  
 si weinten beide tougenlich,
- 9250 wand si gefcheiden folden werden  
 von ein ander uf der erden.  
 in der zit die junger fande  
 der heilig geist ûz mangem lande  
 ze Jêrufalêm ze famen,
- 9255 daz si zuo einander kânen  
 vor dem hûs dâ inne was  
 Marjâ, daz reine gotes vaz.  
 gotes kraft von himel schuof  
 daz der heilig geist uf huop
- 9260 die junger dâ si in den landen  
 wâren, ze famen alle fande,  
 daz si kaemen vür daz hûs  
 da inne die muoter was Jêfus.  
 dô an einander fâhen sich
- 9265 die junger und sich bruoderlich  
 enphiengen unde kusten sich  
 und dûhtes alle wunderlich  
 daz si al sô schiere wâren  
 von verren landen dar gevarn.
- 9270 in der wile gieng her ûz  
 fand Johannes von dem hûs.  
 dô er die junger alle sach,  
 er enphienc si unde sprach  
 'got mûetzt ir al wilkomen sin,
- 9275 bruoder unde hêrren min.  
 got der hât uns alle samt  
 ze finer muoter her gefant.  
 diu sol von der werlde scheiden,  
 dar umbe sul wir alle beiten.
- 9280 ir sun Jêfus, unfer herr,  
 zuo ir kumt von himel her.

- ze himelriche vüert er si,  
 dà ful wir alle wesen bi.  
 in daz hûs dô alle gemeine  
 9285 giengen und diu magt reine  
 siech uf irne bette lac.  
 dô si die junger alle gefach,  
 vroelich fis enphiene unt sprach  
 'daz ist mir ein lieber tac  
 9290 daz ir alle komen sit  
 ze mines libes lefter zit.  
 min scheiden fult ir alle fên  
 und min bevilde schône begên.  
 den licham fult ir ouch bewarn,  
 9295 als ich fol von hinnen varn.'  
 die junger vür die magt hère  
 vielen und begunden fère  
 weinen klagen unde schrien,  
 daz si folden nu Marien,  
 9300 gotes muoter, âne werden,  
 verweiset blihen uf der erden.  
 Mariâ mit ir süezem munde  
 troefsten alle si begunde.  
 si sprach 'vil lieben hêrren min,  
 9305 lât iuwer grôzez klagen sin  
 umb min vart und minen töt.  
 der fol iu allen wesen guot,  
 wand ich bite minen sun,  
 daz er welle genâde tuon  
 9310 und zeigen sin barmherzekeit  
 über al die kristenheit.'  
 witwen unde megde reine  
 die mit Marien staete gemeine  
 wâren, umb daz bette lâgen  
 9315 und Marien dienstes phlâgen.  
 an der mitternacht gefchach  
 ein dôn sam ein donerflac.  
 hernider gotes sun Jêsus



kom in finer muoter hùs.

- 9320 engel ouch ein michel fchar  
mit im kom von himel dar,  
der reinen magt ze lobe fungen  
und mit fúezer ftimme klungen.  
in dem hùs ein licht erfchein
- 9325 groezer danne der funne fehìn.  
Jéfus finer muoter dô  
fprach mit fúezer rede zuo  
'vrewen dich, reiniu muoter min,  
ich bin ez Jéfus, der fun dìn,
- 9330 den du magt, háft getragen  
in dínem libe: ich wil dir fagen,  
ich bin kómen nu zuo dir,  
daz ich von dirre werlt mit mir  
wil, reiniu muoter, vüeren dich
- 9335 in daz êwege himelrich.  
dà folt du min vrede fehouwen  
und folt dich immer mit mir vröuwen.  
du folt werden küneginne  
des himels und gebietaerinne.'
- 9340 dô ir fun Mariâ gefach,  
mit grôzer vrede zim fi fprach  
'wilkómen, fun und hêrre min,  
zuo der armen muoter dìn.  
wilkómen, fun und liebez kint,
- 9345 al míne finne erniuwet fint,  
daz ich dich nu hân gefehen,  
lieber moht mir niht gefeehen.  
hêrre fun ich bin bereit  
ze al diner barmherzekerkeit.
- 9350 mínen lip und míne fêl  
in dìn genáde ich bevil.'  
ir fêl ir mit dem wort úz giene:  
Jéfus ir fun die enphiene  
und vuortes úf ze himelrich,
- 9355 des vreuten alle heiligen fích.

- die engel den jungern daz gebuten  
 daz si Marien licham huoten  
 und trüegen ouch den ùz der stat  
 in daz tal ze Jofaphât  
 9360 und in ein reinez grap dâ leiten  
 und dri tage dâ alle beiten  
 und von dem grabe niht enkaemen  
 unz dri tage ein ende nacmen.  
 die reinen vrouwen dô zuo giengen,  
 0365 den heiligen licham ane viengen,  
 in wîziu tuoch si in wunden,  
 schône und rein ze famen bunden,  
 ûf ein niuwe bâre den leiten,  
 dar ûf ein wizez tuoch si breiten.  
 9370 Jêfus junger dar zuo kâmen,  
 den licham mit der bâre nâmen  
 und giengen gegen Jofaphât  
 durch Jerufalêm die stat.  
 die palmen truoc der heilege man  
 9375 vor der bâre, fand Johan.  
 si begunden alle klagen,  
 dô si die reinn ùz folden tragen.  
 die selben klage und ouch den ruof  
 fand Pêter ane huop:  
 9380 Jfrahêl in exitu,  
 von uns gefcheiden ist nu  
 unfer vrouwe und unfer trôft,  
 von der wir alle sin erlôft:  
 diu ist nu von uns gefcheiden.  
 9385 diu uns wifen unde leiten  
 solt durch ditz libes ellende,  
 diu hât genomen nu ir ende.  
 die müez wir leider nu ùz tragen,  
 daz well wir got von himel klagen.  
 9390 ôwê der vil grôzen nôt  
 daz unfer reiniu vrouwe ist tôt  
 diu unfern meister Jêfum Chrîft

- getragen hât, doch magt ist,  
 dô die juden hörten daz,  
 9395 daz Marjâ verscheiden was,  
 und hörten ouch die junger klagen  
 daz si die reinn ûz folden tragen,  
 si wolden iren alten haz  
 zeigen und daz gotes vaz  
 9400 woldens handeln gar unwerde  
 und nider werfen ûf die erde.  
 den andern ouch ze faunen riefen,  
 ze der lich mit zorn si liefen.  
 einer vür die andern alle  
 9405 lief her zuo mit grözem schalle;  
 mit sinen henden an die bâre  
 greif er, daz wart im al ze swære.  
 er wold den licham ziehen nider,  
 dâ von im leit gefchach dâ wider:  
 9410 beide sin hende wurden lam,  
 daz lôn von finer übel er nam.  
 er wart krump an beiden armen,  
 diu räche gefchach dem toerschen armen.  
 die andern wurden alle blint  
 9415 die hin zuo geloufen sint.  
 der man der dâ was worden lam  
 ze fande Pêter weinent kam:  
 er bat in daz er im benaeme  
 sin leit und im ze helfe kaeme.  
 9420 er sprach 'gedenke, hêrre, daran  
 daz ich bin der selbe man  
 der dir half und zuo dir giene  
 in dem garten, dô man Jêsum vienc.  
 dô du waer gar ungevüege,  
 9425 einem man daz ôre ab flüege,  
 dô man dich slahen wolt ze tôt,  
 dô half ich dir ûz dîner nôt.  
 der selben triuwe man ich dich,  
 des lâ nu geniezen mich.

- 9430 hilf mir von minem ungemache  
 daz mir geschehen ist âne sache.  
 Pëter sprach 'nu bit die reinen  
 Marin, diu mac dir helfen eine,  
 und ouch geloube an Jêsum Christ  
 9435 der von ir geborn ist.'  
 der man begunde vaste sehrien  
 an die reinen magt Marien.  
 er sprach 'Mariâ, reiniu magt,  
 allez daz mir ist gefagt  
 9440 von dir und dinem kint Jêfû,  
 daz geloube ich allez nu.  
 dar umbe, vrowe, erbarne dich  
 durch dinen magtuom über mich  
 und gip mir mia hende wider  
 9445 und mache gesunt mir diu lider.'  
 an der stat und an der stunt  
 wart der selbe man gesunt.  
 Petrus sprach dô zuo dem manne  
 'nim die palme von Johanne  
 9450 und gine emitten in die stat.  
 swer siechtuom an sim libe hât,  
 geloubet er an Jêsum Christ  
 der von der magt geborn ist,  
 den solt du mit der palme seggen  
 9455 und solt den palmen ûf in legen;  
 der wirt in der selben stunt  
 von sinem siechtuom gar gesunt.'  
 von sand Johan die palme enphiene  
 der man und in die stat giene.  
 9460 die siechen alle zuo im kâmen,  
 den seggen von der palme nâmen.  
 die gelouben wolden daz  
 Jêsus Christ gotes sun was  
 und geborn von einer meide,  
 9465 als man die palme ûf die leite,  
 die wurden in der selben stunt

- von allem fiechtuom gar gefunt,  
 die blinden wurden fehône fênde  
 und die krumben rehte gênde.  
 9470 gefunt fi wurden und bereit  
 von der palme heilikeit.  
 under wilen mit der lich  
 die junger giengen al vür fich.  
 ein wizez wolken fi umbeiene  
 9475 und ob in ouch mit in giene.  
 umbevangen mit dem wolken wâren  
 die den licham mit der bâre  
 truogen bêde man und vrouwen  
 die die bevilde wolden fehouwen.  
 9480 dô fi kômen zuo der stat  
 diu ift geheizen Jofaphât,  
 ein fehœne grap bereit dâ was  
 (Johan het heizen machen daz)  
 gehouwen ganz ûz einem fteine,  
 9485 daz was noch niuwe unde reine.  
 die junger und diu heiligen wip  
 nâmen dâ den reinen lip,  
 rehte und fehône den bereiten,  
 in daz felbe grap in leiten.  
 9490 enthaben fich dô niht enkunden  
 alle jaemerlich begunden  
 weinen, klagen unde fehrien  
 umbe den tôt der magt Marien,  
 wand fi die legten in daz grap  
 9495 diu in allen vreude gap.  
 mit einem breiten fteine dô  
 daz grap fi dacten oben zuo,  
 daz ftoup noch erde moht dar in  
 rifen ûf den gotes fehryn.  
 9500 die vrouwen dar nâch giengen heim  
 in die stat ze Jêrufalêm.  
 die junger wolden niht gefcheiden  
 von dem grabe: fi wolden beiten,

- als der engel in gebôt,  
 9505 dô die sêle uf vuorte got.  
 bi dem grabe dri tage si lâzen  
 und wolden daz niht eine lâzen.  
 ouch daz wolken niht zergiene,  
 die selben dri tage umbeviene.  
 9510 an dem dritten tage vruo  
 giene ein slâf in allen zuo.  
 von himel Jêfus kam her nider  
 und vuort Marien sêl her wider:  
 ein sehar der engel mit im kam.  
 9515 die reinen sêle Jêfus nam,  
 in ir lip si varn hiez,  
 Marien lebendic uf stên liez.  
 er nam den lip und ouch die sêle  
 mit dem engel Mychahêle  
 9520 und vuort si in daz himelrich,  
 des vreuten alle engel sich,  
 und si sungen alle gemeine  
 'gelobt si Marjâ diu reine,  
 gelobt si got, der si erkorn  
 9525 hât und ist von ir geborn.'  
 der junger einer, fant Thômas  
 in der selben wile was  
 von den andern ûz gegangen:  
 sin gebet het er an gevangen.  
 9530 dô er an sime gebete lac,  
 schinbaerlich daz allez sach,  
 daz Jêfus mit fant Mychahêle  
 vuorte beide lip und sêle  
 Marien uf ze himelrich  
 9535 und daz die engel vreuten sich.  
 ouch hôrte er der engel sanc,  
 der hete sîczzer stimme klanc.  
 die lobten alle got gemeine,  
 daz Marjâ, diu magt reine.  
 9540 folde nu in dem himelrich

- vrouwe wesen ewichlich.  
 er viel nider an der stat  
 und des Jēsum Christum hat  
 daz er im ein zeichen wolde  
 9545 geben, daz man im folde  
 gelouben daz er hiet gesehen  
 wie Marien waer gesechen.  
 vür sine vüez dô sâ zehant  
 viel her nider ein gewant  
 9550 dâ Marjâ was in gewunden  
 und ir houbt was mit gebunden.  
 fand Thômas daz gewant geienc,  
 drâte ze den jungern gienc  
 und in zeigte daz gewant,  
 9555 daz truog er dar in finer hant,  
 und sagt in daz er het gesehen  
 wie Marien waer gesechen,  
 wie lip und sêle gesament sich  
 hiete und in daz himelrich  
 9560 mit ir sun waere gevaren,  
 und die engel die dâ wâren  
 lobten alle got gemeine  
 und Marin die magt reine.  
 dô die junger hörten daz,  
 9565 daz gesagt het fant Thômas,  
 si brâchen uf und nâmen abe  
 den stein oben abe dem grabe  
 und anders niht si vunden dâ  
 dan himelbrôt, heizt Mannâ.  
 9570 alle geloubten dô geliche  
 daz Marjâ ze himelriche  
 waer gevorn mit sêle und libe,  
 daz si bi ir sun belibe  
 immer mēr in finem rîche.  
 9575 nu bite wir all diemüetecliche  
 daz si welle uns helfen nu  
 ze ir liebem kint Jēfû.

- daz er uns daz êwege leben  
 durch ir êre welle geben.
- 9580 der heilig geist dô wider fande  
 die junger al ze irme lande  
 dà si wären ê gewefen.  
 dà von hân ich daz gelesen  
 daz si wider in ir lant
- 9585 vuort der heilig geist zehant.  
 Jêfus bevalch fand Mychahêle  
 daz er vuort lip unde fêle  
 finer muoter fand Marien  
 zuo der hôhften Jerarchien.
- 9590 Mariâ kom ze des himels tor,  
 dà vant si aller engel kôr.  
 si heten ir alle dà gewart  
 und vreuten sich ir zuovart.  
 vroelich si ir engegen giengen,
- 9595 mit vreuden fange si enphiengen  
 'wer ist diu schoen, diu wol getâne,  
 schoener dan diu funne und mâne?  
 wer ist diu rein, diu wunneclîche  
 diu alsô gewaltclîche
- 9600 her ûf in unfer koere vert?  
 alles lobes ist si wert.  
 ez ist diu reine magt Marie,  
 Jêfus muoter, gotes âmie.  
 diu vert her ûf nu von der erden:
- 9605 si fol unfer vrouwe werden:  
 si wil unfer vreude mêren,  
 dar umb sul wir si alle êren.  
 des himels fol si tragen krône  
 und fol sitzen ûf dem thrône
- 9610 ir lûnes in dem himelrîche  
 mit ganzen vreuden êwiclîche.'  
 Dô vuor Mariâ von dem tor  
 und kom zuo dem êrsten kôr,  
 der ist engele genant.



- 9615 in dem kôr die engel vant  
 die ir dienten und ir philâgen,  
 dô si lebte, und oft si fâhen.  
 die engel vreude dervon gewunnen,  
 vroelich sîngen alle begunden
- 9620 <sup>ê</sup>ditz ist diu vrouwe die uns haete  
 bevolhen got, daz wir ir staete  
 dienten unde waeren bi,  
 vor allen sünden huoten si.  
 specie tua minneclîch,
- 9625 var, Mariâ tugentlîch,  
 mit diner schoene wunneclîch  
 ûf in dines kindes rich.  
 du bist der lichte morgenstern  
 von Jâcobs kûnn; wir sehen dich geru.<sup>7</sup>
- 9630 <sup>Û</sup>z dem kôr Mariâ vuor  
 und kom in den andern kôr  
 der der nachste was dâ bi,  
 der heizet Archangeli.  
 die engel von dem kôr gemeine
- 9635 enphiengen dâ die maget reine  
 und huoben einen lobes sanc  
 dâ von der himel aller erklanc  
<sup>ê</sup>wilkomen sîft du, himelbluome:  
 var ûf ze dinem brütegumen,
- 9640 var ûf ze Jêfû, dinem kinde!  
 allez himelîsch gefinde  
 von diner zuovart vreuwet sîch.  
 du solt sin in dem himelrich  
 vrowe und êwege kûneginne
- 9645 und unfer vreuden aneginne.  
 du bist bezeichent bi dem thrône  
 der dem kûnege Salomône  
 gemachet was von helfenbeine:  
 daz ist dîn magetuom der vil reine.
- 9650 diu port bistu beslozen staete  
 von der der heilige prophête

Ezechiël gefehriben hât:  
dîn magtuom ân ein ende ftât.

- Urloup dâ Mariâ nam  
9655 und zuo dem dritten kôre kam  
der Principatus ift genant.  
die engel von dem kôr zehant  
enphiengens alle vroeliche  
mit einem fange wunnecliche.  
9660 'willekomen, maget reine,  
got hât dich erwelt al eine,  
daz er wolt geborn werden  
von dînem libe menfche uf erden.  
du bift diu gefegent arche  
9665 dâ Moyfes der patriarche  
în beflôz daz himelbrôt,  
dâ diu menfcheit unde got  
an dînem reinen libe wart  
mit einander zuo verfpert.  
9670 du bift Gedêones wolle:  
dîn fêle ift aller gnâden volle.'  
Dô Marjâ von danne vuor,  
dô kom fi in den vierden kôr,  
der ift geheizen Potestates,  
9675 urkünde git diu fchrift uns des.  
dô wart Mariâ fhône enphangen.  
die engel kômen alle gegangen  
und vuorten fi mit vreuden fhalle  
in ir kôr und fungen alle  
9680 'wilkomen Marjâ, der engel trôft,  
von dir ift al diu werlt erlôft.  
var uf, reiniu Mariâ, nu  
ze dînem lieben kint Jêfû.  
du bift diu rôs von Jerichô:  
9685 wir fin dîner künfte vrô.  
von himel gotes bluome bift  
und vruht der bluome Jêfus Chrif.'  
Dar nâch vuor diu magt Mariâ

- enmitten durch die Jerarchiä  
 9690 diu dà ift in dem himelrich:  
 in den vümften kôr dô sich  
 kêrte, der heizt Virtutes.  
 die engel wurden inne des,  
 daz ze in in ir kôr  
 9695 Mariä, gotes muoter, vuor:  
 gegen ir mit vreuden fungen,  
 daz al die koere der engel klungen  
 wilkomen, spiegel aller vrouwen:  
 wol uns daz wir dich nu sehouwen.  
 9700 wir haben din, vrowe, lange gegert,  
 wand du bist alles lobes wert.  
 du solt unfer vrouwe fin:  
 wol uns wart der künfte din!  
 du bist des paradifes brunne,  
 9705 des mers stern, des himels funne.  
 du bist diu gerte die Moyfes truoc,  
 dà er an den stein mit fluoc,  
 daz dà kalter brunne üz ran,  
 wand du, vrowe, ein kint an man  
 9710 und äne libes gluft gebaere  
 und doch reiniu magt waere.  
 ouch mit der gerte durch daz mei  
 er vuort daz israhèlisch her,  
 dà du bi bezeichent bist  
 9715 und din sun Jêsus Christ.'

- Dô Marjâ von danne vuor,  
 dô kom si an den sechsten kôr  
 der engel, und der name des  
 kôres heizt Dominaciones.  
 9720 die engel von dem kôr zehant  
 ze Marien alle samt  
 kômen, vroelich si enphiengen  
 und fûezen sanc si ane viengen  
 wilkomen, Mariä, magt sehône,  
 9725 wilkomen, vrowe, der engel krône.

- du solt unfern himel zieren,  
 du solt unfer sechar mëren.  
 unfer koer die wâren laere  
 worden von hern Lucifère:  
 9730 vol die wider worden sint;  
 daz schaffst du, vrouwe, und din kint.  
 du bist bezeichent bi der arche  
 dà got Nòè den patriarchen  
 die werlt ze phlanzen inne behuot  
 9735 vor der grôzen wazzers vluot.  
 du bist lichter dan diu sunne.  
 du bist der sùeze gartenbrunne  
 der dà vliuht von Lybanô;  
 alle heiligen machst du vrò.'  
 9740 Marià vuor dar nâch zehant  
 in den kôr der ist genant  
 Troni und die sibenden stat  
 under allen koeren hât.  
 die engel mit ir samenunge  
 9645 Marien enphiengen unde sungen  
 wilkomen unfer loesâerinne,  
 willekomen, vrouwe küneginne.  
 du bist gegeben uns ze lône.  
 du var ùf zuo dem thròne.  
 9750 du bist diu gerte von Jeffè,  
 gewahsen in der alten è,  
 von der ein bluome entsprungen ist  
 dà du bi bezeichent bist.  
 ouch diu vruht der bluomen ist  
 9755 din sun, der sùeze Jêsus Christ.  
 ùf der bluomen ist gefezzen  
 der heilig geist und niht vergezzen  
 hât er an dir. er hât gegeben  
 dir ein tugentlichez leben,  
 9760 an kiusche und an diemüctikeit,  
 an manger flachte heilikeit.  
 du bist bezeichent bi dem poume

- des balsams und der cynamome,  
 wand dîn lip vil reine und hêilic  
 9765 hât al die werlt gemachet sêlic.’  
 Dar nâch vuor Marjâ vûr sich  
 ûf baz in daz himelrîch  
 und kom zuo dem ahten kôr  
 und vant die engel al dâ vor.  
 9770 der kôr heizet Cherubyn.  
 Marien vuorten si dar in  
 mit fange und ouch mit vreuden vil  
 und mit fûezer stimme spil.  
 si begunden alle sîngen  
 9775 und mit vlize dar nâch ringen  
 daz si mit fûezer melodien  
 loben môhten sand Marien.  
 si fungen al ‘daz ist diu reine  
 Marjâ, die hât erkorn al eine  
 9780 got ze einer kûneginne.  
 wir suln vreude von ir gwinnen.  
 Mariâ, dô du waere ûf erden,  
 waer du bezeichent bi der gerten  
 die der prierster Ârôn truoc.  
 9785 ûz von der selben gerten fluoc  
 grüenez loup und schoene bluomen  
 und von der bluomen vruht ist kumen.  
 du bist diu bluom, diu vruht ist Christ  
 der von dir geborn ist.  
 9790 du bist ouch daz himelbrôt  
 dâ mit vierzie tage got  
 spifste daz ifrahêlisch here,  
 wand du magt ein kint gebaere.’  
 Der niunde kôr heizt Seraphin.  
 9795 dô Mariâ kom dar in,  
 Gabriël den engel vant  
 der ir von got wart gefant,  
 dô si iren fun enphienc  
 und gotes wille an ir ergienc.

- 9800 der selbe engel wart dô vrò  
 daz sîn vrouwe kom alsô  
 wunneclîch ze himelrîch:  
 deste faeleger dûht er sîch.  
 ouch die andern engel kâmen
- 9805 und ir vrouwen Marien nâmen  
 und vuorten sî mit fûezem fange,  
 mit gîgen und mit harpfen klange  
 in ir kôr und jubelieren  
 alle begunden unde zieren
- 9810 iren sanc mit symphonien  
 ze lobe der reinen magt Marien.  
 sî fungen alle 'magt hère,  
 wir sagen al dir lop und ère.  
 wir loben dich durch dîn gûete
- 9815 und ouch daz reine dîn gemûete.  
 wir loben dich durch dîn kîufchekeit  
 und durch dîn grôz diemûetekeit.  
 wir loben dich durch dîn minne  
 dâ mit du got mit allem sinne
- 9820 liep und ouch die liute haete  
 und waere ouch barmherzie staete.  
 wir loben dich durch dîne tugent  
 die du, vrowe, von dîner jugent  
 håft getragen, reiniu magt,
- 9825 lop und èr sî dir gefagt.  
 du bist bezeichent bî dem wolken  
 daz dem israhêllichem volke  
 gap sehate dâ sî folden varn  
 durch die wüefte mit ir seharn.
- 9830 du bist diu sül diu in ouch licht  
 gap, daz in diu vinfter niht  
 moht geschaden in der naht.  
 gelobet silt du, reine magt!

Die heiligen in dem himelrîche

- 9835 dâ dô wâren alle geliche,  
 und die sêle alle gemeine

- kömen und die magt reine  
 mit grözer vreude ouch enphiengen,  
 gegen ir mit fange giengen,  
 9840 sich vreuten daz ir küneginne  
 was komen und ir loefaerinne.  
 die heiligen und die sêle sungen,  
 daz die himel alle klungen,  
 und mit suezzer armonien  
 9845 enphiengen si die reinn Marien.  
 herpfen, gîgen unde liren,  
 tanzen, sîngen, jubilieren  
 und manger flachte seitenpil  
 und suezes dônes was dâ vil.  
 9850 ouch die engel alle samt  
 dar zuo kâmen fâ zehant,  
 daz si Marin, die maget vrône,  
 vuorten zuo ir kindes thrône.  
 mit ein ander alle sîngen  
 9855 si begunden unde springen.  
 die engel mit den sêlen sungen,  
 die sêle mit den engeln sprungen.  
 vorsînger was sand Mychahêl,  
 den reien vuort sand Gabriêl.  
 9860 er vuort Marien mit der hant,  
 die heiligen folgten alle samt.  
 mit sîner harpfen her Dâvit  
 sanc ouch zuo der hôchzit.  
 unfer vater her Âdâm,  
 9865 Nôê, Jâcob, Abrahâm,  
 Melchisedec und Jsaias  
 Daniêl und Jeremias  
 vreuten sich daz komen was  
 Mariâ und sungen alle daz  
 9870 'ditz ist diu suez, diu rein Marie  
 von der unfer prophêtie  
 hât geschriben und gelesen:  
 si sol unfer vrouwe wesen.

- si ist diu gerte von Jeffè:  
 9875 si hât getragen âne wê  
 muoter unde magt ein kint  
 des elliu künieriche sint.  
 Ouch der toufer fand Johan,  
 grôze vreude er gewan,  
 9880 dô er Marin sin niftel sach.  
 er enphienc si unde sprach  
 'willekomen, Mariâ vrouwe min,  
 in daz künieriche din.  
 willekomen, schoeniu niftel min,  
 9885 zuo dem lieben kinde din.  
 lop und êr dir al wir sagen,  
 wand du hâft daz lamp getragen  
 daz der werlde fûnde hât  
 vertriben und ouch ir miffetât.  
 9890 daz lamp erkant ich und vrô wart  
 von im, dô ich noch verſpart  
 in miner muoter libe lac,  
 dô si ſwanger dich gefach.  
 daz lamp zuo dem Jordân gienc  
 9895 und von mir den touf enphienc.'  
 Marien muoter, vrouwe Anne  
 mit her Joachÿm ir manne  
 gegen ir tohter gienc  
 mit grôzer vreude si enphienc.  
 9900 si sprach 'willekomen Marie,  
 willekomen, tohter, maget vrie,  
 willekomen, vrouwe küneginne,  
 Jfrahêles loefaerinne.  
 von dir ist unfer künne erlôft  
 9905 und Dâvids geflechte getrôft.  
 wol uns daz du ie bekaeme,  
 von unferm libe lip genaeme.  
 wol uns daz du biſt, vrouwe, komeu  
 von uns al der werlt ze vrumen.  
 9910 vreude grôz ist uns gefeehen



- von dir, wand wir haben gesehen  
 gotes vreude und dines kindes  
 und alles himelischen gefindes.  
 an der vreude fuln wir  
 9915 immer bliben, vrowe, bi dir  
 und bi Jêfû, dinem kinde,  
 und mit allem gotes gefinde.  
 Jôsep, der reine und ouch der guote,  
 der Marî in finer huote  
 9920 hete gehabt mit ir sunne  
 und si geheizen was sîn kone,  
 dô der reine gotes trût  
 die fûezen Marien, sine brût,  
 in den himel komen sach,  
 9925 im sô grôziu vreude gefach  
 daz niemen daz gefagen mac.  
 er enphienc sî unde sprach  
 'willekomen, liebiu vrowe mîn,  
 willekomen, mînes herzen schrîn.  
 9930 willekomen, Mariâ, mîn vrowe.  
 wol mich daz ich dich nu schouwe  
 in dem künierîche dîn;  
 nu sol ich immer bi dir sîn  
 und sol mich nieten diner minne,  
 9935 diner schoene, und sol gewinnen  
 von dinem libe vreude ganz  
 und tragen diner kiufche kranz.  
 êre vil hân ich von dir,  
 wand du, magt reine, bevolhen mir  
 9940 würde, daz ich dîn huoter waere  
 und diner kiufche kameraere.  
 nu bin ich vrò, nu ist mir wol,  
 wand ich nimmer von dir sol  
 gesehiden werden, magt reine:  
 9945 ich sol sîn mit dir gemeine  
 bi dinem lieben sun Jêfû  
 den wir, vrowe, ich und du

- haben gezogen minneclich:  
 der sol uns machen vreuden rich.'
- 9950 Die heiligen kômen alle dô  
 und die engel ouch dar zuo  
 und Marin, die magt vrône,  
 vuorten uf ze gotes thrône.  
 dà hórtes mangan schoenen sanc
- 9955 und mangan füezen dônes klanc.  
 dà hórnt man herpfen unde lîren,  
 fingen, loben, jubilieren;  
 dà sach man tanzen unde fingen,  
 reien treten unde fpringen
- 9960 und manger flachte vreuden spil:  
 dà was kurzewile vil.  
 allez himelîsch her was gemeit  
 zuo Marien hôchgezît.  
 die engel fungen armonie,
- 9965 die heiligen füeze symphonie,  
 die fêle schoene melodÿe  
 und lobten al die reinn Marien,  
 Jêfus muoter, gotes âmien,  
 und in die obersten Jerarchie
- 9970 fi vuorten zer driveltikeit,  
 dà was ir ein ftuol bereit.  
 al dà der vater und der fun,  
 der heilig geift, die dri perfôn,  
 enphiengen ouch die maget reine
- 9975 mit vreuden grôz in ir gemeine.  
 Got vater von dem himelrich  
 fprach zuo der magt minneclich  
 'willekomen, tochter von Sÿôn,  
 maget muoter Helyôn,
- 9980 willekomen rofa von Jerichô,  
 vriundin min von Lybanô.  
 du solt tragen eine krône,  
 die wil ich geben dir ze lône,  
 wand min fun din kint îft worden.

- 9985 dô du geloubtest minen worten  
 diu Gabriël, der engel, dir,  
 reiniu magt, brâht von mir.  
 des folt du immer vrouwe sin  
 in dem himelriche min.'
- 9990 Gegen finer muoter giene  
 der sun und vroelich si enphiene.  
 mit vreuden vuort er si zehant  
 ze fines thrônes zeswer hant.  
 uf einen stuol dà fagt er si
- 9995 dà sin selbes thrôn stuont bi.  
 er sprach 'hie folt du, muoter, sitzen;  
 nu wil ich, vrouwe, dich ergetzen  
 alles des leides des du durch mich  
 erliten håft: hie wil ich dich
- 10000 êren, troelsten unde vreuwen  
 und dir lônene dîner triuwen  
 die du mir erzielt håft  
 uf erden, dô ich bi dir was.'  
 êr fagte ir uf eine krône
- 10005 geziert mit manger slahte lône.  
 an der krône hundert bluomen  
 wâren von ir magtuome.  
 sechzig wol gezierte bluomen  
 het si von ir witwentuome.
- 10010 ouch drizic bluomen hete diu krône,  
 wand Mariâ was ein kone;  
 ouch was mit der marterer lône  
 wol geziert Marien krône;  
 der lèrer und der bihtegaere
- 10015 ir bluomen truoc diu magt hêre.  
 die zwelf apostel alle samt  
 ir bluomen heten dar gefant.  
 ouch die vier êvangelisten  
 ir bluomen zuo der krône mischten.
- 10020 Patriarken und prophèten  
 Marien krône geziert hêten.

- ouch fò wart Marien kranz  
 von dem lòn der engel ganz.  
 alfò von aller heiligen lône  
 10025 was geziert Marien kròne  
 und von aller engel bluomen  
 was Marien kranz volkomen.  
 Dar zuo kom der heilig geift  
 und êrt Marien aller meist.  
 10030 er lopte si von al ir tugent  
 die si hete von ir jugent  
 getragen in gròzer heilikeit  
 mit ir libes kiuſchikeit.  
 er ſprach 'wilkomen, reinez vaz  
 10035 dá min gotheit inne faz  
 mit den ſiben gâben min,  
 daz was daz reine herze din.  
 daz was mir alle zît bereit  
 mit kiuſche und diemütikeit,  
 10040 wand du waer milt unde guot,  
 gedultic unde wol gemuot.  
 du waere ouch wis mit rehten ſinnen,  
 du haete liebe und wâre minne  
 ze got und al der kriſtenheit.  
 10045 alliu fûnde was dir leit,  
 unmaere was dir haz unt nît:  
 du waer barmherzic alle zît.  
 gerne liez du dich erbarmen  
 tugentlich über die armen.  
 10050 dem du möhteft, ze helfe kaeme  
 und in ir ungemach benaeme.  
 reiniu Marjá, des dank ich dir:  
 du ſolt immer ſin bî mir.  
 des du, vrouwe, biteft mich,  
 10055 des wil ich gewern dich.  
 gern wil ich erbarmen mich  
 über al die liute die dich  
 an ruofent, lobent und ouch êrent

- und ze dinem dienste ouch kèrent.  
 10060 ir fünde wil ich in vergeben  
 und geben in daz êwege leben,  
 ouch wil ich geben dir ze lône  
 aller mîner vreden krône  
 und du solt in dem himel mîn  
 10065 vrouwe sin und künegin.'

- Vrouwe Mariâ, hie hât ein ende  
 mîn getiht daz ich dir fende.  
 nu bite ich dich durch dine güete  
 daz du wellest fenste gemüete  
 10070 mir vil armen fûnder zeigen  
 und din genâde zuo mir neigen  
 und erbarmen, vrouwe, dich  
 genaedecliche über mich.  
 gewin mir dînes Kindes hulde,  
 10075 daz ich mîner fûnden schulde  
 vor mînes libes ende bûeze,  
 des hilf mir, muoter, maget fûeze.  
 ouch fende ich nu ditz bûechelin  
 von der lieben vrouwen mîn  
 10080 aller der kristenheit gemeine,  
 daz si wîzen wie daz reine  
 Marien leben si gewesen.  
 fwer daz hoeren unde lesen  
 und ouch schriben heizen wil,  
 10085 dem gît Mariâ gnâden vil.  
 si hilft im ouch ûz finer nôt,  
 daz er nimmer boesen tôt  
 gewinnet an des libes ende.  
 ouch ditz bûechelin ich fende  
 10090 den bruodern von dem diutfchen hûs,  
 die hân ich lange erkorn ûz,  
 wan si gern Marien êrent  
 und den gelouben Christes mêrent.  
 ouch bite ich al und tuon daz kunt,  
 10095 den ditz buoch ze handen kumt,

- ob si vident iht an deme  
 daz der wârheit widerzaeme  
 si und den gelouben fwache  
 und ouch valsche lère mache,  
 10100 daz si gar daz abe sehaben  
 und daz niht langer bi in haben,  
 wand ich anders niht enger  
 dan Marien lop und êr.  
 den ungelêrten und den affen  
 10105 den verbiut ich widerklaffen,  
 die ir tôrheit dâ mit meldent  
 daz si zaller zît daz scheltent  
 daz si selbe niht enkunnen,  
 des wellent si doch niemen gunnen.  
 10110 swer doch wil ditz bûechelîn  
 bezzern mit den sinnen sin  
 und mit getihte daz gemêren  
 ze lobe Marien und ze êren,  
 dem wil ich gerne erlouben daz:  
 10115 ich kan ez niht gemeistern baz.  
 alle die an difem buoche  
 lesent, der genâde ich suoche,  
 daz si wellent haben staete  
 mich durch got an ir gebete  
 10120 und biten Jêsum daz er sich  
 welle erbarmen über mich.  
 bruoder Philipp bin ich genant,  
 got ist mir leider unerkant.  
 in dem orden von Carthûs  
 10125 geschriben hân ich in dem hûs  
 ze Seitz ditz selbe bûechelîn:  
 fand Jôsep was der maner mîn  
 der Marien huoter was,  
 diu Jêsus, gotes funs, genas.  
 10130 der selbe Jêsus müez uns geben  
 trôft durch sîner muoter leben.  
 Marien leben gêt hie ûz,  
 nu helf uns ir kint Jêsus. Amen!

## LESARTEN.

---

Zu dieser Ausgabe des Marienlebens sind von mir folgende handschriftliche und gedruckte Hülfsmittel benutzt worden:

1. **J.** Hdsch. der Universitätsbibliothek zu Jena auf Perg. in 4<sup>o</sup> in zwei Columnen. Gehört höchstens in den Anfang des 14ten, auf keinen Fall in das 13te Jahrhundert, wie Hagen lit. Grundriss p. 252 angiebt. Sie ist von einer Hand von Anfang bis zu Ende gleich lesbar u. schön geschrieben. Das 1ste Blatt ist unvollständig, indem die sauber gemalte Initiale **M** herausgerissen worden ist, wobei auf jeden Fall mehrere Zeilen zu Grunde giengen. Ihr Schreiber nennt sich am Schlusse selbst: *nomen habebat qui me scribebat Rudiger felick*. In Hinsicht auf die Textesüberlieferung verdient sie großes Lob. Allerdings fehlt es nicht an Flüchtigkeiten aller Art. So sind sehr häufig einzelne Verse ausgefallen, ja einmal sogar nicht weniger als 31, in dieser Ausgabe von 3392—3425, wo der Schreiber, durch den ganz gleichen Anfang zweier Abschnitte verführt, den ersten übersah u. auch bei der Correctur seiner Abschrift auf die Lücke nicht aufmerksam wurde, obwohl er sonst einige der zuerst ausgefallenen Zeilen nachtrug. Diese Leichtfertigkeit befremdet um so mehr, als die Hds. durchweg in nach Versen abgesetzten Zeilen geschrieben ist, u. so die Reime viel mehr ins Auge fallen, als wenn sie in fortlaufenden Zeilen sich versteckten. Innerhalb der einzelnen Verse finden sich gleichfalls manche Lücken, die theilweise aus blosser Nachlässigkeit zu erklären sind, ebenso wie die nicht seltenen u. manchmal auch bei der Correctur bemerkten Umstellungen einzelner Theile des Satzes, wodurch häufig sogar das Reimwort von seinem Platze geschoben ist. An anderen Lücken mag der Originaltext Schuld tragen, besonders an einer ganz specifischen, sehr häufig vertretenen Art, die in der Auslassung des Pronomen personale im Casus rectus, besonders im Singular des Mascul. u. Femin. u. im Plur. aller Genera besteht. In den Anmerkungen werde ich eine in dieser Ausdehnung sonst sehr seltene Elision dieses Rede-

theils in den angegebenen Formen als eine syntactische Eigenheit des Autors nachzuweisen, zugleich aber auch die Grenzen zu ziehen versuchen, innerhalb denen sie sich hält. Es kann nun nicht Wunder nehmen, dass Schreiber, die diesen Sprachgebrauch befremdlich fanden, nach zwei Seiten hin die richtige Grenzlinie überschritten haben. Entweder indem sie nach dem gewöhnlichen Ausdrucke das Pronomen überall da ergänzten, wo es ihnen zu fehlen schien, oder indem sie in der Auslassung desselben nach Gutdünken, meist wohl aus metrischen Gründen noch weiter giengen als das Original. In J ist das letztere entschieden der Fall; nur läßt sich nicht immer mit Sicherheit herausfühlen, ob im einzelnen Beispiele metrische Gründe oder die durch falsche Analogie begünstigte, auch sonst nachweisbare Flüchtigkeit des Schreibenden die Elision verursacht haben. — Trotzdem ist die Hds. sehr brauchbar. Die angegebenen Fehler liegen so offen zu Tage, dass sie die Kritik nie irre machen können u. als Ersatz dafür hat sich der Schreiber von aller weiteren Einnischung seiner Subjectivität ganz frei gehalten, wozu hier bei den eigenthümlichen Freiheiten in den Reimen, den vielen metrischen u. sprachlichen Härten des Urtextes eine sehr verführerische Gelegenheit sich bot, die auch von den meisten anderen Hds. mehr oder weniger störend für die echte Überlieferung ausgebeutet worden ist. Der Schreiber scheint nach einigen Eigenthümlichkeiten in der Orthographie den mittleren deutschen Gegenden angehört zu haben. Doch überwiegen sie nirgends so, dass man nicht überall noch die orthographische Beschaffenheit seiner unmittelbaren Quelle leicht erkennen könnte. Diese muss von einem bairischen oder österreichischen Schreiber hergerührt haben, der vielleicht die echte Schreibung des Autors selbst gab, vielleicht aber in den meisten Beziehungen selbständig das äusserlichste Gewand der Wortformen nach seiner heimatlichen Gewöhnung zuschnitt. Ich verweise in dieser Hinsicht auf das, was in dem Vorwort über die muthmassliche Heimat des Gedichtes u. seines Autors gesagt ist. Aber selbst den letzteren Fall angenommen, hat sich der Verfertiger der unmittelbaren Quelle von J sehr strenge an den Originaltext in allen anderen Dingen gehalten, die nicht die blosse Orthographie u. die Eigenthümlichkeiten der Aussprache seines Dialectes betreffen, wie die vergleichende Kritik der anderen unabhängig von J stehenden Hds. beweist. — Für den mitteldutschen Ursprung von J spricht auch, dass diese Hds. früher der Bibliothek des Klosters Mildensfurt im Voigtlande angehörte, von wo sie dann bei der Säcularisation desselben mit vielen anderen, meist werthlosen geistlichen Hds. in die Universitätsbibliothek zu Jena gekommen ist. —

Nach dem Ende des ML. folgt von derselben Hand noch ein *Amt unsrer l. Frauen*, das sich häufig den Hds. dieses Werkes u. ähnlicher Gedichte beigefügt findet. — Aus dieser Hds. hat Docen seine *Excerpte des ML. in den Miscell. II, 70—94* gemacht. —



2. **P.** Hdsch. der Gräfl. Schönbornischen Bibliothek zu Pommersfelden 4<sup>o</sup> auf Pergam. je zwei Columnen, gewöhnlich mit abgesetzten Versen, doch stehen hie u. da auch zwei zusammen auf einer Zeile. Der ganze Codex ist von einer Hand von Anfang bis zu Ende, jedoch nicht ohne merkliche Verschlechterung vom zweiten Drittheile ungeschrieben. Chronologische Angaben finden sich hier so wenig wie in J, auch hat der Schreiber seinen Namen nicht genannt. Wahrscheinlich gehört die Hds. etwas später ins 14te Jahrhundert als J, die unter allen wohl die älteste sein dürfte. Sie ist mit grosser Gewissenhaftigkeit geschrieben: fast alle Versen u. Flüchtigkeiten von J lassen sich schon allein durch P berichtigen. Selten kann man einen Nachlässigkeitsfehler aufspüren. Dagegen aber ist sie nicht ganz frei von willkürlichen Verbesserungsversuchen, nur lässt sich nicht erkennen, ob dieselben bloss ihrem Schreiber oder der ihm vorliegenden Quelle zur Last zu legen sind. Denn auch P ist nicht unmittelbar aus der Originalhds. geflossen, obgleich sie ihr sehr nahe steht u. die benutzte Quelle jedenfalls auf das Original selbst zurückweist. Während J vielerlei weglässt, sogar grössere Stücke, schiebt P manchmal ein, einmal sogar nicht weniger als 252 Verse, von denen die andern nichts haben u. die auch in dem lat. Originale der Arbeit Philipps fehlen. Sie sind daher mit Sicherheit als späterer Zusatz zu erklären. Allerdings war die Gelegenheit zu solchen Einschiebseln sehr leicht: man durfte nur in die von dem Verf. übergangenen Stücke der heiligen Geschichte greifen, so fand man überall Stoff dazu u. zwar einen solchen, gegen den auch die rigoristische Kritik der Zeitgenossen, ja Philipp selbst nichts einwenden konnte. Auf diese Weise sind viele jüngere Hds. allmählich zu einem viel bedeutendern Umfang angeschwollen, als die älteren, und eben darum sind diese Zusätze der jüngeren wieder unter sich so sehr verschieden. P zeigt nur den Ansatz zu einem solchen Verfahren: ausser dem einen Beispiel kommt kein anderes von gleichem oder ähnlichem Umfange vor, höchstens sind hie u. da einige Verse, oft auch nur einer zugesetzt. — Neben dieser Art von selbständiger Überarbeitung findet sich gelegentlich auch eine andere, die die formelle Seite des Gedichtes allein berührt. Auch sie tritt hier noch mässig auf, während sie in allen andern Hds., J allein ausgenommen, sehr üppig wuchert u. in einigen alle feinere Ähnlichkeit mit dem Originaltext verwischt hat. — Da sich in der Hds. gar keine Notiz über die Heimat ihres Schreibers findet, so ist es schwer, sich darüber zu entscheiden. Die Orthographie des Schreibers hält sich im allgemeinen noch ziemlich genau an die gewöhnliche mhd. der besseren Zeit. Einige herausbrechende Abweichungen, so wie eine häufig bemerkbare Neigung zur Verschluckung des tonlosen e vor dem consonantischen Ende der Wörter oder im eigentlichen Auslaute weisen mit Wahrscheinlichkeit auf Baiern oder die bairisch-fränkischen Grenzgegenden hin; doch wäre dabei immer erst noch zu ermit-

teln, ob die häufigen ai für ei, ei für i, au für ou, ou für ü, eu oder æu für in dem letzten Schreiber oder seiner unmittelbaren Quelle angehören. —

Ausser dem *ML.* enthält der schöne Codex nur noch von derselben Hand:

Daz ist ein ave Maria von unfer vrowen

*Anfang:*

Due gechrönet in himelrieh  
 kunegin genadenrieh  
 Nie wart funden dia gelich  
 Allez himel here daz freut sich  
 Swen ez vrowe siht an dich  
 Mit dinen genaden an mich sich  
 In freuden bistu wuneklich  
 Miner funden bant zebrieh  
 Erbarme dich vrowe iber mich  
 Durch dine guete genaedeklich

2) Vor allen vrowen du reine bist  
 etc. etc.

*Im Ganzen neun zehnzeilige Strophen desselben Baues, wie die erste, die ich allein vollständig mitgetheilt habe. Dann kommt eine Reihe vierzeiliger, gleichgebauter:*

*Anfang:*

Gracia diu wont dir bi  
 etc. etc.

*Ende:*

Trostaerin nu hilfe mir dar  
 etc. etc.

*Darauf noch 2 zehnzeilige:*

1) Vrowe min ich pite dich  
 etc. etc.

2) Ich pite dich vrowe nu wif gemant  
 etc. etc.

für si fur unfern heilant.

*Dann noch 2 Verse angeschoben:*

Gotel muter wif umb mich gemant  
 Tu mir vrowe diu hilfe erkant. Amen.

Man erkennt leicht die grosse Verwandtschaft, in welcher diese Glosse des Ave Maria zu den verschiedenen ähnlichen Arbeiten desselben Inhaltes, vor allem aber zu den sogenannten Mariengrüssen steht, die Pfeiffer *Ztf.* VIII, 276 etc. aus dem Coloczaer Codex mitgetheilt hat. —

3. **III.** *Hdschr. der Universitätsbibliothek zu Heidelberg auf Perg. in 4° zweispaltig mit abgesetzten Versen; bezeichnet N. 394 (s. Wil-*

ken Gesch. u. Beschr. der H. B. N. CCCXCIX); sauber geschrieben. Sie ist mit J aus einer gemeinsamen Quelle geflossen, aber keineswegs eine Abschrift davon. In vielen Punkten ist sie, aber gewöhnlich zu ihrem Nachtheil ganz selbständig, wie die mitgetheilten Lesarten ausweisen. Darans lässt sich zugleich die obige Behauptung, dass zwischen J u. dem Urtext noch eine Vermittelung angenommen werden müsse, zur Gewissheit erheben. Alle die Fehler, die H u. J mit einander gemeinsam haben, werden dieser mittelbaren Quelle zur Last fallen. Es sind meistens nicht eigentliche Schreibfehler, sondern eher Lesefehler, durch die der Sinn begreiflich noch mehr leidet als durch blossen Nachlässigkeiten des Schreibers. Zum Glück hat der Schreiber von J es nicht versucht, die bei ihm auf solche Weise zur Sinnlosigkeit entstellten Sätze wieder zurecht zu rücken. Dadurch ist für die Kritik die Arbeit erleichtert. Anders steht es in H. Hier wurde der Versuch gemacht, an solchen schon im Original corrupten Stellen wieder ein nothdürftiges Verständniss hereinzubringen u. damit war der Weg zu bedeutenden Textesentstellungen eröffnet. Dazu kommt noch, dass der Schreiber dieser Hds. auch häufig an den allerdings auffallenden Licenzen der poetischen Form seines Autors Anstoss nahm u. in diesem Sinne ändern u. verbessern zu müssen glaubte. Ebenso suchte er ihm ungeläufige sprachliche Ausdrücke durch andere aus seinem heimathlichen Bereich zu ersetzen. Der Schreiber gehört ganz unverkennbar den mittelrheinischen, vielleicht schon den üerrheinischen Gegenden an. Seine Abschrift bildet daher den Übergang von den eigentlich hochdeutschen Hds. des ML. zu den sehr zahlreichen ganz niederdeutschen, die mit dem fremdartigen Dialect zugleich im grössten Massstab den Text änderten. Auch in H finden sich schon einzelne niederdeutsche Formen, wie sie damals sogar südlich von der Mosel hie u. da auftauchen. Manchmal ist t statt des scharfen z, nie statt des weichen geschrieben. Fast durchgängig die Media d für die Tennis t, die weiche Aspirate v im Inlaut für die Media b, in den Vocalen o für uo, ei für ie u. dergl. mehr, was alles so häufig in Hds. desselben heimathlichen Ursprungs begegnet. — Der Zeit nach möchte ich H in das Ende des XII. Jahrh. setzen, vielleicht gehört sie auch noch etwas später, doch auf keinen Fall ist sie jünger als das erste Drittheil des XI. J. —

Ausser dem ML. enthält die Hds. nur noch von derselben Hand von f. 295<sup>b</sup> an:

Ich heizen spigel der tugende  
 und meiczoze der jugende  
 Swer minnet zucht und ere  
 der volge miner lere  
 Wer min rede nu verstat  
 uñ mich zû sine herzen lat  
 der mach behalden wifen rat

und gewinnet felde die nicht zergat  
etc. etc.

Dasselbe Gedicht, welches bereits *Altd. Bl.* 1, 88 aus zwei andern, aber schlechteren Hds. gedruckt ist. —

4. **G.** Die Gothaer Pergam. Hds. gez. M. n. 37; klein 4<sup>o</sup>. Überschrift: hie heht sich an unferf herren kintheit nū fein leben. Sie gehört jedenfalls in das XI. Jahrh., ist jedoch keineswegs schlecht, wenn sie auch an den gewöhnlichen Gebrechen der Hds. dieser Zeit leidet. An vielen Stellen ist sie mit Genauigkeit geschrieben, an andern, obgleich immer dieselbe Hand zu erkennen ist, zeigt sie alle Arten von Nachlässigkeitsfehlern. Es liegt ihr eine von allen bisher angeführten abweichende Textesüberlieferung zu Grunde, die, vom Original aus gerechnet, manchfache Modificationen erfahren hat, bis sie sich in dieser Weise festsetzte. Die Abweichungen bestehen eines Theils in nicht seltenen Versuchen, die störenden Reim- u. Versfreiheiten zu beseitigen. Diess ist freilich bei den wenigsten gelungen, aber im Ganzen kann man ihren Versbau u. Reimgebrauch doch um vieles correcter nennen, als den des Originals. Dann beseitigt sie auch manche syntactische Eigenheiten des Autors, besonders die schon erwähnte störende Elision des Pronomen personale, geht also in dieser Hinsicht den entgegengesetzten Weg von J. Andern Theiles ist auch das Material des Gedichtes nicht unangetastet geblieben. Es finden sich einige Stellen, wo der echte Text gewissermassen nur in epitomatorischer Weise gegeben wird, andere noch häufiger, wo er Zusätze erfahren hat. An zwei Stellen hat sie, ganz selbständig, neues, wie diess auch schon P an einer Stelle hat. Aber alle diese Veränderungen haben die nachweisliche Grundlage, eine mit J u. H sehr nahe verwandte Recension nicht zerstören können u. selbst die Abweichungen sind zum grössten Theile noch mit soleher Behutsamkeit gemacht, dass sich aus ihnen eine Bestätigung des echten Textes, wie ihn namentlich JP gewährt, ergibt. Von einer völligen Umarbeitung, die für die Textesherstellung höchstens insofern brauchbar ist, als sie auf eine schwierige Stelle der Überlieferung hinweist, ist hier keine Rede. —

Das ML. schliesst hier mit den Versen 10064, 65:

nū du folt in dem himel mein  
frawe nū küneginne fein

Es fehlt also der ganze merkwürdige Epilog, in welchem der Verf. seinen Namen u. seine Heimat nennt. Dafür steht hier eine Apostrophe an die h. Jungfrau:

O frawe mit minneleich  
Maria aller tugent reich  
etc. etc.

Im Ganzen 90 Zeilen. Schluss:

daz wir dich immer lobent fein

und hilf uf fraw lohleich  
in daz fron hymelreich.

*Der Inhalt ist den oben erwähnten Mariengrüssen sehr nahe verwandt, aber von äusserer Zusammengehörigkeit ist nichts zu entdecken.*

*Darauf folgt noch von späterer Hand:*

Der glidlein nufers herren Jhū Ch̄r der waren funf.  
schilling un zehen. Der adern funfe hundert etc.

*Dann die Geschichte des Abgarus in Prosa:*

Bei dem pach eufrafel. In dem lant ethyopia. Do want  
ein kunig der hiez abagaruf etc.

*Schluss: hie hat daz buch ain end. daz uf got feinen fegen sende.*

5. **V. I.** Pergam. Hds. der Wiener Hofbibliothek, jetzt N. 2799., aus dem XI. Jahrh.; s. Denis II, 705, Hoffm. altd. Hds. N. 48, wo auch der weitere Inhalt dieser Hds. verzeichnet ist. Sie gehört dem südlichen, wahrscheinlich dem südöstlichen Deutschland an; aber ihr Schreiber hat doch alle Ungenauigkeiten der Reime seines Originals nach gew. mhd. Regel abzuändern versucht. Diess ist nicht mit der Schonung wie in G gescheu, sondern mit solcher Willkür, dass allein damit an vielen Stellen alle Verwandtschaft mit dem Originaltext zerstört wird. Ausserdem hat sie auch soust Auslassungen u. Zusätze aller Art, gehört also in die Kategorie der Überarbeitungen, die für die Herstellung des echten Textes füglich bei Seite gelassen werden können. Obgleich das Werk noch den Namen seines ursprünglichen Verf., des Bruder Philipp, trägt, so ist es doch kaum mehr als sein Eigenthum zu rechnen. Ich habe von dieser Hds., so wie von den beiden folgenden, durch die Güte des Hru. Dr. Josef Müller in Wien eine mühsame und sorgfältige Vergleichung aller für den Zweck meiner Arbeit wichtigen Stellen erhalten, für die ich ihm hiermit nochmals meinen Dank sage. Ich habe aus V.I wie V.III nur gelegentlich als Probe für die Art der Überarbeitung einige Stellen mitgetheilt.

6. **V. II.** Pergam. Hds. der Wiener Hofbibliothek N. 2736; s. Hoffm. N. 49. Im grössten österreichischen Dialect des XIV. Jahrhunderts geschrieben, aber wegen der zwar rohen, aber treuen Wiedergabe ihres Originals, das dem urspr. Texte nahe stand, brauchbar. Die Hds. schliesst das ML. wie G, mit der sie ausserdem in gar keiner Verwandtschaft steht.

7. **V. III.** Perg. Hds. der W. Hfb. N. 2735; s. Hoffm. N. 50. Im Anfang defect. Sie beginnt:

Die maid in der prierster huet  
warn von des tempelf guet

d. h. I crs 548 dieser Ausgabe.

Diese Hds. ist noch unbrauchbarer für den Text als V.I, aber interessant, weil sie, ohne eine Abschrift von 5 zu sein, mit ihr so sehr übereinstimmt u. die locale Verbreitung dieser Gattung von Überarbei-

tungen bezeugt. Man könnte sie die spätere österreichische Gruppe nennen.

Dazu gehört auch 8. N. Perg. Hds. der Bibliothek des Klosters Neuburg bei Wien. In 8<sup>o</sup> mit ungezählten Blättern; höchst wahrscheinlich erst nach der Mitte des XIV. Jahrh. — Am Schlusse folgt hier, wie in J, das gereimte Hochmüt B. M. V. Auch über diese Hds. hat mir Hr. J. Müller was ich zu meinem Zwecke bedurfte, gütigst mitgetheilt.

9. S. Pergam. Hds. der königl. Bibliothek zu Stuttgart, aus dem XIV. Jahrh. Über ihren weiteren Inhalt — sie ist ausserordentlich umfangreich — s. die Beschreibung Diutiska I, p. 74. Sie gehört zu den häufig vorkommenden Hds., wo das Marienleben Philipps gewissermassen den zweiten Theil der Rudolfschen Weltchronik bildet. Gewöhnlich hat dann das ML. in solchen Fällen bedeutende Veränderungen erlitten, so dass dergleichen gemischte Hds. im Allgemeinen für die Texteskritik unbrauchbar werden. Hier ist diess weniger der Fall. Im Ganzen stimmt sie mit JH, obwohl an der Stelle der ungewöhnlichen Reimfreiheiten häufig ungeschickte Verbesserungen versucht sind. Doch treffen diese immer nur einzelne Verse, gewöhnlich sogar nur einige Worte. Sie ist am Schlusse unvollständig, indem sie mit den Versen:

Von drin chunigen di unfer chnehte

Warn di naem du unf mit rehte

also mit 9041 unserer Ausgabe abbricht.

Ich verdanke eine sehr schöne Abschrift einiger für die Texteskritik besonders wichtiger Stellen der Güte des Hrn. Archivdirectors von Kaussler zu Stuttgart, der, auf Veranlassung meines lieben Freundes, Hrn. Dr. Wilhelm Braehmann aus Riga, selbst diese nicht geringe Mühe auf sich genommen hat. —

Ausserdem war ich auf die bereits gedruckten Hülfsmittel verwiesen. Sie bestehen im Wesentlichen aus Anzeigen u. Inhaltsangaben sammt kurzen Auszügen aus jüngeren Hds. Vieles davon findet man bereits erwähnt im Grundriss v. Hagen p. 252. Dort ist am Ausführlichsten der Berliner Papierhds. gedacht aus dem Jahre 1454. H. giebt Anfang u. Ende ziemlich vollständig. Aus den Anführungen geht hervor, dass für die Herstellung des Textes aus diesem späten u. rohen Machwerk wenig zu profitiren ist. Doch habe ich die dortigen Anführungen an einigen Stellen, wo sie eine Art Bestätigung der gerade dann sehr zweifelhaft gemachten Überlieferung von JP geben, benutzt. Sie sind in solchem Falle mit B bezeichnet.

Ähnlich habe ich es auch mit den Citaten aus der vormaligen Uffenbachischen Hds. gehalten, die gleichfalls so lückenhaft, entstellt u. roh ist, besonders durch starke Einmischung niederdeutscher Einflüsse, dass sie im Ganzen bei Seite gelassen werden kann. Ich kenne sie nur aus dem

Catal. Ms. Bibl. Uffenb. u. der Bibl. Uffenb. manusc. IV, 40 etc. *Wo ich sie heranzog, habe ich sie mit U bezeichnet. —*

Schade ist es, dass die Hds., aus welcher Beck in seinem Martyrolog. eccles. Germanicae pervetuß. p. 64, 65 vier u. zwanzig Verse, von 369—393, mittheilt, spurlos verschwunden scheint. Sie gehört auch, nach den wenigen Stellen, zu den besseren u. ursprünglicheren u. schliesst sich im Ganzen der Textesrecension in P an, die sonst nicht weiter durch namhafte Hds. vertreten wird, obgleich sie verhältnissmässig die correcteste, wenn auch nicht die echtste ist. Ich habe die am ungef. Orte mitgetheilten Stellen in den Lesarten nicht übergehen zu dürfen geglaubt u. mit b bezeichnet. —

Ausserdem ist auch noch in Mone's Anzeiger von 1833, 153 u. folg. ein Bruchstück eines Marienlebens aus einem Bamberger Bücherdeckel von Heller mitgetheilt, das mit unserem Gedichte in genauestem Verhältniss steht. Zuerst wird die Fusswaschung vor dem Abendmahl nach der biblischen Überlieferung erzählt. Die echte Überlieferung Philipps kennt dieses Stück nicht. Dagegen entspricht das folgende:

**Das Jesuf gen Jerufalem gie**

Philipp's Gedichte von 5971 an, aber nirgends wörtlich. Meist ist alle Spur des Versbaues u. der Reime aus dem Bamberger Fragment verschwunden, aber selbst wenn man beide mit Hülfe des Textes von Philipp wieder herstellen wollte, würde man zu einem ganz anderen Werke, als zu Philipps eigentlicher Arbeit gelangen. Stofflich ist es genau das nämliche; aber in der äusseren Behandlung ist es viel ausführlicher, breiter u. flüssiger u. wenn man will, abgesehen von seiner ganz trümmerhaften Überlieferung, künstlerisch bedeutend besser als unser vorliegendes Gedicht. Auf diese beiden Abschnitte folgt:

**Das Jesuf gen Jerufalem giene.**

Diese Rubrik entspricht ganz genau Philipps Gedicht von 6157—6218, nicht bloss dem Sinn nach, sondern bis in's Einzelste hinein. Doch ist der Text so verdorben, dass ich von den abweichenden Lesarten dieses Fragments keinen weiteren Gebrauch machen konnte. Mit der Rubrik:

**Hie rait Jesuf auf einem esel**

bricht das ganze Fragment ab. Auch diese stimmt mit der an derselben Stelle bei Philipp stehenden Überschrift. In wie weit freilich auch hier der eigentliche Text mit Philipps Text zusammenfallen würde, lässt sich nicht erschen. —

Es scheint also dieses Fragment einer Art Miscellanenhandschrift über die heilige Geschichte angehört zu haben, die aus verschiedenen Autoren geradezu ganze Stücke aushob u. zu einem möglichst vollständigen u. umfangreichen Ganzen zusammensetzte. Im Grossen haben die Abschreiber der Rudolfschen Weltchronik oder ihrer Fortsetzungen u. Überarbeitungen ein Gleiches mit dem ganzen Gedichte Philipps gethan.

indem sie es ohne Weiteres der neutestamentlichen Geschichtserzählung einreichten, wie es hier mit Stücken daraus geschieht.

Ausserlich unabhängig von Philipp u. dem vorigen hält sich das merkwürdige Fragment aus einem *ML. Anz.* 1833, 98, welches *Leyser* aus einem Leipziger Bücherdeckel mitgetheilt hat. Wenn *Leyser's* Ansicht, dass es nach Sprache u. Schrift in das Ende des XII. Jahrh. gehörte, richtig wäre, so könnte, wegen gewisser innerer Ähnlichkeiten, eher auf eine Benutzung dieses ausserdem verlorenen Werkes durch Philipp geschlossen werden. Indessen ergibt wenigstens die Sprache keine Bestätigung für das hohe Alter, das der Auffinder dem Fragmente beilegen will. Eine gewisse monotone Glätte u. eine damit sehr nahe verwandte hölzerne Rohheit des Versbaues weisen wenigstens auf die zweite Hälfte des XIII. Jahrh., wenn nicht noch tiefer herab. Nach den dialectischen Formen u. den Reimfreiheiten gehört es in die mittleren deutschen Gegenden. Diese einzelnen, allein aus dem Dialect zu erklärenden Freiheiten scheinen den Herausgeber auch zu seiner falschen Annahme veranlasst zu haben, gerade als wenn die Lizenz im Reime ein untrügliches Kennzeichen des Alters u. das Umgekehrte ein Zeichen des jüngeren Ursprungs wäre. Fast möchte es vielmehr scheinen, als wenn sein Verf. Philipps Werk gekannt, aber nicht wörtlich benutzt habe, so z. B. in N. VII der *buom ruont sehonif obezif vol etc.* XI u. XII, wo zwar nicht eine wörtliche Übereinstimmung, wohl aber eine stoffliche Identität mit Philipp hindurch scheint, die viel zu auffallend ist, als dass sie etwa bloss durch eine Benutzung derselben gemeinschaftlichen lat. Quelle, von der in der Einleitung u. in den *Ann.* die Rede ist u. ausführliche Auszüge mitgetheilt werden, zu erklären sein dürfte. So gehört auch dieses Fragment zu derselben Categorie von Arbeiten, von der uns ein Beispiel in den *Bamberger Bruchstücken* vorliegt, die sich des Stoffes von Philipps Gedicht mitunter ganz frei, mitunter auch wörtlich bemächtigten u. ihn mit anderen Bausteinen zusammen zu einem ganz neuen Ganzen verarbeiteten. Hier geht die Freiheit der Benutzung, wie es scheint, durchweg noch um einen Schritt weiter wie dort u. es wäre diess überhaupt die entfernteste Grenzlinie, bis zu welcher der Einfluss des Autors reicht, indem er hier nur als Vermittler u. Überlieferer des Stoffes benutzt wird. —

*Anzeiger* 1834, 40 theilt *Mouc* einige Notizen über eine jetzt zu *Carlsruhe* befindliche *Papierhds.* mit, die aus der *Bibliothek* von *St. Georgen* im *Schwarzwald* stammt (N. 88, 8). Sie gehört dem Ende des 15. Jahrhundert an; der Schreiber nennt sich *Bruder Gernot vom Barfüsser-Orden* u. setzt das Jahr 1488 (im *Anzeiger* l. c. steht 1388 dafür) als den Schluss seiner Arbeit. Sie ist an vielen Stellen defect, z. B. gleich im Anfang, wo sie beginnt:

fein gute teilt er gern mit den armen



also mit F. 35. Ich habe Mone's Ausführungen gegen den Schluss an einigen Stellen benutzt. Sie sind mit **St. G.** bezeichnet.

Die beiden plattdeutschen Handschriften, die Grundriss p. 256 u. folg. erwähnt u. von denen die eine, die in Hagens Besitz ist, dort ausführlich besprochen wird, kenne ich nur aus den an der angegebenen Stelle u. im Deutsch. Museum II. (1788) p. 351 u. folg. Adlungs Magazin II, 1, 63; 3, 121 mitgetheilten Auszügen. Sie genügen übrigens vollkommen, um das Hauptresultat zu gewinnen, dass sie nur wörtliche Übersetzungen oder vielmehr paraphrasirende Bearbeitungen des Hochdeutschen sind. Kinderling war noch geneigt, diese plattdeutsche Bearbeitung als das Original anzusehen: hätte er nur eine hochdeutsche Hds. damit verglichen, so würde er seinen Irrthum wohl bemerkt haben. —

Andere Hds. erwähnt noch Maßmann Heidelberger Jahrbücher 1826, 1184 u. folg., namentlich diejenigen, in denen das **ML.** bloss als Theil der Weltchronik vorkommt. —

Aus dieser kurzen Charakteristik der handschriftlichen Hülfsmittel ergibt sich, dass, trotz der vielen Hds., im Grunde nur einige wenige recht brauchbar genannt werden können. Als Grundlage der Textesherstellung muss immer die Verbindung von J u. P betrachtet werden. Da sie beide ganz unabhängig von einander sind, u. beide aus guten Quellen fliessen, so sichert ihre Übereinstimmung, auch gegen das Zeugniß aller anderen, im Großen u. Ganzen das Fichte. Aber die Gegenstände der feineren Kritik werden öfters auch durch eine solche Übereinstimmung nicht aufgeheilt, da die Schreiber von beiden, obwohl ganz unabhängig von einander, in dem Gebrauche abgekürzter oder unabgekürzter Formen, in der Lautbezeichnung u. dergl. häufig dieselben groben Fehler begehen. Hier ist man, da von den jüngeren Hds. in diesen Dingen natürlich noch weniger Hülfе zu nehmen ist, bloss auf die vergleichende innere Kritik beschränkt u. entbehrt des festen handschriftlichen Bodens. Vielleicht ist es auch noch schwerer für die Rohheit u. Kunstlosigkeit die massgebenden Prinzipien aufzufinden, als für die feinste Kunstvollendung. Daher mag hier manches in dieser Ausgabe noch sehr unsicher geannt werden. Doch ist nicht zu vermuthen, dass dieser Unsicherheit durch Entdeckung besserer Hds. abgeholfen werde; denn es ist eine bekannte Erscheinung, dass je roher u. kunstloser ein literarisches Product ist, desto gewaltsamer u. roher die Abschreiber damit zu verfahren pflegten. —

Bei der Auswahl der Lesarten habe ich mich hauptsächlich auf die beiden Hauptcodices beschränkt. Die Leser würden mir wahrscheinlich wenig Dank gewusst haben, wenn ich den unnützen Ballast des gesammten handschriftlichen Apparates, wie er mir vorliegt, ihnen hätte aufstischen wollen. Die Hds. sind, mit wenigen Ausnahmen, zu jung u. zu schlecht, als dass der einzige Nutzen, der daraus sich noch absehen

liesse, hätte erwachsen können: eine Bereicherung unserer Kenntniss der mittelalterlich deutschen mundartlichen Verschiedenheiten. Auch fragt es sich sehr, ob ein Herausgeber überhaupt einen solchen an u. für sich recht schätzenswerthen, aber doch ausserhalb des Bereiches seiner nächsten Aufgabe liegenden Gesichtspunkt verfolgen dürfe.

Was nun J u. P betrifft, so ist ihre Überlieferung aus den mitgetheilten Lesarten so weit vollständig zu entnehmen, als sie nicht bloss zufällige Aeusserlichkeiten betrifft. Die Orthographic beider Hds. z. B. habe ich in der Auswahl der Lesarten nicht weiter berücksichtigt, als es sich von selbst ergab. Da ich bei ihnen so ausführlich verweilen musste, so wird sich indessen auch diese Seite ihrer äusseren Form aus meinen Anführungen ziemlich vollständig erkennen lassen. Nur glaube ich nicht, dass irgend Jemand gerade daraus besonderen Gewinn ziehen wird. Auch habe ich die ganz offenbaren Verschen des Schreibers von J, wenn sie durch P corrigirt werden, wie es in vielen Fällen geschieht, der Erwähnung nicht werth gehalten. Nur wenn auch P an gleicher Stelle irrt u. sich somit die Vermuthung ergiebt, dass schon im Urtext eine Verirrung oder eine Schwierigkeit vorhanden war, die die spätere Abschreiber ganz aus den Fugen brachte, mussten auch scheinbar geringfügige u. gleichgültige Verschen erwähnt werden.

Alle übrigen Hds. sind nur in dem schon oben erwähnten Falle subsidiarisch in den Lesarten herangezogen, am häufigsten G u. H; die erstere, weil sie unter allen am meisten nach einem der gewöhnlichen Regeln homogenen Texte strebt, ohne doch nach allzu gewaltsamen Änderungen zu greifen; die andere, weil sie ein nicht uninteressantes, nur jüngeres u. schlechteres, aber eben doch noch immer ähnliches Seitenstück von J ist. Dadurch allein war es möglich, den umfangreichen Stoff auf einem verhältnissmässig nicht grossen Raume zu bewältigen. Vielleicht mag manchem meiner Leser dieser Raum noch immer zu reichlich zugemessen erscheinen: ich gebe jedoch einer solchen Ansicht gegenüber zu bedenken, dass es die Pflicht eines Herausgebers ist, namentlich wenn das von ihm bearbeitete Werk in so vielfacher Hinsicht gegen die gewöhnliche Regel der gleichzeitigen Kunstübung verstösst, seinen Lesern die Controle seiner Restitutionen nicht allzu sehr zu erschweren. —

---

Nachdem das Vorherige schon länger geschrieben war, gerade als es dem Drucke übergeben werden sollte, fiel mir noch die neueste Zusammenstellung der Hds. unseres Werkes in die Hände, die sich in dem 1. Hefte des Sammelwerkes von L. Güdeke „Das Mittelalter“ p. 129 findet. Sie schöpft aus den bekannten u. auch oben erwähnten Notizen, die man bisher über diese grosse Anzahl Hds. hatte, ohne sich, was Niemand fordern kann, auf eine genauere Prüfung der verschiedenen Klassen u. Familien derselben einzulassen. Eine bedeutende Un-

richtigkeit hat sich jedoch unter N. VII. eingeschlichen. Dort wird eine Hds. der Johannit. Bibliothek zu Strassburg, gez. A. 75., erwähnt u. auf Diutiska II, 55 verwiesen. Graff spricht aber an der angeführten Stelle von der Stuttgarter Pergamenths., die ich unter N. 9. angeführt u. benutzt habe. Der von Gödeke gemeinte Strassburger Codex enthält zwar auch die Weltchronik, aber ohne Philipps Fortsetzung. Was an der angef. Stelle des Werkes von Gödeke über den muthmasslichen Schluss der echten Arbeit Philipps, ihre Fortsetzungen etc. gesagt wird, bedarf nach dem, was in der Einleitung, so wie in den Anmerkungen zu dieser Ausgabe beigebracht wird, wohl keiner weiteren Berücksichtigung. —

Überschrift in P Ditz pûch heizet marien leben. Hie ist geschriben wie unser vrowe sande maria iesuf müter gelebt hat in diser werlt. G Hie hebt sich an unserf herren kintheit un̄ sein leben.

1. J fehlt 1—8. 2. S all. B alle. GF,II,N aller. N fehlt der. PGF,II werld. S werlt. G w. trösterinne. 3. JG verlihe. S vrowe der sinne. G fr. fogetan f. B vol küliche f. 4. PGF,I,II,N ditz. S diz. SNB pûchef. H diffel bûchelinef. B b. fo beg. 5. GN fehlt daz ich. 6. G daz ich von deinen genaden gewinne. 7. S ief. d. lunef m. 8. JS hilfe. I,I,N h. unf. HN wif m. F,I werte m. g. HF,I,N reyne. SV maget: faget. G mait: fait. 10. F,II wie daz d. G a. d. unf d. feh. f. B alf unf dy heilge sechr. f. 12. H reynekeit. 13. G w. ich han horen lesen. 14. G v. d. und wa ich p. gew. 15 u. 16 fehlt in I,I,N. 15. G aller w. H alle d. w. PF,II werld. 16. F,II d. din vr. 17. H helfef. F,II helfe. 18. GS wan. F,II wen. N wann. F,I,II all. JN alle. H aller. GSPF,I,II,N fehlt der. F,I,N leit H leghet. 19. F,I,N Vil reyne (magt) in hit i. H reyne M. In G fehlt 19. 20. PH wellest. JN (zu) horen m. F,II lernen daz ich. Nach 20. steht in G daz ich frawe lobe dich. 21. F,II fehlt daz ich. H dit. J bûchlein. 22. S hilfe. b maget. G mait. F,I,N und do mit meine funde huez.

Nach 22 hat HPBBF,II dit bûch (bûchelin) han ich gefant de brüdern (F,II dy prophet) die da sint genaüt von dem tuschen hûle und sint Marien ritthere vñ (andere di) ein kint von heiligen geist gewan maget wesen (andere wesend) ane man. SJU Ein bûch habent die tentfchen herren daz wart in gefant von verren dar ab wart geschriben ditze got geb. allen den faelde und witze die ez horen unde lesen auch muzen si faelich wesen. —

Überschrift in P Ditz pûch heizet sand marien leben diu müze unf ewige vrede geben. Hie hebt sich sand marien leben. von hern Joachim sand marien vater nnd vraun annen ir muter. F,II ditz heizt sand marein puech und leben die m. u. ew. vr. g. hie hebt

sich an u. vr. l. S Hie hebt f. an f. M. leben die m. n. ew. vr. g.

23. PS leret. N lerte. 23—30 fehlt J 24. PSNH laude. GF.I land. 26. I.I.H bekant. S u. wol bech. GN az. vil wol bech. 28. I.I.N zallen tugenden. 30. H fl. ime sin f. G fehlt al. I.I ze gotef dienst vil nach waf im. 32. I.I.N fehlt def kün. G hern Dav. PSJ künigel. I.I,NGP Davides. JS david. 33. HJSG fl. im ze got. 34. Alle sinem. 35. JGS fehlt daz. G fehlt gern. SJG mit den arm. H S. g. telit he g. mit armen. 36. PJ fehlt fo. 38. SGJH Swanne fo. SGJ fehlt daz. 42. SHJ einem h. m. 43. J d. vr. den beg. 44. Alle zühten. 48. P in tugenden rich. HG tugent rich. J fehlt 48—63. 49. P kheufche. G rain cheufch. S ch. nū r. S r. vil g. H want si zwei reyne unde güt. 51. G dife. H die de h. S anne. 52. Alle lebt. GS recht. S manne da. 54. I.I ir lop vor got in himel hal. 55, 56. SG geleich: reich. 57. P geteilet. 58. I.I iz waf gewonnen ane meil. 62. S und d. ouch f. l. I.II in u. und di sich in chlageten. I.I 61, 62 Mit trewen si auch pflagen der die do sich lagen. 64. JGPI.II, S hufer. I.I zem gotef hauf. 65. P g. h. damit z. SJ ziert: ert. I.II, G zieret: eret. 65, 66. in I.I Gotef dienst merte und got do mit erte. 66. JI.II d. heil. da mit ert. 67, 68 P teile: heile. 70. G k. in oft ze gr. l. JPIS daz waf in ein groze laide. I.I daz waf in lait vor allem leide. I.II paid: lann (sic). 75. P fen. 77. JPSG etc. und auch ir k. g. PH gemeret: geeret. 78. fehlt auch in SJG.

Nach 78 Überschrift in JGSPH daz ioachim uz dem tempel wart getrieben. 79. I.I Auf e. gr. I.II An e. gr. 80. GS moeneit. I.II maned. H manen. P manod gel. 81, 82 in SHI.HIG got mit lobe ir opher buten (buden) mit famenunge alle die juden. In I.I Got ir opher brahten die iuden alf si gedachten. 86. G sin o. an sin hant behienc. 87. PH daz uf den a. legen w. 88. P and. fam er f. 91. P huere m. 92. GS und mine r. PH uud du m. J Den meine. 96. JGS da von b. d. d. 97. S fallest. 100. HS la. J laze ane z. 102. P u. h. gemeret nie d. k. 104. PSHG fl. der. G hangt d. a. 105. SHG chain. 106. JG fleht v. r. S dein dinc sint. 109 H fehlt vil. H weynde uz d. t. 119. Alle ungemach. H alle sin syn (sic) ung. 120. P weinunde. H weynede. Alle allez. H l. ir fagte. 121. P grozen. 124. H so weinde sie n. u. t. 125. SG ruesten. SH ouf ze g. 126. JSGH grozez leide. 129. G sinecht. S sinach. H smaha. 130. S die er da fach. 136. H famente. J in kurzem zil. 139. PG vihe. JS viche. 141. JHS zeh. 142. H bleip. 145. G in der w. 146. J fehlt und. G lang da b. 147. H in der wüßen w. 148. P finez. 150, 151. fehlt in G. Ein Kreuz von jüngerer Hand weist auf einen späteren Zusatz oben am Rande: Mit vasten und wachen mit durft und weinen und mit lutzel redenf er sein leip kestiyt sein kneht trocken

in aber er moht kein trost da von gehalten er gert daz er schir  
 flurbe. 153. *GJ* daz im got ze h. 154 *fehlt in J* groz. 155. *H* bleib.  
 159. *H* bekeren. 160. *J* irn. 161. *G* fant:lant. 162. *H* inleuden.  
 163. *H* zaügethe. *J* erzeig. *JG* *fehlt da*. 164. *G* mit rehtem ge-  
 müte. 165. *H* mit reineme h. 169. *P* arbet. *H* erbeit. 170. *JG*  
 herze l. 176. *J* si trost heten. *H* si tr. hatten. *P* endchein. *J* enkein.  
*G* kainen. *H* kein. 178. *J* der ie da ber. *H* die ei da ist ber. *G* d.  
 in w. ber. 180. *J* ben. im tr.

*Nach 180 in JP Überschrift* daz got einen engel fant zuo iochim  
 der im daz chunt tet daz er ein tohter solt gewinnen deu haizet  
 Maria muter aller genaden vol. 184. *Alle* zu im. 185. *P* faeliger *J*.  
 186. *P* mine r. 188. *JGH* in daz (dit) lant. 189. *G* difen tr. 193.  
*H* *fehlt der*. 196. *JPH* erfüllet. *G* erfüllen g. m. 198. *J* aller der  
 w. 201. *H* pr. der heizzet yf. 202. *P* h. ouch Mar. *H* fol auch h.  
 M. 204. *G* *fehlt der*. 205. *PJ* belibet. 206. *Alle* gew. fi. *Alle* ge-  
 mein(e). 209. *H* ein f. *PJ* minnen. 216. *G* k. gelost. 217. *H* sel-  
 ger. 218. *PH* vr. heim. 223. *P J*. kegen. *G J*. zuo ier. 224 *H* zuo  
 ersten v.

*Nach 224 Überschrift in JP* daz der engel chom zû vrôn annen.  
 225. *H* e. schiet v. dannen. 226. in *G* *fehlt zehant*. *JH* zû fant Ann.  
 227. *H* grüzthe f. 234. *Alle* faelic. 242. *JG* mensche. 245, 46 in *H*  
*umgestellt*. 248. *P* geheizen m. 249. *H* blieben. 252. *JP* d. d.  
 velfchlich f. 256. *JH* chunde ich d. d. 260. *H* froliche. *Alle* en-  
 phahen. 264. *PGH* f. vrou A.

*Nach 264 Überschrift in JP* Daz vrow anne fûr ze irlm. un vande  
 da hern iôachem. 266. *P* an dz urfür. 268. *P* D. d. e. ir f. *JH*  
*fehlt ze*. 269. *G* Alf si z. *J*. cham. 270. *JHG* ein tor. *G* si zehant.  
 271. *JG* daz ist geh. d. 273. *PH* vr. war def nam:quam. 274. *G*  
 aldar. 275. *Alle* vihe. 277. *G* m. anfach. 278. *P* von himelrich si  
 spr. 284. *H* froliche. 286. *J* allef m. l. ein ende w. 287. *JH* allef  
 m. tr. 294. *H* libe fr. 298. *PH* gel. d. daz f. erg. 300. *JG* verre  
 von d. 302. *J* den f. si do enph. 306. *H* do enmohten sie n. gel.  
 307. *P* ir iflich t. 308. *P* Wie daz f. def eng. m. 312. *J* d. chaeme  
 v. i. geb. 313. *JHG* u. d. M. daz selbe k. f. h. 314. *H* eng. hat  
 geh. 318. *JHG* a. ifrahelisch gef. 319. *JG* erlost wurde. 320. *J* daz  
 do lebt. *G* die auf erd. u. l. h. 322. *JHG* Daz d. k. solt bel. m.  
 323. *JHG* und solt d. e. 325. *G* ch. si heim. 326. *JG* und ouch  
 her J.

*Nach 326 Überschrift in JG* Daz vrow anne Marien fwanger wart,  
 in *P* Daz anne ir kint M. tragent wart.

327. *P* d. z. gesien niht moht l. 328. *JH* wart def fwanger. *G*  
 vr. A. die waf fw. 334. *JP* sele tugentlich. *G* ein seligen f. 335.  
*J* fande f. 337. *PH* die sel. d. g. 338. *P* sch. dem gap er grozen  
 sin. *G* dem g. e. d. g. f. 339. *P* genade mit maniger tug. 340. *P*

Da mit erhuop f. f. jug. 342. *H* fehlt den. *H* ghen aller meist. 343. *H* fehlt do. 345. *JH* der in beiden w. geg. 346. *JH* b. ein. in ir leben. 349. *P* fehlt allen. 351. *JH* fehlt alle. 352. *H* wibe. 354. *J* einer flechte. *H* erhelflachte f. gev. *P* vallen. 358 *JH* fehlt fünde. 359. *J* vleische. *G* fleischleichen. 360. *JH* geflechte gew. *H* gewünne w. d. l. 362. *JG* wir werde. *H* w. wer u. *P* da von fo w. 364. *JG* wirt in d. t. *G* mit chr. n. 368. *P* fehlt ouch.

Nach 328 *Überschrift* in *JP* Do (Daz) Maria wart geborn. In *G* daz mar. nu wart geh. von irr muter frawen annen. 329. *G* D. zergangen. *JH* ir vriff. 372. *Alle* kindef. *b* fehlt reines. 373, 74 in *b* umgestellt. 375. *P* do er g. sin kind. *H* daz er fach d. 378. *H* fo tongentlich. 380. *PH* loht. fi g. b. *P* d. n. fi l. g. b. 381. *b* Maria genant. *JH* do w. d. k. M. gen. 382. *b* all in der engel het bekant. 383. *G* reinlich. *H* reinliche. *b* k. erzogen. 384. *JHGb* Sin wart mit vl. wol gepflogen. 385, 86. *b* lieb: lih. 387. *P* w. da von alle n. 388. *P* die daz h. 390. *P* geierliche gel. *H* ane alle girl. gel. 391. *JGb* ze ezzen phl. d. k. *H* zyden ph. 392. *J* m. waf ouch d. sp. f.

Nach 392 *Überschrift* in *JP* daz Maria daz chint offerte (geopfert wart) in dem tempel. 393. *H* achthe t. 396. *P* füren hin zü Jer. 397. *H* fehlt und, fehlt daz vor got. 399. *P* turteln toub. 400. *Alle* opferten si vür d. 405, 6, 7 in *G* daz *J*. dem heileg. man für war in got het get. groz gen. fund. 412. *JG* fehlt ouch.

Nach 412 *Überschrift* in *JP* daz Maria def ersten begunde reden. 414. *P* reden m. mit den w. 415. *H* l. ez hüt f. z. 416. *J* also kindef. *PGH* kindisch(ez). *PG* junge. 420. *J* gebrech. *G* und sich mit ubel ie gerecht. 422. *JH* die ez stet oder ie get. *P* staete die ez ie get. *G* diez all zeit tet. 423. *JG* w. waren also. 424. *J* daz si ie ze got zugen do. *PH* daz ie ze got zoh.

Nach 424 *Überschrift* in *JP* Daz Maria an dem dritten jar gefürt waf zu dem tempel. 429. *JG* ouch mit ir n. 431. *JPH* grède. 432. *JH* di man stete. *P* stende. Nach 433 in *P* eingeschoben: müst uf rigen der wolte gen In den tempel und den sehen. 438. *P* ez engert helf encheine. In *P* darauf eingeschoben: Alcine gie uf daz kindelin ane helf der müter sin. 442. *J* daz k. da bereit w. *JH* wolten d. k. d. *G* wol daz k. b. w. Nach 446 in *P* eingeschoben: Sin haubet ze dem alter auch neigte Den leuten al da mit erzeigte. 447. *P* Daz si zü einem o. f. 448. *P* ergabe got v. h. 455. *P* d. k. bevuhl swan fi w. 456. *JH* siben jar alt n. d. geb. 459. *P* daz f. w. fi enph. *J* Daz si ez w. enph. 461. *JG* magt. *P* magte. *H* magit. *JH* di stete rain. 463. *JHG* d. i. d. vlizichlich g. 466. *P* er gel. in g. def f. in. 467. *JHG* u. v. frolich v. d. 468. *JH* und für mit i. f. w. Nach 468 in *P* eingeschoben: und füren uz Jerufalem und fürten mit in daz kint heim. 469. *H* unde f. heim ir liebef k. 470, 71 in *P*: def

kindel wart mit vliż geploggen zu aller tugent wart ez gezogen. 472. *H* d. cleine k. 475. *JHG* küfch und diemüetekeit. 476. *JHG* güete und reinekeit. 479. *J* fehlt daz. *P* fiz. *J* fi het fi a. g. 480. *P* beiden arm und reich. 484. *JG* geitikeit. *H* gircheit. *J* ir müte. 485. *P* die lieb tochter. 490. *H* getede auch a. f. *JHG* cheine. *Nach* 490 *schiebt P* ein: Daz fi güt waere und milde und den lenten reinez bilde vor mit schönen zuhten trüge Und waere befecheiden und gefüge Si lerte fi daz fi gerne hete An ir gebet auh andaht hete. 491. *Alle* lert(e) si feh. 494. *PJH* waz daz. *H* fy d. m. 496. *G* daz floz im in daz h. fin. *J* daz sloz ez in daz h. fin. *Nach* 496 in *P* *eingeschoben*: Und ir heider fueze lere Liez ez im niht fin ummaere. 497. *H* ze manigvalder t.

*Nach* 498 *Überschrift in JP*: Daz Maria zu dem tempel wart gegeben. 499. *V.H* d. gefchrift zwar. 500. *JGI.I* do fi alt. *GI.I* fehlt worden. 501. *GI.I* fehlt Maria. 503. *JG* fehlt ein. *G* setzt dafür ouch. *P* g. im an feh. *V.I* gaben im allef daz gewant daz zno dem tempel waf genant. 505. *H* Si führen h. *V.I* Si führen ze dem tempel hin die prierfer namen fi zu in. *Nach* 506 in *P* *zugesetzt*: Marien fürten fi mit in Vrow anne und auch her ioachim. 507. *JPI.II* den pr. fi f. bevilhen. *G* und enfulhen ir liebef kint zwar. 507, 508. in *V.I* Die def tempelf pflagen an aller flachte pagen. 521. *H* def waf alf. 525. *P* reine magt. *J* maegde. 528. *H* gefleht. *Nach* 531 in *P* *eingeschoben*: In dem tempel den opher vaz. 533. *PG* und der prierfer gewande(f) phl. 534, 35. und w<sup>o</sup>fchen daz ze rechten ziten wol mit gold nū mit fiden daz naeten und fehön bereiten und deu altertūch uf preiten. 541. *J* phelle. *GII* pfeller. *JGI* und p. 542. *fehlt* von vor wollen. 543. *G* d. w. fi ze allen z. 545. *JG* irem g. 555. *Alle* daz fi. *P* michel und manber. 556. *JG* von danne.

*Nach* 557 *Überschrift in JP*: Daz Maria zū dem tempel enphan-gen wart. 559. *JG* r. l. fi sich a. n. 564. *H* fehlt fi. *JG* fi allen geh. w. 565. *P* fi gediente d. 567. *HM* erten fund. 570. *JII* Si fi w. *G* Si lerten fi w. nū lefen. 571. *G* Daz fi wol moht pei in wesen. 577. *P* d. für ander ftern verre. *Nach* 577 in *P* *eingeschoben*: Also begund maria diu reine Schinen for fi alle aleine Mit andaht vñ mit reineheit Mit khenfeh vñ diemütheit. 579. *JG* Allez daz man fi l. *P* l. ze w. 580. *JGI* allen den w. waren wiplich. 581. *P* und ouch ir z. 591. *JG* fehlt daz. 599. *JG* w. gr. def allez daz. 603. *J* also fi verre. 604. *J* ir vrowen. 607. *J* Jenen allen r. 612. *P* d. w. fi ber. 614. *J* vrolicheu m. 615. *H* fehlt das zweite diu. 617. *H* fehlt fi. 620. *H* ung. daz h. 621. *J* h. in mit tr. chl. 632. *P* m. f. der hech. w. 633. *P* Si half im gerne unz er g. 639. *JII* r. und diu w. g. 641. *P* al gem. di l. f. erte. 645. *H* lebt auch m. alle z. *P* al ir zit. 648. *JPII* Si (en)chunde niht vl. *P* noh niht feh. 649. *J* ret. *P* und auch f. 653. *J* die ze güte zöh. 654. *J* beziert n.

660. *G* da von befwerung i. n. 663. *J* die si w. *H* daz si w. 666. *J* nie menfeh. *G* menfehen. 667. *JHG* ze laffer. 668. *JG* Si ouch e. r. fit. phl. 670. *JG* z. si zu got ehert. 672. *JG* eh. uñ rain. 674. *JP* magden. 679. *JG* bofer diue. *P* bechrenchen. 682. *P* uñ fehannen z. 683. *JG* Aller der w. *Alle* beg. si l. 685. *J* Der erfcheinet i. d. w. v.

Nach 693 *Überschrift* in *JP* daz Maria ehuneginne gehaizen wart. 695. *GI.II* werch gaben. In den andern von 694—703 *manchfach verändert*, z. B. in *P* Die magde in der fampnunge Bede die alten uñ die iungen Des tempelf prierfter hiezen wrehen Gezierde zü der gotef chirchen Si gaben in golt vñ auch fiden Paumwolle vñ fch w. har in liezen uñ da von si alle machen hiezen. 704. *P* flofen vanen alben. 705. *JG* genet allenth. 707—713 *manchfach verändert*, in *P*: Samit. phellen. paldekin Gürtel und pörtelin Daz hiezen die prierfter wrehen Allez ze der gotef kirchen. 714. *Alle* megde. 715. *P* an giengen. 716. *JG* daz si folten u. f. 717. *P* Daz w. teil. r. gel. 719. *PG* begunde in w. gev. 723. *JG* Phelle paltigein. 724. *P* D. felbe f. w. 725. *J* fehlt der. *J* m. uñ meiff. 730. *J* fehlt fiden. *P* fehlt werce. 731. *J* Daz ez allen magden gev. 732. *J* wol uñ h. *P* dñ für alle. 733. *P* alle gem. *P* fehlt ouch. 734. *JG* an allen t. d. 741. *P* Muzech si nimmer menfeh enfach. 743. *P* Und trüch felh den flaub d. u. 744. *P* t. mit flize bef. 745. *JG* ouch *statt* fchone phl. 746. *J* alf si def w. 747. *P* z. w. waf geg. 749. *P* w. daz fo w. 750. *P* l. d. daz gef. 751. *JG* fehlt al def. 754. *J* Wenne diu rain iht w. 755. *JG* habt si f. *P* f. mit gotef worten. 760. d. w. Marien eh. 761. *JG* wenne si m. h. uñ w. 762. *JG* Mit r. h. uñ (mit) and. 763. *J* t. si taeglich fp. *HP* t. flaete fpr. 764. *JH* D. h. fch. si ofte (gerne) l. *P* fch. ouch l. 765. *J* Def si ouch n. v. 766. *P* mit irm m. 767. *P* daz verfpert si i. irz h gr. 771. *P* Staete Mar. z. f. 772. *P* Oft ein e. z. 775. *P* Er gab. *P* daz englifch br. 779. *JH* si dehein (keine) az. 780. *P* Dan d. 781. *Alle* bi def. *P* von g. w. b. d. e. h. 783. *J* fehlt die. —

Nach 785 *Überschrift* in *P*: Daz maria felden uz giench. 785. *P* magt g. 786. *J* Zu iren. *P* ir. *P* von d. h. 788. *Alle* umbe. Nach 792 *schieben JGH etc. folgende Zeilen ein*: Elyzahet Marien müme hern zachariaf chöne Deu waf gefezzen in der flat Ze irufalem in der si bat (*G* die si oft pat) Marien daz si zu ir gienge vñ von einander troft enphiengen. 793. *JH* Deu ir z. *P* irer z. noch nie verg. 797. *J* fahen uñ h. *P* f. uñ daz h. 799. *P* ir h. e. w. n. h. 801. *J* fehlt und. *J* m. d. o fi fach. 802. *JH* Ir oug. liz si niht u. 803. *J* n. def m. gef. *P* mohte gef. 805. *JG* iemen. 806. *JH* Wenne (Wan) 808. *Alle* a. fi v. 809. *J* d. auch im. *P* andahtlih. 810. *JH* si fite hêt. 811. *JH* mit danknte flêt. 812. *P* Lob si g. 813. *P* uñ gotef vr. —



Nach 813 in *JPG* Überschrift: wie (schön nū) wolgetan Maria waf. 814. *J* In v. *JII* gebraiten. 815. *JII* nū gar geraiten. 816. *JG* fehlt und. 819. *JII* fehr. er fuf. *PG* fehr. er nuf. 823. *P* w. m. wie w. *J* Sinnechleich nū w. *G* nū aller flacht wandel an. 824. *JHG* Da von. *H* schreip er. 826. *Alle* fele. 827. *JHG* also w. d. magt tugentlich. 831. *J* Niht ze ch. nū z. m. l. *G* nū n. ze l. 832. *J* ir lip. *P* nū wizvar. 836. *P* i. z. l. gr. u. fl. 837. *JII* wol gev. 839. *G* ir hirnchal. 841. *G* leuchteten nū waren licht. 846. *Alle* in den. 847. *J* glizent. 850. *J* ir munt der w. 851. *JH* an(ze)sehen m. 854. *P* ir zende schon und geflecht. 855. waren rein gelich nū gerecht. Nach 855 in *JH* eingeschoben: wiz ud schone und gar reine Dem weizn sne dar an gemain. *G* geleich dem weiffen helffenpain. 856. *P* w. rofenvar. 858. *P* Dar under wizer lilien schin. 859. *Alle* wengelin. 860. *JHG* f. der ein lilien leit. 861. *JG* nū dar nf ein rofen brait. 867. *JHG* nū stunt d. an. do (defter) b. 868. *J* fehlt waf. *P* ir half waf w. ir chele bl. 869. *J* dike. *P* Niht diche niht churz ze m. l. 870. *JH* fo sch. l. nū ouch fo r. *G* Noch sch. l. noch fo r. 872. *JG* gef. wurde. 873. *P* M. eine. 880. *JHG* Schon stunt ir an ir g. 881. *JGH* gutlich waf ir o. 882. *P* Maria het fo schone site. *G* geberde. 883. *P* nū waf zuchtich auch da mit. 886. *JG* D. si waeren f.

Nach 887 Überschrift in *JP*: daz die briester wolden Marien ze manne geben. 888. *J* fehlt dō. 889. *P* d. m. erfchal. 893. *JGH* ez chaeme von got. 895. *P* an elich l. 897. *JH* vil der jungel. 898. *J* fehlt ouch. *Alle* alden. 900. *JHG* Daz Maria (in) moht werden. 901. *JHG* ze einer rechten chonen (vrouwen) uf (der) erden. 904. *H* gemehel. 905. *H* der ir libe. 906. *J* M. du magt h. 909. *J* gehohet d. 910. *J* fehlt An dir. 912. *JGH* deu werlt dir elieu holt ist. 915. *J* fehlt ouch. 917. *P* So daz d. *JP* seift. 918. *J* beste. 921. *JP* chōme. 922. fehlt in *JPH* müge. *J* vrōme. 926, 927 in *JGH* Ir schoeneu wort (sarwe, fart) wrden (wart) verchaert Wand si magtūmf ie begert. 928. *J* herzen tugentlich. 932. In *JGH* fehlt zehant. 933. *P* offenber verjach. 936. *G* ich hap mir. *Alle* einen. 937. *JGH* h. man nie wart geborn. 938. fehlt in *JGH* worden iū. *J* aller diser erde. 939. *J* Alf edel u. alf werde. 942. *J* ist also gef. 947. *J* vride und ouch a. z. *G* ze aller zit. 951. *J* unv. man da nie gef. *GH* nū man do nie gewalt (*H* ungewalt) gefchach (gef.). 952. *JH* da ist weder durft n. 953. *J* sp. der alte n. der junge. *G* noch def jungen. 955. *JGH* Da leidet niemen deheinen swaiz. 956. *JH* niemen da vergeuzzet. 957. *JH* w. n. da verd. 959. *JH* nimmer gedaht. 960. *JH* Ewigel lichtel ist da bei. 961. *JH* Schoner danne deu funne sei. 964. *JH* Der breutegam. 969. *P* Swer der f. vr. phligt. *JH* vrede wol gezimt. 974. *J* die engel mit den selben singent. 977. *JG* fehlt und. 980. *P* broutegam. *JHG* führt da den

raien vor. 981. *JHG* Do tanzet mit im der engel fchar *P* nah. 983. *J* von fleten. *J* ein chranz. 989. *J* ane maze. 990. *J* d. h. da fpi-  
fet. 993. *H* d. fp. ift güt von g. aht. *G* d. fp. fint gut von fuzzer  
aht. 995. *J* fehent. *P* feh. daz ift d. *Alle* brintig. 1000. *Alle* izzet.  
1001. *J* junc lebt er i. 1004. *J* fehlt der vor ift. 1006. *G* ballamen  
uñ zynamomen. *J* cyramome. 1007. *JP* ze einer chöne. 1008. *P*  
hat mich def land. h. genomen. 1009. *J* ze einem br. 1010. *J* min  
tr. 1012. *J* do werd ich n. m. w. 1015. *J* nimer gew. *Alle* ge-  
meine. —

*Nach* 1015 *Überschrift in JP*: daz die briester wundert Marien  
rede. 1019. *J* douht fi ouch w. 1021. *P* fo wife wort. 1024. *Alle*  
fprachen. *P* a Maria du r. 1025. *J* fehlt heilige. *J* feh. unf daz w.  
1027. *P* eueh. *J* magt fuln. 1028. *J* fehlt man. 1030. *J* fehlt fi kint.

*Nach* 1035 *Überschrift in JP*: wie Maria den briestern antwürt.  
1039. *J* in leibel vrend uñ der werlt ere. 1040. *P* Der briest. sprach.  
*J* fprachen. *Nach* 1043 *Überschrift in JP*: daz die briester Marien  
fraften. 1045. *JG* Niht fehaden mag er (eu) get. 1051. *P* Also ir  
r. f. a v. 1052. *J* Ir herren rat a. d. z. 1055. *J* also vertr. 1056.  
*Alle* machet. 1059. *J* an m. *Alle* beliben. 1061. *Alle* verfmachent.

*Nach* 1061 *in JP Überschrift*: daz ein jude sprach Marien wort.  
1062. *J* j. runt M. m. 1073. *J* zeh. an den felben tagen. *P* Daz müz  
gefchehen def felben tagel. 1074. *J* wider redet. *P* r. er niht daz  
fan. 1075. *Alle* gelübde. 1076. *J* gehaizen. 1078. *P* wand daz ir  
v. alf. l. 1079. *P* Niht wider riet. 1080. *J* Er hêt. 1082. *JPGH* het  
er fi z. 1085. *J* habt. 1088. *J* D. er die f. 1089. *J* Marie. 1090.  
*Alle* begunde. *G* beg. in allen. 1093. *P* def n. liezen. 1094. *J* uñ fi  
drei tag vast. folten. 1095. *J* Daz in got z. w. 1096. *J* fehlt got.  
1098. *J* d. v. fi alle ze g. 1099. *J* uñ r. *P* d. e. in f. b. 1104. *J* fehlt  
daz. 1105. *J* fehlt noch. 1107. *P* mit vollem r. 1109. *J* Ch. ieflicher  
br. 1111. *P* sulen al g. w. 1112. *J* eltesten br. 1115. *P* fi ze chen-  
nen. 1116. *P* und mege. *G* u. m. auch mercken da p. 1121. *P* grü-  
nen plümin laup gew. 1122. *J* heilig g. 1123. *Alle* gelich. 1127.  
*JH* Def mannes wirt Maria gewert (: gert). 1128. *JH* Dem fol ouch  
M. werden. 1129. ze einer chonen uf der erden. *Nach* 1129 *in JH*

*eingeschoben*: Der dem da von gevrent wirt fin leben. 1131. *JH* br.  
alle d. v. 1135. *JH* daz fi chamen fa zeh. 1136. *Alle* kunigef. *P*  
davidel. 1137. *P* uñ v. r. *JH* von allem r. 1139. *J* Da daz z. an  
folde w. 1143. *Alle* alten. *J* uf gedinge. 1146. *PG* brahten (uñ) in  
daz tempel quamen. *Nach* 1146 *eingeschoben in PG*: Die gerten fi  
dem priester gaben. 1148. *P* Der pilchhof in enkegen gienc. 1149. *P*  
alle. *J* fehlt al. 1150. *P* Er bezaichent. *Alle* z. fi n. 1156. *J* er-  
gangen waren funf tage. *H* Do ergangen waren funf t. 1157. *JP* z.  
da gefchah. 1158. *J* fehlt da. 1162. *P* Deu g. ft. aber erfch. 1167.

*JH* Ez is niht ch. u. f. gerten. 1168. *JH* Noch er selbe der h. m. 1172. *P* Von h. g. z. e. kn. 1173. *P* fehlt von. *Alle* davidel.

*Nach* 1175 *Überschrift in JP*: von Joseph wer der were. 1176. *JPHG* fehlt iu. 1178. *JH* Difer iosep. 1179. *J* Jacobf f. *PH* cleophe. 1180. *JPHG* waf sin bruder. *JH* fehlt den. *P* fehlt dar nach. *G* f. br. frawen annen. 1181. *P* Nach iacobf. *J* tode ein m. 1182. *JH* von dem si e. k. *P* und im einel ch. g. *G* Nam von im si ainel k. g. 1184. *J* Der iosep. 1185. *JH* mit siner chunst. *Alle* genuoc. 1196. *P* an aller fl. trugende. 1197. *J* uñ alle l. *P* uñ a. lugende. 1198. *P* encheiner. *J* untugent. 1199. *P* niemen lait v. i. g. 1200. *J* allen gem. 1203. *G* noch d. güt. 1205. *JH* Lait n. *JH* fehlt ouch. 1206. *J* hilfe. 1213. *JH* Manige in ir not er l. 1215. *JH* faelig. 1220. *J* fehlt ouch. 1221. *J* und an a. flahte m. 1222. *J* gebaerde. *H* gebarde. 1223. *J* weren. 1225. *J* si waren ch. 1226. *JH* ougen uñ sin sehen. 1227. *P* gen keusch sin sten. 1228. *J* ch. uñ rain. 1229. *P* Fleischlich geluß wand er encheine. *G* fl. luß het er nie kain. 1230. *PG* An sinem f. nie gewan. 1231. *J* iht geschaden. *PG* Der vil reine gotel man. —

*Nach* 1231 *Überschrift in JP*: daz iosep zu dem fempel gie. 1238. *P* uñ wart geboten d. 1243. *J* er vil seh. 1245. *J* uñ ouch der gotel chneht. *H* gotel wirten (:gerten). *G* Der rain uñ der gotel gewert. 1253. d. h. g. zehant chom ouch. 1254. Her ab von d. h. 1257. *Alle* allen d. l. 1260. *Alle* huoben und. *JH* u. si alle gel. 1265. *P* g. hiet gen. get. 1266. *J* vor aller der w. 1267. *J* mit d. z. so wund. 1269. *J* fehlt im. 1270. *J* gegeben im wirt. *Nach* 1271 *Überschrift in JP*: daz die brister gebuten Joseph Marien ze nemen. 1276. *J* irr ch. 1280. *J* fehlt grözem. 1282, 83. *J* nemst : lebft. —

*Nach* 1283 *Überschrift in JP*: daz iosep wider ret Maria ze nemen. 1284. *P* iof. dife r. v. 1285. *P* Da von erschraht uñ harte erch. 1286. *P* al gef. 1287. *Alle* dunchet. 1289. *P* so jung ein kiut w. an sp. 1290. *P* wibe. 1292. *J* danne n. 1293. *J* ich niht w. 1294. *J* a. Maria d. r. 1295. *J* ez zimt niht wol min gemain. 1300. *J* fehlt dô. *P* fehlt vil. 1301. *J* rüfet er an. 1308. *J* Du chenneft. 1309. *P* h. verpunden mich. 1311. *Alle* gemeine. 1313. *J* ich dien g.

*Nach* 1317 *Überschrift in JP*: daz der engel iosephen trost. 1321. *J* Daz er g. der is r. *P* daz is gerecht. 1325. *J* fehlt din. *JP* fehlt dir. 1327. *P* Du siß a. f. 1341. *J* ir funde ouch l. 1342. *P* alle geluß. *JG* vleischein. *H* vleischlichen. 1338. *GH* u. fw. ze funden mac geziehen. 1345. *P* uñ si n. m. *Alle* gemeine. 1347. *J* Si wil ir leib m. ch. tw. 1353. *P* an gotel minnen ch. 1357. *P* Deheiner dinge. 1361. *J* ungemüten. 1362. *J* salt du. *JH* bewaeren. 1363. *JH* D. tugent solt du mit ir bewaren. *P* D. t. fol man an ir prüfen. 1363. *Alle* schonen. *P* alf diner vr. 1365. *J* mit grozen treuwen. 1371. *J* gotf worden uñ m.

*Nach 1371 Überschrift in JP:* Daz der engel von iosep schiet. 1373. *J* fehlt gar. 1375. *P* botsch. troß. *J* vrent her Jos. f.

*Nach 1375 Überschrift in JP:* von Marien gebet do si solt iosep nemen. 1380. *J* d. faelic. *P* uñ auch den r. 1381. *J* ze got begunde von h. fehr. 1383. *J* ir leit uñ auh ir not hen. 1385. *P* bevolhen f. 1389. *J* ze fundern. 1401. *J* ich han an dich herze. 1403. *J* fehlt fö. *G* nimmer erl. 1406. *fehlt* vil. 1408. *H* min frideman und m. 1409. *J* enzunt. *P* enzundet. 1412. *J* helf uñ min r. 1413. *J* al min fael st. 1414. *H* und ouch min leit. *J* uñ min gelaît. 1415. *J* *fehlt* so. 1417. *G* felden rainik. 1420. *P* lachen du pist m. w. 1421. *J* dich aleinen. 1422. *J* tot uñ min l. 1423. *J* gar nu dir geg. 1425. *J* nimmer mer gel. 1427. *P* gefch. nicht. 1430. *P* ich bit l. h. 1431. *J* Daz du verchereß min fw. 1432. *J* uñ nim mir min ungemüte. 1433. *J* uñ durch d. 1435. *P* gefchaiden. 1436. *J* verlief die min ch. 1437. *J* u. minel herzen r. —

*Nach 1437 Überschrift in JP:* Daz ain engel Mariam troß schone. 1441. *G* *fehlt* vrowe. 1444. *J* sol trosten uñ lere g. 1447. *G* *fehlt* vrowe. 1448. *JH* daz die inden uf dich iht iehen. 1449. *P* wellest st. die e *J*. ir è. *G* Du wollest zestoren ir eleich leben. 1450, 51 *umgestellt in JH*. 1452. *P* *fehlt* ouch. 1455. *J* *fehlt* und. *P* *fehlt* ist. 1457. *P* Du f. v. i. daz vraifchen. 1459. *J* Du f. gern w. f. br. 1462. *J* *fehlt* ouch. *P* *fehlt* er. *Alle* nimmer. *J* gegen. 1463. *J* noch dich bechrenk. 1464. *J* an dinem r. 1468. *J* a. v. in r. treven. 1469. *JP* dienen alf. 1471. *P* uñ niht ent. 1473. *J* fw. din ch. 1475. *J* *fehlt* auch. 1476. *JGH* er sol dich haben in finer hüt. 1477. *J* l. uñ ungem. 1479. *P* an im sehen. 1481. *JHG* uñ e. v. r. gotef diener. 1484. *J* er sol sin dinel h. vr. 1485. *J* Nimmer mit cheinem b. 1486. *P* zestorn. —

*Nach 1493 Überschrift in JP:* daz iosep Marien ze ehonen nam. 1496. *Alle* Marien. 1498. *J* da si waren bei der è. 1499. *JH* Da gaben si ein zil me. 1506. *Alle* gaben. 1509. *J* drei manen. 1512. *JPH* *fehlt* er. 1513. *J* brautloft. 1515. *P* der magt *M*. 1516. *Alle* magde. 1517. *Alle* Marien. 1518. *J* daz die ir recht fur chunde. *H* recht verkunden. 1520. *JH* noch mohte gelegen valfeh uf si. 1521. *JH* umbe daz waren si der magt b. 1523. *Alle* die m. 1527. *J* maegde di f mit ir. 1531. *P* ir geb. ouch si nie verg. 1543. *P* Gestunden ir m. d. b. 1544. *P* gefellin. 1545. *P* castellin. 1547. *J* enweil. 1551. *J* n. lazen. 1552. *JG* Ein lutzel si v. d. a. g. 1554. *P* *fehlt* daz. 1557. *P* magde di fazen. 1559. *P* gr. vorhten. *JP* erschrahten. 1565. *P* ein vaz env. 1569. *P* Gotef von h. 1571. *J* alle den m. 1573. *P* D. vrou. 1574. *P* m. allem sinne. 1584. *J* Got uñ zu e. 1589. *P* leuhtet. 1593. *J* uñ allez Ad. *P* uñ ad. ch. wirt allef gedr. 1595. *J* sint gelochen. 1599. def him. tor. 1602. *J* Der e. da von him. 1604. *Alle* gewinnet. 1611. *P* nu uñ i. vr. d.

1612. *Alle* aneenge. 1613. *JH* fehlt und. *P* nū gotef kindherærinne. —

*Nach* 1615 *Überschrift in JP*: Daz Marien got gehundet wart von dem engel Gabriele. 1616. *J* fehlt gefchach. 1617. *J* fehlt dinc. 1618. *J* gefchah. Mar. deu güt al. w. 1619. *J* an einer k. 1623. *J* nuzzer h. vor der t. 1625. *Alle* gebet. 1627. *J* fehlt dō. 1628. *J* zwirent fi. *JH* fehlt beid. fch. 1629. h an dem gademe. 1632. *JH* der (her) sprach zu ir i. 1636. *PH*. über elliu. *G* vor allen wiben. 1637. *P* nū an h d. l. 1638. *J* Do d. r. M. vern. 1639. *P* fehlt vil. 1640. *J* begonde. 1643 *JH* fehlt du fiß. 1646. *J* worden. 1650. *JPH* werden ein. *G* fein ein. 1651. *JH* d. f. ouch du h. *P* heiz. du Jef. 1657. *Alle* in dem h. 1659. *P* in davidel gefl. 1661. *P* n. mer. 1664. *J* daz ich mag ane m. 1665. *J* Ch. gewinnen. *J* fehlt wand. *P* fehlt ich. 1679. *J* trêgt. 1680. *J* den fi. *P* Den also alt fi hat enph. 1681. *J* fehlt doch. 1682. *J* mer den. 1688. *H* g. dinern i. b. *P* Ich pin g. dienaerin. 1689. *P* gern ich im gehorfam bin. 1690. *J* aller f. w. 1691. *J* gefchehe. —

*Nach* 1691 *Überschrift in JP*: daz got mensch wart in der maide. 1696. *P* von ir an fin goth. 1697. *J* nū unfer mensch. 1701. *V.I,III* und wart doch nie mannes weip. 1702. *P* daz g. w. daz w. z. vl. 1702, 3 in *V.I,III* daz wort bei ir ze vleische wart vonf heiligen gaisel invariant. 1709. *Alle* gem. *P* gemehl. 1711. *JF,II* gefcheiden sich. 1715. *JV,II* n. blodigkeit. 1717. *V,II* di w. worht er chlaineu lait. 1726. *Alle* wizen. 1727. *P* in der f. A. 1738. *P* fehlt fi. 1739. *J* Ob im wër also daz er erf. 1740. *J* fi drei n. 1741. *J* fehlt hin. 1745. *J* fi fi. *P* fiz. 1757. *J* vrende mir a. g. 1758. *P* d. i. d. l. ich tr. 1767. *J* da von i. w. 1768. *JH* def f. du nu w. 1778. *J* ze lobe g. 1783. *P* finer groz. 1784. *J* fehlt er. 1791. *J* nū allem finem kunne sam. —

*Nach* 1791 *Überschrift in JH*: daz iosep vant Mariam fwanger. 1796. *J* niftel. 1810. *J* h. da v. er erfchrakt. 1818. *J* Er getrouet got def niht. 1826. *P* Er tr. *J* fehlt so. 1830. *P* Niht w. f. u. i. 1831. *J* wurden. *P* u. n. w. betr. da von ir f. 1834. *J* er groze fw. 1836. *J* samt. *P* sam. 1837. *JPHG* fehlt fi. 1842. *J* d. d. velchlich w. 1845. *Alle* reinen. 1860. *J* wirken. 1861. *P* fi. in g. 1863. *J* nie enchein. 1864. *J* vaelfchlich f. 1865. *JP* nie dehein m. 1870. *J* fehlt die. 1872. *fehlt in allen* fi. *J* f. nū ze h. 1876. *J* reinen. *P* rein. *J* Marien. 1886. *JP* fehlt doch. 1890. *J* fehlt ouch. 1891. *J* dar u. w. er f. vrowe under den. 1892. *J* Leute n. z. fch. n. z. m. 1896. *J* fehlt groze. 1897. *J* wie er finer dinge tûn f. *P* finem d. f. 1899. *JP* fehlt gar. 1905. *J* an irem l. 1907. *P* heiligift u. 1911. *Alle* gemeine. 1915. *Alle* solt du. —

*Nach* 1919 *Überschrift in JP*: Daz iosep fûrt Marien ze betlehem. 1923. *J* alle d. s. 1930. *J* fehlt er dō. 1933. *JPHG* manod. *JH* nū ouch

chaem. 1934. *JH* den zit da d. magt h. 1935. *Marin* ir r. *P* irn r. f. g. 1942. *JG* uf einem e. 1944. *G D.* f. giengen uf d. w. 1945. *JGPH* fehlt dó. 1947. *PG* under flunden b. 1949. *J* Daz gel. i. n. e. *P* verl. n. enm. 1950. *J* fehlt diu. 1951. *J* gehaizen h. m. o. 1953. *Alle* waren inden. 1957. *J* Mit grozen vr. dife lachten. 1961. *J* bezaigen. 1967. *Alle* ze Betl. uñ nahen da bi. 1981. *J* lenger w. 1982. *J* flet. 1984. *P* ein hôle. 1987. *JPH* ir b. ouch ze vazzen. 1990, 91 *fehlt in P.* —

*Nach 1999 Überschrift in JP:* daz got geborn wart von Marien. 2000. *J* feh. daz het. *J* bett d. f. v. 2005. *H* helfa. 2009. *JHG* ir rainenz ch. 2010. *JHG* uz hin g. 2013. *PG* der funnen feh. 2018. *J* iren h. e. 2026. *H* d. also bleip di m. r. 2027. *J* nie enchein. 2028. *H* Mal a. i. *J* irem l. g. 2030. *J* fehlt ouch. 2032. *Alle* genaf. 2033. *JH* Ir rainer mag. ungefloeret w. 2034. *P* wëen. 2035. *J* megde. 2036. = 2032. 2038. *Alle* Schinet. *JHPG* daz glaf bel. 2040. *JGH* irem l. 2042. *JGH* irem l. 2043. *JG* gebresten d. 2046, 47. *JG* geburde: geburde. 2046. *PH* wart niht uf get. 2047. *P* Def magt. *JHP* noch vor noch nah (: gedän). 2055. *J* von dem w. d. w. erl.

*Nach 2055 Überschrift in JH:* daz iosep enphiene def ersten daz chint Marien. 2057. *JGH* in finem h. 2060. *J* Jos. unfer h. 2065. *fehlt er in JH.* 2067. *P* m. ange nu siht. *J* min ougen sehent. *H* ougen sint. 2071. *J* willechom. *G* kint daz mein. 2074. *J* willechom h. 2075. *JH* wurdest erch. 2077. *J* *fehlt* hält, *steht dafür in* 2078. 2079. *PG* Daz du werden woldest geb. 2081. *JGH* uñ der def ersten i. w. 2084. *PH* h. bevolhen. 2088. *JH* den goth. i. d. m.

*Nach 2091 Überschrift in JP:* daz Maria legt ir chint in ein chrippe. 2093. *J* wintlin. *H* windelen. 2094. *JH* legt f. d. 2096. *JH* ef. uñ daz selbe r. 2099. *JH* Im erbuten alf si m. ere.

*Nach 2103 Überschrift in JP:* Von den hefammen di da zu Marien chomen. 2104. *J* *fehlt* ouh. 2105. *JHPG* und Maria die magt fahen. 2106. *Alle* genesen. 2110. *JH* an Maria. *JH* *fehlt* si. *JH* n. funden. 2114. *J* Doch e. k. waf si gen. 2117. *JG* *fehlt* sô. 2118. *JHG* irem m. 2119. *JP* chomen. 2120. *J* den beide w. *GH* deu wip. 2130. *JH* ungezogenlich. *JH* *fehlt* lie. 2131. *JH* die deu m. *J* si wolt si an gr. *PH* wolt si. 2133. *P* Dem wib wart dorrent d. f. h. 2136. *JH* Si erfchr. uñ fere erch. 2138. *J* wainent u. chl. spr. *PH* chlagende si spr. 2149. *H* daz er dir d. 2154. *JH* Daz er eret dar an sin geburt. 2155. *JH* nñ ir hulfe daz si wurde. 2156. *JH* gesunt an ir arme uñ an ir h. 2158. *JH* waf wol gef. 2163. *J* alle zef. r. 2164. *JP* haben nu gef. 2165. *fehlt H* ein. 2167. *J* *fehlt* wir. *H* N. wir an ir gemerken chunnen. 2169. *JH* funden u. 2170. *JPHG* *fehlt* dá. 2171. *P* wëre kindef. *Alle* genesen. 2172. *Alle* gewonnen. 2174. *J* *fehlt* si. 2177. *Alle* einen f. 2178. *JH* von mannen n. 2179. *JH*

fpun. envollen. 2180. *JH* iren br. 2182. *Alle* gebreften. 2184. *J* an gemacht. —

*Nach 2187 Überschrift in JP:* daz ein engel dem viehhirten erſchein do iefuf geborn wart. 2187. *Alle* genaf. 2189. *J* Mitteu n. *H* Mitter n. 2199. *P* furchtet iu n. 2201. *J* Do iſt gefch. 2204. *Alle* gefeehen. 2207. *JP* gebunden. *G* r. windelein. 2208. *J* ein chr. 2210. *H* er i. aller liute tr. 2211. *H* fehlt al. 2213. *J* ander. 2215. *JP* alle gel. 2217. *J* Got von himel der habe er fo. *H* ero (sic). 2218. *J* uf der erde. —

*Nach 2219 Überschrift in JP:* daz die vieh hirten funden iefum in der chrippen. 2222. *H* kindelin. *JHP* fehlt dā. 2223. *JG* gebunden. 2226. *JH* fehlt fi. 2227. *JH* vor allen l.

*Nach 2231 Überschrift in JP:* daz ioſep ze betlehem ein herweg Marien gewan. 2234. *Alle* dar in.

*Nach 2235 Überschrift in JP:* von dem ſtern der erſchein do got geborn wolt werden. 2239. *JP* d. gem. d. l. f. *H* d. gem. l. daz ſahen. *G* d. alle leut gemainlich f. 2241. *J* chain. 2242. *H* ſterre w. 2243. *P* al deu p. *J* fehlt mir.

*Nach 2247 Überschrift in JP:* von der prunne def olef ze Rome. 2250. *J* fehlt ze Rōme. 2251. *JPH* uñ ſchōn ōle uz d. e. dr. *G* uñ ſchōnef o. durch d. e. dr. 2252. *J* wazzer uz vloz. 2253. *J* Daz w. ein wunder v. g. gr. *H* d. w. v. g. ein wunder groz. 2255. *J* danne ein j. uñ t. 2257. *P* rōme tybr. iſt g. genennet.

*Nach 2257 Überschrift in JP:* von der mait die dem chaifer an dem himel erſchein. 2258. *PH* An d. f. n. 2259. *Alle* romiſche. 2263. *JGH* maget ſchinb. 2269. *H* fehlt vil. 2270. *J* Dr. nach w. m. er ſande. 2271. *H* weren. 2276. *P* zeichen mocht gefch. 2280. *P* geborn nu iſt. 2294. *P* Daz in niemen. 2299. *J* fehlt er. 2302. *P* fehlt einen. 2304. *P* fehlt nu. *J* fehlt da. 2306. *PH* waren: èren.

*Nach 2307 Überschrift in JP:* von dem tempel der da viel. 2309. *J* hieze daz. 2315. *JPH* ende der w. 2316. *J* gezimbert. 2322. *Alle* lange. 2329. *Alle* machen. *Alle* gegangen. 2330. *Alle* allen den l. 2332. *H* langer ſt. 2333. *JH* Ez ſol ſchier g. 2336. *Alle* allen gef. 2339. *J* Swaer arbeit w. d. g. v. 2341. *JH* gemacht. 2343. *JPH* fehlt fi. 2348. *JH* Swanne. 2351. *H* gewiſſeit ein wip unſ allen. 2353. *Alle* gemeine. 2355. *Alle* gemacht. 2356. *Alle* Dar umbe. *Alle* ſelbe. 2357. *J* uñ allez daz zimber erloſcht. *H* uñ allef daz gezimbert erlaſt. *G* uñ allef def ſelben zymmerf laſt. 2358. *J* iref ch. *Alle* genaf.

*Nach 2359 Überschrift in JP:* von der chrōn. deu ob rōm erſchein. 2360. *JGHP* fehlt ouch. 2366. *Alle* èwige l.

*Nach 2369 Überschrift in JP:* daz do honik regent. 2373. *J* uf der erde. 2375. *J* chom h.

*Nach 2377 Überschrift in JP:* Daz allen wazzer ſille ſünden do

got geborn wart. 2379. J danne. J drithalb stunden. 2382. J waren alle ch. 2384. J ursprunge. J heten alle gen. —

Nach 2385 *Überschrift in JP*: von den fundern die do tot lagen. 2394. *JH* Got enwolte sin goth. 2395. J mischen niht z. *H* u. m. z. d. m. 2397. *JH* Do den selbe z. w. volbraht. 2400. *P* todef. J endef si lagen tot. *H* def gach. t. f. l. tot. Nach 2400 *schiebt JH ein*: Def gachen endef si wurden funden. 2401. *JH* in den ungenemem. 2402. *JH* der funden. 2405. *JH* sein. 2407. *H* bi dir niht b. 2410. *Alle* heliben. 2411. *JH* mer sehr. vlichen. 2413. *P* mege erch. 2414. *P* niwan d. f. 2415. *JH* daz ist m. r.

Nach 2415 *Überschrift in JP*: von drin sunnen die do erschinen. 2420. J fehlt dā. 2421. J wol gewahfener. 2423. J sunne seh. 2424. *PH* manen. J an dem mane. 2428. *H* gezaunget. *G* bezaiget.

Nach 2429 *Überschrift in JP*: daz iosep hiz daz chint besniden. 2433. J in irem siten. *G* nach ir f. 2435. *P* het behaizen.

Nach 2435 *Überschrift in JP*: von den chungen die zu iesum chömen. 2436. *Alle* genaf. 2446. *P* an den stern phl. 2448. *P* wol daz erk. 2450. *JH* sahen nu verre. 2451. *JHG* ist al der w. h. 2461. *JHP* fehlt si. 2462. J chneht uñ ir gef.

Nach 2463 *Überschrift in JP*: an welcher zit die chunge chömen. 2465. *JP* D. euch der iht betr. 2467. *P* der was def ch. u. 2471. J der sterne. 2476. J irem land. 2480. *JH* heileger. *JPHG* schribet unf. 2482. J goldiner m. 2492. J Der stern. 2512. *G* r. uñ ehn. si mit n. 2514. *JP* straze si h. f. 2532. *JP* alle den st. 2547. J heimlich. *P* er vragte def. 2548. J heten def ersten gef. 2550. *JGP* zit uñ die stunde. 2552. J dem kunic. J fehlt gar. 2556. *P* fehlt ouch. 2558. J anpeten. 2562. J Herodes f. si doch seh. 2564. J uf die str. J strazze si riten. 2565. *P* gen si f. *JH* fehlt si. 2566. *G* Der vor dem weg ginch uñ si zaigte. 2570. *P* da von si enph. *GH* gr. vr. si d. v. enph. 2571. *JHG* fehlt si. 2573. J gebunden. 2575. *P* anpeten. 2577. *P* auh prahen nf i. sehr. *JH* uf taten si ouch ir sehr. 2578. J wiroch. *JH* fehlt si. 2579. *Alle* ze einem opfer. *JPHG* fehlt si. 2582. J ir ettelich. *H* iclich. *P* iglich = 2585. 2587. *JPH* da mit si def ged. 2599. J edelen gef. *P* edelen steinen. 2608. *fehlt unde in JPHG*, dafür wer. 2609. *fehlt waer in JPGH*. 2610. J Daz nie dehein m. 2615. *JH* irem l. 2620. J fehlt heten. J mit ir grozen lop. beg. 2621. J heten die geb. uñ mit gef. *P* mit ir gef. 2624. *JPH* ze lande si h. f. 2633. J weck f. 2641. *P* fehlt vil. J *fehlt dō*. 2643. *Alle* gesehehen. 2645. J alle tode (: gebode). 2646. J *fehlt flüeg*. 2647. J *fehlt ouch*. 2650. *PH* Den vrist. *JPH* *fehlt dō*. 2655. J Daz. *JPH* Herodes m. f. b. 2658. *JP* *fehlt die*. *P* klagten (: verräten). 2659. *H* uñ scere hat er f. b. 2662. *JH* *fehlt er*. *P* er daz und. w. l. 2664. J uñ daz er v. 2666. *JH* von d. v. *JH* *fehlt er*. 2667. *JH* also l. *JH* *fehlt er*.



*Nach 2667 Überschrift in JP:* wie daz kint ze dem tempel braht wart. 2677. *JP* alter laiten. *H* lachten. 2683. *H* n. sturbe tot. 2684. *H* wanne he m. f. 2689. *Alle* finer. 2691. *J* Drat er gie nū zu im sp. 2695. *H* den i. nu hie f. got chr. 2697. *P* in fine. *J* arm vrölich er. 2699. *J* willech. 2701. *P* nū an h. ouch d. gef. *J* u. h. o. nū fanc. 2704. *P* vride la m. h. sch. 2705. *P* von dirre w. *J* mit dem gel. *PG* mit dinem gel. *H* dime gel. 2710. *JP* werlt tr. 2725. *J* Mariam d. m. f. 2727. *J* furen fi w. h. 2730. *J* Jef. Marien fun d. 2732. *J* fehlt ouch. —

*Nach 2733 Überschrift in JP:* daz herodes den kint hiez töten. 2736. *JH* fehlt er. 2737. *JH* ub. in dem lande. 2739. *JH* alle. *H* fehlt ze. 2741. *H* fehlt ouch. 2749. *J* Marien. 2752. *Alle* beliben. *J* unz ich. *H* biz aber ich. 2755. *JH* nū er wil ez. *H* def todef. 2764. *J* diren zwô. *P* diern zw. 2768. *G M.* fein m. faz. 2772. *JH* ungetrewe. 2774. *JH* fehlt fi. 2776. *JH* velde. *H* fehlt fi. 2777. *JH* fehlt dâ. *P* dū phl. 2782. *JH* chalten winden. 2783. *JP* fehlt vil. 2784. 85 fehlt in *H*. —

*Nach 2785 Überschrift in JP:* von dem palmpoum do Maria under raste. 2786. *JP* fehlt gar. 2787. *J* chainen. 2789. *JH* gelaben. 2793. *J* lange fi l. 2800. *P* p. daz selbe w. 2803. *JPH* da alle entl. 2804. *JH* von ir purden laß. 2809. *JH* uf der sch. d. m. f. 2810. *P* zoh fi n. bi d. schoz. *J* schozzen. 2821. *JPH* trenkten. *JH* daz vihe d. b. 2822. *J* iren gr. d. v. 2823. *J* bechliben. 2825. *J* nū ouch ze m. 2827. *Alle* zitic. *P* smahte w. 2829. *J* Diu fruht f. m. v. in die l. *H* d. fr. m. f. in de l. 2832. *JH* nū stille gert an irem herzen (: werden). 2834. *JH* Daz fi daz g. w. h. 2838. *J* Gerz erchande. 2839. *JH* fehlt er. 2851. *JH* fehlt grozem. 2852. *JH* fehlt fi. 2853. *P* g. t. fi beh. *JH* fehlt fi. 2857. *J* fehlt ouch. *J* da mit sich gefulden. 2860. *P* uf rechte.

*Nach 2865 Überschrift in JH:* do die poume sich zu Jefum neigten. 2868. *J* chinde die. 2869. *J* nū im d. m. erz. *P* d. m. daz erz. *H* nū daz erz. 2873. *JHP* fehlt fi. *Nach 2879 in H Rubrik:* Von deme drachen di gen dem gefinde lifen spilende. 2885. *PG* viurin. *J* voren. *H* füren. 2886. *J* Gen d. *Alle* gefinde. 2897. *P* nū niht enfeh. *J* nū sch. n. *H* nū scheiten n. 2900. *P* uf di erde f. *J* fehlt fi.

*Nach 2907 Überschrift in JP:* daz deu tier Jefum anbetten. 2910. *J* furen für wären. 2914. *JH* aichorn. 2918. *JH* fehlt fi. 2921. *JHP* fehlt grözem. 2925. *J* Jr aller sch. *PG* Ir sch. u. al d. w. herre. 2828. *Allen* fehlt si.

*Nach 2929 Überschrift in JP:* daz die vogel migen dem chinde iesu.

*Nach 2937 Überschrift in JP:* von den schwachern die Marien nū Jefum viengen. 2938. *JPH* fehlt wolt. 2945. *J* Si w. nū ez w. in tru-

chen. 2947. *JH* Dar gefetz. uf gew. 2950. *J* Do f. gef. da an. 2952. *P* fehlt im. *J* m. im ein fo junge vr. 2956. *J* Er hat d. feh. 2963. *J* nū fi alle. *PH* fi alle m. e. v. 2967. *J* bevolven. *P* bevolhen. *G* eupholhen. 2974. *P* nū fūrt fi m. *JH* fehlt fuorte. 2975. *JH* furt daz n. ch. uz. *P* und hūter daz fi n. ch. uz. 2979. *JP* umbe die l. 2988. *J* vr. fi eng. in g. 2991. *P* Ouch beg. duo entwichen. 2992. *P* feh. fin gemūte. 2998. *J* vor ung. euch bewarn. 2999. *JHG* Mit vride f. ir. *Alle* von hine. 3000. *J* gūten gem. 3001. *J* fehlt al. 3003. *P* daz iwer v. *JHP* vihe (: hic). 3007. *JH* fehlt er. 3009. *Alle* w. fi a. 3011. *JH* d. m. def hāt. 3014. *JPHG* chlaider (: wider). 3017. *J* irem k. 3023. *JH* fehlt fi. 3024. *P* die fi da gev. 3025. heten d. w. i. d. f. ft. 3027. *P* tot wunt. 3031. *J* nū tailten m. i. d. fw. 3032. *JP* alle v. bl. r. 3034. *H* zu dem fchylfetr. 3036. *J* m. d. w. wafchen. 3038. Ein w. *J* nū do er gr. 3040. *J* uber allen finen lip w. *H* finel libef w. 3041. *J* Do wart in d. f. ft. 3043. *J* groz h. 3045. *J* iefleicher. *P* iglich. *J* fehlt dō. 3046. *P* wūfeh fin w. ouch also. 3047. *J* alle gel. *P* al geliche. 3049. *J* e gewunt. 3051. *J* fehlt fā. 3055. *J* fehlt al. 3071. *JP* fehlt ouch. 3073. *P* fuder fl. *H* furwert fl. *J* wider fl. *G* von im entwaich. 3074. *P* al f. wen zegiene. *J* aller f. w. *JP* fehlt gar. 3084. *P* hiez in mit in geben. 3087. *H* nū m. in g. d. er f. w. 3089. *JP* vliz(e) chl. uch g. bew. 3091. *P* traent. *J* vrent. *H* drūg. 3094. *J* niht (: fehiet). —

*Nach 3095 Überschrift in JP:* von der erbeit die Maria nū iosep heten in der weft. 3097. *JP* dem gūten kinde. 3098. *JP* lande: un-bechande. 3108. *P* allen fwie er t. 3108. *J* fehlt ouch. 3111. *J* niht enhat. 3118. *J* fehlt ein vor ungemach. 3120. *PH* nieman. 3121. *P* an mugen gel. 3126. *J* an der ein. *H* in deme einōde. 3128, 29. *JP* were: were. 3135. *J* umbe unfer gūt fp. 3140. *J* Gut wege mache n. *H* mach n. 3149. *J* wainen ouch m. i. b. *H* und w. ouch m. i. b. 3150. *JP* finel. 3155. *G* w. bedewtet d. 3160. *Alle* minem. 3165. *JP* min swaere. 3170. *JP* herre d. 3172. *P* herre haft d. m. 3173. *J* Erl. seit d. i. d. 3174. *JH* von erste. 3175. *J* fehlt nu. *H* do du d. m. 3177. *J* nū o. d. mich fo junges b. 3179. *J* ich h. a. d. feh. 3185. *J* Def getrowe ich f. g. 3192. *J* sah do h. 3196. *J* irem arem er f. h. l. *P* h. ez dū l. 3198. *J* doch die m. 3199. *J* munt ez ch. 3200. *J* fehlt dō. 3202. *P* die iz fach h. 3203. *P* fehlt fach. 3211. *JP* wūfte. —

*Nach 3211 Überschrift in JP:* Daz der engel trōst ioseph. 3220. *J* egyptum. *J* ich volge mit.

*Nach 3225 Überschrift in JP:* daz daz kint iefus dem regen werte. 3226. *JPH* fehlt fi. 3227. *JP* schüren. 3238. *JP* heilikeit. *JP* macht daz. —

*Nach 3239 Überschrift in JP:* daz die tievel uz den boumen uf

Jesum rieffen. 3240. *JII* fehlt dö. 3242. *J* nahe d. b. 3243. *J* Eienem b. 3245. *JII* def dinc st. also. 3248. *JII* Den boum ouch f. h. h. 3249. *J* anpeten. 3250. *J* der in tr. 3252. *JP* viehe (: enphié). 3263. *J* fehlt ouch. *J* werlte fch. 3264. *J* alle def h. 3265. *PII* fehlt und. *J* die vil rainen gefte. 3266. *Alle* fazten. 3268 *PG* m. ainem gr. fch. *JII* r. fi mit feballe. 3271. *JII* werben. *G* pringen u. fch. 3274. *JII* fehlt den. *JP* roumen (: chömen). *II* rümen (: kümen).

*Nach* 3275 *Überschrift* in *JP*: daz si chomen in daz land ze egipten. 3279. *PJHG* Splene h. 3280. *J* Bei dem mere nñ w. 3281. *JP* Splene waf den st. genant. 3285. *J* Si westen war si hiñ ch. f. 3287. *JP*. kirche. 3289. *J* dar inne f. f.

*Nach* 3291 *Überschrift* in *JP*: daz den afgoten in egipten lande alle vielen. 3292. *PH* hüf (: rüf). 3293. *J* in der luste. 3295. *J* Si waren vraifchl. 3297. *J* alle die st. 3298. *JG* rüften alle. 3299. *J* einem grozen fch. 3300. *J* we nñ w. 3301. *H* Ez ist ch. u. h. 3309. *Alle* worden. 3311. *Alle* alle. 3319. *J* Dar zuo. —

*Nach* 3323 *Überschrift* in *JP*: daz die leüt ze dem tempel lieffen. 3329. *JPG* fehlt ouch. *J* fehlt alle. 3332. *J* fehlt dö. 3333. *P* Difen stat wil versinken. *II* folde verf. 3340. *II* ir gode. 3341. *J* Lesterlich ouch daz si alle f. 3342. *JP* nñ her Sat. 3346. *J* Dem ein. *II* Den einen w. ir h. enzw. 3351. *J* flekten. 3352. *P* gestumelt. 3353. *P* gedrumelt. *II* ze klein gedr. 3354. *J* dem einn. *II* zebra. e. w. d. r. 3357. *PII* der ander haubet het ench.

*Nach* 3357 *Überschrift* in *JP*: daz den aptgoter uber al den lant vielen. 3358. *JII* in allem eg. 3359. *J* gefchach d. f. fch.

*Nach* 3363 *Überschrift* in *JP*: daz die leut ir aptgotter chlagten. 3365. *J* aptgot alle lagen. 3366. *J* gefrakt. 3369. *J* alle gelich. 3371. *J* waz unf nu gefchehe. 3372. *H* unf f. lichte l. g. also. 3375. *J* nñ allez f. h. 3379. *J* finem h. 3380. *J* furhten w. 3385. *P* hant si. *J* habent si. *II* nñ haben m. u. g. geftr. 3386. *J* fehlt ouch. *P* ouch si. 3387. *JII* fehlt def. 3388. *J* Die wolten si unf n. fagen. 3391. *G* ndern t. *J* an iren tot.

*Nach* 3391 *Überschrift* in *JP*: von dem herzogen Eufrodifio. 3391. *Alle* Eufrodifius (so stets). *J* fehlt von 3392—3324. 3399. *PSG* gehorte. 3400. *PS* groz forge. 3401. *PGS* fehlt er. 3405. *H* zebrochen. 3411. *H* unde der gewalt so groz sin. 3414. *IIS* bilde zebrochen. 3420. *PSG* gottern. 3423. *PS* immermer unw.

*Nach* 3423 *Überschrift* in *P*: Daz der hertzoge Eufrodifius iesum und Mariam vant. 3424. *JII* Do der h. Eufr. 3425. *J* her uz. 3426. *P* er fach sielt umbe. 3427. *J* sagt vr. 3428. *Alle* sitzen. 3429. *J* Marien. 3430. *JII* sehöz. 3432. *JII*P faeligen. *G* nñ den rainen m. 3445. *JPH* gefach. *G* ansach. 3440. *H* Schire he z. i. d. g. 3441. *Alle* er si enph. 3443. *II* nñ wa f. h. 3446. *S* wir f. verre. 3451. *P* f. war daz w. *Alle* westen. 3455. *J* allen z. 3457. *G* von den.

*H* v. d. d. zaichen sint gefch. 3458. *S* den eu a. 3459. *J* gotter = 3462. 3463. *J* alle da n. 3465. *JPH* w. hel. vor gefagt. 3467. *Alle* beliben. 3472. *J* ehinde. 3476. *HIS* schreibent unſ v. 3478. *HIS* Unſ f. f. w. d. f. 3480. *J* fehlt daz. 3485. *J* einen r. m. 3488 = 3459. 3493. *H* alfo l. h. iſt gefch. 3497. *S* unerchant. 3498. *J* wolten ſi v. 3499. *PGS* ein new geborn barn. 3503. *H* gaben. 3508. *Alle* erchanden. 3515. *J* fehlt felben. 3527. *J* fehlt nu fage. *J* faeliger m. 3530. *J* an ir o. 3537. *JHP* m. niht verlongen. 3541. *JP* herre. *G* hõre. 3556. *Alle* gemeine. 3558. *J* fehlt ez. *H* he iſt n. a. m. r. herre 3560. *J* mer. *G* mich herre. 3562. *P* wẽen. 3565. *H* helfam. 3573. *H* der erden h. *S* der w. ſchepfer. 3577. *PG* f. ch. ze dem ſelben barn. *H* da daz kint geborn. 3578. *G* nũ im ir opf. br. 3581. *H* haz gev. he def. 3583. *P* iber in noch f. w. *G* iber in nu f. w. *H* iber in gew. f. w. 3585. *J* nũ doch ze t. fl. 3586. *S* in ditze lant. 3589. *JGH* etc. allen. *G* al get. 3593. *J* fehlt fũezen. *J* iõſeph ouch g. 3594. *P* ch. in iber f. m. *G* fũr f. m. 3596. *JGH* alle gelich. 3599. *J* irem ch. 3600. *G* h. nũ ein h. ſi im g. 3601. *H* fehlt und. *Alle* zu dem h. 3603. *JHG* hulfen in. *G* hulfen ſi im. 3605. *S* mit irm ch. 3609. *S* u. ouch d. z. da m. vertr. 3615. *S* pentel nũ portel. *G* porten nũ pentelein. 3617. *JHS* nũ ſich da m. feh. betr. 3622. ſi fehlt *Allen*. 3623. *Alle* erten ſi. 3624. *J* hiife. 3625. *J* ellent ir ben. 3626. *J* Márie. 3628. *JHS* eren. ſi f. *P* Der ſi niht erte fund. *G* daz er ſi en. fund. 3629. *PHS* lebt fo. *J* lebent fo. 3630. *S* alle die l. j. 3631. *G* h. oder fahen. 3634. *J* Maria wer ein g. h. 3635. *JPHS* fehlt ſi. —

*Nach* 3637 *Überschrift* in *JP*: daz Maria iefum einen rok macht. 3638. *G* getahte. 3639. *J* irem ch. 3641. *J* irem f. *J* einel. *JPGH* etc. fehlt ſi. 3643. *J* hantfũch. 3644. *P* heubelin. 3645. *J* geneit. 3647. *J* macht ſi irem h. 3548. *J* Sinen r. d. m. hête (sic). 3649. *J* gaẽrn. *GII* anc gern. 3652. *J* uf der nat (: gewant). *H* uf di hant. 3653. *Alle* gemacht. *P* g. daz ſelbe gew. 3660. *JP* fehlt ſelbe. 3667. *J* nie chain. 3670. *P* alfo niwe. —

*Nach* 3673 *Überschrift* in *JP*: Daz iefuf gen begunde. 3678. *G* n. ſam d. a. ch. 3683. *J* fehlt dan. *P* danne. 3689. *P* daz enweinte niht alf. 3692. *J* ouf beide f. er dr. *G* ez trat. 3694. *J* hulfe. *H* fehlt er. 3700. *J* erſt ſwan ſi ſpr. *J* ſprechent. 3701. *J* Lernt d. *J* w. halbe. *G* halb abprech. 3703. *J* mit grozen w. *In Allen* fehlt er. 3705. *JII* ganze r. ſine zunge. 3706. *JII* volbr. wol beg. 3707. *P* fehlt vil. *P* ouch er r. ch.

*Nach* 3707 *Überschrift* in *JP*: daz iefuf ſpilt mit andern chinden. 3708. *J* ettewenne. 3709. *J* vil lieb ch. *J*. 3719. *J* n. f. d. man da ſebe. *G* nũ f. d. da von erf. 3722. *J* Er fo tug. ch. geb. 3725. *JP* gerne n. *G* gen. *H* gern miden. 3737. *P* Si in auh def n.

3738. In *JPH* fehlt *fi*. 3741. In *JP* fehlt *fi*. 3742. *J* Spilen. *G* Sp *fi* zu alle *g*.

Nach 3745 *Überschrift* in *JP*: daz einem kinde *fin bain* zebrach. 3750. *P* drate zu dem *ch*. er *gie*. *J* fehlt *er*. 3752. *J* *ret* get *m*. *m*. 3753. *J* *Ich* spilen wil *g*. *m*. *d*. 3754. *H* *Du* *f*. *gef*. *fchir* uf *fl*. 3755. *J* zu den. *P* zu andern *ch*. 3757. *J* *Balde* *fl*. uf *nū* wol *gef*. 3761. *H* *des* herren alle *himel* *f*. —

Nach 3761 *Überschrift* in *JP*: daz der engel *iesum* gebot wider heim ze varen. 3763. *J* den *selben* *j*. 3767. *P* *Sin* engel *w*. *J* fehlt *gefant*. 3768. *J* *gefant* *nū* *spr*. 3771. *J* *Mariam* *d*. 3775. *H* *gest*. *des* todes. *JP* *gelegen* *tod(e)*. 3778. *G* *niht* *enliez*. 3783. *J* von den *gev*. 3786. *PG* *Si* *iaben*. *J* *Nu* *sprachen* *nu* (*sic*). 3790. *JP* in allen den *f*. *j*. 3791. *J* *So* die *h*. 3792. *J* *unf* *gesehah* *nie* *b*. *w*. 3793. *J* der *wederz*. *PH* *tweder*. *J* *ir* *paider* *weter*. 3799. *JP* von den *gen*. *diu*. 3800. *guote* *fehlt* in *JP*. *G* in allen *lere*. 3801. *mer* *fehlt* in *PG*. *JH* *Daz* *fi* *f*. *cheren* *solt*. *n*. *mer*. 3805. *PHG* *kainet* *flahte*. *J* *an* *debeiner* *stat* *b*. *e*. 3808. In *Allen* *fehlt* *daz*. 3809. *JP* *gemacht*. *P* *fehlt* *daz*. 3815. *P* *D*. *vr*. *daz* *n*. *w*. *l*. 3816. *J* *Si* *ch*. alle *dar* *gem*. *H* *fi* in *quam* *d*. *a*. *gem*. 3819. *J* *nū* *chl*. *ouch* *vil* *iaemerl*. —

Nach 3823 *Überschrift* in *JP*: daz *iosep* *fürt* *iesum* uz *egipten* *lande*. 3829 *J* *Ouch* *d*. *mange* *braite* *haide*. 3831. *J* mit *ir* *g*. 3833. *H* in *alzu* *we* *gesch*. 3835. *J* *t*. *breit* *fi* *d*. *f*. *G* *verprant* *fi* *d*. 3836. *P* *d*. *khalten*. 3849. *P* *fürtenz*. *J* *ettewenne* *h*. 3851. *JP* *Ir* *aller* *art*.

Nach 3851 *Überschrift* in *JP*: daz *iesul* *fürt* *sin* *müter* *uber* *ein* *ein* *wazzer*. 3852. *J* *fehlt* *selben*. 3853. *PHG* *ein* *groz* *wazz*. *f*. 3856. *J* *fehlt* *fi*. *P* *fehlt* *dô*. 3857. *J* *fehlt* *herre*. 3861. *P* *fehlt* *dan*. 3862. *JH* *vor* *fch*. *r*. 3875. *Alle* *ch*. *fi* *d*. 3877. *Alle* *heilikeit*. *J* *macht*. —

Nach 3877 *Überschrift* in *JP*: daz *iesul* *chom* ze *nazareth*. 3879. *J* *Nazareth* *ist* *gen*. 3880. *JP* *fehlt* *hio*. 3882. *J* *fehlt* *dô*. *J* *fi* *nu* *cham*. 3884. *J* *Marien* *vater* *tot* *w*. 3887. *J* *Joseph*. 3891. *J* *fach* *wider* *ch*. *PH* *zuo* *fach* *ch*. 3892. *Alle* *tochter*. 3895. *J* *Joseph*. 3896. *JH* *fehlt* *fi*. 3900. *J* *lehent*.

Nach 3901 *Überschrift* in *JP*: daz *iosep* *Marien* *erbe* *pöwet*. 3904. *J* *iesu*. *Alle* *beleip*. 3906. *J* *Marien*. 3907. *P* von *irm* *erbe* *ein* *hof*.

Nach 3912 *Überschrift* in *JP*: daz *iesul* *menfchlich* *gebresten* *wolt* *liden*. 3920. *J* *fehlt* *er*. 3930. *P* *diu* *mugen* *an* *f*. *gesch*. 3932. *J* *Dar* *do* *er* *nam* *an* *f*. *G* *dar* *n*. *daz* *er* *n*. *a* *f*. 3934. *P* *fehlt* *er*. 3935. *G* *prödikeit*. 3937. *J* *welhe* *die* *f*. 3948. *P* *het* *sich* *ouch*. *J* *enhanden*. 3951. *GH* *nū* *unf* *ze* *fr*. 3953. *H* *bedrüge*. 3954. *J* *nū* *ouch* *affen*. 3956. *J* *Si* *sprech*. 3957. *P* *und* *k*. *p*. *nie* *gem*. 3958. *J* *war* *umbe*. *J* *fehlt* *er*. 3962. *J* *D*. *chalt* *w*. *G* *im* *ouch* *w*. 3971. *J* *da* *mit* *wunt*. 3973. *J* *also* *verfn*. *PG* *Da* *von* *der* *t*. *wrd* *verfniten*.

Nach 3973 *Überschrift* in *JP*: daz *iesul* *chintlich* *spill* *phlac*.

3975. *JP* fehlt er 3978. *P* recht wol geb. 3983. *J* da er s. *PH* dar er f.

Nach 3984 *Überschrift in JP*: daz iefuf wart ze fehül lazen. 3992. *J* Daz er ez w. l. 3995. *Alle* er. In *J* fehlt lerte. 3996. *J* Lerte h. nū d. *J* er im waere wēge. 3997. *J* Daz er daz l. ch. 4004. *J* alf ein b. *II* Alphabeth e. b. 4015. *J* Er zurnen d. *P* Einel zornel d. 4021. *J* fehlt ouch. 4022. *P* meiller duo spr. *G* Do spr. der m. w. p. d. 4023. *G* Mülteft du m. f. n. 4025. *J* nū m. anz m. d. sp. 4028. *G* n. e. chindel f. 4029. *JII* worden ich def innen bin. 4040. *G* z. feiner m. ch. 4042. *JHG* lachet. *PG* irm. *II* irme h.

Nach 4052 *Überschrift in JP*: daz iofep hiez den toten uf stēn. 4054. *II* der waf ouch *M.* vr. 4052—55. in *V.I,II* Ain reicher man als ich las ze nazaret gefezzen waf. Iofep marien vrennt guet liep het er iesum mit steten muet. 4055. *II* iesum daz k. 4063. *J* fehlt ouch. *JP* grozez laide. 4065. *J* weinunde. *II* weinunde. *P* weinent. 4067. *JII* euch (nu) b. w. f. f. *P* euch beide han wainen sehen. 4068. *JPG* fehlt ō. 4073. *G* mir nū m. l. vr. 4078. *II* lebendich. 4083. *P* Daz noch feltene i. gesch. 4085. *II* der einel todel ist gel. n. *G* der ain stund i. t. gel. n. *P* D. e. gelegen t. ist n. 4088. *P* hor aul in. *JII* nu h. d. in. 4090. *J* lit (: niht). 4095. *J* fehlt und. *J* geben. 4097. *G* nū a. *Alle* aller der w. 4102. *II* da he tot l. *J* der tot l. 4104. *J* der tot = 4106. 4107. *J* lebent. 4109. *JII* verfwigin wēr daz g. w. *P* daz da gesch. w. —

Nach 4109 *Überschrift in JP*: daz daz chint iefuf vogelin macht. 4112. *JII* chint spil. *P* kindel sp. *G* kindisohen sp. 4114. si fehlt in *GII*. 4115. si fehlt in *II*. 4118. *JII* fehlt er. 4119. *JII* fehlt ouch. 4122. *J* macht m. d. 4123. *J* Gestalt den clainen vogel. *II* Gestalt der kl. v. 4124. *J* = 4122. 4125. *J* vlogen wilde. 4126. *Alle* gefahen. 4129. *II* fūmelich b. *JPII* fehlt si ouch. 4135. *J* samzdagef. *J* veir. *P* veier. 4136. *JPGII* begunde si str. 4137. *JP* fehlt ouch. 4139. *P* niht recht. 4140. *J* iuwer f. 4141. *J* Da m. ir erz. got. 4145. *JP* allen. 4146. *J* nu wolt g. 4153. *J* nū im f. schen sp. 4154. *J* er schalt d. chint redent. 4155. *JP* nū w. in ouch f. sp. z. 4156. *JP* v nf h. folt. 4157. *JP* zetreten wolt. 4161. *J* daz ch. daz sp. 4163. *J* staubet uf. *G* scheuchen tut (: hūb). 4168. *Alle* hende. 4170. *P* vedern alle gev. 4171. *P* daz gefuegele. 4172 *Alle* alle v. 4174. *J* wolte. —

Nach 4175 *Überschrift in JP*: daz fande iohannef mūter zū Marien chōm. 4177. *JPII* fehlt din. 4180. *JP* daz liebe moere. 4184. *J* Iohannef. 4186. *J* fache (: ē). 4188. *J* vor danne e er g. w. 4189. *J* fehlt si. *P* zu ir f. spr. 4195. *II* d. heil. kinde kl. 4197. *J* leb eu. *II* lebendich euch. 4204. *J* fehlt si. 4206. *JP* fehlt nu. *G* Si spr. nu w. d. 4207. *J* ich han dich l. f. 4212. *J* fehlt si. *P* irz. *Alle* leidef v. 4217. *Alle* zu dem a. 4218. *Alle* belep. 4221. *J* churzweile. 4222.

*J* führen si daune. 4227. *JH* fehlt dô. *P* Marien Jefus müter bat (: elyzabet). 4230. *H* w. da by ir bet. 4231. *Alle* oder. 4233. *PH* niwelich. *J* müllich. 4235. *P* under den h. *J* under der h. 4237. *J* wolt si d. n. 4243. *J* heleib. *J* fehlt du. *P* du wil. —

Nach 4247 *Überschrift in JP*: daz iesus daz kint un fand iohannes bi einander waren. 4249. *Alle* sinne n. v. 4250. *P* Die sprechent. 4251. *J* sehe (: è). 4253. *J* den tonse v. 4254. *P* si an fere gel. 4255. *J* ouch vast d. 4259. *H* waren beide zweine proph. 4260 *J* allem dem lande. 4262. *J* fehlt si. 4263. *J* w. m. f. ouch haben daz lazzen. *P* wie m. f. daz han verlazzen. 4264. *J* oft gef. 4267. *J* noch in irm l. —

Nach 4267 *Überschrift in JP*: daz iesus ein zimberman waf. 4269. *P* daz ius. ein z. waf. 4270. *GH* er heizzet. 4271. *JHG* fehlt der. 4274. *J* fehlt her. —

Nach 4275 *Überschrift in JP*: daz iesus den holzer uz einander zoh. 4277. *J* d. er macht reht. 4278. wol lanc n. e. 4281. *J* macht si g. 4284. *JG* fehlt er. *P* vier verschriet. 4285. *H* daz si ir m. enh. n. *JGHP* niht (: schriet). 4287. *J* rehte sach. 4295. *JH* unvro gar den kn. v. 4297. *J* dich sol troungen f. *H* d. so trurich sehen d. 4298. *J* Lieber iuncherre. *H* liebes kint. 4300. *G* n. einer m. gemezzen han. 4303. *J* maht wol sch. 4309. *J* werdent lenger alle sch. 4315. *P* mege. *JP* geziehen. *H* gezie. 4317. *H* d. gehauwen. *G* d. da gehaw. *JP* gehacket f. 4319. *JP* haiz daz t. 4324. *JH* zoh mit beiden henden der kn. 4325. *H* wurden gereht. 4327. *JP* die in h. *J*. 4333. *JP* begunde si. *H* b. l. ouch fere l. —

Nach 4333 *Überschrift in JP*: daz iesus ein chint lebentich macht. 4341. *J* churzweile. 4342. *J* chindes sp. er do phl. *H* keines. 4343. *P* kinden er sach. 4344. *JP* von dem st. 4345. *JP* fehlt sere. 4348. *P* erschriren sere. *J* erschraeten sere. 4353. *Alle* alle d. sch. 4354. *fehlt* si in *JPH*. 4360. *J* fehlt ez. 4361. *J* leid ich d. n. 4362. *JP* *M*. gehorten. 4363. *JP* si vaste vorhten. 4364. *JP* fehlt wol. 4367. *H* fehlt nu. 4372. *JH* Gar man uf m. m. fl. 4375. *J* So noch gew. n. f. *H* so gew. n. f. 4376. *J* da bei. 4379. *Alle* muoter. 4380. *P* mir ein urk. 4382. *P* *M*. duo n. 4386. *H* Schone vor d. l. all. 4387. *HG* wie du siht gevallen. 4395. *Alle* alle d. l. 4398. *H* du enhaft m. n. n. l. get. 4406. *HG* t. b. i. an dich gel. 4408. *P* want du m. 4409. *H* haft duo gef. unsch. 4412. *Alle* Dar umbe st. *H* un wiz gef. *G* un piz gef. 4413. *JP* fehlt und t. l. *G* lebendich in diser (dirre) st.

Nach 4417 *Überschrift in JP*: daz iesus einem kind sin chruglin ganz macht. 4418. *JP* einem t. 4421. *J* ze dem prunne. 4423. *J* in finer h. 4424. *H* einen chr. 4425. *J* prunne. 4432. 33 *fehlt* in *PG*. 4436. *G* k. lieplich tr. 4437. *JPH* von f. leide losse. 4440. *H* schirm. *J* schirhe. *P* schirber = 4442. 4444. *H* raf uf d. *J* alze samt. 4443.

d. h. ich wol w. 4447. *J* wider hiez. 4448. *J* ganz duo d. chr. w. *G* chr. nu w. 4452. *J* vrolich den chr.

Nach 4453 *Überschrift in JH*: daz iesuf wazzer in der schöz trüe. 4457. *H* uñ schuffen w. 4463. *P* vol mit w. g. *H* vol wazzerf. 4464. *J* gern. *H* geren.

Nach 4467 *Überschrift in JP*: daz iesuf choren saet. 4470. *G* mit linen knechten v. 4471. *G* uñ m. i. o. d. 4473. In *JPHG* fehlt si. 4475. *J* haut volle. *H* die hautfol. *P* enphiene. 4476. *J* Daz chorn uf den ack. f. 4479. *G* unvaben. 4480. *J* also gef. 4481. *J* ez waf gew.

Nach 4487 *Überschrift in JP*: daz iesuf weierlin macht. 4489. *J* haizt. 4490. *J* Spilen giengen d. k. d. h. 4494. *G* vische da f. 4497. *J* fehlt ouch die. 4498. *H* d. wir han. 4500. fehlt in *H*. 4501. *G* d. k. die gruben durch die stain. 4510. *J* Jesu uñ in f. 4511. *HG* uñ ouch den andern k. 4515. *JH* fehlt er. 4518. *J* Er ist der heilig f. *G* Nu ist ain h. f. h. 4519. *J* alle d. l. 4523. *J* verflücht. 4524. *J* machst du allez al. 4525. *JPH* fehlt nu. 4529. *JP* verleitest. 4530. *JP* verflücht sint. 4530. *J* allen v. 4532. *J* sprach du n. n. *G* fehlt dò. 4538. *H* daz ist d. n. 4539. *P* uñ haltest M. g. 4540. *H* keyne forge um. 4541. *G* Mein w. g. 4543. *J* zorn lieffen zù. 4550. *J* fehlt er. *Alle* verlöf. 4551. *P* fehlt hoefen. *H* he da genoz. *G* er do gen. 4552. *J* fehlt dò. 4554. *J* fehlt ein. *G* grozzer r. 4555. *G* uf daz k. ief. f. h. 4557. *J* fehlt unf. 4558. *G* lenger bi. 4560. *J* bringet er. 4563. *J* uf unf groze sw. 4565. *J* Gelernt. *JP* fehlt und. 4566. *G* zauber er an w. *P* versüchen er w. 4573. *P* harte ervorhten. *H* fere vorhten. *G* fere sich vorhten. 4575. *JPG* westen si d. 4577. *H* nu sage mit vr. 4584. *G* koment ez d. j. an. 4585. i. f. daz si ez flahen. 4588. *JPGH* fehlt si. 4591. *J* Balde gie zù im. *H* b. z. i. g. *P* Balde zù i. si gie uñ sp. *G* B. z. i. g. si uñ sp. 4602. *JP* tr. w. die h. er v. *G* h. er mir verj. 4605. *P* w. haß gehuzt in selbe f. *H* im selber geb. schire. 4608. *G* wider hie sin leben. 4613. *G* Ich tu nach dem willen din. 4615. *H* der j. vil gie m. i. 4622. *G* gespr. daz ain w. —

Nach 4627 *Überschrift in JP*: daz iesuf zu den leuwen gienc. 4631. *H* uñ gar ein w. h. 4642. *G* alle dar gem. 4648. *G* uñ beg. vor im sp. 4651. *H* Mit irn zagel umbe swungen. 4655. *H* vroliche si in an f. *G* vorhtl. si auch fahen. *JP* fehlt si. 4656. *G* si doch a. gr. 4657. *JH* si an sraich. 4658. *Alle* wurden si. *PH* dò alle g. 4661. *G* fur iesum uñ in ane sehen. 4664. *Alle* stat (: nazareth). 4668. *J* kint fahen. 4670. *G* ir m. w. f. 4671. *H* under lewen gahen. 4672. *H* ein kindel sp. 4675. *JP* Dem die lewen f. 4677. *J* daz sin gellen. 4683. *J* Liff die hat er da gelesen. 4684. *J* *Alle* sprachen. 4685. *G* so jung ain kindel. 4686. *J* also iunge. 4691. *JPH* fehlt vil. 4893. *G* die toten f. l. w. 4696. *G* die iuden spr. 4700. *P* ein



guot zimb. *JH* Er ill güt ze einem zimberm. 4701. *JP* solhet dingel er n. 4704. *H* nummer me l. 4707. *H* uf ir chn. 4709. *H* wider in ir w. g. 4713. *H* dinen dingen f. 4718. *G* du p. durflig nñ p. 4721. *H* uñ nemest einen jaemerl. t. 4723. *H* vil nu f. w. danne ir 4724. *JP* si habent = 4725, 26. 4729. *J* want si westen wol w. 4730. *G* Die iuden sprachen. 4735. *G* all er nu tüt. 4743. *H* uñ d. uñ mir verkerent. 4745. *G* M. spr. du lieber f. 4747. *J* Sit. —

*Nach 4747 Überschrift in JP:* wer iesu spil gefellen weren. 4748. *G* Wer nu g. 4753. *Alle* beide. 4758. *J* Mit dem namen. *JH* fehlt sin. 4760. *J* fehlt ouch.

*Nach 4761 in P* Daz erste pûch hat hie ein ende. *Überschrift in JP:* daz Maria uñ iosep ze ierusalem iesuf vermissen. 4764. *H* gefach. *G* gefach. 4768. *G* M. nu f. 4769. *G* daz nu wol g. 4770. *JP* ze ierusalem. 4775. *P* uñ si spr. 4776. *G* f. m. lieber herre m. 4778. *G* w. nu z. d. 4781. *JP* mit eu. *H* uch (: auch). 4782. *J* M. da namen. 4783. *P* fehlt und. 4784. *G* si da brahten g. 4786. *H* d. d. h. waf gefch. 4787. *H* fehlt waf. *J* von danne gahen (: gefchehen). 4790. *PH* da. *J* fehlt dô. 4794. *Alle* straze. 4795. *JPG* uñ si sücht. 4797. *JH* uñ si in doch ninder (nergen) funden. 4800. *H* si do nergen in f. 4801. *G* si do beg. 4802. *JP* In der stat. 4803. *J* daz k. süchten. 4805 *H* gedachten in gar leide. 4809. *G* in ein. pûchlin l. 4812. *P* uñ ouch ir. *G* sin letzen si von im horten. 4819. *JP* uñ douht si alle w. 4822. *G* Daz ez so w. reden ch. 4825. *G* pei in h. 4827. *J* wie mohtst du unf. 4830. *G* fehlt grozen. 4831. *G* uñ vil lang gequelt mich. *H* gehaden mich. 4834. *Alle* umbe. 4836. *Alle* muoz ich f. 4840. *P* Jos. in v. 4844. *J* Da du. 4856. *G* herre chond du si. 4857. *G* weisen w. 4858. *G* si enchunden niht. 4859. *G* die heiligen schrift. 4863. *G* wan ez ist v. 4865. *G* chanstu die weisen w. 4871. *H* chennest du w. 4878. *H* fun nu sage mir. 4886. *H* g. m. g. d. ich da az.

*Nach 4895 Überschrift in JP:* daz iesuf tougen niht alle geschriben sint. 4907. *H* du vor sinem leben w. 4910. *G* in ir puoch mit heiligen listen. 4911. *G* geschriben die evangelisten. 4913. *J* Danne. *P* Dan. 4914. *PH* fehlt den. *P* jaren drein b. 4923. *PHG* alle wege. 4931. *JP* were. 4932. *P* fehlt und. 4933. *JP* beliben. 4935. *G* Doch f. i. 4940. *GII* wan oft J. 4942. *J* bei im bel. 4945. *J* in iren. 4954. *J* anderr geistlichen d. *G* gute dinge. 4959. *JG* Der f. p. 4960. *JP* alle gem. 4961. *G* Lert iesuf iohannem deu minne. 4966. *G* Die dienten. 4966. *J* irem h. 4968. *JP* alle gem. —

*Nach 4971 Überschrift in JP:* daz iesuf mit sande iohanne in der wülle waf. 4972. *G* Etwenne. 4977. *P* der vil güter. 4978. *J* fehlt ir.

*Nach 4983 Überschrift in JP:* von den schonen zuhten. die iesuf het. 4985. *G* mit sinen siten dient erd. 4997. *G* h. oder sahen.

*Nach 5003 Überschrift in JP:* wie wolgetan iefuf wère. 5004. J an finen zuhten. 5005. *JH* fehlt auch. 5013. J waf ouch fin har. 5017. *PG* dicke brun g. a. m. 5028. *G* nū wunderlich. 5031. J noch ze l. 5038. *G* die z. w. 5043. *P* da fo gef. 5042. *P* n. all fl. mel. *H* mael. 5049. *P* gezierde. *G* zirde. 5051. J fehlt ouch. 5052. J fehlt ouch. 5053. J heten ein fehonen p. gevaugu. 5054. *HG* br. ein lutzel reide. 5055. J in feh. heide. 5059. J dicke uñ z. m. 5066. J f. gen. uñ f. ß. 5070. J hande. 5073. *JP* h. uñ fehn. 5077. *PH* fehlt er. —

*Nach 5081 Überschrift in JP:* von der fuzen Sprach deu Maria mit ir kinde hêt. 5083. *JP* irem f. 5087. *H* der he chunde. 5093. J Def la d. n. 5108. *Alle* anegege. 5109. *G* uñ o. n. gewinne ende. 5113. *Alle* wurde. 5123. *H* fehlt und. 5126. *G* M. spr. ob du nu b. 5130. *G* mit dir gem. 5133. *G* w. dr. an einer g. f. 5142. *JP* zu irem f. 5143. *G* w. tw. dich herre d. z. 5148. *G* diem. du neme. 5149. J dienerinne chême. 5158. J uñ allez f. ch. 5162. *JP* dar umbe b. 5165. *G* erlôst von der tievel wunnē. 5173. *P* mege deheine. 5178. *H* ich inbin u. v. 5188. J Mit vrht a. gr. 5195. *G* d. ir kint gefpr. hete. 5196. J na irem h. 5199. J diernen w. 5200. *G* wo mir der. *JG* Owe der bofen m. 5203. J Min herze daz ist vil hart erfchroken. *P* Min h. vor leide ist zebrochen. *H* m. herze ist vil noch zebrochen. 5211. *H* leit w. d. 5221. *JPH* Min l. m. i. 5227. J erloefen alle w. 5229. *G* alf m. m. erfleht (: verraet). 5231. J quaelen. *P* cholen. *G* uñ def quelea. 5237. J di meian. 5238. *P* Sele haben an sich gef. 5243. J alle da von f. 5246. *G* M. sp. do h. m. 5247. *H* Aber ich. 5251. *G* vro w. wider d. h. 5252. *G* von d. t. schol erst. 5253. *GH* aber lebendich f. 5261. *H* f. f. dan lebendic f. m. = 5265. 5271. *Alle* dinem h. 5279. *G* nach deines t. vr. 5284. *G* do spr. M. herre m. 3286. J zw. han ich. 5287. J genomen. 5295. *JP* fehlt min. 5299. *G* vr. mit dir f. 5301. *GH* alle gelich. 5315. J umb mich geschehen. *P* umb m. ßen. 5318. *G* ze d. t. nime ich dich. 5320. J ein gr. *G* mein gr. vr. 5323. *G* du f. auch l. m. m. 5326. *G* Josef der h. 5328. *G* leidigen m. 5331. *Alle* daz ich. 5332. *G* herre m. l. t. *JP* muz b. 5333. J ich die groze n. *P* d. ich iht dine gr. n. 5334. *G* niht m. m. augen an f. 5337. J alles mines v. w. *P* al mines v. w. 5338. *JP* dar umbe. 5339. J vleisch mich an genomen. 5345. *G* den ew. l. 5349. *G* Dar umbe b. ich h. d. 5350. *GJ* Daz (du) dir lieben m m. 5351. *G* In tr. *JG* tr. laz ist enpholhen f. *H* bevolhen sin. 5352. *G* Und solt ir h. J uñ si bewarn. 5354. *G* uñ ich schol beginnen uñ anheben. *JH* uñ beg. ane heben. 5358. J ir selbes. 5359. J ir phleg.

*Nach 5359 Überschrift in J:* Daz Iesuf deu kintheit an hûb. *G* daz iefuf anhub die cristenhait. *P* daz iefuf getoufet wart. 5366. *JH* J. Chr. deu t. enph. 5371. J houbt er. *Nach 5371 Überschrift in JP:*

Daz iesuf anhüb ze predegen. 5372. *G* In dem lant do i. g. 5374. *JH* zw. iunger an sich name. 5383. *J* ungetriwe. 5384. *G* d. w. die zw. ap. 5388. *J* alle die lent. 5389. *J* iren f. *Nach* 5389 *Überschrift in JP*: daz iesuf macht wazzer ze wein ze der hohzit. 5391. *J* ein rehter man z. r. 5393. *J* brontloft (*stäts*). 5397. *J* Des gewinne er. *H* gewunne er. 5399. *G* uñ ze der br. ch. 5400. *JPHG* alle ze t. f. 5405. *JHG* Schande groz er da von g. 5406. *JHG* D. w. ouch niht enw. 5407. *G* tr. f. die geste. 5409. *H* fehlt si. *G* z. i. f. maria sprach. 5410. *G* fun mein lieber h. 5414. *G* Sechß krüg st. 5416, 17. *JP* chrüge: genüge. 5418. *JH* in die zuber wazzer gozzen *P* fehlt si. *G* krüg. 5420. *J* in den zubern faz. 5427. *J* nñ hiez alle die gemein treuken. *P* nñ h. f. al gem. trinken. 5430. *J* begunde: chunde. 5431. *G* Jesuf den l. alle da künden. —

*Nach* 5431 *Überschrift in JP*: Daz iesuf liez sin müter ze capharnaum. 5433. *J* fehlt und. 5434. *J* Marien. 5439. *G* Die heten i. d. st. 5443. *JH* M. uñ ein weil da vert. *P* ein weile f. 5445. *H* fehriere gediente si d. 5447. *J* alle die leut iunge uñ alt. 5450. *JH* fehlt si ouch. *J* fleurten si. *Nach* 5453 *Überschrift in JP*: von den zeichen den iesuf tet. 5455. *H* predigen in di lant. 5456. *H* beg. da ane h. 5458. *JP* fehlt dô. 5461. *H* wit uñ m. 5473. *P* khûlen. *G* du wilt uf machen gar enwiht. 5476. *J* gefechent: gënt. *H* sehende: gende. 5478. *H* zebr. warn ir lide. 5479. *G* daz gegiht. *H* fehlt daz vergiht, *dafür*: daz gen gap er wider. *J* den gab er wider. 5483. *G* die macht er gef. env. 5486. *JPG* vallenden. *H* fallen f. *PG* v. ubel nider. 5488. *J* in allez ir l. 5489. *G* Mit seiner starchen gotheit. 5490. *J* uñ daz v. *G* oder daz v. h. 5495. *PH* Serich w. *J* Swerunt w. 5500. *H* Die an dem h. 5505. *J* iren f. g. b. 5507. *H* menschen der genaf. 5516. *J* Den half. *H* Deme h. *G* Im half. *JGH* half er g. 5517. *GH* siechtüm tugentleich. —

*Nach* 5519 *Überschrift in JP*: Daz iesuf hiez einen toten uf sten. 5523. *J* einen einegen f. 5541. *JH* Dein fel. 5542. *JH* gelsprach daz wort. 5543. *JP* D. tot w. 5544. *G* lebendig. *Nach* 5549 *Überschrift in JP*: daz iesuf sehstoufent tievel uz einem menschen vertraip. 5555 *JP* allen di b. 5557. *JH* fehlt sö. 5558. *P* leut so si z. *JH* Dio leut die zu im g. 5560. *Alle* tievel. 5565. *G* leidigen m. 5573. *JPH* toufint. 5577. *H* z. d. leiden gefellen. 5579. *J* Ouch *statt* inch. *J* sag mir wo wilt du bel. 5588. *JP* furen si uñ zu d. f. 5592. *H* Die leute die daz selbe viehe. 5593. *J* huten uñ beg. —

*Nach* 5595 *Überschrift in JP*: daz iesuf fürt sin müter wider gen nazareth. 5598. *JP* hete: beite. 5605. *G* ich neune eu ein t. d. 5612. *JH* gebreßen. *Nach* 5615 *Überschrift in JP*: Marien chlag an iosepf töde. *Nach* 5621 *zwei Verse eingeschoben in JH*: an iosepf tod Marien chlag Di hort ie gern daz ich eu sag. 5623. *H* ane des trostef sin. 5625. *JP* ziten. *H* uñ were al zit getr. m. *G* du were stet

getr. m. 5626. *JP* Du wer m. 5627. *JPGH* min chnecht nū min diener du were. 5628. *Alle* herre = 5632. 5639. *G* noch dein trewe vor mir verf. 5647. *JP* eren. *H* miner er flizic w. 5650. *JP* Do dienſt du m. *H* dintelſt du m. 5651. *JP* Owe der gr. tr. *GH* hart owe mir der gr. tr. 5652. *G* Die and. h. w. 5653. *JP* kindſt genaf. 5672. *JP* Du lit do. 5674. *Alle* dinem r. 5681. *PG* fehlſt diner. 5683. *J* nū wart v. d. f. h. 5693. *J* hiez do naēm daz b. 5695. *JP* br. d. unſ herre ze Naz. 5698. *J* hiet do her mängen t. *PH* hete du. 5709. *J* troſt enhain. *G* von n. hau ich tr. kain. 5713. *J* jamer not. 5777. *H* kam (: brentigam). 5719. *JP* ſtat. —

*Nach* 5719 *Überschrift in JP*: daz ieſuf ein tot iuncvrowen lebendie macht. 5720. *J* man der h. Jayruſ. *P* iagiriuf. 5721. *J* wand do in d. l. Jeſ. 5743. *GH* lebendig nū wol gef. *Nach* 5747 *Überschrift in JH*: daz ieſuf ein vrowen gefant macht an dem biſt. 5752. *J* ein ander edel vrowe ch. d. d. 5756. *J* fehlſt ouch. 5758. *J* artzen: heten. *H* erzeten: hatten. 5759. *P* die doch ir n. 5762. *J* nū getorſte niht. 5764. *H* v. ſi doch n. im g. 5765. *JH* fehlſt ſi. *JH* gewant gevie. 5774. *Alle* gewant. 5779. *H* unſ ſt. nū uf unſ twingent. 5799. *JH* fehreibſt uch ein ander meiſter. 5806. *J* ſi durch ir liebe. 5809. *J* fehlſt ſelben. 5811. *J* mohten m. g. tr. 5812. *J* haben in in ir and. 5814. *JH* bilde ſnuden die fuze: wūhſe. 5816. *J* wem daz chrouſt rürt daz gewant. *P* Wen d. chr. a. *H* Weme daz krut an ſin gewant. 5821. *GH* ſiecht. v. i. flaiſch. —

*Nach* 5823 *Überschrift in JP*: von den funf broten. do ieſuf den lent mit ſpeiſt. 5827. *JH* nahe. *P* nahn. 5840. *JG* gebt ir in z. 5841. *Alle* ſprachen. *J* redeſt. *P* reſt. 5847. *J* fehlſt manne. 5860. *JH* nū die zw. v. zebr. 5863. *JP* ezzen alle hent. 5871. *JH* touſint. *G* touſent ſint. 5883. *Alle* nū vor in allen ſich verbarc (: berc). *Nach* 5883 *Überschrift in JP*: von den ſiben broten. 5890. *J* chomen ze ſ. 5906. *J* Laze w. *H* daz wir ſi nu lan vaſtent g. 5908. *J* fehlſt nu. 5909. *J* Daz w. in nu ze ezzen g. 5912. *Alle* ſi ſprächen. *H* wir h. hie ſiben brot. 5913. *J* fehlſt ouch. *G* iſt unſ ſelben gar n. 5921. *J* ſine ſpiſ. *P* ſin ſpiſ. 5922. *J* Jeſuf ze ſinen iungern ſprach nū den ſinen ſegen ſprach. 5925. *Alle* alle mit vr. 5928. *J* daz ſi ezzen alle. 5932. *J* vier touſint. 4936. *J* nū broſme. *P* Von broſem. *Nach* 5939 *Überschrift in JP*: daz ſant peter zwen pheñing in einem viſche vant. 5943. *H* Di ze ſande *P*. 5944. *JPH* wilt du. 5951. *H* ſi habent geeiſchet m. v. m. 5952. *P* Jeſuf duo ſprach. 5953. *J* Von lant. —

*Nach* 5871 *schiebt P* cin: Daz ieſuf erloſte ein wip: Die inden ein vrowen gevangen heten. wand diu vrowe begangen Hete uncheuſche und unſür Mit ſunden und mit grozem hür etc. etc. im Ganzen 84 Verſe. *Darauf* Von den zwein die zū dem tempel giengen: Dar nach ſprach der ſūze ieſuf etc. etc. im Ganzen 60 Verſe. *Endlich* Von den vaſſchen propheten: Dar nach ſprach der ſueze Chriſt — ſuln komen

valſche propheten etc. etc. im Ganzen zuſammen 252 Verſe, von denen die andern nichts haben. —

Nach 5971 *Überschrift in JP*: daz iefuf lazarum lebendie macht. 5978. J ze einem lieb hêt Jefuf. G zu dem trug lieb iefuf. 5980. GH fehlt ſi. 5983. JH Lazar. ir (irn) vreuende (frünt) l. 5984. J finer grozer leger n. 5985. J ſo iht lege t. 5987. P fehlt doch. 5989. J fehlt er. PH ſweſter vant er. 5990. J Si Jefu betent (H beede) eng. g. 6000. J Lazet daz. G L. ewr w. 6003. GH lebendich = 6005. 6009. Alle habt. 6011. J nū juden v. H Juden vil nū leute g. m. in 6020. G ſpr. z. baiden fr. 6021. Alle gelouben. 6026. G ich d. hente v. d. 6037. G ſt. uf L. nū her auz ge. 6038. J lebent. 6041. H v. d. grabe g. he her uz. 6043. H fehlt wib. 6047. J gelegen daz ſi daz ſ. 6048. Alle ſahen. 6051. J giengen hin. JH nū ſahen daz. 6052. JH Die prieſter nū die Pharifä. 6055. JP nū d. ſ. h. a. gef. 6061. H mit einand. r. ſ. n. Dann in H: wie ſi rat mochten dar zū brengen daz ſi Jefum Chriſtum veingen dat ſy ym ſyn leven nemen dar an ſy dachten alle ſamen von ſpäterer Hand am Rande. Dafür fehlt alles von 6149 — 6156. —

Nach 6069 *Rubrik in J*: hie hat ein ende Marien leben Den müz unſ ewige vreuende geben. hie naht ez ze der zeit nū ze der ſtunde Daz got ſine marter nū den wunden Leiden wolt nū auch den tot. Fehlt in den andern. Darauf *Überschrift in J*: Daz iefuf gegen ieruſalem giengh. P daz iefuf ſin mütter bevaleh Marthen nū Marien. 6085. J nahen. H d. ez ſiner martel ſo nahen waſ. 6086. H fehlt wol. 6089. G nū den bittern t. 6097. H d. z. ſi nu bet. 6100. G def herzen leideſ. 6101. JH du nu geſcheideſt. P du mich ſcheid. 6103. JP belibet d. h. 6107. P ſi nah. d. 6119. G nū gehandelt g. 6121. G nū auch d. m. ſcharphen gerten ſl. 6123. J m. ſp. ſnehen. 6126. J danne ſol erg. 6127. J fehlt ich. P fehlt ſol. —

Nach 6129 *Überschrift in JP*: daz iefuf enphangen mit palmen wart ze ieruſalem 6131. J Chamen die iuden alle m. im. 6133. J Da er la da (sic) bereitet waſ. G der da im berait waſ. 6135. JH g. mit im. Alle gemeit. 6146. G ſi wurffen irew claiden uf die erden nū erten iefum den vil werden. 6152. J allen werlt erl. —

Nach 6161 *Überschrift in JP*: daz iefuf die clouſſent ouz dem tempel treip. 6165. J vragner. H wagner. 6167. J fehlt auch. 6171. JH er begreif. 6173. H warf ir ph. 6175. P n. d. inn. ſ. ſ. ſ. 6180. J redten. Nach 6183 *Überschrift in JP*: daz iefuf predigte uf die valſchen brieſter. 6185. P fehlt der. 6191. J iren worten. 6192. J iren werken. 6195. G ew d. b. H uch d. b. 6198. J fehlt in. 6207. H in eren valſchen t. 6209. JP wolfenniu herze ſ. 6210. P mit ſwaerer buze b. 6212. J ſelbe ſ. P die bunde. 6214. J mit irem geb. nū iren panden. 6216. P vor (: tor). Alle porten. 6218. J fehlt in. 6220. J ſi ſprechent in. 6223. JP twingent. 6224. J Der danne. J umb alle

geb. 6225. J behalten g. 6231. J Den felen. 6232. J ahtent noch enr. n. 6235. *H* daz ouch in d. w. 6249. *GH* doch inne f. fi ſ. v. 6258. *JH* icman fi gel. 6263. *PG* der richen rat. 6264. *JP* fehlt fi. 6265. *PHG* und niwe funde gern (fi) vindent. 6277. *P* dir ſechet tougen. 6279. J ſ. einem andern. *P* der anderre. 6286. J *fehlt* ouch. 6289. *P* d. nemen. 6290. *P* wol et euch erf. 6291. *P* Niht rüchet. *JP* hungerſt gewillen. —

*Nach* 6291 *Überschrift in JP*: daz die iuden rieten uf ieſuf tot. 6296. J merchten w. 6299. J alle gemain l. z. f. 6312. J fi vertreibent. *P* von diſem l. 6315. J biſchhoff. 6317. J l. ein den t. 6318. J waz bezzer i. er eine ſt. *PH* b. i. daz einer ſt. 6320. *Alle* alle f. 6326. *PG* z. Jeſ. Chriſto eh. 6330. J bevalch (: ſal). 6334. J *fehlt* er. 6338. J ir in vaht. 6339. J vinden muget nū flacht. 6340. J eu ſelbe r. z. —

*Nach* 6345 *Überschrift in JP*: von ieſu mandat. 6354. *P* *fehlt* fi. 6361. J nū b. in d. 6369. *P* iſt er verl. 6380. *Alle* brote. 6384. *Alle* beleiþ. 6387. J ſin m. — *Nach* 6387 *Überschrift in JP*: daz ieſuf die ſinen troſt nū lert. 6402. *Alle* getorret ir bel. n. 6403. J wenne ſo ir d. *H* geſiet. 6406. *P* danne geſtet. 6407. J alle ſtubtig ir. *P* *fehlt* ir. 6416. *P* l. herre den tot. J ligen bei dir t. 6417. *P* bi dir nū a. 6419. *G* nū in den t. mich geben. 6434. J Ir f. aber ſch. ſch. 6435. J nū f. aber da von euch fraewen. 6437 J an dem dr. 6443. J l. ſehent m. *Nach* 6443 *Überschrift in JP*: daz ieſuf bat ſinen vater umbe ſin marter. 6450. J d. daz da n. b. 6460. *JP* an irem geb. 6464. J vil kr. m. ſi ane ſenden. 6475. *PG* vleifcheſ brodekeit. 6480. J aller d. 6485. J *fehlt* daz. 6493. J wekt er. *H* wach er. —

*Nach* 6499 *Überschrift in JP*: daz ieſuf wart gevangen. 6501. J iuden ehomen. *P* ein groz ſch. 6504. *G* ung. valſch i. 6518. J ir ungetrewer gev. *H* gewerde. 6521. *JHG* dar an. *P* alle merket an. 6522. *G* den ich da k. *JPG* ſinen m. *H* an f. m. 6523. J Der iſt der d. 6526. *H* daz tuon wir Jeſum. 6527. *H* der da iſt geh. 6531. *H* die mit m. nu f. b. g. 6532. J i. an der ſt. 6533. *G* Jeſū z. eh. an f. m. 6534. *JPG* *fehlt* er. 6536. *H* *fehlt* nit. 6538. J *fehlt* vil. 6540. *JP* haſt du verr. m. 6541. *H* verdient. *JH* wider dich. 6541. *JP* *fehlt* dô. 6547. *G* Den ſlac. 6552. *JH* ſolt ich in nu w. ſin. *G* wider ſten. 6559. *G* Niht mohten. 6567. J wunde m. —

*Nach* 6567 *Überschrift in JP*: daz ieſuf gevangen nū gebunden wart. 6573. J hent im z. d. *P* hende zu ſinem r. b. 6579. J biſchhoff. 6581. *G* gemacht der waz im tewr. 6594. J biſchhoff. 6598. *P* *fehlt* diu. 6599. *JH* waren war. 6605. *P* da ſagen. 6611. *JPG* umb waz woldeſt du m. ſlahen. 6612. *P* gezincht. J bezengen. 6613. J n. noch enf. 6619. *H* nu gar nider. 6630. J ſag ich die w. 6631. J lugheit. 6633. J Daz ſag ich eu w. 6634. *JH* ouch i. eu d. eh n. t. 6637. J dar nach ze h. 6638. J her nider. 6639. J var er

wider. 6646. J fin felbe h. verj. 6653. J finen oug. 6655. JP finen h. JP nak. J auf f. n. 6657. H half. fl. fi h. —

Nach 6661 *Überschrift in JP*: daz fande peter unferf herren verlougent. 6664. J und er m. gr. 6671. J fin ehnecht. 6690. P fehlt und. — Nach 6699 *Überschrift in JP*: daz iefuf gefürt wart ze pylato nū gegefelt. 6714. J w. w. i. a. waz ich tū. 6728. P ief. fpr. eu k. b. ich. 6729. J k. i. ewik. 6744. J z. Jer. waf er do. 6752. J fehlt in. 6761. P ir wederz. 6763. H fnacheit erb. 6755. Alle finen. 6776. JH i. v. n. waz er h. g. 6783. J Gereht in nū gar unfeuldigen. 6785. JH fehlt das zweite daz. 6800. J in ze tot h. g. 6802. J einen. P ein r. G e. gerehten m. —

Nach 6809 *Überschrift in JP*: wie pylatus den iuden riet. 6812. P d. guot m. Nach 6823 *Überschrift in JP*: daz man iefū fin gewant ab zōh. 6828. J fehlt dō. 6830. J fehlt er. 6834. J d. alle fin h. 6835. J vor verbunden. 6843. J v. bl. rot nū w. 6859. JHG v. uz d. n. drungen. 6866. J fehlt in. 6868. J einen r. P fehlt fi. P in fin h. 6871. J lafter fi im erb. 6873. Alle toren. JH f. in verfmekten. G verweiffen. 6875 J den rorellab. 6877. J Slugen fi in. J fehlt felben. —

Nach 6878 *Überschrift in JP*: daz iefuf verteilt wart zu dem tode. 6910. J nū hat er a. 6941. JH zorn fi daz v. 6948. P P. erhorte. 6953. J an def m. t. b. 6954. Alle fprachen. 6957. J Daz ouch u. 6961. P h. niht reht z. f. 6967. J vil wol in v. P vil von im v. 6992. P r. do. v. — Nach 6993 *Überschrift in JP*: von der botfchaft deu Marien chom daz iefuf gefangen were. 7010. JP fehlt fi. 7037. JH Daz ich mit im do niht gienc. 7041. J den t. mit im l. 7061. J fageft. P w. d. mir niht reiteft daz. 7065. Alle wurde. 7066. J leit ouch m. w. 7072. J o lieber get. —

Nach 7075 *Überschrift in JP*: daz unfer vrow fand Maria magdalenā Marien vragt von irem chinde. 7077. J fehlt fi. 7078. JP iren f. 7083. P jaemerlich fi beg. fehr. 7085. P fehlt nu. — Nach 7089 *Überschrift in JP*: Sand maria magdalena antwrt unfer vrowen. 7107. JH In fein feiten gienc manic lūc. 7108. J Die eine. JP mit einem. H feile. 7113. J alle gem. G in grozzem fchalle auf in rieffen.

Nach 7115 *Überschrift in JP*: daz Maria nach ir fun weinent lieff. 7116. J iren fun erf. 7117. JP irem h. 7119. G erh. f. folhe rede. Nach 7121 *schickt JGH ein*: O we min liebez chint iefu. uf dinem ruke waz tregft du. 7127. G mit lauterlicher ft. JPH ftimme si rief. 7128. G we mir kint min lieb k. 7130. JP kint min helfen dir. 7131. J Daz chreutz. 7133. JP nū nider viel von gr. l. H fil fi v. gr. l. 7134. J erde. 7135. JP ungemach. G leit für ungem. H grozer unmah fi n. fpr. J fi niht enfprach.

Nach 7135 *Überschrift in JP*: daz die vrowen umb iefum wainten. 7137. JH fehlt man. 7144. G Ir frawen f. 7155. P mer dan zwein-

zech flunt. 7157. *P* dan ow. 7158. *G* Si maigt sin hautb an ir herze. 7160. *J* dannē we. 7164. *J* tr. da beg. 7169. *G* fw. nu stille. 7170. *H* m. an difen z. 7171. *H* w. dife m. l. 7173. *H* doch seh. wider z. d. 7175. *J* Lebent f. 7176. *G* waine r. m. n. me. 7177. *JPGH* minem h. 7179. *J* Der i. den ich hau gefehen au dir. 7181. *H* t. m. din i. chl. —

*Nach 7181 Überschrift in JP:* daz iesuf wart genagelt an daz chrenze. 7184. *J* fehlt si. *P* furhaz gen si ief. hiezzen. 7185. *J* tragen in si hiezzen. *H* ein er. tr. in si hiezen. *PG* S. chr. in si (si in) tr. liezen. 7186. *JG* def chrenzef laß. 7187. *H* sehir von m. gehr. *G* Jesu kraft da von gebraß. 7189. *H* nū innoht do n. komeu v. 7190. *JPH* twungen si. *G* do betw. si ein. 7191. *G* Der waf geh. S. 7193. *JH* nū trüec er im daz nah. *G* N. n. tr. ez im n. 7197. *G* ab zugen im a. f. 7198. *JP* nackent gar (gew.). *H* daz er d. fl. n. g. 7200. *H* fehlt si. *G* Maria Magdal. 7203. *J* Euchein gew. 7205. *JH* fehlt si. 7207. *J* umb sine lende. 7209. *G* dranck hin zuo. 7212. *G* d. t. o. irem h. we. 7213. *J* Die nū ander waren me. *H* und di andern w. me. 7217. *J* Gallen. *G* g. u. ezz. si im puten. 7221. *JH* f. houbt ze vrone. 7223. *G* J. Chr. den vil werden. 7224. *Alle* bloz. *H* nacket (: strachten). *P* nū machten. 7225. *JP* fehlt si dō. *G* fehlt dō. *P* chrenz in strachten. 7226. *JPH* zugen im dō. *JH* beid sin hende. 7229. *J* allen sinen l. f. 7230. *G* zw. n. si d. f. b. fl. 7231. *JH* fehlt si in. 7234. *J* daz mohten si niht g. 7235. *H* geflaten niht g. f. 7236. *G* wann er w. n. 7239. *G* fehlt libef. *H* menschet l. seh. 7240. *JH* Er dakte. 7241. *P* Jesuf der ch. n. o. d. r. *G* fehlt ouch. 7242. *JH* Darumb einen n. 7243. *JH* fehlt Dar umb. *J* beide sin suz. *P* fehlt si. 7247. *J* fl. chloft. *H* fl. lüch. *G* fehlt steines. 7249. *G* alle werden erl. 7251. *J* nū helfet a. M. chl. —

*Nach 7253 Überschrift in JP:* von sande Marien iamer an iesuf tode. 7255. *J* an irem ch. 7259. *G* nū an den grozzen sm. 7261. *J* mit iren ougen. 7264. sun da l. 7265. *G* die rewiges h. f. 7268, 69. in *G*: do si in anz zugen nackent nū auf daz creuz strachten. 7270. *HG* f. v. nū f h. 7275. *J* ad. alle z. 7276. *G* do si hort den hamer flach. 7283. *J* man irem ch. t. 7286. *J* an irem m. h. 7288. *J* Da fl. si ouf nū v. f. n. 7289. *J* dicke f. *G* nū hinch ir hautb auch nider. 7290. *HG* not si were. 7293. *JH* iren f. *P* an dem chl. 7296. *H* so v. und also iem. 7297. *J* erbarmenten f. 7298. *J* nahen da bi. 7300. *JP* fehlt si. 7302. *JH* lat ouch euch erb. 7305. *G* chiude flacht. 7309. *J* mines ch. m. an. 7315. *J* armen diern n. *H* armer megide n. 7316. *G* dife not. 7317. *G* l. nū den pittern tot. 7318. *G* dar umb. 7319. *G* fehlt min. 7320. *H* do du k. w. dir. *J* Daz du chunftic weseß dir. 7323. *J* gelebt den t. *H* lebente den t. 7323. *P* d. i. dinen grozen ungem. *H* d. ich ie den grozen ungem. 7329. *G* h. nū t. 7331. *H* hebet mich. *G* nū hebt m. 7333. *G* awe



hewt nū immer me. *H* gefeiget fi immer we. 7336. *G* fi viel nider auf d. e. 7338. *G* fehlt fi. 7339. *PG* weder horte noch gef. 7340. *JP* alle die yr. 7341. *J* mit grozen wainen (:vrowen). 7344. *J* fi wainten in zw. fl. l. 7345. *fehlt J*. In *G*: daz maria an ir herzen treit. 7347. *G* vor ir h. —

*Nach 7347 Überschrift in JP*: daz Maria iren fun an dem chrenze bat. 7350. *G* Gegen himel er do fach. *JH* fehlt er. 7355. *H* unwiz- zich. 7357. *JH* luacheit erputen. 7358. *JP* zu im. 7361. *JP* chrenze nu l. *G* fehlt nu. 7365. *G* Dar u. löz dich felbe h. 7366. *J* Daz tempel. *JP* woldeß du m. 7367. *J* Daz in tagen drin viel nider = *P* (v. dar nider). *G* In drin tagen nū vil er nider. *H* der in drin tagen vil da nider. —

*Nach 7367 Überschrift in JP*: unfer vrowen chlag. 7368. *PH* zuo duo l. 7369. *J* Rimme fi rief. *G* fi do r. 7374. *J* an iren fun. 7375. *J* enmoht fi n. 7378. *JH* wainent. *JH* vor chrenze *fehlt fi*. 7383. *H* ir funes wunden. 7385. *H* ir wangen. 7386. *J* zu irem ch. 7388, 89. in *H* umgestellt. 7392. *J* Daz fi fach. *J* finen ruken. 7396. *J* *fehlt fi*. 7399. *J* waren die str. 7402. *H* fw. dranc d. bl. *G* feiten drancht d. bl. 7405. *G* daz waf worden unziml. 7409. *G* funderlich mit allem fin. 7410. *G* Den fi. 7423. *J* *fehlt* geifel. *H* fl. wite. 7424. *J* din wize wangen. 7428. *G* din augen clar. 7429. *G* von w. fint miffevar. 7432. *G* v. ein. fer gerecket. 7433. *G* vaß gestreckt. 7437. *H* mit dir liden den t. 7440. *JH* *fehlt* sö. *P* fo ist mir fwere. *G* piz m. n. fw. 7448. *G* Mein iamer m. 7449. *schiebt G ein*: ze mangen freuden mir erkorn. ze felden würd du mir geporen. 7454. *J* troßel bel. 7457. *J* fol ich nu. 7464. *JP* weißlös. 7470. *JH* wand der rain nū ouch der liebe. 7471. *JH* Josef den du mir da gebe. 7477. *H* tot nu lideß. 7479. *J* *fehlt* das zweite wè. *G* we mir we herze nu prich. 7485. *JH* v. m. an ein chrenz haben. *P* chr. hebn. *G* nū an dem chr. vor mir sten. 7487. *JP* minem h. 7495. *H* und la mich m. d. liden den t. 7500. *JP* erzaige dine tr. 7505. *G* *fehlt* kleinez. *H* niht giheß ein chl. tr. —

*Nach 7509 Überschrift in JP*: daz iesuf fin muter an dem chrenze trößt. 7513. *G* nū m. h. fl. sp. 7517. *J* minen. *G* pittern t. 7521. *G* *fehlt* und. *Nach 7523 Überschrift in JP*: daz fand Marie fand iohan enpholthen wart 7526. *G* *fehlt* ouch dô. *G* m. not. 7527. *G* uñ f. pitterleichen tot. 7535. *G* *fehlt* trößt. 7539. *HG* Nu la dir bev. 7550. *JP* *fehlt* sö. 7557. *P* nū halten. *H* und behalten alf d. m. m.

*Nach 7559 Überschrift in JP*: daz Jesuf den tot an dem chrenz lait. 7566. *G* ezzieh uñ gallen da ein i. n. 7567. *JP* in einen fwamb. 7570. *J* u. den felben er ez want. 7571. *P* sper daz felbe h. 7572. *P* Uf Jef. raichte zu f. m. 7573. *G* er ez n. w. 7579. *P* der in twanc. 7581. *H* sprach er daz an mir f. erg. 7583. *G* herre v. i. bev. 7586. *G* marter not. —

*Nach 7589 Überschrift in JP:* von Marien chlag nach gotef tode. 7591. J irem l. ch. g. 7594. G du er nu vor ir h 7596. J begunde fa. 7597. H nū fo fere chlegel. 7599. J niemen mohte daz gef. 7603. P fehlt alle. 7606. G Daz M. h. 7622, 23. G den ich iamerlich sich hangen toten vor mir daz ist mir gegangen. 7622. JHP Deu m. ich iamerlichen fehen. 7623. JPH Töten vor minen augen. J nū haben. H nū haben. P ongen hēhen. 7628. G die ich an dir gefach. 7637. J Dem engel. G Dein eng. 7639. H woldest m. uf d. e. 7644. J Raineu magt ich genaf. H dich genas. 7646. H vr. w. o. do min ged. 7647. G engel clank 7653 J all der werlt h. 7669. G nū wolt ze tod dich han geflagen. 7664. JH m. arm. ellent wir bel. P ellende wir bel. 7674. J zeichen nū d. l. 7675. J all der werlt mer. 7681. JP iamerlichen. J haben. H haben. P haachen. 7680, 81 in G: di bitter not ist dir gefchehen daz hat betrübet mir min leben. 7683. H mich müz verzihen din. 7685. JH Solt mir. 7686 – 89 in P: Wolt der tot ein sterben geben Daz ein ende min armez leben mit minem lieben kinde naeme und ich m. i. abe quacme. 7686. H Daz er neme min armes leben. 7688. H mit minem liben k. n. —

*Nach 7689 Überschrift in JP:* daz longinuf iesum stach durch sin seiten. 7691. H gingen si zū. 7692. G Di ch. 7693. JP in irew bein. 7694. G desse è n. 7698. J waz schul w. 7702. G m. e. sp. in f. herz. 7708. J augen er blint w. 7709. JP an dem andern. J gefach er. H f. er ein wenich baz. 7713. H wart er sch. b. 7715. JP gefehent. H fehlt recht. —

*Nach 7715 Überschrift in JP:* von den zeichen zū iesu marter. 7719. JP alle gemain. 7723. JH Deu sunne. P Von der sunnen u. d. m. t. 7726. J vil toten. 7729. J fl. sam. 7730. JP fehlt si. JH g. (si) hin. 7731. J In die stat ze irl. 7736. G wart er gez. 7739. P erpibent nū ouh. G die erd erpitemt wart d. h. fl. 7740. H zu richten sich. 7742. G oben an d. l. sehr. 7743. HG Di t. 7745. J der mettige barn. P magde barn. H mechtich b. 7747. J nu begunde. 7748. Alle helle. 7749. J fehlt er. P fehlt ouch. —

*Nach 7751 Überschrift in JP:* daz iesuf von dem chrenz wart genomen. 7754. H balsamen. 7756. G ain tach daz si ihm d. i. wunden. 7759. P ze losen enphiengen. 7761. G mohte getūn. 7762. J an daz ch. ir hend si uf h. PH fehlt si. G fehlt si uf. 7763. JH ir ch umbevienc. 7764. P fehlt si. 7765. JP Da er vor ir t. l. 7767. JH danne hundert fl. 1769. G D. maget u. d. müter f. 7773. G daz von im vloz so rechte rat. 7774. JP wainent. 7775. J fehlt in vor ir. P auf in mit ir a. h. 7776. G f. n. f. augen u. f. w. 7777. J an dem h. 7778. J Si mit ir r. si abflr. P mit ir r. si di a. H di m. ir r. a. —

*Nach 7785 Überschrift in JP:* daz iesuf in daz grab gelegt wart.

7786. *JH* D. zw. die dar waren chomen. *P* waren quamen. 7790. *PH* mit der falben. 7791. *H* S. l. alle gebunden. 7792. *PH* un in ein w. t. *J* fehlt in. 7793. *JH* nū hine tr. 7799. *J* deckten z. 7809. *J* bevilt. *P* bivilde. *H* begraben sch. 7812. *J* Jres vil l. m. —

*Nach* 7813 *Überschrift in JP*: daz petrus chlagt nach iefus tole. 7815. *JH* d. alle die andern vil me. 7816. *PH* ertotet. 7821. *G* nū han ich verl. m. h. 7823. *J* fehlt in. 7826. *J* leides ein. *G* lebens e. 7828. *J* armer get. 7831. *PH* fo reht ein z. 7832. *PH* den leip. *G* daz ich des lebens also v. 7834. *J* fehlt folde. *J* verlangen. 7838. *P* woit meinen eit fw. 7842. *JP* vorht den l. *G* h. v. def leibes. 7843. *G* durch eines boefru weibes. 7844. *G* red han m. m. gelaz. 7848. *Alle* ich in in d. n. 7849. *J* vast vorht ich den tot. 7850. *J* h. gefezzen. 7857. *J* unvletichlich. 7867. *J* N. m. nu in f. f. 7881. *P* siben werch sibenzig stunt. 7882. *fehlt* ich in allen. 7885. *Alle* wellest. —

*Nach* 7887 *Überschrift in JP*: Marien Magdalenen chlag. 7889. *G* wuf. 7890. *J* ires l. h. t. 7891. *J* durch finer gr. m. n. 7894. *G* Er i. z. t. m. erf. 7910. *J* funten mich erlosse. *II* f. er m. erl. 7913. *II* mit wainen chl. 7918. *J* we m. v. a. 7920. *JP* finen r. 7923. *PH* sūchen minne. *Nach* 7925 *hat G*: awe wer schol mir ler geben umb mein sundigez leben. 7942. *JP* fehlt in. 7949. *J* an iren riwen. *Nach* 7949 *Überschrift in JP*: daz iefus die fele uz der helle nam. 7961. *P* da heliben ew.

*Nach* 7961 *Überschrift in JP*: von iefu urstende. 7965. *J* Leb. w. nū unt. *P* uñ Lebent w. er unt. 7967. *J* zu dem Gr. *JP* fehlt er. 7972. *P* Ertpoben. *Nach* 7973 *Überschrift in JP*: daz iefus nach finer urstend finer muter erfchain. 7976. *J* zu chom er. 7977. *J* Lebent. 7979. *J* muterlich. 7985. *J* an irem herzen. 7990. *JP* fehlt dich. 7991. *J* groze genade d. 7997. *G* zergangen der m. 7999. *J* min gr. 8006. *JH* mit diner angeft. *G* mit deinem angeft. —

*Nach* 8027 *Überschrift in JP*: daz iefus iosep erfchain. 8038. *J* daz hat beg. 8040. *JP* fehlt er. — *Nach* 8051 *Überschrift in JP*: daz iefus sand iacob erfchein. 8053. *J* niht wolt e. 8056. *J* umbe daz. *Nach* 8061 *Überschrift in JP*: daz iefus den drin Marien erfchein. 8062. *J* der magt. 8074. *II* groz l. 8085. *J* Lebent. 8086. *JH* get er hin. 8097. *J* laer da funden. 8099. *J* in gebunden. 8101. *J* waf in gebunden. 8103. *G* die vroelich gefch. 8104. *P* wa der ir v. l. h. 8108. *J* stent v. 8111. *PH* der vil suze. 8115. *J* lebent f. 8117. *G* daz er erst. w.

*Nach* 8129 *Überschrift in JP*: daz iefus den einlif iungern erfchein. 8131. *J* in einem h. v. 8136. *PH* n. er mitten. 8137. *J* Er spr. nu sei mit en gotes vrid. *P* nu mit gotes vriden. 8137. *J* erschrakten. 8143. *II* unverpunden. 8144. *JH* eur chain. 8145. *J* hat noch vl. noch h. 8149. *J* iungern dar nah uñ az. —

*Nach 8155 Überschrift in JP:* daz iesuf allen sinen iungern erschain. 8161. *G* off. do ch. ief. 8168. *H* nu get in ell. l. 8171. *H* uñ get ouch z. d. w. e. 8177. *J* dri genaunte. *P* genauden. *G* dr. geñant ein gotheit ist. *H* dr. genennet. 8188. *G* den hilfet mein gewalt fan.

*Nach 8189 Überschrift in JP:* von der anfert unfers herren. 8190. *J* fehlt si. 8207. *J* die alle b. 8212. *H* ich sul von uch nu varn. 8214. *J* mit einander an m. st. 8215 *J* zu trost. *P* l uñ gebe rat. 8231. *J* Geber en.

*Nach 8231 Überschrift in JP:* daz iesuf sin müter trost do er ze himel für. 8243. *J* helfe trost u. *G* gebe helf tr. uñ r. 8269. *J* fehlt dan. 8270. *J* corpus. 8275. *J* forge la f.

*Nach 8283 Überschrift in JP:* daz iesus ze himel für. 8285. *JP* Chr. uf hüb. 8287. *P* uñ ouf beg. ze h. v. 8288. *JP* müter er segent m. *G* m. gefegent er m. 8293. *J* w. wolchen in e. 8294. *J* waren do fahen. *H* w. di fahen. 8296. *H* faeligen m.

*Nach 8301 fehlt Überschrift in JP.* 8301. *J* Daz Jef. Chr. w. 8307. *J* an irem gebet si vertr. *G* z. t. si an ir bet vertr. 8309. *P* fehlt alle.

*Nach 8313 Überschrift in JP:* von der zuchunft des heiligen geistes. 8315. *H* der schal wer den horte der erfchrac. 8319. *J* brinent f. 8320. *J* Ouf ir aller houbt z. e. f. *H* uf aller h. z. he f. 8328. *J* Daz si den h. 8335. *JP* alle die rede. 8336. *H* spr. uñ vernemen w. 8341. *H* fehlt und. 8342. *P* ieglich. *JHG* ein heilige. 8343. *J* von den landen.

*Nach 8343 Überschrift in JP:* daz die iunger uz giengen predigen. 8349. *G* Sie den j. d. v. 8352. *G* uñ ouz d. st. 8363. *H* d. er geleide. 8376. *G* uñ daz sein leben werd bechant. 8382. *HG* ouch b. i. euch o. l. h. 8385. *JH* daz ir mugt danne mich bew. 8388. *J* angreifen. *PH* angriffe. 8390. *G* Daz ir d. a. h. f. 8392. *J* uñ mir d. g. euren f. 8402. *JP* fehlt si. 8403. *P* d. si an n. bel. al. 8409. *P* Davon moht n. w. gegen. 8414. *J* wol gen. —

*Nach 8415 Überschrift in JP:* von sande Marien leben nach iesus tode. 8418. *J* D. da ze h. 8420. *JP* heilikeit. *H* groze h. phl. 8422. *J* allen iren vl. 8423. *J* sich ir merte. *H* sich er m. *P* sich merte. *G* Daz sich d. gel. m. 8425. *H* alle di laut. 8433. *Alle* gelouben. *J* gel. am diu r. 8441. *J* alf er i. f. 8442. *fehlt JH*.

*Nach 8447 Überschrift in JP:* Sand Maria in hern Symons houf beleip. 8449. *H* daz enthaizen. 8466. *J* daz himel brot. 8467. *P* daz ir v. h. 8468. *J* fehlt ze vor komen. 8469. *PH* umb m. t. 8487. *JP* in irs h. v. 8488. *P* kirchen si f. 8492. *P* si da zebr. 8493. *J* gotef dienste phl. 8494. *J* fehlt da. 8496. *J* uñ bev. f. g. 8497. *J* z. irem hous.

*Nach 8497 Überschrift in JP:* von sande Marien orden. 8508. *J*

fehlt fi. *P* fehlt en. 8510. *H* n. i. funes t. 8522. *G* daz irem kinde wart der p. 8547. *J* finacheit erb. 8548. *J* uf in einen sp. 8549. *J* Si legten im an e. *P* In zugen an. 8551. *JP* fehlt fi. 8562. *PG* fchrunden. *H* drungen. 8563. *PH* twungen. *H* fchrunden. 8569. *J* an dem rok ze t. vl. 8577. *J* ze finacheit. 8580. *J* alle f. h. 8582. *H* im an f. h. 8585. *P* fehlt fi. 8591. *H* jamer fi dar umme gew. 8595. *J* mit einem gr. 8596. *JP* hiezen in. *G* S h. an ein er. in h. 8604. *J* def chr. all. 8609. *J* def felben. *P* felbe m. 8615. *J* aber namen. 8620. *P* houbt so vrone. 8625. *JP* fehlt fi. 8633. *G* w. gem. durch uf umb luft. 8644. *J* galle un ezz. *J* dar in. 8651. *JH* leb. goth. do enph. 8654. *J* ze gedenken ft. 8657. *J* fehlt dō. 8660. *JP* Dar nach M. preime laf. 8678. *H* Chr. für triet d. t. 8695. *G* sp. etzet. *H* atzthen. 8696. *J* Den geriht f. 8707. *J* fehlt starc. *GH* fehlt vrō. 8708. *J* Der eins d. 8709. *J* allef def. 8727. *P* un mert o. f. 8729. *P* tagzeit fi sanc. 8735. *P* un ir zimel. 8738. *P* fchrift da l. 8761. *J* fehlt und. 8780. *JPG* fehlt er. 8785. *J* mit boefem gew. *H* boef gew. 8786. *J* cholen. 8790. *J* Einen leinen reifen. *P* l. rifen w. 8799. *J* vom ze t. 8800. *P* nimmer fi verh. 8804. 5 fehlt *J*. 8805. *G* von einer fn. 8810. *JP* an alle h. 8815. *G* lib zwei d. 8825. *JP* nimmer fi wort gefpr. 8828. *JP* fehlt fi. 8829. *PG* da mit merte. 8832. *JP* fehlt fi. 8836. *P* ret alle z. 8839. *J* truebefal doch gefch.

*Nach* 8847 *Überschrift in JP*: daz fande Paul ze fande Marien chom. 8851. *J* Barn. der ch. mit im. *Nach* 8869 *Überschrift in JP*: daz Maria Magdalene uz irufalem für. 8875. *JP* wolten. *Nach* 8883 *Überschrift in JP*: von fande Dyonifien. 8889. *JP* fehlt er. 8895. *P* D. er m. fi duo gef. 8897. *J* ioh. daz niht. 8900. *J* irret. 8901. *J* die fi tet. 8912. *P* f. dar inne w. 8913. *JH* Noch danne w. 8926. *Alle* ir getan.

*Nach* 8929 *Überschrift in JP*: daz der leut vil chomen zu Marien. 8930. *J* fehlt dō. 8933. *Alle* gelert. *Nach* 8949 *Überschrift in JP*: daz fant iohannes predigen für. 8983. *J* wil. *P* wellest ber. 8985. *J* wainunt. 8988. *J* in den felben landen. 8989. *JP* fehlt er.

*Nach* 8991 *Überschrift in JP*: daz fande iacob Marien phleger waf. 9006. *J* anz fetzten. 9008. *J* macht fi. 9020. *J* Der fiecher. 9049. *J* der verwazen. — *Nach* 9056 *Überschrift in JP*: von fande Ignacio. 9075. *J* und reinekeit. 9076. *fehlt in J*. — *Nach* 9085 *Überschrift in JP*: von der botefchaft den ignacius fand Marien enbot. 9091. *P* fpricht aluf. 9110. *H* waz da warh. a. w.

*Nach* 9130 *Überschrift in JP*: daz Maria iren brief fant ignacio. 9137. *JP* fehlt das erste fi. *J* schr. f. felb mit i. h. 9160. *PH* Wie gotel f. 9170. *J* D. w. er allez un fach. *P* D. w. daz allez fach. *H* daz waf he. daz allef f. 9171. *J* daz m. l. f. gefchr. 9184. *J* m. werden also. 9193. *J* Gerne sich un ob d. g. 9195. *J* wolt er unf d.

n. g. Nach 9195 *Überschrift in JP*: von Marien tode. 9207. *JP* gem. mit def engelf hant. 9248. *J* v. w. o. enthalden f. 9286. *IIIG* Si uf irem b. (an ir. gebete) l. 9288. *J* fehlt das zweite fi. 9291. *P* libel jungiller z. 9350. *J* Minem l. u. miner fele. 9351. *J* in din genad ich mich bevilhe. *P* Ich in din gen. bevilhe. 9468. *J* schon gefehet. *G* alle gefehent. Nach 9469 *schiebt IIG* ein: ouch die flumben nū die touben wolden fi an Crist gelouben. 9475. *J* nū da bei hin o. 9483. *J* Johan het geh. m. 9486. *J* d. i. nū ouch die heil w. 9497. *J* grab fi deckten oben z. 9506. *JP* fehlt fi. 9507. *JP* fehlt eine. 9508. *J* den wolche. *P* daz volch. 9509. *JP* dri tag fi umbev. 9517. *JP* Mar. leb. sten uf h. 9529. *J* Schinb. daz gefach. 9553. *JP* drate z. d. i. er g. 9570. *J* alle fi gel. do gel. 9572. *J* mit fele nū mit libe.

Nach 9585 *Überschrift in JP*: daz Maria mit leib nū mit fele ze himel für. 9593. *PII* vr. f. von ir z. Nach 9611 *Überschrift in JP*: daz die engel von dem ersten chor Marien enphiengen. 9617. *JP* fehlt fi. 9629. *JP* von. *J* chonne w. f. d. g.

Nach 9629 *Überschrift in JP*: daz daz ander chor Marien enphienc. 9632. *G* der do waf ze nachh da bi. 9636. *J* einen lob sanc. 9639. *J* Dar uf ze d. br. 9640. *J* Her uf ze i. 9642. *J* vrent sich. 9645. *JP* vrenden anegege. *G* vr. anbeginne. 9651. *JPGII* von der ouch der h. pr. Nach 9653 *Überschrift in JP*: daz dritte chor Marien enphienc. 9658. *JP* enphiengen alle fi vrol. 9663. *J* mensch uf der erden. Nach 9671 *Überschrift in JP*: von dem vierden chore. 9682. *II* Dar uf r. M. 9685. *P* wir fin von diner k. vr. Nach 9685 *hat IIG*: du pist die lilie die pei dem dorn gewachsen ist wann auz erkorn. Nach 9687 *Überschrift in JP*: von dem funften chor. 9697. *JP* daz alle chor der e. kl. 9699. *J* daz wir unſ fchouwen. 9700. *J* fehlt vrowe. 9705. *G* def himelf wunne.

Nach 9715 *Überschrift in JP*: von dem sechsten chor. 9717. *J* und ouch nam def. Nach 9739 *Überschrift in JP*: von dem sibenten chore. Nach 9766 *Überschrift in JP*: von dem achten chor. 9777. *J* ze loben m. 9783. *J* Da bezeichent fi die gerten. Nach 9793 *Überschrift in JP*: von dem neunten chor.

Nach 9833 *Überschrift in JP*: daz alle engel enphiengen Marien. 9870. *III* iz ist d. f. Nach 9877 *Überschrift in JP*: daz sand iohannes der toufer sand Mariam enphienc. 9880. *J* fin nifteln f. *G* f. mume f. 9895. *J* den touf enph. — Nach 9895 *Überschrift in JP*: daz Joachym und ver anne sande Marien enphienc. 9898, 99. *J* giengen: enphiengen. 9907. *J* von unseren leiben chint genaeme. *II* nū unser liben kunden gemeine h von unserem live lif genemeß. 9908. h daz du b. kint k. — Nach 9917 *Überschrift in JP*: daz iosep Marien fin bront enphienc. Nach 9929 in *II*: wilcumen miner ougen schin. wilcumen ere und froude min. Nach 9949 *Überschrift in JP*: daz alle

heiligen Marien enphiengen. 9973. *JH D.* h. g. den dritte perf. —  
*Nach 9975 Überschrift in JP:* daz der vater Marien enphiene. *Nach*  
 9989 *Überschrift in JP:* daz got fan sine müter enphiene. 10011. *J*  
 Sand Mar. waf e. ch. 10014. *J d. l.* uñ d. prediger. 10015. *J* Der  
 bl. tr. l. m. h. 10019. *J z. d.* chr. weßen. *H* mizzen. *Nach 10027*  
*Überschrift in JP:* daz der heilig geiß fand Marien enphiene. 10049.  
*H* tougenlich. 10050. *AHe* mohtest ze h. 10055. *P* gew. def w. i. d.  
*Nach 10065 Rubrik in JP:* hie hat daz buch ende amen. 10074.  
*J* senftez gem. 10074. *J* Gewinne. 10076. *J* ende gebuze. 10077. *B*  
 hilf m. Maria maget f. 10078. *B* fehlt nu. 10083. *J* Die daz h. *B*  
 Wer daz gerne horet l. 10088. *B* an siner libes e. 10093. *B* Christen  
 gelouben m. *St.G* gel. gemerent. 10094. *B t.* in ch. 10103. *B M.*  
 l. uñ eren. 10104. *B* uñ den plassen. 10107. *B* alle daz gern sch.  
 10110. *J* Der nach w. d. b. 10112. *B* uñ m. getichtin gemerin.  
 10115. *HB* ich enkundef n. gem. b. 10121. *B* wolde erb. 10122. *B*  
 Philippus b. 10123. *PB* wenich erchant (bech.). *HSt.G* unbenant.  
 10125. *St.G* han ich gefchr. i. dem h. 10126. *J* Nu sagt ditz f. p.  
*St.G* zuo Selef diz p. *H* zñ tutzf daz f. *B* Czu feldin d. *Kinderl. Hds.*  
 to felden d. 10127. *JP* fehlt der. 10129. *J* Do fi iesuf gen. —

## ANMERKUNGEN.

*Die Vorrede Philipps V. 1 — 22 ist ein sehr kurz gehaltener Auszug aus seiner lateinischen Quelle, die eine Menge Notizen über ihre Autoritäten giebt, welche Philipp ganz weggelassen hat. Statt derselben erwähnt er nur eine: die Schrift, d. h. sein lat. Original, das ihm Autorität genug ist. Im lat. Texte lautet der Eingang:*

*Cod. Monac. lat. 12518. f. 1<sup>a</sup>:*

Sanctus Epiphanius doctor veritatis,  
Salamine pontifex cypri civitatis,  
Et sanctus Ignatius, verus martyr dei,  
Johannis discipulus filii zebedei,  
Et Johannes damascenus, qui philosophiam  
Omnem suam revocavit divinam in usum,  
De maria virgine quaedam conscripserunt  
Que nobis in authenticis scriptis reliquerunt,  
Retextentes breviter vitam singularis  
Virginis et genetricis regis eternalis;  
Corporis et animę decus et ornatum.  
Latinum in eloquium nuper hec translata  
Reperi, sed nondum adhuc scriptis proposita.  
Ad laudem ergo virginis dulcissime marie  
Et Jesu dilectissimi prolis sue pie  
Illa mundo propositanda scribere decrevi  
Stilo licet rustico, sermone tamen brevi,  
Ut ipsa cum filio mei misereri  
Dignetur et a demonum laqueis tueri  
Et Jesus benignissimus matris ob honorem  
Convertere me miserum dignetur peccatorem.  
Et ex evangelicis plurima collegi  
Que coniectant in unum opusculum redegi.  
Sanctus Dyonisius Areopagita



1<sup>b</sup> De marie tranfitu feribit ex hac vita,  
 Et fauctuf Juvenalif epifcopuf Byzanti,  
 Cofmal et theophyluf, diverfi quoque faucti,  
 Ac doctoref plurimi de virgine feribentef  
 Plura, que fideliter exponunt nos docentef,  
 Que pro laude virginif marie compilavi  
 Et per donum fpiritus faucti confumavi.  
 Si quif ut apocrifum hoc velit reprobare,  
 Caveat ne veritatem praefumat condempnare.  
 Et in locif fingulif ponendi funt auctoref  
 Qui funt huiuf carminif veriffimi doctoref.  
 Si que tamen hic fortaffif apocrifia ponantur,  
 Non idcirco per prudentef ut falla condempnantur.  
 Illud autem deprecor a virif literatif,  
 Hic fi qua reppererint que limen veritatif  
 Excedant, illa corrigant vel radant detruncando,  
 vel ut libet totum opuf condempnent reprobando;  
 Ego quia nichil hic feribent affevero  
 Que cupiam asserte pro falfo vel pro vero,  
 Sed tantum per poeticum modum decantare  
 Laudef volo virginif et Jefum collaudare.

1 — 8. Die vier an die Spitze geftellten durchgercimten Verspaare  
 find nicht das einzige Beispiel dieses Gebrauches bei Philipp. Sehr  
 häufig wendet er zwei dergleichen an, seltener drei. Gewöhnlich bedient  
 er sich ihrer mit ganz bestimmter Absicht, als eines äusseren Kunstmittels,  
 um einen besonders in directer Rede ausgesprochenen Gedanken schärfer  
 aus dem Zusammenhang des übrigen hervorzuheben. Indem er das erste  
 Reimwort häufig auch am Schlusse wiederholt entsteht eine Art Refrain,  
 der noch mehr das Gewicht des Ausdruckes verstärkt, z. B. 870 — 873:

fò schoener lip und fèle reine  
 àne gotef fun aleine  
 gefament wurden nie gemeiue  
 alf an der magt Marien reine.

oder 2582 — 85:

mirren wýronch golt ieflich  
 dem kinde gâben al gelich.  
 ir aller opfer waf gelich,  
 golt mirren wirouch ir ieflich.

oder 3854 — 57:

daz wazzer waf ein michel bach,  
 dà von Marià fère erfchrac.  
 zem reinen Jòfeph fi dô sprach  
 'wie kom wir, hère, über den bach?'

Bei dem durch sechs Zeilen durchgeführten Reime ist die Wieder-

holung wenigstens eines Reimwortes gleichfalls wahrzunehmen; es werden aber auch zwei wiederholt, z. B. 7174 — 79:

an dem dritten tage fol ich erlèn,  
lebende folt du mich danne fèn.  
reiniu muoter, wein niht mè,  
din weinen tuot min herzen wè.  
tùfent flunt fò müet mich mè  
der jâmer den ich an dir fè.

oder ein u. dasselbe drei Mal gesetzt, z. B. 8096 — 8101:

die junger liefen an der flunde  
ze dem grabe und laer daz vunden  
und diu tüecher ouch dà vunden  
dà Jêfuf lip waf in gewunden,  
einn flôir ouch dà vunden  
dà Jêfuf houht waf mit gebunden.

Hier kann von der Bedeutung, die man der Wiederholung desselben Reimwortes bei je zwei durchgereimten Verspaaren zuschreiben darf, keine Rede sein. Es scheint, als wenn die Reimarmuth den Verf. zu dieser rohen Aushülfe genöthigt habe. Auch ist wohl zu bemerken, dass alle solche gleichen Reime niemals als wirkliche rührende Reime in dem Sinne der gebildeteren Kunst auftreten.

Neben den durchgereimten Sechszellen erscheint auch ein einziges Beispiel durchgereimter Dreizeilen, die in der deutschen epischen Poesie der Zeit so selten vorkommen 529 — 31:

der felben megde orden waf  
daz si heten allez daz  
in ir huote daz dà waf,

wie nach J gelesen werden muss. Andere Hdsch., die an dem auffallenden Gebrauche Anstoss nehmen, haben sich erlaubt, einen Vers einzuflicken u. so den gewöhnlicheren Fall der Vierzeilen herzustellen. Ich wage nicht zu entscheiden, ob Philipp diese Dreizeilen in bestimmter Absicht oder bloss durch ein Versehen sich erlaubt hat. Möglich ist es auch, dass er, so gut er sechs Zeilen zusammenband, auch einmal die Hälfte davon setzen zu dürfen glaubte; gerade so wie vier u. acht Zeilen neben einander vorkommen. Sein lat. Original überschreitet nie die Vierzeile u. auch diese ist viel mässiger als in dem deutschen Gedichte, u., was bemerkenswerth ist, fast immer an andrer Stelle als dort angewandt.

Ich füge hier noch alle ganz sicheren Beispiele dieses Gebrauches zu, der sich in dieser Ausdehnung in keinem anderen mir bekannten Epos der Zeit findet:

1) Vierzeilen: 469 — 72. 606 — 9. 870 — 73. 1122 — 25. 1126 — 29. 1254 — 57. 1414 — 17. 1444 — 47. 1528 — 31. 1578 — 81. 1668 — 71. 1704 — 7. 1892 — 95. 2582 — 85. 3206 — 9. 3366 — 69. 3854 — 57. 3884 — 87.

4306—9. 4536—39. 4612—15. 5074—77. 5116—19. 5367—70. 5378—81. 5520—23. 5580—83. 5606—9. 8810—13. 5949—51. 6120—23. 6185—89. 6390—93. 6400—3. 6962—65. 7092—95. 7276—79. 7554—57. 7790—93. 7972—75. 8186—89. 8490—93. 8640—43. 8647—51. 8782—85. 9264—67. 9286—89. 9624—27. 9753—56. 9862—65. 9880—83. 9905—8. 9921—24. 10002—5. 10006—9. 10051—54. —

2) *Sechszeilen*: 7174—79. 8010—15. 8096—8101. 8654—59. 9964—69.

3) *Achtzeilen*: 1—7. 3800—7. —

19. *rein in Marjä, nū bite ich dich. Verse mit überladnem erstem Fuss u. darans folgender schwebender Betonung desselben, wie dieser hat, sind im Ganzen seltener bei Philipp als man nach seinen sonstigen Lizenzen vermuthen möchte. Es lässt sich bei ihm ein gewisses Bestreben nicht verkennen, Hebung u. Senkung durch je eine Sylbe regelmässig auszufüllen, obgleich diess Bestreben bei ihm nicht so als fast ausnahmslose Kunstregel auftritt, wie etwa bei Konrad von Würzburg. Die wichtigsten der hier in Betracht kommenden Abweichungen von diesem Prinzip der genaueren Sylbenzählung sind:*

- v. 33. allez fin herze fluont ze got
- 71. Kindes geburt si nie gewonnen
- 116. weinunde er üz dem tempel gienc
- 223. Jôachim gèn Jérufalèm
- 383. reinedlich wart daz kint gezogen
- 389. zühtelich finer muoter bruß
- 400. opfertens vür daz kindelin
- 3637. allem Ègipten lant ze vrumen
- 6559. möhten. daz muoz allez gefchèn
- 6569. Dräte die juden alle dò
- 7163. trütez kint min, òwè mir wè
- 7175. lebende folt du mich danne fèn
- 7378. weinende zuo dem kriuz si gienc
- 8618. ezzich und galln: die boefen juden.

*Seltener sind die Fälle, wo dem überladnen ersten Fuss auch noch ein einsylbiger Auftact vorhergeht:*

214. der heiligen lòn, der engel ère

399. ein turteltübü nnd ein lembelin

7779. fin antlütze schoen waf worden bleich.

23. *Uns lèrt daz puoch der alten è. Um gleich hier einen Begriff zu geben, wie Philipp seine lat. Quelle zu benutzen pflegt, theile ich den Anfang des lat. Textes der 1. Rubrik mit:*

f. 1<sup>b</sup> In civitate Nazareth de terra galylea

Homo quidam habitabat ortul' ex judca

Gente. genuf eius sumens de stirpe david regis,

Simplex iufuf atque sanctuf secundum iuffa legis

Ab annis puerilibus semper innoceat  
 f. 2<sup>a</sup> In dei seruitio vixit et frequenter  
 Sedulum obsequium deo exhibebat  
 Et a peccati macula se custodiebat.  
 Se seculi spurciciis non contaminabat  
 Neque mundi gloriam unquam affectabat.  
 Non secundum morem vixit seculi communi,  
 vitam suam peragens a viciis immunem.  
 Nomen huius Joachym fuit et habebat  
 Coniugem. ut sanctitatem suam decebat.

*Die einzige wesentliche Änderung, die sich hier Philipp erlaubte, besteht in seiner Berufung auf das noch der alten è, während der lat. Text am Raude ganz richtig St. Epiphanius als seine Quelle angiebt.*

53. an aller fluchte trübsal si wären mit ein ander wol. a auf o gebunden vor Liquidem kommt häufig bei Ph. vor, z. B. 363, 64: ob uns die sünd nicht abe genommen wurde in der taufe in Christes namen. Ebenso reimt wort: wart 4104, 4414, 4622, 5542 etc. gevorn: gehorn 3576.

56 u. folg. steht in dem lat. Texte in unmittelbarer Verbindung mit dem, was der deutsche Text von 36 an giebt:

Omnemque substantiam suam diviserunt  
 In equales partes tres. et unam contulerunt  
 Infirmis et pauperibus pupillis et egenis  
 Peregrinis viduis et vagis alienis.  
 Sed et partem alteram templo deputabant  
 Atque cultum domini per illam ampliabant.  
 Partem vero tertiam sibi reservabant  
 Et honeste vitam suam ex illa sustentabant.

61. über alle die si sähen in noeten und die siech ouch lägen. Der gleiche Reim 532, 33 sähen: phlägen. 2102, 3 phlägen: sähen. 2698, 99 sähen: lägen = 2942, 43; 3340, 41 etc. 6604, 5 vrägen: sähen. Bekannt ist die den mitteld. Sprachdenkmälern angehörige Form sägen für sähen. Wollte man diese hier statthaft finden, so verschwände alle Ungenauigkeit des Reimes. Indessen sprechen Fälle wie 1558, 59 sähen: erschräken dagegen, wo die Annahme der Form sägen den Reim nicht verbessert. — Dass vor Consonanten Media und Aspirate mit einander gebunden werden, ist weniger befremdlich, besonders wenn man erwägt, dass der in dieser Verbindung vorkommende 2te Cons. ein t ist, das ohnehin so häufig den vorhergeh. Guttural zu aspiriren pflegt. So steht 1956, 57 klagten: lachten, 4090, 91 ligt: siht, 9832, 33 magt: naht. — Im Anslaut e auf ch gebunden zu sehen, hat nichts Befremdendes, wie 123, 24 ungemach: tac 560, 61 phlac: sach 676, 77 gedultic: sieh 926, 27 pleich: seic etc. etc. Selbst genau reimende Dichter, wie z. B.

*Hartmann v. d. A.*, sind nicht ganz frei von dieser *Licenz*. cf. *Lachm.* z. *lw.* 4431 u. zur *Klage* 928.

65. gotef hünfer schöne zierte, got und ouch die heiligen erte. Ebenso *ie:ë* gebunden 2404, 5 begên:vlien 8978, 79 hêrre: schiere 9726, 27 zieren:mêren. *An eine Gleichheit oder auch nur Ähnlichkeit des Lautes ist hier nicht zu denken, sondern es ist noch eine Reimfreiheit nach alter Weise. Damit man nicht etwa an niederd. Einfluss bei diesen Reimen denken möge, führe ich einige sichere Beispiele aus entschieden süddeutschen u. sogar demselben Specialdialect angehörigen Schriftstellern späterer Zeit an: Ottoe.* 18<sup>a</sup> zier:Walther. *Oest. Reimchr.* bei *Pez* II, 293 ziert:gemêrt. *Getr. Heintr.* II. *Gef. Ab.* III, 64, 527, 28 viere:êre 567, 68 schiere:hêrre, womit dann Fülle wie diete: *Margrête* in dem in archaischem Style gehaltenen *Margaretenleben* *Zeitschr.* I, 118, 117 zu vergleichen sind.

81, 82. ze famen kâmen al die juden, got mit lobe ir opher buten. *d:t* im stumpfen Reime mit stummen *e* gebunden, kommt häufig vor. 1271, 72 steht derselbe Reim juden:buten. 221, 22 rede:getete, ebenso 261, 62; 421, 22 etc. Fast auf jeder Seite begegnet rede:hete. Ebenso bei anderen kurzen Vocalen in der Stammsylbe: 2802, 3 entladen:schate; 3858, 59 waten:gefchaten. 1484, 85 vride:site; 2218, 19 vrid:mit; 3384, 85 vride:frîten. Oder mit ungenauem Reimvocal 3328, 29 weter:wider. Dieselbe Freiheit findet sich auch anderwärts in der späteren Zeit, z. Z. *Getr.* II. *G. A.* III, 64; 111, 12 überladen:bestaten. I. e. 1215, 16 reden:gebeten, 755, 56 rede:gebete, 135, 36 rede:tet. 719, 20 geliten:vride, 1275, 76 vriden:vermiten. Hier so wenig wie bei *Philipp* darf an mittel- oder niederdeutschen Einfluss gedacht werden, der allerdings am leichtesten diese Freiheit erklären würde. Vielmehr ist anzunehmen, dass eine fast vollkommen einsylbige Aussprache des ursprünglich unleugbar zweisylbigen Reimes mit dem stumm gewordenen *e* den Unterschied zwischen *Media* und *Tenuis* sehr verwischt hat.

Anders sind die Fälle zu erklären, wo sich diese Ungenauigkeit im klingenden Reime findet. Zuerst sind hier die Reime mit *Liquiden-Verbindungen* auszuschneiden, wie 311, 12 wûrde:gebûrte = 455, 56 etc. 413, 14 worden:worten. 1110, 11 gerte:werden = 1126, 27; 1138, 39 etc. 6172, 73 kêrte:erde, wo nach der weit verbreiteten Nachlässigkeit der *mhd.* u. zum Theil schon *ahd.* Aussprache die *Tenuis* durch ihre Verbindung mit der *Liquida* ihre ursprüngliche Härte verloren hat u. der *Media* ziemlich oder ganz gleich geworden ist. Danu giebt es klingende Reime, wo nach einem langen Vocal oder *Diphthong* sich diese Freiheit findet: 171, 72 genâde:drâte 211, 12 râte:genâde 1158, 59 bâten:gnâden 6968, 69 drâte:genâde. 481, 82 ziten:vermiden 534, 35 ziten:fiden = 542, 43 etc. 5269, 70 ziten:liden. 1399, 1400 muoter:bruoder = 3888, 89. 2518, 19 geleite:heide 2704, 5 geleite:

scheiden 3828, 29 breite:leide 7132, 33 heite:leide 7182, 83 heiden:beiten 3830, 31 müede:güete. Oder mit unregelmässigem Reimvocal 5218, 49 töde:gemuote 6750, 51 Heröde:huote. Hier ist vielleicht schon eine Andeutung der ehd. Aussprache, die nach langer Sylbe den Unterschied zwischen Tenuis u. Media verwischt. — Befremdlicher sind Fälle, wie 2552, 53 bechieden:geriten, 2562, 63 fchieden:piten; 8054, 55 töde:gote, wo zugleich eine dem gew. Gebrauch zuwiderlaufende Schürfung der Tenuis angenommen werden muss, die hier als eine Art von Doppelconsonanten anzusehen ist, welcher vermittelt der Position den davor stehenden kurzen Vocal zum klingenden Reime fähig macht.

83, 84. in dem tempel zuo Jérusalèm, dô kom ouch dar her Jôachim. Diese ganz abnorme Reimverbindung ist offenbar nur als Nothbehelf anzusehen. Da auf die Eigennamen Jerusalèm u. Betlehèm, bei denen sie allein sicher vorkommt, überhaupt keine vollkommen passenden Reimwörter anzutreffen waren, wenn man sie nicht unter einander binden wollte, so bedachte sich, wie es scheint, der Autor hier noch weniger als anderwärts, die gewöhl. Regeln im Stiche zu lassen. Ausserdem erscheint der Reim nur noch 9438, 39 fèle:bevilhe, wo die Lesart aber bedenklich ist. —

105. du gewünne noch nie dehein kint. Auch hier wird zur richtigen Scansion des Verses die Aussprache dhein anzunehmen sein, worüber man Wälsch. G. Anm. 1076 vergleichen volle. — Der unregelmässige Reim kint:dinc kehrt 4138, 39 wieder. 3318, 18 ist pertinẽ auf kint gebunden.

107, 8. dar umb fò gine du drät hin ùz und unreine niht daz tempelhof. Derselbe Reim 137, 38; 786, 87; 1146, 47 etc. 147, 48 waf:vergaz = 792, 93; 343, 44 waf:vaz 409, 10 etc. daz:waf 642, 43 haz:waf 764, 65 laf:vergaz 864, 65 waf:baz 778, 79 waf:enaz. 2256, 57 ùz:Augustuf 3424 ùz:Afrodifus; sehr häufig ùz:Jéfuf 916, 17 vliz:fif; 4810, 11 läfen:läzen 4550, 51 vlöf:göz 7464, 65 löf:blöz. 5122, 23 heizt:geiß 1064, 65 ifl:wizzt. Daraus ist indessen noch immer nicht auf eine vollkommene Gleichheit der Aussprache des weichen z u. des s in den angegebenen Fällen oder überhaupt im Dialect des Autors zu schliessen. Es ist u. bleibt eine auch für sein Ohr unregelmässige Bindung, wie er sich deren so viele erlaubt hat.

111, 112. er erschraec der rede fère und enphienc vil grôze fwaere. 159, 60 verkêren:fwaeren 602, 3 ère:waere, 640, 41 èrte:fwaerte 670, 71 kërte:vermaerte 753, 54; 2528, 29 etc. hère:waere 3560, 61 mère:fwaere 5460, 61 maere:lère 3102, 3 befwaert:gefèrt, 4186, 87; 4250, 51 faeh:è, 3740 faen:gèn 4680, 81 zonberaere:lère 4742, 43 befwaerent:verkèrent 5848, 49 waene:zwène 6424, 25 gefchèu:kraen. — 289, 90; 1430, 31; 2060, 61 hërre:fwaere, 940, 41 hërre:maere 4842, 43; 50, 51 hërre:waere 2068, 69 hërre:fche-

phaere 3128, 29 waer:mer 1928, 29; 2660, 61 befwaert: gewert 2322, 23 waern: gewern; 1238, 39 knechte: brachte. *Diese Reimfreiheit findet sich hier genau in derselben Ausdehnung, wie bei vielen anderen Schriftstellern desselben Dialectes, woher sie auch in den Wälsch. G. Eingang gefunden zu haben scheint. Beispiele dafür habe ich W. G. Anm. 987 gesammelt. — Eigenthümlich dagegen ist hier die Ausdehnung dieses Gebrauches auch auf einige Fülle, wo das eine Reimwort des klingenden Reimes nach der gew. Regel einsylbig auszusprechen wäre, z. B. 738, 39; 1856, 57 faete: gebete 2548, 49 gefehen: jaehen 4476, 77 faete: fete 4932, 33 phlaege: wege 6488, 89 rete: faete.*

117, 18. er vuor üz Jêrnfalêm und kom ze finer vrouwen heim. *Derselbe Reim* 223, 24; 1854, 55; 1940, 41 Betlehêm: heim; 1220, 21; 1570, 71 fêl: meil 1678, 79 Elyzabêt: treit 1840, 41 Gabriêl: meil 4704, 5 Nazarêth: leit 5694, 95 arbeit: Nazarêth 5974, 75 Magdalênen: einen 1080, 81; 7090, 91 Magdalênen: weinen 8408, 9 bein: gèn. *Oder kurzes e auf ei gebunden* 862, 63; 5046, 47 finewel: meil 5798, 99; 7804, 5; 7914, 15; 7940, 41 fwester: meister 5972, 73 gefezzen: geheizen.

129, 30. her Jôachim von grôzer smâ und von schame die er dâ. *Beispiele einer solchen Ausstossung des h respective ch im Auslaut der Reime sind sehr häufig bei dem Autor.* 139, 40 vie (vihe): lie 140, 41 zô (zôch): unvrô 980, 81; 3874, 75; 4795, 96 etc. nâ: dâ 3642, 43 hantfchno: alfô 4186, 87; 4256, 57 faeh: ê 1690, 91 gefchê: ergê u. viele andere Beispiele dieser Art, wie sie sich einzeln auch bei kunstmässiger gebildeten Schriftstellern finden. s. Hahn z. Lanzelet 3416 u. desselben mhd. Grammat. I, 41. *Auffallender ist schon die Ausstossung eines h zwischen 2 Vocalen vor einer consonant. endenden Sylbe, die zugleich die Schlussylbe des betreffenden Wortes ist, z. B. 297, 98 etc. gefchên (gefchehen): ergên 802, 3 gèn: gefèn 880, 81 etc. flên: fên 1448, 49 jên (jehen): ê 3330, 31; 3370, 71 gefchên: wê 2404, 5 begên: vlien (vlieden) 4314, 15 gezien (ziehen): nie 4862, 63 jênt (jehent): verflênt 5476, 77; 6140, 41 gefênde (fchende): gênde 6002, 3 fên: erflên 6154, 55 Pharifê: gefchên 6646, 47 verjên (jehen): flên 6688, 89 gefchên: kraen 6772, 73 fân: hân (hâhen) 6776, 77; 6910, 11; 6921, 22 getân: hân (hâhen) 6900, 1; 6896, 97; 6984, 85 hân (hâhen): flân 7304, 5 hât (hâhet): lât 8294, 95 fân (fâhen): flân 6698, 99 trân (trahen): getân 6280, 81 smât (smâhet): enhât etc. *Hier so wie in den zuerst angeführten Fällen ist überall ein vollständiger Unter gang des h anzunehmen, ähnlich wie in der gew. Aussprache der meisten nhd. Dialecte. In unserem Autor sprachlich verwandten Denkmälern derselben Zeit finden sich Reime wie gefân (fâhen): getân Col. 70, 654; 72, 733, hân (hâhen): man l. c. 113, 638 nâr (näher): dar 130, 58 gefchên: feltfaen l. c. 132, 141 vlê: mê l. c. 134, 180. Im Bonus**

Zit. II, 210, 79 gefèn: Jernfalèm Hagen's G. A. II, 554, 51 lèn (lèhen): an fèn u. s. w. ebenso häufig wie in den sprachlichen Denkmälern aus den mittleren u. nördlichen Gegenden. —

In Reimen wie 1088, 89 Marien: verlihe, 1522, 23 geziehen: Marien kann die Aussprache des h immerhin sich gehalten haben, ebenso wie in den Füllen, wo es entweder von jeher oder seit alter Zeit mit einem folgenden t verbunden auftritt, z. B. 3094, 95; 7036, 37 nicht: sehiet 4284 nicht: sehriet 2290, 91; 2534, 35; 3326, 27 erhörte: vorhte 4362, 63; 6514, 15 hörten: vorhten 6948, 49 hörte: vorhte 7832, 33 vorhte: worte 6462, 63 muote: vermuote 8804, 5 gegurt: gewurht, wie ich *Ann.* 599 z. W. G. ausgeführt habe. Nach dieser Analogie wird auch in 2066, 67 zit: siht nicht eine contrahierte Form sit, wie sie die heutige gemeinnehochd. Aussprache giebt, sondern die doppelte Unregelmässigkeit einer Bindung von i: i, die bei dem Autor auch sonst häufig begegnet u. eines überschüssigen Consonanten anzunehmen sein. Ob 6330, 31 bevalch: stal oder beval: stal zu sprechen ist, möchte zweifelhaft scheinen. Für das letztere sprechen die Hds. u. 2966, 67 bevolu: verholn, wo an kein bevolhen: verholen zu denken ist, vielleicht auch 9338, 39 bevele: fèle. —

Nach dem Abschluss der Rubrik Quod Maria virgo annuntiata fuit patri suo Joachym, die genau mit unserem deutschen Texte stimmt, hat das lat. Original eine ausführliche Schilderung des Gemüthszustandes der h. Anna, die bei Ph. fehlt, obwohl sie in künstlerischer Beziehung theilweise gelungen und als Gegenbild zu der Schilderung der Flucht Joachims in die Einsamkeit sehr wohl an ihrer Stelle ist.

Die betreffenden lat. Verse lauten l. c. f. 5<sup>a</sup>:

et egressa die quadam in ortum ad orandum  
 et deum pro miseris suis invocandum,  
 Herbas atque gramina de terra pullulare  
 vidit et se frondibus arboreis ornare  
 et cum multis fructibus flores germinare  
 et pro pullis vidit aves nidis comportare,  
 Magnis enim gemitibus suspirans elevavit  
 In coelum suos oculos ad deum exclamavit  
 Dicens: omnipotens Deus et creator  
 universae creature, celi gubernator,  
 Totius mundi machina pater tu creasti,  
 certis sub ordinibus cuncta deputasti,  
 in mensura, numero vel pondere locasti  
 Atque pulchris speciebus ea decorasti.  
 Namque celi firmamentum tu illuminasti  
 innumeris sideribus et ea numerasti  
 Et aquas que super celos sunt tu solidasti  
 Et cum eis siderum calorem temperasti.



In ethere planetas tu septem statuisti  
 Qui firmamentum teneant impetum (sic) iussisti.  
 Hi sui cursus ordinem servant oberrando,  
 Speram mundi perlustrantes concordant discordando.  
 Ex hiis duo lumina magna statuisti,  
 Ad illuminandum mundum ea distinxisti.  
 elementa quatuor a te sunt creata  
 Per que sunt viventia cuncta naturata.  
 magnum atque spatiosum mare tu creasti  
 et super abyssum eius terram tu fundasti.  
 Pisces, monstra, beluas innumeratas in mari  
 et super terram bestias et pecora creari  
 et cetera viventia deus statuisti  
 et volucres in aere volare voluisti.  
 hec cuncta suo tempore te domino iubente  
 Fetu suos proferunt natura concedente.  
 Atque genus hominum quum condidisti  
 multiplicari de suo semine iussisti.  
 Terra profert germen suum herbarum diversarum,  
 Lignumque pomiferum arborum multarum:  
 Unumquodque semen suum profert oportuno  
 Tempore multique fructus prodeunt ex uno,  
 Ve Ve michi misere cur sum ego nata,  
 Tali nam nature dono sola sum privata.  
 Pre ceteris hominibus sterilis sum facta,  
 Per hoc in opprobrium sum hominum redacta.  
 Sed maxime deus miserator  
 Et cunctorum miserorum pius consolator  
 misereri mei tu miserae digneris  
 et me nimis tribulatam benigne consoleris.  
 Non me prives tam bono munere nature,  
 Sed prolem mihi tribues Deus geniture.  
 Mihi sexum aliquem tribuas et fructum  
 Ventrif et in gaudium verte mihi luctum.

303, 4. dar näch vuoren si hin heim, vrou Anne und ouch her  
 Jôachim. Derselbe Fall 825, 26; 411, 12 etc. Man möchte, wie in dem  
 oben erwähnten Fall, wo è auf i reimt, nur die Verlegenheit des Autors  
 um ein passendes Reimwort als Grund dieser auffallenden Bindung ei : i  
 ansehen, wenn nicht auch 4852, 53; 8176, 77 ist mit geist reimte. Ohne-  
 dem fehlt es an regelrechten u. freieren Reimen auf die Sylbe im des  
 Eigennamen Jôachim durchaus nicht u. V. 303 z. B. hätte durch eine  
 Umstellung der beiden letzten Worte ein fast ganz richtiger Reim (hin :  
 -im) erzielt werden können, wenn nicht der Autor lieber die herkömm-  
 liche Wortstellung hin heim hätte erhalten wollen.

327, 28. *Diu zit gefluont niht langer, vrou Anne wart einf kindef fwanger. Der erste Vers scheint nur dreifach gehoben, während die vierfache Hebung des zweiten nicht zu bezweifeln ist. Derselbe Fall ist 3010, 41 über al sine wunden, die wurden in den selben Runden 3716, 17 etelich kurzewile, diu muoß sin von solhem spile. Der umgekehrte Fall 2977, 78 der lüeze Jöseph und der reine sin forge wal niht kleine 3315, 16 wir müezen varn zu der helle zunfern verteilten gefellen. Zwei dergleichen stehen nur 4630, 31 ein lange und ein breite und ein gar wilde heide, 7240, 41 und daete hein mit heine, der künfehe und ouch der reine. Die Seltenheit, in der dieser Gebrauch unter den so überaus häufig von dem Autor gesetzten klingenden Versen vorkommt, muss Bedenken erregen gegen diese scheinbar einfachste Art der Betonung. Ohnedem sind klingende Verse, von denen der erste vier, der zweite drei Hebungen hat, dem innersten Prinzip der Rhythmik noch viel mehr zuwiderlaufend als solche, wo je vier einander entsprechen. Erheben sich aber gegen diesen Fall gerechte Bedenken, so ist auch nicht einzusehen, warum die fünf anderen Beispiele berechtigter sein sollten, da die Textesüberlieferung in allen angeführten Stellen gleich sicher ist. Es werden daher überall vier Hebungen anzunehmen u. diese Fälle ganz nach dem Massstab der unzähligen anderen klingenden vierfach gehobenen Reimpaare des Gedichtes zu beurtheilen sein. — Ich habe schon bei anderer Gelegenheit (Anm. z. W. G. 1249, 50; 2054, 55), wo ein ähnliches Verhältniss Statt findet, meine Ansicht über die vierfach gehobenen klingenden Verse der späteren Zeit, besonders der österreichischen Dichter, ausgesprochen. Im strengsten Sinne des Wortes kann man sie, weil die zweite (tonlose) Reimsylbe von der Aussprache sehr corripirt wird, kaum mehr klingend nennen, wenigstens nicht in dem Sinne, in welchem die eigentlichen Kunstdichter der besten Zeit dieselben anwenden. Bei diesen versteht sich ihre dreifache Hebung eigentlich von selbst, weil sie mit vier Hebungen versehen um einen Fuss zu lang sein würden, u. die vierfache Hebung ist nur eine mehr oder minder seltene, nur durch ganz besondere Gründe bedingte Lizenz. —*

*Der lat. Text hat nach der Rubrik Quod virgo maria annuntiata fuit matri sue, die dem deutschen von 225 — 265 entspricht, eine etwas veränderte Anordnung der Erzählung, obwohl er in der Substanz nicht vom deutschen abweicht. Es folgt 7<sup>b</sup> De conceptione virginis marie et de infusione sanctissime anime sue = 327 u. folg. Dann 8<sup>a</sup> Quod maria virgo in utero matris sanctificatur = 341 — 369. Dann 1. c. De Nativitate beate virginis Marie. Darauf 8<sup>b</sup> Canticum Joachym patris sancte Marie 1. c. Canticum Anne matris Marie (im Deutschen zusammengezogen von 293 — 301). Endlich 9<sup>a</sup> De Signis que apparuerunt in nativitate sancte Marie, die bei Philipp ganz fehlen, wohl weil sie sich bei der Geburt Christi fast auf dieselbe Weise wiederholen:*

Die quum nata fuit proles illa sancta,  
 Super terram claritas de sole fulsit tanta  
 In duplo quod plus solito sol luxit in hac die  
 Nativitatem nuntians virginis Marie.  
 Nam hac die duplicatus fuit splendor solis  
 Ortum mundo manifestans venerande prolis  
 Ac illa nocte clarior luna coruscabat  
 Pene soli similis splendor radiabat  
 Sua nam nubecula que lunam semper fuscet  
 Quod non sicut cetera sidera coruscet  
 per tempus non apparuit tunc cum fuit nata  
 Super terram pia proles et immaculata  
 Sed magna quedam claritas apparuit in luna  
 Circa globum medium stellaque velut una.

357, 58. diu selbe sünde ist geheizen originale, wand von vleischen. 1456, 57; 6906, 7 heizen: gevreischen 1078 liez: gevriesch 6950, 51 göz: wuofch. *Nahe verwandt damit sind Reime wie 3037, 38 wesch: gefezzen. Auch solche wie 3656, 57 wuofh: vnoz 4894, 95 wuofh: gröz, 700, 1 vlahf: daz scheinen hieher zu gehören. Oder auch 6536, 37 häfl: haz 6680, 81 häfl: daz; 1076, 77 leiften: entheizen 1338, 39; 1788, 89 geheizen: leiften. Ähnlich steht bei Ottoc. 100<sup>a</sup> gedriech (lies gedriez): hiefch G. Ab. III, 64, 1570, 71 enliez: hiefch. Tod. Geh. 753 vleifche: geheize. Diess ist im Grunde derselbe Fall, der von Hahn z. Lanzelet 1927 besprochen ist, denn das weiche z im In- u. Auslaute wird hier ganz so behandelt als wenn es eine einfache Sibilans wäre, und die Unregelmässigkeit besteht nur darin, dass dasselbe mit dem verwandten, aber doch so sehr in der Aussprache davon getrennten sch verbunden ist, also immerhin ein ungehöriger Reim zu Stande kommt, über dessen Qualität ich auf W. G. 8901, 2 verweise. Die oben besprochenen Fälle s: z (s. oben Anm. 101) bilden den Übergang von der Regel zu dieser Lizenz. — Auffallender dagegen sind die Reime vlahf: daz etc. Wollte man hier niederdeutschen Einfluss annehmen, so könnte man durch eine Assimilation des h die bekannte Form vlass herausbekommen, die Gramm. I, 498, II, 328 ausschliesslich diesem Sprachzweig vindicirt wird u. die auch in der That die ihm gewöhnliche ist. Aber die zweiten Reimworte daz etc. passen wieder nicht hier herein. Ein niederdeutscher Autor würde am wenigsten auf den Einfall gerathen sein, sie mit derartigen durch Assimilation entstandenen ff zu binden. Daher ist es wohl richtiger, diese Fälle unter die oben besprochenen Reimverbindungen mit überschüssigem h zu rechnen (s. oben), so dass eigentlich nur der Schlussconsent für den Reim in Betracht kommt, gerade so wie in 3950, 51 wuofchen: wuofhen, oder in den bereits angeführten Fällen häfl: daz, leiften: vereifchen, wo das t gleichfalls für den Reim gleichgültig ist. Hieran schliesst sich denn auch*

1702, 3 vleifehe: geiffe, ein Reim, zu dessen Erklärung man vergeblich alle Winkel der dialectischen Erscheinungen durchgehen würde, während er so nur als ein Beispiel einer reich entfalteten Licenz auftritt, die sich mit einer ungefähren Gleichheit der Reimconsonanten genügen lässt, wenn es unbequem ist ihre strengste Übereinstimmung, die die Regel eigentlich fordert, herzustellen.

Übrigens ist es auffallend, dass der einfache Fall der Bindung von s: sch bei dem Autor so selten vorkommt: 7368, 69 steht Yfopuf: pufch 8633, 34 valfeh: half. Es scheint fast, als habe er weniger daran Anstoss genommen, wenn noch eine andere Unregelmässigkeit dabei unterließ, wenn das trotz seiner abgeschwächten Aussprache doch noch stärkere z für s stand, oder s durch einen darauf folgenden Consonanten gestützt wurde.

365, 66. von der fünde wart daz liebe kint in finer muoter libe. Derselbe Reim kehrt 385, 86; 5806, 7; 8268, 69 wieder. 4266, 67 steht liep: lip 5452, 53 liep: wip 9848, 49 etc. jubilieren: liren. So steht Col. 104, 273 zekliben (l. zeklieben): beliben l. c. 109, 459 gefwigen: erkriegen G. Ab. I, 48, 263 kriek: rik in sprachlich nahe verwandten Denkmälern. Ganz so sind die Reime fi: wi, die im W. Gast häufig stehen. Dort habe ich Anm. 25 bereits meine Ansicht über die Natur dieser Reimverbindung ausgesprochen.

367, 68. mit dem heiligen geiß gereinigt, und wart si ouch von im geheiligt. Die verhältnissmässig geringe Unregelmässigkeit dieses Reimes würde ganz verschwinden, wenn man ihn als einsylbigen mit tiefstonigem i, etwa wie 676, 77 gedultic: sich u. wie dergleichen bei Ottoc. z. B. noch vorkommen, fasst, wogegen indessen der Rhythmus namentlich von 368 streitet. Darnach ist es doch nur eine Abart des klingenden Reimes, die leicht durch die Schreibung gereinegt: geheilegt um etwas regelmässiger gemacht werden könnte.

389 — 91. zühteclich finer muoter bruß äne girlichen geluß ze tien phlac daz kindelin. Im lat. Text lautet die Stelle f. 9<sup>b</sup> bloss:

— sed ipsamet nutritivit

ipfif uberibuf prolem et lactavit.

Die Lesart tien, die von mir nach den Aedeutungen der besseren Handschriften hergestellt worden ist, hat in den übrigen Hds. viel Verwirrung angerichtet; ein Zeichen, dass das Wort schon damals eben so unbekannt war wie jetzt. Es ist mir auch in der That kein mhd. Beispiel dafür gegenwärtig. Dagegen finde ich in einem Sprachdenkmal, das auf der Grenzscheide zwischen mhd. u. ahd. steht, Ztf. 8, 133 den fugenten (lactentem) durch tigente glossirt. Wahrscheinlich aus derselben Quelle giebt Graff I, 284 tigente (lactantem).

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass das deutsche Wort verwandt ist mit dem griech. θήσαι, Sk. dhè, das im Goth. als daddjan erscheint. Eine alth. Nebenform taant lactant führt Graff l. c. an. —

Unmittelbar aber entspricht weiter das Sk. dhè, noch das griech. θῆσαι, falls man sich nicht dazu versteht, den langen Schlussvocal im Sk. u. Gr. als Zeichen einer Wurzelverstümmelung d. h. eines untergegangenen u. durch eine Verlängerung des Vocals ersetzten Consonanten anzusehen. Welcher diess gewesen sei, kann schon nach der Skl. Nebenform duh, melken, nicht zweifelhaft sein (duh steht ebenso für dhuh, wie budh für bhudh, etc.). Das Sk. h entspricht hier wohl einem gh = χ, wie häufig, was man nach der deutschen Form tig. anzunehmen berechtigt ist. Denn es ist nicht zu glauben, dass diess g nicht wurzelhaft, sondern nur eine im ahd. allerdings nicht ganz seltene Erhärtung des ableitenden i oder j der 1. schwachen Conjugation sei. — Die mhd. Form tien erkläre ich durch einen Untergang dieses im ahd. noch erhaltenen g u. durch Verlängerung des nunmehr auslautenden Vocals. Sie steht also in der engsten Beziehung zu dem Sk. dhè, das ursprünglich auch digh gewesen sein muss u. dann nach Abwerfung des gh u. Wiederauftauchen der ursprünglichen anlautenden Aspiration u. Gunirung des i dhè lautet.

Dem deutschen Text von 413 — 425 entspricht nichts in dem lat. Original. Es ist diess begreiflich ein seltenerer Fall als das Gegentheil; doch kommt er noch einige Male vor, wie sich zeigen wird, aber fast immer ist das scheinbar selbstständige, was der d. Autor giebt, von der Art, dass er dazu gar keiner eigenthümlichen Quelle bedurfte. Hier ist es eben nur die ganz allgemein gehaltene u. selbstverständliche Schilderung der Reinheit der h. Jungfrau, ohne dass irgend ein individueller Zug sich darin vorfände.

485, 86. diu muoter lërte ouch die tochter swaz fi fi gootf gelêren mohte. Derselbe Zusatz am Ende 2082, 83 muoter: huote. Andere ebenso einfache 415, 16 zunge: jungez 519, 20 sitel: mite 2754, 55 Herôdes: tôde 3508, 9 erkandef: landen 5574, 75 hundert: befunder 6100, 1 leidef: scheideft 9999, 10000 hält: waf. Hieher gehören auch alle die Fälle, wo ein überflüssiges n im klingenden oder stumpfen Reime steht. Auch 762, 63 undâht: sprach 7246, 47 kluft: ûf u. 12830, 31 vrucht: ûf mit dem unten zu besprechenden Wechsel des h u. f fällt hier herein, so wie viele der oben zu 257, 58 erwähnten Beispiele. —

Auch innerhalb des Reimes sind dergleichen Einschüßel nicht selten: 5886, 87 Marcaf: nuf 3478, 79 maget: fagent oder 1277, 78 kinfchekeite: erzeugte 2566, 67 zeigte: leite 2840, 41 neigte: leite. — Nahe verwandt mit der ersten Categorie ist eine Vertauschung des Endconsonanten im klingenden Reime, wie 2595, 69, 4976, 71 muoter: guoten 2110, 11 vunden: wunder. — Oder der Zusatz eines en im stumpfen Reime, wie 3374, 75 namn (namen): nam 1836, 37 famn: nam. —

499 — 515 sind im lat. Originale wieder kürzer wie im deutschen

*Text.* *Es lautet unter der Rubrik Quod Marie cum VII annorum esset presentata est in templo f. 10<sup>b</sup>:*

Tempus iam infancie maria cum transisset  
 et annorum spacium septem implevisset,  
 ornant eam vestibus mundissimis parentes  
 pulcherrime ut poterant ipsam induentes  
 et eam in Ierusalem iterum duxerunt  
 Atque sacerdotibus hanc presentaverunt.

*Dass Maria erst in dem siebenten Jahr zu dem Tempeldienst gekommen sei, wie der lat. Text u. Philipp nach ihm erzählt, findet sich nirgends in den Apocryphen. Ich verweise desshalb auf die Zusammenstellung der hicher gehörigen Punkte bei Hofmann Das Leben Jesu nach den Apocryphen p. 41, wo man auch am kürzesten alle anderen Abweichungen in den Nebenumständen der Erzählung überblicken kann.*

507, 8. und den priestern si bevälhen die des tempelf meister wären. So, glaube ich, muss gelesen werden. Die Hds, selbst die besseren, sind hier in grösster Verwirrung, vielleicht weil sie an dem grammatikalisch wie metrisch gleich unregelmässigen Reime bevälhen Anstoss nahmen. Die Form bevälhen begegnet noch einmal 694, 95 phlägen:bevälhen. Dagegen steht 3990, 91 richtig schuole:bevulhen. Ebenso hat Ottoc. 84<sup>a</sup>, 127<sup>b</sup> enphalhen:Wallhen. Es ist also auch hier an einem unregelmässigen Übertritt des Wortes aus einer Conjugation in die andere nicht zu zweifeln, wie er denn im jetzigen Neuhochd. von fast allen Verbis dieser Klasse vollzogen worden ist. — Der Reim hält sich hier in der blossen Gleichheit des Vocals, also auf der allerelementarsten Stufe. Solche blossen Assonanzen sind nicht selten bei Philipp. Ein weiteres Beispiel ist bereits angeführt; ausserdem gehört hicher 1500, 1 phlägen:genämen 1538, 39; 1566, 67; 3852, 53 fähen:kämen 1786, 87 gebreitet:geheilegt 2220, 21 liezen:licfen 2578, 79 gäben:jähnen 3258, 59 boume:loube 4170, 71 vliegen:geviengen 7786, 87 wären:nämen 4980, 81 wären:phlägen 8600, 1 nämen:gäben. Oder in stumpfen Reime 1253, 54 loup:ouch 1686, 87 er-gap:sp-rach 1282, 83 nemest:lebest 1324, 25 gebe:beneme 1628, 29 zefamen:gadem 1982, 83 luoc:fluout 4186, 87 fluoc:ruof 5030, 31 gefalt:lanc 6764, 65 roe:spot. Im weiteren Sinne werden auch viele andere bereits besprochene u. noch zu besprechende Fülle hicher zu rechnen sein; denn es versteht sich von selbst, dass überall, wo die Consonanten des Reimes ungenau sind, ein noch viel grösserer Nachdruck als gewöhnlich auf dem Reimvocal liegt, der ja ohnehin das wichtigere Element des Reimes bildet.

525. reine megt si drin enphiengen. Aus einer genauen Beobachtung der Hds. hat sich ergeben, dass der Autor die Formen drin u. drin promiscue innerhalb u. ausserhalb des Reimes gebraucht. Die scheinbare Inconsequenz der Schreibung in dieser Ausgabe hat also

ebenso wie der Wechsel zwischen *nuo* u. *nu* im Reime, den ich ebenfalls nach den Andeutungen der Hds. wieder herzustellen suchte, seinen guten Grund. Im Allgemeinen überwiegt die Form *drin*, die überhaupt den südlichen u. südöstl. Dialecten der Zeit die mundgerechte ist. — Die gew. Form *nù* kommt bei Philipp ebenso wenig vor wie *dù*. Hierin stimmt er mit seinen übrigen Landsleuten, besonders mit Ottoc. Dagegen hat er *fi* für alle Formen des Pron. der 3 Person, wo jene meist *fi* sprechen. —

529 — 32. der selben megde orden waf daz *fi* heten allez daz in ir huote daz *dâ* waf. Ich verweise über diess auffallende Beispiel von drei durchgereimten Zeilen auf *Aum.* 1. p. 326.

574, 75. *fi* begund mit grôzen zûhten vür die andern alle linhten. Derselbe Reim 682, 83. 1408, 9 vriunt:enzündt. In verwandten Sprachdenkmälern *Col.* 56, 42 vriunden:fünden. *L. Lieders.* I, 122, 155 frunden:künden l. e. 251, 351 enzünt:frunt. *Hag. G. Ab.* I, 46, 125 vründen:verfünden III, 61, 669 vründen:enzünden III, 44, 31; 62, 727 künden:gefründen. Der Reim scheint in die auch sonst häufig vertretene Kategorie der promiscue gebundenen Längen u. Kürzen zu gehören. So wie *u:û* nicht selten vorkommt, so auch die Umlaute davon *ü:iu*. Nach dieser Analogie werden dann auch andere *iu*, die nicht als Umlaute zu betrachten sind, z. B. eben in *friunt*, behandelt. — Die Schreibung *frünt* an solchen Stellen ist übrigens kein Beweis für die vollkommene oder auch nur sehr nahe Gleichheit des Klanges. Es ist vielmehr anzunehmen, dass viele südd. Dialecte damaliger Zeit, unter andern der *Phil.* selbst schon eine bedeutende Hinneigung zu der Umsetzung des *iu* in *eu*, wie es im *nhd.* allgemein üblich geworden ist, zeigen. —

674. vor allen megdn mit grôzer tugent. Da kein Grund zu der Annahme vorliegt, dass der Autor das allgemein gültige metrische Gesetz dieser Literaturperiode nicht beachtet oder gekannt habe, wonach die Senkung stets nur einsylbig sein kann oder nur dann zweisylbig, wenn die eine Sylbe ein tonloses u. die andere ein stummes *e* enthält, die um einen einfachen Consonanten herum stehen, so ist in diesem Fall so wie in ähnlichen eine allerdings harte, aber keineswegs härter als bei andern auftretende Elision des *e* anzunehmen, zu der sein Dialect ohnehin sehr geneigt war. So steht 234 faele vor 2827 zite und — dass hier in der Senkung ein vocalisch anlautendes Wort steht, mildert die Härte dieser Elision nicht — 460 témpl und 634 fiehn und 7674 zeiehn und 6616 sprâchn gehört 2161 andr geheizen 4379 muotr und 6671 jungr ich 3265 enphiengu die 5612 gebreftn die 7885 wellft vergezzen 8618 galln *dâ* 6982 willn *dô* 3588 alln getete 4339 liefn die 3220 Egipftn ich 3309 wordn von 1782 herzn diemüetekeit 2400 tödf *fi* 4211 leidft vergâzen 4398 leidft getân 4533 leidft geschach 1061 verfmachnt die 2199 fâhn und 4126 gefâhn die 7662

vieln mit. Die letzteren Fälle können auch in der schon besprochenen Weise als Elisionen des *h* gefasst werden, das nur in der Schrift seinen historischen Platz behauptet. — Übrigens ist auch in den übrigen Fällen zuzugeben, dass zwischen der Aussprache der durch solche Elisionen entstandenen Consonantenverbindungen und jenen der wirklich organischen immerhin ein Unterschied gemacht werden muss, wenn wir auch in der Schrift kein Mittel zu seiner Bezeichnung haben. Die Andeutung des ausgestossenen Vocals muss immer noch erhalten worden sein, selbst als solche contrahirte Formen metrisch als einsyllbig angesehen wurden. Es ist etwas ähnliches wie mit der metrischen u. sprachlichen Auffassung des stummen *e*, das von der gewöhnlichen und von der feineren Aussprache nie ganz unbeachtet gelassen wurde.

Noch häufiger als diese starken Elisionen erlaubt sich der Autor starke Apocopen des auslautenden tonlosen *e*, wofür sich fast auf jeder Seite Beispiele bieten. Beachtenswerth ist es indessen, dass sie verhältnissmässig selten im Reime, fast immer nur im Laufe des Verses vorkommen. —

706, 7. *tepieli unde umbehenge hiezen si si sehon volbringen. i* ist häufig sowohl auf das durch Umlaut, wie auf das durch Brechung entstandene *e* gereimt, wie denn auch beide ohne alles Bedenken unter einander gebunden sind. Hieher gehören Fälle wie 1606, 7 *menget: bringet* 2257, 58 *ringe: geneunet* 3228, 29 *weter: wider* 4182, 83 *ellende: kinde* 6472, 73 *etc. gefeht: niht* 6472, 73 *: entwenken* 6550, 51 *fwert: wirt* 6816, 17 *henden: binden* 7056, 57 *vinde: ende* 7096, 97 *im: 7206, 7 binden: lenden* 7330, 31; 7490, 91 *kinde: ende* 7386, 87; 7418, 19 *kinde: hende* 8723, 24 *trinken: gedenken* 9993, 94 *ergetzen: sitzen* 9997, 98 *wrewen: triwen u. wohl auch* 9350, 51 *fel: bevil* (s. o. *Aum.* 83, 84). 5872, 73; 5924, 25 *zezen: vi- fchen* mit einer bereits besprochenen Unregelmässigkeit der Reimconsonanten. Noch auffallender ist 5870, 71; 5932, 33 *kint: tüsent*, 5572, 73 *liut: tüsent*, weil hier zugleich einer der seltenen Fälle eintritt, wo die zweite Sylbe trotz ihres abgeschwächten Vocals noch ihre alte Reimfähigkeit erhalten hat, etwa so wie mit gleicher Vocalunregelmässigkeit *Col.* 229, 1457 *vil: angil* (*angel*) steht in einem sprachlich ganz nahe verwandten *Denkmal*. Reime von *i: e* erscheinen sehr häufig in dem schon öfter citirten Gedicht von der Jungfrau u. d. getr. Heinrich Hag. G. A. III, 64 u. f., das überhaupt in Hinsicht auf den Reimgebrauch u. Versbau in einem höchst bemerkenswerthen nächsten Zusammenhang mit Philipps Werke zu stehen scheint, z. B. I. e. 64, 81 *leben: vertriben* 419; 625 *wirt: pfert* 857 *wirt: hegert* 1826 *wirt: verzert* 949 *tet: unvrid* 1065, 69 *vriß: neß* 1097 *vermiß: neß* 1181 *iß: neß* 1904 *gerihte: geb rehte*.

720, 21. und *gelobten ouch dar zuo, fwelher daz löz geviel alfö.* Diese Reimverbindung ist hier sehr häufig. So steht gleich 726, 27;



734, 35 u. an sehr vielen anderen Stellen dō:zuo, wo kein Grund vorliegt, statt dō duo zu schreiben, wie es bei genauer reimenden Dichtern allerdings wohl anzunehmen ist. 2864, 65 vruo:dō 3642, 43 bautschuo:alfō 4328, 29 zō:zuo 5248, 49 tōde:gemuote 6308, 9 gevuort:zeflōrt 6750, 51 Herōde:huote 6950, 51 gōz:wuofch 6954, 55 bluot:tōt 6958, 59 enbōt:gnot 6846, 47; 7380, 81; 7772, 73 bluot:rōt 7748, 49 gevuort:zeflōrt 7953, 54 zeflōrte:vuorte 9630. 31 etc. chōr:vuor. —

782, 83. die spife die ir die priester gāben die nam fi, daz fi möchte lahen. *Vocale ungleicher Quantität im klingenden Reim erscheinen* z. B. 2430, 21 mäge:tage 2638, 39; 2958, 59; 6120, 21 etc. vāhen:flāhen 7214, 15 fāhen:flāhen 2772. 73; 3286, 87; 8290, 91 etc. wāren:varen 6360, 61; 6594, 95 vrāgen:fagen 3960, 61 gebete:flaete (s. auch oben *Ann.* 111, 12) 3206, 7 mere:kēren 3208, 9; 5570, 71 faere:mēre 5230, 31 fēle:quelen 3446, 47 herre:here 3716, 17 kurzewile:spile 5078, 79 fite:ziten 2552, 53 befchieden:geriten 2562, 63 schieden:riten 3724, 25 nieten:fiten 4648, 49 spilen:vielen 5592, 93 vihēf:vliēhen 8054 tōde:gote 4666, 67 nomen:kōmen 8076, 77; 8574, 75 genomen:kōmen 3274, 75 rāmen:komen 1742, 43; 4202, 3 nuomen:kumen 6570, 71; 7108, 9; 8584, 85 etc. fluogen:zugen 8682, 83 hluomen:komen 9002, 3 siehtuome:komen 9351, 52 gebuten:huoten 9638, 39 bluome:briutegume und viele andere Fülle dieser Art, die bei den unregelmässigen Reimverbindungen gelegentlich schon berücksichtigt sind u. noch berücksichtigt werden sollen.

Über die Bedeutung dieser Abart der klingenden Reime verweise ich auf meine obigen Bemerkungen über die Natur der klingenden Reime bei Philipp u. anderen Autoren seiner Zeit u. Heimat. Man kann sich immerhin denken, dass schon eine Analogie der heutigen Aussprache, die die ursprünglich kurzen betonten Vocale vor einfachen Consonanten verlängert, in dieser Zeit mundartlich anzunehmen ist, ohne dass der oben ausgeführten Annahme irgend ein Eintrag dadurch geschieht; denn es lässt sich für einen überhaupt zu Correption der unbetonten Vocale geneigten Mund sãg'n wohl eben so gut aussprechen wie muotr, liefn etc. (s. o. *Ann.* 674).

796, 97. daz alle die gebezert wurden die si fāhen oder hōrten. Die Unregelmässigkeit der Reimconsonanten kann nach dem, was *Ann.* 1 gesagt ist, nicht befremden Die Bindung von u:ō findet sich auch 4986, 87 etc. in dem eben angeführten Beispiele wurden:hōrten. 3198, 99 steht trōste:kufte. — 3660, 61 alfō:Jēfū erscheint weniger auffallend, wenn man die häufigen Reime ō:uo (s. o. *Ann.* 720, 21) u. den schon damals sich vorbereitenden Übergang des uo in ein ū vermittelt einer Abschwächung in ue erwägt. u:o ist vor Liquidenverbindungen nicht selten: z. B. 2158, 59 schult:folt 7882, 83 schulde:folde, 8128,

29 wurden: worten. Besonders häufig erscheint *komen* als *Infinitiv* oder *Part. Prät.* auf ein wurzelhaftes *u* gereimt, wozu vielleicht die unorganische Natur seines *u* oder *o* beigetragen haben mag, das ja nicht der Wurzelvocal selbst, sondern nur die Auflösung des Halbvocals *v* ist. Diess *o* von *komen* ist sogar auf *ü* gereimt 3274, 75 rümen: *komen*.

802, 3 ist der Reim *gên: gefên* nicht gelichen zu schreiben, wie aus *Anm.* 129, 30 hervorgeht.

Die Schilderung der körperlichen Schönheit der *h. Jungfrau* ist bis auf kleine Abweichungen eine ziemlich getreue Übersetzung der 15ten Rubrik des *lat. Textes De dispositione corporis sancte marie et mira pulchritudine ejus. S. Epiphanius (l. c. f. 123)*.

832. *ir houbt waf wis und wol gevar ziehe ich jetzt vor ir hüt zu lesen, obschon sich alle Hds. bis auf eine für houbet entscheiden u. diese Lesart in Anbetracht der darauf folgenden Beschreibung der Haare, Augen, Stirne, Nase etc. nicht unpassend erscheint, wengleich die prädicativen Adjective wis und wol gevar einiges Bedenken erregen. Der lat. Text giebt carnif sue cutif erat triticeei colorif, wobei die Randbemerkung: triticeuf color est mixtuf inter albedinem et rubrum, stimmt also nicht ganz mit dem Deutschen, wengleich cutif entschieden für die Lesart hüt spricht. Vielleicht liegt auch in der Lesart lip von J eine Andeutung, dass hier einstmals lich in der schon damals seltenen Bedeutung Hautfarbe, Hautdecke des Leibes geschrieben war, was von einigen Handschriften mit dem gewöhnlicheren hüt vertauscht wurde, einem Worte, das einst für eine zu plumpe Bezeichnung der feinen Decke des menschlichen Leibes gegolten hat u. desshalb nur für den Überzug des thierischen Leibes angewandt worden ist, während der Ausdruck vel noch für zart genug gehalten wurde, nur die menschliche Haut zu bezeichnen. Stand einmal hüt, so lag auch eine weitere Vertauschung mit houbet nahe, einmal weil die Schreiber an dem noch immer als etwas plump geltenden Worte Anstoss nahmen u. dann, weil aus dem Zusammenhange hervorzugehen schien, dass, ehe die einzelnen Theile des Hauptes beschrieben wurden, erst das ganze erwähnt wurde. —*

848. *ir nase waf fleht und wol getân, aller flahte wandelf ân ist eine sehr verblasste Übertragung des lateinischen:*

Nasuf einuf rectuf erat, parum aquilinuf,  
nec languf nimif nec brevif, non tortuf neque simuf.

854, 55. *alle gelich und wol gerecht ir zende wâren und vil fleht. Dass so zu lesen ist — die Hds. sind an dieser Stelle in bedeutender Verwirrung — ergibt sich aus dem lateinischen:*

Dentes eius candidi fuerunt atque recti  
Atque nullif fordibus penitus infecti.  
Equales plane fuerunt lactei colorif  
Mundi semper permanentes eburnei candorif.

860. geziert sam der ein röfenblat leit uf ein liljen diu wiz hat  
*lautet im lateinischen:*

*Sicut lilium substratum foret rose.*

878 *ist statt blane lanc zu lesen.*

880. hovelich waf ir gën ir sên: *im lat. bloss*

*Atque multum curialif ipsius incessus.*

890. dô fünfzechen jâr Marjâ diu magt. *Alle früheren Quellen der apokryphischen Geschichte geben zwölf oder vierzehn Jahre als das Alter an, in welchem die h. Jungfrau verheirathet wurde. Erst seit dem Ende des 12ten Jahrhunderts scheint die Annahme, dass sie älter wie dreizehen oder funfzechen Jahre gewesen sein müsse, als sie ihren Sohn gebar, vielleicht in Folge occidentalischer naiver Reflexion um sich gegriffen zu haben, bis dann später die gelehrte Speculation ihr bei Christi Geburt ein Alter von 25 Jahren, also die volle Reife des Geistes u. Körpers nach den physiologischen Vorstellungen der Zeit zuschrieb. Ich verweise über diese Zeitbestimmung auf Hofmann Das Leben Jesu nach den Apokryphen p. 47., wo sich die Quellenzeugnisse aus der älteren Literatur u. auch die wichtigsten Stellen aus der späteren mittelalterlichen Exegese gesammelt finden. — Da auch der lat. Text 15 Jahre giebt, so lässt sich daraus schon mit Wahrscheinlichkeit schliessen, dass seine Entstehung keinesfalls vor dem Anfang des 13ten Jahrhunderts anzusetzen ist, wofür auch eine Reihe anderer Gründe gewichtigster Art sprechen, z. B. Styl u. Sprache, das Alter der Hds., seine Benutzung in den Volksliteraturen der Zeit etc.*

900. daz ir Marjâ diu magt werde ze einer kouen mühte werden. *Der zweisylbige Reim, folglich auch die schwache Form des attributiven Adjectivus ist hier gesetzt, obgleich dieselbe dem gewöhnlichen Sprachgebrauch der Zeit zuwiderläuft, der in solchem Falle entweder die vollständige starke Form oder die flexionslose zu setzen pflegt. Dasselbe Beispiel kommt 1127 noch eumal vor; 1020 steht diu magt junge 3704 allô kindeseh unde sô junge. —*

936 u. folg. entspricht der 26sten Rubrik des lat. Textes: *Quod Maria recufavit maritum et de eius allegatione cum Judaif (f. 17<sup>a</sup>):*

*dicent ego sponsum unum dudum iam elegi,*

*Quia desponsata sum seculorum regi.*

*Illi meam castitatem voveui presentavi*

*Et meam virginitatem huic immolavi.*

*Ergo virum preter eum nunquam acceptabo*

*Sed me semper illibatam et castam conservabo.*

*virginitatem obtuli voto me constringens,*

*Quod non possum violare promissum hoc infringens.*

*Deum meum habeo solum amatorem,*

*Quem credo mei corporis fore zelatorem.*

*Ipsa meus sponsus erit, maritus et sodalis,*

Castos atque socius et consort conjugalis.  
 In ipsius thalamo semper sunt vernantes  
 Rose iuncte liliis et flores pullulantes.  
 Ibi suavissimus odor cynamomi  
 Et cum nardo balsamus et floribus amomi.  
 In eius tabernaculis semper est vernale  
 Tempus, nunquam estus urens, nec frigus hyemale.  
 Nec luctus neque gemitus est ibi neque stertus,  
 Nec plangens nec tristitia nec horror neque metus.  
 Neque fame neque siti, nec morbo vel dolore  
 Quisquam ibi premitur nec peste nec timore.  
 Nullus ibi deficit ex infirmitate,  
 Nec quisquam ibi corrumpitur annorum ex etate.  
 In proximum invidia nullus marcescit.  
 Ibi nec accidia quisquam contabescit.  
 Letitiae incommutabilis est ibi sempiterna,  
 Quies et securitas, salus pax eterna.  
 Semper et in atrio sponsi mei plenum  
 Tripudium et gaudium et canticum amenum.  
 Ibi sonant organa cum dulci melodia  
 Cythare cum tybiis in suavi symphonia.  
 Moyses et abraham et david cytharizant,  
 Ibi cum archangelis angeli chorizant.  
 Ibi sonant iugiter cymbala sanctorum,  
 Prophetarum cunei ducunt ibi chorum.  
 Ibi frequens iubilus exultationis  
 Est et exultatio iubilationis.  
 Ibi quoque sponsus meus est invencularum  
 In medio psallentium tympanistrifarum.  
 Ibi meus est dilectus sanctorum cytharista  
 Et sanctarum virginum dulcis organista.  
 Huic angelorum chori devote famulantur  
 Et ejus pulchritudinem sol lunaque mirantur.  
 Caelestium terrestrium nec non infernorum  
 Et gubernator omnium est ipse seculorum.  
 Illi desponsata sum ac ipsi sacrata  
 Amoreque perpetuo sum sibi copulata.  
 Suis se monilibus ipse subarravit  
 Atque dotalicium me suis desponsavit.  
 Illi meam castitatem semper illibatam  
 Mundissime custodiam et immaculatam  
 Nec non meam virginitatem ego sibi vovi,  
 Quod nunquam virum alium cognoscam nec cognovi.

Transgredi vel violare non licet illud vatium,  
 Ut est ex lege moisy vohif bene natum.

1034, 35. niht gewinnet kindes vruht diu ist van got gar ver-  
 vluoit. u auf uo vor der Consonantenverbindung ht gereimt zu fin-  
 den, kann nicht befremden. Reime wie Col. 103, 244 zuht:geruoht  
 104, 290 zuht:verluocht 280, 127 zuht:enruocht sind bekanntlich be-  
 sonders in den süddeutschen Sprachdenkmälern der Zeit sehr häufig.  
 Die Aussprache des u vor ht oder cht, was der phonetischen Geltung  
 nach einertei ist, ruft von selbst einen secundären, nachklingenden Vocal  
 zu Hülfe, den man, falls er in der Schrift ausgedrückt werden sollte,  
 mit e oder o bezeichnen konnte. Die neue Lautverbindung entspricht uo  
 ziemlich der wahrscheinlichen Aussprache des organischen Diphthongen  
 uo, die, wie oben bemerkt, den zweiten Theil desselben bereits sehr ge-  
 gen den ersten in Schatten zu stellen pflegte. Ganz so entspringt auch  
 vor dem ht aus dem einfachen i ein Doppellaut, der selbstverständlich  
 auf ie reimt, z. B. niht:licht, wo man überall das einfache niht ge-  
 geschrieben voraussetzen darf, obwohl es in der Aussprache mit dem zu-  
 sammengesetzten nicht ganz identisch ist.

Auffallender sind Reime von u:uo vor anderen Consonantenverbin-  
 dungen, besonders vor nt oder ndt, z. B. 6250, 51 tuont:kunt 2378, 79  
 stunden:stonden. Hier kann von einem nachklingenden, eingeschobenen  
 Vocal, der u ungefähr gleich mit uo oder ue macht, keine Rede  
 sein. Im Gegentheil ist hier eine Kürzung des organischen Diphthongen  
 bis zur Geltung eines einfachen u herab anzunehmen. Dagegen  
 wird in schuule:bevolhen 3090, 91 eher eine verlängerte Aussprache des  
 u als eine Kürzung des uo anzunehmen sein, da das h in bevelhen  
 schon damals wenig mehr gehört worden zu sein scheint, wie aus den  
 oben (s. Anm. 129, 30) angeführten Beispielen ersichtlich ist.

Wieder anders sind die Reime zu beurtheilen, in denen u oder o  
 vor einfachem Consonant auf uo gebunden ist, die in diesem Gedichte  
 häufig vorkommen, z. B. 6570, 71 fluogeu:zugen = 7108, 9; 8584, 85  
 etc. 9351, 52 gebuten:huoten 1742, 43; 4202, 3 muomen:kumen  
 (oder komen) 9638, 39 bluome:brintegume 8682, 83 bluomen:komen  
 9002, 3 siehtuome:komen 1336, 37; 1354, 55 etc. brintegum:  
 magetuom, 1389, 99, 2118, 19 magetnom:kum. Die Mehrzahl dieser  
 Fälle ist nach dem, was oben Anm. 782, 83 über die klingenden Reim-  
 wörter mit erster kurzer Sylbe gesagt worden, zu beurtheilen. Durch die  
 Annäherung des diphthongischen Lautes uo an den Klang eines ein-  
 fachen langen Vocals ist auch eine Ähnlichkeit der Reimvocale eingetreten,  
 die diese Bindung sehr begünstigt. — Wo die gewöhnliche Sprache ein  
 o statt des ursprünglichen u in dem einen Reimwort setzen würde, z. B.  
 in brintegome, komen, lässt sich doch fast zwar eine nach dem u hin-  
 neigende Aussprache dieses o annehmen, wie es in Beziehung auf kome-  
 nen bereits oben ausgeführt wurde (s. o. Anm. 796, 97). Auch findet

sich bekanntlich neben der ganz regelmässigen Form *briutegome* häufig *briutegum*, ja sogar *briutegoum* etc. geschrieben, woraus sich auf eine verderbte Aussprache dieses *o* schliessen lässt. — Für die Reime *roc: genuoc* 3654, 55, *roc: trnoc* 5076, 77 reicht diese Erklärung nicht aus; hier scheint die Aussprache des *uo* vor der am Wortende stehenden *Tenuis* fast wie die eines einfachen *u* geklungen zu haben u. es wäre somit hier der oben berührte Fall der Bindung eines *u* auf *o* eingetreten. —

Da hier diese Lizenz einmal so weit getrieben ist, so mag es fast befremdend genannt werden, dass sich ein in gleichzeitigen u. landschaftlich verwandten Sprachdenkmälern sehr häufig vorkommender Fall solcher Reimbindung hier nicht findet, der, wo *u* oder sein Umlaut *ü* vor auslautendem *r* steht. Hier ruft die Aussprache von selbst einen supplementären Vocal hervor, der mit dem vor *ht* stehenden identisch ist. So hat Sif. Helb. X, 60 *vür: gefwüer* l. c. 785 *vür: meufwüer* Ott. 1036 *vür: fwüer* Eucikel bei Hagen Ges. Ab. II, 583, 157 *vüer: verlür* Col. 180, 837, 783, 1003 *fnur: vuor* (mit zurückgezogenem Umlaut statt *vüere*) l. c. 160, 111 *vür: ruor* Sif. Helb. III, 221 steht *fehüer: erküer* geschrieben für *fehüer: erkur* mit zurückgezogenem Umlaut. Nicht seltener sind Fälle wie *fnonden* (aus *funden* = *fünden* mit zurückgezog. Umlaut): *fnonden* Ztf. V, 117, *Eraclium: wiftuom* Eucikel bei H. G. Ab. II, 537, 169 *siechtuom: vrum* l. c. 983, 14 *wetuom: vrum* l. c. III, 67, 279, für die das oben Bemerkte gilt. —

1178 u. f. der *Jösep waf von Betlehèm Jacobel fun und Cléopphen fin bruoder den dar näch vrou Anne*. Die Verwirrung der *Hds.* ist hier nach dem lat. Texte mit grösster Sicherheit so zu lösen, wie es in dem deutschen Texte geschehen ist. Im lat. lautet die Stelle etwas ausführlicher als hier in der Rubrik 33 *De comendatione Joseph sponsi marie* f. 19<sup>a</sup>:

*Iste Joseph erat civis betlehemita  
a Jacob patre genitus, qui moribus et vita  
Atque sapientia prae ceteris pollebat,  
conversazione bona eunctos excellebat.*

*Frater fuit cleophe; qui annam in uxorem  
post mortem duxit Joachim Yfmerie sororem.*

1302, 3. got von himel daz er im in der nöt ze helfe kaem. Dieser Reim steht bei dem Autor ganz isolirt. Zu seinem Verständniss muss man die häufigen Reime *i: ë* u. *ë: ae* (s. o. Ann. 340, 41) erwägen. So gut im auf nem 7096, 97 gebunden wurde, ebenso gut konnte sich der Autor den nur zufällig nicht vorkommenden Reim *nem: kaem* erlauben. *im: kaem* ist dann durch Auslassung des gemeinschaftlichen Mittelgliedes auf einander gereimt. Ganz so findet sich in dem schon öfter citirten Gedichte von der Jungfrau u. d. getr. II. H. G. III. *wol gezaeme: ime* l. c. 607, *ime: kaeme* 1781. —

1364, 65. du solt ir schön sam diner vrouwen und phlegen ir mit rehten triuwen. Derselbe Reim 1468, 69; 1890, 91; 4072, 73; 5356, 57; 5448, 49; 5650, 51 u. noch sehr oft. 3178, 79 steht triuwe: schouwe 3671, 72 niuwe: vrouwe 4576, 77 vrouwe: untriuwe 7414, 15 schouwe: riuwe u. viele andere derartige Beispiele, unter denen nur noch ouch: iuch 4780, 81 eine Erwähnung verdient. Es ist schwer, sich über die Natur dieser Reime eine klare Ansicht zu bilden. So wie sie hier nach der Überlieferung der Hds. geschrieben erscheinen, darf man sich ihre Aussprache nicht denken. Ein unumgelauteeter Diphthong auf einen anderen gereimt, der, wenn auch historisch nicht als Umlaut zu fassen, doch nach seiner Geltung ganz mit demselben zusammenfiel, muss die Ähnlichkeit des Klanges, nicht bloss seine Gleichheit, ganz aufheben u. damit das Prinzip, auf dem der Reim überhaupt beruht. Es lässt sich also nur der Fall denken, dass sich der Umlaut, abweichend von dem gewöhnlichen Gebrauch, auf beide Reimwörter ausgedehnt, oder dass er von beiden sich zurückgezogen habe. Das erste ist in der Mehrzahl der hieher gehörigen Fälle, z. B. bei vrouwe, ouch ganz undenkbar, das letztere fast ebenso unorganisch, da in triuwe, niuwe etc. keine wirklichen Umlaute, sondern der alte Diphthong iu steht, der innerhalb des deutschen Sprachgebiets nicht auf ein wurzelhaftes ü, sondern auf ein u zurückweist. Doch da sich die Sprache einmal gewöhnt hatte, beide Laute einander gleich zu setzen, so kann theoretisch auch gefolgert werden, dass sie ü für die Grundlage sowohl des umgelauteeten wie des organischen iu hielt. Nach dieser Annahme würde man Formen wie trüwen, nüwe etc. in diesen Reimen anzunehmen haben, oder vielmehr, falls man dem Einfluss des Dialectes so viel zugesteht trauwen, nauwe, u. ebenso frauen, schauwen, wie ohnedem die Hds. fast durchgängig schreiben. Denn es ist keinem Zweifel unterworfen, dass die neuhochd. Umwandlung der Laute ou in au u. die Diphthongisirung des ü in au in dem österr. steiermärkischen Dialect schon sicher seit dem 13ten Jahrhundert, vielleicht schon früher Eingang gefunden hat (s. Gramm. I<sup>3</sup>, 220), wodurch die Sprache im ganzen wieder auf den Standpunkt des goth. zurückkehrte, da ja sowohl das ahd. u. nhd. ou durchgängig als auch das ü zum Theil auf ein goth. au zurückweist.

In dem Reim schouwen: vröuwen 6434, 35; 8282, 83; 9336, 37 müsste man gleichfalls ein Zurückziehen des Umlautes in der bekannten Nebenform vröuwen statt vrewen (wie niuwe für niwe) annehmen. Sobald man sich zu dieser Ansicht bequemt, wird man auch an der beibehaltenen gewöhnlichen Orthographie der angeführten Wörter keinen Anstoss nehmen. Es wird hier erlaubt sein, sich nach der Praxis der besseren Hds. zu richten, die in solchen Fällen meist der einmal geläufigsten Form der Wörter treu bleiben, um Verwirrung bei dem Leser zu verhüten, ohne dass sie desshalb auch überull für das Lesen selbst diese

gewöhnliche Form als die allein gültige bezeichnen wollen. Ich verweise übrigens in Betreff dieser Reime auf *Gramm. P<sup>3</sup>*, 195 u. 203.

Die gegebene Erklärung reicht aber nicht für Fälle wie 2884, 85 vuoren : viuren 8318, 19 vuor : viur 6530, 31 viur : für aus. Hier kann unmöglich von einem niederdeutschen vür = viur die Rede sein, sondern es scheint hier ein allerdings ungeschickter Versuch rührender Reime beabsichtigt, in welchen die Consonanten beider Reimwörter vollkommen gleich sind u. nur in den Vocalen einige Verschiedenheit statt findet. Aber doch halten sich beide Vocale nach der Aussprache des Autors (s. o. *Ann.* 1034, 35 über die Reime no : u u. *Ann.* zu 3226) innerhalb des u-Charakters. Ähnlich ist der Reim muoter : mitter 1526, 27 zu beurtheilen, nur dass hier die Vocale vollkommen disharmoniren. In viur : für dagegen ist eine blosser aus dem Bedürfniss des Reimes hervorgegangene Lizenz anzunehmen, denn neben für ein ganz unbezeugtes fiure aufzustellen, wie herte neben hart, ist zu gewagt.

Die Klage der h. Jungfrau ist im lat. Texte kürzer u. eleganter als im deutschen ausgeführt: Sie lautet in der 38sten Rubrik De oratione marie virginis cum cogeretur Joseph ducere in sponsum f. 21<sup>b</sup>:

Dicenſ o celorum rex et cordium director  
 Ac mundarum mentium zelator et dilector,  
 Tu ſciſ quia meum cor nunquam inquinavi  
 Nec carnem neque ſpiritum meum maculavi.  
 Semper meam animam mundam conſervavi  
 Atque nihil preter te cupivi vel amavi,  
 Ac tibi mee caſtitatis florem imolavi  
 Et meam virginitatem tibi conſervavi.  
 Sed votum hoc infringere, dilecte mi, compellor  
 A tuaque duleedine ve mihi iam evellor.  
 preter te nam alteri ſponſo copulari  
 cogor et extraneo viro ſociari  
 Ergo elementiffime mi pater et ſalvator  
 Unica ſalutis mee ſpeſ, deus et creator,  
 Deprecor ut corpus meum non finas inquinari  
 Nec meam virginitatem permittas violari.  
 Nam tu meus ſponſus eſ, coniux et ſodalis  
 Et cordis mei thalami maritus ſingularis,  
 Amavi te, dilexi te, te ſolum concupivi.  
 Nunquam ſponſum preter te, dilecte mi, quelivi.  
 Tu ſolus mihi ſponſus eſ, tu ſolus coniux meus,  
 Tu ſolus mihi deus, tu ſolus mihi deus,  
 Tu ſolus mihi faciuſ, tu ſolus mihi frater,  
 Tu ſolus mihi genitor, tu ſolus mihi pater,  
 Tu ſolus amantiffimus, tu ſolus mihi carus,  
 Tu mihi ſolus inclituſ, tu ſolus eſ preclaruſ,



Tu folus es amabilis mihi que dilectus,  
 Tu folus es affabilis ex omnibus electus,  
 Tu folus es tractabilis mihi que gratiosus,  
 Tu folus venerabilis pre cunctis speciosus,  
 Tu meus secretarius, tu meus es salvator,  
 Tu meus es amicus, tu meus es amator,  
 Tu meus paranymphus es, amicus et sodalis,  
 Tu meus pedagogus es et comes specialis.  
 Ergo mi dulcissime te deprecor, dignare  
 Ab ista me triflicia clementer liberare.

1612. aller vrende ein aneginne. *Diess seltene, so viel ich weiss in eigentlich mhd. Quellen noch nicht nachgewiesene Wort findet sich hier noch 9644. Die Hds. setzen gewöhnlich aneenge dafür, was allerdings ein bei weitem geläufigerer Ausdruck ist. An dem Reime aneenge: dienaerinne wäre so wenig Anstoss zu nehmen, wie an trinken: gedenken 8723, 24 oder bringet: menget 1606, 7. Aber eben desshalb ziehe ich die Lesart aneginne vor. — Die ahd. Belegstellen des Wortes s. bei Graff IV, 370.*

Nach 1615 hat der lat. Text: *Explicit liber primus de vita gloriose virginis marie Incipit prologus in secundum:*

f. 23<sup>b</sup> Evangeliste Johannif scripta protestantur,  
 Quod multa signa fecit Jesus que non scribebantur  
 Scriptis in autenticis. per eum tum facta  
 Sunt plurima magna que nusquam sunt redacta  
 In libris evangelicis qui tantum posuerunt  
 Tempus predicationis eius et scripserunt  
 Virtutes et miracula que solum faciebat  
 Tribus annis cum in mundo populum docebat.  
 Enam (sic l. Evangeliste) nativitatem eius describentes  
 Reliqua que post Jesus fecit obmittentes  
 Ad annum nam vicimum nonum nil scripserunt  
 De sua sanctissima vita, nam sciverunt  
 Sufficere pro fidelium informatione  
 Quod de sua scriberent predicatione.  
 Tamen nullus dubitat quin Jesus multa signa  
 Virtutes et miracula fecerit que digna  
 Forent ad instructionem hominum scriptura  
 multisque fidelibus posthac profutura.  
 In adolescentia sive iuventute  
 Non mansit Jesus sine signis magna que virtute.  
 Ex diversis ego libris diversa que collegi  
 Et in unum opus sileo rudissimo redegi,  
 Ut ex ewangelio quod Nazareorum  
 Vocant et ex hoc quod est hebreorum

Quod sanctum Jeronimum sciunt transfuisse  
 et nullam ibi falsitatem credimus scripsisse  
 Sanctum virum. que si tantum apocrypha dicantur  
 Tamen ibi nulla falsa posita probantur.  
 Adhuc et honorius in libro qui vocatur  
 Speculum ecclesie mihi suffragatur.  
 In ecclesiastica historia beatus  
 Pontifex Eusebius est quidam protestatus  
 Et historiographi ut sanctus Egesippus,  
 Africanus, Iosephus, Orosius, Phylippus,  
 Scriptis suis ad hoc opus nobis assuerunt.  
 Ipsi nam de Jesu Christi tempore scripserunt.  
 Invidus non habeat hic locum detrahendi,  
 nam cui libet conceditur facultas corrigendi  
 Librum istum, vel ut placet totum abradendi  
 deturque meis emulis licentia mordendi.  
 Explicit prologus. Incipit liber secundus.

*Der letzte Theil dieses Prologes stimmt fast wörtlich mit den oben (p. 324) angeführten Worten des Prologes zum ganzen Werke u. wiederholt sich ebenfalls fast wörtlich in den Prologen der beiden folgenden Bücher. Übrigens ist auch die Übereinstimmung des ersten Theils dieses Prologes zum zweiten Buche mit dem zum dritten Buche (dem der deutsche Text von 1486 an entspricht) sehr gross, jedoch ohne dass etwa irgend eine Verwechslung in den Hds. anzunehmen wäre. Von der im lat. Texte durchgeführten Eintheilung in vier Bücher mit selbständigen Prologen ist in dem deutschen Text nur eine einzige dürftige Spur bei F. 6069 (s. die Lesarten) erhalten, u. auch diese gehört nur einer einzigen Hds. an u. steht jedenfalls am unrechten Orte. Vielleicht kommt sie auf Rechnung des späteren Abschreibers, dem das lat. Original u. seine äussere Eintheilung bekannt war. Da die Büchereintheilung verlassen ist, so nehmen auch die Prologe des lat. Textes im deutschen eine andere Gestalt an. Sie sind entweder, wie hier ersichtlich ist, ganz verwischt u. in den Zusammenhang der Erzählung hineingearbeitet, oder wie bei 1486 wenigstens in fortlaufende Verbindung mit dem vorhergehenden u. nachfolgendem gebracht u. durchaus ihres Charakters, als fester Einschnitt in die Erzählung, entkleidet. Damit haben sie auch ihr gelehrtes Gewand, die Quellencitate u. Quellenkritik u. was sonst dahin gehört, ganz verloren u. stehen auf der Stufe der auch sonst häufig vorkommenden reflectirenden Intermezzo's in dem eigentlichen Lauf der Darstellung, die zu dem Styl der gesammten erzählenden Literatur der Zeit in poetischer Form sowohl geistlichen als weltlichen Inhaltes gehören. —*

1708, 9. vleisch und blout, lip unde sêl: die nam got zeiner gmahele. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass hier das nach gewöhn-

licher mhd. Aussprache stumme e von gemahel tieftonig zu sprechen ist, so dass es den Reim auf sël bildet. Denn eine an u. für sich sehr wohl berechnete zusammengezogene Form gemäl wäre an dieser Stelle durchaus unstatthaft. — Häufiger erscheint das tonlose e nach langer oder durch Position geschärfter Sylbe als des stumpfen Reimes fähig, z. B. 7622, 23, 7680, 81 fên (fehen): hâhen 5950, 51 Peter: mir 5572, 73 sint: tîsent. Noch begreiflicher ist ein tieftoniges i an solcher Stelle, z. B. 6952, 53 unfehuldîc: îch 5186, 87 tievil: wil 5560, 61 tievil: viel. S. auch die Anm. zu 706, 7, wo dieser Erscheinung bereits gedacht ist.

1716, 17. und in ir niun mânöde beleip; die wile wuohf der kleine lip. Schon oben 1700, 1 stand in ir küfchen reinen lip und doch reinin magt beleip. Der Reim 1716, 17 ist noch auffallender als dieser, weil er höchst wahrscheinlich in einem der stropfenähnlichen durchgereimten Couplets steht, die so häufig bei Philipp vorkommen (s. oben Anm. 1—8). Zwar ist menscheit oder broedekeit: beleip nur eine Assonanz u. kein wirklicher Reim; indessen hat sich gezeigt, wie oft sich Ph. mit puren Assonanzen genügen lässt (s. o. Anm. 507, 8). Eben deshalb liegt aber auch ein verstärkter Nachdruck auf der Gleichheit der Reimvocale u. diese scheint hier so wenig eingehalten. Übrigens sind solche Reime verhältnissmässig sehr häufig in diesem Gedichte. So steht 3346, 47 enzwei: hi 3504, 5 einen: fchinen 6078, 79 sin: zwein 6348, 49 zit: bereit 6852, 53, 7396, 97, 7242, 43 siten: weiten 7040, 41 gescheiden: liden 7444, 45 lide: leide 7476, 77 scheidest: lideft 7553, 54 liden: scheiden 8152, 53 sin: erfchein 8258, 59 geift: wift 9959, 60 gemeit: höhzit 9324, 25 erfchein: schin. — In ganz regelrechten Werken der Zeit ist diese Reimverbindung bekanntlich unerhört, doch taucht sie schon in der Zeit des Überganges zu der späteren Verwilderung nicht selten, aber zunächst immer im Bereiche von Schriftdenkmälern des bairisch-österreichischen Dialectes auf, der den Übergang von i zu dem nhd. Diphthongen ei u. von ei zu ai, also wenn man will die Zurückführung dieser Laute auf ihre gothische Basis bei weitem am frühesten vollbracht zu haben scheint, oder möglicherweise sogar niemals ganz von dieser gothischen Basis abgewichen ist. ei u. ai, wenn auch stäts wohl unterschieden in der Aussprache, stehen sich doch hinwiederum so nahe, dass es für einen ungenaueren Reimgebrauch sehr nahe lag, sie miteinander zu binden. So reimt Sifr. Helbl., der sich ausserdem noch immer einer verhältnissmässigen Correctheit beflüssigt I, 1258 leit: zit I, 841 leit: frit XV, 505 zit: geleit X, 49 geift: fift. So steht Col. 107, 384 bewiffe: geleifte Hag. G. A. II, 598, 107 sameit: kleit l. c. 631, 478 leite (locavit): zeite (tempore). So bietet Hadamar v. Laher 117 gefeinet: peinet 425 meinen (minen): feinen, wobei der Herausgeber Schmeller mit Recht diese Reime als Kennzeichen der bairischen Herkunft des Dichters geltend macht. — Dass bei Philipp da-

neben nicht selten *i* auf *i* gebunden erscheint, möchte auf den ersten Blick Bedenken gegen die Richtigkeit der eben gegebenen genetischen Erklärung der Reime *i:ei* entstehen lassen. So findet sich 138, 39, 8404, 5 *vil:wil* 987, 88, 4965, 66 *kurzewil:vil* 1688, 89 *pin:fin* 2062, 63 *kindelin:bin* 2066, 67 *zit:fiht* 3716, 17 *kurzewile:fpile* 5078, 79 *lite:ziten* 5246, 47 *min:bin* 5434, 35 etc. *fin:hin* 5550, 51 *in:fwün* 5938, 39 *rüekelin:in* 6220, 21, 6782, 83 *in:in* 6244, 45 *fin:in* 6694, 95 *fin:fin* 6628, 29 *Christ;fiht* 8186, 87 *izzet:bizet* 9498, 99 *fehrin:in* 5534, 35, 9472, 71 *lich:sich* u. unzählige Stellen, wo nach dieser Analogie in *Compositis* -lich auf mich, dich, sich gereimt ist. So leicht auch eine bekanntlich damals schon nicht mehr seltene abgekürzte Form -lich oder lichen statuiert werden könnte, so unpassend wäre es doch in Hinblick auf die überaus zahlreichen Analogien der Bindung *i:i* vor allen möglichen einfachen u. Doppelconsonanten sie hier einführen zu wollen. Auch widerspricht dem ganz entschieden die Schreibung der besseren Hds., die fast durchgängig -leich, reich etc. sowohl innerhalb wie ausserhalb des Reimes geben. —

Wenn man nur diese Reime erwägt, so möchte man zu dem Schlusse kommen, dass der Autor selbst noch an der strengmittelh. Aussprache des *i* festgehalten habe, da er sich sonst doch wohl schwerlich erlauben würde, zwei so verschieden klingende Laute wie *ei* (= *i*) u. *i* so sehr häufig u. an Stellen auf einander zu reimen, wo offenbar der Vocal des Reimes das bindende Element abgeben muss, z. B. in *zit:fiht*, *fin:in* etc., weil die Consonanten entweder ungleich sind oder sehr wenig ins Gehör fallen. Nur etwa bei *Christ:fiht* könnte man sich die Ungleichheit des Vocales durch das starke Gewicht der gleichen Consonanten ersetzt denken. In diesem Falle findet sich auch sogar das mhd. *ei* d. h. das goth. *ai* auf *i* gebunden in *geilt:ilt* 4852, 53, 8176, 77 (s. Anm. 303, 4). Da nun aber nach dem allgemeinen Gebrauch des Dialectes, nach der Schreibung der Hds. u. nach der Natur der Sache auch nicht daran zu zweifeln ist, dass in vielen Reimen *ai*:*ei* = mhd. *ei:i* angenommen werden muss, so bleibt nichts übrig, als dem Autor die Lizenz einer je nach Bedürfniss wechselnden Aussprache dieser Laute zuzuerkennen. Gelegentlich blieb er der gew. mhd. Aussprache getreu u. diess ist die bei weitem überwiegende Zahl aller überhaupt vorkommenden Fälle, gelegentlich aber nahm er aus seinem heimischen Dialecte auch die breitere Aussprache dieser Laute -*ai* u. *ei* im Gegensatz zu *ei* u. *i* auf u. verwandte sie im Reime. Ausserhalb des Reimes darf man ihm wohl, da er auch in anderen Fällen noch im ganzen der schriftmässigen mhd. Regel der Lautgeltung folgt, die Formen *ei* u. *i* zusprechen, wengleich viele Hds. auch an solchen Stellen meist *ai* u. *ei* dafür schreiben, wie zu der Zeit u. an dem Orte ihrer Entstehung bereits durchgreifend gesprochen wurde. — Weil die gewöhnliche mhd. Form im ganzen für diese Laute festzuhalten ist, so habe

ich auch an den Stellen, wo nach der eben entwickelten Ansicht eine andere Aussprache stattfindet, die gewöhnliche Schreibart beibehalten, aus denselben Gründen, die oben bei den Reimen *iu:ou* bereits angeführt wurden. —

1760, 61. da hiß gefeget und gefaeligt, diu vrult dinf libel ist geheiligt. Falls man hier zweisylbige Reime annehmen will, so fände sich in 3644, 45 *treit:genaet* eine Analogie zu der Bindung *ei:ae*. Doch liesse sich auch glauben, dass anders wie oben (s. Anm. 367, 68) bei *geheiligt:gereinigt* nur die letzte Sylbe als eigentlich reimende angesehen wird. Jedenfalls wäre aber dann eine Überladung der Auftacte anzunehmen, von der sich sonst bei Philipp in dieser Weise keine Beispiele finden, denn gewöhnlich fehlt der Auftact entweder ganz oder ist einsylbig oder, was jedoch um vieles seltener vorkommt, er besteht aus zwei sehr schwachen Sylben. — Mit dem Reime *treit:genaet*, wofür man auch *tregt* lesen dürfte, lassen sich Reime wie *raete:meineide* Marg. 524, 25 (denn so wird dort zu lesen sein) vergleichen.

1953. die einen wären kunden. So u. nicht juden, wie die Hds. geben, wird hier zu lesen sein. Eine Analogie für den Reim *juden:fluonden* wüsste ich unter allen den unregelmässigen Reimen Ph.s doch nicht aufzufinden: es wäre überhaupt kein Reim mehr. Es begreift sich übrigens leicht, wie die Hds. auch unabhängig von einander auf die Lesart *juden* gekommen sind; der Gegensatz *diu heidenschaft* und die *kunden*, die Leute unseres Geschlechtes, wie die *Juden* im Munde der *Maria* am allernatürlichsten heissen, schien ihnen nicht deutlich genug u. sie setzten dafür das allerdings jedes Missverständniss ausschliessende, aber auch den Vers zerstörende *juden*. —

1966, 67. in kurzer wile kömen fi ze Betlehem nähen derbi. So habe ich aus der verwirrten Überlieferung der Hds. herstellen zu müssen geglaubt. Auch der lat. Text unterstützt diese Schreibung. Er giebt in der Rubrik 51 *De Nativitate filii dei* (f. 27<sup>b</sup>):

*Cum iam essent prope portam Betlehem civitatis.*

1993 ist statt *legerstat* *legerstat* zu lesen.

In der Erzählung der Wunder, welche die Geburt Christi bezeichnen, verhält sich Philipp freier als gewöhnlich zu seiner lat. Quelle. Ich füge deshalb ihre Reihenfolge u. den Inhalt, den sie in derselben haben, hier bei:

Rubrik 55. (f. 29<sup>a</sup>) *De signis que fiebant in nativitate Christi.*

Primum signum quedam nova stella etc. = 2236 u. folg.

Secundum signum. In illa nocte pastores in campo vigilabant = 2188 — 2231.

R. 56. (f. 29<sup>b</sup>) *De signis que fiebant per totum mundum in nativitate Christi.*

Tercium signum. rivi ex oleo etc. = 2248.

Quartum s. fidus — imaginem puelle praebens = 2258 — 2307.

Quintum f. mel pluit = 2370.

Sextum f. flumina subliterunt = 2378.

Septimum f. In Sodomorum vicium = 2386, *aber im lat. Texte bloss 2 Zeilen.*

Octavum f. Illa Noe vetus archa quondam que resedit  
In montibus Armenie missa tunc dedit etc.

*Schluss: ex ea tria ligna hac nocte exciderunt. Fehlt bei Philipp.*

Nonum f. 2000 Gladiatorum zu Fidenae subita morte perierunt. *Fehlt bei Philipp.*

Decimum f. hac hora facta gaudio in barbara Ryzia  
Cecidit ex ethere quedam yconia  
Formam habens virginis in brachiis infantem  
Coronatum capite suo baiulantem. *Fehlt bei Philipp.*

Undecim. f. Templum pacis = 2308.

Duodecim. f. Tres soles = 2416, *aber im lat. Text fehlt das Gegenstück der drei Monde.*

Tertiumdec. f. Corona in aere = 2360.

Quartumdec. f. Aus einem Ei wird ein Löwe, aus dem andern ein Lamm ausgebrütet. *Fehlt bei Philipp.*

Quintumdec. f. Eine Taube wächst aus einer Balsamstaude. *Fehlt bei Philipp.*

Sextumdec. f. Ein eben geborener Knabe verkündet die Geburt des Heilands. *Fehlt bei Philipp.*

Sept. dec. f. Die Dämonen fliehen von einem heiligen Baume (arbor solis). *Fehlt bei Philipp.*

Octav. dec. f. Die Brachmanen sehen den neuen Stern u. erkennen daran, dass Christus geboren ist. *Fehlt bei Philipp.*

*Ich verweise in Betreff aller dieser Wunder, die meistens erst in verhältnissmässig späterer Zeit, d. h. nach dem Abschlusse der apokryphischen Evangelien in ihrer gegenwärtigen Fassung von der kirchlichen Sage erzeugt wurden, auf Hofmann Das Leben Jesu nach den Apokryphen p. 105 folg. —*

2464 u. folgende — 2500. Nu hebt sich al hie ein vräge fehlt ganz in dem lat. Texte der überhaupt um vieles kürzeren hierher gehörigen Rubrik 59 (f. 31<sup>b</sup>) de adventu magorum in Jerusalem. Am Rand jedoch finden sich zahlreiche Glossen, die Ansichten mittelalterlicher Interpreten enthaltend über die ihnen ausserordentlich schwierige Frage nach der Zeit, wann der Stern zum ersten Male den Magiern erschien. Die Erklärung des Chrysostomus, für die Philipp entschieden hat, findet sich in Chrysolom. hom. 6 u. 8 in Matth. So viel ich weiss, ist sie überhaupt die damals beliebteste. — Die Randnoten des lat. Textes gehören wohl demselben Verfasser an, wie der Text selbst.

Im Prolog zum ersten Buch (s. o. p. 324) wird ausdrücklich versprochen, dass überall die Autoritäten der einzelnen Facta an dem Rand beigefügt werden sollten; ein Versprechen, dem der Autor fast durchgängig nachgekommen ist. Von diesem Verfahren aus war der Weg zu gelehrten Anmerkungen u. Excursen, in denen die gewählte Autorität vertheidigt wird, von selbst gegeben. Übrigens ist unsere Stelle die einzige, in welcher sich Philipp, seiner eigentlichen Aufgabe ganz vergessend, in die Tiefen der Hermeneutik seiner Zeit versteigt. Da er sich der Prologe zu den einzelnen Büchern entschlug, in denen das lat. Original die beste Gelegenheit fand, allgemeine u. speciellere Dinge aus dem Bereich der eigentlichen Gelehrsamkeit anzubringen, so musste er sich wohl dazu verstehen, seine Erzählung durch den uns ziemlich wunderlich, seinen mittlalterlichen Lesern aber im höchsten Masse zweckdienlich und erbaulich erscheinenden Excurs zu unterbrechen, um alle etwaigen Zweifel an der vollkommenen Thatsächlichkeit seiner Erzählung abzuschneiden. —

2654. der keifer hete daz geboten. Die Veranlassung zur Reise des Herodes fehlt in der einzigen apokryphischen Quelle, die überhaupt dieser Reise Erwähnung thut in der hist. de nativ. Mar et infantia Salvatoris c. 17. Dort heisst es ganz einfach, dass Herodes nach Rom gereist u. im folgenden Jahre zurückgekehrt sei.

2677. sin opher uf den alter lahten. Die Form leite steht sogleich 2840 im Reim auf neigte u. sonst oft. Auch hier geben viele Hss. laitten, obgleich nicht zu glauben ist, dass, noch unregelmässiger als Anm. 1760, 61, hier ä auf ei reimen soll. Da die Nebenform lahten, wenn schon mehr den mittleren als südlichen Mundarten geläufig existirt, so habe ich kein Bedenken getragen sie hier zu schreiben, ohne dass daraus irgend eine Folgerung für die Herkunft des Autors erwächse, sowenig wie man etwa aus den hier u. da vorkommenden eigentlich niederdeutschen Deminutivformen auf kin die niederdeutsche Herkunft des einzelnen Schriftstellers, der sich ihrer bedient, deduciren wird. —

Auch in den Wundern auf der Flucht nach Ägypten weicht Philipp hie u. da von seiner lat. Quelle ab, ähnlich wie in den Wundern, die die Geburt Christi begleiten. Der 64sten Rubrik, womit im lat. Texte die Reihe der Wundergeschichten eröffnet wird, geht in 63 (f. 33<sup>a</sup>) De signis que faciebat Jesus per viam cum fugerent in Egyptum eine allgemeine Schilderung der Mühsale u. Gefahren der Reise voraus, ähnlich wie sie auch das Deutsche hat. Die 64ste Rubrik (f. 33<sup>a</sup>) Quod venerunt ad speluncam draconum entspricht 2879 u. f. Die 65ste Rubrik (f. 33<sup>b</sup>) De feris que adoraverunt Jesum entspricht 2908 u. folg. Doch hat das lat. hier einen viel grösseren Aufwand überflüssiger Gelehrsamkeit als das deutsche; ein Charakterzug, der sich durchgehend findet:

Concurrerunt ad Jesum onagri, leones.  
 Ursi, pardii, tygrides, manrycomoriones  
 Unicornes, laurie, lincee, elefantes  
 Onocentauri, symie, vulpes et durantee,  
 Hyene, lupi, Migale, pylofus et panthere.  
 Tam heremi quam nemoris uniuerse fere  
 Concurrerunt undique, venerunt ad viam  
 Adorantes paruum Jesum et Mariam.  
 Subsequuntur et procedunt cum ipsis ambulantes  
 Eis quali semitam ignotam demonstrantes.

*Dagegen fehlt hier, wie man sieht, die gemüthliche Ausmalung von der Freude der Thierwelt, die das deutsche giebt, das so oft, ohne sich stofflich von dem lat. zu entfernen, um vieles ausführlicher ist, weil es die einzelnen Situationen genauer ausführt. Im lat. folgt R. 66 (f. 33<sup>b</sup>) De palma et de fonte = 2786, ebenfalls viel kürzer als im deutschen. R. 67 Quod Angelus eis attulit panem fehlt bei Philipp, u. ist im Grunde unstatthaft, weil es gerade darauf ankommt, dass ganz aussergewöhnliche Wunder der heiligen Caravane aus ihren Nahrungssorgen u. andern Verlegenheiten helfen. Die Sendung eines Engels gehört, verglichen mit dem Charakter der übrigen Wundergeschichten, in eine ganz andere u. viel unwirksamere, weil die Phantasie wenig erregende Kategorie. — R. 68 (f. 34<sup>a</sup>) Quod iudaei et cerue obtulerunt se ad mulgendum fehlt bei Philipp, ohne dass für diese Auslassung derselbe Grund zu entdecken wäre, wie bei der vorigen Rubrik. — R. 69 (f. 34<sup>b</sup>) Quod arboree et herbe adorabant Jesum entspricht 2866 u. f. R. 70 (f. 34<sup>a</sup>) De latronibus quos inciderunt sieht, wenn man das Sachverhältniss nicht wüsste, eher wie ein Auszug aus dem deutschen Texte als wie seine Quelle aus. — R. 71 (f. 34<sup>b</sup>) Quod nubes protexit eos a calore solis = 3225 u. f. — R. 72 (34<sup>b</sup>) Quod aves salutabant Jesum steht im lat. offenbar an unpassender Stelle. Im deutschen folgt es richtig auf den Gruss der vierfüssigen Thiere des Waldes. — R. 73 (35<sup>a</sup>) Quod via abbreviata est eis = 3096—3225 viel kürzer als im deutschen u. ohne alle sentimentale Beimischung, die dort sehr hervortritt:*

Joseph autem ad Jesum ait et Mariam,  
 Quanta mala passi sumus vos scitis per hanc viam.  
 Famem et penuriam, sitim et laborem,  
 Montes, valles devia, latronumque timorem,  
 Fulgura, tonitrua, corruscationes,  
 Pluvias et grandines et solis ardorem,  
 Desertas, solitudines, serpentes et dracones,  
 Feras atque bestias, lupos et leones.  
 Ergo vobis si videtur ad mare divertamus  
 Ut istas solitudines vitare valeamus.  
 Ibi villas civitates et vicus invenimus



Atque victualia emenda reperimus.  
 Ubique per homines transitum fecurum  
 Habebimus et devitamus iter hoc tam durum.  
 Tunc Angelus apparuit Ioseph, dicens ei.  
 O Ioseph vir sanctissime serve summi dei,  
 Tu ex hoc itinere graui perturbaris,  
 pro tueque familie labore tribularis.  
 De celis ego missus sum ad te consolandum  
 Tuamque familiam lassam confortandum.  
 Propter Jesum puerum et virginem Mariam  
 Tibi vult abbreviare deus tuam viam,  
 Adhuc que tibi restant XXIII diete,  
 Quas transibis sola die crassina quiete.  
 Tunc tu terram ad quam missus es ingredieris,  
 tibi manens donec inde per me revoceris.  
 Ioseph autem angeli cum verbum hoc audivit,  
 Tum inenso gaudio per viam suam ivit  
 et dietas solo die XXIII transivit,  
 ut angelus predixerat egyptum introivit.

R. 74 (f. 35<sup>a</sup>) De Arbore Perlyco que inclinavit se = 3240.

2966, 67. er het gemacht ein hüf verholn, dem selben wurden si bevoln. Über bevoln s. o. *Ann.* 129, 30. Jedenfalls ist hier mit der Schreibung bevoln nicht auszukommen. Es scheint sogar, als wenn die Abschleifung des h die Veranlassung zu dem Übertritt des Wortes in eine andere Conjugation gegeben hätte (aus der XII. in die XI.), wie die oben erwähnten Formen bevälhen, euphählen zeigen, die dann freilich bevälen: euphählen zu sprechen wären. Sobald das h wegfiel, stellte sich das Wort auf eine Linie mit steln, heln etc. —

3000. ich sehaffe iuch allen guot gemach. Diese accusativische Form des Pronomens d. 2. Pers. Plur. findet sich für den regelrechten Dativ in noch einmal bei Philipp, wie sie überhaupt um diese Zeit zuerst aufzutreten scheint. Sie steht noch 4780 u. zwar im Reime.

3226, 27. Einf tagel uf dem wege si vnoren, dō begundel valle schüren. So reimt 4162, 63 uf: erhuop, 6834, 35, 8566, 67 hüt: blnot. Nach dem, was oben über die Aussprache des uo bemerkt wurde (s. *Ann.* 796, 97), kann diese Reimverbindung nicht zu den auffallendsten gerechnet werden. — Ganz so reimt auch Ott. f. 629<sup>b</sup> gepuet (gehüt): guot. Auch ihm ist wie Philipp das ü für die gewöhnliche Aussprache wohl schon meist zu au geworden; jedoch als Schriftsteller hält auch er noch gewöhnlich fest an seiner feineren Aussprache als eines einfachen langen Vocals. Es ist also hier derselbe Fall eingetreten, der oben bei dem ei u. i = ai u. ei bemerkt wurde (s. *Ann.* 1716, 17).

3278 u. f. ze einer grözen stat si kämen, Sotine heizt diu stat mit namen. So habe ich den Namen der Stadt aus den hier wieder

einmal sehr confusen Handschr. hergestellt. Im Evang. nat. Mar. et inf. Salv. c. 22 (Thilo I, 398) findet sich derselbe Name, ohne dass es den Herausgebern bis jetzt gelungen wäre, ihn mit einem anderen bekannten zu identificiren (cf. Thilo's Note l. c.). In den andern Apokryphen erscheinen ganz andere Namen, z. B. Memphif, Heliopolif, auch Heruopolif. Man findet dieselben am übersichtlichsten zusammengestellt bei Hofmann l. c. p. 181, wozu man auch Thilo p. 17 vergleiche. — Merkwürdig ist es, dass sich im lat. Texte R. 76 (f. 35<sup>b</sup>) Quod ydola egyptorum ceciderunt der Name der Stadt in einer sonst nirgends vorkommenden Form findet:

Poß hac Splenen civitatem magnum intraverunt

Ubi nullum hominem fidelem invenerunt.

Es bleibt nichts übrig als Splene für eine Verstümmelung von Sotine zu nehmen, da an der Richtigkeit dieser Form im Evang. nat. Mar. nicht gezweifelt werden kann. An das dem Klange u. noch mehr der Schreibung nach nicht fern ab liegende Syene zu denken, verbietet die übereinstimmende Überlieferung der apokryphischen Bücher, die den Aufenthalt der heiligen Familie durchweg nach dem unteren oder mittleren Ägypten verlegen — je nachdem sie dieselbe gleich in dem ersten egyptischen Rastort zur definitiven Ansiedelung gelangen oder weiter im Lande umherwandern lassen. Da sie auch in der Geographie Ägyptens Bescheid wissen, weil sie selbst zum grossen Theile hier entstanden sein müssen, so ist auch nicht denkbar, dass sich der Name des allerdings weltberühmten Syene durch Verwechslung eingedrängt habe. — Aus dem lat. Original scheint Splene auch in das Gedicht Philipps eingedrungen, wo sich diese Form gerade in den besseren Hdsch. erhalten hat. Dieser Umstand verstärkt das ohnehin schon grosse Gewicht der Gründe, die dafür sprechen, dass sich Philipp bei der Abfassung seines Gedichtes nur dieser einzigen schriftlichen Quelle u. zwar im wesentlichen in der Gestalt, in der sie in der hier benutzten Hds. vorliegt, bedient habe. —

3292, 93. Mitten in der naht sich huop in dem luste ein grözer ruof. p : f am Ende des Reimes in denselben Worten 3396, 97, 4554, 55 etc. 3608, 9 greif : vertreip 4162, 63 huop : uf 6170, 71 treip : ergreif 9278, 79 schuof : huop. Es ist im Grunde derselbe Fall, wie wenn ch : c gebunden wird (s. o. Anm. 61). Ohnedem ist ja auch die Asperate an der Stelle der gew. mhd. Media in diesen Worten historisch berechtigt u. selbst in den südöstlichen Dialecten hie u. da lange bewahrt, z. B. in dem Worte heven, das noch bei Ottokar, ja sogar noch später in dieser Form erscheint.

3464. daz ist daz kiut von dem unf heit der wiffag Balââm geheit. So steht heite im Reim auf heite 5598, 99 dâ er sine muoter heite lâzen, daz si lin dâ beite. Über das Vorkommen dieser eigen-

thümlich contrahirten Formen des Verb. hân im österr. Dialect dieser Zeit vergl. *Ann. z. W. G.* 11169. —

3649 ergibt sich aus dem Sinn als verdoeben; doch ist aus den Hds. nicht zu erschen, wie gebessert werden muss, da sie hier alle so lesen, wie ich im Text geschrieben habe. Am wahrscheinlichsten ist mir, dass hier ein mit schæare synonymes Wort gestanden habe, so dass also der folgende Vers, indem er den Inhalt des vorigen beinahe wörtlich wiederholt, zur Verstärkung des Eindruckes dieser Erzählung gesetzt ist, wie es so häufig von dem Autor geschieht. Ein interessantes Beispiel dieser Art findet sich gleich in den folgenden Zeilen:

mit dem kinde der roc ouch wuohf  
 von dem houhte unz an den vnoz,  
 alfö daz er alle zit  
 waf lanc genuoc und vollen wit.  
 der selbe roc wuohf alfö  
 an def kindes lip Jëfü  
 daz er im wart alle zit  
 lanc genuoc und rehte wit

wo gewiss nicht ohne bestimmte Absicht sogar in zwei Versen dieselben Reimwörter stehen u. in den übrigen wenigstens im allgemeinen durch freie Assonanz gleiche Vocale, wuohf, vnoz: alfö, Jëfü. Es ist diess ein Kunstmittel, das auch von der höfischen Poesie, nur viel feiner u. zierlicher angewandt wird. Z. B. wenn im *Gott Amur* 1103 steht:

Ein wunderlichez wunder  
 dunket mich befunder,  
 mich dunket gar befunder  
 ein wunderlichez wunder

oder noch in grösseren Umfang *Trist. u. Iföt* 7, 33:

Deiß aller edeln herzen bröt.  
 Hie mit sô lebet ir beider töt.  
 wir lesen ir leben, wir lesen ir töt  
 und isf nuf daz sîez also bröt.  
 Ir leben ir töt sint unfer bröt.  
 sîf lebet ir leben, sîf lebet ir töt.  
 sîf lebet si noch und sint doch töt.  
 sîf lebet si noch und sint doch töt  
 und isf ir töt der lebenden bröt

u. an unzähligen anderen Stellen gleichzeitiger Dichter.

Ähnlich auch, nur kürzer u. ohne dass der Reim eine Rolle dabei spielt, bei *Ph.* 3727: si jâhen er waer ein gätelin,

Jupiter waer der vater sin.  
 si jâhen er waer ein junger got,  
 âne valfeh und âne spot. u. oft.

Am prägnantester findet sich diese Erscheinung in den zahlreichen

durchgereimten Absätzen von je vier, sechs oder acht Versen, worüber man *Ann.* 1—8 vergleiche. —

In der Erzählung des *Ägyptischen Aufenthaltes* weicht Philipp in vielen Stücken von dem lat. Original ab; doch ist auch hier deutlich zu erkennen, dass er überall nur von demselben u. von keiner anderweitigen Quelle abhängig war. Er erweitert einiges, ohne wesentlich neue Züge zu bringen, stellt einiges um u. lässt noch mehr aus, entweder weil ganz ähnliche Wundergeschichten noch einmal im Laufe der Jugendgeschichte Jesu vorkommen — also derselbe Grund einer freieren Textesbenutzung, den wir oben in Betreff der Wunder bei der Geburt der heil. Jungfrau schon einmal sahen (s. o. *Ann.* 1993) — oder weil er aus frommem Zartgefühl an der Rücksichtslosigkeit, mit der dort natürliche Vorgänge erzählt werden, Anstoss nahm, wie sich wenigstens in einem Fall mit Bestimmtheit ersuchen lässt.

Bis *V.* 3605 stimmt das lat. Original genau mit Philipp. 3605 — 35 entspricht der lat. Rubrik 80 (f. 37<sup>b</sup>) *Quod Joseph VII annif manfit in Egipto*, nur ist das lat. viel kürzer:

Septem annif cum puero in egypto manferunt  
Joseph et Maria et se sustentauerunt  
De labore manuum. nam Joseph exercebat  
Artem carpentariam, mariaque texebat  
Byssum atque purpuram, in hoc fuit perita.  
Se Jesumque puerum nutriverunt ita.  
Sed Joseph conducticium agrum comparavit  
Quem cum hufi geminif colenf feminavit.

Die Anfertigung des ungenäheten Rockes 3638 u. f. fehlt hier u. steht dafür in der Rubr. 105.

R. 81 (f. 37<sup>b</sup>) *Quante etatif fuerit puer Jesus cum cepit ambulare* = 3674 'sine tage' sind hier bestimmter unius anni spatium.

R. 82 (37<sup>b</sup>) *Quante etatif fuerit cum loqui cepit* = 3690. Auch hier ist im lat. eine feste Zeitbestimmung: cum annum et dimidium impleffet.

R. 83 (38<sup>a</sup>) *De ablactatione pueri Jesu.* Anfang: cum duorum iam annorum Jesus esset natuf fehlt bei Philipp, wohl weil ihm die im lat. Texte beinahe mit medicinischer Genauigkeit gegebene Beschreibung dieser Entwöhnung widerstrebte.

R. 84 (38<sup>a</sup>) *Quid Jesus egit per X annof* entspricht nur theilweise dem deutschen. Der Hauptinhalt dieser Rubrik ist von Philipp an einer anderen Stelle verarbeitet von 3912 an, u. zwar viel passender als im lat., wo sie offenbar an ungehörigem Orte steht, wie sich aus ihrem Wortlaute u. schon aus ihrer Überschrift leicht ergibt:

Postquam puer Jesus annof decem adimplevit,  
Ridere nunquam aliquid postea consuevit  
Neque puerile quid gessit neque risit

Et verbum sine pondere nunquam emisit.  
 Tamen quicquid antea puer loquebatur,  
 Illud nec inutile fore videbatur,  
 Quamvis modum puerilem infantulus teneret,  
 Ut ipsius sacramentum taliter lateret  
 Demones et quod ab his non cognosceretur  
 Neque quod ab impiis fantasma diceretur.

Darauf folgt R. 85 (38<sup>a</sup>) De Miraculis que fecit puer Jesus in egypto. Die Geschichte von dem zerbrochenen Krug des Kindes, den Jesus wieder ganz macht, steht bei Philipp weiter unten, von 4418 an der Stelle eines anderen Wunders des lat. Textes R. 99 (42<sup>v</sup>) Quod Jesus suspendit amphoram suam super radium solis, das Philipp wahrscheinlich allzu subtil u. unbegreiflich vorkam u. das er deshalb durch diess natürlichere u. gemüthlichere ersetzte, in welchem ebenfalls eine amphora die Hauptrolle spielt. —

R. 86 (38<sup>b</sup>) Quod Jesus liberavit puerum a serpente fehlt bei Phil.

R. 87 (38<sup>b</sup>) Quod Jesus multiplicavit panes fehlt bei Philipp.

R. 88 (38<sup>b</sup>) Quod Maria dea esse dicebatur et Jesus Jovis esse credebatur = 3634 verbunden mit 3728.

R. 89 (38<sup>b</sup>) Quod pueri Egyptiorum fecerunt puerum Jesum regem = 3732.

R. 90 (39<sup>a</sup>) De reditu Joseph in Judeam = 3762. Das bei Philipp erzählte Wunder fehlt hier, aber es ist zu vermuthen, dass es in seinem lat. Texte stand u. bloss durch Zufall aus dieser Hds. verschwunden ist. — In den Apokryphen, Ev. inf. Arab. 44, Ev. Thom. J. fällt der Knabe, den Jesus wieder zum Leben zurückruft, nicht von einem Steine, sondern vom Dache, auf dem die Kinder spielen. Es wäre nicht uninteressant zu sehen, ob sich erst Philipp die Veränderung der orientalischen Scenerie erlaubt hat, oder ob ihm sein lat. Text den Weg zeigte.

R. 91 (39<sup>a</sup>) Quod Egyptii fecerunt ymagines Marie et Jesu fehlt bei Phil. wahrscheinlich, weil er es für unpassend hielt, dass mit den beiden Heiligen Abgöttereie getrieben wurde — da diese Bilderverehrung von Heiden geschah, so musste sie ihm natürlich als Abgöttereie erscheinen. Statt dessen hat er hier die erbaulichen Ermahnungen Josephs eingeflochten. —

3974 — 85 findet sich im lat. in etwas veränderter Gestalt, aber auch hier sieht man deutlich die Gründe, die Phil. zur Veränderung bewogen. Die lat. Rubr. 94 (40<sup>a</sup>) De invidia Judeorum in puerum Jesum beginnt:

Jesum sibi pueri regem statuerunt

Atque domicellum omnes hunc appellaverunt.

Sed zelus et invidia semper illuc tendit

Et alac sua impial et emulac extendit

Ubi videt aliquem culmen ascendentem

Honoris atque glorie seu proficientem

Dignitate vel virtute vel morum disciplina  
 Aut rerum habundantia vel artium doctrina.  
 Unde contra puerum Jesum exardere  
 Judeorum impiorum invidie cepere.  
 Quidam enim vitam suam laudantes commendabant,  
 Quidam autem facta sua spuentel condempnabant.  
 Quidam dulci puero Jesu detrahebant etc. etc.

*Philipp hat diese Reflexionen an einer anderen Stelle, von 4665 an, wo auch der lat. Text auf denselben Gedankenkreis zurückkommt, verarbeitet, um sie nicht zweimal zu geben. —*

*Die folgende Erzählung: Jesus in der Schule, 3985 u. f., ist im lat. bei weitem kürzer als im deutschen; doch enthält sie, wie gewöhnlich, alle Hauptzüge u. Philipp entfaltet nur nach seiner Art das Einzelne mit gemüthlicherer Breite: R. 100 (42<sup>a</sup>) Quod puer Jesus productus est ad scolas.*

Maria ducent filium ad scolas comendavit  
 Magistro, quod et literas doceret hunc rogavit.  
 Omnia perfecte puer doctissimus sciebat etc.

*Darauf die Frage des Kindes an den Lehrer:*

Cum ventum est ad literam A que nuncupatur,  
 Jesus ait, littera quid hec interpretatur?  
 Sed cum doctus stupefactus responsum ignoraret,  
 Quid respondere posset parvo cogitaret,  
 Jesus ait, ego met atque pater meus  
 per ipsam intelligimur, nam A hoc sonat deus.  
 Sed quid puer diceret non intelligebat  
 Magister atque taliter ei respondebat  
 'vel angelus vel spiritus vel deus incarnatus  
 Tu es, vel in hominem demon transformatus.  
 Scholas meas exeat, quoniam necesse  
 A me doceri tu non habes, nam tu videris esse  
 Vel magus vel dyabolus vel fatan vel fantasma  
 Vel divini numinis spiritale plasma.'

4092, 93. und sprich verholn in sin ore, huet dich daz ez ieman hore. Derselbe Reim mit zurückgezogenem Umlaute 8770, 71 nöten: töten 5248, 49 tôde: genuote mit der oben erwähnten (s. Anm. 720, 21) Ungenauigkeit der Reimvoeale. Fälle gleicher Art bei Vocalen u. Diphthongen sind in unserm Gedichte 1) ä: ae 5644, 45 jâr: swâr (fwaere) 6598, 99 offenbäre: wären 2) u: ü 1518, 19 urkunde: kunde 2400, 1 funde: vunden 2466, 67 urkunde: begunde. Dagegen wird 3141, 44 krümbe: ümbe richtig geschrieben sein, weil die im Grunde regelrechtere Form ümbe aus umbi neben der gew. unumgelauteten umbe den Dialecten dieser Zeit ebensogut geläufig gewesen sciu wird, wie den heutigen. — 3) uo: üe 5416, 17 die kruoc: genuoc 7242, 43

ungevnoen: fluogen. Über das Wesen dieser Art von Reimen verweise ich auf *Anm. z. W. G.* 201, 2; 205, 6; 319, 20; 1521, 22, wo zugleich auch Beispiele aus verwandten Autoren sich finden. — Für einen in seiner Sprache von niederdeutschen Einflüssen abhängigen Autor wäre in solchen Reimverbindungen nichts auffallendes gelegen, da in den niederdeutschen u. sogar in den meisten mitteldeutschen Dialecten der Zeit bloss der Umlaut des a vollständig durchgedrungen ist. Höchstens ist daneben noch der des à vertreten, der aber dann seiner Qualität untreu u. zu è wird. Dass Philipp bei der Masse seiner sonstigen Ungenauigkeiten diese oben besprochene verhältnissmässig so selten eintreten lässt, mag als ein weiterer Beweis dafür gelten, wie diametral die Einflüsse seines heimischen Dialectes den niederdeutschen Elementen entgegengesetzt sind. —

4168, 69. dō er die heud ze famen fluoc und dā mit tet einen ruof. Die ungleichen Consonanten im Auslaute des Reimes lassen eine doppelte Erklärung zu. Entweder ist hier eine pure Assonanz, bei der die Consonanten nicht weiter in Betracht kamen, anzunehmen, wie in den zahlreichen oben *Anm.* 507, 8 angeführten Beispielen, oder die ungleichen Endconsonanten werden zwar als ungenau, aber doch in einiger Lautbeziehung auf einander empfunden nach Analogie der Fälle, wo f auf h oder ch gebunden ist: 2830, 31 vrucht: ūf 8200, 1, 4656, 57 greif: streich, 4859, 60 schrift: niht. Beispiele solcher Reimbindungen sind aus ungefähr gleichzeitigen u. demselben Dialect angehörigen Quellen gesammelt *Anm. z. W. G.* 103, 04. —

4214, 15. Jēfuf, sande Marien fun, und daz heilge kint Johan. An der Richtigkeit der Lesart ist trotz des unerhörten Reimes fun: Johan nicht zu zweifeln. Um einigermaßen die Möglichkeit davon zu begreifen, muss man sich an die nicht seltenen a: o u. o: u erinnern, die hier gleichsam durch Wegfall der Mittelglieder bloss in ihren äussersten Spitzen einander entgegentreten. Vielleicht dürfte man auch annehmen, dass die unorganische Form fon, die seit dem 14ten Jahrhundert häufiger begegnet, auf die Lautgeltung dieses mit a gebundenen u in etwas eingewirkt hat.

4256, 57. fant Johanf def touferf muoter waf Marien muomen tohter. Ebenfalls eine sichere Lesart; aber der Reim ist fast ebenso unbegreiflich wie der vorhin erwähnte. Man muss annehmen, dass hier im zweisyllbigen Reim einmal zum Unterschied mehr Gewicht auf die Gleichheit der End- als der Stammsyllben gelegt wird, etwa so wie in dem oben angeführten Beispiel gefaeligt: geheiligt (s. *Anm.* 1760, 61).

Der kritische Excurs Dia wären buoch fagent unf daz ein zimberman her Jōseph waf 4269 u. f. findet sich nicht im lat., das ohnehin, weil es unter seinen Quellen auch die lat. Bearbeitung der hiflorio Jōseph. fabri liguarii kennt, gar nicht in den Fall kommt, über seinen Beruf zu zweifeln. S. darüber auch die Zusammenstellung bei Hofmann

l. c. p. 2, wo die verschiedenen Gewährsmänner für die verschiedenen, Joseph zugeschriebenen Handwerke verzeichnet sind. —

In 4446 ist durch ein Verschen nider vor hiez ansgefallen u. der Vers dadurch uncollständig worden. —

4464. und truee in finel rockel gèr. Bekannt ist das mhd. schw. Masc. der gère, hier aber ist entweder ein st. Fem. diu gère oder eine unregelmässig stark flectirte oder richtiger flexionslose Form des Dativs von der gère anzunehmen, wie z. B. dem brunne neben dem brunnen gilt. An der Lesart selbst kann nicht wohl gezweifelt werden, soust wäre nichts leichter als gèren: waere zu schreiben.

Das Wunder der Fervielfältigung des von Jesu gesäeten Kornes Philipp 4468 u. f. fehlt hier im lat. Text. Die Erzählung gehört zu den bckanntesten, u. kommt im Einzelnen in mancherlei Abweichungen vor, die man bei Hofmann l. c. p. 243 verzeichnet findet. Von einem ausgesäeten Korne erudet er nach der gewöhnl. Angabe 100 Korne, nach anderen nur tres chorof. Nach der von Tischendorf handschriftlich mitgetheilten hieher gehörigen Stelle des Evangel. Thom. latin. nimmt Jesus de tritico quantum pufillus tenere potuit u. erudet tria modia optimi frumenti. Die Dreizahl, die gewiss nicht ohne Bedeutung gesetzt wird, ist also auch in dieser Angabe vertreten. Phil. hat sie nur umgekehrt in dem Masse der Aussaat, nicht in dem der Ernte, das er überhaupt unbestimmt lässt, wahrscheinlich weil er sich in der Übertragung der lat. Massangaben nicht zu helfen wnsste. Denn offenbar ist das betreffende Stück des lat. Textes uns nur zufällig nicht erhalten u. Philipp hier so gut wie überall anderwärts von ihm abhängig.

4483 ist durch ein Verschen korn statt kornus gedruckt.

In dem Abschnitte von der Tempelfahrt Jesu im zwölften Jahre fehlt im lat. der gemüthlich-häusliche Schluss von 4878 an. Ich glaube, dass ihn Philipp, ohne irgend eine Quelle zu benutzen, aus eigenen Kräften hinzugesetzt hat.

Der folgende Abschnitt v. 4896 an entspricht, wie bereits bemerkt wurde, der lat. Einleitung in das II. Buch (s. o. Anm. 2464 u. d. R. 118 mehr). — Der Abschnitt von der Schönheit Jesu ist eine allerdings sehr flüssige, in das nationale Colorit gebrachte u. geschmackvoll verkürzte Übertragung als eine eigentliche Übersetzung der lat. R. 108 (46<sup>b</sup>) De pulchritudine corporis Jesu, die hier vollständig zur Vergleichung des Styles beider Arbeiten folgen mag:

Sicut in virtutibus erat adornatus

Jesuf, ita corpore fuit decoratus.

Pre filiis nam hominum forma speciosus

Dilectus hic apparuit et vultu gratiosus

Fuit et amabilis cunctis in aspectu

et desiderabilis nullo eum defectu.

Fuit iocundissimi decori quoque vultus.



Hunc enim sic ornaverat naturalis cultus.  
 Cutis sui corporis lactei coloris  
 Fuit atque candidi lili candoris.  
 Tamen aliquantulum ipsum per ardorem  
 Sol decoloraverat maiorem ad decorem.  
 In eo sol rubedinem modicam paravit  
 Que mixta cum albedine plus ipsum decoravit.  
 Album iunctum rubicundo magis elucebat,  
 In christi corpufculo plus ipsam hec decebat.  
 Unde sicut lilium in statu iuvenili  
 candebat Jesus, sed fuit etate sub virili  
 fuscatus aliquantulum solis per ardorem  
 Qui iam in ipso fecerat triticeum colorem.  
 Ita fuit candidus atque rubicundus  
 Dilectus Jesus sicut flos campi stat iocundus.  
 Nigri sui capituli fueruntque capilli  
 Molles et non rigidi, longi fati illi,  
 Propter longitudinem modicum retorti,  
 Raro compti, nunquam tonsi, tamen non distorti.  
 Eius erant oculi ceu stelle radiantes,  
 Benignitatem animi cordisque nunciantes,  
 Intuitus mitissimi dulcis et benigni  
 Hilares et placidi decore cum insigni,  
 Non parvi nec magni nimis sed medium tenentes,  
 non profunde posite sed parum prominentes.  
 Nigra fuit oculorum interior pupilla,  
 Saphyrinus circulus quo cingebatur illa,  
 Parum latus atque lucens, color ut Jacinctus,  
 A ceteris coloribus oculi distinctus.  
 Albedo fuit oculorum lactei coloris  
 Omni carens carie magnique decoris.  
 Palpebre flexibiles se facile moventes,  
 Tamen non instabiles, se bene concludentes.  
 Pili quoque palpebrarum non densi nec convexi  
 Mundi sine vicio, parum retroflexi.  
 Nigra supercilia fati elevata  
 et a frontis angulis sursum derivata  
 Admodumque gracilia neque nimis lata  
 Neque rara; brevibus pilis condensata.  
 Lata frontis et hilaris non stricta non elata  
 Non rugosa, bene plana, non valliculata.  
 Optime dispositus planus atque rectus  
 Nasus erat ipsius nullusque defectus.  
 Neque fuit tenuis neque tortuosus

Nec grossus, tenens medium decens et formosus,  
 Nec longus erat nimium nec brevis neque simus  
 Sed ad modum debitum parum aequilans.  
 Sine pilis atque munde fuerunt sue nares,  
 Omnimodo consimiles habiles et pares.  
 Genae quoque splendide fuerunt et maxillae  
 Mirae pulchritudinis, nam fuerunt ille  
 Candide, sed roseo conspisse eum colore.  
 Obductum album rubeo vernabat eum decore.  
 Sicut malum punicum et sicut florens rosa,  
 Sic genarum species fuit speciosa.  
 Buccae suae non fuerunt carnosae nec tumentes  
 Nec maxillae tenues, sed bene condecentes.  
 Labia dulcissima modicum tumebant  
 Nec erant tertiae, sed dulciter rubebant,  
 Non fuerunt livida, sed erant haec iocunda,  
 Nec fuerunt lubrica, sed erant bene munda.  
 Diffusa fuit gratia sub illis et loquente  
 Jesu pura permanebant humore non ledente.  
 Eius et albidissimi fuerunt quoque dentes  
 Velut ebur candidum et sicut nix nitentes.  
 Non inequaliter ab invicem distabant  
 Sed bene iuncte debitum modum observabant.  
 Non fuerunt squalidi, nec erant infecti  
 Aliqua rubigine, sed stabant bene recti,  
 Non curvi, longitudinem debitam habentes  
 Universo vicio defectuque carentes.  
 Lingua fuit eloquens dulcis et facunda  
 Non promptula vel garrula sed fuit verecunda,  
 Non fuit multiloqua nec vana nec clamosa,  
 Nec erat maliloqua nec ambiciosa,  
 Non fuit balbutiens, nec quicquam hesitabat,  
 Neque fuit titubans et nichil palpitabat,  
 Vera iusta provida fuit et discreta,  
 Recta pia placida mitis et mansueta,  
 Non fuit instabilis sed erat haec matura,  
 Nec fuit mutabilis nec procax neque dura,  
 Bene persuadibilis multum expedita  
 fuit et docibilis prudens erudita,  
 Agilis et sapiens fuit et benigna,  
 Nec obiurgans aliquem fuit nec maligna.  
 Suavissimus hanelitus fuit eius oris  
 Ac inestimabilis dulcis et odoris.  
 Jesu barba nigra fuit et proluxa satif

De capillis mollibus magne venustatis.  
 Non pars magna vultus eius per eam occupatur,  
 Sed tantum mandibula mentumque tegebatur.  
 Ad labium superius semicirculatum  
 Fuit, in inferius per medium velatum.  
 Inter mentum atque labrum anguli manserunt  
 Duo nudi, qui cum pilis tecti non fuerunt.  
 Barba rara non fuit sed admodum densa  
 Versus aures condecenter modicum protensa.  
 Semicirculatum erat mentum ut decebat  
 et modicum valliculum per medium habebat.  
 Colorem eius canduit lacteo colore  
 Debita grossicie mira cum decore.  
 Non fuit nimis gracile neque nimis spissum,  
 Neque breve nec in longum nimium emissum,  
 Neque guttur tumuit nec fuit strumosum  
 Nec ex nervis riguit collum tortuosum.  
 Collum eius pulchrum erat planum atque rectum,  
 Semper ipse gessit hoc decenter et erectum.  
 Raro suum tenuit collum incurvatum,  
 Quia semper habuit caput elevatum.  
 Nam sepe celum oculis hoc respiciebat  
 Et ad patrem eius intentum cor habebat,  
 Unde collum modicum erigens extendit,  
 Ad patrem caput elevans oculis intendit.  
 Caput, vultum, oculos sepius crexit  
 Ad celum de quo venerat pluries respexit.  
 Manus erant habiles, candide decentes,  
 Molles et tractabiles deforme nil habentes,  
 Longe satis, sane plane fuerunt atque recte.  
 Carne naturaliter erant bene tecte.  
 In illis nulle venule deformiter turgebant  
 Neque nervi riguerunt nec ossa prominebant.  
 Dignitatem longi generosi  
 Bene iuncti mobiles scabro non corrosi.  
 Ungues erant limpide clare bene munde  
 Similes onychino parum rubicunde.  
 In Jesu puericia nimis speciosi  
 Pedes erant sed fuerunt postea corrosi  
 Propter iter plurimum multumque confracti.  
 In ipsis enim maximi livoresque sunt facti,  
 In plantis nam durissimi calliculi creverunt  
 Qui fissi pedes domini plurimum leserunt,

Quia nunquam calceos induere confuevit  
post eius puericiam postquam adolevit.

Darauf folgen einige besondere Rubriken, 109 (48<sup>b</sup>) De modo quem habebat Iesus in eundo 110 (l. c.) De complexione Iesu Christi 111 (49<sup>a</sup>) Quod Iesus nunquam egrotavit 112 (49<sup>b</sup>) De Victu Iesu 113 (49<sup>b</sup>) De vestibus Iesu — tunica inconsutilis, clamide triangula supra tegebatur, die bei Philipp in einen, höchstens in zwei Verse zusammengezogen u. in die Schilderung der Person Jesu verflochten sind.

Darauf folgen mehrere Rubriken, die Philipp ganz übergangen hat, ohne dass man die wahrscheinlichen Gründe von diesem seinem Verfahren zu entdecken vermag, falls man sich nicht mit der unten versuchten Erklärung beruhigen will. —

Es sind R. 114 (50<sup>a</sup>) Quid operis exercuerit Iesus ante tempus sue predicationis 115 (50<sup>a</sup>) De miraculis que fecit Iesus in deserto. 116 (50<sup>a</sup>) De Venatore quem sanavit Iesus 117 (50<sup>b</sup>) Item de alio quodam quem sanavit Iesus. 118 (50<sup>b</sup>) Quod signa que fecit Iesus in adolescentia sua sunt occultata (s. o. Anm. z. 1615). 119 (50<sup>b</sup>) Quod Iesus sepe visitavit in heremo. 120 (51<sup>a</sup>) Soliloquium quod habuit Iesus cum maria matre sua entspricht 5082 u. f. — Am Schlusse dieser Rubrik steht: Explicit liber secundus de Vita dulcissime virginis marie. Incipit Liber tercius de vita eiusdem gloriose virginis marie et de gestis filii eius domini nostri Iesu Christi. Prologus in Librum tercium (54<sup>a</sup>)

Mattheus Marcus atque Lucas isti tres scribentes

Gesta Iesu tacuerunt quosdam obmittentes

Virtutes et miracula que sunt operatus

Pater Iesus, sicut est aperte protestatus

Libri Evangelicis Johannis Zebedei etc. etc. ungefähr gleichen Inhaltes mit dem Prolog des zweiten Buches u. R. 118. —

R. 121 Explicit prologus Incipit Liber tercius (54<sup>b</sup>)

Quum XXVIII annos Iesus implevisset

Ad annumque trigesimum etatis iam venisset,

Zacharie filius Iohannes predicabat etc. = 5360 u. f.

Daran schliessen sich zwei Wunder bei der Taufe, die Philipp wieder weglässt: R. 122 (54<sup>b</sup>) Quod unda Jordanis subleuit 123 (54<sup>b</sup>) Quod pisces adorabant Iesum, wie er überhaupt von der Tempelfahrt Jesu sich genau an die biblische Erzählung in Betreff der von Jesu verrichteten Wunder hält. Da ihm seine Quelle durch die beige-schriebenen Autoritäten — z. B. R. 122, 123 Theophil. 121 Evangel. etc. es an die Hand gab, was biblisch oder aus anderen Schriftstellern genommen war, so war ihm das kritische Verfahren natürlich sehr erleichtert. Demselben liegt, kann man sagen, ein ganz gesunder Instinct zu Grunde. In der früheren Geschichte Jesu, gewissermassen der Vorgeschichte des eigentlichen Christus, mochte es ihm erlaubt scheinen, von

seinem Standpunkt aus genügende Autoritäten aller Art, wie er sie in seiner nächsten Quelle fand, herbeizuziehen; für die Geschichte des eigentlichen Christus, die er nur nicht von der Taufe, sondern von der Tempelfahrt im zwölften Jahre datirt, will er sich nur auf eine über allen Zweifel erhabene Autorität, auf die Evangelisten stützen, insbesondere bei der Erzählung solcher Facta, die er für die bedeutsamsten hält, d. h. der Wunderthaten Jesu. —

5356 u. f. Jösef sprach 'mit allen triuwen ich diene gerne miner vrouwen, durch dich und durch ir selber güete mit vliz ir phlige und ir hüete.' Um diesen Satz dem gewöhl. mhd. Satzbau gerecht zu machen, müsste man sich die Verbindungspartikel unde eingeschoben denken, ich diene gerne — unde phlige; aber auch dann wäre die Wortstellung noch immer auffallend, obgleich sie sich zur Noth aus dem Bedürfnisse des Verses u. Reimes erklären liesse. Sätze ähnlichen Baues sind bei Philipp häufiger als bei irgend einem gleichzeitigen Schriftsteller u. es ist wohl der Mühe werth davon mehrere der charakteristischsten hier anzuführen. So steht 81 ze famen kämen al die juden, got mit lobe ir opher buten 139 er vuor üz mit finem vie, vroun Annen er dà heime lie, sich verre von den liuten zò 434 dò fi an die fliege kämen, daz opher in die hant nâmen 1147 die prierster mit dem bischolf üz vroelich in engegen giengen, die gerten al von in enphiengen 1738 dà hin fi vuor, ob daz wâr wær, daz ervuor 2004 in die stat er drâte lief, zwò hevammen zuo im rief 2868 gèn dem kint die poum sich neigten und nigen im, dà mit erzeugten 2877 fi nigen alle zuo der strâzen dà die heiligen hin giengen, Marien und ir kint enphiengen 3070 mit grözem guote er dar kam, def wazzerf von im ouch nam 3400 gröze forge er geviene, drâte er zuo dem tempel gienc, in finem herzen harte erfetrac 3530 Jösef Marien ane sach, verholn in ir ôre sprach 3723 daz diu kint diu li im wâren volgeten alle finen siten, finer gemein sich gerne nieten 4343 deheinesf spilef er dò phlac, ze den andern kinden sach 6684 Petruf dò begunde lougen daz er in mit finen ougen hiete nie dà vor gefehen, mit starken eidn begund def jehen 6878 Mit sime gewant fi in aber kleiten, wider ze Pylato leiten 7126 nâch ir sun Mariâ lief, mit muoterlicher stimme rief 7400 ouch die durnin krôn fi sach diu in in fin houhet sach, üz finer swarten twanc daz bluot 7762 an daz kriuz fi ir hend uf hienc, an ir arme ir kint enphienc 7786 Die zwêne die dar kômen wâren, den heiligen licham Jêfû nâmen, mit balsam und mit guoter salben in bestrichen allenthalben 7805 die einlif junger kämen dar, irf meisterf bivild nâmen war 7940 Marthâ und ouch der megde sweister weinten Jêsum iren meister, in klagten und ouch ander vrouwen 7956 diu sêle vuor hin zuo der helle und nam die gotheit ze gefellen, den tievel in der helle hant, die heiligen al die fi dà vant erlôst fi und von dannen vuorte 8045

und von der juden karker löste, in sin huf hin heim in fande 8320 uf al der houbet zeigt er sich, viurinn zungen gar gelich uf den ge-  
 ruont 8538 die juden vor Pylätö zugen, dà mänge lüge uf in lugen  
 8578 von dornen einen kranz gebunden uf faztenf im: dà mit verwun-  
 den al siner houbtet swarten, an sin wange im fluogen harte, einn  
 roerin flap im in sin hant gäben, zucten den zehant, an sin houbt dà  
 mit im fluogen. *Also hier eine ganze Reihe von Sätzen unmittelbar  
 an einander gefügt. Ähnlich 85 dō er zuo dem alter gienc, sin opher  
 an sin hant gevienc, daz legen uf den alter wolde 442 daz kint be-  
 reit dà waf und zuo dem opher dräte kam, mit sinen hendelin daz  
 nam, selbe daz uf den alter leite, siner muoter niht enbeite. 3245  
 daz die liute dar kämen, den segen von dem boume nâmen, den sel-  
 ben boum vür heilee heten 3623 und êrtenf alle funderlich; mit  
 gäben ir ze helfe kämen, mit trôß ir ellende ir benâmen. — Alle  
 diese Sätze liessen sich, falls man sie nicht durch unde verknüpfen will,  
 was nur bei einigen angeht, auch durch Einschlebung des Pronomen  
 personale, also durch Wiederholung des Subjectes zu gewöhnlichen um-  
 modeln.*

*Umgekehrt erscheint, wenn man es so ausdrücken will, die Bezeich-  
 nung des Subjectes in dem ersten Satze ausgelassen u. in dem zweiten  
 gegeben in Fällen wie 1554 Marjä enwolt def niht gelâzen, ein lützel  
 von den andern gienc, ir gehet si ane vienc 2130 unzüheteich ir  
 hant lie flisen, die magt woldef ane grifen 2460 golt und silber mit  
 in nâmen und alle si zeinander kämen. 2508 uf die vart sich dō be-  
 reiten, ir soumer si ze famen leiten 2570 vreude gröz dà von en-  
 phiengen und in daz selbe huf si giengen 2552 def selben obezef ein  
 teil âzen, ein teil behieltenf zuo der strâzen 3633 Marien vür ein  
 gotin heten, mit samit dem kint si ane beten. 7230 zwèn nagel durch  
 sin hende fluogen, mit den vüezen si in nider zugen 8398 den se-  
 gen dà von ir enphiengen und von ir weinade alle giengen 8487  
 an einem orte der kirchen faz, rehter andâht si niht vergaz. Oder  
 das Subject beide Male unbezeichnet 8600 ein kriuze lanc und gröz dō  
 nâmen und Jesü daz ze tragen gäben. 2512 rof und knehte mit in  
 nâmen und wider zuo einander kämen, wo alle Undeutlichkeit durch  
 den vorhergehenden Satz si nâmen golt und silber vermieden wird. —  
 Gewiss ist diesem eigenthümlichen Satzbau eine besondere Bedeutung  
 zuzuerkennen; am wenigsten würde man mit der Annahme einer bloss  
 durch äussere Nöthigung, Bedürfniss des Verses oder Reimes veranlas-  
 sten Härte ausreichen, denn fast überall lassen sich die fehlenden Satz-  
 glieder ohne den Vers zu stören ergänzen. Es scheint diese Structur  
 bestimmt zur Hervorhebung der innigsten Beziehung zwischen den bei-  
 den oder mehreren Satzgliedern, in denen sie vorkommt. Da der äl-  
 teren deutschen Sprache noch mehr als der heutigen die feineren Parti-  
 keln, die zu diesem Behufe anderwärts, z. B. im Griechischen verwandt*

werden, abgehen, so musste der Satzbau selbst einigermaßen Ersatz dafür liefern. Man könnte in heutiger Sprache Partikeln, wie 'indem, während, sofort, eben', falls die zeitliche Wechselbeziehung oder Verketzung besonders urgirt wird, oder 'darum, deshalb', falls das causale Verhältniss hervortritt, anbringen, ohne die Feinheit des Ausdruckes damit zu erschöpfen. Das Hülfsmittel, dessen sich die ältere Sprache dazu bediente, bestand nun darin, dass sie das für mehrere Sätze gleiche Subject nicht, wie es eigentlich Regel ist, wiederholte, sondern mehrere Sätze auch äusserlich unter ein Subject stellte. Von einer Auslassung der Partikel *unde*, woran man zunächst denken könnte, ist also in Wahrheit keine Rede. Vielmehr zeigt sich in den durch *unde* verknüpften Sätzen gleichen Subjectes die ähnliche Erscheinung. Eben weil sie so nahe zusammen gehören, fehlt gewöhnlich die Wiederholung des Subjectes mittelst eines Pronomens im zweiten Satze. — Dagegen scheint es für den Ausdruck gleichgültig, ob der erste oder der zweite Satz in solcher Weise des Pronomens entbehrte. Man könnte z. B. 8487 an einem orte der kirchen faz, rehter andäht fi niht vergaz auch bilden an einem ort der kirchen fi faz, rehter andaht niht vergaz. Oder es könnte auch das Pronomen ganz fehlen, wie in einigen der angeführten Fälle, die dann, obgleich sie selbständige Sätze zu sein scheinen u. auch durch die Interpunction dafür gegeben werden, doch zu einem vorhergehenden Satz gleichen Subjectes, in welchem diess Subject entweder durch ein Nomen oder ein Pronomen bezeichnet war, in demselben inneren Anschluss stehen, in welchem die zuerst angeführten Beispiele mit fehlender Subjectsbezeichnung im Hintersatz zu ihrem Fordersatz stehen.

Die eben erwähnte Structur ist dem ahd. noch ganz geläufig s. Gramm IV, 213, im mhd. aber verhältnissmässig selten. Gramm. IV, 216 werden nur drei Beispiele u. zwar aus ziemlich frühen Sprachdenkmälern namhaft gemacht, wo der Nachsatz der Bezeichnung des Subjectes u. der Conjunction entbehrt. Für den Fordersatz ist keines beigebracht, denn die citirte Stelle des Parzival swâ lit und welhsch gerihte lac 4, 28 ist in der Erklärung noch zweifelhaft u. um vieles einfacher, als die oben angeführten Fälle, weil hier dasselbe Verbum wiederholt wird. Beispiele der ersten Art begegnen sehr häufig in der *Crescentia* Col. 255 du solt dich niht schenden, dinen muot niht wenden l. c. 258 do hiez der hunt die vrowen binden, der reise niht erwinden, unz fi in der tiefe fwebte, dri tag unz naht niht lebte. Mariengruffe Zts. 8, 296, 745 die der tievel uf unf tihtet, strik mit lißen uf unf rihtet l. c. 785 aldâ got richtet, alliu dine nâch rehte flihtet. — Die spätere Sprache bis heute lässt die erste Art der Satzverknüpfung nur dann zu, wenn eine Reihe von an u. für sich selbständigen oder Hauptsätzen aneinandergefügt wird, um die temporelle Berührung d. h. das rasche Aufeinanderfolgen der einzelnen Handlungen

zu bezeichnen. Aber auch dann muss wenigstens der letzte Satz auf normale Weise durch und an die vorigen sich anschliessen, während diese Partikel bei den früheren je nach Bedürfniss wegbleibt oder gesetzt wird. Gerade so thut es gelegentlich auch schon die ältere Sprache. Ich will nur ein Beispiel aus unserem Gedichte anführen, da es leicht ist sie massenweise zu finden: 5856 Jêful nam diu felhen brôt, tief an sinen vater got und gap dar über sinen fegen; eine Fügung, die wir auch jetzt genau so besitzen. Von der zweiten Art, wo das Pron. pers. im ersten Satze fehlt, hat sich in der jetzigen Sprache keine Spur erhalten. —

Dem Begriffe nach fallen auch die Sätze hieher, in denen nach vorausgehendem dô im eigentlichen Hauptsatz das Pronomen personale fehlt z. B. 3881 ze Nazareth dô si nu kämen, von den lüten daz vernâmen 4372 dô Jôseph und Mariâ hörten dise rede, harte vorhten umbe Jêsum daz kindelin 6880 dô Pylâtuf Jêsum ane sach, ze den juden allen sprach 7194 dô si kömen an die stat, diu Golgathâ den namen hât, dem fûezen Jêfû sin gewant abe zugen allez samt 6950 Dô fand Johan def inne wart daz daz heilig gotef wort und kristen geloub het zuo genomen und witen in diu lant waf komen, ze der magt Mârien gienc. — *Althochd. Beispiele ähnlicher Fügungen s. Gramm. IV, 213. Spätere finden sich bei Dicmer Altd. Ged. Anm. 28, 7, nur sind daselbst die einzelnen Categorien nicht gehörig auseinander gehalten.* —

*Auffallender schon sind Sätze wie 5213 die der alte Symeôn tete, ze Jêrusalem von mir in dem tempel sprach ze dir. Erwägt man aber einfachere Fälle, wie ein priester, hiez her Isachâr oder die Gramm. II, 213 angeführten Beispiele daz ist Irnper, vert von Botenbrunnen her etc., oder Livl. Rehr. 1333 def andern jârf daz criuze nam der greve Albreht, ouch überquam, der helt von Orlamünde l. c. 5008 dâ sprach ein helt, waf under in Lohengr. 62 Nu kumt gein im ein ritter flare, waf von Prandenbure komen, oder etwas umgestellt Enenk. Ges. Ab. II, 625 ein hôchzeit künt niht groezer fein, deu sol hie ergên, so ergibt sich der Grund dieser Fügung als der nemliche wie oben. Auch hier kann man sagen, dass die Bezeichnung des Subjectes in dem einen Satze, die nach gewöhnlichem Gebrauche erwartet wurde, unterblieben ist, um die innige Zusammengehörigkeit des Gedankens deutlich hervortreten zu lassen. Hätte unsere deutsche Sprache mehr Geschick zu Participialconstructionen, so wäre hier der rechte Ort sie anzubringen. Seit dem 14ten Jahrhundert werden solche Sätze häufig durch unde verknüpft, besonders in der Prosa, womit eine ähnliche Wirkung erzeugt werden soll, wie hier durch ihre einfache Aneinanderreihung. Zur Noth könnte man solche Sätze auch durch die Einschiebung eines Relativs für die heutige Auffassung deutlicher machen, während die alte Sprache hier nie an die Setzung eines Rela-*



tivus denken konnte u. höchstens ein demonstratives der etc. erlaubt haben würde.

Bekannter ist die Auslassung des Pronomen personale d. h. der Wiederholung des Subjectes in abhängigen Fragesätzen, überhaupt in indirecter Rede, s. Gramm. II, 210. Hier findet sich nur ein Beispiel 5147 fage durch welcher flachte nôt an dich fô grôze diemnot naeme.

Wesentlich anders als in allen bisher angeführten Beispielen ist die Auslassung der Subjectsbezeichnung respective des Pronomen personale in Beispielen zu beurtheilen, wie 6540 war umbe hâfl verrâten mich? 7366 den tempel woldest machen wider 9030 ein kint verborgen vor uof trüege, mit dem kinde uof alle erflüege. Gramm. II, 214, wo ähnliche Beispiele sich finden, wird mit Recht bemerkt, dass die 2te Person Sing. Ind. vermöge ihrer prägnanten Form am ersten noch im Stande gewesen sei sich ohne hinzutretendes Pronomen zu behelfen u. dentlich zu werden, wie es noch im goth. alle Personen des Verbi vermochten. — Derselbe Grund wird auch zur Erklärung von 5302 ausreichen: Mariâ sprach 'min kint, min fuon, mich allef trôtlef abe tuon'. Die Form tuon ist hier so deutlich die 1. Pers. Sing., deren alte Personalbezeichnung sie ja fast allein unter allen mhd. Verben erhalten hat, dass es eines zugesetzten ich nicht bedarf. —

5466, 67. die dâ wâren in den lînten gewaltic in den selben zîten. Dieser Reim wird um vieles begreiflicher, wenn man erwägt, dass der heimische Dialect des Autors i bereits als Diphthong aussprach u. iu mehr dem heutigen eu näherte. So gut heute ein unreiner Reim zwischen ei u. eu sich gelegentlich findet, so konnte er unter solchen Verhältnissen schon damals auftauchen. Er begegnet in anderen rohen Producten der Zeit öfters. So z. B. in dem Margareten Leben Zft. I., das ich nicht für ein Erzeugniß des XII. Jahrh. halte, wie es sein Herausgeber thut, sondern für ein im archaistischen d. h. viele früheren Rohheiten mit fortschleppenden Style verfertigtes Werk des XIII., ja vielleicht erst des XIV., findet sich 157, 85 ziten: lînten 162, 185 entwicht: dîcht. — Im Bereiche der kurzen Vocale entsprechen solchen Reime die von i: ü 3838, 39 dicke: rücke 5336, 37 willen: erfüllen, wofür wieder aus dem eben citirten Marg. L. Parallelen gegeben werden mögen: willen: erfüllen 190, 693 übel: himel 196, 24. — Von anderer Qualität als iu: i sind die Reime iu: i, z. B. vriunt: kint 4054, 55 etc. vriunden: finden 4796, 97 etc. Hier könnte vorausgesetzt werden, dass sich die Aussprache des iu nach gewöhnlicher mhd. Art der des ü sehr näherte u. fast bloss durch die Quantität davon getrennt war, während sie = eu gedacht, auch qualitativ bedeutend davon absteht. —

5882, 83. gie von iu üf einen bere, daz er vor iu allen sich verbere. Die Hds. geben hier und vor iu allen sich verbare. Ein Reim a: e begegnet im ganzen Gedichte nicht weiter u. ist auch an u. für sich ganz undenkbar, falls man überhaupt noch von einem Reime reden

will. — Es ist möglich, dass die Hds. durch die sehr harte Verkürzung, die man hier anzunehmen hat, irregeführt wurden u. die bequemere Änderung, die ja auch den Sinn nicht stört, vorzogen. Übrigens sind dergleichen harte Abkürzungen im Reime, nicht selten. So steht kurz vorher 5430, 5431 *sieh begunt:kunt.* — Wollte man aber die Lesart der Hds., folglich auch den Reim *e:a* halten, so wüsste ich nur ein einziges ziemlich zuverlässiges Beispiel gleicher Freiheit aus einem verwandten Autor. Ottokar hat 87<sup>a</sup> *Rark (d. h.) Rerke auf marc gereimt.* —

Nach 5820 schiebt der lat. Text R. 138 (59<sup>a</sup>) *De Abgaro rege qui scripsit epistolam Jesu Christo.* Der Briefwechsel zwischen Abgarus von Edessa u. dem Heiland. Er geht durch die folgenden R. 139 (59<sup>b</sup>) *Tenor epistole* 140 (60<sup>a</sup>) *Epistola quam rescripsit Jesus* 141 (60<sup>b</sup>) *Quod Abgarus rex curatus fuit per Tatheum.* In der deutschen Bearbeitung fehlt er durchweg, nur mag man es als eine Erinnerung daran ansehen, dass er im lat. Texte sich vorfand, wenn er in einigen Hds. als Prosalegende dem Marienleben angefügt ist. — Dafür geht das lat. sogleich in R. 142 (61<sup>b</sup>) zur Erweckung des Lazarus über, die im deutschen durch eine Reihe biblischer Erzählungen respective Wunder davon getrennt ist. —

6864 ist durch *Verschen äne* für *ane* gedruckt.

7084 muss *owi* in *owè* geändert werden.

Die *regula b. Virg.* von 8497 ist sehr genau nach dem lat. gearbeitet. Man vergleiche die lat. R. 244 (98<sup>a</sup>) *Regula beate virginis secundum quam vixit post Ascensionem filii sui. Epiphan.*

Maria sibi regulam statuit vivendi  
et sub quodam ordine domino serviendi.  
Nam a noctis tempore hore matutine  
Psalmis et orationi vacavit hec divine  
Usque dum iam oriretur dies et hec hora  
A nobis que vulgariter dicitur Aurora.  
Tunc se dedit ab hac hora meditationi  
Verboque ewangelii ac recordationi  
Dulcis sui filii facta recolendo etc.

Dann:

Illam meditationem implevit hora prima,  
Ab hinc usque nonam horam operi vacabat  
Atque suis manibus intente laborabat.  
Vel pannos purpureos de serico texebat,  
Vel ut solent femine cum acu consuebat.  
Nam omnem artem muliebrem optime sciebat  
De Lino, Lana, Serico, sicut hanc decebat.  
Sed loqui si oportuit vel eniquam respondere.  
In hac hora debita studuit implere.

Ad templum ibat in hac hora. si volebat ire,  
 Ut ibi quoque dei laudes posset expedire,  
 A domo tum rariis egrediebatur,  
 Numquam ipsa per plateas vel domos vagabatur.  
 Sed ire cum oportuit ad templum Salomonis  
 Causa legis preceptorum vel orationis,  
 per viam ibat capite decenter inclinato  
 Atque cum velamine mundissimo velato.  
 Ad terram vultum oculos modicum reflexit,  
 Transientes homines rarissime respexit.  
 Ipsam autem aliquis si forte salutavit,  
 Illi multum reverenter statim inclinavit,  
 Dicens, deo gratias, tibi pax.' habebat  
 Illam semper respondendi modum cum vivebat etc.

*Dann:*

Postquam autem iam dici venit hora nova,  
 in orationi sua mansit virgo bona,  
 Ad ipsam donec angelus venit hanc confortans,  
 Panem quoque celitus missum sibi portans etc.

*Dann:*

Septies in die laudes sic domino decantavit,  
 Postea dulcissime se elevationi  
 Dedit et celestium contemplationi  
 Secretaque celestia corde meditando etc.

*Dann:*

In virginis consorcio femine fuerunt  
 Quinque, caste virgines ex illis exstiterunt  
 Tres et due vidue marie commanentes  
 Sibi cum obsequio solatium prebentes etc.

*Dann:*

Nemo tamen scrupulosus vel impius causetur  
 De Marie vestibus vel scandalizetur,  
 Quoniam mundissimam virginem decebat  
 Uti mundis vestibus, ipsa nec habebat  
 causam cur cilicium vel fagulum pararet  
 vel vestem penitentie, nam quid emendaret? etc.

*Dann:*

Lectus quoque virginis non habuit ornatum  
 Ullum, sed mundissimus erat atque stratum  
 De fago super stramina positum habebat  
 Et cervical modicum in quo quiescebat.  
 Juxta lectum locus erat orare quo solebat  
 Vel in quo contemplantur scripturasve legebat  
 Et ad partem alteram fuerat locata

Sedes in qua relidebat ad opus hec beata.  
 Nunquam erat ociosa Maria, sed intente  
 Laboravit et oravit vel devota mente  
 Psalmodyam ruminavit vel contemplabatur  
 Vel in mentis iubilo deliciabatur.

*In dem lat. Texte schliesst sich an diese Rubrik eine Reihe anderer, meist Wunder der h. Jungfrau enthaltender: R. 245 (100<sup>a</sup>) De signis que fiebant per mariam dum adhuc viveret R. 246 (100<sup>a</sup>) Quod Maria suscitavit virginem defunctam 247 (100<sup>b</sup>) Quod Maria suscitavit filium vidue 248 (100<sup>b</sup>) Quod maria suscitavit mulierem in partu defunctam 249 (101<sup>a</sup>) Quod maria diversas infirmitates curavit 250 (101<sup>b</sup>) Quod puer natus est de mortua matre per merita marie 241 (101<sup>b</sup>) Quod leo reportavit filium paupercule mulieris 242 (102<sup>a</sup>) Quod maria liberavit tres invenes 243 (102<sup>b</sup>) Quod maria liberavit quandam feminam 244 (102<sup>b</sup>) Quod maria liberavit quendam detentum pro furto R. 244 (102<sup>b</sup>) dagegen Quod multi Neophiti venerunt Jerusalem videre Mariam entspricht dem deutschen von 8930 an, wie überhaupt von hier sich Philipp wieder genau an seine Quelle hält.*

9075, 76. daz dir sagt Johan, min neve, daz geloube und dar näch lebe. 9194, 95 ist neven: geben gereimt. *An niederdeutsche Einflüsse ist hier so wenig zu denken, wie etwa im Margar. L. Zt. I, 174, 395, wo oven: loben, oder in dem schon öfters citirten Ged. von der Jungfran u. d. treuen H. Hag. G. A. III, wo 117, 18; 137, 38 etc. hove: lobe, 897, 98 etc. neven: geben u. dergleichen sich findet. — Auch bei Otocar u. Andern ihm zeitlich u. formal verwandten fehlt es nicht an solchen Reimen. —*

9202, 3. der bräht ir einen palmen grüne und ein gewant wiz unde sehoene, üe: oe sind bekanntlich auch in der späteren Poesie häufig gebunden, weil die Laute sich nahe berühren. Bei Phil. steht schon 5242, 43 vüerent: zefloerent. s. Gramm. I<sup>3</sup>, 207. —

*Philipp giebt das Alter der h. Jungfrau bei ihrem Tode nicht an. In der lat. Quelle findet sich gemäss der gewöhnlichsten Tradition darüber R. 255 (105<sup>a</sup>) Quot annis maria virgo vixit super terram:*

Sanctus Epiphanius scribit quod Maria  
 Virgo dei genitrix misericors ac pia  
 Septuaginta duos annos in hac mortali vita  
 manserit etc.

*Dann erst die R. 250 (105<sup>b</sup>) De obitu et assumptione marie virginis u. 257 (105<sup>b</sup>) Quod angelus dedit marie palmam et vestimentum, die beide dem deutschen Text von 9196 an entsprechen.*

*In der Beschreibung der Himmelfahrt Marien schliesst sich Phil. meist genau an das lat.; nur bei dem Empfang der Seeligen ist das lat. ausführlicher. R. 290 (115<sup>b</sup>) Quod Sancti singulariter susceperunt mariam virginem:*

*Aufung:*

Adam vero prothoplastes Mariam cum videbat,  
 Exultans in leticia cum gaudio dicebat  
 'Hoc nunc of ex offibus est meis propagatum  
 Et corpus hoc de corpore meo generatum.  
 Et ad eam nit Noe, primus patriarcha,  
 'Hec est illa quam construxi figuralis archa,  
 Nam sicut genus hominum per archam est salvatum,  
 Sic seculum per virginem est istam liberatum etc.

So treten Daniel, Johannes baptista (*der allein unter dieser Gruppe auch bei Philipp besonders vertreten ist 9877 u. folg.*) auf. Daran schliessen sich Jochym et Anna uxor eius, Joseph sponsus marie wie bei Philipp. R. 291 (117<sup>b</sup>) begrüsst Stephanus protomartyr die h. Jungfrau, was bei Phil. fehlt. — Der Schluss stimmt von da ab, ja sogar der Epilog, den man leicht für eine selbständige Zuthat Philipps halten möchte, ergiebt sich fast als wörtliche Übersetzung. Er lautet R. 296 (118<sup>b</sup>) Hic auctor facit conclusionem sui operis:

Hic virgo beatissima carmen meum claudo,  
 Quia magis te tacendo quam canendo laudo.  
 Tamen in hoc opere tu devotionem  
 Suscipias, non carminis compilationem  
 Michique miserrimo iam pene desperato  
 Multorumque scelerum peccatis faucibus  
 Per misericordiam tuam et virtutem  
 Quietem et anime tribuas saltem  
 et Jesum tuum filium dulcissimum dignare  
 Pro me, mater gratie, clementer exorare,  
 ut per suam in te factam incarnationem  
 Atque per sanctissimam suam passionem  
 Michi penitentiam meorum peccatorum  
 Tribuas et veniam scelerum meorum  
 Ut mea digne valeam delicta penitere  
 Atque mea que commisi facinora deslere.  
 Insuper hoc deprecor, maria mater dei,  
 Dignanter ut suscipias laudem cantus mei  
 et a me non avertaris per tuam pietatem  
 Neque mihi subtrahas tuam largitatem,  
 Si magis quam debueram causa te laudandi  
 Conscripsi vel occasione carminis dictandi.

Daran schliesst sich R. 297 (119<sup>a</sup>) Hic auctor fati facit arguentibus hoc opus:

Libellum huius carminis omnibus transmittito  
 Marie dilectoribus et omnibus committo,  
 Ut hoc opus perlegant et corrigant perlectum

Et etiam examinent hic forte si defectum  
 Aliquem invenerint vel fidei errorem,  
 Ob benigne dei matris et virginis amorem  
 Hunc suppleant, vel corrigant, vel etiam abradant,  
 Vel si placet totum librum ad comburendum tradant.  
 Quia non intendo quicquam hic dogmatizare,  
 Sed modum per poeticum tantummodo laudare  
 Volebam dei genitricem et virginem mariam  
 per illius carminis rudem poetriam.  
 Nec pro vero nec pro falso quicquam hic defendo  
 Tantum laudes dei matris et virginis canendo.  
 Et omnibus legentibus concedo facultatem  
 corrigendi, vel delendi, si quam falsitatem  
 Invenerint inducere que valeant errorem.  
 Nam solum dei matris quero laudem et honorem.  
 Sic garrulis et invidis facultas detrahendi  
 Subtrahitur et emulis occasio mordendi.

*Eudlich die letzte R. 298 (119<sup>a</sup>)* Hic ponit auctor gratiam Legentium vel audientium vel procurantium hunc librum.

Hunc librum si quis legerit ad laudem et decorem  
 Dulcis Marie virginis, nec non ad honorem  
 Jesu sui filii vel illud procurabit  
 ut coram eo perlegatur vel illud ordinabit  
 ut hic liber fuerit scriptus ad Marię  
 Laudem atque Jesu Christi proles sue pie,  
 Noverit se mala morte nunquam moriturum  
 Nec sine penitencia de vita decessurum,  
 Dummodo catholice fidei zelator  
 Fnerit et Jesu matris ac virginis amator  
 Que cum suo filio sit semper benedicta  
 Ut ipsa nostra crimina repellat et delicta.  
 Atque benedictus sit filius in matre,  
 Mater atque filius sint in deo patre  
 Benedicti, sub honore spiritus amborum  
 Omnia per secula cunctorum seculorum Amen.  
 Sit Jesu laus et gloria sit virgini marie  
 Quod completum carmen est huius hymnodie Amen.

*Dann folgt:* Explicit vita dulcissime et piissime venerande et laudande, gloriose et speciose, diligende et metuende, venerabilis et amabilis virginis marie Que cum filio suo Jesu Christo sit semper benedicta Amen. —

---

*Schliesslich gebe ich hier noch ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis des lat. Originals verglichen mit den einzelnen Bestandtheilen von Phi-*

lipps Gedicht, da ich glaube, dass es manchen Lesern willkommen sein wird, sein Abhängigkeitsverhältniss mit einem Blicke zu überschauen. Zugleich giebt es die Möglichkeit an die Hand, andere lateinische u. deutsche Bearbeitungen des lat. Textes, z. B. im *Passional*, in den späteren *Marielenen*, in den *Folksbüchern von der Kindheit Christi etc.* mit ihrer gemeinschaftlichen Quelle wenigstens in Beziehung auf den Inhalt u. die Anordnung des Stoffes zu vergleichen.

- F. 1 a. Prologus in vitam gloriose virginis marie = *Phil.* 1—21.  
 F. 1 b. 1) Incipit vita gloriose virginis marie. St. Epyphanus = *Phil.* 22—78.  
 F. 4 a. 2) Quod Maria virgo annuntiata fuit patri suo Joachym per angelum Raphaellem. Theophylus historiogr. = *Phil.* 79—224.  
 F. 6 a. 3) Quod virgo maria annuntiata fuit matri sue. German. historiogr. = *Phil.* 225—326.  
 F. 7 b. 4) De conceptione virginis marie et de infusione sanctissime anime sue. German. historiogr. = *Phil.* 327—340.  
 F. 7 a. 5) Quod maria virgo in utero matris sanctificatur. August. in libro de perf. virginitate marie = *Phil.* 341—368.  
 F. 8 a. 6) De nativitate beate virginis M. Germanus historiograph. = *Phil.* 369—376.  
 F. 8 b. 7) Canticum Joachym patris sancte m. Ignacius } = *Phil.*  
 F. 8 b. 8) Canticum Anne matris Marie. Ignacius } 377—79.  
 F. 9 a. 9) De signis que apparuerunt in nativitate s. m. Theophylus historiograph. *Fehlt bei Phil.*  
 F. 9 b. 10) Quod parentes tulerunt mariam in Jerusalem. ewang. nazareorum = *Phil.* 380—413.  
 F. 9 b. 11) Quod M. postquam ablaetata est ducta est in Jerusalem. St. Epiph. episcop. = *Phil.* 425—497 (cf. *Anm.* zu 413—25).  
 F. 10 a. 12) Quod M. cum esset VII. annorum presentata est in templo. St. Epiph. = *Phil.* 498—514.  
 F. 10 b. 13) De virginibus quibus associata est virgo mar. St. Epyph. = *Phil.* 515—557.  
 F. 11 b. 14) Quod maria exellebat omnes social suas virtutibus. Joh. Damasc. et s. Epiph. = *Phil.* 558—600.  
 F. 12 a. 15) De dispositione corporis sanct. m. et maria pulchritudine ejus. St. Epiph. = *Phil.* 813—887.  
 F. 13 b. 16) De Eloquentia virginis marie. St. Jeronim et s. Aug.  
 F. 14 a. 17) Quod Maria virgo rarissimo consuevit ridere. Germanus.  
 F. 14 b. 18) Quod maria virgo semper intendebat bonis operibus. Joh. Damasc.  
 F. 15 a. 19) Quod beata virgo maria omnibus dilecta fuit. Aug. in libro de perpetua virginis.

- 16 — 19) *entspricht zusammen ungefähr Phil. 600 — 685 u. 731 — 786.*
- F. 15a. 20) *Quod maria per fortem electa est in Reginam. Theophilus = Phil. 693 — 734.*
- F. 15b. 21) *Quod maria virgo raro egrediebatur et de more quem habebat in salutationibus suis. St. Ignacius et s. Epiphanius. = Phil. 786 — 813.*
- F. 15b. 22) *Quod tam extranei quam noti dilexerunt beatam virginem. Germanus. = Phil. 888, 89. In lat. 24 Verse ohne Gehalt.*
- F. 16a. 23) *De mandato quod virginem etate iam nubiles nuptiis tradantur. St. Epiphanius. = Phil. 890 — 895.*
- F. 16b. 24) *Quod multi Juvenes desiderabant mariam virginem in coniugium. Theophilus. = Phil. 896 — 901.*
- F. 16b. 25) *Quod pontifices mandaverunt marie quod eligat sibi virum. Ignacius = Phil. 902 — 923.*
- F. 17a. 26) *Quod maria recusavit maritum et de eius allegatione cum Judaeis. Germanus. histor. = Phil. 924 — 1015.*
- F. 18a. 27) *Quod sacerdotes mirabantur de eloquentia virg. mar. Theop. histor. = Phil. 1024 — 1035.*
- F. 18a. 28) *Iterum de responso marie. Ignacius = Phil. 1036 — 1049.*
- F. 18a. 29) *Quod sacerdotes inierunt consilium quid facerent de maria. Germanus = Phil. 1050 — 1061.*
- F. 18a. 30) *De Judeo qui allegavit probam virginem. Theophilus = Phil. 1062 — 1089.*
- F. 18b. 31) *Quod sacerdotes statuerunt ieiunium per virg. mar. Ignacius = Phil. 1090 — 1101.*
- F. 18b. 32) *De voce que fiebat in templo quae dignus esset coniugio virginis marie. Ew. hebreor. = Phil. 1102 — 1175.*
- F. 19a. 33) *De commendatione Ioseph sponsi marie. Africanus historiogr. = Phil. 1176 — 1231.*
- F. 20a. 34) *Quod Ioseph venit ad templum et quod virga ei floruit. Germanus = Phil. 1232 — 1271.*
- F. 20b. 35) *Quod sacerdotes mandaverunt Ioseph ut mariam in coniugium duceret. Theophilus = Phil. 1272 — 1283.*
- F. 21a. 36) *De Oratione Ioseph cum cogeretur mariam ducere in uxorem. Ignacius = Phil. 1284 — 1317.*
- F. 21a. 37) *Quod angelus confortabat Ioseph et hortabatur mariam ducere in uxorem. Germanus = Phil. 1318 — 1371.*
- F. 21b. 38) *De oratione m. virginis cum cogeretur Ioseph ducere in sponsum. Theophilus = Phil. 1372 — 1437.*
- F. 22a. 39) *Quod Angelus consolabatur Mariam turbatam quia cogebatur ducere Ioseph. St. Epiphanius. = Phil. 1438 — 1493.*



- F. 22b. 40) Quod maria desponsatur Joseph. ew. hebreor. = *Phil.* 1494—1523.
- F. 22b. 41) Quod sacerdotef miserunt mariam in Nazareth. St. Epiphau. = *Phil.* 1524—1536.
- F. 23a. 42) Quod Angeli frequenter visitaverunt mariam. In Libro quod dicitur Speculum eccles. = *Phil.* 1537—1615.
- 
- F. 23b. Explicit liber primus de vita gloriose virginis marie. Incipit prologus in secundum.
- F. 24a. 43) Explicit prologus. Incipit liber sec. Theoph. byss. = *Phil.* 1616—1631.
- F. 24a. 44) De Annunciatione b. virg. Mar. = *Phil.* 1632—1691.
- F. 24b. 45) Quod filius Dei intravit in uterum virg. mar. = *Phil.* 1692—1720.
- F. 25b. 46) Quod Maria ascendit ad domum zacharie = *Phil.* 1721—1776.
- F. 25b. 47) Canticum marie virg. = *Phil.* 1775—1791.
- F. 25b. 48) Quod Joseph invenit mariam pregnantem. Lucaf. ew. = *Phil.* 1792—1877.
- F. 26a. 49) Quod Joseph volebat occulto dimittere mariam = *Phil.* 1878—1935.
- F. 26b. 50) De statu virginis post conceptionem. Glossa super Lucam = *Phil.* 1936—1965.
- F. 27a. 51) De Nativitate filii dei. Lucaf ew. = *Phil.* 1966—1999.
- F. 27b. 52) De Obstetutibus virg. m. = *Phil.* 2000—2054 u. 2108—2188.
- F. 28a. 53) Quod Maria posuit puernum in presepio. Joh. Chrysof. = *Phil.* 2091—2104.
- F. 28b. 54) Canticum Josef in nativitate Christi. Theophilus = *Phil.* 2056—2090.
- F. 29a. 55) De signis que fiebant in nativitate Christi. Joh. Chrysof. = *Phil.* 2188—2231.
- F. 29b. 56) De signis que fiebant per totum mundum in nativitate Christi = *Phil.* 2236—2429 (cf. die ausführliche Vergleichung dieser R. mit *Phil.* p. 353).
- F. 31b. 57) Quod Joseph educit mariam de diversorio in quo natus est Christus. Chrysof. = *Phil.* 2232—2235.
- F. 31b. 58) De circumcisione Jesu = *Phil.* 2430—2435.
- F. 31b. 59) De adventu Magorum in Jerusalem. Mattheus = *Phil.* 2500—2667 (cf. die Anmerk. zu 2464).
- F. 32a. 60) De purificatione v. mar. Lucaf = *Phil.* 2668—2739.
- F. 32b. 61) Quod Angelus precepit Joseph quod fugeret in egyptum = *Phil.* 2734—2757.

- F. 32b. 62) De fuga Joseph in egyptum cum puero Jesu et matre eius = *Phil.* 2758 — 2774.
- F. 33a. 63) De signis que faciebat Jesus per viam cum fugerent in Egyptum = *Phil.* 2775 — 2785.
- F. 33a. 64) Quod venerunt ad speluncam draconum = *Phil.* 2880 — 2907.
- F. 33b. 65) De feris que adoraverunt Jesum = *Phil.* 2908 — 2929.
- F. 33b. 66) De palma et de fonte. De Infantia Salvat. = *Phil.* 2786 — 2865.
- F. 34a. 67) Quod Angelus eius attulit panem. Theophylus. *Fehlt bei Phil.*
- F. 34a. 68) Quod bubale et Cerve obtulerunt se ad mulgendum. In libro de Inf. heb. *Fehlt bei Phil.*
- F. 34a. 69) Quod arborea et herbe adorabant Jesum = *Phil.* 2866 — 2879.
- F. 34a. 70) De latronibus quos inciderunt = *Phil.* 2938 — 3095.
- F. 34b. 71) Quod nubes protexit eos a calore solis. Germanus. = *Phil.* 3225 — 3240 *ungefähr.*
- F. 34b. 72) Quod aves salutabant Jesum. In libro Inf. = *Phil.* 2930 — 2934.
- F. 35a. 73) Quod via abbreviata est eius. Germanus. = *Phil.* 3096 — 3229.
- F. 35a. 74) De Arbore Perisycos que inclinavit se = *Phil.* 3240 — 3275.
- F. 35b. 75) Quod ydola egyptorum ceciderunt. Glossa super Jeremiam = *Phil.* 3276 — 3391.
- F. 36a. 76) Quod dux Affrodisius primo cognovit Jesum = *Phil.* 3392 — 3423.
- F. 36b. 77) Quod dux Affrodisius invenit puerum Jesum. In libro de Inf. salv. = *Phil.* 3424 — 3540.
- F. 37a. 78) Quod omnis plebs huius civitatis adoravit Jesum = *Phil.* 3588 — 3605 *ungefähr.*
- F. 37a. 79) Quod Joseph narravit causam vite sue. Germanus. = *Phil.* 3540 — 3587.
- F. 37b. 80) Quod Egyptii collegerunt Joseph hospitem. Germanus. = *Phil.* 3580 — 3665 (*R. 78 u. 80 sind von Phil. zusammen gearbeitet*).
- F. 37b. 81) Quod Joseph VII annis mansit in egypto. Ecclesiast. historia = *Phil.* 3606 — 3638.
- F. 37b. 82) Quante etatis fuerit puer Jesus cum cepit ambulare. Ignacius = *Phil.* 3673 — 3696.
- F. 37b. 83) Quante etatis fuerit cum loqui cepit. Ignacius. = *Phil.* 3697 — 3707.
- F. 38a. 84) De ablacione pueri Jesu. Ignacius. *Fehlt bei Phil.*
- F. 38a. 85) Quid Jesus egit per X annos. Germanus. = *Phil.* 3708 u. f. *ungefähr u. 3922 — 3973.*

- F. 38a. 86) De Miraculis que fecit puer Iesus in egypto. *Fehlt hier bei Phil. (s. Anm. zu 3605).*
- F. 38b. 87) Quod Iesus liberavit puerum a serpente. Theoph. *Fehlt bei Phil.*
- F. 38b. 88) Quod Iesus multiplicavit panes. Theoph. *Fehlt bei Phil.*
- F. 38b. 89) Quod Maria dea esse dicebatur et Iesus Jovis esse credebatur. Glossa super Jeremiam = *Phil. 3631—3637 u. 3727—3731.*
- F. 38b. 90) Quod pueri Egyptiorum fecerunt puerum Iesum regem *Phil 3732—3745.*
- F. 39a. 91) De reditu Ioseph in Judeam Matth. ew. = *Phil. 3762—3823.*
- F. 39a. 92) Quod Egyptii fecerant ymagines Marie et Iesu. Glossa super Jeremiam. *Fehlt bei Phil.*
- F. 39a. 93) Quod Ioseph reversus est in Judeam. Matth. ew. = *Phil. 3877—3911.*
- F. 39b. 94) Quod maria cum filio suo venit Nazareth. Theophylus = *Phil. 3877—3911. Also beide R. zusammengearbeitet.*
- F. 40a. 95) De invidia Judeorum in puerum Iesum. Glossa super Matth. *Fehlt bei Phil. (s. Anm. z. 3974).*
- F. 40a. 96) Quod Iesus collegit matri sue herbas. In libro de Infant. Salv. } *Fehlt bei*
- F. 40b. 97) De Aqua quam portavit puer Iesus in gremio Inf. Salv. } *Phil.*
- F. 41a. 98) De puero quodam quem Iesus a mortuis suscitavit. Inf. Salv. = *Phil. 4534—4417.*
- F. 41a. 99) Quod Iesus trahendo prolongavit ligna Inf. Salv. = *Phil. 4276—4333.*
- F. 42a. 100) Quod Iesus suspendit amphoram suam super radium solis. Inf. Salv. *Fehlt bei Phil.*
- F. 42b. 101) Quod puer Iesus productus est ad scholas Inf. Salv. = *Phil. 3985—4051.*
- F. 43a. 102) De Piscinula quam fecit puer Iesus. Inf. = *Phil. 2488—4627.*
- F. 43b. 103) De mortuo quem suscitavit Ioseph. Inf. = *Phil. 4051—4109.*
- F. 44a. 104) Quod Iesus fecit aviculas de Argilla. Inf. = *Phil. 4110—4175.*
- F. 44b. 105) Quod Leonem adoraverunt Iesum. Inf. = *Phil. 4628—4744.*
- F. 45a. 106) De tunica Iesu. Ignac. = *Phil. 3638—3688.*
- F. 45b. 107) Quod Iesus ascendit Jerusalem cum XII annorum esset = *Phil. 4762—4895.*
- F. 46a. 108) De profectu Iesu = *Phil. 4984—8003.*

- F. 46b. 109) De pulchritudine corporis Jesu Glossa super Joh. = *Phil.* 5004—5065.
- F. 48b. 110) De modo quem habebat Jesus eundo = *Phil.* 5066
- F. 48b. 111) De complexione Jesu Chr. Joh. Damasc. } —5081 sehr
- F. 49a. 112) Quod Jesus nunquam egrotavit. Theoph. } in die Kürze
- F. 49a. 113) De victu Jesu. Glossa super Johannem } zusammenge-
- F. 49b. 114) De vestibus Jesu. Beda super Lucam } zogen, theil-
- F. 50a. 115) Quid operis exercuerit Jesus ante tempus sue predica- } weise ganz
- tionis. German. *Fehlt bei Phil.* } ausgelassen.
- F. 50a. 116) De miraculis que fecit Jesus in deserto. Theophylus. *Fehlt bei Phil.*
- F. 50a. 117) De Venatore quem sanavit J. Germ. } *Fehlt*
- F. 50b. 118) Item de alio quodam quem sanavit Jesus. Germ. } *bei Phil.*
- F. 50b. 119) Quod signa que fecit Jesus in adolescentia sua sunt occultata = *Phil.* 4896—4934.
- F. 50b. 120) Quod Jesus sepe visitavit in heremo. Ex ew. = *Phil.* 4935—4971.
- F. 51a. 121) Soliloquium quod habuit Jesus cum maria matre sua. German. = *Phil.* 5082—5359.
- 
- F. 51a. Explicit liber secundus. Incipit Liber textus de vita eiusdem glor. v. et de gestis filii eius domini nostri Jesu Christi. Prologus in Libr. tertium.
- F. 54b. 122) Explicit prologus incipit Liber tertius Ew. = *Phil.* 5360—5363.
- F. 54b. 123) Quod unda Jordanis subleuit. Theoph. } *Fehlt bei Phil.*
- F. 54b. 124) Quod pisces adorabant Jesum. Theoph. } *Fehlt bei Phil.*
- F. 55a. 125) Quod spiritus sanctus descendit super Jesum. ew. = *Phil.* 5364—5371.
- F. 55a. 126) Quod Jesus intravit in desertum ubi temptabatur a dyabolo. Ew. } *Fehlt bei Phil.*
- F. 55b. 127) Quod bestie deserti adoraverunt Jesum Glossa super Matth. } *Phil.*
- F. 55b. 128) De regressu Jesu a deserto. Ex ew.
- F. 55b. 129) Quod Apostoli adiuncti sunt Jesu Christo. Ex ew. = *Phil.* 5372—5389.
- F. 56a. 130) De sororibus virg. mar. et filiis earum et viris. Ew. nazar. *Fehlt bei Phil.*
- F. 56b. 131) De nuptiis ubi Jesus mutavit aquam in vinum. Joh. ew. = *Phil.* 3390—5431.
- F. 57a. 132) De predicatione Jesu et de miraculis eius. Liber ewangel. = *Phil.* 5432—5519.
- F. 57b. 133) Quod demones clamaverunt contra Jesum. Ew. } = *Phil.*
- F. 58a. 134) De legione demonum. Libri ewang. } 5550—5593.

- F. 58a. 135) Quod Iesus suscitavit filium viduae. ew. = *Phil.* 5520—5549.
- F. 58b. 136) De filia principis Iayri. ew. = *Phil.* 5720—5747.
- F. 58b. 137) De emoroyssa curata per Iesum. ew. = *Phil.* 5748—5799.
- F. 59a. 138) De ymagine quam fecit ad similitudinem Iesu. Euseb. eccl. hist. = *Phil.* 5806—5823.
- F. 59b. 139) De Abgaro rege qui scripsit epistolam Iesu Christo
- F. 59b. 140) Tenor epistole. Euseb. in eccl. hist.
- F. 60a. 141) Epistola quam rescripsit Iesus.
- F. 60b. 142) Quod Abgarus rex curatus fuit per Tathennu.)
- F. 61b. 143) De suscitatione Lazari Euseb. cesar. = *Phil.* 5972—6055.
- F. 62a. 144) De hoc intermittit omnia facta Iesu Auctor. (s. die *Ann.* zu 5820).
- F. 62b. 145) Quod Pontifices et Pharyseii consilium fecerunt in Iesum = *Phil.* 6056—6070.
- F. 63a. 146) Quod maria magdalena unxit pedes Iesu. *Fehlt bei Phil.*
- F. 63a. 147) Quod Judas tradidit Iesum = *Phil.* 6322—6345.
- F. 63b. 148) De cena domini = *Phil.* 6346—6387.
- F. 64a. 149) Quod Iesus lavit pedes discipulorum. ew. *Fehlt bei Phil.*
- F. 64a. 150) Quod Iesus corpus suum dedit discipulis. *Fehlt bei Phil.*
- F. 64b. 151) Quod Iesus predixit se tradendum per Judam. *Fehlt bei Phil.*
- F. 65a. 152) Quod Judas egressus est ad tradendum Iesum = *Phil.* 6388—6407.
- F. 65a. 153) Quod Iesus predixit Petro esset cum negaturus = *Phil.* 6501—6443.
- F. 65b. 154) Quod Iesus ivit ad hortum situm sub monte oliveti = *Phil.* 6444—6464.
- F. 65b. 155) Quod Iesus in oratione sudavit sanguinem sudorem = *Phil.* 6465—6499.
- F. 66a. 156) Quod Iesus captus est a Iudeis = *Phil.* 6500—6541.
- F. 66b. 157) Quod Petrus amputavit Malcho aurem = *Phil.* 6542—6567.
- F. 66b. 158) Quod dulcis Iesus ligatus est manibus ad tergum = *Phil.* 6568—6573
- F. 66a. 159) Quod Iesus colaphis et alapis ceditur = *Phil.* 6576—6593.
- F. 67b. 160) De negatione Petri = *Phil.* 6662—6699.
- F. 67b. 161) Quod Iesus ductus est ad Caypham = *Phil.* 6594—6661.
- F. 68a. 162) Quod Iesus ductus est ad Pylatum = *Phil.* 6700—6739.
- F. 68b. 163) Quod Iesus missus est ad herodem = *Phil.* 6740—6768.

- F. 69 a. 161) Quod Judas suspendit se. *Fehlt bei Ph.*
- F. 69 b. 165) Quod Jesus deductus est ab herode ad Pylatum = *Phil.* 6769—6809.
- F. 69 b. 166) Quod Jesus ligatus est ad columpnam. Theophyl. = *Phil.* 6810—6823.
- F. 69 b. 167) Quod Jesus illusus est = *Phil.* 6824—6859.
- F. 70 a. 168) Quod Jesus illusus reductus est ad Pylatum = *Phil.* 6860—6957.
- F. 70 b. 169) Quod uxor Pylati rogavit pro Jesu = *Phil.* 6948—6975.
- F. 71 a. 170) Quod Judei dederunt Pylato pecuniam ut Jesum occiderit. Glossa super ew. et in ew. Nychodem. = *Phil.* 6976—6985.
- F. 71 a. 171) Quod Jesus portavit crucem suam. in annalibus antiquis hebreor. = *Phil.* 6986—6993.
- F. 71 b. 172) Quod Jesus defecit in via pondere crucis pressus. Glossa super ew. = *Phil.* 7182—7193.
- F. 71 b. 173) Quod nuntiatum est Marie filium suum captivatum. German. = *Phil.* 6994—7099.
- F. 73 a. 174) Quod maria vidit filium suum duci ad crucifigendum = *Phil.* 7100—7135.
- F. 73 b. 175) Quod Jesus vadens ad passionem consolabatur matrem suam. Ignacius = *Phil.* 7136—7181.
- F. 73 b. 176) Quod Jesus in Golgatha ductus est = *Phil.* 7182—7214.
- F. 73 b. 177) De modo crucifixionis Jesu. Germanus = *Phil.* 7215—7253.
- F. 74 a. 178) Quod Jesus oravit pro suis crucifixoribus = *Phil.* 7348—7355.
- F. 74 b. 179) De planctu et dolore marie virg. in morte filii sui. Ignac. = *Phil.* 7255—7347.
- F. 75 b. 180) Quod crux elevata est. Ignac. = *Phil.* 7356—7367.
- F. 76 a. 181) De dolore marie cum videret filium suum elevari in cruce. Glossa super ew. = *Phil.* 7368—7509.
- F. 76 a. 182) Quod diversi clamores fiebant cum Jesus elevaretur in cruce pendens. Ew. Nychodem. = *Phil.* 7356—7367 (*also zusammengearbeitet mit 180*).
- F. 76 b. 183) Quod milites diviserunt vestimenta Jesu. *Fehlt bei Phil.*
- F. 77 a. 184) Quod Maria petiit accessus ad crucem. Theo- } = *Phil.*  
phyl. } 7510—
- F. 77 b. 185) Quod Jesus in cruce pendens consolabatur } 7523.  
matrem suam. Ignacius. }
- F. 78 a. 186) Quod Jesus mandavit matrem suam. Job. ew. ew. et sanct. Ignac. = *Phil.* 7524—7559.
- F. 78 a. 187) Quod Judei deriserunt Jesum in cruce pendentem. *Fehlt bei Phil.*

- F. 78 b. 188) De latronibus qui pendebant cum Jesu. *Fehlt bei Phil.*
- F. 79 a. 189) Quod Jesus spiritum emisit in cruce = *Phil.* 7560—7589.
- F. 80 a. 190) De planctu Marie v. cum viderit filium exspirasse. German. = *Phil.* 7590—7689.
- F. 81 b. 191) Quod sanguine lacrimae fluxerunt ex oculis eius. Theophyl. *Fehlt bei Phil.*
- F. 82 a. 192) Planctus marie magdalene. Excitant. Hebreur. = *Phil.* 7888—7943.
- F. 82 b. 193) Planctus marie Cleophe et M. Zebedei. Theophyl.
- F. 83 b. 194) Planctus marthe de morte Christi. Theophyl. *Fehlt bei Phil.*
- F. 84 a. 195) Planctus Johannis ew. Ignacius.
- F. 85 a. 196) Planctus Petri apostoli et penitentia eius. German. = *Phil.* 7814—7887.
- F. 86 a. 197) De signis que fiebant in passione dom. ew. = *Phil.* 7716—7751.
- F. 86 b. 198) Quod Milites et Centurio videntes signa confessi sunt Jesum. *Fehlt bei Phil.*
- F. 87 a. 199) De milite qui perforavit latus Christi = *Phil.* 7690—7715.
- F. 88 a. 200) Quod Nychodemus et Joseph depositum corpus Jesu de cruce involverunt syndone = *Phil.* 7752—7757.
- F. 88 a. 201) De Planctu Marie cum filius suus deponeretur de cruce German. = *Phil.* 7758—7785.
- F. 88 a. 202) Quod corpus Jesu portabatur ad sepeliendum. Jeron. = *Phil.* 7786—7813.
- F. 89 a. 203) Quod sepulchrum Jesu munitum est custodibus. *Fehlt bei Phil.*
- F. 89 a. 204) Quod Joh. ew. duxit mariam ad hospitium suum. St. Epiphan. = *Phil.* 7944—7949.
- F. 89 a. 205) Quod Judei statuerunt custodes ad sepulchrum. *Fehlt bei Phil.*
- F. 89 a. 206) Quod Anima Jesu descendit ad inferos. Augusti.
- F. 89 b. 207) Quod vivens deitas non est separata a corpore in Sepulchro nec ab anima descendente ad inferos. St. Augustinus. *= Phil.* 7950—61.
- F. 89 b. 208) De gaudio sanctorum quum Jesus venit ad Infernum. Ew. Nychod. *Fehlt bei Phil.*
- 
- F. 90 a. Explicit liber tercius. Incipit prologus in librum Quartum. *Fehlt bei Phil.*
- F. 90 a. Incipit liber quartus. Glossa super ew. *Phil.*

- F. 90b. 209) Quod mulieres venerunt ad Sepulchrum. ew. = *Phil.* 8062—8091.
- F. 90b. 210) Quod Judei dederunt pecuniam custodibus et dicerent corpus Christi furatum esse. Glossa super ew. *Fehlt bei Phil.*
- F. 91a. 211) Quod Jesus primo apparuit matri sue mar. v. Germ. = *Phil.* 7974—8027.
- F. 91a. 212) Quod Jesus apparuit Joseph in carcere. ew. Nychod. = *Phil.* 8028—8051.
- F. 91a. 213) Quod mulieres nunciaverunt apostolis dominum resurrexisse = *Phil.* 8092—8106.
- F. 91a. 214) Quod Petrus et Johannes venerunt ad monumentum. *Fehlt bei Phil.*
- F. 91b. 215) Quod dominus apparuit M. Magdalene in horto = *Phil.* 8107—8119.
- F. 92a. 216) Quod dominus iterum apparuit M. Magdalene cum ceteris feminis = *Phil.* 8120—8129.
- F. 92a. 217) Quod dominus apparuit Petro = *Phil.* 8057—8061.
- F. 92a. 218) Quod dominus apparuit duobus euntibus emmaus. *Fehlt bei Phil.*
- F. 92b. 219) Quod dominus apparuit Jacobo apostolo = *Phil.* 8052—8057.
- F. 92b. 220) Quod dominus discipulis apparuit absente thoma. *Fehlt bei Phil.*
- F. 93a. 221) Quod dominus apparuit discipulis presente Thoma. *Fehlt bei Phil.*
- F. 93b. 222) Quod dominus apparuit discipulis ad mare Tyberiadis. *Fehlt bei Phil.*
- F. 94a. 223) Quod dominus in die ascensionis apparuit discipulis in cenaculo = *Phil.* 8156—8189.
- F. 94b. 224) Quod dominus eduxit discipulos in Bethanyam = *Phil.* 8190—8231.
- F. 94b. 225) Quod dominus iterum apparuit et consolabatur matrem suam Ignacius = *Phil.* 8232—8284.
- F. 94b. 226) Quod dominus ascendit in celum. = *Phil.* 8285—8301.
- F. 95a. 227) Quod discipuli reversi sunt in Jerusalem = *Phil.* 8302—8313.
- F. 95b. 228) Quod Jesus in ascensione sua transivit paradysum.
- F. 95b. 229) Quod Jesus suscipitur ab Angelis ex ew. Nychod.
- F. 95b. 230) Quod filius suscipitur a patre et Spir. sancto. Augustin.
- F. 95b. 231) Quod filius rogavit Spiritum sanctum mittere in mundum.
- F. 95b. 232) De Adventu Spiritus sancti = *Phil.* 8314—8343.

} *Fehlt bei Phil.*



- F. 96 a. 233) De statu vite v. M. post ascensionem filii sui. St. Epiph. = *Phil.* 8416—8447.
- F. 96 b. 234) De eloquentia v. Marie. Joh. Damasc. *Fehlt bei Phil.*
- F. 97 a. 235) Quod Angeli frequenter visitabant virg. mar. St. Epiph. *Fehlt bei Phil.*
- F. 97 a. 236) De vestitu virg. Mar. St. Epiph. *Fehlt hier bei Phil.*
- F. 97 a. 237) De caritate et bonitate v. mar. Joh. Damasc. *Bei Phil. ungefähr von 8457 an.*
- F. 97 b. 238) Ubi m. v. mansit post ascensionem filii sui = *Phil.* 8448—8457.
- F. 97 b. 239) Quod maria virgo misit Joh. ewangelistam ad predicandum. German. = *Phil.* 8956—8983.
- F. 98 a. 240) Quod Johannes profectus est ad predicandum St. Epiph. = *Phil.* 8984—8991.
- F. 98 a. 241) Regula heate virginis secundum quam vixit post Ascensionem filii sui. Epiph. = *Phil.* 8498—8847.
- F. 100 a. 242) De Signis que fiebant per mariam dum adhuc viveret. German. = *Phil.* 8992—9055.
- F. 100 b. 243) Quod Maria suscitavit filium vidue. German.
- F. 100 b. 244) Quod m. suscitavit virginem defunctam. Theophyl.
- F. 100 b. 245) Quod m. suscitavit mulierem in partu defunctam.
- F. 101 a. 246) Quod m. diversas infirmitates curavit. Theophyl.
- F. 101 b. 247) Quod puer natus est de mortua matre per merita marie Ignac. } *Fehlt bei Phil.*
- F. 101 b. 248) Quod Leo reportavit filium pauperule mulieris.
- F. 102 a. 249) Quod mar. liberavit tres iuvenes. German.
- F. 102 b. 250) Quod m. liberavit quandam feminam German.
- F. 102 b. 251) Quod m. liberavit quandam detentum furto.
- F. 102 b. 252) Quod multi Neophiti venerunt Jerusalem videre Mariam. Theophyl. = *Phil.* 8930—8949.
- F. 103 a. 253) Quod Lucas scripsit ew. ex ore virgin. m. glossa super Lucam. *Fehlt bei Phil.*
- F. 103 a. 254) Quod Paulus apostolus venit Jerusalem videre mariam = *Phil.* 8840—8857.
- F. 103 b. 255) Quod Paulus recessit a Maria. glossa super ep. ad eorinth. = *Phil.* 8858—8869.
- F. 103 b. 256) Quod apostoli fecerunt collectas pro pauperibus. Glossa super Act. Apost. *Fehlt bei Phil.*
- F. 104 a. 257) Quod post dispositionem astopolorum solus Jacobus frater domini remansit in Jerusalem. Gloss. f. act. Apost. S. oben 239, 240.
- F. 104 b. 258) Quod s. Ignacius scripsit epistolam beat. v. m. = *Phil.* 9056—9085.

- F. 104 b. 259) Tenor epistole. St. Ignacius = *Phil.* 9086—9133.
- F. 105 a. 260) Quod Maria rescripsit s. Ignacio } = *Phil.* 9134—9195.  
 F. 105 a. 261) Tenor Epistole }
- F. 105 b. 262) Quot Annis m. virgo vixit super terram St. Epiph.  
*Fehlt bei Phil.*
- F. 105 b. 263) De obitu et assumptione m. virginis. Cosmas. Juvenalis episc. = *Phil.* 9190—9207.
- F. 106 a. 264) Quod angelus dedit m. palmam et vestimentum. Juvenal.  
 = *Phil.* 9208—9239.
- F. 106 b. 265) Quod maria narravit sodalibus suis Angeli legationem.  
*Fehlt bei Phil.*
- F. 106 b. 266) Quod socie m. plauerunt obitum eius. Joh. Damasc.  
*Fehlt bei Phil.*
- F. 106 b. 267) Quod m. fleuit ex compassione sociarum suarum. Theophyl  
*Fehlt bei Phil.*
- F. 107 a. 268) Quod Johannes ev. supervenit et invenit mariam lacrimantem Cosmas et Andreas = *Phil.* 9240—9251.
- F. 107 b. 269) Quod apostoli omnes convenerunt Jerusalem ante osium  
 b. virg. Dyonis. Areop. = *Phil.* 9252—9269.
- F. 108 a. 270) Quod m. gavisa est in adventu Apost. Glossa super Dyonisium = *Phil.* 9284—9311.
- F. 108 b. 271) De planctu apostol. in obitu m. virg. German. *Fehlt bei Phil.*
- F. 108 b. 272) Quod plures virginis et alie mulieres aderant in obitu  
 b. virg. Joh. Dam. = *Phil.* 9312—15.
- F. 109 a. 273) Quod Jesus apparuit matri in obitu suo. Joh. Dam. =  
*Phil.* 9316—9325.
- F. 109 a. 274) Quod Jesus invitavit matrem suam et assumpsit in celum  
 Cosmas = *Phil.* 9326—9351.
- F. 109 b. 275) Quod Mychaeli comendavit amplius corpus Marie ad sepeliendum  
 Theophyl. *Fehlt bei Phil.*
- F. 109 b. 276) Quod apostoli tolerunt corpus Mar. ad sepeliendum.  
 Joh. Damasc. = *Phil.* 9356—9393.
- F. 109 b. 277) Quod Judei volebant corpus m. deicere. Cosmas =  
*Phil.* 9394—9447.
- F. 110 a. 278) Quod Judens portavit palmam ad civitatem. Joh. Damasc. =  
*Phil.* 9449—9471.
- F. 110 a. 279) Quod alba nubes protexit archam et apostolos. Joh. Dam. =  
*Phil.* 9472—9479.
- F. 110 a. 280) Quod Apostoli sepeliverunt corpus Marie. Joh. Dam. =  
*Phil.* 9480—9495.
- F. 110 a. 281) De dispositione sepulchri. German. = *Phil.* 9496—9501.
- F. 110 a. 282) Quod apostoli excubebant circa sepulchrum mar. virg.  
 Joh. Damasc. = *Phil.* 9502—9509.

- F. 110b. 283) Quod Iesus assumpsit corpus M. in celum. Joh. Dam. = *Phil.* 9510—9525.
- F. 110b. 284) Quod assumptionis corporis m. revelata est. Thom. apost. Cosmas = *Phil.* 9526—9574.
- F. 111a. 285) De diversis celis quos transiit illa Theophyl. *Bei Phil. zusammengearbeitet mit dem folg.*
- F. 111b. 286) Quod m. venit ad celum empyreum. Joh. Damasc. = *Phil.* 9586—9611.
- F. 112a. 287) Quod m. suscipitur a primo choro Angelorum. Glossa super Dionys. = *Phil.* 9612—9629.
- F. 112b. 288) Quod Maria suscipitur a secundo choro. German. = *Phil.* 9630—9653.
- F. 113a. 289) Quod M. suscipitur a tercio choro = *Phil.* 9654—9671.
- F. 113a. 290) Quod M. suscipitur a quarto choro = *Phil.* 9672—9687.
- F. 113b. 291) Quod M. suscipitur a quinto choro Angel. = *Phil.* 9688—9715.
- F. 113a. 292) Quod m. suscipitur a sexto choro = *Phil.* 9716—9759.
- F. 114b. 293) Quod Maria suscipitur a septimo choro = *Phil.* 9740—9765.
- F. 115a. 294) Quod Maria suscipitur ab octavo choro = *Phil.* 9766—9793.
- F. 115a. 295) Quod Maria suscipitur a Nono choro = *Phil.* 9794—9833.
- F. 115b. 296) Quod m. suscipitur ab animabus omnium sanctorum = *Phil.* 9834—9861.
- F. 115b. 297) Quod Sancti singulariter susceperunt mariam virginem = *Phil.* 9862—9971.
- F. 117b. 298) Quod Stephanus Protomartyr suscepit mariam. *Fehl bei Phil.*
- F. 117b. 299) Quod tota trinitas suscepit mariam (glossa super Dionys.) = *Phil.* 9972—9975.
- F. 117b. 300) Pater suscepit mariam = *Phil.* 9976—9989.
- F. 118a. 301) Filius suscepit mariam = *Phil.* 9990—10027.
- F. 118b. 302) Spiritus sanctus suscepit mariam = *Phil.* 10028—10065.
- F. 118b. Hic auctor facit conclusionem sui operis. (*s. Anm. p. 377 n. f.*).
-

Die neuesten Bände der  
**Bibliothek**  
der  
gesamten deutschen  
**NATIONAL-LITERATUR**  
von der ältesten bis auf die neuere Zeit  
enthalten:

*Band XVII.: THEOPHILUS, der Faust des Mittelalters. Schauspiel aus dem vierzehnten Jahrhunderte. In niederdeutscher Sprache. Erläutert und herausgegeben von Ludw. Etmüller.*

*Preis: 20 Sgr. Velinp. 25 Sgr.*

*Band XVIII.: ENGLA AND SEAXNA SCÓPAS AND BÓCERAS. Anglosaxonum poëtae atque scriptores prosaici, quorum partim integra opera, partim loca selecta collegit, correxit, edidit Ludov. Etmüllerus.*

*Preis: 1 Thlr. 20 Sgr. Velinp. 2 Thlr.*

*Band XIX.: VORDA VEALHSTÓÐ ENGLA AND SEAXNA. Lexicon anglosaxonum ex poëtarum scriptorumque prosaicorum operibus nec non lexicis anglosaxonicis collectum, cum synopsi grammatica edidit Ludov. Etmüllerus.*

*Preis: 4 Thlr. 15 Sgr. Velinp. 5 Thlr. 15 Sgr.*

*Band XX.: DER WÄLSCHE GAST des Thomasin von Zirclaria. Zum ersten Male herausgegeben und mit sprachlichen und geschichtlichen Anmerkungen versehen von Dr. Heinr. Rückert.*

*Preis: 3 Thlr. — Sgr. Velinp. 3 Thlr. 15 Sgr.*

*Band XXI.: DAT SPIL FAX DER UPSTANDINGE. Gedichtet 1464. Mit Einleitung und Erläuterungen herausgegeben von Ludw. Etmüller.*

*Preis: 25 Sgr. Velinp. 1 Thlr.*

*Band XXII.: DAS PASSIONAL. Eine Legenden-Sammlung des dreizehnten Jahrhunderts. Zum ersten Male herausgegeben und mit einem Glossar versehen von Fr. Karl Köpke.*

*Preis: 3 Thlr. 20 Sgr. Velinpap. 4 Thlr. 15 Sgr.*

*Band XXIII.: Des Fürsten von Rügen WIZLAW'S DES VIERTEN SPRÜCHE UND LIEDER in niederdeutscher Sprache. Nebst einigen kleinern niederdeutschen Gedichten: Herren Eiken von Repgöwe klage, der Kranichs Hals und der Thiere Rath. Erläutert und herausgegeben von Ludw. Etmüller.*

*Preis: 20 Sgr. Velinp. 25 Sgr.*

*Quedlinburg, im December 1852.*

*G. Bassesche Buchhandlung.*







